

1762 - 1912



Aus dem Nachlaß
von
Peter Göring
† 27. August 1927.
Geschenk
seiner Kinder





Die Aschendorffsche Presse 1762—1912

Ein Beitrag zur Buchdruckergeschichte Münsters
herausgegeben von Dr. Simon Peter Widmann



Münster in Westfalen im Jahre 1912

B. W. 2238 (4°)

zwe



37.9.3512



Überficht des Inhalts

Erster Teil

Wilhelm Aſchendorff, Familiengeſchichte. Buchbinderei und Buchhandel. Zensur- vorfchriften	1
Anton Wilhelm Aſchendorff. Lehr- und Wanderjahre. Rückkehr in die Heimat	18
Buchbinderei und Buchhandel von Vater und Sohn in den ſechziger Jahren. Anton Wilhelm Aſchendorff gründet ſeinen eigenen Hausſtand	28
Gründung der Buchdruckerei Aſchendorff (1762), deren Vorgeſchichte	42
Gründung des Intelligenzblattes (1763) und anderer Zeitungsunternehmen. A. W. Aſchendorff wird Univerſitätsbuchdrucker	64
Johann Hermann Hüffer. Seine Familie. Seine Ausbildung	83
Die Aſchendorffſche Buchhandlung unter Johann Hermann Hüffer	97
Entwicklung der Buchdruckerei	115
Eduard Hüffers Lehrjahre	124
Die Firma unter Leitung Eduard Hüffers	133
Die Entwicklung des Verlages vom Jahre 1900 bis zur Gegenwart	158
Die Mitarbeiter und Jubilare der Aſchendorffſchen Buchhandlung	171

Beilagen:

1. Privilegium des „regierenden Cathedral-Capituls des Hochſtifts Münſter“
für Anton Wilhelm Aſchendorff wegen „Anlegung einer Buchdruckerei
in der Stadt Münſter“ (verkleinert) zu Seite 60
2. Faſsimile-Druck des Intelligenzblattes Nr. 6 vom 10. May 1763 zu Seite 68
3. Münſterischer Anzeiger. Seitengröße deſſelben bei Gründung und heute,
nebt Bezeichnung der inzwiſchen erfolgten Formatänderungen zu Seite 142

Zweiter Teil

Verlagsverzeichnis der Aſchendorffſchen Preſſe 1762—1912

Bezeichnung der benutzten Archivalien

- St. A.** = Archivalien des hiesigen Staatsarchivs
St. M. = Akten des Stadtarchivs zu Münster
A. B. = Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens
H = Schriftstücke und Drucksachen aus dem Archive der Familie Hüffer und der Firma Wschendorff

Berichtigung: S. 8 Zeile 24 von oben und S. 9 Zeile 5 von unten lies
(jetzt Roggenmarkt **Nr. 3**)



Als im Mai dieses Jahres der Aschendorffsche Verlag an mich die Anfrage richtete, ob ich geneigt sei, zur Gedenkfeier des Tages, an dem vor hundertfünfzig Jahren mit der schon länger bestehenden Buchhandlung durch landesherrliche Erlaubnis eine Buchdruckerei verbunden wurde, eine Geschichte des Geschäftes zu schreiben, da erklärte ich mich zur Übernahme dieses Auftrages gern bereit, weil die Arbeit nicht bloß Einblick in die Entwicklung einer alten Firma versprach, sondern die Aussicht eröffnete, das gewerbliche Leben, den kaufmännischen Verkehr vergangener Zeiten in Stadt und Stift Münster wie über die Grenzen des Westfalenlandes hinaus und die literarischen Interessen der Vorfahren vom Zimmer des praktischen Geschäftsmannes aus kennen zu lernen. Literaturerscheinungen betrachtet der Verleger notgedrungen unter anderem Gesichtspunkte, als das lesende Publikum. Sein guter Wille, dessen Geschmac zu bilden und zu veredeln, findet oft nicht den erhofften und verdienten Dank. Nehmen die „Krebse“ überhand, dann kann der ganze Verlag den Krebsgang gehen. Wie das Lesebedürfnis und der Geschmac der gebildeten Gesellschaft wechselt, das vermag oft eine Verlagschronik wahrheitsgetreuer darzustellen, als eine Literaturgeschichte. Manchesmal bewiesen Verleger ein reiferes Urteil, als die Leser. Davon kann auch der Aschendorffsche Verlag erzählen. Die ins einzelne gehende Darstellung aber würde weit den uns ohnehin schon reichlich zugemessenen Raum überschreiten. Je mehr bei der Arbeit der Stoff anwuchs, desto größere Beschränkung legte er für seine Behandlung auf, und von manchen verlockenden Ausflügen und Abstechern in Nachbargebiete konnte nur rüstiges Vorwärtsschreiten geradeaus, ohne daß man den Blick rechts oder links wandte, abhalten. Dabei entging dem Auge freilich vielleicht manches allgemein Anziehende, und selbst das auf dem Wege Liegende durfte oder konnte nicht alles aus Mangel an Zeit genauester Berücksichtigung unterzogen werden. Andererseits fehlt dem Wanderer öfters die Möglichkeit, sich über diesen oder jenen Punkt Auskunft zu verschaffen. Zu um so größerem Danke fühlt er sich denen gegenüber verpflichtet, die mit dem größten Entgegenkommen ihn bei seiner Arbeit unterstützten, vor allem dem Verlage selbst, der nicht bloß die Akten des Geschäftes, sondern auch des Familienarchivs zur Verfügung stellte, für die Vorgeschichte den nötigen Raum bewilligte und den Wünschen des Verfassers gern entsprach, dann den Herren Beamten des hiesigen

Königlichen Staatsarchiv, insbesondere dem Direktor des Archivs, Herrn Geh. Archivrat Prof. Dr. Philippi, den Herren Archivräten Dr. Krumbholz und Dr. Merx und Herrn Archivar Dr. Meyer, sowie dem Herrn Stadtarchivar Professor Dr. Hunsdens.

Das Verzeichnis der Verlagswerke ist auf Grund der Bestände des Lagers, früherer Kataloge und älterer Bibliographien der Literatur Westfalens wie z. B. F. M. Drivers Bibliotheca Monasteriensis 1799 zusammengestellt von Herrn Dr. phil. Eduard Hüffer. Auf die im Münsterischen Anzeiger 1912 Nr. 373 ausgesprochene Bitte um Mitteilung oder Verkauf von Druckschriften des Verlags aus dem 18. Jahrhundert sind dem Verlage dankenswerterweise manche Exemplare zugegangen; dennoch weist das Verzeichnis sicher noch Lücken auf, weil erst von den achtziger Jahren des genannten Jahrhunderts an regelmäßig über die neuen Verlagswerke mit Angabe der Anzahl der gedruckten Exemplare Buch geführt wurde.

Auch die geschichtliche Darstellung ist nicht lückenlos. Hoffentlich gibt sie die Anregung zu weiterer Forschung über die Geschichte des Münsterer Buchhandels und Buchdrucks. In der Besorgnis über die Unvollkommenheit der Leistung gewährt uns einigen Trost die frohe Hoffnung auf die milde urteilende Feststimmung aller, die herzlichen Anteil an dem Werden, Wachsen und Blühen einer heute angesehenen Firma nehmen, wie in allen Schwierigkeiten und Mühen der Arbeit selbst Kraft und Lust sich beleben bei dem Blicke auf die Kette von Hemmnissen, Widerwärtigkeiten und Mühseligkeiten, die Wille, Tatkraft und Ausdauer der Männer überwand, denen die Gründung und Weiterentwicklung des Verlags und der Buchdruckerei zu verdanken ist. Auch in trüber Zeit verzagte ein A. W. Aschendorff nicht. Unter mancherlei Druckerzeichen, mit denen er Bücher seines Verlags in die Welt hinausjagte, liebte er besonders das Bild der Hoffnung, die in der Rechten den Anker, in der Linken die Kartusche der Firma hält. Die schlichte Handpresse mit dem Bücherballen deutet hin auf die Arbeit und ihren Segen, aber auch auf die Kraft, die oft im Schwachen verborgen Gewaltiges zu schaffen vermag. Und in diesem Gedanken hat die Firma das alte Signet wieder aufgenommen. Der starke Baum verdankt seine Lebenskraft dem kleinen Samentorn, das vielleicht eine Kinderhand in die Erde senkte. Es ist allzeit gut bei allem Vorwärtsschreiten, den Blick zuweilen rückwärts schweifen zu lassen und zu gedenken des kleinen Anfangs.

Wilhelm Aschendorff, Familiengeschichte. Buchbinderei und Buchhandel. Zensurvorschriften.



Am 13. September dieses Jahres ist ein und ein halbes Jahrhundert verflossen seit dem Tage, an welchem Anton Wilhelm Joseph Aschendorff von dem sede vacante regierenden Domkapitel des Hochstiftes Münster das Privileg zur Errichtung seiner Buchdruckerei erhielt. Das Werk bestand zum Teil schon über ein halbes Jahrhundert, zum Teil mehr als drei Jahrzehnte, da mußte noch ein Zunftgenosse (1798), als eine neue Buchhandlung das geringe Verdienst der bereits vorhandenen zu schmälern drohte, Klage führen (St. A. P. XXXIII B 13): „Münster ist kein Ort, der zur Buchhandlung vorzüglich gelegen wäre. An der Gränze des Teutschen Reichs, in Hollands Nachbarschaft gelagert, gewähret er dem Handel mit teutschen Producten nur einen mäßigen Spielraum; und dieser wird ihm seit Anlegung der Carlschen Hofbuchhandlung in Dfnabrück, der Blotischen in Dortmund, nicht nur von den entfernteren Vandenhoed und Dietrich in Göttingen, Hahn in Hannover, sondern sogar von nahen Gränz-Nachbarn bestritten. — Der Münsterische Buchhändler lebt an einem Ort, dessen Volkszahl 15000 Seelen nicht übersteiget, dessen Universitätsbürger kaum 100 sind und dessen an sich schon sehr kleines, lesendes Publikum in diesen drangvollen Zeiten sehr beigeschmolzen ist . . . Der Münsterische Buchhändler muß wegen seiner weiten Entfernung von den Meßorten meistens alles auf die (!) ordentliche Post sich senden lassen und also ein sehr kostbares Fahrlohn zahlen, dahingegen viele seiner Collegen z. B. die Churhannöverischen Buchhändler sich entweder einer völligen Postfreiheit oder doch sehr gelinder Taxen zu erfreuen haben oder gemeiner Kaufwaresfuhrer sich bedienen können. Und doch (darf) ein Münsterischer Buchhändler seine Preise nicht erhöhen. Endlich ist Westfalen eine Gegend, wo Geist der Handlung überhaupt und besonders der des litterarischen Gewerbes noch in seinem Keime liegt, wo ein Gelehrter außer einem Schulbuche nichts schreibt und wo eigne Verlags-Artikel, die dem Buchhandel in andern teutschen Gegenden soviel Nahrung und Leben geben, eine seltene, kaum gewinnbare Erscheinung sind.“ Zu diesen allgemeinen Gründen fügt der um seine eigene Buchhandlung besorgte Bericht-

erstatte noch den besonderen, daß „die mannigfaltigste Concurrnz mehrerer Einheimischen“ das Gewerbe einenge, so das Treiben eines polizeilich nicht genehmigten Lesekabinetts, so die Pfscherei „vieler Emigrés“, d. h. ihr Handel mit Büchern aus zerstörten Bibliotheken ihres Vaterlands, so der von der Buchbinderzunft getriebene Verkauf gebundener Bücher, der, wenngleich er bei den meisten sich nur auf Bet- und Schulbücher beschränke, doch beim Freibuchbinder Benedict und einigen bemittelten Meistern sehr erheblich sei. Ganz besonderes Leidwesen bereitete dem Schreiber die Rührigkeit und Gewandtheit seines hauptsächlichsten Konkurrenten am Plage, „des im ganzen Reich bekannten Universitätsbuchdruckers Aschendorff“, dessen Tätigkeit er nicht in dem freundlichsten Lichte schildert.

Auch der Aschendorffsche Verlag ging hervor aus einer Buchbinderei, mit der wie gewöhnlich ein Papierladen verbunden war. Die Inhaber eines solchen Handels führten meist auch die ortsüblichen Schul-, Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher, jedoch nur gebunden, nicht „in albis“ d. h. ungebunden, und galten daher zugleich als Buchführer oder Buchhändler ¹⁾. Als Besitzer eines derartigen Geschäftes und als kurfürstlicher Hofbuchbinder begegnet uns im Jahre 1731 Wilhelm Aschendorff auf dem Titel eines kleinen in der hiesigen Paulinischen Universitätsbibliothek vorhandenen Schriftchens aus der Bibliothek des berühmten Freiherrn Franz Friedrich von Fürstenberg (F 400): P. Ludolph Schaumburgs Nützliche Glaubensstreitigkeiten. Münster i. W. Zu finden bei Wilhelm Aschendorff, Hofbuchbinder auf der Bergstraße 1731. Das Haus lag nach dem Schatzungsbuch zwischen Werner Barwick und Philipp Becker, nach einer Verkaufsurkunde vom 8. April 1749 (im Besitze des Herrn Prof. Welsing) „gradt gegen den Minnen Brüdergang“ neben dem Hause der Maria Kath. Dollman verehlt. mit dem Becker Joh. Adolf Keller. Es ist jetzt Bergstr. Nr. 5, kenntlich an dem Muttergottesbilde mit einem goldenen Stern, worunter folgende Verse:

MORGENSTERN

O GNADENVOLLER MORG STERN
 MIT REICHEM GLANTZ UMBGEBEN
 DIE HÖLLEN THIR TREIB IN DI FERN
 SO UNSERM HEÜLL NACH STREBEN.

¹⁾ Kuland, Serapeum XXV 194. Über den Betrieb des Buchbindergewerbes im 18. Jahrh., die dabei notwendigen Geräte, die üblichen Papierforten und dergl. siehe J. J. Bücking, Die Kunst des Buchbindens. Stendal 1785 (Paul. Bibl. T² 590).

Daß vorher und zwar jedenfalls schon seit Beginn des Jahres 1726 andere Bücher im Verlage W. Aschendorffs erschienen, nämlich „Der große Baumgarten“ des P. Martin von Cochem¹⁾ O. C. und des P. Leonard Goffine O. Praem. „Handpostille“, beweist das nachfolgende der Ausgabe des Baumgartens von 1744 vorgedruckte Privileg des Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August vom 7. Aug. 1735, das ein Privileg vom 1. Februar 1726 erneuert und zwar auf weitere zehn Jahre.

PRIVILEGIUM SERENISSIMI ELECTORIS.

Von Gottes Gnaden Wir Clement August Erz-Bischoff zu Cöllen, des Heil. Römischen Reichs durch Italien Erz-Canzler und Churfürst, Legatus natus des H. Apostolischen Stuhls zu Rom, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Meister Teutschen Ordens in teutsch- und welschen Landen, Bischoff zu Münster, Hildesheim Paderborn und Osnabrück, in Ober- und Nieder-Bayeren, auch der Oberen Pfalz in Westpfahlen, und zu Engeren Herzog, Pfalz-Graeff bey Rhein, Land-Graeff zu Leuchtenberg, Burg-Graeff zum Stromberg, Graeff zu Pyrmondt, Herr zu Borsdelohe, Werth, Freudenthal und Eulenberg. Thuen kund und fügen hiemit zu wissen, nachdem Uns unser Hoff-Buchbinder zu Münster Wilhelm Aschendorff unterthänigst zu erkennen gegeben, wasmaessen er das Authore Leonardo Goffine Ordinis Præmonstratensis Canonico ausgegangenes Buch die Hand-Postill genandt, wegen darin befindtlichen sinnreichen Christ-Catholischen Unterrichtungen zur Aufferbawlichkeit und Instruction der Jugend, mithin auch das Authore Martino von Cochem Capuciner Ordens ausgegangenes Bettbuch der Baum-Garte genandt, auf seine äigene Rosten ferners new aufzulegen, und in offen Druck zu geben, gesinnet sey, mit unterthänigster Bitte, Wir gnädigst geruhen wolten, ihme solches zu verstatten, und das darüber den 1. Februarii 1726. ggst. ertheiltes Landtherrliches Privilegium zu erneuern, daß Wir sothanen unterthänigsten Ansuchen aus gewissen Uns bewegenden Ursachen in Gnaden deferiert, und ihme Aschendorff das unterthänigst nachgesuchtes Privilegium auff noch zehen andere Jahren würdlich mitgetheilet haben; Thuen das auch hiemit also und dergestalt, daß vorgedachte zwey Bücher von ihme Aschendorff allein und sonst keinmandten in Unseren Churfürstenthumb und Landen auffgelagt, und zum Druck gegeben werden sollen, Wir befehlen solchem nach unseren Buchtruckeren, auch allen und jeden Buchbinderen, Geist- und Weltlichen Unterthanen und Eingefessenen ggst. und ernstlich, daß sie von mehrbesagten Bücheren keines nachtrucken, oder also nachgetruet oder anderwärts getruet und hergebracht, feil haben und verkauffen sollen, so lieb einem Jeden ist, nebst wohl empfindlicher Bestrafung die würdliche Confiscation deren zu vermeiden, zu dem Ende Wir dan Unseren jedes Orths Beamten, Richteren,

¹⁾ S. über den Grund der vielen Ausgaben der Bücher P. Martins das Buch P. Joh. Chryf. Schultes über ihn. Freiburg, Herder 1910, S. 188.

Sograffen, Schuldtheissen, und übrigen in Städten und aufm Lande ggst. und ernstlich hiemit befehlen, mehr ermeldeten Buchbinderen Wilhelm Aschendorff bey dieser Unserer ggster Concession und Begnädigung jederzeit zu schützen und zu handhaben, denselben dawieder keines Wegs zu beschweren, noch daß es von Anderen geschehe, zu verstaten, sondern Ihme und den Seinigen allemahl die erforderte Hülff und Assistentz mit Nachdruck wiederfahren zu lassen, Uhrkund ggst. Handzeichens unn geheimen Canzley-Insiegels.

Bonn den 7 Aug 1735.

(L. S.) Clement August. m. p.

Ein gleichfalls dort befindliches Privileg des Kaisers Karl VII. vom 15. Februar 1743 schützt den Verleger Wilhelm Aschendorff, seine Erben und deren „Befehlshabern“ in ihrem Rechte. In der „Ordnung des Buchbinderhandwerks zu Münster“¹⁾ vom 2. Dezember 1648 und vom 27. Dezember 1661 findet sich unter den Buchbindern noch kein Aschendorff, während andere später wiederkehrende Namen die Mitglieder der damaligen „Bruderschaft“ und somit die zünftigen Buchbinderfamilien kennen lehren. Verzeichnet sind folgende: Lambert Grothuß Altmeister²⁾, Evert Nunning, Bartholomäus Eiken, Lambert Byck, Peter von Bergen, Caspar Dahmer fürstl. Hofbuchbinder³⁾, Albert Lammerdick, Herman Wiffind, Johan Dunder, Friedrich Burdewich (Bordewynd); dann in einem zweiten Exemplar noch Bernhardt Eken, Berndt Uding, Lambert Eiken, Steffen Wege, Dietherich Koß, Henrich Lammerdick, Johann Wiffind, Henrich Hartert, Arnolt Fastinghoff, Johann Joachim Deierlein, Reihnartt Wising, Johan Meinerck, Eberhardt Dollman, Johann Berndt Idindg, Lukaß Damer. Als im Jahre 1724 (praes. 28. Januar) die Buchbinderamtsrolle zur Bestätigung eingereicht wird, zeichnen nur der zeitige Vorsteher Joann Bernardt Wiffind und der Beisitzer Henrich Eken. Auch von diesen Buchbindern waren mehrere Buchhändler, so Joh. Joach. Deierlein (1690, 1693) und Dollman (1696), der, wie die erwähnte Verkaufsurkunde lehrt, neben Aschendorff wohnte⁴⁾. Die späteren Buchbinder sind nachgetragen in der Buchbinderrolle vom 24. Mai 1739 (im Besitze des Herrn Prof. Welsing), die nach einer Bemerkung wahrscheinlich in einem Prozesse gegen die Buchbinder und bei der oben angeführten Beschwerde zweier Buchhändler eine „Rolle spielte“.

¹⁾ St. A. ²⁾ Nach dem Schätzungsregister (Stadt-Archiv) v. 1690 ist ein Lambert Grothuß Buchbinder „viduus“ auf 4 Rtlr. taxiert. ³⁾ S. über diesen Nordhoff A. B. 39 S. 181 ff., desgl. Joh. Konr. Dahmer (1719) und Denk. S. 211 ff. ⁴⁾ Nordhoff, Denk., S. 155. Niefert, Buchdruckergesch. S. 53.

In den Akten des hiesigen Stadtarchivs (St. M.) im 17. Jahrh. kommen mehrere Bürger des Namens Aschendorff vor.

Im Jahre 1616, Montag den 4. Januar, machen die Eheleute, der Steinhauermeister Jobst Aschendorp (im Text Aschendorff geschrieben) und seine Frau Maria, ihr Testament, das nach dem Tode der Witwe A., am 28. April 1625 eröffnet und publiziert wird. Sie wohnten auf der Laerstraße (Voerstraße). Ihre drei Kinder waren Katharina, die Ehefrau des Bäckers Berendt Wedemhauen (Wedemhoven), der gleichfalls schon verheiratete Henrich und Franz, der 14 Jahre lang, also seit 1602, „auß der Lehr gewesen“ und treulich alles Verdienst seinen Eltern abgegeben hat. Der brave Sohn wird nach Gebühr besonders bedacht. Auch sein Testament liegt vor, datiert vom 12. März 1650 aus des „Testators kleiner Behauung aufr Voerstraße“, nach seinem Ableben eröffnet am 21. November 1653. Er war wie der Vater „Steinmehler“. Erst nach dem Tode der Eltern heiratete er. Zu seiner Erbin setzte er seine „liebe jezige Ehehaußfrau Margarethe Althauß“¹⁾ unter vielem Dank für ihre Liebe ein, vermachte aber dem Pastor von St. Servatii 1 Rtlr., den Armen seines Kirchspiels 1½ Rtlr., damit sie für ihn beten und je 1 Rtlr. sowie je 1 Goldgulden folgenden Verwandten: 1. seiner Schwester Katharina Aschendorff, Wittib weiland Berndten Wedemhauen, 2. deren Tochter Maria, 3. deren Söhnen Johan und Henrich, 4. der nachgelassenen Tochter Enneten seines „sehligen“ Bruders Henrich Aschendorpff und einigen Vettern in Warendorf. Wer von den Erben mit dem kleinen Andenken nicht zufrieden ist, soll dessen verlustig gehen zugunsten der Armen. Wie es nach diesem Testament scheint, hatte Heinrich A. keine Söhne hinterlassen. Franz starb kinderlos.

Ob mit dieser Familie A. ein gleichzeitiger Johann Aschendorff verwandt ist, ließ sich nicht feststellen. Es spricht nichts dagegen. Nach dem Bürgerbuch von Münster (St. M. IV Nr. 2) heiratete er, ein Apothekergehülfe von Ubersloh²⁾ im Jahre 1607 zu Münster die Witwe „Magistri Jörgen Raphaël Apothecarij“ und erhielt das Bürgerrecht am 13. August des Jahres. Leider sind die älteren Kirchenbücher von Ubersloh nicht mehr vorhanden. Daher läßt sich der Stammbaum nicht aufstellen; doch findet sich der Name Aschendorff gewöhnlich in der Form Aschendrup (Aschendrupff) in den erhaltenen Kirchenbüchern von 1658—1801 sehr oft, besonders 1686 und später

¹⁾ Althaus finden sich auch später. ²⁾ Der Bauernhof Aschendorf in Ubersloh, Bauerschaft West ging um 1800 ein.

ein Hermann A., 1701—1734 ein Bernt (Bernard) A. Ein Jesuit „Wilhelmus Aschendorf Monasteriensis“ wird von Driver Bibl. Mon. S. 3 mit dem Pseudonym „Altglaub“ als Schriftsteller genannt, der 1631 als Gefangener nach Kassel abgeführt wurde und wohl am 25. April 1632 (nicht 1623) starb¹⁾.

Johann Aschendorff hatte nach seiner Angabe in einem Schreiben vom 10. März 1608 an den Rat der Stadt „von Jugend auf und in die 9 Jahre“ in der Apotheke David Molls gearbeitet, dann die Witwe Raphael geheiratet und deren Apotheke neu eingerichtet. Zwanzig Jahre hatte sie diese „undisputirlich gehalten“. Nun aber gebot ihm der Rat der Stadt, sie abzuschaffen, weil Apotheker Werner Wernefink (später Werneke) sich beschwerte. Alle Vorstellungen und Bitten des um seinen Lebensunterhalt gebrachten Mannes fruchteten nichts²⁾. Der Rat beharrte auf seinem Beschlusse (28. April 1608), drohte mit Geldstrafe und sperrte schließlich den armen Johann „ins Höfichen“, weil er dem Gebote zuwider handelte³⁾. Auf neue Anzeige hin wurde er wegen „beharrlichen muetwillens und halsstarrigkeit“, da er, obwohl ihm befohlen gewesen, nicht allein die „Apotheke und dazu gehörige sachen, sondern auch was schein der Apothek hatte sampt dem Crocodil — ein solches hing oft in den Apotheken — abzuschaffen, er gleichwoll in einem sowenig alß dem andern parirt“, „ad carceres verwiesen“ (14. Mai 1610). Was aus ihm geworden, wissen wir nicht. Auf Bitten eines Berndt Aschendorff genannt Welp (?) wird Henrich Schladt am 4. August 1629 nach dem Tode Johann Aschendorffs zum Vormund für dessen minderjährigen Sohn Berndt Aschendorff ernannt, der auch nochmals am 4. September 1631 als „Kind“ erwähnt ist.

Auch von diesem Träger des Namens geht die Spur verloren. Erst im Schatzungsregister der Lamberti-Landschaft von 1669 begegnet uns wieder ein A., der „Straßenbrauer“⁴⁾ Henrich A.; er ist taxiert zu 9 Schill. 4 S., seine Frau zu 5 Schill. 4 S. Im Schatzungsregister von 1676 fehlt die Frau; sie war also inzwischen gestorben, Henrich selbst war krank, „bettlägerich“, hatte aber 7 Schill. zu entrichten. In derselben Landschaft findet sich 1685 Bernard Aschendorff⁵⁾, „Schmal-

¹⁾ A. B. Bd. 20, S. 366. ²⁾ Berichte A.s 1608 vom 10. März, vom 28. März, 21. April, des Wernefink vom 10. Juli 1609, desgl. v. 20. Nov. ³⁾ Stadt-A. Protokollbuch 1609. 27. Nov. S. 242. Dann v. 1610 14. Mai sowie 1629 S. 116b u. 235. ⁴⁾ Über das Gewerbe s. Jos. Grewe, Das Braugewerbe der Stadt Münster 1907, S. 7. Die Straßenbrauer waren meist vereidigt. ⁵⁾ Ob er ein Sohn Henrichs oder der nachgelassene Sohn Johans ist, läßt sich nicht sagen.

weber“, geschätzt auf 8 Schill., die Frau auf 4 Schill., mit drei Kindern: Wilm 10 Jahre alt, Anna 7, Elisabeth 4 Jahre alt. Fünf Jahre später heißt es bei den Eltern kurz „pauper“, kurz auch „3 Kinder“; 1705 ist Bernhard Aschendorff wieder auf 2 Schill. 1 § taxiert. Über die Familienglieder enthält dieses Register keine Angaben mehr, auch die späteren nicht. In den Schatzungen von 1703, 1715 ist kein A. genannt.

Wilm Aschendorff, der 1675 geborene Sohn des Schmalwebers Bernard A., wohnt 1723 in der Martini-Landschaft; sein Gewerbe ist nicht bezeichnet, seine Taxe beträgt 3 Schill. Von April bis August 1729 kommt er mit dem Betrag von 7 Schill. in der Liste vor, im September tritt an seine Stelle die „Wittib Aschendorff“; somit war er im August dieses Jahres gestorben. Bis Mai 1730 ist die Witwe angeführt; im Juni 1730 aber erscheint an ihrer Statt Wilhelm Aschendorff, also der Sohn des verstorbenen gleichnamigen Vaters; 1732 ist er auf 9 Schill. taxiert. In der sog. Liesborner Chronik des Vaters Ferdinand Tyrell fand ich unter dem 18. Juni 1726, wie es scheint, als Zeugen bei einer Trauung in der Ludgerikirche neben einem unleserlichen „Iudimagister“ „Aschendorff Buchhändler“. Diese kurze Notiz bestätigt die obenerwähnte Angabe des Privilegs, daß Aschendorff bereits 1726 seinen Buchladen besaß. Rechnet man auf die vorausgegangene Lehrzeit und Wanderschaft etwa 8—10 Jahre, dann kann er um 1700 geboren sein. Im Jahre 1739 war er Vorsteher des Buchbinderamts ¹⁾. Im folgenden Jahre erscheint er mit dem Buchbinder Brüggeman vor dem Rat wegen eines Lehrlingen, den sein Vater, der Tuchmacher Busch erst bei ihm angemeldet, dann Brüggeman übergeben hatte. Als Aschendorff den Vertrag vorwies, laut dem Busch sich auf „6 Jahre“ oder auf „4 Jahre und Zahlung von 30 Rtlr.“ verpflichtet hatte, wurde Brüggeman angewiesen, den Lehrling zu entlassen. Dieser mußte zu Aschendorff gehen und mindestens 14 Tage Probezeit durchmachen, „ob ihm die Werkstätte anständig“. Nur aus erheblichen Ursachen durfte ein Lehrling den Meister wechseln (St. M. Ratsprot. 1747). Zu gleicher Zeit wurde Aschendorff mit der Vormundschaft für den noch minderjährigen Johann Constantin Luz betraut, dessen Mutter eine geb. Anna Margarethe Uedinc war (Ratsprot.). Darauf bezogen sich jedenfalls die in einem Inventarisationsdokument von 1768 (H) S. 22 erwähnten „Nachrichten zwischen Wilhelm Aschendorff und Ehe-

¹⁾ S. Original-Buchbinderrolle vom 24. Mai 1739 (im Besitze des Herrn Prof. Welfing) und Ratsprot. v. 1747.

leuthen Luz“. In der Schätzungsliste von 1750 ist er auf 17 Schill. angesetzt (Martinilayschaft). Sonst erfahren wir über ihn nur wenig. Eine Zeitlang wohnte er auf der Hörsterstraße in einem Hause, das später als abgebrannt bezeichnet wird.

Wilhelm Aschendorff war dreimal verheiratet (Doc. Inv. H 33). Der Name seiner ersten Gattin wird nicht erwähnt. Die Ehe war offenbar kurz und kinderlos. Aus der zweiten, vielleicht 1732 geschlossenen Ehe mit Anna Katharina Margaretha Elisabeth Storm (Ratsprot.) entsprangen drei Kinder, deren ältestes Anna Katharina Margaretha Elisabeth (geb. 1733) sich mit dem Krameramtsverwandten Heinrich Joseph Jund vermählte (8. Februar 1749), dann Anton Wilhelm (Wilm) Joseph, geb. 22. Oktober 1735 ¹⁾, und Maria Anna (geb. 1743). Sie verloren die Mutter frühe, sicher vor dem 20. Juli 1745 ²⁾. An diesem Tage wurde eine Urkunde über die Güter „secundi thori“ aufgenommen, weil Aschendorff eine dritte Ehe einging mit Anna Katharina Elisabeth Geldermann ³⁾. Am 17. und 18. Februar 1749 wurden wegen Berehelichung der ältesten Tochter Gegenstände aus der Hinterlassenschaft der Mutter zwischen den Kindern geteilt. Die Immobilien blieben noch „in communione ohnvertheilt“; der Anteil der drei Kinder am Vermögen betrug rund 2091 Reichstaler. Die den beiden minderjährigen Kindern zugefallenen Geräte, Wertstücke und Leinwand wurden in versiegelten Koffern, deren Schlüssel die Vormünder an sich nahmen, „von deme hauß auffr hörsterstraeeßen (siehe oben) nach des Batters jetziges Wohnhauß zum Roggenmarkt (jetzt Roggenmarkt Nr. 4) transportiret“. (Status ex Invent. 1745 u. 1749 H).

Anna Katharina vermählte sich nach ihrer kurzen Ehe mit Jund — er starb am 3. März 1749 — am 4. November 1750 mit dem Kramer Franz Arnold Specht (Mauritzstr. 28/29) ⁴⁾, starb aber mit Hinterlassung eines Söhnchens namens Gottfried, schon im September 1756 ⁵⁾.

Maria Anna heiratete am 19. Oktober 1762 den Kramer Johann Alexander Fröndhoff. Sie wohnten in einem Hause Aschendorffs auf der Jüdefelderstraße „zwischen Beckern Tendhoff und Wittiben Dffings Behaufungen“.

¹⁾ Im Notizbuche von A. W. A. selbst vermerkt (H). Sein Pate war vermutlich Wilh. Anton Joseph Zumfort. ²⁾ Grund des Leidens f. S. 13 Gesuch vom April 1746 (H). ³⁾ Verhandlung am 20. Juli 1745 auch vor dem Rat. ⁴⁾ Sie war wohl dessen zweite Gattin, denn im Doc. Inv. v. 1768 ist ein Güterinventar des Krameramtsverwandten Specht 1^{mi} thori erwähnt. ⁵⁾ Notizbuch.

Wilhelm Aschendorff starb am 9. November 1768 (Buchbinderrolle v. 24. Mai 1739 mit Nachträgen); am 12. dieses Monats erschienen vor dem Notar Bernard Heinrich Junck „Frau Catharinen Geldermann Wittib des seel. Buchbinderen Aschendorff, so dan der Buchbinder Aschendorff, und Kramer Amts Verwandter Fröndhoff und requirirten“ ihn und zwei Zeugen, nämlich Sebastian Bissing und Gottfried Wittkamp, „auf Absterben Ihres respective Ehemanns, Vatteren und Schwieger Vatteren Wilhelm Aschendorff, die in dessen Sterbhauß (auf dem Roggenmarkt) obhandene Verlassenschaft so viel thuentlich zu obsigniren“, was darauf geschah¹⁾. In einem Testamente vom 4. August 1763 (H) — ein früheres von 1751 war abgeändert — hatte Aschendorff seine noch lebenden Kinder Anton Wilhelm und Maria Anna Fröndhoff zu Erben eingesetzt, seiner Witwe Geldermann aber und seinem Enkel Gottfried Specht Legate bestimmt.

„Das aus 1. Ehe Mitteln angekaufte auf dem Roggenmarke unterm Bogen belegene Haus“, das 860 Rtlr.²⁾ gekostet hatte, „mit aller drin befindlicher Buchbindergerätschaft, auch allen zu meinem Leibe gehörigen linnen und wullen Kleidern“ sollte der Sohn „haben und behalten“. Auch die Häuser auf der Bergstraße und der Garten vor dem Hörstertore gehörten „ad 2^{um} Thorum“.

Aus dem bei dem Ableben des Vaters aufgestellten Inventar von 1768 läßt sich schließen, daß die Vermögensverhältnisse sich im ganzen günstig gestaltet hatten. Der Verkauf von Schreibmaterialien und Schulgerätschaften, als Tafeln, Schreibheften, Federn, Bleistiften, Papier und Pergament, Pappdeckeln, Federköchern, Tinte, Tintenfassern von Holz und Horn, Siegellack, von Devotionalien z. B. Rosenkränzen, Wachs und Wachslöchtern brachte durch die Mannigfaltigkeit der Artikel wenn nicht große so doch regelmäßige kleine Einnahmen. Nicht minder einträglich war der Handel mit den Gebetbüchern. Auf eine gewisse Wohlhabenheit weist jedenfalls der Besitz der drei Häuser auf der Bergstraße, auf der Jüdefelderstraße, auf dem Roggenmarke und eines Gartens sowie des auf der „Hörsterstraße“ belegenen, aber abgebrannten Hauses“ (f. o.). Die Ausstattung des „Principall“-Hauses (Roggenmarkt 4) zeugt von Gediegenheit, weniger in den Möbeln, als in dem Vorrat an Leinwand und „Bildwerck“ d. i. Gebilde. An feinem

¹⁾ Die Sterbezeit ergibt sich auch aus einem Besuch um Bestätigung des Verlagsprivilegs, das A. W. Aschendorff an den Kurfürsten richtete und genehmigt erhielt am 16. November 1768. ²⁾ 1 Rtlr. = 28 Schillinge = 60 Stüber.

Flachs waren 1768 noch vorrätig 75½ Pfund im Wert von 19 Rtlr., 33 „Theile seiden garen“ = 1 Rtlr. 21 Schill. 6 S, 12 Stück Garn und noch 8 Pfund Flachs. Treten wir in das Haus ein, so liegt rechts vom Eingang ein Zimmer, dahinter eine Schlafstube, in jenem steht eine große Schlaguhr mit Kasten, um einen Tisch unter dem Wandspiegel sechs mit rotem Leder bezogene Stühle, in der Ecke der Ofen mit großer kupferner Pfeife und 4 kleinen gelben Knöpfen; vor den Fenstern befinden sich zwei sog. „Schaluspnen“. Eine Treppe hoch kommt der Besucher durch die „Entree“, auf der eine Bettlade, zwei „Schapen“, eine große Kiste und eine große Presse untergebracht sind, in das Staatszimmer, dessen Wände schmücken 2 Spiegel in „vergüldetem Rahmen“, ein gemaltes Christusbild, zwei Muttergottesbilder, ein Gemälde des hl. Antonius — wohl des Namenspatrons auch des Herrn Hofbuchbinders —, ein Portrait des Kurfürsten Clemens August, zwei Portraits „eines Kayfers und Kayserinn“, sieben sonstige Bilder und das Portrait Wilhelm Aschendorffs, ein großer ovaler Tisch, ein roter langer und ein runder Teetisch, ein großes Kleiderschäp, eine eingelegte Kommode und kleinere Gegenstände. Überlassen wir es den Taxatoren, die Ausstattung der übrigen Zimmer aufzuzeichnen. In allen Räumen der drei Stockwerke lagern Ballen der verschiedensten Papiersorten vom feinsten bis zur Matulatur herab und mehrere tausend Exemplare von allerhand Gebetbüchern, Katechismen, Abc-büchern, „Abc-Brätger“ (Brettchen), etliche französische und italienische Grammatiken, Lexika, auch 8 Stück von „Hobbelings Beschreibung von Münster“ usw. Die Küche ist reich versehen mit Zinn und Kupfer; auch Porzellan und Glas fehlt nicht, und der Silberschatz hat nach der Schätzung des „Goldschmieden Osthues“ einen Wert von über 200 Rtlr., ungerechnet die Gold- und Silbermünzen und die vom „Juwelieren Rüdinger“ taxierten Juwelen. Die Kleiderschränke bergen eine Menge von Frauenkleidern und 15 Hauben. Das Wertvollste unter den „Viktualien“ sind 2 Dhm 29 Maß Branntwein = 25 Taler; für die Hausbierbereitung genügen auf einige Zeit 18 Scheffel Hopfen = 2 Rtlr. 7 Schill. Der Trunk darf den Gesellen und Mägden nicht versagt werden; Schnaps, Kaffee und Tabak erfreuten sich nach dem Berichte eines französischen Emigranten Baston damals der besonderen Zuneigung der Münsterländer (Stimmen aus Maria-Laach 57, 455).

Aschendorff muß ein fleißiger, umsichtiger und kaufmännisch veranlagter Geschäftsmann gewesen sein, denn er betrieb neben der Buch-

binderei, bei der er indes starke Konkurrenz hatte, 1. einen Papierladen, aus dem sich wohl vornehmlich die Schulkinder mit Schreibmaterial versahen, 2. den Sortiments-Buchhandel, den Verkauf namentlich von Gebet- und Erbauungsbüchern, aber auch anderen Werken aller Art, wie ein Einkaufsbuch aus den sechziger Jahren beweist, und ein damit verbundenes Antiquariat sowie eine Leihbibliothek, 3. einen Verlag, in dem außer Goffines Postille und Cochems Baumgarten (in verschiedenen Ausgaben) noch etliche Bet- und Tugendbücher erschienen wie das von P. Alexander Wille (auch bei Johann Konrad Dahmer 1733 in Paderborn), P. Ludger Tenhagens Salus Infirmorum (1749), o. J. „Hilf in der Noth“ (Wunderthätiger Noth-Helfer).

Wochte aber ein Buchbinder und Buchführer noch so strebsam und unternehmend sein, in der freien Bewegung und in der Ausdehnung seines Geschäftes hemmten ihn, wie alle Gewerbe, feste Schranken, deren Überschreiten die eignen Zunftgenossen, noch mehr die Angehörigen verwandter Zünfte, bei den Buchbindern also die Buchdrucker nicht zuließen. Buchbinder durften wohl Bücher in Verlag nehmen, aber keine Presse anschaffen. Sie selbst duldeten unter Berufung auf die landesherrliche Verordnung vom 12. November 1682 nicht den Hausierhandel (Kolportage) mit gebundenen Büchern, Bildern und Kalendern¹⁾. Gerade der Verkauf von Kalendern, besonders der schönen Wappen-Kalender des Domkapitels²⁾, war einträglich. Ängstlich aber wachte die Presse Raesfeldt darüber, dieses Vorrecht für sich zu behaupten, während es dem Hofbuchdrucker Nagel zustand (seit 23. Juli 1708). Am 10. April 1742 wurde das landesherrliche Hausierverbot erneuert und nochmals 1749 gegen den Vertrieb von Traktätchen ungesunder Frömmerei ein bischöfliches Dekret erlassen³⁾. Gleichwohl hörten die „Irungen“ mit fremden Krämern, zwischen Buchbindern und wirklichen Buchhändlern nicht auf, wie noch Akten aus 1797 beweisen⁴⁾.

Scharfe Vorschriften bestanden über den Bucherdruck und Bücherhandel, um das Hochstift Münster zu sichern gegen die Verbreitung von sittlich, religiös und politisch anstößigen oder gar gefährlichen Schriften, seit einem Landtagsbeschlusse vom 24. Juni 1562, der den Kauf und das Lesen der von Zwinglischer oder Calvinischer Lehre han-

¹⁾ St. A. Eingabe v. Jan. 1724. ²⁾ Nordhoff, A. V. 39, S. 181. ³⁾ Nordhoff, Denkwürdigkeiten, S. 163. ⁴⁾ St. A. Gilden und Zünfte 15. Vgl. auch Krumbholz, Gewerbe der Stadt Münster (Publ. aus d. Kgl. pr. Staatsarchiven Bd. 70. 1898), S. 195 ff., 503 ff.

delnden Bücher streng verbot und die Untertanen anwies, solche anzuzeigen und zur Vernichtung einzuliefern.

Ernst, Erzbischof und Kurfürst von Köln, Administrator der Stifte Münster usw. verkündete dann am 2. Mai 1609 folgenden Erlaß (ohne Ortsangabe) ¹⁾:

Nachdem wir in gewisse Erfahrung kommen, waß massen in unserm Stift Münster, kezerische, lästerliche, verbottene Bücher, Jamoß, Schmach und ehrenrürige Schrifften, leichtfertige, unzüchtige und ärgerliche Gedicht, Lieder und Gemähle in ernentes unseres Münsterischen Stiffts Stätten, Wigbolden, Flecken und Dörffern auff gemeinen Jahrmärkten, Kirchweihungen, Festen u. a. dergl. Versamblungen und sonst allenthalben feil gehabt, umbgetragen, außgebreitet, jedermänniglichen verkaufft, außgeben und distrahirt werden sollen; und dann dadurch vielfaltige Secten und Zertrennungen in Religions- und Glaubenssachen, Zand, Auffruhr und Mißverständnis in politischem Wesen beim gemeinen Mann, onzulässige Vergernussen tägliches (leider) verursacht u.; Als können wir solchem unverantwortlichen, gefehrlichen und hochstraffbaren Unwesen, mit gutem Gewissen weiters nicht zusehen. Demnach setzen, ordnen und befehlen wir hiemit ganz ernstlich und wollen, daß in ernendten unserm Stifft Münster hinsüro keine Bücher, so der catholischen allgemeinen Lehr, dero heiligen christlichen Kirchen ungemäß und widerwertig, pasquillische, Schmach- oder schamlose Gedicht, Lieder, Gemähl oder dergleichen ichtwes, das zu Unruhe, Mißverständnis, so in Religion als politischen Sachen erwecken, Verführung und Vergernuß der Jugend und einfältigen Volks verursachen möchte, weder öffentlich noch heimlich gedruckt, feilgehabt, umbgetragen, verkaufft oder in einigen Schulen gelesen werden sollen; Alles bei unserer höchsten Ungnad, Verlust der Bücher, Schrifften oder Gemählen und neben Straff nach Ermäßigung. Diß meinen wir also ernstlich.

Das vorstehende Edikt erneuerte am 15. Dezember 1621 Ernsts Nachfolger Fürstbischof Ferdinand. Auch der vierte Landesherr aus dem bayrischen Hause Clemens August erließ am 11. März 1743 ein strenges Zensuredikt ²⁾ und ordnete am 1. Februar 1746 bei Erneuerung des der Hofbuchdruckerei Nagel erteilten Privilegs an, alle Rechtsstreitigkeiten über den Verlag und den Handel mit Büchern seien vor dem Münsterer Generalvikariatsgericht in erster und zweiter Instanz zu führen.

Wie streng über die Aufrechthaltung der Zensurvorschriften von der Behörde gewacht wurde, lehrt die folgende Bittschrift des Hofbuchbinders Wilhelm A. an den Kurfürsten und Bischof aus dem Monat April 1746 (H).

¹⁾ Sammlung der Gesetze u. Verordnungen von 1359 an. I S. 189f., Nr. 66. M., Ashendorff 1842. ²⁾ Die Verordnung steht a. a. D. Bd. I S. 412 Nr. 358.

Hochwürdigster Durchlauchtigster Churfürst, gnädigster Fürst und Herr pp.

Erw. Churfürstl. Durchlaucht wird noch in höchsten Gnaden beywohnen, wie daß von Dero General Vicario Monasteriensi Freiherr von Furstenberg Hochwürd. Excellence nicht allein einige meiner gebettbücher sequestriret und deswegen, daß einige auß Paderborn erhaltene Exemplarien des so genandten Bett- und Tugendbuchs /: in der absicht aber doch mihr vor der erhaltung vom Vicariat angedeutet, daß solches NB confisciret werden solte :/ ahnstatt zahlung remittiret, so dan daß einige außershalb Landes getruckte Exemplarien des sogenandten Baumgarthens ohne vorgegangener neuen revision und approbation dero General Vicarij und dießerhalb eingeschlichen seyn sollenden fehleren ge- undt verkauft in eine straf von 50 und respective 100 goldgulden straffällig erkläret sondern dieselbe würcklich bengetrieben zu seyn, und zware auf eine außserordentliche manier, maßen sothane Execution nicht allein nach sonnen untergang vorgehomen, sondern der Executor Bolens ohne dazzu Commission gehabt zu haben, wan nicht sogleich pfande liefern würde, Militairische assistence holen zu wolln, bedrohet, weßwegen dießes abzufehren und keine wiedersehlichkeit zu verüben, das guldenes Creuz meiner Frawen vom halße genohmen, überlieferet mit beygefügeten versprechen die vollige summ oder genugsame pfande ohne anstand ad Prothocollum liefern zu wollen, wie Ich dan auch nach deren entlehnung selbe zum vollen erlagt und meine ad interim deponirte haußbrief zurückgenohmen, maßen allen meinen dawieder gethanen unterthgsten vorstellungen kein gehoer gegeben worden, ohnangesehen angefuhrer, daß vermits dero geistl. Conference gdgst anerkannt ab Examinatoribus Synodalibus zu weit geschritten undt des Endes anbefohlen zu seyn, die sache also einzurichten, daß nicht in allzugroßen schaden verfielhe pro 1^{mo} pro 2^{do} daß Ich alß ein schlechter (schlichter) ohnstudirter handwerksman der schrift ohnkündig were undt mich auf denen Censuren und approbationen, so dem Exemplar wohnach meine bücher getrucket, pure verlaßen, womit die angekaufte übereinstimmig gewesen pro 3^{tio} die Bett undt thugend büchere in meinung solches erlaubt zu seyn und also bona fide dem verleger zurückgestellt, verfolglich kein dolus bey mihr gewesen, pro 4^{to} auch gdgst zu consideriren, daß vermits der Confiscation mein handel und wandel gesperrret, und so gahr einige zu Colln getruckte und gefaufte bücher mihr annoch vorenthalten würden, Ich nicht einmahl umb selbe den verkäufern anstatt zahlung zurückstellen zu mogen mihr verabsolget sondern vielmehr zugemuthet werden will, die fehler darinnen corrigiren zu laßen, so mich aber viel zu kostbahr seyn wolte, anbey 5^{to} daß die angezeigte anmaßliche fehler auß den von mihr aufgelegten büchern kostbahrlich müßen außbesseren laßen, wie nicht weniger 6^{to} daß der Confiscation halber meine fraw seel. sich dergestalt alteriret, daß langer dan ein Jahr keine gesunde stunde gehabt, auch endlich auß lauter verdruß den geist aufgegeben und mich mit vielen kleinen Kinderen, im betrübten wittibenstandt versetzet, daß also, ohne obangezogener geldbuß der 150 goldgulden mehr dan drey doppelte straf für mein anmaßliches jedoch geringes versehen bereits außgestanden

Gleichwie nun Durchlauchtigster Churfürst dero hochstangebohrne Jah weldtbekandte Clemence so vielen in nothen gestecketen, gdgst angediehen, so nehme dan auch zu höchstderoselbe nochmahls meine unterthgste zuflucht, nicht hoffend dero gdgste Intention zu seyn, daß dero untergebene wegen ein so geringes versehen mit so vielfaltiger straf beleget Jah auf einmahl vollig ruiniret werden sollen, ohnedem bey höchstderoselben stehet, auch die höchstbefugteste strafen nachzulassen oder wenigstens milt vätterlich zu mittigiren.

Alß ist ahn Ew. Churfürstl. Durchlaucht meine tiefst unterthänigst fueßfälligste bitte bey oberwehnten wahrhaften umständen die mir dictirte auch bereits erlagte straf deren 150 goldgulden auß landtherrlicher Macht und in höchsten gnaden mir zu remittiren oder wenigst. auf ein merkliches zu minuiren, mithin den gdgst nachlaß ex deposito wie nicht weniger die in sequestro annoch obhandene bücher umb selbe denen verkäufern ahnstatt Zahlung zurückschicken zu mogen, mir verabfolgen zu lassen mildvatterlich gdgst ahnzubefehlen, dewelche höchste gnadt mit den meinigen zeitlebens zu demerriren nicht ermangeln harrendt in tiefester devotion

Ew. Churfürstl. Durchlaucht
unterthänigst gehorsamster Knecht
und Hofbuchbinder zu Münster
Wilhelm Aschendorff.

„Clement August“ überwies das am 27. April 1746 in Bonn eingegangene Schreiben noch an demselben Tage durch eigne Unterschrift (gegengezeichnet von Ferd. Graf von Hohenzollern) dem Generalvikar zu Münster zum Bericht und Gutachten. Ob auf den Bericht des Generalvikars der Bitte entsprochen wurde, ergibt sich nicht aus den zu Gebote stehenden Akten. Doch berechtigt wohl die „weltbekannte Clemence“ des Kurfürsten zur Annahme, daß er auch in diesem Falle seinem Namen Ehre gemacht hat.

Auf dieselbe Angelegenheit bezieht sich vermutlich auch nachstehende undatierte Bittschrift der Münsterischen Buchbinderamtsgenossenschaft, deren sorgfältig geschriebenes und mit stilistischen Korrekturen versehenes Konzept (H) noch vorliegt, an den Generalvikar Freiherrn von Fürstenberg, „deren hohen thumstiftern zu Münster, Hildesheim, Paderborn und Halberstadt respective thum Scholasteren und Capitular Herren, der Archidiaconal Stiftskirchen zum Buschdorff in Paderborn Probstn und Archidiacono, Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Cölln, als Bischöffen zu Münster Geheimen Hoff- land- und Kriegs Rathen, durch die Stadt und hochstift Münster Vicario in Spiritalibus undt Sigillifero“.

„Hochwürdig, hochgebohrener Freyherr,
Gnädiger Herr Vicarie in Spiritualibus Generalis!

Sw. Hochwürden Hochgebohren Freyherrl. Excellence und Gnaden kommen hiemit hiesige Münstrischen buchbinder amtsgenossen in tieffter unterthänigkeith demüthigt vorzutragen, wie daß Sie mit höchster bestürzung erfahren müßen, daß ad instantiam fisci Ecclesiastici Ihnen viele tausend Bett- und betrachtungs Bücher hinweggenommen und zur Münstrischen Siegel Cammer transferirt worden, in specie Einige tausend Exemplarien von den Patre Wille Societatis Jesu bett- und tugendt Buch, worüber das Allergnädigstes Kayserliches privilegium in des Buchhändlerens Dahmers ¹⁾ händen obhanden, auch zu Neuhausen approbatio des Orths Ordinarij et facultas imprimendi a Provinciale Societatis Jesu erttheilet worden, so dan zweytaußendt fünffhundert Exemplaria von den so genanten Seelen Gärtlein, worüber die gnädige approbation Ottonis Episcopi Columbricensis qua Coadministratoris Apostolici Suffraganei et Vicarii in Spiritualibus Generalis Osnabrugensis, Item Acht Hundert Exemplaria von Myrrhen Garten, deren siebenderley Sorten und mit Allergnädigsten Kayserlichen privilegio zu Cölln getrudet, so dan Zweytaußend Exemplaria von Goffine hand Postill, worüber sieben Approbationes respective von demahligen Hrn Vicario Generali Monasteriensi Friderich Christian von Plettenberg ²⁾, Praeposito Domino Capitulari Libero Barone de Nagel, Officiale Monasteriensi Overpelt, Sacro-Sanctae Theologiae Licentiato Priore Heimbach, Rectore Collegii Societatis Jesu Coesfeldiensis Arburch, Rectore Collegii Societatis Jesu Hildesiensis Patre Dirckinck, et Sacro-Sanctae Theologiae Lectore Antonio Paterano Capucino; über welche hand Postill dem Buchhändlerens Aschendorff bey demahlige erledigung des kayserlichen Throns das Allergnädigste privilegium vom Reichs Vicariat, wie auch von Ihro Churfürstliche Durchlaucht zu Cölln, als Bischoffen zu Münster Unseren gnädigsten Fürsten und Herren in gnaden erttheilet worden, ohne daß bemelten Ambsgenossen bis Anhero Constiret die aigentliche ursach, warumb solthane Bücher Ihnen entnommen und zur Zigel Cammer transferiret worden, außer, daß die Ambsgenossen äußerlich vernommen, als wan in solchen Büchereu wieder ihrer wißen einige Druck- und sonstige fehler sich befinden solten.

Wie aber Sw. Hochwürd. Excell. hochangebohren weltberühmbste Generosité und Clémence hoffentlich deren Ambsgenossen zumahligen untergang und verderben niemahls verlangen werden noch Ihnen zur straff rechnen die fehler so zu ihren Absonderlichen Leydwesen wieder Ihren wißen dem Druck solthaner Bücher eingeschlichen deren auch dieselbe ob nimiam simplicitatem allerdings unerfahren, sodaß sie keinesweges in dolo gewesen, worüber auff erforderten fall sich alle sämblich andlich zu purgiren urbietig,

¹⁾ Bei Joh. Konrad Dahmer war das Buch 1744 verlegt, auch schon 1733 in 8° J. Nordhoff II. Nachlese (Ztschr. 41, S. 154 ff.). ²⁾ Bischof von Münster 29. 7. 1688 bis 5. 5. 1706.

zu dem dieselbe sich unterthänigst verpflichten, alle in sothanen Büchern befindliche Druck- und sonstige fehler auf ihren privaten Kösten nach dero gnädige höchstaufferbäuliche heylsahme intention sämtlich auszubesseren und ohne dero gnädige ratification und approbation fünftighin deren keine zu verhandelen sondern sich derognädigen höchst- aufferbäulichen Intention in allen gehorsahmbst zu conformiren, inzwischen deren Amtsgenossen zumähligler ruin und verderb sein wolte, wan dieselbe zu nötige fortsetzung ihres handels /: wodurch sie einzig ihre lebens subsistentz und die praestation deren landsherrlichen lasten suchen müssen :/ vorbemelten Büchern lang nachsehen und entbehren sodan dieserhalb einen ihrer geringheit zumahlen ohnerträglichen weiltläufigen verdriehlichen proceß führen solten, wozu leyder durch übel Gesinnete Allerseits Supplicanten Einfalt zu Ihre sonderliche Bestürzung verleitet worden.

Als kommen unterthänigste Supplicanten zu Ew. Hochwürd. gnaden in aller devotion, wie untergebene kinder zum Vatter und ist an Ew. hochwürd. hochgebohrn. freyherrl. Excellence obgemelter sämtlicher Amts Genossen unterthgste Bitt, aus Thro hochangebohrne weltberühmbste Generositaet Aequanimitaet und Clemence die Amtsgenossen in ihren etwan citra praescitum ex mera simplicitate begangenen fehler, dah sie ex mera simplicitate ohnwißend gesündigt haben dörfen, gnädig zu übersehen, dieselbe beyhm lieben brodt huldreich zu manuteniren und erga praememoratam humillimam oblationem /: als zu wißen unterthänigste Vollenziehung die etwan befindliche fehler nach dero gnädige intention zu corrigiren und vor dießen vorgang dieselbe nicht zu verkaufen sich gar andlich zu verbinden offeriren :/ obvermelte arrestirte Bücher zu fortsetzung des nötigen handels in Gnaden zu relaxiren, mithin die an seithen fisci Ecclesiastici angehobene fiscal Klage zu Vorkehrung aller denen geringen amtsgenossen ohnerträglicher kostbahrer weitherung de plano gnädig aufzuheben und sonsten zu gnädige protection der Geringheit bester gestalt zu verordnen undt geringen ohnvermögenden Supplicanten gnädig zu zeigen ein mildväterliches herz, wes Endts sämtliche Amts Genossen Ew. Hochwürden hochgebohrne Clemence in tieffster devotion sich gehorsahmbst demühtigt unterwerfen, verbleibende mit aller Submission

Ew. Hochwürden hochgebohrn. freyherrl. Excell.

Unterthänigst gehorsahmbste demühtigste Knechte und
Ampts Genossen versämtlichen Münstrischen Buchbinder
Bruderschaft und namens derenselben
Wilhelm Aschendorff als zeitlicher Vorsteher
Wernerus Eicken als Besizer
Anna Margaretha Üding Wittfrau Lutz
Bernard Herman Wittlinck
Gottfried Eicken
Engelbert Mertens
Arnold Henrich Brüggeman buchbinder.

Den Generalvikar unterstützten in seiner Überwachungstätigkeit natürlich einige Zensoren. Am 12. März 1768 erteilte der Kölner Generalvikar J. P. de Horn Goldschmidt dem Wirklichen Münsterschen Geheimen Rat und Advocatus patriae Nikolaus Augustin Anton Schilgen — so berichtet der Giesborner Chronist P. Tyrell in seiner leider größtenteils unleserlichen Chronik¹⁾ — die Erlaubnis, „kezerische Bücher zu lesen, um selbe zu impugnieren“, ausgenommen einige notorisch verurteilte wie von Machiavell, die Pucelle d'Orléans von Voltaire u. a.

Bei dem durch die Zensur auf den Verlegern und Buchdruckern lastenden Druck ist es recht begreiflich, daß der Sohn des einst Gemäßregelten gern „Etwas über Censur und Bücherverbothe“ 8° (im Jahre 1784) in Druck und Verlag nahm. Wilhelm Anton Aschendorff der Sohn ist der Gründer der Buchdruckerei.

¹⁾ Bd. XXXIX, A. B.

Anton Wilhelm Aschendorff. Lehr- und Wanderjahre. Rückkehr in die Heimat. ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞



on Anton Wilhelms Jugendjahren fehlt jede Nachricht. Nur fand ich ihn unter den Preisträgern der untersten Klasse des Gymnasii Paulini, er erhielt im Jahre 1747 den ersten Preis „ex tyrocinio Paulino“. Er scheint also eine gewisse Vorliebe für die Dichtkunst gehabt zu haben, wofür sich auch später Beweise finden. Reichlichen Lesestoff bot ihm der Buchhandel des Vaters, soweit ihm das Lesen von Büchern aus dem Laden gestattet war. Ob er das Gymnasium länger besuchte, ließ sich nicht feststellen; es ist nicht wahrscheinlich, weil er als der einzige Sohn jedenfalls das Geschäft des Vaters dereinst übernehmen sollte und daher in die Lehre treten mußte. Nach erledigter vierjähriger Lehrzeit bei dem Vater, der selbst Oberältester der Buchbinderbruderschaft geworden war, und nach bestandener Prüfung erhielt er am 10. Juli 1753 das Zeugnis als Gesell. In dieser Eigenschaft aber muß er schon seit Ende April gearbeitet haben, wie sich aus dem unten folgenden Arbeitszeugnis (H) ergibt. Als Sohn eines Meisters mußte er nur drei — sonst fünf — Jahre „fremde Länder besuchen“¹⁾. Beide Zeugnisse entsprechen den durch Verordnung des Kaisers Karl VI. vom 16. August 1731 und den durch Erlaß des Kurfürsten Clemens August vom 4. Januar 1732 vorgeschriebenen Attestat-Formularen (Bibl. des Alt.-Ver. früher Nr. J 391).

Gesellenbrief für Wilhelm Anton Aschendorff:

„Zu wissen sey hiermit Jedermännlichen | wie das Zeiger dieses | der Ehrenhafte Wilhelm Anton Aschendorff Buchbinder Gesell von Münster sich allhie zu Münster in Westphalen | vor offener Ordnung und Laden zu einem rechten Gesellen examiniren lassen | sich auch dermassen verhalten | wie solches einem Ehrliebenden Gesellen wohl anstehet | deswegen Uns als zu seiner beyde Zeugen freundlich ersucht | ihme einen glaubwürdigen Schein mitzutheilen | welches Wir ihme nicht weigeren können: Ist derowegen an alle Ehrliebende Meister und Gesellen unser freundliches Begehren | sie wöllen ihm Wilhelm Anton Aschendorff in allem Guten beförderlich seyn | welches dan umb einen Jedwederen nach Vermögen hinwiederumb zu verschulden | wir uns Uhrbietig in allen erzeigen werden. Uhrkund haben wir beyde erbettene Gezeugen | dieses mit eigenen Händen unter-

¹⁾ Gildrollen v. 1648, 1661, 1739, 1792, 1802. (St. A.)

geschrieben | auch mit deren gunstliebenden Gesellen Insteigel verzeichnet | so
geschehen in der Stadt Münster | in Behausung Meister Bernard Herman
Wittlinck ¹⁾ Gesellen Batter Anno 1753 den 10. Julij.

Johann Petter Junck von Wien gebürtig. Siegel mit Buchbinderhammer
Wilhelm Anton Joseph Zumforst u. Buchbinderpresse.
von Münster gebürtig.“

Nach dem Examen fand wohl eine Feier statt, deren Kosten der
Geselle zu tragen hatte. In seinem Wanderbuch bemerkt er

„Bom Examiniren ubrich gebliben 2 fl. 6 Kr.
auß der Lad Empfangen in summa 11 fl. 25 Kr.
sum. 13 fl. 3 d.

Dann folgt noch ein Verzeichnis kleiner Ausgaben „auf der Herberg
am 16. Juli“. Das Arbeitszeugnis, das für die Wanderschaft
ausgestellt wurde, lautet:

„Wir Geschworne und andere Meister der Buchbinder Zunfft in der Stadt
Münster in Westphalen | bescheinen hiemit | daß gegenwärtiger Gesell | Nahmens
Wilhelm Anton Joseph Aschendorff von Munster in Westphalen ge-
bürtig | so 20 Jahr alt | von Statur Mittlerer auch weiße Peruquen | ist
bey Uns alhier — Jahr 23 Wochen in Arbeit gestanden | und sich
solche Zeit über treu | fleißig | still | friedsam und ehrlich | wie einem recht-
schaffenen Buchbinder Gesellen gebühret | verhalten hat | ersuchen derohalben
alle außwärtige Meister | diesen gegenwärtigen Gesellen nach Handwerks
Gebrauch überall zu befördern | welches Wir in gleichen Fällen zu erwi-
drigen nicht ermangeln werden. Urkund unser enghändigen Unterschrift
und bengetruckten Zunfft Siegel. Signatum Münster den 5^{ten} 8^{bris} 1753.

Ober-älttester Wilhelm Aschendorff Siegel.

Vorsteher Georg Henrich Gunnerman

Als Meister wo obiger Gesell in Arbeit gestanden: Wilhelm Aschendorff.

A. W. Aschendorffs Wanderbuch (H), ein in Leder gebundenes
Büchlein mit Messingschließen und vorgebundenen Kalendern für die
Jahre 1754, 1755, 1756, 1757 („Nürnberg, verlegt von der Joh. And.
Endt. Handlung“) enthält auf den letzten Blättern eine Anzahl von
Bignetten, die der Buchdrucker wie der Buchbinder gebrauchen konnte.
Das Büchlein stammt vermutlich aus der Buchbinderei des Vaters
Wilhelm A. und ist wohl vom Sohn selbst gebunden. Der junge Ge-
selle verzeichnet die hierin auf der Wanderschaft besuchten Orte und
zum Teil seine Ausgaben.

¹⁾ Ein Buchbinder Wittling kommt 1746, ein Johann Ignaz Wittling 1792
vor (Bilden u. Zünfte 15, St. A). (Nordhoff, Bd. 39, S. 178.)

„Den 4^{ten} 8bris. Anno 1753 bin ich auß Münster über Dülmen, Halteren, Dorsten, Düsberg, Düsseldorf nach Collen gereiset ¹⁾ und alda bey den Herrn Odendhall 4 woche gearbeitet. Den 2^{ten} Novembr. dito: Habe alda abscheidt genommen und von da auff Bonn, Reimagen, Lins, Andernach, Neuwitt auff Coblens zugereiset. Den 25. Junii 1754 habe alda abscheidt genommen und über Buppert, Sanktwehr ²⁾, Wesell, Raubp, Löhrich, Bingen, Estrich, Bibrich, Maynz und habe alda gearbeitet bey den Hrn Sartorius 3 Wochen. Von da aber bin ich über Oppenheim, Kontersblum, Worms, Frandenthall auf Manheim gereiset, alwo ich arbeit bekommen bey dem Hrn Löhring. Von Manheim bin ich vor plesier wieder nach Worms, Menz, Frandfurt auff der meß nacher Heidelberg, Schwetsingen, Speyer. Den 4^{ten} Septembris 1756 bin ich über Darmstadt nacher Frandfurt wiederum in der Meß gereiset und hernach weiter über Aschaffenburg, Eselsbad nach Würstburg (sic! = Würzburg im Notizbuch) und von da über Kloster Everach nacher Bamberg, Nurrenberg und Regenspurg und habe alda arbeit bekommen bey den Hrn Valentin Breiding. Hier habe ich mich auff der Dohnau geseß und über Pajau, wo ich bey Herrn Adam Saurer arbeit bekommen und weiter über Lins, Stein und Crembs nach Wien gereiset und alda bey Herrn Mülentner den Winter hindurch gearbeitet. Den 1^{ten} Februarii bin ich über Bruck nach Neusiedel an See in Ungarn zu meinen Vettern Joh. Hen. Zumforst und habe ihm bezuget (besucht), bin aber halt wieder nach Wien und von da nach Prag gereiset. Ich bin daselbst den 8^{ten} Martii 1757 glücklich ankommen und habe bey Herrn Wenzel Dippath ³⁾ arbeit bekommen. Ich bin da geblieben biß auff den 22^{ten} August und habe daselbst die betrübte belagerung abgewartet, bin aber den 22^{ten} August von da über . . .“ (nach einer Notiz auf einem Pergamentblatt: „über Beraun, Pilsen“ und „Eger“ nach Bem. im Notizbuch). Hier bricht der Bericht ab.

Auf einer anderen Seite macht der Schreiber Notizen über die Herbergen für die Buchbindergefallen: „Zu Münster ist die herberg bey einen buchbinder, in Collen bey einen buchbinder, Coblens im Ritter hat einer 10 Kreuzer zu verzehren, Maynz auf den Flaxmarck hat einer, der kein arbeit bekomt, 4 Bazzen zu verzehren, einer der arbeit bekomt, nur 8 Kreuzer, Worms in der Sonne hat einer 8 Kreuzer zu verzehren, Manheim im Roten Löwen hat einer 10 Kreuzer, Frandfurt im Ritter hat einer 4 Bazzen zu verzehren, Heidelberg im Gulden Schwanen hat einer 10 Kreuzer, Speyer im Gulden Hirsch hat einer 3 Bazzen zu verzehren“ ⁴⁾.

¹⁾ Auch in einem Notizbuch gibt er an „Ao 1753 d. 4. Okt. bin ich in die frömbde gereiset“. ²⁾ D. i. Boppard, Sankt Goar nach dortiger Aussprache; Oberwesel, Raub, Lorch, Östlich. ³⁾ Dieser wird nochmals genannt mit anderen Namen, die ohne weitere Bemerkung angeführt sind: Frans Gronen, Bernhard Schult, Joseph Eslinger, David Krazer, Stefan Hablitz, Johan Hanschlich, Wenzell Dippath, Laurentius Zach, Johan Gramer, Johan Strobell, Samuel Leutenberger, Anna Pamina, Frau Poschin. ⁴⁾ Auf einem späteren Blatte steht: „Bey Hrn Raudt im Weide-

Daß Aschendorff Sinn für wissenschaftliche Fragen hatte, ergibt sich aus folgendem Eintrag: „Ludwigs von Holberg allgemeine Kirchengeschichte Coppenhagen und Leipzig 1749 pag. 334. Einige sagen, daß er ¹⁾ die Reformation Lutheri durch folgende wort vorher verkündigt „Nach hundert Jahren aber wird ein schwan kommen, den sollet ihr ohngebraten lasen“. Es scheint aber, daß diese Historie nachher erdichtet worden. 2^{ter} theill.“

Eine Ergänzung des Wanderbuches bilden die Arbeitscheine, deren erster am 28. Oktober 1753 von Köln ausgestellt ist. Die dortige Arbeitszeit ist hier nur auf drei Wochen angegeben, dauerte aber tatsächlich etwa eine Woche länger, wenn er am 2. November abreiste. Das Alter des Gesellen wird auf 20 Jahre angegeben, seine Statur als mittel, auf späteren als „lang“ oder „groß“; als besonderes Kennzeichen wird die weiße Perücke (Bärodchen) hier und auf anderen Arbeitszeugnissen bemerkt. Der Kölner zeigt die Unterschriften des zeitigen Gesellenvaters Johannes Hilgerus Hamecher ²⁾ und des Besitzers Martin Müller. In Koblenz arbeitete A. laut Zeugnis vom 25. Juni 1754 drei Viertel Jahr bei Jacobus Scholl. Unterschrieben ist das Zeugnis, auf dem die Statur als „lang“ bezeichnet, sein Alter auf 19 Jahre angegeben wird, von dem alten Geschworenen Meister Anton Weiman. Ein schöner Mainzer Schein ist am 27. Juni 1754, also etwa auf den Tag der Ankunft, ausgestellt vom „Hovsbuchbinder Jacob Sartorius“. Von drei Mannheimer Arbeitsbescheinigungen ist nur einer ausgefüllt am 28. November 1756 von Theodor Hermann Lehring (Lörrich), den ein dem Aschendorff am 3. September vom Pfalzgrafen Karl Theodor bewilligter Paß und Geleitsbrief als Hof- und Kanzlei-Buchbinder und Ratsverwandten der Residenz Mannheim bezeichnet. Der Arbeitschein von Mannheim, wo A. 2½ Jahre in Arbeit stand, trägt die Unterschriften des Meisters Lehring, des Obermeisters Johann Jacob Schriba und des zeitigen Gesellenvaters Johann Jacob Achilles. Auf demselben Scheine stehen die weiteren Zeugnisse: 1. „Obiger Gesell ist bey mir 3 Wochen in Arbeit gestanden. Johann Mühlethner“, wohl der Wiener Meister, bei dem Aschendorff jedoch „den Winter hindurch“ blieb bis

buch loschi von der fuhrliet von Münster zu Frankfurt. Blanke in Strasburg bey Isler an der neuen Kirck.“ und von anderer Hand, vielleicht der des Vaters eine weitere Adresse: „Der Herr Rohman logirt in Frankfurt bey Herrn Herzhoch vornehmen gastwirt in die zwey zweyzer (= Schweizer) in der Friburger (= Friedberger?) Gaß, und zu Mayntz im Carpen.“

¹⁾ Joh. Hus. ²⁾ Von einem „Hammacher zu Cöln“ bezieht A. 1764 und 1766 eine große Anzahl von Schul- und Gebetbüchern (Einkaufsbuch S. 75 H) und noch bis in die achtziger Jahre (Kopierbuch H).

zum 1. Februar 1757, und 2. „Diser Gesell ist bey mir 13 Wochen in condition gestanden. Jo. Zumforst, Neusidl am See“. Die angegebene Arbeitszeit stimmt nicht mit den Daten des Wanderbuches. In Regensburg arbeitete „Wilhelm Anton Aschendorff“ nur 14 Tage. Der am 27. September 1756 ausgefertigte Schein trägt die Unterschrift des „Ältesten“ und Gesellenvaters Johann Valentin Breiding, seines Meisters. Der Wiener Arbeitschein, datiert vom 20. Februar 1757, gibt an, daß Aschendorff 24 Jahre alt, in der Kaiserstadt 12 Wochen in Arbeit stand. Es unterschrieben der Oberzschmeister Johann Ferdinand Michl, der Unterzschmeister Franz Ceppler und der Gesellenvater Andreas Bohnhaß. Auf demselben Zeugnisse bescheinigt Wenzel Dipath am 11. Mai 1757, daß A. bei ihm elf Wochen in Arbeit gestanden habe. Die Zeit vom 8. März bis 11. Mai umfaßt indes nur etwa 9½ Wochen. Tatsächlich blieb ja A. — wie oben erwähnt — in Prag bis zum 22. August. Wie erklärt sich diese Ungenauigkeit in den Zeitangaben? Ich denke, durch diese Bestimmung der obenerwähnten kaiserlichen Verordnung vom 16. August 1731: „Gedenkt dan ein solcher Gesell von diesem Orth, wo er zulezt in Arbeit gestanden, sich abermahlen weiter zu wenden, soll er seine vorhabende Abreise seinem Meister wenigstens 8 Tage (wo nicht bey manchen professionen, als zum Ex. Barbierern und Buchdruckern, ohne dieß ein mehrere, wohl gar Viertel- und halb-Jährige Zeit hergebracht) vorher andeuten.“

Von den auf der Wanderschaft geschlossenen Freundschaften zeugen die Einträge in ein Stammbuch (H). Die geringe Anzahl beweist, daß Aschendorff in der Wahl seines Umgangs vorsichtig war und streng sich an das gewählte Motto hielt. Das Stammbuch ist nach den Vorschriften der Zunft in Leder mit Goldpressung und Goldschnitt schön gebunden, vermutlich eins seiner Meisterstücke; denn zu den vier von einem Meistersohn oder dem künftigen Eidam eines Meisters zu liefernden Stücken¹⁾ (Bibel in fol., Missale in fol., Gebetbuch in gr. 8^o) gehörte auch ein Stammbuch in quer 4^o. Das Rotoko-Titelblatt ist wohl von A. selbst gemalt: „Guter Freunden Stamm- und Denk-Buch 1754“ und zeigt dieselben Farben, dieselben Ornamente wie das Titelblatt des Notizbuches. Dann folgt das gleichfalls gemalte Wappen: eine Hand umfaßt einen grünen Baum. Umschrift Wilhelmus An-

¹⁾ Bildrolle vom 25. März 1793 (St. A. Bilden und Zünfte 15.) — Ordnung des Buchbinderhandwerks zu M. v. 2. Dez. 1648 und 27. Dez. 1661 (St. A.) und Bildrolle von 1739.

tonius Aschendorf Monasteriensis Anno domini MDCCLIV.
Ein „Titulus Plenus“ gedruckt und eingeklebt gibt die Bestimmung
des Buches an:

„Welch Freund, Patron und Herr mich dieser Bitt gewehret,
Und mir in dieses Buch ein Denkmahl einverehret,
Es sey gleich ein Gemähd, Stamm- Rahmen- Wappen-Schild,
Ersuche forderlichst, daß auch der Tugend Bild
Hieraus zu schöpfen sey. Denn allen groben Possen
Und schändlichen Gemähd, soll diß Buch seyn verschlossen.
Was aber Tugendhafft und recht erbaulich ist
Dasselbe wird auch mich erfreu'n zu jeder Frist.
Dahero wollen sich die Herren hiernach richten,
Und mir nach Dero Gunst, Spruch, Bild, und Reimen dichten.
Auf daß ich Lebenslang auch habe Freud daran,
Wann keiner von uns mehr zum andern kommen kan.

Der Besitzer dieses Stamm-Buchs.“

Den ersten Eintrag gewährt ihm „Nicol. Willmers, Burger und
Goldschm. Coblenz den 24. Junij 1754“, also einen Tag vor der Ab-
reise Aschendorffs von dort. Er lautet:

Daß Eifrige gebett die Keuschheit mues Erhalten
Die reinigkeit zugleich den Vorzuch mues behalten
Dan der immer angefulte Bachi panß
Er hatt garrnicht der lilgen reinen Ehren Krans.

Dieses zum andenden gebe meinem Hern Beteren midt auf die reis.

Das daneben gemalte Bild trägt auf goldner Schale eine weiße
Villie, über der ein vom Rosenkranz mit Kreuz umschlungenes rotes
Buch liegt; darauf steht ein Glas mit einem Rest Rotwein. Etwa das-
selbe Bild ziert auch das Ende des Stammbuchs. — Der zweite Eintrag
in Zierschrift stammt aus „Manheim d. 15. Julij 1756“ von „Johann
Caspar Seubert Fagotist“, der nicht bloß die Musik treibt, sondern
„wan sein Gehör so müde vom vielen Musiciren, Farb und Pensel“
nimmt, um „dieses Blatt“ zu malen, ein Bild, das einen Horn blasen-
den Musikus in Jagdkostüm einem Hirsch gegenüber darstellt. Verschie-
dene Instrumente, Fagott, Klarinette, Horn, Geige, Laute, Hoboe und
Baßgeige dienen als Symbol. — Vor einem weiteren Bilde, das sich
begrüßende Freunde zeigt, ist das Blatt herausgeschnitten, das einst
den Widmer angab. Ein drittes Bild stellt im Sinnbild Hoffnung,
Liebe zu Gott und Tod dar und wird in Versen erläutert. Den Ver-

fertiger von Bild und Versen gibt die Unterschrift an: Memoriae fecit Confluentiae die 16 Aprilis Joannes Theodorus Cremer Aquensis (also von Aachen) artis Aurifabri Peritus (Goldschmied). Eine Probe seiner Reinkunst legte er schon mit Anspielung auf seinen eignen Namen am 10. März in Aschendorffs Notizbuch ab.

Johann Heinrich Fessenmeyer „bibliopegus Herbipolensis“ (Buchbinder, von Würzburg gebürtig) schreibt „dem Besitzer dieses Stammbuchs“ in Bamberg, den 23^{ten} September 1756 zum Andenken einige Verse ein und fügt ihnen das hübsch umrahmte Bild einer von der Sonne bestrahlten Sonnenblume bei. — Um treues Gedenken bittet den Freund, wenn es ihm wohlgeht, Carl Philipp Klamm, Mannheim den 5^{ten} Septembris 1756. Ein kolorierter Kupferstich „das Jesuskind und der kleine Johannes“ in einer umrahmten Landschaft von „Joann Michael Moß Pict. excud. Aug.“ (C. Vogt del.) illustriert die Verse. — In kalligraphischer Schrift widmet „Carl Friedrich Riehsch, Gürdler Geselle von Dreßden“ „Manheim den 4. September 1756“ dem Freunde die Verse:

„Tugend, Kunst und Wissenschaft
Lassen nicht verderben,
Wer am andern sich vergafft,
Muß einst schäntlich sterben.“

Dazu gehört eine Malerei, den verlorenen Sohn darstellend. Als einen „aufrichtigen Freund und Diener“ bekennt sich „Friedrich Eberhart Mezler Gürdler Geselle von Cünselsau“ „Manheim, den 4. September 1756“. — Zu Frankfurt 12. September 1756 schreibt ein „getreuer Landsman Christophor. Ber. Cohaus Monasteriensis Bibliopegus“:

„Donec eris felix, multos numerabis amicos
Tempora si fuerint nubila solus eris“.

Symbolum: Constantia.

Kurz trägt sich ein „Johann Wilhelm Buch. Der Edlen Buchdrucker-Kunst Anverwandter aus Paderborn in Westphalen“ Passau, den 14. October 1756. Es ist jedenfalls ein Verwandter des Joachim Friedrich Buch, der 1707—1729 in Paderborn als Buchdrucker erscheint (Nordhoff, Denkw., S. 212 f.) und des ebenfalls dort wirkenden Joseph Buch (1742).

Ebenso einfach verewigt sich an demselben Tage in Passau „Marcus Häberl, der Edlen Buchdrucker ergeben aus Frensing in

Bayern". Namenlos ist eine Tuschzeichnung: Schiff am Ufer, vielleicht Abschied von der Heimat oder Fahrt durchs Leben andeutend:

„Ich, thu, er, wir, ihr und sie, sind all von Staub und Erden
Und müssen wiederum zu lauter Aschen werden,
Bedenk du sterblicher, wohin, woher, und wie
Ich, thu, er, wir und sie.“

„Dieses schreibt zum andenden dero aufrichtiger freund Friedr. Theodor Rasse. Soest 12. September 1756.“

Der entsprechende kolorierte Kupferstich von Vogt und Moz stellt den Schützengel mit einem Kinde dar. — Ein pausbäckiger Kleiner ohne Zutat zielt eine spätere Seite. In Zierschrift „widmet dem Besitzer des Stammbuchs ein Bruder und Freund Leopold Anton Mayr. Bibl. v. Elwang. zu Manheim, den 4^{ten} September Anno 1756 Simbolum: Aufrichtig“ die Verse:

„Es ist ein brechlichs Glas
Ein Jungfer ohne Mann
Monsieur mercke das
und stose nicht daran“

und fügt eine nette Tuschzeichnung einer Jungfer hinzu. — Zum immerwährenden Andenken empfiehlt sich bestens „ein treu aufrichtiger Freund Carl Gottfried Christian Krause Bibliopejus Breslau“, auch zu „Manheim den 5. September 1756“ mit Versen von Treue, Ehrlichkeit und Redlichkeit. — Der Obhut der Engel überläßt den Freund Joh. Julius And. Heicks, Bibliopegus von Hannover, „Manheim, den 4. Februar 1756“. Er schreibt mit derselben blauen Farbe, mit der Anton Wilh. Wschendorff ein Rezept für Farbe in sein Wanderbüchlein eintrug. Verdankt vielleicht Wschendorff das Rezept dem Freunde?

Einzelne poetische Vergißmeinnicht finden sich auch in einem zweiten Notizbuch; sie sind unterzeichnet „Frankfurt G. F. R. Breslauer“, „C. H. von R. Schneberg“, „J. H. B. Hallensis,“ stammen jedoch sowie die Unterschriften von der Hand Wschendorffs. Die Verse vor den beiden letzten Freundesnamen stellen der damaligen Zeit kein günstiges Zeugnis aus, können aber wohl auch heute noch Geltung beanspruchen:

„Wer in der heutigen welt will ohngethadelt leben,
Der muß balt taub balt stum und nur halb sehendt seyn,
Dem unrecht muß er recht, dem rechte unrecht geben,
So stimmt Jederman mit seyner meinung ein,
Dan wer den mantell nicht kan nach den winde hangen,
Der wird daß, waß er sucht, auch nimmer mehr erlangen.“

„W. A. A. Monasteriensis“ ist Aschendorff selbst, wahrscheinlich auch der Verfasser folgender davorstehenden Reime:

„Setts du auch alter adlen ehr
Aller weisen Wiß und Lehr,
Aller berühmten Künstler Kunst,
Aller großen Herren Gunst,
Aller reichen guth und gelt,
So must du doch von dieser welt.

Symb. Contra vim Mortis non est Medicamen in Ortis.
Vor den toht kein kraut gewachsen ist.“

Daß der Buchbindergefelle den Freunden zuliebe, zum „Zeugnuß“ längst „bewehrter Freundschaftstriebe“ zuweilen den Pegasus zu besteigen wagte, beweisen die Verbesserungen in dem auf dem nächsten Blatte stehenden „Denkmahl“, das weit übertroffen wird von dem Sprüche, welchen der wackere Jüngling in Koblenz am 2. Juni 1754 allen Erinnerungszeichen voranstellte und als Wahlspruch für das Tagewerk wie für die Wanderschaft durchs Leben mit vollem Namen unterzeichnete:

„A Jove principium, cum Jove finis erit.
Fange dein werck mit Jesu an,
Jesuß hats in Händen,
Jesum ruff um Beystandt an,
Jesuß wirdts vollenden;
Ithe mit Jesu Morgens auff
geh mit Jesu schlafen,
führ mit Jesu deinen Lauff,
Lase Jesum schaffen.

Wilhelm Anton Joseph Aschendorff
Monasteriensis.“

Am 16. Oktober 1757 traf Anton Wilhelm, wie er selbst im Notizbuch angibt, wieder in Münster ein. Mit der Wanderschaft brechen auch zunächst die Nachrichten ab. Im Notizbuche teilt er mit: „Ao 1756 im Sept. ist meine Schwester Anna Catharina Aschendorff, welche ersten mit J. Junk und nachmahls mit J. A. Specht verheiratet gewesen, in herren entschlafen.“ Im Wanderbuche vermerkt er noch: „Anno 1758 den 20. Aug. hat mein Hr Vatter den gesellen Anton Elswanger, gebürtlich von Augspurg abschied geben, weil er sich in Sachen wieder meinen Vatter hat eingemischet, welche nicht erlaubt waren.“ Von einem Elswanger in Prag bezog A. in den 80er Jahren

Bücher (Kopierbuch H). Dann folgt der Eintrag: „Den 23. Aug., da ich unterschiedliche mahl gespüret, daß mir daß gelt auß der tasch gestolen, habe ich es gezehlet und 3 Reichsth. in die Hosentasch geheft, davon ist mir denselbigen tachs 1 Rthlr. 18 S genommen worden.“ Eine gleiche trübe Erfahrung machte er am 27. und 28. Vom Dieb fehlt die Kunde.

In der Buchbinderrolle von 1739, in der die späteren Meister nachgetragen sind, steht neben dem Namen „Wilhelmus Antonius Aschendorff“ die Jahrzahl 1758 ohne weiteren Zusatz, ohne Zweifel das Jahr seiner Aufnahme als Meister in die Bruderschaft.

Buchbinderei und Buchhandel von Vater und Sohn in den sechziger Jahren. Anton Wilhelm Wschendorff gründet seinen eignen Hausstand.



Nach der Heimkehr trat Anton Wilhelm wohl zunächst wieder in das väterliche Geschäft ein, das genug Arbeit bot für Vater und Sohn und auch zweifellos ausreichenden Verdienst auswarf, bis sich die Not des Krieges, in den die Politik des Landesherrn das Hochstift und die Hauptstadt Münster stürzte, sich fühlbar machte. Franzosen und hannoversche Truppen marschierten nacheinander ein und zehrten nicht bloß die Lebensmittel auf, sondern brachten drückende Steuerlast für die Bürger; Krankheiten wie die Ruhr lagerten sich mit dem fremden Kriegsvolk ein, aller Handel stockte, und doch sollten die Einwohner der Stadt Steuerquoten auf Quoten zahlen. Kein Wunder, daß mehrmals ein Aufruhr drohte, zumal die Bürger selbst schanzten und die Gewalttaten der alliierten Besatzungstruppen still über sich ergehen lassen mußten. Um das Elend voll zu machen, begann am 9. Juli 1759 die Einschließung der Stadt durch die Franzosen. Tags darauf wurden die Schulen und Läden geschlossen. Am 22. Juli nahmen die Franzosen die Stadt ein und wurden als Befreier wohl aufgenommen; am 25. d. Mts. streckte die hannoversche Besatzung auf der Zitadelle die Waffen. Wenige Tage später siegte jedoch Herzog Ferdinand von Braunschweig bei Minden (1. August), die französische Armee floh über den Rhein; nur ein Teil behauptete noch Münster, das nun von den Alliierten blockiert wurde und drei Monate lang die Schrecken der Belagerung durchkostete¹⁾.

Mitten in dieser schlimmen Zeit, am Tage, da der hannoversche Generalleutnant v. Imhof wieder den Angriff auf die Stadt begann, gründete Wilhelm Anton Wschendorff sich einen eigenen Hausstand. „A° 1759 den 25. Aug.“ — lautet die kurze Nachricht in seinem Notizbuche — „bin ich mit Magdalena Christina Redinchoff (Redindhoff) in St. Lamberti Kirch copuliret, sie ist gebohren 1740.“ Getauft war sie am 7. Juni 1740 in der Überwasserkirche. Zur Hochzeit dröhnte der Kanonendonner vor dem Mauritztor, und es ist wohl glaublich,

¹⁾ Supperß, Münster im 7j. Krieg 1908.

was der Enkel Johann Hermann Hüffer¹⁾, jedenfalls nach der Erzählung der Großmutter berichtet, das junge Paar habe den Hochzeitstag in einem Keller herbergen müssen. Der Ehevertrag (H) war am 19. August 1759 geschlossen vor dem Notar Jodocus Franciscus Ostman in der Behausung der Eheleute „Reddinghoff aufm Fischmarkt“ in Anwesenheit zweier Zeugen, des Herrn Dr. j. u. Bernard Wilhelm Havichorst, des einen damaligen Bürgermeisters, und des Wilhelm Anton Zumvorst, und der Eltern der Brautleute. In die Ehe brachte die junge Frau außer der Aussteuer an Kleidung, Linnen und Mobilien einen Brautschatz von bar 1000 Rtlr. mit. Ebensoviele versprach der Bräutigam seiner Braut „zur Wiedergab“. Was ihm selbst daran fehlte, wollten seine Eltern „supplieren“.

Die Eltern der Braut waren der „Tobackhändler“ Jakob Redindhoff und seine Frau Anna Maria Sophia Hindrichsen, die sich am 12. Februar 1732 zu Coesfeld vermählt hatten. Redindhoffs Großeltern waren Segerus R. und Elisabetha Harberding (Herbering), am 23. November 1667 getraut zu Bocholt. Deren Sohn Sibertus R., getauft am 24. Juni 1675 zu Bocholt, heiratete Maria Elisabetha Laerbusch, die vom reformierten Glauben zur katholischen Konfession übertrat, nach einer Bescheinigung des Bocholter Pastors Joh. Scotus Brevind vom 11. Juli 1712 vor etwa drei Jahren, also etwa 1709. Siberts Sohn Jakob war am 30. Dez. 1760 in der Pfarrkirche zu Bocholt getauft. Am 14. Okt. 1764 starb er in der Lambertipfarre zu Münster. Seine Gattin, getauft am 6. Okt. 1710 zu Coesfeld, war eine Tochter der Eheleute Johann Peter Hindrichsen und Elisabeth geb. Lentfers; sie starb am 14. Febr. 1795.

Jakob Redindhoff zahlte wie der alte Aschendorff bei der großen Quotisation von 1760 den Betrag von 150 Rtlr., gehörte also nach unserer Ausdrucksweise etwa zur zweiten Steuerklasse der Bürger, denn das Maximum betrug bei dieser Umlage 400 Rtlr., die der Kramer Bogellang (Roggenmarkt) zu entrichten hatte. Aschendorff jr. kam damals mit 37 Rtlr. 14 Gr. davon²⁾. Die Schwiegereltern befanden sich offenbar in ganz guten Vermögensverhältnissen, litten aber, wie alle Kaufleute, schwer unter den Drangsalen der Belagerung und den Übergriffen der Stadtverteidiger. Zehn Tage nach der Hochzeit des jungen Aschendorff traf die Stadt das größte Unglück während des Krieges.

¹⁾ Erlebtes. Als Manusk. gedruckt. 1854. ²⁾ Über die Schätzungen, die Geldkurse und die Reduktionen s. Sammlung d. Gesetze und Verordnungen I S. 441 ff. II S. 4 ff., 9 ff., 20 ff., 51. Über die Obligationen II S. 6.

Anton Wilhelm gedenkt dieses Schlages mit den kurzen Worten: „1759, den 3. September, ist die große feuersbrunst in der Stadt Münster gewesen.“ Der Brand äscherte (nach der „Vorstellung an die Reichsversammlung“ vom 5. September) in der Martini- und Lamberti-Vanschaft mit der Martinikirche 200 Häuser ein, verschonte aber das Haus Aschendorffs auf der Bergstraße „gegen denen Minoriten situiert“¹⁾, das am Roggenmarkt, das der Vater bezogen hatte, und das auf der Jüdefelderstraße. Das Haus auf der Hörsterstraße war schon vor 1749 ein Raub der Flammen geworden. Ein ihm gehöriger Garten vor dem „Hörtertore“ war im Krieg „zu einer Redute gemacht“ und mußte „demnächst kostbarlich wieder planiret werden“.

Von der Höhe der Lasten, die der Krieg allein dem Vater Aschendorff aufbürdete, gibt folgende Zusammenstellung der „Original Lands Obligationen“ im Documentum Inventarisationis vom Jahre 1768 einen Begriff:

Quotisations Obligation vom 17. Martii 1759 in reducirten Geld		93 Rthlr. 21 Schill. — 3	
Ein dito vom 8. Maij 1759 in gut Geld	181	22	10
Darlehns Obligation v. 20. Junij 1759 in guth Geld	22	20	4
Quotisations Certificat 1. April 1760 über guth Geld	57	19	4
Ein dito v. 1. Sept. 1760 guth Geld	27	21	9
" " 2. " " " " " " " " " " "	27	21	9
" " 7. (Juli?) " 1762 " guth " Geld	34	2	—
" " 7. Julij 1762 guth Geld	68	21	—

Dazu „Original Contributions Scheine.“

Ein fourage Contributions Schein vom 5. Januar 1762 über	125 Rthlr. Courant.
Ein dito v. 15. Junij 1762	125 "
" " 17. " u. 23. Sept. 1762 über	125 "
" " 5. Martij 1763 ad	35 "
" " 7. " " "	32 "

Aus dem Kriege Nahrung zu ziehen war wohl Fouragelieferanten möglich, für einen Buchhändler schwierig. Doch versuchte es der junge unternehmungslustige Geschäftsmann, indem er im Jahre 1760 einen Kartenplan der Stadt und Zitadelle Münster nebst den Angriffen bei den drei Belagerungen verlegte. Der Plan ist in Kupfer gestochen von Hieronymus Strübel, nach Jean Baudriancy 1760. Eine Ausgabe

¹⁾ Siehe oben S. 2 u. Docum. Invent. v. 1768.

ist mit französischen ¹⁾, die andere mit deutschen Erläuterungen versehen ²⁾. Strübel stach auch Heiligenbilder, deren der „Marianische Gnadenschatz“ (für die Wallfahrt nach Telgte), verfaßt von P. Accursio Everman, eine Anzahl enthält (gedruckt o. J., approbiert 1754). Offenbar ging ein Teil der Geschäfte auf gemeinsame Rechnung von Vater und Sohn; doch nahm Aschendorff jr. auch schon damals Schriften, wie dieses Beispiel zeigt, in eignen Verlag.

Während der Sedisvakanz des Hochstifts vom 6. Februar 1761 bis 16. September 1762 dauerten die Bedrängnisse durch die Einlagerung einer Menge von hessischen Truppen und neue Auflagen fort. Wie hart die Eintreibung geschah, dafür liefert folgendes Schriftstück aus der Hinterlassenschaft des Aschendorff jr. (H) ein beredtes Zeugnis:

„Da aus Befehl Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Herren Hertzogem Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg der Herr Amtmann und Casirer Strücker ³⁾ wegen der diser Stadt auferlegten 40 000 Rthlr. Contribution unterm 25^{ten} dises an hiesigen Magistrath ein Erinnerungs Schreiben hat gelangen lassen, daß der Rückstand binnen dreyen tagen, und zwar in Golde nach dem allbereit bekant gemachten Preyß ohnfehlbar und bey Vermeidung Militairischer Execution abgeföhret werden müsse, alls hat Buchhändler Aschendorff junior sofort nach Empfang dises dazu weiter annoch 52 Rthlr an die verordnete Collectores auszuzahlen, und sich für Execution und Schaden zu hüten. Signatum Münster den 27^{ten} April 1761.

Ex speciali Commisione.

N. H. J. Detten. H. J. Koerdinck Secr.

Obige 52 Rthlr seynd mit Dreytzehn stück Ducaten bezahlet worden den 14^{ten} Maij 1761.

N. H. J. Detten.

Peter Frans Vogelsang.

Gerh. Willh. Rost“ ⁴⁾.

Die Quittung beweist den Mißerfolg der vermutlich geschehenen Bitte um Ermäßigung. Nicht mehr wird auch folgende undatierte „wiederholte“ Bittschrift (H) genügt haben, die Aschendorffs Sohn an das Domkapitel wahrscheinlich in demselben Jahre einreichte:

„Hochwürdige Hoch undt Hochwohlgebohren Freyherrn Sede vacante-Regierende gnädige Herren Dom Dechant, Senior und übrige Capitularherren.

Einem Hochwürdigem Jeho Regierenden gnadigen Dom Capitul wirdt annoch erinnerlich beywohnen unterm 12^{ten} Currentis unterth. klagendt vor-

¹⁾ J. Philippi im 61. Bd. der Ztschr. d. A. B. ²⁾ Genaueres bei M. Weisberg, Die Ansichten und Pläne der Stadt M. 1910 S. 71. Supperz a. a. O. S. 31 f. ³⁾ Supperz S. 317. ⁴⁾ Einer der reichsten Leute. S. Supperz S. 113.

gestellt zu haben, waß gestaltten dahiezigter Magistrat mir alß Einen Bornehmen Buch-Händlern in die Persohnschätzung zu 25 Rthlr angeschlagen folglich für mich undt meiner Frauen acht undt dreißig Rthlr 14 Schill. zu zahlen mir zugemuthet worden, wobey dessen unbilligkeit zugleich angeführet, nemblich dahie alß Buch-Binder die Lehre außgehalten undt in solcher qualität die gewöhnliche Jahren außserhalb landts gestanden, nachgehendts das Buch-Binder amt dahie gesonnen undt nach gemachten Meisterstück erhalten, mithin solches Handtwerk fortsetze, auch keinen anderen Handel mit Bucheren treibe alß mein Vatter undt Wohlers¹⁾, so jedoch nur zu 14 Rthlr angeschlagen seyndt, mit der beygefügeten unterthänigsten Bitte, dem Magistrat anzubefehlen, mir besonders alß einen Jungen anfängern nicht hoher alß mittlerer Condition in anschlag zu bringen, worauff aber biß hiehin mit keiner gnädigen resolution gewürdiget worden.

Gleichwie mir nun aber vom neuen zugemuthet wirdt zum Darlehen 24 Rthlr in ducaten die Ducat zu 4 Rthlr herzuschießen, welches aber mit den vorigen anschlag der Persohnschätzung ohne mich auß den Handel zu setzen beyzubringen nicht vermag, besonders dah die Haußhaltung, Haußzinßen, Einquartirung und andere neben außgaben ein mehreres erfordern alß verdiene.

Gelanget solchem nach zu Einem Hochwürdigem Jeho Regierenden gnädigen Dom Capitul meine wiederholte unterthänigste Bitte, den anschlag der Persohnschätzung bewandten umständen nach gnädig zu moderiren undt mir nicht hoher alß Mittlerer Condition das Buch-Binder amt zu beschwären anzubefehlen, Darüber

Sw. Hochwürdig hoch undt Hochwohlgebohrenen
Sede vacante Regierenden gnädigen Herren
unterthänig gehorsambster knecht
Anton Wilh. Aschendorff Sohn."

(Auf der Außenseite ist nur vermerkt „petitum legi Clement Duerni“).

Im Jahre 1762 schon mußte der „Anfänger“ wieder Einsprache gegen die Steuerveranlagung erheben, dieses Mal beim „Hochweisen Rath der Stadt Münster“. Das Schreiben gewährt einen kleinen Einblick in die Notlage des Buchhandels und in das Geschäft Aschendorffs selbst.

„Hoch Edelgebohrne Hochgelehrte
Hoch- und WohlEdele Herrn!

Ewer HochEdelgebohren werde hiemit nothdringlich vorzustellen gemüthiget, wasgestalten Ich bey der jüngsthin ausgeschriebener Contribution, auf 75 Rthlr mit pistollen zu sieben, oder ducaten zu vier Rthlr zu zahlen, angefehlet werden wollen:

Ich finde mich hiedurch ganz entrüstet und beschwäret, und sehe keine Mittel und Wege offen, diese in Ansehung meiner übergroße Summe bey-

¹⁾ Dieser zahlte 1760: 81 Rthl. 7 Gr.

zubringen. Es ist ohne meiner Anregung von selbst bekandt, wie daß meine profekion bey jehigen Kriegszeitthen wohl die schlechteste und, unter die einträgliche, die geringste sey. Dieser einziger wahrer Umstand ist allein gnug die Übergröße meiner mir zurepartirten quote und die daher rührende Beschwärnus ins offen zu legen.

Es gehen bey diesen Zeitthen fast gar keine Bücher ab, dieses ist leider nicht übertrieben, sonderen von selbst bekandt. Dasjenige und das wenige, was Ich aus den ohnedem nun fast ganz darniederliegenden Ausleihen deren Bücheren bis hiehin zusammenbringen können, ist bei weiten nicht hinreichend den für Anschaffung solcher Bücher getahenen Vorschuß abzutilgen. Es ist dermahlen und schon von einigen Jahren her ein Abgang und Mangel deren in diesen Hochstift ohnentbehrlich nöthigen Bett- und geistlichen Bücher, dieser zumahliger Abgang kan von hiesiger Truderey, denen von mich und meinen Batteren von Zeit zu Zeit geschehenen andringenden Vorstellungen ohngehindert, nicht ersetzt werden. Dadurch ist schon vorlängsten zu meinen empfindlichsten Schaden der sonst mit diesen Bett- und geistlichen Bücheren gehabter debit vollendts verstopfet, und meine geringe Handlung vollendts verlahmet.

Ich bin überdem noch vor kurze Zeit und zware in denen schlimmsten Zeitläuften in die Haushaltung getretten, die von meinen Batteren und schwiegerElteren erhaltene Aussteuerung ist nicht eins hinlänglich den ohnentbehrlichen Vorrath anzuschaffen, wie der Herr Bürgemeister Havichorst, welcher bey Errichtung meiner Ehepacten selbst gegenwärtig gewesen, darüber zur Steur der Wahrheit referiren wird.

Ewer HochEdelgeb. werden demnach dero eigenen Aequanimität nach, worauf mich berufe, diese mich besonders bey jehigen Zeitthen drückende und mich vor anderen beschwärende Umstände billig erwegen, so dan bey der offenbaren in Ansehung meiner getroffenen disproportion, das von mir nicht beygebracht werden könnende obspecificirte quantum auf ein leidliches heruntersetzen, worüber zu imploriren mich aus andringender Noth genöthiget finde Ew. HochEdelgeb.

dienstpflichtigster Diener
Wilhelm Wschendorff Junior.“

Nach dieser „abgenöthigten“ Bittschrift unterhielt der junge Geschäftsmann also auch eine Leihbücherei, die, wie erklärlich in den unruhigen Zeiten, nicht viel in Anspruch genommen wurde. Der Hinweis auf die geringe Leistungsfähigkeit der „hiesigen Druderey“ — es ist die alte Raesfeldsche, damals Rördingsche gemeint — und auf die seither vergeblichen Vorstellungen findet seine Erklärung in einem für die Zukunft des Geschäftes entscheidenden Plane, der uns noch beschäftigten wird. Trotz der beweglichen Worte lehnte der Rat, wie der

Stadtsekretär Hermann Joseph Koerdink f. Hd. antwortete, den 23. Juli 1762 das Gesuch ab: „Es pleibt bey geschenehen Anschlag.“

Ebenjowenig Erfolg hatte Wschendorff jr. 1770 mit seiner Beschwerde, daß bei der „außgeschriebenen Kopffsteuer“ auf seine Person 4 Rthlr in Anschlag gebracht waren. Er schreibt:

„Hochdieselben haben darbey vermutlich auf die sub edicto gemachte 2^{te} classe die rücksicht genommen, worunter buchdrucker und buchführer auf 4 Rthlr taxiret seynd. Gleichwie aber diese classe überhaupt nur allein die hochfürstl. bediente und derenselben untergebene betrifft, so kan auch die darunter geschenehe taxation der buchdrucker und buchführer von keinen anderen als von hochfürstl. oder hoffbuchdruckeren und hoffbuchführeren, die in solcher eigenschafft ab oneribus civicis befreyet seynd, verstanden und genommen werden. Nun ist es bekant, waßmaßen ich kein hoffbuchdrucker weder auch hoffbuchführer, sondern alle bürgerliche lasten abzutragen pflichtig seye, und wirklich abtrage, folgendes unter der 2^{ten} classe nicht gerechnet werden könne, sondern nach maasgabe der 5^{ten} classe in anschlag zu bringen seye.“ Daher bittet er „den irrig gemachten anschlag solchergestalt großgunstig abzuändern“.

Das Montag, den 21. Mai 1770, dem Magistat unterbreitete Gesuch wird kurz dahin erledigt: „Resolutum: Supplicat hat den Edictmäßigen Anschlag zu bezahlen, oder von geheimbten Rath eine anderweite gnädigste Verordnung bezubringen. In fidem F. W. Cramer Secr.“ Bei diesem Bescheid blieb es: Supplikant mußte zahlen.

Sein Geschäft hatte in den letzten Jahren eine bedeutende Erweiterung erfahren durch den Ankauf der Nagelschen Druckerei, auf die wir zurückkommen werden, aber auch durch Ausdehnung des Buchhandels. Der Hausstand war unterdessen um eine Person gewachsen, von der das Notizbuch Nachricht gibt: „1760 den 8^{ten} Decembris ist mir meine erste tochter gebohren und in St. Martini Kirch getaufet worden, seyne pathen seynd gewesen Sophia Redinchoff (also wohl die Großmutter) und Frans Arnoldt Specht (ein Schwager Wilhelm Antons), es hat in der tauf den nahmen bekommen Maria Sophia Francisca.“ Getauft ward das Töchterchen am 10. Dezember 1760. Es blieb das einzige Kind. Das Notizbuch erhielt keine weiteren Familiennachrichten mehr. Dafür unterrichtet uns ein Einkaufsbuch (H), welches Wschendorff Sohn führte, ziemlich gut über seine und seines Vaters Bezugsquellen und die für den Papier- und Buchhandel bezogenen Posten in den sechziger Jahren und darüber hinaus. Danach stand A. W. Wschendorff in lebhaftem Geschäftsverkehr

mit holländischen Buchhändlern, besonders mit van Harrevelt, Schneider und einer Madame Kave in Amsterdam, sowie mit dortigen Papierhändlern. Die Firma Sibille und Wend in Amsterdam lieferte von 1760 bis 1771 verschiedene Sorten Papier, meist bester Art, und Tausende von Gänse- und Schwänen-Federn. Von Zwolle aus senden die Faktoren Rod und And. Ign. Ristenmaer Papierballen und Bücher. Wschendorff verkauft aber auch Bücher an Schneider in Amsterdam. Papierlieferant Hermann Roddewig von Amsterdam liefert ebenfalls Federn, dazu Kaffee, am 26. März 1762 nicht weniger als 513 Pfund netto. Überhaupt bezog Wschendorff auch Kolonialwaren, Kaffee, Zucker, Tabak, laut Einträgen in dieses Einkaufsbuch, aus Holland. Am 12. November 1762 bezahlt er für einen Korb mit Blumenkohl von dort 2 Reichstaler 19 Sch. Ob der Kaufmann N., von dem er 1764 und 1766 Lack, 1765 Gold-, Silber- und geblümtes Papier kaufte, in Amsterdam wohnte, ist nicht zu ermitteln. Von Harrevelt empfing er am 22. November 1760 mit einem Ballen Bücher auch 5 Pfund „best zwartz lack.“

Ende Juli des Jahres 1760 begab er sich selbst nach Amsterdam und erstand „aus der Auktion Herrn Chatelain“ am 1. August eine ziemliche Menge Bücher. Was er erwarb, zahlte er meist sogleich bar. Gewissenhaft verzeichnete er die Ausgaben für Verpackung, Fracht und Transport zum Schiff für die aus einer Auktion im Haag bezogenen Werke. Von der Reise brachte er der Gattin ein Duzend Teetassen mit im Preise von 6 Gulden. Für wen anders sollten sie denn sein, als für die „Innigst Geliebte Frau“, der er von Amsterdam am 12^{ten} August 1760 folgenden Brief (H) schreibt:

„Dein Schreiben vom 9^{ten} hat mir ungemein erfreuet, es ist mir leid, das ich nicht mehr dan eine viertel stunde selbes zu beantworten abrechen kan, um dir die frohe empfindungen meiner seel verstehen zu geben. Der anfang meiner Reise war wegen des schlechten wetters beschwerlich, die Companie besonders gut, der wind war mir auf der see sehr geneicht, den Sontach (27. Juli, da er am 1. Aug. bereits in A. war) um 3 uhr des morgens waren ich zu Amsterdam, in meinen Quartier wurde ich als ein freund aufgenommen, und wenige freundschaftt, die ich mit einem redlichen gemütthe gemacht, kombt mir sehr zu gute. Amsterdam sezet mich in erstaunen, ich habe nur noch wenige stunden selbe zu besehen verwenden konnen, mit der frau mohne habe ich eine halbe stund geredet, wegen den tobac vor unsere elteren habe ich mich noch nicht erkundigen konnen, ich habe fast noch keinen anderen freund besucht, als He (?) Harrevelt besucht, die verkaufung hat montach angefangen und ist den sambstach

das letzte, es werden mehr dan vor 100 000 Gulden bucher verkauft, ich habe nicht zeit weiter etwas zu schreiben.

Ich liebe dich von Herzen und bitte mein Compliment an alle, Sundorff läßt dich grüßen, ich bin, liebste frau, Dein getreuer Man in Gilt
A. W. Wschendorff.

P. S. es seynd bey den verkauff über 80 buchhandler von allen orten.“

Die Bemerkung betr. des Tabaks erklärt sich wohl daraus, daß sein Schwiegervater Tabakhändler war. Für diesen wie später für andere besorgte vermutlich bzw. bedruckte A. auch das von Hermann Roddewig in Amsterdam und anderwärts bezogene „Tobackspapier“. Die in Amsterdam und im Haag gekauften Bücher, deren Exemplarenanzahl, Titel und Preise verzeichnet sind, gehören zum großen Teil der dem Geist und Geschmack der Zeit entsprechenden leichten französischen Schönliteratur an; viele aber sind rein wissenschaftlichen Inhalts, juristische, medizinische, geschichtliche Werke, Schriften über Militär-, Kriegs-, Ingenieurwesen, Zeitschriften wie der „Spectator“, „die vernünftigen Tadelrinnen“, Landarten, auch von „Ober- und Niedermünster“, Grammatiken, Wörterbücher aller Art usw. Ein Teil der Erwerbungen ging auf Rechnung des Vaters, von dem eine Abrechnung mit dem Paderborner Buchhändler Junferman aus den Jahren 1753 bis 1757 in dem Einkaufsbuche liegt. Aus Holland bezog Wschendorff ferner viele Duzend feine Spielkarten. Solche erhält er auch am 28. Oktober 1771 von „Chaumont Maitre Cartier à Liège.“ Wenige Jahre später, am Ende der siebziger und anfangs der achtziger Jahre verrät uns ein Kopierbuch (H), daß die englischen Schriftsteller in dem Absatzgebiet Wschendorffs weit mehr verlangt wurden, als die altklassischen Schriftsteller und die vaterländische Geschichte, daß besonders Shakespeare zog, Richardsons Clarisse dagegen geringe Aussicht auf Abnahme hatte, Tasso gar nicht ging, weil kein Mensch italienisch verstünde, überhaupt seit 1781 der Geschmack ganz anders geworden sei. Beiläufig bittet der Schreiber (1779), künftighin doch „Münster in Westphalen auf der Adresse zu setzen“, da der eingegangene Brief „durch verschiedene Münsters durchgereiset“ sei.

In einem Briefe (H) vom 25. Juni 1765, der Antwort auf ein nicht vorhandenes Schreiben Anton Wilhelms vom 13. d. Mts., benachrichtigt E. van Harrevelt seinen Geschäftsfreund von der Absendung eines Bücherballens „par le chariot de Boeckholt“ (Bocholt) und pflicht ihm bei bezüglich seiner Äußerung über den gegenwärtigen Handel

mit den Worten: „Il est bien vray, mon cher amy, que notre commerce entre nous paroît être morte (!), mais un peu de vigilance (!), à ce que je crois de votre côté, en peut faire beaucoup à cela, et je vis toujours à l'esperence (!) de cela.“ Am 27. Dezember 1766 schreibt er ihm bei einer neuen Sendung, bei der er ihn belehrt über die Identität von „Les Memoirs de Sydney Bidulph“ und „Les Memoirs pour servir à l'hist. de la vertu“ (das eine Buch sei in Paris, das andere in Amsterdam gedruckt): „C'est bien triste que le commerce des livres françois font ci (!) mal, chez vous, néanmoins, mon cher amy, si vous vouliez vous donner un peu de peine, il s'augmentera bien un peu, mais vous Messieurs, vous êtes trop riche, et vous ne veux (statt voulez) plus ganjer (!) de l'argent.“ Einige neue Erscheinungen, die er beilegt, wird Empfänger rasch los werden. Zum Schluß empfiehlt Schreiber sich der Gattin Ashendorff, nach deren Befinden er sich erkundigt, und fragt: „Combien des petits enfans ait elle deja?“ Erfahren wir aus dem Briefe von 1765, daß das Los eines Herrn Casmajor noch nicht heraus ist und daß am 25. Juni die Ziehung der vierten Klasse der Lotterie in Amsterdam begann, so setzt uns die dem Briefe von 1766 beigefügte Abrechnung von dem inzwischen erfolgten Ableben des Herrn Casmajor in Kenntnis, von dessen Erben er Geld für Ashendorff erhielt. Einen D. Georg von Cazemajor, Domvikar in Münster, finde ich als Verfasser einer gegen Caspar Hermann Stevermann gerichteten Streitschrift „Apologia“ (gedruckt Paderborn beim Hofbuchdrucker Johann Theodor Todt 1734)¹⁾. Ashendorff selbst spielte grundsätzlich niemals in einer Lotterie (Br. v. 2. März 1798, Kopierbuch S. 257 b).

Auch über die sonstigen geschäftlichen Beziehungen der beiden Ashendorff, hauptsächlich aber des Sohnes — denn der Vater wird selten erwähnt — gibt das Einkaufsbuch hübsche Auskunft für eine Reihe von Jahren. Bei den Geschwistern Koerding werden 1759, 1760, 1761 über 1000 Kalender und eine Menge von Katechismen, Gesangbücher, Schulbücher u. a. bezogen. Ihre Presse druckt 1760 „die abens andacht vors Grab“ in 2000 Exemplaren für Ashendorff zum Preise von 15 Rtlrn., wozu ferner „5 Ries klein Druckpapier zu 2 Rtlr. 14 Sch.“ geliefert ward. Besondere Rechnungen aus der Zeit

¹⁾ Ein Exempl. im A. B. Nr. I 55.

vom 19. Juli 1765 bis zum 12. Februar 1768 und vom 1. Januar 1777 bis 25. Januar 1778 sowie von da bis zum 19. Januar 1779, deren hohe Beträge „zu Danke entrichtet“ sind am 28. Juni 1768 und am 10. März 1779, unterrichten über den Bezug von Edikten, Direktorien, Kalendern, Evangelien-, Andachts-, Gesangbüchern, Druck- und Schreibpapier durch Aschendorff jr. aus derselben Firma, die trotz dieser Geschäftsverbindung ihre Privilegien als Hofbuchdruckerei mit außerordentlicher Zähigkeit verfocht.

Von Kölner Firmen bezieht Aschendorff viele Bücher, die in dem Einkaufsbuch verzeichnet sind, so 1760—1767 und wieder 1770—1774 bei Johann Michael Joseph Pütz, der aber auch 1773 und 1774 von Aschendorff viel kauft. Besonderen Absatz haben offenbar dessen „Zufällige Gedanken“. Von Simonis wird gekauft in den Jahren 1762 bis 1764. Am 25. August 1764 erwirbt Aschendorff von diesem „die im Laden in umgang vohratigen Bücher“, 30 Ballen zu 390 Rtlr.; für den Vater kaufte er im Herbst desselben Jahres nur für 18 Rtlr. 40 Sch. Verhältnismäßig wenig liefern 1763—1766 Odenaht zu Köln, 1764—1766, 1772 Hammecher (Hamächer)¹⁾, von dort namentlich Schulbücher, 1765 und 1766 Joh. Wilh. Steinbüchel, 1766—1774 Frans Wilh. Joseph Metternich, zuletzt dessen Witwe, Bücher und viel Druck- und Schreibpapier. Als Lieferant für solches sowie für Bücher erscheint bereits 11. Oktober 1759 P. Heinrich Noethen, der am 2. Januar 1763 in besonderen Briefen Aschendorff sr. und jr. um Begleichen der Rechnung bittet; danach stand Aschendorff jr. schon im Beginn des Jahres 1759 in direktem Geschäftsverkehr auf eigene Rechnung mit Noethen, der, weil seit der letzten Sendung vom 14. September 1762 „ein ganzes Jahr verlossen“ ist, freundlich um Zahlung oder wenigstens Abschlagszahlung ersucht. Münster ist ja jetzt, Gott sei Dank! von aller Kriegsnot befreit, „Münzsorten“ schon „im Cours heruntergestiegen“, auch Buchbinder Gauen²⁾ in M. hat seine Rechnung völlig abgetragen; so hofft Schreiber, indem er herzliche Neujahrswünsche zufügt, keine Fehlbitte zu tun. Laut Vermerk beglück Vater A. am 27. Januar 1763 mit 23 Dukaten seine Schuld; doch verhehlte er dem „wohlledeln hochgeehrten Herrn“ nicht sein Bedauern, daß die eine Sendung „miserabel

¹⁾ Er stand auch später noch mit ihm in Geschäftsverbindung und Freundschaft.

²⁾ Johann Nikolaus G. wurde am 30. Dez. 1766 zum Hofbuchbinder ernannt. St. A. P IX lit. C 10.

naß verdorben“ war, daß er den „Palmgarten Nacateni“ in 12° „nicht begehrt“ habe — „die gehn bei mir gar nicht ab, ich habe noch einige stehen, die ich vor 10 Jahren in Colln gekauft habe, seind alzu- schlecht papier,“ — und von anderer Seite einige Bücher billiger erhalte. Die Schrift des Greises ist mit zitternder Hand geschrieben und zum Teil kaum leserlich.

Für die Eintassierungsweise der Zeit ist die Nachschrift Noethens zum Brief an den Vater A. von einiger Bedeutung, insofern er diesem mitteilt, er habe den Herrn Hildebrand in Paderborn¹⁾ gebeten, den Rest einer Schuld vom Jahre 1756 an A. einzusenden, und ihn ersucht, in seinem Namen auch von Hrn Rolff ebenda die Kleinigkeit von 2 Rtl. 18 stübern für ihn in Empfang zu nehmen; „das Porto vergüte“ er „gern und diene dagegen in allen Gelegenheiten“. Aus der Zuschrift lernen wir, außer dem auch sonst öfter erwähnten Münsterer Fuhrmann Schulte, die Fuhrleute Mathias Winter und Kaufmann und den Essischen Boten (aus Essen) Ferdinand Hermesen kennen. Vieles empfangen Aschendorffs auch mit dem teureren Postwagen.

Wenden wir uns wieder zu den Bücherlieferanten, so begegnen uns 1760 Wittneven²⁾ in Paderborn, Aschendorffs „Herr Better“ und Joseph Wolff zu Augsburg 1774. Weit größere Aufträge erhielten und vollzogen die berühmte Meyersche Presse und Buchhandlung zu Lemgo³⁾, die von 1760—1766 und 1772 Aschendorff namentlich auch mit der poetischen deutschen Literatur der Zeit, mit Gottsched, Hagedorn, Gellert, Rabener, Haller, Günter, Neukirch, Klopstocks Messias versorgt, ferner einige Buchhändler zu Frankfurt a. M., in erster Linie „Madame la Veuve R. E. Mollers“ vom 1. Dezember 1759 an bis 1766, die bedeutende Zahlungen, besonders von Aschendorff jr., erhält (einmal zahlte einen kleinen Betrag davon „Herr Kirschbaum von Solingen“), dann Heinrich Ludwig Brönnner⁴⁾ 1774 auf der Oster- und der Herbstmesse; 1765 liefert Kochendorffer von Frankfurt; derselbe schickte am 22. Juli 1771 auf Rechnung Aschendorffs an Joh. Mich. Joseph Büß nach Köln unter anderem 132 Exemplare von „Kerffenbroichs Geschichte“ der Wiedertäufer in Münster in 4°, wovon 70 nach Münster

¹⁾ Buchhändler, s. Nordhoff, Denkwürdigkeiten aus d. M. Hum. 1874, S. 212.

²⁾ S. L. Wittneven s. Nordhoff, Denkw. 212. 223. ³⁾ S. Nordhoff, Denkw. S. 201 ff. u. Nachlese (A. B. 41) S. 146. ⁴⁾ Bei ihm erschien eine Karte des westfäl. Kriegsschauplatzes während des 7jährigen Krieges. Supperb, Münster im 7jährigen Krieg, 1908, S. 46.

gingen, so daß Büß noch 62 Exemplare mit 93 Rtlr. „zu vergüthen“ hatte; das Exemplar kostete demnach $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Mehrmals findet sich in den Rechnungen auch ein Posten für ein „Avertissement“ in eine Zeitung, die Reichszeitung und die „Gazette de Leide“. Kataloge werden unentgeltlich verabfolgt, einmal 40 Stück. Später versandte auch Kochendorff Kataloge seines Verlags. Aus Frankfurt a. M. bezieht er Lettern und zwar verschiedene Arten vom Schriftgießer Johannes Becker und von „Frau Hollen“, speziell Titelschriften „Sabon, groß und klein Missal“ von Schröter. Kochendorffer zahlt an Becker einen Teil der Rechnung 50 fl.

Die Buchbinderei tritt im Einkaufsbuch wenig hervor, am deutlichsten durch den Ankauf von „Krappen und Haken“ also Schließen für Gebetbücher u. dgl. am 1. September 1764 beim „Krempenmacher Bussman“, dessen Haus in der Lambertilanschaft am 3. September 1759 bei der Beschießung niedergebrannt war¹⁾. Goldpapier, farbiges, türkisches, marmoriertes, Kartonpapier, Schreibtafeln und Lack liefert 1760 am 18. April Dusing aus Frankfurt, rotes und grünes Saffianleder am 13. September 1768 Joh. Matthäus Gelhaar ebendaher. Während der Pergamentmacher Martin Hambel zu Düsseldorf allein den geringen Bedarf an Pergament deckt — am 21. Dezember 1767 bezahlt ihm A. „6 kalberne tafelhaut = 6 fl, 10 kalberne Schreibhaut = 10 fl, 6 Schäfer Schreibhaut = 2 fl, 19 große weisgrundirte Schaffhaut = 12 fl mit 30 fl. pist. à 6 Rthlr voraus“ —, verschafft der seit 1763 stark wachsende Verbrauch von Papier, namentlich Druckpapier, einer größeren Anzahl von Papiermachern bedeutende Einnahmen. Gleichzeitig mit „Ebindhaus zu Westd“, dem Lieferanten von 1759, liefert die Firma Langenbach von 1759 an sehr häufig bis 1772 Papier und Pappdeckel. Mit Vornamen sind angeführt Eberhard Langenbach, Engelbert L., J. M. L., zuletzt Joh. Theoph. (Theophil?) L. und 1772 Rudolf Henden. Ortsangaben fehlen bei ihnen wie bei Schütz (1759—1771), Albers (1760—1764), Stave (1761). Ludinghaus (1761) und Lunninghaus (1766) bezeichnet wohl den Fabrikort, wie 1764 nur der Papiermacher von Redlinghausen ohne Namen angegeben ist. Von „Ludinghaus“ kam auch „tobacks Papier“. Am 10. November 1761 wird bei einer dortigen Lieferung von 118 Ries „mittel“ à 16 Rtlr.

¹⁾ Supperß, Münster im 7jährigen Krieg, 1908, S. 346, hält irrig (S. 345) die Krappenmacher für Hakenbüchsenmacher.

ein „NB“ gemacht: „weil 58 (Ries?) nicht Probmässig befunden worden, habe ihm 30 Rthlr abgezogen, das beste ist mit No. 13, das andere mit No. 12 gezeichnet worden.“ „Lambert von Dtmerschen“ 1762 kehrt 1771 wieder als „Lammers aus Dtmarschen“. Einmal, 1. Februar 1764, liefert Wehmeyer zu Desede 5 Ballen „fein mittel“ à 7½ Rthlr., einmal 1761 26. November ein ungenannter „holländischer Kaufmann“, dreimal heißt es nur „von denen Fuhrleuten“ (1761 u. 1762); sie schafften besonders „Mafulatur“ herbei. Genau ist nur 1771 und 1772 Conrad Herman Stihelenberg als Papiermacher zu Studenbroich bei Bielefeld angegeben; er lieferte Druckpapier am 20. April 1771 für 180 Rthlr., am 12. März 1772 für 466 Rthlr.

Gründung der Buchdruckerei Aschendorff (1762), deren Vorgeschichte.



enn Nordhoff¹⁾ meinte, Wilhelm Anton Aschendorff jr. nenne sich 1754 auf Büchertiteln Hofbuchdrucker, so beruht dies auf Irrtum, auf den er vielleicht verfiel, weil der oben erwähnte „Marianische Gnaden-schatz“, bestimmt für die Wallfahrer nach Telgte, verfaßt von P. Accursio Everman, auf dem Titel die Bemerkung trägt: „Münster zu finden bey Anton Wilhelm Aschendorf, gnädigst privil. Buchdrucker“ und die Approbationen datiert sind vom 3. Juni und 22. Juni 1754 (s. Exemplar auf der Bibl. des Altertumsvereins K 255). Das Druckjahr selbst ist nicht angegeben. Dieselben Approbationsdaten trägt ein zweites bei „Wilhelm Aschendorff“ von demselben Verfasser verlegtes Wallfahrtsbuch, das Itinerarium.

Da das Geschäft zwar blühte, durch die bestehenden strengen Zunftgesetze aber sehr in der Entwicklung gehemmt war, trachteten Vater und Sohn, die 1760 gemeinsam als Verleger auf Drucken erscheinen, nach Erweiterung der Privilegien. Die Firma als Verlag sah sich auf Schritt und Tritt von der Konkurrenz beaufichtigt und in der Freiheit behindert. Die Einnahmen aus den privilegierten Verlagschriften wurden geschmälert durch die großen Ausgaben für Druck und Papier, die an fremde Firmen zu bezahlen waren. Daher bemühten sich Aschendorff Vater und Sohn um die Erlaubnis zur Gründung einer eigenen Papierfabrik, der Sohn allein um die Konzession einer Buchdruckerei.

Durch den Tod des Kurfürsten Klemens August, am 6. Februar 1761 war Sedisvakanz eingetreten. Das Münsterer Domkapitel hatte die Regierung in den Händen bis zu deren Übernahme durch den am 16. September 1762 gewählten neuen Fürstbischof Maximilian Friedrich, Grafen von Königsegg-Rothensfels, der am 18. Mai des folgenden Jahres seinen Einzug in Münster hielt, die Leitung seines Münsterschen Fürstentums aber dem weisen Freiherrn Franz Friedrich Wilhelm von Fürstenberg überließ (27. November 1762), zum Segen für das hartgeschädigte Land.

Während der Sedisvakanz reichten die „Buchbinder Aschendorff und Sohn“ im Verein mit dem „Rentmeister Zumbriñk zum Davens-

¹⁾ Buchbinder-Kunst und Handwerk A. B. 39. 1881, S. 179.

berg“ und dem reichen „Kaufhandlaren Schlebrugge“¹⁾, gleichsam ein neuer Dreibund „Fust, Schöffner, Gutenberg“, beim regierenden Domkapitel ein Gesuch auf Anlegung einer Papierfabrik ein. Am 27. August 1761 kam die Supplik im Domkapitel zur Beratung. Im Protokoll der Sitzung von diesem Tage (Staatsarchiv, Domkapitel, Prot. 1761 S. 1179) heißt es:

Gestalten sie auff eigne Kosten eine dahier im Lande ganz abgängige zum Schreib-Papier /: wovon die beste Sorte so guth als das Holländische pro patria papier seyn solte /: eingerichtete neue papier Mühle²⁾, gegen eine ihnen auff 50 Jahren und dergestalten, daß wehrend dieser zeit niemanden die Anlage einer gleichmäßigen Mühle verstattet werden möge; auch gegen sonstigen in supplica vorbehaltenen Bedingnüßen, anzulegen gesinnet, und daher um die Ertheilung der gleichen Octroy gebetten haben wolten; ist resolvirt, wäre diese Supplique fordersamst der Hoffkammer zum bericht, was es mit der Verpachtung des Lumpenhandels für eine Bewandnüß habe, sodann demnächst denenjenigen Herrn, welche zur Einrichtung der wegen Anlegung der faience fabrique deputirt gewesen, zuzustellen, um zu untersuchen, ob und in wie weit die gebettene octroy zur Anlegung der papier Mühle denen Supplicanten zu ertheilen seyn wolle.“

Am 30. September (Prot. S. 1348) wurde der Bericht über die Verpachtung des Lumpenhandels vom Jahr 1695 an vorgelegt. Darauf „ist resolvirt diesen bericht, sambt der anseiten des Davensbergischen Rentmeistern Zumbrincke, Gewandschneidern Schlebrugge und Buchbindern Aschendorff ohnlängst übergebener Vorstellung wegen anzulegen vorhabender papier Mühle, zu der deshalb angeordneten Commission auszustellen“. Am 26. Oktober (S. 1468) erfolgt der Bescheid, ebenso für den Freiherrn von der Reck zu Heesen über den Inhalt der das octroy betr. Konferenz. Das Lumpensammeln war fürstliches Regal. Das wollte die fürstliche Hofkammer nicht aufgeben zu Gunsten der Papierfabrik, die die Freiheit des Lumpensammelns begehrte, wohl aber der Gesellschaft Aschendorff, für den Fall daß sie ein dem feinsten holländischen gleichwertiges Papier liefere, eine Gratifikation von 20 Dukaten zuerkennen. So fiel der Plan ins Wasser, die Mühle blieb — auf dem Papier.

Zwanzig Jahre später (September 1781)³⁾ nahm der Buchhändler Anton Joseph Benedict (Benedix), der zweite Ehemann der Witwe

¹⁾ S. über ihn Supperß a. a. D. S. 316 ff. Er war auch Gewandschneider.

²⁾ Sie sollte an der Berkel in Coesfeld liegen. ³⁾ St. A. P. XII. lit. B. No. 24.

Wschendorff jr.¹⁾, den Gedanken wieder auf mit demselben Ergebnisse. Die Frage fand dann unter Bezugnahme auf eine am 30. Oktober 1781 im Intelligenzblatt No. 87 gestellte Preisaufgabe Besprechung im „Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatt“ 1785 (1. Jahrgang Stück 9 und 11).

Besseren Erfolg hatten die Bemühungen Wschendorffs jr. um die Gründung einer Buchdruckerei, weil er die günstigen Umstände klug und energisch benutzte. Die einst Zwivelsche, später Raesfeldtsche Druckerei hatte wiederholt die Bestätigung ihrer Privilegien erhalten. Erbe des Geschäfts war Johann Joachim Koerdinck geworden, dem Clemens August am 6. Juni 1746 die Privilegien erneuerte, dann der einflußreiche, gewandte Stadtsekretär Hermann Joseph Koerdinck²⁾, der sich im Jahre 1762 unter Vorlage der Privilegien von 1595—1746 und 1761 wieder um das Alleinrecht bewarb. Es war der letzte starke Angriff nach sechzigjährigem Kampfe gegen einen Konkurrenten³⁾.

Obgleich 1595 und 1629 die damaligen Fürstbischöfe der Raesfeldtschen Presse zugesichert hatten, keine andere Druckerei im Stift Münster zu genehmigen, gelang einem Buchdrucker Christoph Nagel hier die Gründung einer solchen und zwar durch die Einsicht des Fürstbischofs Friedrich Christian v. Plettenberg (1688—1706). Der Paderborner Bischof Theodor von der Reck hatte 1659 Johann Todt, einen Gesellen der Buchdruckerswitwe Johann Huber von Paderborn, zu seinem Hofbuchdrucker ernannt und ihm im Residenzschlosse Neuhaus eine Presse eingerichtet⁴⁾. Es ist wohl derselbe Mann wie Johann Georg Todt, der 1667 die erste Presse in Corbach⁵⁾ gründete und auch 1680 in Coesfeld druckte. Später war die Todtsche Presse in Paderborn. Etwa 1690 übernahm Christoph Nagel, dessen Frau eine Katharina Maria Todt war⁶⁾, die Druckerei in Neuhaus, errichtete aber auf Grund eines ihm vom oben genannten Münsterer Bischof am 15. April 1699

¹⁾ Vermählt 1770 3. Oktober. Er starb 19. Febr. 1799. ²⁾ Als Schüler des Paulinums zeichnete er sich aus (Catalog. Praemiferorum). ³⁾ St. A. P. XXXIII B. 11. Über die Geschichte der Firma Raesfeldt-Koerdinck-Regensberg (Theising) s. Nordhoff, Denkw. S. 150 und Krumbholz, Die Gewerbe der Stadt Münster bis z. J. 1661 (Publ. aus d. Kgl. pr. Staatsarchiven Bd. 70 (1898) S. 195 ff. u. 503 ff. (Urkunden). ⁴⁾ Bessen, Geschichte d. Bist. Paderborn, II., 221 f., Nordhoff, Denkw. S. 153, 211. ⁵⁾ Nordh., Bd. 41, S. 156 f. ⁶⁾ Beschwerde gegen die Erben Raesfeldt (Jan. 1720) H Akten Nagel Nr. 13. Die Witwe heiratete 1711 den Amsterdamer Jans de Waesbergen. Ein Wilh. Todt ist 1706 Gesell bei Nagel. Akten d. Domkap. Mscr. VI. vol. 30.

erteilten Privilegs eine Druckerei in Warendorf und zwar als „angeordneter Hofbuchdrucker“.

Nagel stammte aus dem sächsischen Lande. Während er auf Schatens Annales Paderbornenses p. II (Neuhusii 1698)¹⁾ sich als Jesnitz-Anhaltinus (Jesnitz) bezeichnet, gibt er in einer Beschwerde über eine Steuerexekution „Hall“ in Sachsen als seine Heimat an. Das charakteristische Schriftstück gibt auch sonst über Nagels Verhältnisse Auskunft und sei daher hier mitgeteilt (H Nagel No. 6):

Wm Ein Hochwürdig-Hochwollgeb. Thumb-Capittul zu Münster pp
Unterthänigs Memoriale
Pnt. d. 11. Junij 1706. Christoph. Nagel, Buchtrückeren.

Hochwürdige Hochwollgebohrne Gnädige Herren.

Eu. Eu. Hochw. Hochw. Hochwollgebohrne gnaden gnaden muß hiemitt in schuldigster devotion unterthanigh nothträglich vortragen, wie daß mir so gleich nach absterben ihrer Hochfürstl. gnad. höchstsehligen ahndendens Ein Musquetier deß nachts ins Hauß geschickt und zublettirt, die ordinari mohnachtliche Schatzungh abgefordert, undt ich darauff vor weinigh tagen würdlich Exequirt worden;

Wan ich nuhn aber Notorie nicht die allergeringste-bürgerliche nahrungh habe oder fuhre, sondern mich meine frau undt Kinder pure mitt meiner anffrichtigh Erlernten Buchdruckerey Kunst sauerlich Ernehren, undt waß damitt immer Erringen undt Erwerben kan, alhier in der Stadt, zu nöhtigen mein undt der meinigen unterhalt verzehren mueß; zudehne von ihren hochfürstl. gnaden hochsehligen andendens, ich einmahl zu dehero hoffbüchdrückeren gnädigst angenommen, mich darauff zu der Catholischen Religion befehret²⁾, und nuhn ohne gefahr Seel- undt Sehltheit, auch Zeit- undt Ewiger wollfahrt mein undt der meinigen in mein Batterlandt Sachsen Hall, wo kentlich alles Lutherisch ist, nitt zurückkehren kan, gleichwoll meine Kunst recht auffrichtig gelernet, darauff gereiset, und selbe bißhero ohne tadel Exercirt, in specie die Annales Paderbornenses in vier grossen Tomis zu ihrer hochfürstl. Gnaden undt Eines Hochw. Thumb Capittels daselbst, auch dessen viell zu manniglicheß Satisfaction verlegt undt gedrückt, also Eu. Eu. hochw. hochw. Hochwollgeb. gnaden gnaden mir hoffentlich in all dessen Consideration undt gnädigster Consideration, sonderlich in regardt ihrer hochfürstl. mir gnädigster Ertheilter Concekion, auch auß obigen anderen ursachen undt Erheblichen Motivis, solche geringe nahrungh zu unEntberlichen mein undt der meinigen unterhalt gnädigh lassen und gönnen werden alß anderen welche solche Kunst niemahlen gelernet, sondern daß drücken durch andere verrichten lassen müssen, undt sich

¹⁾ Die Hist. Westphaliae erschien bei Todt, Neuhaus 1690. ²⁾ Also danach erst in Warendorf, vielleicht aber schon in Neuhaus.

darmitt ob Eß schon Notorie nicht nohtigh haben ferners zu bereichen, mitt- hin meinen armen weib undt Kinderen daß brodt auß dem munde zu Entziehen, undt mich also Eüßerst zu Ruiniren undt wieder in ein Lutherisch landt zu meinem Zeitlichen undt Ewigen Verderb zu vertreiben suchen gestalt ob angezogene Execution nur auß haab und verfolgungh dieser meiner mißgönnner herrühret;

Alß gelanget ahn Ew. Ew. Hochw. hochw. Hochwollgeb. gnaden gnaden meine unterthanige flehentliche Bitte Sie gnädigh geruhen wollen die von ihrer Hochfürstl. gnaden Höchstsehligen ahndendens, mir ggst Ertheilte Concektion der Hoffbuchdrückerey in gnaden zu confirmiren und mich bey darin gegebener freyheit hochoberlich zu manuteniren wie nitt weiniger H. H. bürgemeistern undt Raht anzubefehlen, mir die Erst vor weinigh taagen abgezogene pfände ohnEntgeltlich zu restituiren, undt mich deßfalß ferners nicht zu graviren. desuper p.

Ew. Ew. Hochw. Hochw. Hochwollgeb. gnaden gnaden
Unterthänigst treu gehorsambster Knecht
Christoph Nagell, Hoffbuchdrucker.

Nach Beschluß des Domkapitels vom 11. Juni 1706, mitgeteilt durch den Sekretär Bispinck, wurde für die Zeit der Sedisvakanz dem Gesuche entsprochen, dem Supplikanten die „Freyheit“ bestätigt, die unentgeltliche Rückgabe der „Pfände“ verfügt und dabei bemerkt, daß es dem Domkapitel „zumahlen mißfällig vorgekommen, daß gegen Supplicanten obarth. undt innerhalb dehnen 6 wochen dergestalt verfahren worden“, nämlich seit Ableben des Fürstbischofs.

Die in dem Schreiben erhobenen Klagen richteten sich einmal gegen den Magistrat und dann gegen den Weinhändler Hermann Loisman, den „Chevagdt“ der Marie Gertrudte Raesfeldt, und die Anna Elisabeth Raesfeldt¹⁾. Schon 1705 hatte sich Nagel an den Fürsten gewandt, weil der Magistrat ihm „bürgerliche Lasten angemuthet“ habe, obwohl er keine „bürgerliche Nahrung treibe und in Hochfürstl. Gnaden bedienung stehe, darüber lauth gehender Ahnlage in andt und pflichten genommen und täglich sine salario gewärtig seyn muß“ und nirgendwo ein Hoffbuchdrucker bürgerlichen Lasten unterworfen sei. Sonst könnte ja z. B. „auch bey bürgerlicher Einquartierung in vielen sachen vorfallendes Secretum nicht gehalten“ werden „und die Trüde nicht sicher seyn“ (H Nagel 5). Und diese bewegliche Klage war nur eine in der Reihe der Beschwerden. So oft Sedisvakanz eintrat (1705, 1719²⁾),

¹⁾ Münst. Domkap. IV O Nr. 1 (St. A.). ²⁾ z. B. 28. Januar (Domkap.-Protok. St. A.).

1761) machte das regierende Domkapitel von seinem Rechte Gebrauch und bestätigte die Presse Raesfeldt als des Domkapitels Druckerei, während es der bischöflichen die Konzession versagte.

Nagel hatte indes auch noch einen anderen, gleichfalls berechtigten Grund zur Beschwerde, nämlich über den Nachdruck der ihm vorbehaltenen Druckschriften, wie das im Original (H Nagel 2) vorliegende Privileg lehrt.

„Von Gottes Gnaden wir Friederich Christian Bischoff zu Münster, Burggraf zum Stromberg, des heyl. Röm. Reichs Fürst unndt herr zu Borteloh thuen kundt undt füegen hiemit zu wißen Nachdem Vnser in Warendorff angeordneter Hoffbuchdrucker Christoph Nagel unterthänigst klagenndt zu erkennen gegeben, waß gestalt Einige Unserer Buchbinder zu ihren Nigennütz verschiedene Schul, Bett, Gesang und andere Bücher außer Landts und zwar an uncatholischen ohrten häuffig auflegen und trucken zu laßen, auch in hiesigem Hochstift zu verkauffen sich unterstehen theten, mit gehorsambster Bitt, Wir geruheten zu vermeidung besorglichen vnterschleiffs und anderer schädlichen inconuenientien ihme in betracht seiner schweren Anlage wegen auflegung der gleichen undt nachfolgender Geist. und Weltlicher Bücher, als Directorij Romani, Teutsch testaments, Bücher pro infima ¹⁾, Teutsch- und Lateinsche A B C, des hoch- und niederteutschen Evangelie Buchs gebräuchlichen Gesangbücher, klein- und großen Catechismi, Geistl. Seelentrosts undt Herzen Ermahners, Morgenstern, Paradis und Rosengartlein, Seelengarten, der Seelen Schatz und Geistlichen Schildts, catholischen kleinen handtbüchleins, Lateinschen Meßbüchleins Aurei libelli genant, und sonst anderer approbirten und gewöhnliche in Unserem Hochstift gangbahren Bücheren ein landtsherrliches Privilegium in gnaden zu ertheilen, daß Wir supplicanten auß bewegenden Ursachen in seinem billichmäßigen suchen ggst gewillfahret, vnnndt ihme die gebettene freyheit krafft dieses ertheilet haben, thuen das auch hiemit also und dergestalt, daß Er vorspecificirte Bücher frey und ohngehindert auflegen, trucken vndt verkauffen möge, die sämptliche in hiesigem Unseren Hochstift gesezene Buchbindere aber keine darvon außershalb landes bey arbitrari straeff vnnndt deren würcklicher confiscation hinführo auflegen und trucken laßen, auch der, so Sie bereits anderwertig haben laßen trucken, innerhalb jahrsfrist von gegenwärtigem dato sich loßmachen undt selbe hernächst bey gleichmäßiger straeff alhie nicht mehr verhandelen oder verkauffen sollen, Wir befehlen diesem nach allen Unseren jeden ohrts Beambte, Sograffen, Richtern, Bürgermeistern, Raht, undt Vorstehern in Stätten und Wigbolten, auch Voigden undt Bedienten hierdurch ggst ernstlich, Unseren Hoffbuchdrucker Nagel bey solcher Unser landtsfürstl. Concektion unndt freyheit wieder männiglichem kräfttigst zu schützen unndt

¹⁾ Für die unterste Gymnasialklasse.

zu handthaben unndt gegen die Contraventores mit würdlicher Confiscation unndt arbitrari geldtstraeff zu verfahren.

Brfundtl. Vnsers Handtzeichens unndt beygetrückten Fürstl. Secretinsiegels. Siglm in Vnser Statt Münster den 12.^t Dec. 1700.

Fridrich Christian.

(Siegel).

Nach dem Tode „der Wittib Raesfeldt und ihres Sohnes Johann Bernhard Raesfeldt“ ernannte Friedrich Christian durch Detret vom 7. März 1705 (Kopie H Nagel 3) ausdrücklich Christoph Nagel zu seinem Buchdrucker in Münster „in ansehung seiner Uns angerühmbten und zum theil bekandten erfahrenheit“ unter der Bedingung, „daß Er alle Ihme auffgebende sachen mit fleiß außfertigen und trewlich verrichten“, die approbierten Bücher drucken und verlegen, nicht aber die bei Raesfeldt verlegten „auflegen“, sondern sich mit den Erben R. gütlich vergleichen werde. „Dan solte Er Nagel sich eines aufrichtigen frommen handels und wandels befließigen, die druckerei mit guten ohnstraffbahren Litteraturen (= Lettern) jedesmahlen versehen und keine verdächtige bücher Unser alleinseeligmachenden catholischen religion oder Uns zum nachtheil, bey Verlust dieser Unser ggsten concebion und vermeidung schwerer bestraffung drucken, sondern wan ein newes buch oder sonst ichtwas aufzulagen vorhabens were, solches allemahl einem zeitlichen Vicario oder commiBario in Spiritualibus generali, welchen die aussicht auf Unserer druckerey kraft dieses committirt wirdt, zur censur vorhero anzeigen und praesentiren, inmaßen dan derselbe darüber zuvor nach genauer examination und revidirung behörige approbation nach befinden gewärtigen, und sich also in allem verhalten solle, wie daß einem Ehrliebenden redtlich- und getrewen Buchtruderen wohl anstehet und gebühret, und er solches mittel Eidts zu thuen angelobet hat.“ Dem Befehl entsprechend vereidigte der ComiBarius in Spiritualibus generalis Doctor et Decanus Bordewick dann am 17. März 1705 den Buchdrucker Christoph Nagel.

Da die Erben Raesfeldt zum Nachteil Nagels „verbotene Sachen“ druckten, ließ der Landesherr durch Befehl vom 25. September 1705 die Schuldigen samt dem „angesezten Druckergerellen“ vor seinen Geheimen Rat laden und strengstens „bedeuten“, sich des Druckes „allerdings“ (d. i. gänzlich) zu enthalten unter Androhung schwerer Strafe¹⁾. Im folgenden sei ein kurzer Überblick über die Streitigkeiten

¹⁾ Akt. Nagel H Nr. 4.

zwischen Nagel und Raesfeld und die weitere Geschichte der Druckerei Nagel gegeben.

1) 14. Oktober 1706 übergibt ein Notar eine Verfügung des Domkapitels vom 7. Juni d. Js. dem Nagelschen Gesellen Wilhelm Todt, eine Kopie betr. des Privilegs de non recudendo¹⁾. Entweder war Nagel damals schon gestorben oder starb bald darauf.

2) Am 5. November 1707 erfolgt dieser Erlaß des neuen Fürstbischofs Franz Arnold von Metternich (1707—1719)²⁾:

„Nachdem den 29^t. Augusti negsthin die zwischen dem Hoffbuchtrucker Nagel vnnnd denen Erben Raesfeldt vorgewesene strittigkeit unter anderen dahin entschieden ist, daß ermelter Hoffbuchtrucker Nagel bey der privativen Truckung des kleinen sowohl als des Calenders in quarto zu handthaben (d. i. zu beschützen), auch denen Cankzley Botten anzubefehlen seye, daß sie ihre Calender von gedachtem Nagel nehmen sollen; So laßen Wir es dabei ggst bewenden, vnnnd befehlen sowohl Jedermänniglichen bey willkürlicher Straeff, die wittib Nagel vnnnd dero kinder dawieder nicht beeinträchtigen, sonderen auch Vnseren Cankzleyen Botten, solchem sich zu accomodiren, vnnnd soll im übrigen die ggste beliebte renovatio Privilegij auff die Wittib und Nagelsche kinder fürderlichst expedijrt werden.“

3) „Franz Arnold“ verfügt an den Münsterschen Magistrat und den Richter Doktor Rördind Freiheit von allen bürgerlichen Auflagen für Witwe Nagel. 24. November 1707³⁾.

4) 17. April 1708. Catharina Maria Nagel Wittib beschwert sich bei der Geh. Münst. Kanzlei gegen den Weinhändler Leusman und die Jungfer Raesfeldt, die den fürstlichen Befehl nicht beachten. Am 18. April übergibt der Notar des Domkapitels Melchior Bernßen in Abwesenheit der Jungfer R. „dem auf der Truckerey arbeitenden Johann Henrich Hemme“ „auf der Buchdruckerey aufm Thumbhoff“ das Dekret (Abschr. H Nr. 9).

Da die Erben Raesfeld mit dem Nachdruck der kleinen Kalender und der in 4^o fortführen, erließ

5) Franz Arnold am 23. Mai 1708 ein neues Verbot wider die Erben Raesfeld bei 20 Goldgulden Strafe (Orig. mit Siegel. H Nr. 9^a).

6) Derselbe wiederholt 23. Juli 1708 das Verbot des Nachdrucks gegen R. bei Strafe von 200 Goldgulden. Raesfeldt darf nur die

¹⁾ St. A. Akt. d. Domkap. Mscr. VI vol. 30. ²⁾ Original Akt. Nagel Nr. 7. H (mit Unterschr. und Siegel). ³⁾ Orig. mit Siegel H Nr. 8.

„langen wapen Calender“, Schulbücher, verschiedene Gebetbücher, Catechismus, Kalender, Synopses u. dgl. drucken; die nachgedruckten Exemplare sind binnen 3 Tagen an die Geh. Kanzlei abzuliefern. Sollte sich ein Buchdruckergerfell verleiten lassen „von ernelten Erben Raesfeldt in Truden gebrauchen zu lassen, soll Er ohnfehlbarlich zu gewarten haben, daß Er von hiesigen jedehmaligen Comendanten hinweggenohmen unnd zu Kriegsdienste gebraucht werden solle“ (Orig. mit Siegel. H Nr. 10)¹⁾. Insinuiert den 27. Juli 1708.

7) Am 16. Dezember 1708 Franz Arnold fordert die Erben Raesfeldt wegen Nachdrucks der ihnen verbotenen Bücher des Nagelschen Verlags und anderer Schriften zur Verantwortung innerhalb 8 Tagen und droht Strafe sowie Konfiskation an. Kopie wird der Jungfer R. am 20. Dezember eingehändigt (Orig. mit Siegel. H Nr. 11).

8) 9. Juli 1718 Franz Arnold schützt wieder die Witwe Nagel vor Nachdruck der im Privileg von 1700 (s. o.) angeführten Werke gegen die Erben R. und gegen den Stadtbuchdrucker zu Coesfeld Barthold Haußstette (Orig. mit Siegel. H Nr. 12). Während der Sedisvakanz aber schlägt das Domkapitel das Gesuch der Witwe Nagel um Druckkonzession ab, gewährt dagegen das Gesuch der Jungfer R. und beschließt, „daß diese Truderey beständig pleiben solle“ (28. Jan. 1719)²⁾.

9) Nachdem dann am 26. Juli 1719 nochmals das Domkapitel den Erben R. ihre Privilegien bestätigt, auch der neue Kurfürst Clemens August von Cöln als Fürstbischof von Münster sie am 28. August 1719 anerkannt hatte³⁾, bat „Katharina Maria Todt Wittibe Nagel ihn im Januar 1720 um Erneuerung der vorgelegten Privilegien unter Hinweis auf den Vergleich mit den Raesfeldt vom Jahre 1707“ und auf die Versehung ihrer eignen Druckerei „durch darzu qualifizierte Leuthe“, die Verwendung „schöner Pitteraturen“ und die Konzession des Domkapitels von 1706. Insbesondere erinnerte sie daran, daß die Erben Raesfeldt „nicht einmal imstandt gewesen die synopses⁴⁾ zu truden, sondern auff meiner Truderey haben verfertiget werden müssen“ (s. Orig. H Nagel Nr. 13). „Clemens August“ willfahrte durch Erlaß vom 31. Januar 1720, der am 5. Februar auch dem „Senator Loysman“ amtlich zugestellt ward, der Bitte und warnte davor, daß die „Impetrantin“ „turbirt oder beeinträchtiget“ werde (ebenda).

¹⁾ St. A. Domkap. Mscr. VI vol. 30. ²⁾ St. A., Domkap.-Protok. ³⁾ St. A. P XXXIII B 11 Nr. 9. ⁴⁾ Privilegierte Verlagsartikel der R.

10) Allen Befehlen zum Trotz, dem fürstlichen Privilegio „schnurstracks zuwider“ druckten die R. den kleinen Kalender und den Kalender in 4^o wieder nach, weshalb die Witwe Nagel von neuem den Schuß des Fürsten anrief, der ihr abermals durch Erlaß vom 12. Oktober 1720 zuteil ward. Der Notar stellte Dienstag den 22. Oktober eine Kopie dem „Ratsherrn Leußmann in propriam personam“ zu. Zuwiderhandeln war mit 50 Goldgulden bedroht (Orig. H Nagel Nr. 14).

11) Als gleichwohl die R. den kleinen Kalender nachdruckte und sogar darauf setzte „Mit gnad und freyheit nit nachzutrucken“, wies Clemens August auf Beschwerde der Nagel vom Oktober 1721 den Fiskus am 8. November 1721 an, die „Beklagten“ in Strafe zu nehmen (Orig. H Nagel Nr. 15).

12) Nichtsdestoweniger setzten die R. ihr „Widerspiel“ fort und wurden daher auf neue Klage auf Befehl des Kurfürsten vom 13. Februar 1723 in doppelte Strafe genommen (Orig. H Nagel Nr. 16).

Eine Zeitlang trat jetzt Ruhe ein. Als die Wittwe Nagel starb (30. Januar 1727), reichte ihr Sohn Johann Nikolaus dem Kurfürsten das Gesuch ein, ihm das Patent als Hofbuchdrucker zu erneuern, da er der einzige Erbe sei, sich auch „nach absolvirten studijs durch viele weitläufige und kostbare reizen in seiner erlernten kunst dergestalten qualificiret“, daß er „schon ahn die 10 Jahr währenden Wittibenstandts“ seiner Mutter die Hofbuchdruckerei „versehen und dirigirt“ habe. Durch Erlaß vom 8. Februar 1727 „deserirte“ der Fürst „dem Supplicanten in Gnaden“ (Orig. H Nagel 17), wofür dieser seinen „tiefunterthänigsten Dank“ aussprach (Orig. H Nagel 19). Infolge dieses Schreibens verfügte der Kurfürst am 5. März 1727 von Bonn aus die Ausfertigung der Bestallung, die am 18. März 1727 erfolgte (Orig. H Nagel 18). Nach Form und Inhalt deckt sie sich ziemlich mit der Konzession vom 12. Dezember 1700.

13) Da die Raesfeldtsche, nun Koerdindsche Druckerei, die Münsterische „Stadts-policey-Ordnung“, für die Nagel seit 1724 das Privileg besaß, nachdruckte und dieser sich beschwerte, erging an den Stadtsekretarius Koerdind am 22. Februar 1740 der Befehl, sich zu verantworten (Orig. H Nagel 20).

14) Während Johann Nikolaus Nagel „agonisirte“, also mit dem Tode rang, bat seine Gattin am 19. Dezember 1745 um Bestätigung ihrer Privilegien und erlangte sie unter der Bedingung, daß die Hofbuchdruckerei „durch ein taugliches Subjectum, biß daran der Sohn

die dazu nöthige Wissenschaft erreicht, versehen werden möge“, durch kurfürstliche Verfügung vom 31. Dezember 1745 (Orig. H Nagel 21).

Nach dem Tode Nagels bestätigte Clemens August die alten Privilegien am 1. Februar 1746 durch folgenden Erlaß:

Gnädigste Verordnung für die Münsterische Hoff-Buchdruckerey,
 und wegen deren Büchern.

Von Gottes Gnaden Wir Clement August / Erz-Bischoff zu Cöln / des H. Römischen Reichs durch Italien Erz-Canzler und Churfürst / Legatus Natus des H. Apostolischen Stuhls zu Rom / Administrator des Hochmeisterthums in Preussen / Meister Teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen / Bischoff zu Münster / Hildesheim / Paderborn und Osnabruck / in Ob- und Nieder-Bayern / auch der Obern Pfalz in Westphalen und zu Engeren Herzog / Pfalzgraff bey Rhein / Landgraff zu Leuchtenberg / Burggraff zum Stromberg / Graff zu Pyrmont / Herr zu Borckelohe / Werth / Freudenthal und Eulenberg ꝛc. ꝛc.

Thuen kund, und fügen hiemit zu wissen; Nachdem Unsere Münsterische Hoff-Buchdruckerey durch Absterben Unseres am 18ten Martii 1727. angeordneten Hoff-Buchdruckeren Joan Nicolaßen Nagel jüngsthin erlediget worden, daß Uns die von demselben geleistete lang-jährige treue Dienste mildest bewogen haben, dessen nachgelassener Wittiben und Sohn Iothane Hoff-Buchdruckerey-Bedienung, nebst denen selbigeren anklebenden Privilegiis also und dergestalt hinwiederumb zu verleyhen, daß, biß daran ermeldeter Sohn die dazu erforderliche Fähigkeit erlangt haben wird, solche durch einen tauglichen Unserem Münsterischen Vicario Generali vorzuschlagenden Menschen inzwischen versehen werden, sie Wittib anbey Lebens-länglich die Nutzbarkeit von dieser Bedienung zum Unterhalt ihrer und ihren sämtlichen Kinderen genießen möge, der Sohn aber zu seiner Zeit, wann er dazu fähig gefunden werden wird, zu selbstiger Dienst-Vertretung zugelassen werden solle, gleichwie Wir dann solcher gestalt krafft dieses gnädigst verleyhen, fort besagtem Unserem Münsterischen General-Vicario hierdurch den gnädigsten Auftrag thuen, umb zu Vertretung dieses Hoff-Buchdruckerey-Ambts vorbedeuteter maßen einen ihme in Vorschlag gebrachten tüchtigen Menschen fordersambst dahin an- und in Ahd und Pflichten zu nehmen, daß selbiger alle ihme aufgebende Sachen mit Fleiß ausfertigen, und treulich verrichten, allerhand geist- und weltliche approbirt- und zugelassene, hingegen keine andere Bücher auflegen und trucken, sich eines aufrichtigen frommen Handels und Wandels befleißigen, die Truckerey mit guten ohnstraffbahren Litteraturen jedesmahl versehen, und zumahlen keine verdächtige oder Unserer allein selig-machender Römisch-Catholischer Religion, oder Uns zum Nachtheil gereichliche Bücher und Schrifften bey Vermeydung schwerer Bestrafung trucken und heraus geben, sonderen wann ein neues Buch obsonsten ichtwas auffzulegen vorhabens wäre, solches allemahl einem zeitlichen Vicario in Spiritualibus Generali (welchem die Aufsicht auf Unsere Truckerey hiebevör gnädigst committirt gewesen, und hiermit nochmahlen mildest committirt wird) der in

Betreff deren Bücheren gnädigst erlassener Verordnung gemäß, zur Censur vorhero anzeigen, und praesentiren, und darauf die nach genauer Examination und Revidirung fort befinden, erfolgende behörige Approbation gewärtigen, auch von jedem neu aufzulegendem Buch oder anderen zu trucken an ihn bestellenden Sachen allemahl wenigstens zwey oder auf Erfordern mehrere Exemplaria zu Unserem Münsterischen General-Vicariat-Archiv ohnentgeltlich einlieffern, und durchgehends sich also verhalten solle, wie es einem Ehr-liebenden, redlichen, und getreuen Buch-truckeren wohl anstehet, und gebühret, und er obigem allem gewiß nachkommen zu wollen mittel Nydts anzuloben hat. Da Wir nun auch mißfälligt vernehmen, daß, obwohlen Unsere Münsterische Hoff-Buchtruckerey vermög eines von Weyland Unserm Vorfahren am Hochstift Fürsten Friderich Christian hochseeligen Gedächtnuß im Jahr 1700. den 12ten Decembris der Hoff-Buchtruckerey ertheilten und von Uns den 9ten Julii 1718. auch am 31ten Januarii 1720. gnädigst bestätigten Privilegii nachfolgende Bücher, als: Directorium Romanum, Teutsch Testament, Bücher pro Infima, Teutsch- und Lateinisch A. B. C., Hoch- und Niederdeutsches Evangelien-Buch, gebräuchliche Gesang-Bücher, klein- und grossen Catechismus, geistlichen Seelen-Trost und Herzen-Ermahner, Morgenstern, Paradenß- und Rosen-Gärtlein, Seelen-Garten, Seelen-Schatz, und geistlich Schild, Catholisches kleine Hand-Büchlein, Lateinisches Meß-Büchlein Aureus Libellus genannt, und sonst andere approbirte und gewöhnliche in Unserem Hochstift Münster gangbare Bücher, worunter das so titulirte Bett- und Tugend-Buch, Wegweiser, und der Baumgarte in allerley Format, leichter Weg zum Himmel, kleine und in Quarto Calender, auch Theses und Synopses vornehmlich gehören, privativè mit Ausschluß übriger Unseres Hochstifts Buchtruckeren, und als weit über ein oder anderes vorbemeldeter Bücheren etwa ein Privilegium Caesareum in mitten ist, mit dem oder denen Kayserlich-Privilegiirten concurrenter aufzulegen, und in Unserer Stadt und Hochstift Münster zu verkauffen berechtiget seynd, dennoch einige Gewinn-süchtige Buchtrucker, Buchhändler und Buchbinder von etlichen Jahren her sich straffbar unterstanden haben zu nicht geringer Schmäherung Unserer Landts-Fürstlicher Regalien, die in Unserer Hoff-Buchtruckerey-Privilegio begriffene Bücher und andere zu trucken vorkommende Sachen respectivè zu trucken, nachzutracken, oder jene, so auf uncatholischen Derteren ohne vorgangene gehörige Censur und Approbation zum Truck befördert worden, in Unserem Hochstift Münster einzuführen, und zu verkauffen, so gar Unseren Hoff-Buchtruckeren die Truck- und Verkaufung dergleichen in Unserem Privilegio benannter Bücheren streitig zu machen, und darüber kostsplitterliche Rechtsführung bei verschiedenen Gerichteren zu veranlassen, wodurch in dem Bücherwesen allerhand Unordnung entstanden, und Unseren mit Bücheren handelnden Unterthanen grosser Schade zugefüget worden ist: Als haben Wir zu Behaubtung Unserer Landts herrlicher Gerechtsamen so wohl als zu Abstellung vorbedeuteter eingeschlichener Mißbräuchen und strafflicher Unternehmungen aus Landts-Fürstlicher Macht und Vorsorg die hinreichliche Verfügung

zu thun für nöthig erachtet, wie Wir dann des Ends das Unserer Münsterischen Hoff-Buchdruckerey hiebevorn gnädigst verliehenes und von Uns mehrmahlen confirmirtes Privilegium hierdurch nochmalen und anvordrufft gnädigst bestättigen, mithin zu dessen beständiger Aufrechthaltung erklären und ernstlich gebieten, daß Erstlich in Gefolg vorhin ergangener Landsherrlicher Verordnungen und Decreten vom 5ten Novembris 1707. 23. Maji. 23. Julii. und 16. Decembris 1708. ferner 8ten Novembris 1721. und 13. Februarii 1723. Die übrige Unseres Münsterischen Hochstifts Buchdruckerey überhaubts und besonders der jehiger Besitzer der Raesfeldischen Buchdruckerey, ausser dem denen Erben Raesfeldt zugestandenem langen Wapen-Calender und denen Lateinischen Schul-bücheren, so in Gymnasio Paulino üblich, weder einige in dem von Uns verliehenen Privilegio Typographico benennete, noch auch andere in Privilegio nicht begriffene Bücher und Sachen ohne von Unserem Münsterischen Vicario in Spiritualibus Generali erhaltene austrückliche Erlaubniß zu drucken bey Straff von 100 Goldgulden auf jedesmahligen Ubertretungs-Fall nebst der Confiscation des getruckten, sich nicht unterstehen, gleichwohl ermeldtem Besizeren der Raesfeldischen Druckerey vermög einer im Jahr 1744 von Uns erhaltener gnädigster Concession, wehrender darinn bestimmter Zeit das von ihm getrucktes Evangelien-buch, worüber er die Anzahl deren annoch vorrätzig habender Exemplarien Unserm General-Vicariat getreulich anzugeben hat, ohngehindert zu verkauffen erlaubet seye, nach Umblauff sothaner Zeit aber sich dessen gänzlich enthalten solle; Zweytens Sollen sämtliche Buchbindere Unseres Hochstifts Münster und sonstige daselbst mit Bücher handelnde Personen unter verwürdender Straff von zwanzig Goldgulden neben der Confiscation in jedem Widerlebens-Fall, vorbedeutete privilegierte Bücher und Calender von keinem anderen, als Unserem Hoff-Buchdruckeren einkauffen, dieser hingegen auch mit dem nöthigen Vorrath von jeglicher Sorte allemahl gefast seyn, anbey sich einer ohntadelhaffter Arbeit besleißigen; Als viel aber Drittens Die Einfuhr frembder besonders geistlicher Bücheren anlanget, lassen Wir es bey Unserer am 11. Martii 1743. ergangener gnädigster Bücher-Verordnung lediglich bewenden, mit dem Zusatz jedoch, daß fals und so oft sich darunter einiger Unterschleiff und frembder Nachdruck würde finden lassen, der oder diejenige, wofür solche Bücher hinein gebracht worden, nebst obbesagter Unserem General-Vicariat verfallener Confiscations- und Geld-Straff, dem anmeldenden Thor-Schreiber, oder wer es sonst seyn mögte, nicht nur für jeden Ballen fünf Rthlr zahlen, sondern auch diejenige, welche zwar mit Bücheren nicht handeln, jedoch derley verbottene Waar in ihren Häuseren niedersetzen, und zu verbergen sich unterstehen würden, jedesmahl Unserem Fisco Ecclesiastico mit 20. Goldgulden Straff verhaftet seyn sollen, damit aber auch Viertens die Buchbindere und mit Bücher handelnde sich deswegen zu beschwären keine Ursach haben, daß ihnen die Bücher zu theuer gelieffert werden wollen, so geschicht Unserm Vicario in Spiritualibus Generali hiermit der gnädigster Aufftrag, umb ohne Anstand zu untersuchen, wie hoch jedes deren privilegierten Bücheren

vorhin bey Leb-Zeiten des Hoff-Buchtrucker Christoph Nagel, und dessen Wittib verkauft worden, massen Unser gnädigster Will und Meynung ist, daß solcher Preiß zu einer beständiger Tax ein für allemahl fest gestellet, und ohne erhebliche Ursach darüber keiner beschwäret werden solle; und weiln Wir Fünfftens verschiedentlich angemercket, welcher massen die bisherige Unordnungen und verspührte Unterschleiffe im Bücher-wesen dadurch hauptsächlich ihren Fortgang gehabt, daß die unter denen Buchtrucker, Buchbinderen, oder anderen mit Bücher handelnden entstandene Streitigkeiten bald zu diesem bald zu jenem Gericht gezogen, auch wohl gar bey verschiedenen Dicasteriis zugleich ventiliret worden, so verordnen Wir, jedoch mit Vorbehalt Unserer willführlicher Macht und Gewalt ein anderes jeder Zeit verfügen zu können, krafft dieses gnädigst, daß ins künfftig die das Bücher-wesen und deren Privilegia betreffende Irrungen ohne Ausnahm, bey keinem anderen Gericht, als allein bey Unseren Münsterischen General-Vicariat, vorgebracht, und daselbst in prima, wie auch, wan die Sach von belangt wäre, per modum Revisionis in secunda instantia ohne weiter zu gestattende Appellation entschieden werden sollen; Da auch Sechstens und Lehtens diese Unsere gnädigste Verordnung so wohl, als jene unterm 11ten Martii 1743. bereits erlassene vornemblich dahin ziehlet, umb die Reinigkeit Unseres wahren allein seeligmachenden Catholischen Glaubens beyzubehalten, das schleichende Gift böser kezerischen Lehren aber abzukehren; So wird Unserm Vicario Generali wiederhohlter gnädigst aufgetragen, fleißige Acht zu haben, und an Ort und Enden, wo es nöthig, in Unserm höchsten Nahmen die Ambts-mäßige Verfügung zu thuen, damit selbige zur Würckung gebracht, und hierinfals Unsere gnädigste Willens-Meynung auf das genaueste gehorsamst vollenzogen werde, wes Ends gegenwärtige Verordnung bey allen Unseren Münsterischen Dicasteriis und sonst durch das ganze Hochstift bekannt zu machen, fort von allen und jeden, so es angehet, sich darnach schuldigst zu achten ist. Urkund Unseres gnädigsten Handzeichens und vorgetruckten geheimen Canzley-Insiegels. Augustusburg den 1ten Februarii 1746.

Clement August, Churfürst.

(L. S.)

Vt. Ferdinand Graff von Hohenzollern.

J. A. A. Föller.

Vorstehende „gnädigste Verordnung für die Münsterische Hofbuchtrucker und wegen deren Büchern“ (Orig. H Nagel 22) trägt folgenden notariellen Vermerk:

„Anno Eintausend siebenhundert sechs und virzig den Ein und zwanzigsten tag dero Monats May habe von gegenwärtigen originali deme herren stadts Secretario Kording dahie so dan denen Buchbinderen Witteling, Ecken, wittibe Lutzge, Gunnerman, Mertens, Ecken Seniori, Brüggeman, Wohlers, Aschendorff, Varwick, in abwehßenheit der wittiben Dolmansche aber deßen gesell eine gleichförmige copley jeden vorhaubts in denen wohnhäußeren insinuirt, welche allsolche pro intimat. acceptirt haben, so geschehen dahier

zu Münster in bey undt anwehnenheit Adolphen Dengel und Hermanße Wühlweber Bürgern dahier alß hierzu Erbetteten glaubthafften gezeugen.

L. S. In fidem scripsit subscripsit et subsignavit Joannes Bernardus Steinhoff publicus et immatriculatus ad hoc specialiter requisitus notarius m. ppria.“

Am 6. Juni 1746 erwirkte Johann Joachim Koerdinck¹⁾ sich die Bestätigung der Privilegien von 1595 und 1629, begnügte sich aber damit nicht, sondern suchte deren Erweiterung vom Kurfürsten zu erlangen, indem er darlegte, er hätte sonst „einen Teil des Jahres für seine Gesellen keine Arbeit“ und erleide dadurch großen Ausfall an Einnahmen. Nicht mit Unrecht weist die Witwe Nagel in ihrem ausführlichen, nicht datierten Bericht an den Generalvikar in spiritualibus darauf hin, daß es „wohl nicht christlich sei“, deshalb ihr und den sämtlich unmündigen Waisen, „die alle von der Truderey einzig und allein leben müssen, das Brot zu nehmen, um solches ihme Koerdinck, der nebst der Truderey große Mittel und einträgliche Bedienung hatt, daßelbe zuzutehren“. Koerdinck habe jahrelang zum Schaden der Nagelschen Presse „profith“ gesucht; wenn er seine Gesellen nicht beschäftigen könne, so folge doch daraus nicht, „daß solche auf mein (der Nagel) und meiner Kinder lösten“ unterhalten werden müßten. Wenn einst Raesfeldt Privilegien erhalten habe, so seien diese nicht gegeben, damit sie „bei dessen vielleicht von demselben nicht einmal abstammende Nachkömmlinge ewig und bestendig“ verbleiben und durch Testament gar an fremde, in der Druckerei unerfahrene Leute „verschonden werden möge“. Bei näherer Untersuchung lasse sich „der angebliche Verlust schwerlich erfinden“; Koerdinck sei aber auch daran selbst schuld: er verkaufte das Evangelienbuch „zu hoch im Preiß“; „seine Sachen“ sind „durchgehendts in Papier und Arbeit schlechter“, „alßo daß die unter der Bürgerschaft nicht wohnende und folglich für ihne als Stadts Secretario keine Nebenabsichten habende Buchhändler und Buchbinder eben darum so sehr nicht verlegen seynt, jedoch hierdurch so ein alß anderer veranlaßet werden, daß sie zu meinem nicht geringen Schaden von mir die gute ohntadelhafte arbeit für selbigen preiß haben wollen“ (Konz. H Nagel 23).

Zehn Jahre später erhält die „Hofbuchdruckerin Nagel“, die so hart für ihr Recht kämpfen mußte, nochmals ein Privileg über den

¹⁾ St. A. P XXXIII B 11.

Druck und Verlag eines Schriftchens über das hl. Kreuz zu Coesfeld (Bonn 8. Mai 1756)¹⁾. Dann tritt Stille ein bis zur neuen Sedisvakanz 1761. Auf eine Vorstellung der Witwe Nagel am 31. August 1761 wegen Zahlung des rückständigen Drucklohns und über schlechte Geldsorten beschließt das Domkapitel, ihr den Bogen „wegen des schlechten Geldes zu 1½ Rthlr gerechnet“, 360 Rthlr aus der Pfennigkammer zahlen zu lassen. Am 27. März 1761 erneuerte es der Koerdindschen Druckerei das Privileg, das ihm „auf Absterben der Jungfer Raesfeld 1735“ bewilligt war, und insinuierte dies der Nagel am 4. April.

Nun begann aber von anderer Seite ein Angriff auf Koerdind. Der Buchhändler und spätere Rechnungsrevisor Bernhard Mauritz Groninger beantragte, ein Schriftchen über die Geldsorten in der Nagelschen Presse oder sonstwo drucken lassen zu dürfen, da Koerdinds Lettern zu schlecht seien, ward aber abgewiesen (8. November 1761)²⁾. Indes legte das Domkapitel dem Koerdind auf, sich mit „den zur Buchdruckerey erforderlichen Nothwendigkeiten“, also guten Buchstaben und tüchtigen Leuten zu versehen. Darauf wollte Groninger den Druck in Coesfeld vornehmen lassen. Koerdind seinerseits beschwerte sich darüber, daß die Jesuiten neue, anderwärts gedruckte Schulbücher einführen wollten im Widerspruch mit dem ihm 1595 erteilten Privileg; mindestens müßten sie die alten Bücher beibehalten, bis er seine 2000 Exemplare abgesetzt habe³⁾. Weiter führte er Klage gegen den Coesfelder Drucker und erreichte sogar die Konfiskation der von der Witwe Nagel gedruckten „kleinen Kalender für 1762“, obgleich deren Druck ein fürstliches Privileg für ihre Presse war (18. November). Vergebens wandte die Nagel (7. Dezember 1761) ein, nicht sie habe diese drucken lassen, sondern ihr Schwiegersohn, ein „englischer Chyrurgus namens Hittelmeyer“ — „pro consequenda quota filiali“. Koerdind errang jedoch den völligen Sieg über seine Konkurrenz. Auf seine „Remonstrations“ verfügte das Domkapitel am 27. Juli 1761⁴⁾: „Es solten die bey besagter Wittiben Nagel obhandenen Buchstaben und sonstige Buchdruckerey Geräthschaft durch einen von denen Stabträgern mit Hinzuziehung eines Canzlisten versiegelt und darob an ein hochw. Domkapitul referiret“ werden. Das geschah. Der Bericht am 30. Juli

¹⁾ St. A. Münst. Kab.-Registratur P XXXIII, Lit. B, Nr. 2. ²⁾ Ein Schriftchen Groningers über diesen Gegenstand erschien 1770 im Verlag Benedicts; eins ist gedruckt bei Ushendorff. ³⁾ Prot. d. Domk. 12. Nov. 1761. ⁴⁾ Prot. d. Domk. 27. Juli 1761.

aber belehrt uns über den Erfolg. Ohne Zweifel wandte die Witwe Nagel sich durch Vermittlung Hittelmeyers an den kurhannoversischen Kommandanten, den Obrist de la Chevallerie. Denn dieser erhob Einsprache gegen die Versiegelung der Nagelschen Presse, weil „bei ihr verschiedene piecen für die alliirte Armee“, namentlich Tabellen für das englische Spital in Druck gegeben seien, wofür die Druckerei bereits Vorschuß empfangen habe. Ehe noch das Domkapitel für diese Drucksachen die Versiegelung aufheben konnte, hatten die Hannoveraner kurzen Prozeß gemacht, indem sie am 29. Juli einfach das Siegel abbrissen. Das Kapitel beschloß, dem Kommandanten darauf eine schriftliche Verwahrung zugehen zu lassen und „approbierte“ den Entwurf des Schreibens am 1. August, erhielt aber schon am 4. August die Antwort des Kommandanten, er könne die alliirten Truppen nicht anweisen, bei Koerdinck statt bei Nagel drucken zu lassen. Wie die Sache auslief, läßt sich nur vermuten: Die Nagelsche Presse war im Betrieb trotz des englischen Schutzes arg gehemmt. Koerdinck aber erstand jetzt ein zielbewußter, tatkräftiger Konkurrent in der Person Aschendorffs jr. Die Klage über die Unzulänglichkeit der Raesfeldschen Presse war offenbar begründet. Aufschluß darüber erhalten wir durch die Verhandlung des Domkapitels am 5. März 1762 ¹⁾. Diese lautet:

„Ad supplicam Buchhändlerin Aschendorff dahier, worinnen er sich beschweret, daß der Stadtsecretarius Koerdinck seine buchdruckerey so schlicht eingerichtet und bestellet habe, daß man verschiedene in supplica benennete höchst nöthige geistliche bücher bey ihm gahr nicht gedruckt bekommen kann, und dahero bittet, dem Koerdinck anzubefehlen, daß er von diesen bücheren, welche er Supplicant theils allein theils in Compagnie mit seinem Vatter in des Koerdinck Druckerey drucken zu lassen sich offerirte, wochentlich 4 bogen fertig, ohntadelhafft und gegen billigen Prentz zu liefern oder auff den fall, wann der Koerdinck die ohnmöglichkeit desfalls vorschützen mögte, ihn Supplicanten selbst zu authoriziren, diese bücher drucken zu mogen, wäre nachfolgender bescheid zu ertheilen,

Ein sede vac. regierendes hochw. Domcapitul lasset gegenwärtige Supplication dero privilegirten buchdruckern Koerdinck mit dem befehl communiciren, daß er sich darüber, ob er die von Supplicanten verlangende bucher auffzulegen und darvon wochentlich 4 bogen ohntadelhafft zu verfertigen sich getraue Innerhalb 14 tagen schriftlich erklären, bey dessen Entstehung aber dem anderen membro des Supplicanten petiti deferirt werden solle.“

¹⁾ St. A. Prot. d. Domkap. 1762, S. 303.

Koerdincks Antwort lag am 28. März dem Kapitel vor und ging Aschendorff zu mit der Anweisung, „sich darüber vernehmen zu lassen“. Am 30. April lehnte das Kapitel Aschendorffs jr. Gesuch, „ihm die Anlegung einer Buchdruckerei zu verstatten“, nicht bloß rundweg ab, sondern ließ ihm auch „bedeuten, daß er dieserhalb ferners nicht mehr zu suppliciren hette“. Aschendorff war nicht der Mann, der sich abschrecken ließ. Das Blatt wandte sich, als die Neuwahl des Fürstbischofs bevorstand. Das Domkapitel konnte sich denken, daß der neue Landesherr bei einer Beschwerde der stark geschädigten Nagelschen Firma die von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien anerkennen und bestätigen werde. Vielleicht hatte Aschendorff inzwischen auch Gönner und Fürsprecher gefunden. Kurz: in drei Tagen war die Sache zu seinen Gunsten entschieden.

„Freitags, den 10^{ten} Sept. 1762“ — so heißt es im Sitzungsprotokoll des Domkapitels ¹⁾ — „Ad supplicam iteratam buchhändlerischen Aschendorff Junioris, ist in Erwägung, daß der privilegirter buchdrucker Koerdinck die buchdruckerey für dem ganzen Hochstift allein zu versehen nicht im stande, hierunter aber das publicum leydet, gemeldten Aschendorff die Anlegung einer buchdruckerey in dieser Stadt verstattet, jedoch in sicherer Maaß, worüber vom Herrn Syndico das Project aufzusehen wäre.“

Am darauffolgenden Sonntag (12. September 1762) wurde laut Protokoll (S. 875) der vom Syndikus aufgesetzte Entwurf genehmigt und tags darauf folgende Urkunde ausgefertigt (H):

Wir Dom-Dechant, SENIOR, und bey wehrender Erledigung des Bischofflichen Stuhls Regierendes CATHEDRAL-CAPITUL des Hochstifts Münster thuen kund, und bekennen hiermit für Uns, Unserem künftigen Herrn Bischoffen, und Lands-Fürsten, auch jedermänniglichen, daß Wir dahier in der Stadt Münster wohnenden Buchführeren Anton Wilhelm Aschendorff auf seine unterthänige Anzeige (gestalten in der von vielen Jahren hero privilegirten vormahls Raesfeldischen, nunmehr Koerdinckschen Buchdruckerey die für das ganze Hochstift erforderliche Bett- und andere dem gemeinen Weesen höchst nöthige Geist- und Weltliche Bücher nicht getruget werden könten, und daher die Buchbinder öfters genöthiget würden solche Bücher aufferhalb Landes, auch an ohncatholischen Orten drucken zu lassen) die gebettene Gnade, und Erlaubnisse angedeyen lassen haben, daß er zum Besten des Publici, und damit die vor allerhand Druckerey sonst aufferhalb Landes gehende Gelder darinnen conservirt werden mögen, eine Buchdruckerey in der Stadt Münster anzulegen, und

¹⁾ St. A. Prot. d. Domk. 1762, S. 868.

zwar in Ansehung, und gnädiger Erwegung obgemeldter gegründeter
 triftigen Ursachen sowohl, als zu Beförderung des gemeinen Bestens, und
 mehrerer Aufnahm des Commercii, jedoch also und dergestalten, daß in
 der Koerdinckscher Druckerey als uhralters dahin privilegiert alle Landes-
 herrliche Verordnungen, Schul-Bücher, Theses, Wapen- und Quart-Calender,
 so dan Münstrische Directoria alleinig und privativè, andere Bett, Evan-
 gellen, obsonsten dem Publico nöthige so geist- als weltliche Bücher aber,
 imgleichen kleine Calender, und Römische Directoria, sowohl in der Koer-
 dinckschen, als von ihm Wschendorff anlegender Druckerey zu drucken, und
 zu verfertigen mit dem Beding und Vorbehalt erlaubt seyn solle, daß der
 Koerdinck und er Wschendorff die zu drucken vorhabende Bücher vorhero,
 als die geistliche einem zeitlichen Vicario Generali in Spiritualibus, die
 weltliche aber dem Geheimen Rath zur Untersuchung (ob darinnen etwas
 zum Nachtheil der Religion, oder des Staats enthalten) zu praesentiren,
 und die darüber erhaltene Approbation denen auflegenden Büchern vor-
 drucken zu lassen schuldig und gehalten sein sollen; Wir befehlen dahero
 allermänniglich den es angehet, sich nach dieser dem gemeldten Wschen-
 dorff in Gnaden ertheilter Erlaubnuß zu achten, und denselben auf keinerley
 Weise bey schwerer Straff hinderlich zu seyn. Urkund Unserer Regierungs
 grösseren Einsiegel, und beaydeten Secretarii Unterschrift. Gegeben bey
 Unserer Capitular-Versammlung zu Münster den 13ten Monats Septembris
 1762ten Jahrs.

L. S.

In Fidem Subscriptit
 FRANTZ HERMAN KERCKERINCK
 Secretarius mpr.

An demselben Tag (13. Sept.) schloß Wschendorff jr. den Vertrag
 (H Nagel 26) über den Ankauf der Nagelschen Presse ab. Da der
 Kaufvertrag über das Inventar im allgemeinen unterrichtet, sei er mitgeteilt.

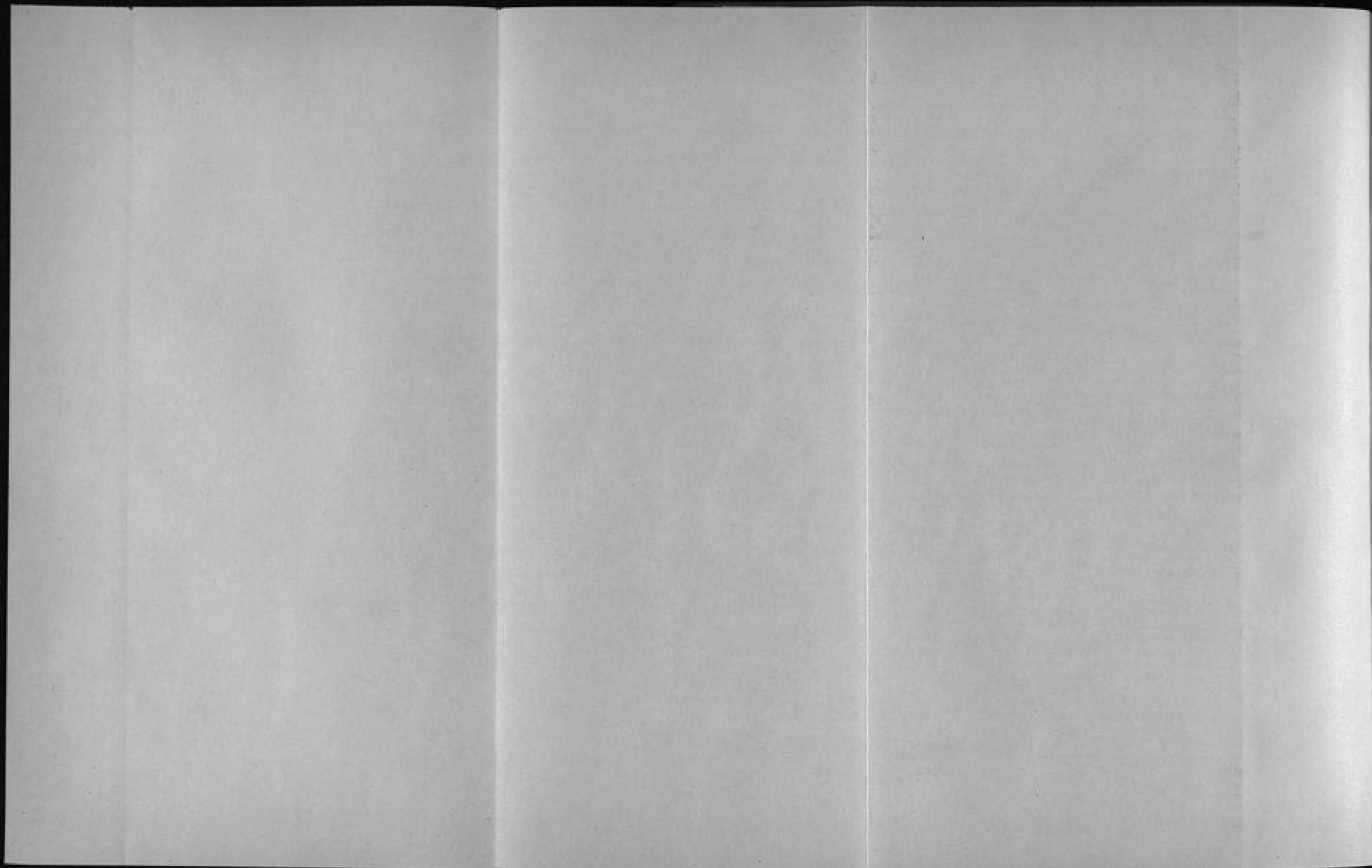
„In Gottes Nahmen Amen.

Kund und zu wissen seye hiemit Jedermänniglich, wie daß im Jahr
 tausend sieben hundert sechzig und zwey, Indictione decima, regnante
 Gloriosissimo ac Invictissimo Romanorum Imperatore Francisco hujus
 nominis Primo semper Augusto pp den Drenzehnten tag Monats Sep-
 tembris, vor mir Notario und Zeugen Endes gemeldet, Persönlich erschienen
 seyen Frau Anna Christina Todt Wittibe seel. Hofbuchdruckern Nagel mit
 ihrer anwesenden Jungfer Tochter Friderica Nagel und Nahmens ihrer
 abwesenden Frau Tochter Marien Annen Nagel Ehefrau Hittmeyer, wofür
 de rato cavarit, sagte demnach und bekannte, daß Sie ihre Truckerey und
 dazu gehörige Instrumenten, benenntlich zwey Pressen, jede zu fünfzig
 Reichsthaler, die sämtliche Litteraturen, nichts davon ausgenommen, jeden
 Centner zu zwölf Reichsthaler und zwar in Ansehung dieser beyden
 Posten in wichtigen Pistollen per Stück zu fünf Reichsthaler 9 Sch. 4 J,
 ferners die Kasten behueff der Litteraturen, jede Kaste zu vierzehn Schillinge
 Münsterisch courant, so dan die Feucht- und Sez-Bretter per Stück zu

diejenige des Bischofs dieser Diöcese Königin
samt für uns ein von dem Könige
in der Stadt Münster besondern Privilegien
von vielen Jahren her privilegierten Vorrecht
dieser von dem Bischof und andern ihm gemein
und dieser die Besondere öffentlich gemacht wird
besonders Gebotener Gnade und Schenkung
durch die Druckung dieser auf demselben Lande gesunder
erzählungen, und deren in Ansehung und Gnade
in gemeinen Nutzen und Nutzen derer
als in demselben diese privilegierten alle Lande
den Münster Directoria allein und priva
d wolle die Bürger über einleihen dem selben
über dem Druckung zu drucken, und zu
den für die Druckung der zu drucken. Wofür
allem der wolle über dem Gesunden das
zu präsentieren, und die darüber erhaltenen
sollen. Wir beschließen diese allgemeinlich
zu drucken und drucken die Druckung
zu drucken Secretary unterschreiben
den selbst



[Handwritten signature or scribble]





sieben Schillinge gleichfalls courant, dergestalten, daß alle andere zur Truderey gehörige Stücke und Kleinigkeiten hierunter mit-begriffen und durch obiges general angesehete Pretium als vergütet gerechnet werden, fürters alle ihre zur Buchtruderey gehörige Privilegia und Freyheiten für Ein Hundert Reichsthaler in alten Gelde, als Bazen, Petermänger, Groschen und sonstiger alter Münz, fort das so genannte Bett- und Tugend-Buch und zwaren alle die davon habende Exemplaria an Schreib- und Truch-Papier und zwaren jeden Ballen an Schreib-Papier per Stück zu Drey und dreyzig Reichsthaler in jez courenter Münz, die andere Ballen an Truch-Papier aber per Stück zu zwanzig vier Reichsthaler gleichfalls courant, dem Herrn Anton Wilhelm Aschendorff Juniorn Buchführeren dahie und dessen Ehefrau Magdalenen Christinen Reddinghoff vermiz eines bündigen Erb-Verkauffs verkauffet, cediret und übergetragen hätten; wie Sie hiemit verkaufften, cedirten und übertrugen, dergestalten, daß Sie Eheleute Ankäuffere für obspecificirten Exemplarien und übrigen zu courenter Münz angeseheten Sachen das Geld sofort bey der Ablieferung und der dabey befindenden Maes zuzolge, die übrige für Gold oblaufs verkaufte Sachen, als in specie die Pressen und Litteraturen, wie auch die hundert Reichsthaler alten Geldes, wie hieroben für denen Privilegiis specificiret, binnen ein Jahr a dato dieses, an ihr Frau Wittiben Nagel ausbezahlen sollen und wollen. Hiebey ist allerseits noch vereinbaret, daß, wan er Ankäuffer Aschendorff bey künftiger Erziehung des für jez erledigten Bischöflichen Stuels von dem künftigen Landesherrn auf sein desfalls geschehendes Suppliciren, auf seine Person die renovation derer ihme oblaufs mitverkauften Privilegien erhalten würde, solchenfalls Er annoch Ein hundert Reichsthaler über die dafür bereits hieroben versprochene Ein hundert Reichsthaler in selbigem alten Gelde an ihr Verkäufferinn ausbezahlen solle und wolle, gleichwoll also zu verstehen, daß, wan schon er Ankäuffer das Privilegium und dessen renovation auf seine Person künftig nicht erhalten solte, doch darum deweniger nicht Er die erstbemeldete Ein hundert Reichsthaler dafür versprochener Massen binnen Jahr an Frau Verkäufferinn ausbezahlen solle; versprach demnach Sie Frau Verkäufferinn ihme Käuffern dieserwegen alle von Rechts wegen schuldige Eviction zu leisten, die ratification Rahmens ihrer abwesenden Frau Tochter behueff des Ankäuffern bezubringen; gelobten anbey Sie Ankäuffere Eheleute den hieroben angeseheten Kauff-Preiß conditionirter Massen zu zahlen, unter Verband beyderseits Haab und Güteren, Stipulatione hinc inde ad manus mei Notarii facta mediante. Geschehen Münster in d. Hrn Ankäuffern Aschendorff Juniorn aufm Roggen-Markt belegener Behausung vorn im Stuben Eingangs zur rechten Hand, beyseyns Herrn Ignatz Lambert Gescher Copiisten und Bernd Harcke Eingeseßenen dahie, als hierzu beruffenen und erbettenen glaubhaften Gezeugen

In fidem praemissorum praesens Documentum desuper confeci,
scripsi-subscripsi et subsignavi Clemens Maria Trost
(Siegel) Notarius publ. et. Immat(riculatus) debite requisitus.

Für die Bücher, die Papiere, Druckgeräte und Privilegien wurden 767 + 30 + 100 Rtlr. bezahlt und zwar laut Quittung (auch im Einkaufsbuch) am 15. März 1762, nicht 1763; dagegen liegen für einen Betrag von 539 Rtlr. 14 Schil. = 101 Pistolen 23 Schil. 4 *S* (der Betrag für 36½ Zentner 13 Pfund Lettern und 2 Pressen = 100 Rtlr.) nur Quittungen für 50 Pistolen vor, die eine vom 7. November 1763, sowie eine auf 100 Rtlr. für „zur Druderen gehörige Nachrichten und privilegia“ vom 21. Januar 1763, ferner eine Gegenrechnung für Witwe Nagel am 7. April 1762, 1. und 24. September, mit 22 Rtlr. 21 Schil., nebst Quittung A. W. Aschendorffs Sohn vom 15. März 1763. Danach scheint es fast, als ob schon vor der ersten Eingabe im Frühjahr 1762 Aschendorff den Vorrat an Druckfachen u. dgl. von Nagel erworben habe. Der Abschluß des ganzen Kaufs konnte daher im September 1762 nach der eben erlangten Konzession so rasch geschehen. Am 7. November 1763 stellte Aschendorff und seine Frau der Witwe Nagel einen Schuldschein aus auf 300 Rtlr. Rest = 60 Pistolen und 4% Zinsen, im ganzen 12 Rtlr. zu entrichten und erhielten Quittung über beides am 20. März 1766 von Wittib Nagel und „Maria Anna Nagel Ehefrau Walsler“. Diese hatte also inzwischen zum zweitenmal geheiratet (H Nagel 27). Durch eine besondere Bescheinigung erklärte „Mrs (= Mistress) Hittelmeyer née Nagel“ am 18. Oktober 1762, sie sei mit dem von „Mama“ mit Herrn A. „wegen der Druderei gemachten Accord zufrieden“. Die Nebenkosten, die der Kauf mit sich brachte, verzeichnete A. im Notizbuch: „Nachstehende Kosten habe an der Buchtruderen angewand: Syndicus Werner 6 ducaten, Secret. Kerkering 6 Cronenth., Assessor Suthoff 6 Ducaten, Doctor Schücking Schribent bei Kerkering 2 Rthlr., Contract und Kaufbrieff 2 Rthlr. 18 Sch., das privilegium 52 Rthlr., vor fahrlohnunkost 5 Rthlr., Maurmeister Rachel 16 Rthlr., Zimmerman 6 Rthlr. 12 Sch., Schreiner 12 Rthlr., Schmid 24 Rthlr., Glasemacher 28 Rthlr. 9 Sch. 4 *S*.“

Dem am 16. September 1762 gewählten Fürstbischof und Kurfürsten Maximilian Friedrich sprach Aschendorff jr. seinen Glückwunsch aus, bat gleichzeitig um Bestätigung der Konzession für die neue Druderei unter dem Versprechen guter Leistungen und befundete sein „äußerstes Verlangen“, „Hochderoselben Diensten sein Leben als Münstrischer Hofbuchdrucker widmen“ zu dürfen. Unter dem 24. November 1762 bestätigte der Fürst zwar das Privilegium für die An-

legung der Buchdruckerei ¹⁾, überging jedoch die zweite Bitte mit völligem Stillschweigen. Auch an den Domkapitular Franz Friedrich von Fürstenberg wandte Aschendorff sich und bat um seine kräftige, vermögende Fürsprache wegen der Ernennung zum Hofbuchdrucker, indem er seinen Plan, „das Werk (Nagels) höher zu treiben und in bessere Vollkommenheit zu bringen, als es bis hiehin gewesen“, vorbrachte ²⁾. Die Bitte fand keine Erhörung; Herm. Jos. Koerdinck erhielt den Vorzug infolge seines ausführlichen, mit 8 Beilagen, den Privilegien von 1595, 1629, 1644, 1664, 1678, 1684, 1688, 1746 unterstützten Gesuches, und empfing das Patent als Hofbuchdrucker an demselben Tage, wie Aschendorff die Konzession für seine freie Druckerei, am 24. November 1762 ³⁾.

¹⁾ Orig. mit Siegel H Nagel Nr. 24. ²⁾ Konz. H Nagel Nr. 28. ³⁾ St. A. P XXXIII B 11.

Gründung des Intelligenzblattes (1763) und anderer Zeitungsunternehmen. A. W. Aschendorff wird Universitätsbuchdrucker. ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞



Als es Aschendorff nicht gelungen, mit der alten fürstlichen Druckerei auch deren Rang und die damit verbundenen nicht unerheblichen Einnahmen zu erhalten, so glückte ihm dagegen der Plan, „das Werk höher zu treiben“ und durch die Ausgabe einer Zeitung oder — wie es damals gewöhnlich hieß — eines Intelligenz-Zettulns den „nötigen und nützlichen Gebrauch von selbiger Truderey zu machen“. In einer Eingabe ¹⁾ vom Februar 1763 suchte er um die Erlaubnis hierzu nach, indem er darlegte: „Siedurch würde das Publicum einen mercklichen Nutzen und Vorteil bey mannigfaltiger Angelegenheit finden, dah solchergestalten mehrere Sachen, woran dem Publico gelegen, und welche sonst guten Theils verborgen bleiben, zur gehörigen Zeit von einem Ort zum anderen beband gemacht werden, wie in solchen benachbarten Landen, woh solche Intelligenz Zettuln eingeführt, der allgemeiner Nutzen, der täglichen Erfahrunge und staatlichen Zeugnußen zuzolg, dadurch befördert und bespuhret wird, um eine sothane Intelligenz Zettuln desto mehr zu accreditiren und in Ruf zu bringen, würde ein merckliches beytragen“, wenn der Kurfürst gestatte, gelegentlich „bevorab bey Abgang anderwärtiger Materie einen kurzgefaßten Zusammenhang und Auszug einiger auswärtigen, aus einer und anderen privilegirten Zeitung hernehmenden Neuigkeiten beyzusetzen, wobey jedoch alle mögliche und nothwendige Bescheidenheit, um damit auf keine Weise und in keinem Fall anzustoßen“, von dem Bittsteller „mit äußerster Vorsichtigkeit gebraucht werden soll“. Als Muster für das Format war dem Gesuch ein noch heute dabei liegendes Exemplar der „Hannoverschen Anzeigen“ (Freitag, 5. Juni 1761 45. Stück 4^o, 4 Seiten, 8 Spalten) beigelegt.

Das Gesuch überwies Max Friederich am 10. Februar 1763 dem Münsterischen Geheimen Rat zur Begutachtung. Dieser beriet am 21. Februar darüber und empfahl es am 23. d. Mts. zur Genehmigung, da „ersichtlich ist, daß, wo nur bei dem werd die behörige prae-

¹⁾ St. A. Geh. Kab. Registr. P XXXIII B 2.

cautiones genommen werden, daßelbe keinem zum Nachteil, sondern vielmehr dem Publico, wie der Gebrauch anderen policirten Landen ausweist, höchst nützlich, auch zur offenbaren ergötzlichkeit eines großen theils des newbegierigen Volcks, mithin in sicherer Maaß zur rückbehaltung des Geldes im Lande gedenklich und ersprießlich seye“. Unterschrieben ist das Gutachten von Statthalter und geheimen Räten, nämlich Goswin Anton Spiegel zum Diefenberg, Clemens August von Ketteler, Herman Anton Bernard Freiherr von Velen, Gerard Ignaz von Ernsthuys und dem Sekretär Christopher Bernd Münstermann.

In einem zweiten Schreiben versprach Aischendorff nochmals: „werde mich äußerst und angelegentlichst dahin bestreben, damit dadurch aus unvorsichtigkeit oder sonsten nicht der geringster Mißbrauch noch der minderster Argwohn davon veranlaßt, sondern vielmehr dem hiesigen ohnedem gar mit keiner dahie getruckten Zeitungen oder sothanen Nachrichten versehenende Publico ein ergiebiger und nützlicher Dienst verschafft auch meiner darnach sorgfältigst machender bescheidener und vorsichtiger Einrichtung, auch der mir etwan gebender gnädigster und solchenfalls genaust eingefolget werden sollender Vorschrift zufolge die eigene höchste Satisfaction Ihrer Churfürstl. Gnaden hiedurch erlangt werde, zu den End auch Ich vorzüglich darauf bedacht seyn werde, damit diesen unter die Augen des scharffsehenden Publici vermilt Gnädigster concession tretenden öffentlichen Blättern nichts eingerücket werde, was auch nur von weiten zum ungleichen Nachdencken (= zum Argernisse) den dünneften¹⁾ Stoff oder Anlaes in oder außerhalb Landes geben mögte, mir auch diese Gnädigst verstattende Erlaubnus bey meinen bey ersterer Anlage geschehenen kostbaren Aufwand zur Aufmunterung merklich gereichen wird, damit Ich die mir Gnädigst verstattete Buchtruderey in besseren Aufnahm bringen und dadurch für jezt und künftig mehreres sonst herausgehendes Geld in hiesigen Land beybehalten werde“. Dann wiederholte er seine Bitte. Am 12. März 1763 teilte der Kurfürst dem Rat mit, er trage kein Bedenken, die Genehmigung zu geben und erwarte, daß die „praecautiōnen genauest“ gehalten würden. Der Geh. Rat hatte die Aufsicht zu üben und die Approbation zu erteilen (Bem. 22. Dezember 1763). Die Urkunde ist von demselben Tage ausgestellt²⁾.

¹⁾ (= mindesten) nicht „dummsen“, wie bei D'Estér, Das Zeitungswesen in Westfalen, S. 164, steht. ²⁾ Orig. H mit Siegel, Konz. St. A. Kab. Reg. P XXXIII B2.

Privilegium für den buchdrucker Anton Wilhelm Aschendorff
wegen eines Intelligenz Zettuls¹⁾.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Friderich pp. (: tit. t. :)
Thuen hiemit kund und zuwissen, Nachdem uns der Bürger Unserer Haupt-
Stadt Münster und von uns dajelbst Privilegirter Buchtrucker Anton
Wilhelm Aschendorff des mehreren unterthänigst zu erkennen gegeben, wie
daß er unter anhoffender Unserer gnädigster Concesion vorhabens und ge-
sinnet wäre, zur erspriehlichen Belehrung und Besten des Publici einen so-
genandten Intelligenz Zettul, dewelcher zugleich, wo es deßen Raum leidete,
ein und andere aus privilegirten Zeitungs-Blättern kurz ausgezogene
obsonst unverfängliche newe Zeitung eingeschaltet werden solte, zum Truck
zu befördern, und gegen mäßigen Preiß auszuthellen, und Uns daher
unthglt gebetten, Wir geruhen möchten, ihm des Endes Unsere Lands-
herrliche Concession mildest zu ertheilen. Wir in Ansehung dieser seiner
zum Best- und Nutzen des Publici reichender unterthänigster Bitt derselben
gnädigst deferiret haben, Thuen es auch also und dergestalt hiemit, daß
Supplicant gleichwohl seinen angetragenen Bedingnüßen ein genügen leisten,
ohne Vorwissen, Revision, und Bergnehmung Unseres Münsterischen Ge-
heimen Raths keinen Abdruck verfügen, die zur eigentlichen Intelligenz ge-
hörige erspriehliche Nachrichten ohnverweigerlich und zwaren so viel auf Un-
seres Geheimen Raths Geheiß in Causis Publicis geschieht, ohnentgeldlich
der Intelligenz Zettul eintragen, von einem jeden Abdruck ein Exemplar
an hiesigen Unseren Geheimen Rath, Hof Raths Dicasterio und Hof-
kammer ohnentgeldlich praesentiren, mithin bey Verlust dieses Unseres Pri-
vilegii und bey Vermeidung anderer scharfer Andung alles und jedes ver-
richten, und respective unterlassen solle, was einem Ehrbaren, fürsichtigen
und getreuen Intelligenz u. Zeitungsauflegern zu verrichten, und re-
spective zu unterlassen gebühret und wohlanstehet. Urkund usw. Bonn, d.
12^{ten} Merz 1763.

Das Publikum erhielt Nachricht von dem neuen Blatte durch
folgendes

AVERTISSEMENT.

Mit gnädigster Erlaubnüß Sr. Churfürstlichen Gnaden Maximilian
Friderichs, Erzbischofs zu Cölln u. unsers gnädigsten Fürsten und Herrn,
wird künftig in der dahie Privilegirten Buchdruckerey bey Anton Wilhelm
Aschendorff ein Wochen-Blatt, unter dem Titel:

Münsterisches INTELLIGENZBLATT.

wochentlich zweymal, als am Dienstag und Frehtag, auf nachfolgende Art
und Weise eingerichtet, gedruckt, und ausgegeben werden, welchem nebst
anderen in der Stadt und Land vorfallenden Angelegenheiten eingerüket
werden sollen:

¹⁾ Konz. im St. A. P XXXIII B 2, Orig. H mit Siegel.

1 tens. Obrigkeitliche Verordnungen.

Citationes Edictales.

Gerichtliche notificationes.

Sachen, so zu verpachten, zu verkaufen, zu vermieten, oder zu kaufen und zu mieten gesucht werden.

Gelder, so auszuleihen, oder zu leihen verlangt werden.

So dann was verlohren, gefunden, oder gestohlen worden.

Auch sollen die Personen, so ihre Dienste antragen, oder zum Dienst geforderet werden, und was sonst dem gemeinen Weesen nöthig oder nützlich sein könnte, befant gemacht werden.

2 tens. Wird man jedesmal einen kurzen Auszug der merkwürdigsten Neuigkeiten mittheilen.

Das Intelligenz Comtoir ist in gemeldeter Buchdruckerey bey A. W. Aschendorff, allwo diejenige, so etwas einrücken laßen wollen, sich zu melden haben; es muß aber dasjenige, was dem Dienstags Stücke inseriret werden soll, höchstens des Montags, und was in dem Frentags Stück gesetzt werden solle, des Donnerstags Morgens eingeschickt werden.

Wer nun dieses Wochen-Blatt in der Stadt erhält, oder abholen läßt, bezahlet jährlich zwey Rhlr: Außwärtige aber, denen das selbe wochentlich zugeschicket wird, bezahlen für das Porto und Couvert jährlich 18 Schill: 8 Pf: mehr. Die Zahlung geschiet durchgängig in gutem Gelde.

Es können diejenige, die sich dieses Wochen-Blatts bedienen, ihre Avertissements ohnentgeltlich einrücken lassen, es müssen aber die auswärtige Commissiones franco eingeschicket werden.

Diejenige, welche Belieben tragen, diesem Vorhaben zu favorisiren, werden ersuchet ihre Befehle, und Berichte an besachten Intelligenz comtoir einzusenden, da dann kurz nach Osteren der Anfang damit gemacht werden soll.

Münster: den 28 Merz 1763.

Dem im Archive der Aschendorffschen Buchhandlung befindlichen Exemplar des ersten Jahrgangs¹⁾ sind vorgebunden: 1) eine „Relation²⁾ wie Se. Churfürstl. Gnaden Maximilian Friderich Erzbischof und Churfürst zu Cölln, u. u. Bischof und Fürst zu Münster, u. u. auf der Reise nach Clemenswerth nach Dero Haupt- und Residenz-Stadt Münster, bey höchst-beglückter Ankunft in der Stadt Rheine von den Bürgern und Einwohnern daselbst mit schuldigster Ehrfurcht und Submission unterthänigst empfangen worden³⁾. Münster, gedruckt in der gnädigst privilegirten Buchdruckerey bey Anton Wilhelm Aschendorff. 2) eine poetische „Glückwünschung eines sich zu pferde gestellten Bürger Corps der Stadt Rheine“ mit Chronogramm. In daselbe Jahr gehört ein Glückwunsch des Jesuitentollegs für den neuen Erzbischof „Plausus,

¹⁾ unvollständig. ²⁾ etwa = unserem heutigen „Extrablatt“. ³⁾ 7. Sept. 1763.

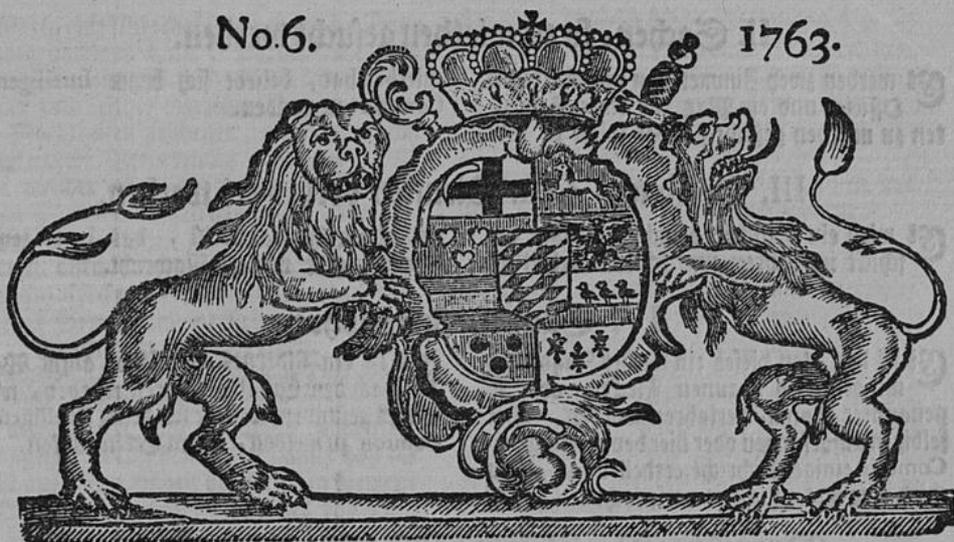
Spes et Vota“, gleichfalls aus Wschendorffs jr. Presse (Besitz im Alt. Ver. D 2° 4675; der Band enthält noch andere dergl. Publikationen).

Raum war das Blatt gegründet, da fühlte der Verleger auch schon die damit verbundenen Unannehmlichkeiten. H. J. Koerbind verflagte ihn im April (praes. 25. April 1763) und im Dezember (praes. 15. Dezember 1763) wegen Veröffentlichung von Verordnungen und setzte es durch, daß diese nur auszugsweise im Intelligenzblatt erscheinen durften, weil ihm selbst sonst die Edikte liegen blieben¹⁾.

Da unter Umständen wegen Ausfalls einer Sitzung des Geh. Rats und somit der Revision das regelmäßige Erscheinen gehindert wurde, beantragte Wschendorff zur Revision „zwey particulaire Deputirte“ zu bestimmen „oder aber“ das Blatt „ohne Revision herauszugeben“, erhielt aber am 21. April 1763 den Bescheid, es dem Geh. Rat jedesmal zu präsentiren; „im fall aber vorigen tages kein Geh. Rat seyn würde“, sei der Geh. Sekretär, damals Münstermann, beauftragt, „dieses blatt zu übersehen“²⁾. Sein Gesuch (praes. 30. März 1763), alle Gerichte durch Zirkular anzuweisen, die „Edictal Ladungen bey discussions und explorations sachen, alle Gerichtlich vorgehende Verkäufe, Vermietungen und sonstige Actus, woran und an deren öffentlicher Bekantmachung deme publico gelegen“ frühzeitig dem Geh. Rat und dann ihm zuzustellen, fand am 7. April 1763 Genehmigung. Bezüglich des Stempels, der für jedes Blatt 1 Schill. 2 g betragen hätte, erging am 21. Februar 1765 die Verfügung, einen besonderen Stempel „ohne Zahl und Buchstaben verfertigen zu lassen“ und damit jedes Blatt zu bedrucken, wofür im ganzen jährlich 4 Rtlr. zu entrichten waren.

So viele Vorschriften galt es zu beobachten, daß der Drucker leicht gegen die eine oder andre verstieß. Ein geringes Vergessen, z. B. daß er unterließ, eine Anzeige „wegen des beim Weinhändlern Westhuez auszuspielenden Porcelains“ vorher zu „präsentiren“, wurde eindringlich in Erinnerung gebracht durch eine an die Armenkasse zu zahlende Geldbuße von 1 Rtlr. (17. März 1774). Als eine Anzeige Aufnahme fand, durch die „für ein Preußisches Schiff in Emden“ Schiffsleute gesucht wurden, erfolgte ein Reskript des Kurfürsten am 15. Oktober 1782, „daß solche Avertissements, wodurch diesseitige Unterthanen zu fremde Dienste auf Art einer Werbung³⁾ eingeladen werden, nicht mehr

¹⁾ Kopien bei H. ²⁾ Orig. H. ³⁾ Siehe die Verbote in Sammlung der Befehle und Verordnungen.



Münsterisches INTELLIGENZ-Blatt.

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio.

Dienstag den 10. May.

I. Sachen, so zu verkaufen.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß nachstehende Sachen aus freyer Hand gegen bestehende Preise zu verkaufen sind.

1. Eine Bettstätte für 2 Personen mit Vorhängen von grün halbseiden Mohr und darzu gehörigen eisern Stangen so wohl, als Rahm mit Corden, wie auch Ueberdecke von grün seiden Taffet mit weißen Schnüren, à 5 Pistolen.

2. Sodann fürtreffliches neues Bettwerk, so bestehet in Oberbette von Eyderdaun mit Ueberzug von Siz, nebst Unterbette, 12. Küssen, als 8 von fein Baumseiden, und 4 von Driß samt Pöhl, à 20 Pistoler.

3. Ein vierfüßiger mit grünen Luch beklei-

deter Wagen mit darzu gehörigen Cofre, so in sehr gutem Stande und von dauerhaften Werk ist, à 17 Pistolen.

4. 12 neue Stühle von eingelegter proppren Arbeit und neuesten Mode, mit Sitzküssen von gelben Poel und Ueberzug, à 9 und ein halbe Pistolen.

Wer zum Ankauf dieser vier Sachen gegen baare Zahlung an Gold, Lust hat, beliebe den Verkäufer beym Intelligenz-Comr. zu erfragen. Es ist ein Geschir vor 2 Pferde, so noch in einem sehr guten Stand vor einer Kutsche gegen billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen. Das Intelligenz-Comtoir zeigt den Verkäufer an.

II. Sachen, so zu miethen gesucht werden.

Es werden zwey Zimmer von einem ledigen Officier und ein Platz für einen Bedienten zu miethen gesucht; Wer solche zu ver-

miethen hat, beliebe sich bey dem Intelligenz-Comtoir zu melden.

III. Personen, so in Diensten verlangt werden.

Es wird ein Kutscher gesucht, welcher geschickt im fahren und schwere Arbeit zu

verrichten im stande ist, daß Intelligenz-Comtoir gibt weitere Nachricht.

IV. Sachen, so verlohren.

Es ist den 1ten dieses ein weißer Jagdhund mit gelb und braunen Flecken, oder so genannter Spion, verlohren worden. Wer selbigen aufgefangen oder hier dem Intelligenz-Comtoir einige Nachricht ertheilen kan, dem wird eine Erkentlichkeit versprochen.

Es ist ein silbernes Halschloß auf dem Weg nach dem Canal verlohren worden, wer solches gefunden, beliebe sich bey dem Intelligenz-Comtoir zu melden, gegen Erkentlichkeit.

Bermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Wien den 20. April.

Der Kaiserliche Hof ist noch alhier in der Burg und noch nicht nach Schönbrunn gegangen. Die Ursache ist, weil kürzlich von denen Gebäuden, sonderlich auf Ihre Majestät des Kaisers Seite, vieles eingestürzt, und der vortrefliche Saal daselbst auch großen Schaden gelitten, welches die Beziehung bedenklich gemacht hat. Gegen Ende dieses Monats werden sich die höchsten Herrschaften nach Laxenburg erheben, und daselbst so lange das Hoflager halten, bis zu Schönbrunn alles wieder in sichern und guten Stand gesetzt seyn wird.

Venedig vom 22. April.

Am 19ten gieng die Wahl eines neuen Doge vor, die zu allgemeinem Vergnügen und Beyfall den Erlauchten Herrn Aloisius Moenigo traff. Er ist geboren den 19ten May 1701. war Gesandter an den Höfen von Frankreich, Rom und zweymal außerordentlicher Gesandter zu Neapel u. 1739. vermählte er sich mit Pisana Corner, welche nun der Hohe Rath zur Herzogin erklärt hat, und sind von ihr 2 Söhne am Leben. Am 20sten wurde er gecrönet In dem Herzoglichen Pallast waren die 3 Tage über, den

19. 20. und 21sten Gastmahle, Ball, Erleuchtungen, Kunst-Feuer, wie dann eine ausnehmende Freude und Frolocken durch die ganze Stadt herrschte.

Modena den 12 April.

Der alte und neue Adel haben sich miteinander ausgeöhnet und gemeinschaftlich gearbeitet, um die Regierung auf einen Fuß wiederherzustellen, der geschickt seyn möchte, denen Ragusischen Unterthanen ihr Glück und ihre Freyheiten zu befördern.

Bologna den 15. April.

Von Rom vernimmt man, daß Ihre Päpstliche Heiligkeit dem Capitel und der Geistlichkeit von Padua die goldene geweyhte Rose zum Geschenke übermachen wollen. Unsere Metropolitane Kirche erhielt von Benedict XIV. ein gleichmäßiges Geschenk.

Genua vom 9. April.

Mit unsern Kriegs-Operationen gegen die Mißvergünstigten auf der Insel Corsica verhält sich bis hiehin noch alles in einer scheinbarlichen Ungewißheit. So viel weiß man, daß die dritte Division unserer Truppen am 31sten lezt verwichenen Monats aufgedrochen und nach Uleria vorgerückt ist. Man setzt noch hinzu, daß der Geno-

tal Matra eine Unternehmung gegen die Feinde vorgenommen hätte; worinn diese aber eigentlich bestehe, ist noch nicht bekannt.

Hier sind seither vierzehn Tagen verschiedene Mordthaten geschehen, weshalb eine Obrigkeitliche Verordnung ergangen, vermöge welcher allen zu diesem Ende vorgestellten Personen aufgetragen wird, die Bedienten der Adlichen, und der Senatoren so gar zu durchsuchen, und diejenige unverweilt einzuferkern, bey welchen man verbothenes Gewehr finden würde.

Regensburg vom 27. April.

Nachdem sich das Hochwürdige Dom-Capitul heute, als an ihrem bestimmten Wahltag versammelt, und zur Wahl geschritten, wurde gegen 12 Uhr bekannt gemacht, daß die Wahl auf Ihre Hoheit den Prinzen Elemens von Sachsen ausgefallen, und des von Kaiserl. Majestät ernannten Commissario bey dieser Wahl, Eit. Herrn Grafen von Seidenwitz Excellenz angezeigt, worauf sich Dieselben um 12 Uhr in die Dom Kirche, unter ebenmäßiger Abholung und Staat, wie den 2ten hujus, verfügten, und einem musicalischen Te Deum laudamus beywohneten; Ihre Durchlaucht der Prinz von Stolberg, so gestern von Nürnberg hier angekommen, geruheten ebenfalls diese Ceremonie mit anzusehen. So, wie diese Wahl nach Wunsch ausgefallen, wäre nicht weniger auch die Freude der mehresten Anwesenden bey der Verkündigung groß, die Ihre Hoheit eine lange und glückliche Regierung anwünschten; wie dann ebenfalls ein Courier mit dieser frohen und wichtigen Zeitung an Ihre Königl. Hoheit gleich nach der Wahl abgesendet worden.

Donauström vom 23. April.

Aus Marmorasch in Ungarn wird gemeldet, daß alle in dem jetzigen Jahre daselbst gebohrne Kälber mit 4 Ochsenjähnen auf die Welt gekommen, imgleichen, daß bey denen in diesem Jahre gefallenen Füllen, sofort nach der Geburt 4 Pferdejähne zu sehen sind, welches sonst erst, wenn sie 4 Jahr alt geworden, zu geschehen pfeget. Ferner wird von da aus berichtet, daß sich unter den Schneegebirgen eine grosse Menge wilder Endten und Gänse

befinde, obgleich beyde Gattungen von Geflügeltem vormals fast gar nicht daselbst zu sehen gewesen sind. Das Sonderbarste hierbey ist, daß sie allein auf dem Lande sitzen, so, daß sie sich, wenn man sie auch gleich von einem Orte vertreibt, doch wiederum auf den Aekern setzen, aber keineswegs in das nahe gelegene Wasser begeben wöken.

Leipzig vom 26. April.

Da gegenwärtige Messe allhier ziemlich zahlreich, und auch andere Umstände erleidlicher zu werden anfangen; so vermuthet man von selbiger einen glücklichen Ausgang.

Zufolge eines Schreibens aus Glatz vom 20ten vorigen Monats, haben Se. Königl. Majestät von Preussen allen Dero Unterthanen, welche während dem letzten Kriege in Dero Ungnade gefallen und flüchtig geworden, einen Generalpardon verwilliget; unter dieser Amnestie aber ist der von Barkotsch, welcher No. 1761. des Hochverraths beschuldiget und verurtheilet worden, nicht mit begriffen. Dem Vernehmen nach, sollen den Königl. Befehlen zufolge, dem Bischoffe zu Breslau alle seine Güther wieder zurückgegeben werden; es heißt aber, daß er nicht wieder nach Breslau kommen solle, sondern Se. Majestät hätten ihm die Stadt Otmachau an der Weiß, zu seiner künftigen Residenz angewiesen.

In Breslau und andern grossen Städten sollen Invalidenhäuser errichtet, und darinnen vorzüglich die Blefirte in diesem Kriege, versorget werden. Zufolge Königl. Befehlen, werden auch diejenigen, welche Söhne im Kriege verlohren, besondere Freyheiten lebenslang genieffen, und ansehnliche Ehrenstellen in andern Bedienungen erhalten.

Münster den 10. May.

Da Ihre Ehrfürstliche Gnaden zu Eöln unser Gnädigster Fürst und Herr nach erfolgten Frieden sich Gnädigst entschlossen, ein durch den langwierigen Krieg sehr entkräftetes und Höchst ihrer Person anvertrautes Land zur Aufmunterung derer gedruckten Unterthanen mit einer Landesväterlichen Gegenwart zu beglücken, und dabey huldreichst verordneten, daß bey vorzunehmender Ankunft aller unnöthiger Aufwand erspart,

mithin in mildester Beherzigung derer sämtlichen Eingeseffenen bey dem Krieg betroffenen habenden vielfältigen Drangsaalen und schweren Abgaben weder in der Stadt Münster noch sonst irgend eine Illuminationes, weder ein öffentlicher Einzug gestattet werden sollte, so geruheten höchst Dieselbe die Reise folgender gestalt festzusetzen. Höchst Dieselbe fahren in einem grossen Gefolge den 16ten dieses von Bonn bis Urdingen, übernachten daselbst, setzten den 17ten von da die Reise nach Dulmen fort, und werden nach daselbst genommener Ruhe, dem hoffenden Münster am 18ten dasjenige schenken, wonach so lange geseuffzet ist.

Da das Vorhaben der hiesigen Bürgerschaft, ein Corps ansehnlicher Bürger zu Pferde zu errichten, um Se. Churfürst. Gnaden zu Cöln, unsern Gnädigsten Fürsten und Herren bey dem Einzug in Höchst Dero Haupt- und Residenz Stadt Münster zu begleiten von Höchst Denen selbst begnehmiget worden, so beeiferten sich nunmehr die bey demselben erwählte Herren Officiers dasjenige anzuordnen, was zur Verherrlichung dieses Corps und dabey nothwendiger Ordnung erordert werden mögte, und die sämtliche bey diesem Corps engagirte Bürger folgen die Ordres deren von ihnen erwählten Herren Officiers auß willigste, um die tiefe Ehrfurcht und Unterthänigkeit zu zeigen, welche sie ihrem Mildesten Landesherren schuldig sind.

Gleich bey dem Anfang dieser Errichtung wurde der Herr Kaufmann Orfette zum Oberhaupt dieses Corps als Obrist-Bachmeister einmüthig erwählet, sodann die Verordnung gemacht, daß das Corps in zwey Esquadrons eingetheilet werden sollte. Beym ersten wurde der Herr Doctor Sentrup als Rittmeister, Herr Witte, Herr Kuhman, und Herr Kaufman, als Lieutenants, Herr Alfes als Adjutant, Herr Schlebrugge als Cornette, Herr Laporte und Herr Ringenberg als Fahnen-Junker.

Bey dem zweyten der Herr Giese als Rittmeister, Herr Ulenbrock, Herr Dumme und Herr Schlüter als Lieutenants, Herr Osthus als Adjutant, Herr Zurmühlen als Cornette,

Herr Schlüter Junior und Herr Walbeck als Fahnen-Junker, demnach der Herr Tourtual als Staabs-Quartiermeister erwählet; diese Herren Officiers hatten nunmehr zwey Standarten auß prächtigste und kostbarste von blauer Sände verfertigen lassen, auf einer Seite war das Wappen der Stadt Münster sehr reich von Gold und Silber brodirt, und auf der andern Seite waren die Worte in Gold und Silber gestickten Buchstaben zu lesen:

Das erlesene freiwillige Corps Der Bürger zu Pferde.

Am dritten dieses erschienen die sämtliche zu diesem Corps erlesene Bürger auf dem Wärsenhause, wo die neue Standarten gezeigt, und die Ordre ertheilet wurde, daß ein jeder alles in Bereitschaft halten mögte, auf den 6ten May, als welcher Tag zur Einweihung der Standarten festgesetzt ware, in völliger Uniform auf dem Kramerhaus erscheinen zu können. Diese Uniform bestehet so wie sie bey der ersten Zusammenkunft von sämtlichen Anwesenden vereinbaret worden ist in dunkel-blauen Röcken und hell-rothen Westen, mit Knöpfen von selbigen Farben, schwarzen Hosen, weissen Stiefelmanschetten, Stiefeln und Sporen, Hüten ohne Borten, auß roth-gelb- und schwarzen Band geflochtenen Coquarden, und weissen Handschuhen, ordinairen Degen mit roth und gelben Quästen.

Den Tag vor der Einweihung wurde diese Solemnität durch Leutung aller Glocken in St. Lamberti Kirche der ganzen Stadt kund gethan. Der hohe Adel, die sämtliche Herren Officiers, der ganze Magistrat, wie auch alle Officiers von der Bürgerschaft wurden zu dieser Feyerlichkeit eingeladen.

Die Fortsetzung folget.

angenommen“ und „überhaupt keine Avertissements dem Intelligenzblatt einverleibt werden sollen“ ohne vorausgegangene Vorlage vor dem Geh. Rat, und auf eine nunmehrige Vorstellung, es möchte doch wenigstens gestattet werden, Neuigkeiten aus fremden zu spät eingehenden Zeitungen „sofort“ einzurücken, wurde dem Petenten bedeutet, es müsse bez. der Avertissements bei der bestehenden Bestimmung „sein Bewenden“ haben; rücke Supplikant Neuigkeiten aus „zu spath ankommenden Zeitungen“ ein, so tue er das auf seine Gefahr (31. Okt. 1782).

Aschendorff hatte, wie er in einem Gesuche¹⁾ um weitere Genehmigung während der Sedisvakanz (1801—1810) angibt, den Verlag des Intelligenzblattes „auf Zureden verschiedener Personen unternommen“, wahrscheinlich auch auf den Rat seines Vaters. Denn dieser gab, wie der Sohn in diesem Schreiben an das regierende Domkapitel mitteilt, unter der Regierung des Fürstbischofs Clemens August „eine französische und deutsche Zeitung heraus; weil aber diese Zeitungen keinen hinreichenden Abgang hatten: so gab mein Vater seelig das ganze Geschäft bald auf“. In welchem Jahr dieser Versuch gemacht wurde und fehlgeschlug, darüber mangelt jede Nachricht, weil nicht eine Nummer, nirgends auch eine Notiz sich vorfindet. Aschendorff erwähnt in demselben Berichte von 1801, daß „darauf ein gewisser Böse wieder ein Intelligenzblatt heraus“ gegeben, „aber auch bald das Geschäft“ aufgegeben habe aus Mangel an Absatz. Der von Joseph Böse begründete „Münsterische Intelligenz und Avis Zettul“ bestand übrigens bis Juli 1759²⁾. Als der „gewesene Zeitungsverfasser“ Joseph Böse 1761 und 1762 mit einer „Wirtschaftszeitung“ in Köln gleichfalls keinen Erfolg hatte, bemühte er sich unter Bezugnahme auf sein ehemaliges Blatt und die damit verbundenen Kosten und Mühen sowie auf seine einstigen Drangsale in der Kriegsnot³⁾ im Jahre 1764 um die Erlaubnis der Neugründung eines Blattes, das den Titel führen: „Zeitige Sammlung der neuesten Nachrichten“ und Auszüge aus größeren Zeitungen bringen sollte.

Gegen ein derartiges Konkurrenzunternehmen mußte Aschendorff sein kaum ins Leben getretenes Blatt sichern und bat deshalb den Fürsten, er möge anordnen, daß Böse in seine „Sammlung“ nichts von dem einrücke, was dem „Intelligenzblatt“ vorbehalten sei z. B. die

¹⁾ H Konzept. ²⁾ Carl D'Estér, Das Zeitungswesen in Westfalen. 1907. S. 159 ff. ³⁾ D'Estér S. 165. Die Akten bei H.

„hiesiger Stadt und Landes besondern Vorfällenheiten“. Denn er, Aschendorff, leide sonst schweren Nachteil, nachdem er zum Nutzen des Publilitums so große Opfer gebracht, „viele¹⁾ hundert Reichsthaler“ aufgewendet habe. Max Friederich genehmigte den „vermelten Zeitungsauszug“ am 20. Februar 1764 unter zwei Bedingungen: 1) daß Böse denselben „zuvor beym geheimen Rath zur revision praesentiren“ und 2) „solchem nach beym Buchtruderen Aschendorff drucken lassen solle“²⁾. Nun zog sich die Angelegenheit hin. In einer geschriebenen Ankündigung vom 12. Dezember 1764 stellte zwar Böse das Erscheinen seines Blattes für den Anfang des Jahres 1765 in Aussicht, so gewiß schien er seiner Sache. Wenigstens hob er sein Avertissement mit der Reklame an: „Bey Erblickung dieses wird mancher sagen: Ha, Ha, Etwas Nagel neues! ja Etwas nagel neues, welches Münster noch niemals gesehen hat!“ (H) In dem Gesuche hatte er die Hoffnung ausgesprochen, er werde, „obgleich bereits ihme ein anderer in Erhaltung eines Privilegii das Intelligenz Comtoir betreffend bevorkommen“ sei, doch „sein ehemaliges Nahrungsmittel“ wieder erhalten. Auf Einsprache des „andern“, der jenes Avertissement drucken sollte, verfügte der Vertreter des Landesherrn J. W. von Böseler schon am 13. Dezember 1764 umgehende Vorlage des Privilegiums (Orig. u. Kopie H); Böse beschwerte sich seinerseits über den ihm durch die Verzögerung nun erwachsenen Schaden namentlich, da auch Aschendorff schon für den Druck des Avertissements „würdlich desfalls die Zahlung angenommen“ habe (H). Aschendorff, zur Äußerung aufgefordert (19. Dezember 1764), berichtete dem Kurfürsten, allerdings habe er von Böse „für Druckung des Avertissements ein(en) Rthlr. ad computum“ empfangen und sei auch „nicht abgeneigt“ den Druck zu übernehmen gegen Barzahlung bis zum Abschluß eines „richtigen Accords“, müsse aber verlangen, daß Böse in dem Avertissement die Bemerkung betr. das ehemalige Privileg abändere und sich nur an das neue ihm erteilte „platterdings“ halte (praes. 27. Dezember 1764). Böse ward darauf am 3. Januar 1765 angewiesen, „sich nach Anleitung einvermelter billiger Erklärung mit dem Buchtruderen Aschendorff zu setzen und demnechst in den Schranken der ihm erteilter gnädigster Concession zu halten, und biß dahin wird die Druckung des Avertissements für unnöthig angesehen“. Gegen die Verfügung wandte Böse ein, Aschen-

¹⁾ nicht „sieben“ wie D'Estes Ias. S. 167. ²⁾ H u. St. A. P XXXIII B 49).

dorff verlange mehr für den Druck, als erst mündlich vereinbart sei, nämlich statt $\frac{1}{2}$ Pistole für wöchentlich zweimal 300 Exemplare jetzt „noch über halbmahl so viel“ (praes. 22. Januar 1765) und erreichte die Weisung an diesen, „die Forderung nicht zu übernehmen“ (31. Januar 1765) (H) d. h. nicht zu hoch zu stellen. Schließlich beauftragte der Kurfürst seinen Geh. Rat, dem Drucker „ein billiges Quantum zu stellen“ oder sich gutachtlich über den Antrag Böses betr. Konzession einer eigenen Druckerei zu äußern (nach Bericht Böses, praes. 18. November 1765). Infolgedessen wurde auf den 10. Januar 1766 nachmittags 2 Uhr „in der Geheimen-Ratsstube“ vor dem Hofrat Dr. Wenner „zur Vernehmung eines gütlichen Vergleichs terminus angesetzt“ (23. Dezember 1765) (H). Die Verhandlung führte zu keiner Einigung, weil keine Partei von ihren Forderungen abging. Der vorliegende Wschendorffsche Vertragsentwurf (H) enthält billige Vorschläge, die jedoch Böse nicht annahm. In einer neuen Zusammenkunft am 17. Januar 1766¹⁾ erklärte Wschendorff, „daß er nicht anderst als seiner bereits abgegebenen Erklärung zufolge die von dem Böse zu drucken verlangte Zeitungs Blätter drucken lassen könnte, nemlich für jede Zeitung zu setzen 1 Rthlr., selbige zu drucken ad 500 Exemplarien 23 Schill. 4 Deut²⁾ und für Papier pro Buch 1 Schill. und könnte es um dieweniger wohlfeiler lassen, weilen er bescheinigen könnte, daß sein Vater vormahls an der Koerdinckschen Buchdruckerei für Setz- und Druckerlohn wöchentlich 5 Rthlr. ohne Papier zahlen müssen“. Er forderte also im ganzen bloß 1 Rthlr. 23 Schill. 4 Deut + 1 Schill. für das Buch Papier. „Singegen bestunde der Joseph Böse darauf, daß er für eine Zeitung zu setzen und zu drucken nicht mehr als 1 Rthlr. ausschließlich des Papiers zahlen könnte.“ Da die Vermittlungsvorschläge des Kommissars Wenner „nichts verfangen wollten“, erstattete der Geh. Rat am 4. Februar 1766 an den Kurfürsten Bericht über die erfolglose Verhandlung und erklärte: da die von Wschendorff vorgestellten Motive so geartet seien, daß es bedenklich sei, ihm wider seinen Willen „das von dem Joseph Böse anerbottene Druckerlohn aufzudringen“, so frage es sich nunmehr, ob diesem die „eventualiter begehrte Gestattung einer eigener anzulegender Druckerei zu verwilligen rätzlich sey“.

„Nun ist es an sich klar“ — setzt der Geh. Rat auseinander — „daß umb eine solche Zeitung allein zu drucken keine Buchdruckerei

¹⁾ St. A. Kab. Reg. P XXXIII B 49. ²⁾ nämll. für 100 = 4 Schill. 8 Deut.

angeschaffet werden könne, besonders da solche allem ansehen nach die gewöhnliche Druckkosten kaum wird aufbringen können, und wir können auch mit Grund dafür halten, daß der Joseph Böse eine solche anzulegen nicht vermögend sey, zu dem End sind auch der Buchdruckerey halber solche Privilegia vorhanden, daß der allenfallsigen gestattung halber Ewer Kurfürstl. Gnaden mit vielen Vorstellungen würden behelliget werden. Wir sind demnach aus angeführten Ursachen der ohnmaßgeblichen unterthänigsten Meynung, daß Supplicant in seinem Gesuch wegen anlegung einer eigenen Buchdruckerey sowohl als determinirung des von ihm vorgeschlagenen Druckerlohnes undemehr zu entthören sey, als durch die von ihm vorgeschlagene Zeitung den (!) mit dem Intelligenz Blatt privilegiirten und guten fortgang habenden Buchdruckeren Aschendorff zwar einiger Abbruch geschehen, Supplicanten gleichwohl soviel, daß er davon leben könne, schwehrlich zu wachsen dörrfte.“ Das Gutachten, vorgelegt am 14. Februar 1766, gab ohne Zweifel den Ausschlag. Böse erhielt keine Konzession für eine Druckerei und mußte das „Nagelneue“ aufgeben.

Auf eine weitere Supplik betreffend die Herausgabe eines „gelehrten Wochenblattes“ hatte inzwischen Aschendorff am 22. Dezember 1763 die Genehmigung unter Bedingung der Aufsicht und Approbation des Geh. Rats¹⁾ erhalten. Es erschien vom 6. Januar 1764 an wöchentlich einmal am Freitag unter dem Titel „Neue Sammlung auserlesener Schriften in gebundener und ungebundener Rede zur Aufnahm der Wissenschaft und Wohlredenheit aus den besten Schriftstelleren“ unter der Leitung des Schriftstellers Christoph Bernhard Joseph Schücking (geb. 22. Dezember 1714, † 1778). Er ist der Großvater des bekannten Freundes der Annette von Droste-Hülshoff, Levin Schücking²⁾. Über den Inhalt der Wochenschrift gibt die Dissertation Karl d'Esters Auskunft. Trotz des niedrigen Preises — das Jahresabonnement kostete 1 Rtlr. — fand sie nicht die genügende Zahl von Abnehmern. Dem Publicum fehlte noch der „Geschmack“ für den „Kern aus den besten Schriftstellern“ und die geringen Originalbeiträge unbekannter Verfasser. Der pekuniäre „Verlust“ nahm dem Verleger die Lust zu weiteren Opfern. Er stellte nach dem zweiten Jahrgang³⁾ das Erscheinen der „Neuen Sammlung“ ein, die nach der wohlmeinenden

¹⁾ Geh. Rab. Reg. P XXXIII B 2 und H. ²⁾ Raßmann, Nachrichten I 304.

³⁾ Ein Exempl. H.

Abſicht des Herausgebers und des Verlegers „allen mit ein etwa aufgewecktem Geiſt verſehenen Menſchen einen Dienſt zu erweiſen“, ihnen nämlich ein bequemes Mittel zu bieten, „wöchentlich durch Leſung einiger Blätter ſich mit dem Reichthum der heutigen auſerleſenſten Gelehrſamkeit ohne Eitel und ſo zuſagen zum Spiel zu bereichern und zu beluſtigen, und ihre Denkwungs- Redens- und Schreib-Art dadurch unvermerkt zu verbeſſern und zu verzierer“. Vielleicht empfanden über das Eingehen der Sammlung am meiſten Freude die Sezer, die manchemal ihre liebe Not gehabt haben müſſen mit den unleſerlichen Manuſkripten der Original-Mitarbeiter. Gilt ihnen doch der berechtigte zarte Vorwurf am Schluſſe des „Vorberichtes“: „Die Liebhaber der Wiſſenſchaften, ſo zu dieſer Sammlung einſenden wollen, können die Druckfehler ſehr vermindern, wenn es ihnen gefällig wäre, ihre Aufſätze deutlich zu ſchreiben, oder abſchreiben zu laſſen.“

Die Vergrößerung des Geſchäftes bewog den Inhaber, ein geräumiges Gebäude zu erwerben. Laut Vertrags vom 27. März 1771 verkaufte der „fürſtl. Münſterſche Kämmerer, Hauptmann von Höfflinger, Herr zu Brückhaus, dem Anton Wilhelm Aſchendorff ſeinen in Münſter auf der Salzſtraße (jetzt Nr. 57 und Syndikatsgaſſe 4. 5. 5a) belegenen mit der Nummer 391 gezeichneten Wohnhof mit dahinter gelegenen Gehöft, Grund und Stallung wie auch 2 dahinter nahe bei die Syndikatwohnung belegene Gädemen, welche, unter einem Dach vorhanden, ihm gleichfalls zuſtändig und ſub num. 23 und 24 gezeichnet ſind und zwar für einen Kauſſchilling von 2650 Rthlr“. Dorthin ſiedelte nun die Buchhandlung und Druckerei von dem Roggenmarke¹⁾ über und blieb auf der Salzſtraße bis zum 1. Dezember 1854.

Als Maximilian Friedrich, dank dem Einfluſſe ſeines Miniſters Franz Friedrich von Fürſtenberg, am 4. Auguſt 1771 die Univerſität Münſter gründete, bewarb ſich Aſchendorff um die Verleihung der Univerſitäts-Buchdruckerei²⁾. Doch zog ſich die Erfüllung des Wunſches hinaus. Nachdem aber die kaiſerliche und päpſtliche Beſtätigung der Hoſchſchule geſchehen war (28. Mai 1773)³⁾, erhielt Aſchendorff die Beſtallung als Univerſitätsbuchdrucker⁴⁾.

¹⁾ Dieſes Gebäude kaufte dann der zweite Gatte der Frau Aſchendorff ſr. Ein Zimmer darin hieß ſpäter noch lange die „Druckerei“. ²⁾ Entwurf H Nr. 29. ³⁾ A. Pieper, Die alte Univerſität Münſter 1773–1818. Münſter 1902. S. 10. ⁴⁾ St. A. Copia Auth. 1, O. 3.

Copia autentica des Universitäts Buchdruckeren privilegii für
Anton Wilhelm Aschendorff.

„Demnach Seine Churfürstl. Gnaden zu Cölln Bischof zu Münster Maximilian Friderich, in Westphalen und zu Engern Herzog pp Unser gnädigster Herr gnädigst gut gefunden haben, bey Ihrer Universität zu Münster einen privilegiirten Universitäts Buchdruckeren anzuordnen, und dan Höchstdieselbe auf unterthänigstes Bitten des Buchdruckeren Anton Wilhelm Aschendorff demselben die Gnad gethan, ihn zu Höchst Ihrem privilegiirten Münsterischen Universitäts Buchdruckeren in der gnädigsten Zuericht, und mit dem Beding anzuordnen, daß er nicht allein seine Buchdruckeren fernerhin zu verschöneren und zu verbessern, sich angelegen seyn lassen, sondern auch die ihm von der Universität zum Druck zu übergebende Sachen ebenso gut und wohlfeile, als andere es thuen würden, zu drucken gehalten seyn solle; so ist darüber gegenwärtiges privilegium, wonach ein jeder, den es angehet, sich gehorsamst zu achten hat, gnädigst ausgefertigt worden.

Urkund gnädigsten Handzeichens und beygedrucketen Geheimen Ranzley Insiegels. Bonn, den 4^{ten} Aprilis 1775.

Max Frid. Churfürst.

(L. S.)

Stempel 1 Rthlr.

A. T. Wenner ¹⁾.

Als Aschendorff im Sommer 1784 die Erneuerung der Privilegien nachsuchte, eröffnete ihm Wenner seine Willensmeinung wegen Beilage einer gemeinnützigen Wochenschrift zum Intelligenzblatt. Er versprach diese brieflich am 17. Juli und erhielt vom neuen Kurfürsten Maximilian Franz die Bestätigung seiner Privilegien am 13. Oktober 1784, jedoch bezüglich seiner Zeitung die Auflage ²⁾: „1) dem Intelligenzblatt wochentlich eine Beilage eines halben oder ganzen Bogens von gemeinnützigen Nachrichten bezzufügen. 2) falls etwa den Pfarreren, Gerichtsschreibern oder anderen subalternen Bedienten die Haltung des Intelligenzblattes amtlich befohlen werden sollte, an ihnen solches nebst den Beilagen für die Halbscheid des bisherigen Preises nämll. für einen Rthlr. jährliches zu behalten sein sollen.“ Am 3. November 1784 entrichtete er für das Privileg 10 Rthlr., für den Stempel 18 Schill. 8 Pf., ebensoviel für die „Kanzlei Bediente“.

Während er den ersten Punkt gern annahm und vom Jahre 1785 an jeden Freitag das „Münsterische Gemeinnützliche Wochenblatt“ (so lautet der Titel lange) erscheinen ließ (Verlag bis 1803),

¹⁾ War Geh. Rath, Staats-Referendarius, Kammer-Direktor und Advocatus Patriae. ²⁾ Kopierbuch H S. 746. St. A. 1, O. 3.

wandte er gegen die zweite Bestimmung ein, künftighin wollten voraussichtlich die Beamten, Richter und Pfarrer „auf dem Lande“ unter Berufung auf diese auch für das Intelligenzblatt statt 2 Taler nur die Hälfte zahlen, was für ihn einen beträchtlichen Ausfall an Einnahme bedeute. Es könnten ja mehrere das Blatt „in Gesellschaft halten“, also einen Besezirkel bilden. Den Bögten und Unterbedienten auf dem Lande wolle er es zu 1 Rtlr. liefern. Bezüglich der Anordnung des Geh. Rates betr. die unentgeltliche Aufnahme von Nachrichten ersuchte er um genauere Bezeichnung derselben. Obgleich er nach dem Privileg nur die amtlichen Verfügungen des Geh. Rats „in causis publicis“ (s. Dekret vom 12. März 1763) unentgeltlich einrüden mußte, erhob er auch für „alle Criminalia, Stedbriefe, gestohlene Sachen, Pupillen- und Armen-Sachen und andere Artikel, wofür nicht füglich bezahlt werden kann“, keine Gebühren, wie er „überhaupt in Benforderung“ derselben „eben so streng nicht“ war. Der Inseratensatz betrug nach seiner Angabe für ein kurzes „Publicandum“ 2—3 gute Groschen, für ein längeres 6, für ein „sehr weitläufiges“ 8 g. Gr., kaum „der zehnte Theil von demjenigen, was in auswärtigen Landen dem Intelligenz-Verleger gezahlt wird“. Als Aschendorff vor Abdruck einer größeren Bekanntmachung betr. eine Subhastation in Rheine den Betrag von 8 g. Gr. forderte, reichte der dortige Gerichtsschreiber Franz Anton Niermann, entrüstet über das „Brandmarck“ der Gebühr, beim Geh. Rat Beschwerde ein (23. Januar 1800), der Richter H. J. Rothman bürdete ihm die Kosten für den neuen Termin auf, der Geh. Rat zog ihn zur Rechenschaft. Aschendorff aber beantragte am 31. Januar 1800 Abweisung des „unschädlichen Gesuchs“, weil „die gerichtlichen Notificationes täglich weit größer und weitläufiger gemacht würden, als nöthig“, was er des Näheren darlegt. Scharf, nicht ohne Spitze gegen Niermann, den einzigen Gerichtsschreiber, der sich weigere, die Gebühren zu zahlen, widerlegt Aschendorff dessen Gründe. „Wenn schon“ — schreibt er — „das Münsterische Intelligenzblatt hauptsächlich dafür bestimmt ist, daß die gerichtliche Publicanda demselben einverleibet werden, so kann doch daraus nicht folgen, daß ich solche Publicanda dem Intelligenzblatt umsonst einverleiben soll“, ebensowenig, als daraus „daß ein Gerichtsschreiber hauptsächlich angeordnet ist, die gerichtliche Verhandlungen zu Protocolliren, gefolgeret werden kann, daß er alle gerichtliche Verhandlungen umsonst protocolliren müße“. Ferner: „Wenn es auch wahr seyn sollte, daß im-

petrantischer Gerichtsschreiber N. seit 1785 für Inserierung der gerichtlichen Publicanda ins Intelligenzblatt nichts gezahlt hat: so will doch daraus nicht folgen, daß ich auch für die Zukunft schuldig seyn soll, die Publicanda umsonst ins Intelligenzblatt einzurücken, ebensowenig, als impetrant N. sich schuldig halten wird jenem, dem er bishero einen Extractum Protocolli umsonst oder gratis gereicht hat, auch künftig einen Extractum Protocolli ohnentgeltlich auszufertigen.“ Endlich wenn er seither für die Anzeigen keine Barzahlung verlangt und keine Rechnung geschickt habe, so könne Impetrant „sich darüber freuen“; die Regel sei aber doch, daß „ein Arbeiter seines Lohnes werth“ sei. Etwaigen Schaden wegen der Verzögerung habe der N. sich selbst zuzuschreiben. Auf die überzeugende Darlegung hin gab der Kurfürst Aschendorff Recht und ordnete am 15. April 1800 an (Orig. H), daß er „für die Einrückung der publicandorum privat civil justitz Sachen betreffend (jedoch Armen Sachen ausgenommen) sich ein billiges zahlen zu lassen und zwar, bis auf unsere anderweite gnädigste Verfügung, von jeder einzurückender folio blattseite actenmäßig geschrieben, zwey gute Groschen“. Die Erneuerung des Privilegs kostete am 21. August 1801 nach „gemäßigter tax“ 13 Rtlr. 18 Schill. 8 d.

Neben dem „Gemeinnützlichen Wochenblatt“, zu dessen Mitarbeitern neben Universitätsprofessoren vornehmlich katholische Geistliche zählten, dem aber auch schlichte Handwerker literarische Gaben spendeten, riefen Professor Wilhelm Gerz S. J., ein Mitglied des Gallizinschen Freundeskreises, und der Oberstleutnant Friedrich Ludwig Freiherr von Korff vom Dezember 1785 an die bei Aschendorff gedruckte „Münstersche Monatschrift“¹⁾ in klein 8^o ins Dasein, das schon im November 1786 endete. Der eine Jahrgang, 12 Hefte zu je 6 Bogen, kostete 4 Rtlr. Übrigens enthält die Zeitschrift einige ganz nette Artikel z. B. Über die Erziehung, und für die heute jammernden Juristen zum Trost das „Lied eines jungen Advokaten“.

Aschendorffs „Wochenblatt“ gewann trotz der angedeuteten Hemmnisse und Anfeindungen durch Gegner seiner ausgesprochen konservativen und religiösen Richtung²⁾, wie den Dichter Franz v. Sonnenberg³⁾, nach und nach eine Zahl von 1100 Abonnenten; das Intelligenzblatt

¹⁾ Über den Inhalt D'Esters S. 131 ff. Unvollst. Exempl. H. ²⁾ In einem Briefe v. 23. Jan. 1803 erklärt er sich als Feind von Neuerungen in der Religion (Kopierbuch). ³⁾ D'Esters S. 135 ff.

brachte einen jährlichen Reingewinn von 571 Rtlr. Nach der am 3. August 1802 erfolgten Besitznahme des Hochstifts Münster durch Preußen änderte sich die Lage. An die Stelle des Domkapitulariſchen Siegels trat der preußiſche Adler; der Stempel durfte wegbleiben, die Zahlung dafür mußte weiter geleistet werden; auch die Zensur dauert fort (5. August 1802)¹⁾. Aſchendorff hatte bei der letzten Sedisvakanz verſäumt, ſich den Verlag des Intelligenzblattes auf längere Jahre hinaus zu ſichern, und ſo ging dieſer als Regal in den Beſitz des Oberpoſtamtſ über; der ſeitherige Verleger ſollte eine Penſion von 100 Rtlr. jährlich auf 12 Jahre erhalten²⁾, die er nicht lange genießen konnte, da er am 25. Juni 1804 während weiterer Verhandlungen aus dem Leben ſchied. Am 1. Oktober 1804 kam der Vertrag mit der neuen Regierung zum Abſchluß. Der Druck und Vertrieb des Intelligenzblattes verblieb der Firma. Von den amtlichen Verordnungen behielt ſie nur die Münſterſchen Poſtdruckſachen. Ein früherer Reichspoſtbeamter namens Cramer hatte (bis 1812) unter Aufſicht des Generalpoſtamtſ in Berlin die Verwaltung des Intelligenzblattes zu führen auf Rechnung und zugunſten des Potsdamer Weiſenhausſ. Behörden, geiſtliche Anſtalten, Innungen, Ärzte und Apotheker, Adlige Häuſer, Wirte, Zudenſchaften mußten das Blatt halten; aus Privatkreiſen abonnierten wenig Leute; der Jahrgang koſtete 2 Rtlr., die Anzeigegebühr $\frac{1}{2}$ g. Gr. die kleine Spaltzeile.

Auf das Geſuch der „Erben Aſchendorff“, daſ Privileg der ſeitherigen Univerſitätsbuchdruckerei und des fernerer Verlags- und Sortimentſbuchhandels zu beſtätigen (25. Oktober 1804), fragte die Kriegs- und Domänenkammer erſt bei der Studentkommiſſion (14. Dezember 1804) an, ob der Bewilligung der Bitte Hinderniſſe entgegenſtänden und teilte in der Antwort vom 18. Januar 1805 mit, der Beſchluß könne erſt nach Organisierung der Univerſität erfolgen, weil ſich dann erſt beurteilen ließe, wer von den Mitbewerbern deren ſämtliche Anſprüche am beſten werde befriedigen können (St. A. 1, O. 3). Die Univerſität wurde bekanntlich 1818 aufgelöſt, nur ein Torſo davon blieb beſtehen.

Trotz der Erweiterung des Verlags blieb im weſentlichen die Buchdruckerei in den erſten vierzig Jahren ihres Beſtehens (1763—1803) auf ziemlich unentwickelter Stufe, wie ſolches in dem größeren

¹⁾ St. A. Geh. Kab. Reg. P XXXIII B 2. ²⁾ St. A. (A. N. Z.) Oberpräſ. 40. D'Efſter S. 172.

Teile von Deutschland überall der Fall war. Die Leihbibliothek ging in den achtziger Jahren ein ¹⁾.

Mit der Ernennung A. W. Ashendorffs zum Universitätsbuchdrucker war der Ruf der Presse gewachsen und damit auch ihr Betrieb gestiegen. In gleichem Maße erweiterte sich der Kreis der Autoren, die ihre Schriften dem Verlage übergaben. So erschien, herausgegeben vom Minoriten Placidus Cuer, 1778 Bernard Witts ²⁾ *Historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae* 4°, 1779—1780 Gerhard von Kleinsorgens ³⁾ dreibändige Kirchengeschichte von Westphalen, 1782—1787 Beders Kirchengeschichte 7 Bde., Maurittius Cuers *Theologia dogmatica et moralis* 1778. Schatens Werke sind schon angeführt. Im Jahre 1785 wurde das Münsterer Brevier (4 Teile) verlegt. Jeder junge Geistliche mußte es anschaffen. Es kostete 5 Rtlr. Dazu kam eine Menge Schriften jeglicher Art über die das nachfolgende Verlagsverzeichnis nähere Auskunft gibt. Ja es fehlte nicht ein „für die Liebhaber mit aller Aufrichtigkeit gefertigetes Kochbuch oder Siebenhundert und zehn Anweisungs-Regeln, wonach alle und jede sowol kostbare als ordinaire Speise prepariret, auch einige Gartenfrüchte getrocknet und eingemachet werden können nebst zwey und funfzig Regeln von den nöthigsten Confituren.“

Über die Ausdehnung des Verlags und Sortiments in den Jahren von 1776 bis 1804 und die geschäftlichen Verbindungen überhaupt erteilt das Kopierbuch (H) ziemlich gute Auskunft. Die Zahl der Kunden hat sich bedeutend vermehrt, damit auch die der „faulen Kunden“. An die Stelle ehemaliger Lieferanten und Abnehmer traten andere. Ashendorff lieferte jetzt selbst nach Kopenhagen Bücher, auch katholische. An Verfasser finden sich wenige Schreiber, nur an den bekannten Kindlinger, 1796 zu Essen Vikar, und seinetwegen schon 1793 ff. an H. von Merode zu Merveldt, da dieser für Kindlinger

¹⁾ Es folgte ihr eine polizeilich gar nicht genehmigte von Bernhard Claessen, deren Aufhebung schließlich im J. 1801 wegen ihrer „höchst verderblichen Bücher“ — Schmutz- und Schundliteratur — von Fürstenberg beantragt wurde, und dann eine von Professor Detten und dem Buchhändler Friedrich Theissing (1801) erbetene Leihbibliothek. Vor Claessen warnte Ashendorff „bekannter Umstände“ halber einen Geschäftsfreund Friedr. Wilmans in Bremen schon am 6. November 1798 (Kopierbuch). ²⁾ O. Ben. zu Liesborn 1480, † 1. Dez. 1521, nicht 1520 wie in der Vorrede des Typographus steht. Vgl. Nordhoff A. B. 26, 1866. ³⁾ † 7. Febr. 1591 (floh aus Lemgo nach Werl). Material über sein Leben: St. A. Paderb. Dom-Cap. Repert. 151. XVIII, Nr. 4.

mehrere hundert Rtlr. Druckkosten zu zahlen hatte, sowie an Theodor Wilhelm Broxtermann in Osnabrück (1794—96) wegen der für ihn gedruckten, bei Perrenon (Platvoet) verlegten Gedichte. Der Dichter verstarb früh (her. v. J. Wedekind, Osnabrück 1841. D' Ester a. a. D. 133). An solchen Artikeln verdiente der Verlag, wie Aschendorff mit Recht klagte, nichts. Während er „seinem etwas schuldig blieb“, mußte er selbst oft auf alle Bezahlung verzichten oder Bücher und andere Waren in Gegenrechnung nehmen. Nach der handschriftlichen Mitteilung Johann Hermann Hüffers, des Erben der Aschendorffschen Presse (v. 1842) wurden gelegentlich auch, wie es „die damalige Lage von Deutschland und die Stellung der katholischen und protestantischen Staaten fast notwendig mit sich brachte“, Werke nachgedruckt, gewöhnlich solche, die für den Schulgebrauch im Hochstift Münster oder überhaupt für Katholiken umgearbeitet waren, z. B. Sturms Betrachtungen, Heß' Geschichte Jesu und der Apostel, Adlungs Sprachlehre, Mutschelle Kenntnis und Liebe des Schöpfers. Schillers und Goethes Gedichte kannte man in Münster „zum Teil nur im Nachdruck“ (6. September 1804).

„Vorzüglichen Aufschwung“ — so heißt es in der erwähnten Aufzeichnung — „erhielt der Verlag durch Overbergs Schriften, wovon der ‚Schulunterricht‘ zuerst 1793, die Geschichte des A. u. N. Testaments 1798, das Religionshandbuch und die beiden Katechismen 1804 herauskamen. Diese Werke verbreiteten sich später über ganz Deutschland und gaben natürlich auch der Verlagshandlung einen erweiterten Wirkungsbereich.“ Jahrelang waren die gehaltvollen Hefte des Lehrerbildners handschriftlich verbreitet worden und kosteten den Besitzer einer solchen Abschrift viel, ohne daß der Autor einen Deut Einnahme hatte. Da die Anweisung zum Schulunterricht zuerst im Druck erschien, fand sie anfangs wenig Abnehmer, weil sie — zu billig war; der Verfasser hatte, um den Preis möglichst niedrig zu halten, kein Honorar gefordert. Aber rasch stieg der Absatz, sobald der innere Wert des Buches erkannt und von sachmännischer Seite anerkannt war¹⁾. Das Religionshandbuch ließ die Königlich Preussische Regierung zu Münster durch Verfügung vom 15. Juli 1804 auf Staatskosten an alle Schullehrer unentgeltlich verteilen. Dasselbe war schon (nach dem Kopierbuch H, Brief an Haas u. Sohn in Köln 24. April 1799) im Jahre 1799 mit

¹⁾ S. Krabbe, Leben Bernard Overbergs. M. Aschendorff 1896, S. 81 ff. Später bezog indes Overberg auch Honorar (z. B. für die 1. Aufl. des Religionshandbuchs 1500 Rtlr.) oder nach Wahl eine entsprechende Anzahl Freie Exemplare.

Overbergs Geschichte des A. u. N. Testaments geschehen: Die Landstände hatten 800 Exemplare unentgeltlich verteilen lassen.

Zu den Autoren, deren Schriften im Verlage Aschendorffs erschienen, war inzwischen auch ein Mitglied der Familie getreten, der Universitätsprofessor Christoph Alons Hüffer, der im Jahre 1785 seinen „Grundriß zur Vorlesung übers Naturrecht“ bei seinem Schwiegervater Aschendorff verlegte.

Der Herr Universitätsbuchdrucker selbst hatte sich eine angesehene Stellung in der Bürgerschaft erworben. Von der allgemeinen Achtung, deren er sich erfreute, zeugt wohl seine Wahl in den Magistrat. Von 1787 bis 1792 überwachte er als „Kinderhauſherr“ die Verwaltung des Siechhauſes in Kinderhaus; 1793 allerdings ward er „vergessen“, d. h. nicht gewählt; von 1796 aber tritt er das Amt wieder an und 1799 wurde er Kämmerer. Seine Befähigung zu dergleichen öffentlichen, mit mancherlei Rechnungsarbeiten verbundenen Verwaltungs- und Aufsichtsämtern hatte er ohne Zweifel bewiesen durch die Umsicht in seinem eigenen Geschäft. War er doch auch in dem Gedanken, seine Angestellten im Falle der Krankheit gegen Not zu sichern, seiner Zeit weit vorausgeeilt! Es wird stets als eines der schönsten Werke des Verlags erwähnt werden müssen: die Gründung einer Krankenkasse, als eine Betätigung wahrer Fürsorge für die treuen Mitarbeiter. Den Grund zur Kasse legten Ende November 1797 „nach dem Wunsche des Herrn Prinzipals und im Verein mit ihm“ die 12 Angestellten: Matthias Pohl, Konrad Wunderlich, Karl Joseph Assemuth, Carl Knott, Georg Crolle, Ferdinand Schätel, Wilhelm Mordmüller, Heinrich Strübel, Bernhard Mennemann, Joseph Dieckmann, Anton Luzenkirchen, Joseph Müller. Bis Ende September 1799 traten noch bei: Johann Christian Gottlieb Wenderlein, Johann Kaspar Proß, Johann Heinrich Vielaber. Damals erschien die „Ordnung der Kranken-Sterbe und Wittwen-Kasse für die Gesellschaft der Aschendorffischen Buchdrucker zu Münster“ im Druck. Das Eintrittsgeld betrug 6 g.Gr. oder $\frac{1}{4}$ Rtlr., der Wochenbeitrag 7 Pfennige. Ferner flossen in die Kasse die Ein- und Ausschreibegelder der Lehrburschen, die Straf gelder für Schimpfereien, Schlägereien oder sonstige ungebührliche Aufführung eines Mitgliedes sowie der vom Prinzipal halbjährlich an jedes Mitglied zu zahlende Meßgulden. Aschendorff gab außerdem „jedemal für sich allein ebensoviel an die Kasse, als die Beiträge der sämtlichen Mitglieder an Meßgulden und Wochengeld“ betru gen.

Der Erkrankte erhielt von der dritten Woche an wöchentlich 16 g. Gr. Unterstützung und zu etwaiger besserer Verpflegung noch 7 Pf. von jedem Mitgliede und vom Prinzipal nochmals „soviel, als dieser Extra-Beitrag zusammen“ ausmachte. Bei Todesfällen zahlte die Kasse für das Begräbnis des Mitgliedes 10 Rtlr. Die Witwe eines verstorbenen Mitgliedes erhielt monatlich für Lebenszeit im Witwenstand soviel mal $\frac{1}{6}$ Rtlr., als sie mit ihrem Manne Jahre verheiratet und dieser Kassenmitglied gewesen war. Den Verstorbenen trugen die Kassenmitglieder zu Grabe. Ein Mitglied empfing beim Tode der Frau 5 Rtlr. Wer altershalber nicht mehr arbeiten konnte, erhielt monatlich soviel mal $\frac{1}{6}$ Rtlr., als er Jahre der Kasse angehört hatte. Weiter enthält die Ordnung Bestimmungen für den Austritt eines Mitglieds, auch für die Unterstützung eines durchreisenden erkrankten „Kunstgliedes“, endlich für die Verwaltung der Kasse.

Die Bestände der Kasse haben gelegentlich auch anderen als den in der „Ordnung“ der Kasse vorgesehenen Unterstützungszwecken gedient, so findet sich z. B. im Januar 1817 in dem Kassenbuche ein Vermerk, daß „in Erwägung der in dieser Zeit eingetretenen Theuerung aller Lebensmittel unser Herr Prinzipal darauf angetragen habe aus der Krankenkasse mit Zustimmung aller dabey interessierten Mitglieder 50 Rthlr. zu nehmen, welchen gedachter Herr Prinzipal noch 50 andere gratis zuzusetzen versprochen“. Diese 100 Tlr. wurden dann auf die Monate Januar, Februar, März, April, Mai, Juni so verteilt, daß jeder Gesell und jeder Bursche wöchentlich $\frac{1}{3}$ Tlr. Zulage erhielt. Auch als später im Jahre 1847 von Angehörigen Münsterischer Buchdruckereien die Concordia, Unterstützungskasse für die Buchdrucker der Provinz Westfalen, gegründet wurde, blieben die Gehülffen der Aschendorffschen Buchdruckerei Mitglieder der Kasse, traten aber um die Mitte der 50er Jahre zumeist auch der Concordia als Mitglieder bei. Erst im Jahre 1904 fand die vor mehr denn einem Jahrhundert gegründete Kasse ihren Abschluß, nachdem ihre Zwecke besser und den veränderten Zeiten entsprechender erreicht waren durch die Gründung der „Betriebskrankenkasse“ am 26. September 1894 und der kurz vorher am 1. Januar 1891 ins Leben getretenen „Hauskasse der Aschendorffschen Buchhandlung“, welche letztere ihren Mitgliedern einen angemessenen Zuschuß zum Kranken- und Sterbegelde gewährt und außerdem Unterstützungen bei Krankheits- und Sterbefällen von Familienmitgliedern sowie für die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder vorzieht.

Gutherzigkeit war ein Grundzug im Charakter Aschendorffs. Diese mißbrauchten auch manche weniger gewissenhafte Leute zu seinem großen Nachteil, so daß er selbst einmal gesteht, er sei um große Summen „betrogen“ worden. Wie oft schickte er vergebens seine Rechnungen für Bücher und das Intelligenzblatt und mußte mahnen selbst bei gegebenen Darlehen. Im Auftrag eines Vaters liefert er studierenden Söhnen die nötigen Bücher, Federn, Papiere, erhält aber jahrelang keine Bezahlung. An lässigen Zahlern fehlt es in keinem Stande. Versprechungen stellen die Geduld des Gläubigers auf die härteste Probe; er erhält 3, 6, 12, 15, ja 25 Jahre lang keinen Pfennig. An vertragliche Abmachungen halten sich Schuldner gar manchmal nicht gebunden. Noch in den letzten Jahren seines arbeitreichen Lebens muß er einem unzuverlässigen Kunden vorhalten: „Bey mir heißt es: ein Wort, ein Wort, und traurig würde es in der Handlung aussehen, wenn man morgen nicht halten wollte, was man heute zugesagt hat. Daß Sie mich“ — fügt er hinzu — „für einen redlichen Mann gehalten haben, dafür danke ich Ihnen. Gott Lob, die ganze Stadt und alle, womit ich in Geschäften stehe, halten mich noch dafür. . . . Ich bin überzeugt, daß ich E. E. nicht allein redlich, sondern auch freundschaftlich behandelt habe, und wenn Sie mir auch ebenso behandeln, dann bin ich zufrieden“ (4. März 1801). Man kann dem Biedermanne den Ärger nachfühlen, den ihm solche Verdrießlichkeiten bereiteten. In jüngeren Jahren ergriff zuweilen die energische Gattin für den Mann die Feder, um säumige Schuldner an Rückerstattung der geborgten Gelder zu erinnern, und war um das treffende Wort auch bei Standespersonen nicht verlegen, die ein kurzes Gedächtnis als Äquivalent für ihre Verpflichtung ansahen. So legt sie z. B. einem „vielgeliebten“ hochwürdigen Herrn Better in einen Neujahrsbrief am 4. Januar 1776 die Rechnung mit folgender Begründung bei: „Ich bin einer gewissen ausgabe halber in Verlegenheit, ich habe mir ein Kleid gekauft, wie ich das geld dazu haben wolte, hatte mein Mann keines, er liesse mich aus einige ausstehende Rechnungen die Wahl diese zum behuef desselbigen einzufodern, ich wählte geschwind jene dessen auszahlung mir die gewisste, nun weiß ich gewiß Ehr. Hr Better lassen mir nicht im stich, aber gelt, Sie lachen über den artigen Fund der Männer, die so listig ihre Frauen zum Geld Beyfördern kriegen, wart, ich krieg ihm mah! wieder.“

Johann Hermann Hüffer. Seine Familie. Seine Ausbildung.



em Inhaber des bei seiner Vielseitigkeit arbeitreichen Geschäftes muß es schmerzlich gewesen sein, keine Stütze aus der Familie zur Seite zu haben. Er hatte keinen Sohn und sah sich daher ganz auf die Hülfe fremder Kräfte angewiesen. Die einzige Tochter Sophia Franziska, an der er eine Mitarbeiterin für die Korrespondenz wohl gewonnen hätte, nach den erhaltenen Briefen klug und gebildet wie die Mutter, wurde vor einem ihr im Falle des Ablebens der Eltern bevorstehenden Kampfe der Verteidigung ihres Erbes gegen etwaige Konkurrenten durch ihre Vermählung mit dem kurfürstlichen Hofrat und Professor der Institutionen, des Natur- und Völkerrechts an der neuen Universität Christoph Alons Hüffer glücklich bewahrt. Der Vater trug die Arbeitslast allein mit seiner treuen Lebensgefährtin.

Christoph Hüffer stammte aus Stromberg in Westfalen. In dem Stammhause der Familie, welches der letzte Besitzer, der damals in Leipzig wohnende Bernard Hüffer, im Jahre 1890 für die Zwecke einer landwirtschaftlichen Schule bestimmte, las man in wappenähnlicher Glasinschrift über der Haustür „Georg Hüffer Bürger und Kaufhändler zum Stromberg 1688“, darunter befand sich die Hausmarke der Familie mit dem beigefügten Buchstaben J. (Jürgen = Georg) H. Nachweisbar ist der Familienname in Stromberg bereits früher. Nach einer Urkunde vom Jahre 1634 erhielt die Stadt Stromberg vom Herrn von Nagel Dornick zu Bornholz ein Darlehen von 300 Speziestalern, unterschrieben ist die Urkunde „Bernd Hüffer Vorsteher und Provisor“. Ob dieser Bernd Hüffer, welcher nach dem Kirchenbuche am 4. Juli 1670 zu Stromberg starb, Vater des vorgenannten Georg H. ist, läßt sich ebensowenig wie das Geburtsdatum Georgs selbst feststellen, da die alten Stromberger Kirchenbücher nicht mehr vorhanden sind. Vermutlich sind sie in den Wirren des 30jährigen Krieges zu Grunde gegangen. Der Hauptartikel des Kaufhändlers Georg Hüffer und der seiner Nachkommen in Stromberg bis weit in das 19. Jahrhundert hinein war der Leinenhandel. Das „Stromberger Linnen“ hatte in damaliger Zeit weithin einen guten Klang.

Ein Sohn aus Georg Hüffers Ehe mit Eva Ensen († 9. November 1727) war Johann Wilhelm, getauft am 25. Oktober 1688, † am

2. September 1735. Er heiratete Anna Elisabeth Steinhagen aus Glan-
dorf, die nach seinem Tode in zweiter Ehe sich vermählte mit dem Witwer
Gerhard Hellweg am 11. März 1736. Sie starb 4. April 1770.

Ein Sohn Johann Wilhelms und der Anna Elisabeth Steinhagen
war Johann Heinrich Georg, getauft am 30. August 1725,
gestorben am 11. November 1784.

In erster Ehe war Johann Heinrich Georg Hüffer vermählt
mit Anna Elisabeth Hellweg (getraut 4. Mai 1746), einer Tochter
des Gerhard Hellweg aus dessen erster Ehe; in zweiter Ehe heiratete
Johann Heinrich Hüffer am 9. Oktober 1759 die Maria Johanna
Thier. Aus erster Ehe entsprangen 5, aus zweiter 9 Kinder. Von
den Söhnen erster Ehe ist Johann Gerhard der Stifter der Cuperer
Familie Hüffer, Heinrich Georg geboren 28. Juni 1753, † 13. No-
vember 1827 der als Schriftsteller bekannte Liesborner Prior und
Pfarrer (seit 1803) „Wilhelm“¹⁾, der dritte Sohn aber Christoph
Moysius, getauft 18. Juli, also wohl geboren 17. Juli 1755. Der
Vater war ein ebenso strenger, als frommer Mann. Die beiden Söhne
Heinrich Georg, den späteren P. Wilhelm, und Christoph Moyo schickte
er auf das Paulinische Gymnasium nach Münster, dessen Preisträger-
liste beide aufführt, jenen von 1765—1767, diesen von 1767 an bis
1771. Christoph Moyo insbesondere zeichnete sich in den sechs Jahren
aus und erhielt 1771 in der Klasse Rhetorica als Praemifer oder
Certans in folgenden Fächern Anerkennung: Katechismus und Ethik,
Oratio Germanica und Latina, Aesthetica, Historia, Geographia,
Algebra et Geometria, Script. Latina et Germanica. Nach der
Aufhebung des Jesuitenordens (1773) begab er sich nach Göttingen.
Im Jahre 1779 war er Lic. jur. und Advocatus immatriculatus,
1780 erfolgte seine Berufung an die Universität Münster. Bei der
am 16. April dieses Jahres endlich geschehenden Konstituierung der
Universität bildete er mit den Professoren Albert Heinrich Naß und
Anton Mathias Sprickmann die juristische Fakultät. Am 29. Oktober
1780 wurde Christoph Moyo Hüffer in der Lambertipfarrkirche getraut
mit der zwanzigjährigen Sophia Aschendorff, die wie ihre Mutter
wahrscheinlich bei den französischen Nonnen, den Lotharinger Schul-
schwestern auf der Herrenstraße, ihre Ausbildung erhalten hatte. Mutter
und Tochter waren im Französischen wohlbewandert.

¹⁾ Nordhoff, A. B., Bd. 26. 1866, S. 248.

Professor Hüffer, der im Frühjahr 1784 auch zum Regierungsrat ¹⁾ befördert wurde, zeichnete sich durch seine Kollegen so aus, daß Fürstenberg für ihn und Sprickmann beim Kurfürsten eine Gehaltserhöhung auf 500 Rtlr. erwirkte ²⁾. Gewährte dem eifrigen Lehrer und fleißigen Gelehrten seine Tätigkeit an der Hochschule Befriedigung und Anerkennung, so weilte in seinem Hause das Glück an seiner Seite in der Person seiner ihn innig liebenden und verehrenden Gattin, die ihm sechs Kinder schenkte, zwei Söhne und vier Töchter, Maria Sophia, Maria Johanna, Johann Hermann Franz Georg, Anton Wilhelm, Maria Magdalena, Maria Christina. Das Glück dauerte nur etwas über 10 Jahre, da erkrankte Christoph Hüffer an einer Lungenentzündung. Im Herbst 1792 weilte er bei seinem Bruder, einem Fabrikanten in Eupen, zum Besuche, den Todeskeim im Herzen. Während alle Wege von Flüchtigen, die der Krieg aus ihrer Heimat getrieben hatte, erfüllt waren und sich kaum Wagen und Pferde beschaffen ließen, mußte die Gattin den sterbenden Mann nach Hause holen, im Oktober 1792. Auf der Leidensreise begleiteten sie ein treuer Freund des Hauses, Herr Morramer, und das älteste Söhnchen, der am 25. Dezember 1784 „unter dem Geläute der Domglocken und dem Donner der Fürstbisch. Münsterschen Artillerie“ geborene Johann Hermann, der so in früher Jugend die schwere Not der Revolutionszeit und die Mühseligkeiten einer damaligen Reise kennen lernte und, was noch tiefer in die Seele drang, des Vaters Leiden, der Mutter Leid schaute. „Der tief erschütternde Eindruck“ — schrieb Johann Hermann als Greis — „hat sich in meinem ganzen folgenden Leben nicht wieder verloren, hat allen späteren Lebensereignissen eine trübe Färbung verliehen und mich nie zu eigentlicher Heiterkeit gelangen lassen“ ³⁾. Vierzehn Tage nach der Heimkehr, am 18. November 1792 morgens um halb 9 Uhr, verschied der Gatte, „der aller Liebe werth, aller Tugenden Freund war“. In dem unsäglichen Schmerze, den die Witwe empfand, da sie den sechs Kindern am Todesbette sagen mußte: „Er ist nicht mehr, euer Vater und Versorger“ ⁴⁾, hielt die schwergeprüfte Frau und Mutter aufrecht ihre tiefgläubige Gesinnung, das Vertrauen auf den gütigen und weisen „Vater aller seiner ungezählten Kinder“, zumal aller „vaterlosen Kinder“. Dem Vater folgte bald im Tode die kleine Maria Christina.

¹⁾ Abschend. teilt es am 3. April seinem Vetter Wittneven in Paderborn mit (Kopierbuch). ²⁾ W. Esser, Franz v. Fürstenberg. 1842. S. 115 u. 121 des Anhangs. ³⁾ „Erlebtes“ u. Manusk. H 1854. ⁴⁾ Todesanzeige v. 21. Nov. 1792.

Während der jüngere Anton Wilhelm in die Schule ging, war der lernbegierige Johann Hermann, weil er schwächlich war und viel an den Augen litt, zu seinem großen Leidwesen am Schulbesuch gehindert und wurde daher einem alten Hausfreunde des Großvaters, dem Pastor Tommel in Lembeck, zur Erziehung und zum Unterrichten übergeben (Herbst 1795). Dieser war einst Hofmeister der Grafen v. Merveldt gewesen und hatte mit ihnen, später mit einem Freiherrn v. Landsberg-Belen, große Reisen gemacht, dann die Merveldtsche Pfarrei Lembeck erhalten und lebte in bescheidenen, aber behaglichen Verhältnissen. Das Pfarrhaus, vom Bewohner selbst ausgemalt, lag unmittelbar am Rand eines Waldes, der zum Lieblingsaufenthalt des sinnigen Knaben wurde. Krank war er nach Lembeck gekommen; in der frischen Landluft und unter der guten Pflege der tüchtigen Haushälterin gesundete er. Was den Unterricht anging, so entbehrte dieser zwar eines festen Planes und einer geregelten Zeiteinteilung, hatte aber doch bei der Wißbegier des Schülers und dem Lehrgeschick des feingebildeten, kenntnisreichen Lehrers Erfolg. Zwei emigrierte Geistliche machten den Knaben so vertraut mit ihrer Muttersprache, daß er mit Leichtigkeit französisch sprach. Es kam ihm dabei zu statten, daß die Bibliothek des Pastors viele französische Werke enthielt, die ihm der General v. Merveldt zurückgelassen hatte. Mit Vorliebe betrieb er das Studium der alten Geschichte, aber auch Physik und Chemie, soweit in dieser Hinsicht sein Wissensdurst gestillt werden konnte, und, wie es scheint ein Erbstück des Großvaters, die Fortifikationskunde, wobei ihm die Lust an Architektur und Zeichnen förderlich war. Die verschiedenen Systeme der Festungsbauten hatte er ziemlich inne, wie er sich selbst rühmt. Gern ließ sich der Großvater von ihm Zeichnungen schicken, wie die Großmutter seine französischen Briefe mit Freude empfing; und mit treuen Ermahnungen erwiderten beide die Briefe des Enkels.

Die 3 $\frac{1}{2}$ Jahre seines Aufenthalts in Lembeck rechnete Johann Hermann zu den schönsten seines Lebens, obwohl das letzte durch die Ankunft eines Vaters getrübt wurde. Während er diesen nicht in dankbarer Erinnerung behielt, hing er an Pastor Tommel mit rührender Liebe wie an einem „zweiten Vater“. Mit wachsender Sorge erkundigte er sich, als er in der Fremde von dessen Erkrankung Nachricht erhielt, in jedem Brief nach dem trefflichen Erzieher und ward durch seinen Tod auf das schmerzlichste ergriffen (Brief vom 23. Januar 1804). Seiner

Mutter sprach er innigen Dank aus dafür, daß sie seine Erziehung in dessen Hände gelegt hatte. Er verdankte ihm nicht bloß Kenntnisse und Lust an geistiger Beschäftigung, sondern die frühe Ausbildung zum festen Charakter, der ihm in den Gefahren der Welt seinen Glauben und seine Sittlichkeit bewahrte. Es ist erstaunlich, welch klaren Blick schon der Jüngling für Menschen und menschliche Schwächen besaß. Eine unverkennbare Neigung zu philosophischem Denken mag ein Erbteil des Vaters gewesen sein. Bei dem geistlichen „Vater“ und bei seiner heißgeliebten Mutter fand er volles Verständnis für alles, was ihn beschäftigte. Daß beizeiten sein wirtschaftlicher Sinn gepflegt war, läßt die ruhige Überzeugung des Großvaters erkennen, er werde „nichts Überflüssiges ausgeben“. „Die Zeit“ — schreibt A. W. Aschendorff am 27. September 1798 an den Enkel — „ist für Dich sehr kostbar, und dann hoffe ich, wenn Du demnächst in die Buchhandlung zu arbeiten kommst, sollst Du Freude an der Arbeit finden. Es ist wohl keine angenehmere Handlung als die Buchhandlung, aber es muß viel gearbeitet, geschrieben und gelesen werden, und dann kannst Du das Werk, das ich angefangen habe, noch weit bringen.“ Nicht geringere Hoffnungen setzte die Großmutter auf ihn. Welche Freude für uns, schreibt sie ihm in französischer Sprache, wenn wir bei Dir die Anlagen sehen, mit Erfolg das Werk des Großvaters fortzusetzen; vergiß aber nicht, daß dazu Gottes Segen unerläßlich ist und wir diesen durch gutes christliches Leben verdienen müssen. „Je ne doute pas que vous ne fassiez tous vos efforts pour devenir la consolation de nos derniers jours.“ Zuerst beabsichtigte Aschendorff, den Enkel zur Ausbildung in das Geschäft des Leipziger Buchhändlers Hoffmeister zu schicken, nahm aber mit Rücksicht auf seine Jugend davon Abstand (Br. 30. Oktober 1799).

Ostern 1799 war Hüffer als Lehrling in das Geschäft des Großvaters eingetreten und lernte hier drei Jahre den buchhändlerischen Betrieb und das Buchdruckereigewerbe. Die glücklichsten Stunden waren es für ihn, wenn er abends bei seinem Mütterchen „in traulicher Unterhaltung“ saß, die zuweilen Schwester Sophie (später Frau Wilde in Amsterdam) durch ein munteres Lied unterbrach.

Einen angenehmen Wechsel in das Einerlei des Lehrlingsdaseins Johann Hermanns brachte 1800 eine Reise, die er mit seiner Mutter, dem Hofkammerrat Boesfeld und zwei Brüdern des Vaters, von denen der eine der Liesborner Prior P. Wilhelm war, nach Bremen und

Hamburg unternehmen durfte. Die Reisegesellschaft verfehlte nicht, dem lieben Wandsbecker Boten Mathias Claudius, nach der Sitte der Zeit, einen Besuch abzustatten.

Sofort nach Vollendung der dreijährigen Lehrzeit, Ostern 1802, schickte der Großvater den 17jährigen Jüngling zur weiteren Ausbildung in die Fremde. Einige Münsterer Kaufleute, die zur Messe reisten, nahmen ihn bis Frankfurt a. M. mit. Von da fuhr er allein über Mannheim, Heidelberg, Stuttgart, Dillingen nach der Reichsstadt Augsburg, die noch vom alten Rufe zehrte, mit der Zeit jedoch nicht fortgeschritten war. Die lebendigen und launigen Schilderungen aus Hüffers Briefen an die Mutter können hier keinen Platz finden, wo es sich handelt um die Geschichte seiner Ausbildung und ihrer Bedeutung für die Weiterentwicklung des Aschendorffschen Geschäftes. Leider fehlt uns gerade der hierfür wertvoll gewesene Briefwechsel mit dem Großvater; der Berichterstatter trennte nämlich, was er „zu schreiben hatte, billig in zwei Teile 1) Handelsfachen, 2) Bemerkungen über andere Gegenstände wie auch Herzensangelegenheiten. Die ersten gehören an Großpapa“, die andern „an Mama“, wiewohl er auch seine Großmutter und seine Geschwister nicht vergißt.

... „Für die Unterhaltung — schreibt er einmal — ist doch eigentlich nur der Mund, nicht die Feder gemacht, aus dem ersten erhält man die Neuigkeiten frisch und lebendig, aus der letzten todt und eingepöckelt, und war die Sache nicht sehr gut, so hat sie durch die Reise allen Geschmack verlohren. Traurige Erfahrung, die aber zugleich schöne Hoffnungen in der Ferne zeigt und so mag jetzt immer die Erwartung des lebendigen das gegenwärtige todt würgen.“ In der Fremde lernte er recht den Wert des Vaterhauses, die Größe der Mutterliebe schätzen und gab dieser dankbaren Gesinnung wiederholt innigen Ausdruck. „Mit jedem Tage“ — versicherte er einmal, als er seine Mutter bat: den Bruder etwas mehr „an guter Gesellschaft theilnehmen zu lassen als ich es in Münster that“ — „erkenne ich es mehr, wie mütterlich Mama für unsere Erziehung gesorgt hat, und wie ganz unfähig wir alle sind, dieser je in dem Maße zu ersetzen.“ Sein Sehnen galt der Heimat, dessen gemüthvolle „alte redliche Mundart“ er draußen nicht vernahm, und dem trauten Heim. Der Mutter schüttete er sein Herz aus; sie war seine Vertraute, wie er ihre Freude, ihr Stolz, ihre Hoffnung. Mit ihr plauderte er nicht bloß über Familienverhältnisse, Stadtneuigkeiten und Tagesereignisse wie z. B. über die Konversion

Stolbergs und die Rechtfertigung seines Schrittes, sondern er tauschte auch mit ihr Gedanken über tiefernste Fragen der Lebensweisheit aus.

Frau Professor Hüffer besaß bei gutem Verstande Sinn für Bildung und Wissenschaft. In ihrem wie in ihrem elterlichen Hause verkehrten hochgebildete Leute. Zur Gräfin Stolberg stand sie in freundschaftlichen Beziehungen. Ihr Lieblingsspaziergang führte sie daher öfters nach Busch und Haus Lütkenbeck, wo die Familie Stolberg wohnte (seit 1800). Ohne Zweifel gewann die muntere und doch so tiefernste, geistvolle Frau rasch die Herzen derer, die ihr näher traten. Verfugte sie doch über einen so gesunden Humor, daß ihr z. B. die Last der Einquartierung von mehreren Soldaten leichter vorkam, als die Last einer weiblichen Stütze mit dem Titel „Fräulein“. Bis ins hohe Alter bewahrte die treffliche Frau ihre geistige Frische, ihre Heiterkeit, ihre Seelenruhe und ihre Arbeitslust. „Nie traf man sie unbeschäftigt.“ Als eines Nachts Diebe einen Einbruch bei ihr versuchten, zog sie nur einmal mehr als sonst an der Marmglocke, die sie an ihrer Wohnung hatte, ohne sich weiter aufzuregen, und verschreckte die Eindringlinge. „Mit Klarheit des Urteils verband sie selbst in den letzten Lebensjahren eine ungewöhnliche Treue des Gedächtnisses.“ Ganze Seiten, die ihr vorgelesen wurden, vermochte sie als hochbetagte Greisin fast wörtlich wiederzugeben. An dem Familienleben, an den Weltbegebenheiten, an dem Aufschwunge des religiösen Lebens nahm sie lebhaften Anteil. Sie freute sich über die Freude anderer; wer Hilfe und Trost im Leide bedurfte, fand bei ihr beides in reichem Maße. „Sie zeigte das Alter in seiner liebenswürdigsten und ehrwürdigsten Gestalt.“ Selbst als sie erblindete und sechs volle Jahre Nacht sie umgab, blieb ihre Seele ungetrübt. Nach wiederholter schmerzlicher Operation erhielt sie wenigstens in etwa das Augenlicht wieder. In tiefer Frömmigkeit, wie sie gelebt, schied die verehrungswürdige Frau aus dem Leben am 13. Januar 1849. Ehe ich sie aus den schriftlichen Zeugnissen ihres Charakters kennen zu lernen das Glück hatte, stand ich manchmal an ihrem Grabe vor der St. Mauritiuskirche und mußte ihrer, der mir noch Fremden, unwillkürlich ein Gedenken weihen, da ich die schlichte, von ihr gewählte Grabchrift las:

„Ihr lieben Kinder der Gemeinde,
Denkt meiner beim Vorübergehn,
Damit uns Gott aufs neu vereine,
Wenn wir uns jenseits wiedersehn.“

Daß an einer so ausgezeichneten Mutter die Kinder mit inniger Liebe hingen, bedarf keines Beweises weiter.

In Augsburg war Hüffer in der Buchhandlung eines Herrn Nikolaus Doll, eines alten Geschäftsfreundes des Großvaters, tätig, und wohnte auch in dessen Familie, von der er seiner Mutter ein getreues Bild entwirft. Doll stammte aus einem bayrischen Dorfe an der Grenze von Tirol und wuchs ziemlich ohne Bildung auf. Sein Vater lebte in Ungarn als „Landhändler“. Den achtjährigen Knaben ließ er dorthin kommen und nach einigen Lehrjahren wie zwei andere Söhne die Jahrmärkte besuchen, erwarb sich mit seinem Handel aber ein solches Vermögen, daß er zwei Söhne in Wien und den Chef Hüffers in Augsburg „etabliren“ konnte. „Hier arbeitete der Herr Doll mehrere Jahre lang ohne alle Gesellschaft rastlos, er verrichtete selbst die Geschäfte des Knechts wie des Herrn, ohne mit jemanden als mit Boten umzugehen“ und wich daher auch später dem Umgang mit feineren Leuten aus. Kamen Standespersonen in Geschäften zu ihm, so ward „seine sonst tiefe Stimme augenblicklich mehrere Töne höher“ und in der Verlegenheit war er dann „nicht selten mit dem Ihr Gnaden“ usw. sehr freigiebig. Gewöhnt, alles allein zu tun, band er seinem rechtschaffenen und erfahrenen Buchhalter oft die Hände zu seinem eignen Schaden. Ohne Ahnung von „Etikette“, eine grundehrliche, offene Seele, vermochte er seine Gefühle und seinen Ärger nicht zu verbergen und ließ dann leicht auch andere den Unwillen fühlen, den ihm irgendjemand verursacht hatte. War er aufgebracht, dann gehorchten seine Untergebenen „sklavisch“. Dem kindlich frommen, ganz in Vorurteilen, ja in abergläubischen Vorstellungen befangenen Manne erschien der doch ebenso gutkatholische, aber vorurteilsfreie Hüffer als „Freigeist“, wogegen dieser sich bei der Mutter entschieden verwahrte. Freilich konnte er in einen solchen Ruf geraten, da er nicht die ihm fremden äußerlichen Gewohnheiten mitmachte, in denen mancher so leicht die Hauptsache des Glaubens sieht und der Andersgläubige so rasch das Recht zu seinem Vorurteil erblickt. Vielleicht verdankte Hüffer seinen unverdienten Ruf auch seiner Lektüre. Mit Vorliebe las er philosophische Schriften und schöpfte aus Marc Aurels Betrachtungen manches Trostwort in trüben Tagen. Der beste „Talisman gegen alle Traurigkeit“ waren freilich stets der liebevollen Mutter herzliche Worte. Doch kehren wir zu Doll zurück. Hüffer rühmt an ihm die strenge Rechtlichkeit, seine Gefälligkeit gegen arm und reich und seine außerordentliche Wohltätigkeit.

Als Doll in jungen Jahren (etwa 1780) nach Augsburg kam, bestand sein ganzes Vermögen in 60 Gulden. „Nachdem er einige Zeit conditionirt hatte, fand er Freunde, die ihn unterstützten, daß er seine eigne Handlung anfangen konnte, freylich bestand diese damahls blos in Piecen und Flugschriften, die sämmtlich im Jahre 1782 u. sehr gut abgingen, weil grade um diese Zeit Kayser Joseph II. seine Reformen in Oesterreich anfang. Durch rastlose Arbeit und gewaltige Sparsamkeit kam er bald zu einigem Vermögen, welches er nach einiger Zeit noch durch seine Heirath vermehrte; dies setzte ihn nach und nach in Stand, die schönen Werke zu drucken, die gegenwärtig seinen Verlag zieren.“ Da er die Buchhandlung „nicht systematisch gelernt“ hatte, herrschte im Geschäftsbetrieb „große Unordnung“, in der er aber dank seinem „durchdringenden Verstand“ und seinem „guten Gedächtnis“ sich doch zurecht fand. „Im Spekulieren“ war er „so klug wie glücklich“, weshalb sich oft junge Augsburger Buchhändler bei ihm Rats erholten.

Der Reichsdeputationshauptschluß vernichtete mit der Existenz zahlreicher Reichsstände und namentlich geistlicher Stifter auch den Wohlstand einer Menge von Gewerbetreibenden. Der katholische Buchhandel verlor durch die Aufhebung seiner besten Abnehmer, der Klöster, die Haupteinnahmequelle. Während Hüffers Blick sorgenvoll auf dem „großen Opferherd deutscher Freiheit, auf Regensburg“ ruhte, empfing er die Nachricht von der Besiznahme seiner eignen Vaterstadt durch Preußen (3. August 1802) und sah im Geiste dort „nichts als traurige Gesichter“. Im Verluste der Unabhängigkeit Münsters erkannte er die strafende Hand Gottes. Es schmerzte ihn anfangs mehr die Art der Umwandlung, als diese selbst, da er Vertrauen zu der neuen Regierung, vor allem zum König besaß und manches Gute erwartete. „Gewiß“ — so hoffte er noch am 30. August 1802 — „werden bald Handel und Wandel blühen, Haiden, diese Schande des Münsterlands, urbar gemacht werden, eine bessere Justiz wird die überflüssigen Stribler und Schreiber verbannen, man wird Fabriken unterstützen und keinem, der eine Papiermühle anlegen will, mehr das Lumpensammeln verbiethen.“ — „Lauter schöne Hoffnungen“ — fügte er hinzu — „wenn sie nur nicht geteuscht werden.“ Wie bald mußte er der Enttäuschungen inne werden. Daß die lange vorhandene Freigeisterei nun ans Tageslicht trat, sah er als keinen großen Schaden an, hoffte vielmehr, daß die Öffentlichkeit des Unglaubens die „Gläubigen desto fester machen werde“. In Münster aber fühlte man doch den Gegensatz zwischen

dem alten Krummstab und dem neuen Kommandostock. Wie lähmend die politischen Verhältnisse überall auf den Handel wirkten, zumal auf den Buchhandel, konnte Hüffer in Augsburg wahrnehmen, ja an dem granddurchfurchten Gesichte des braven Herrn Doll sehen. Unter den namentlich in Süddeutschland fühlbaren Folgen des Krieges riet er auch entschieden ab, seinen Bruder Wilhelm die Buchhandlung in Augsburg lernen zu lassen, zumal der dortige Aufenthalt für dessen lebhaftes Temperament nicht günstig schien. Er selbst konnte hier nichts mehr lernen. Die Ausführung des Planes, nach Wien zu gehen, verschob er aus guten Gründen und zog nach dem Wunsche seines Großvaters Leipzig vor. Nach einem kurzen Abstecher, den er im Januar 1803 nach München machte, verließ er am 4. Februar Augsburg. Die Reise ging über Nürnberg und Bamberg, im Schlitten durch das Erzgebirge und das Vogtland. In Leipzig hatte ihn der Großvater bei dem ihm persönlich bekannten Buchhändler Friedrich Gotthold Jacobäer und Sohn (Reichsstraße) untergebracht. Obwohl er sich bei diesem mit großem Eifer dem Geschäfte widmete, versäumte er doch keine Gelegenheit, auch seine wissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern, und hörte namentlich „ein sehr lehrreiches Colleg über angewandte Physik und Chemie“. Die Leipziger Briefe an seine Mutter schildern das Leben und Treiben in dem teuren Pleiß-Athen ebenso humorvoll wie getreu. Der Aufenthalt in dem großen Hause, das Herr Jacobäer führte, nahm die Kasse des Großvaters mehr in Anspruch, als vordem in der einfachen Dollschen Familie, da die gesellschaftlichen Verpflichtungen bessere Kleidung verlangten und Ausgaben z. B. für Wagenfahrten auferlegten, von denen man in Augsburg nichts kannte. Schon im April meldete er „Staatsbankrott“ an, „wenn nicht bald wieder Succurs kommt“, und verhehlte nicht seinen Mißmut, daß seine Freude „bald Geld zu erhalten“ Mißdeutung erfahren hatte. Großpapa ließ sich rasch überzeugen, daß sein Enkel nichts unnütz ausgab. Diesem behagte selbst nicht der Aufwand, den ihm „viele Convenienzen“ aufbürdeten. Doch konnte er sich diesen nicht entziehen, ohne Jacobäer zu verletzen. Zu den jungen Leuten, die Hüffer im Geschäfte kennen lernte, gehörte auch der Sezerlehrling Benedikt Christian Gotthelf Teubner¹⁾, der

¹⁾ Später besuchte Teubner seinen Jugendbekannten in Münster und nahm dessen Sohn Eduard, als er zur Ostermesse 1834 nach Leipzig kam, freundlich auf. „Es würde mich freuen“, schrieb ihm der Vater, „wenn Du ihm einige Dienste leisten könntest“ (10. März 1834).

1811 die Weinedelsche Offizin in Leipzig übernahm. Jacobäer war ein äußerst „jovialisch sanguinischer Man, ohne besonders in Religion sehr festen Grundsätzen“, ein guter, unterhaltender Gesellschafter, ein „außerordentlich lustiger, unruhiger Mensch“, der „selten eine halbe Stunde auf einem Stuhle“ blieb, im Nu „böse und ebenso bald wieder gut“. „Zum Lehrer“ war er „nicht gemacht“ (Brief v. 16. Juli 1803 H). Sein Kontor hatte eigentlich nur Platz für ihn selbst und für „einen Gehülfsen“, „einen tätigen genauen und erfahrenen Menschen“; höchstens in der Messe bedurfte er noch einer Hülfe. Jacobäer selbst besaß „Abneigung gegen alle Geschäfte“ und äußerte zu Hüffer die Absicht, wenn dieser abginge, „Handlung und Druckerei wegzugeben, um sich in Ruhe zu setzen“. Da Hüffer die Druckerei nicht zünftig gelernt hatte, weil die Buchdrucker in Münster „nicht zunftmäßig“ waren d. h. die festen Zunftregeln der Ausbildung und Prüfung nicht verlangten, konnte er auch nur schwer die Kenntnisse in der Druckkunst erlangen, die „Großpapa wünscht“. „Einjähriger Aufenthalt war nöthig“ — berichtete er seiner Mutter (21. Januar 1804) — „um die Kette ganz zu übersehen, um vortheilhafte Bekanntschaften zu machen usw., aber länger wäre auch überflüssig. Der Buchhandel gleicht einer Uhr, die man nur einmal ganz ablaufen zu sehen braucht, das zweite mal gleicht dann dem ersten vollkommen.“ Dennoch wollte er erst nach der Ostermesse von Leipzig scheiden, einmal um Herrn Jacobäer nicht im Stiche zu lassen, dann aber auch, um bei dieser „mit fremden Buchhändlern neue Verhältnisse anzuknüpfen“, hauptsächlich aber, weil erst die Ostermesse auswies, mit welchem Erfolge er ein Jahr lang die Bücher geführt und die Geschäfte verwaltet hatte. Von Großpapa, der so viele Opfer für seine Ausbildung gebracht hatte, erhoffte er die Mittel zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in Wien zu erhalten, das „für katholische Buchhändler immer ein Ort von vorzüglicher Wichtigkeit“ sei (21. Januar 1804). Beinahe aber wäre ihm ein Strich durch die Rechnung gemacht worden, nicht durch Großpapa, sondern durch eine schwere „Brustentzündung“, die er sich auf einer Reise nach Dresden zuzog. Seine gute Natur und die mütterliche Pflege der Frau Jacobäer überwandten das Fieber. So konnte er am 15. Mai 1804 das Haus verlassen, in welchem er „15 Monate wie ein Kind war und sich auch so brav und gut gehalten hat“, wie sein Prinzipal es nur von seinem eigenen Sohne wünschte. Noch an demselben Tage, an dem er, begleitet von Wünschen und

Tränen, von Leipzig schied, um über Freiberg und Toepitz zunächst nach Prag zu reisen, sprach Jacobäer der Mutter sein Urteil über den Jüngling aus, den er von Herzen liebgewonnen hatte. Er versicherte ihr, daß dieser „dem lieben alten Großpapa wacker assistiren“ werde. „Er war“ — schreibt er — „erstaunend wißbegierig und faßte schnell und bündig, kurz er hatte meinen ganzen Beifall.“ Und Hüffer selbst? „Für die Güte des Großvaters“ fand er „keine Worte“, so übertraf sie sein Erwarten. Er versprach, mit dem „Kapital zu wuchern“, das die Reise koste, zum Besten des Geschäftes, dessen Umgestaltung er sich als Ziel gesetzt hatte. Vom „kleinen Kleinhandel“ hielt er nicht viel; denn er verwirre größere Geschäfte und erfordere Einstellung von entbehrlichen Arbeitskräften, der Gewinn stehe nicht im richtigen Verhältnisse zu den dafür aufgewendeten Kosten. Den Sortimentsbuchhandel gedachte er eher zu erweitern, als einzuschränken. Aber „die Oblaten und die einzelnen Bogen Papier —“! „Wenn ich zu Hause komme und hübsch freie Hände erhalte“, so hofft er, kann ich „unser Geschäft um die Hälfte erweitern, auch trotzdem daß Dintentopf und Oblaten-Handel werden wandern müssen“. In Prag hätte er gar gerne das Haus gewußt, „wo Großpapa gewohnt hat, es sollte das erste sein, was ich besuchte“; „auf Hungarns Grenze werde ich an Mama denken“. Kann ich nicht mehr tun? fragt er sich und antwortet: „Doch, Gott bitten, bestürmen“, tausendmal ihr die Güte und Liebe zu vergelten, die sie allen, besonders ihm erwiesen hat und fort erzeigt. Je weiter ihn die Reise von der Heimat entfernte, desto mehr weilte er in Gedanken dort. Selbst als er, durch den ihm von Leipzig her bekannten Kapellmeister Vincenz Rhigini bewogen, von Wien am 21. Juni abreisend, Venedig einen Besuch abstattete, „den klügsten Jugendstreich“ (Br. v. 3. Juli 1804), verfehlte er sich trotz aller bestridenden Schönheit der stolzen Königin der Adria „in die Mitte“ der Seinigen und sehnte sich zu ihnen zurück, um ihnen durch die Tat für alle Liebe zu danken und zu erzählen von all dem Schönen, was er gesehen, von all den lieben oder seltsamen Leuten, die ihm begegnet waren. Den genannten Komponisten zarter Arien lernte er zwar als einen höchst unartigen Despoten der berühmten Sängerin Fischer (Karoline?) kennen; er führte ihn aber ein bei Mozarts Witwe, die dem Gaste manches aus dem Leben des Gatten erzählte.

Die Heimreise ging von Venedig durch Tirol über Lindau, Konstanz, Schaffhausen, rheinabwärts nach Bonn, wo er am 7. August

anlangte, herzlich aufgenommen von der Geheimrätin von Pelzer und dem Hofkammerrat Boesfeld. Durch diesen erhielt er die Trauerkunde von dem Ableben seines geliebten Großvaters, der schon vor vier Jahren einmal schwer erkrankt war (Kopierbuch H S. 335). Am Tage der Abreise seines Enkels von Wien erlitt Anton Wilhelm Aschendorff einen Schlaganfall, am 25. Juni schied der ebenso allseitig geliebte als gegen jedermann freundliche, wohlwollende, gütige Greis aus dem Leben.

„Meine Heimkehr“ — so erzählt Hüffer („Erlebtes“ S. 23) — „hatte er mit der größten Sehnsucht erwartet, und wenn er am Samstag die große Hausuhr aufzog, dann jedesmal berechnet, wie oft er sie noch aufziehen müsse, bis ich wieder da sei.“ Kein Wunder, daß er den Enkel bei sich zu haben wünschte, hatten ihm doch die Rücksichtslosigkeiten und Mißgriffe des neuen Bureaokratismus oder seiner Organe die letzten Tage arg verbittert.

Gegen Ende August traf Johann Hermann wieder in Münster ein zur großen Freude seiner Lieben. Durch das Hinscheiden seines Großvaters sah sich der 19jährige Jüngling vor eine Aufgabe gestellt, deren Lösung selbst einem erfahrenen Manne unsägliche Mühseligkeiten und Schwierigkeiten verursacht hätte. Als der treue Jacobäer den Tod seines Freundes Aschendorff erfuhr, bangte er, Hüffer werde sich nun allzusehr in die Arbeit stürzen und seinen Kräften zuviel zumuten. „Nun, dacht ich,“ — schreibt er ihm am 14. September 1804 — „wird der rasche, brave Jüngling eilen und stürmen, um nach Münster zu kommen; aber brav, sehr brav hat es Ihre unverbesserliche Mama, der ich höchst achtungsvoll die Hand küsse, gemacht, daß sie es erst in Bonn Ihnen erfahren ließ.“ „Anno 1773“ — plaudert der gemütliche Sachse weiter — „war auch ich in Bonn, ward früh um 5 Uhr zur hl. Meß geweckt,“ er habe doch nur auf die Frankfurter Messe gewollt! „O Zeit, wo bist du hin!!! Doch weg mit diesen vergeblichen Rückerinnerungen, ich alter Kerl kann einmal nicht mehr jung wieder werden, muß also patientia machen.“ Der köstliche Brief, der auch viel geschäftliche Ratschläge und Familiennachrichten enthält, schließt mit einer neuen Huldigung für Frau Professor Hüffer: „Grüßen Sie herzlich, ich aber möchte lieber selbst nacher Münster kommen und Ihrer lieben Mama versichern, daß ich sie unbegrenzt verehere, ja wenns mir alten Kezer erlaubt wär, gar liebe. Was schreibt die Frau für einen herrlichen Brief!“ Und was liegt alles in jener Äußerung über

den Nachfolger auf dem Posten Hüffers: „D. ist ein grundehrlicher braver Katholik, aber kein Hüffer, ich kann gar nicht vom Plaze.“ Was hatte aber auch dieser alles geleistet! Nach dem noch erhaltenen Zeugnisse (H) bescheinigt Jacobäer ihm: „Hüffer hat meiner Handlung 1 $\frac{1}{4}$ Jahr treu und fleißig vorgestanden, die Handlungsbücher der Buchhandlung sowohl als der Buchdruckerey, sowie auch die deutsche und französische Correspondence zu meiner völligen Zufriedenheit mit ausgezeichnete Accuratesse geführt und mich von seinen reellen Qualitäten zur Führung einer Buchhandlung und Druckerey durch seine Thätigkeit, Pünktlichkeit und Ordnungsliebe vollkommen überzeugt, sowie durch einen steten sittlichen Lebenswandel erfreut“ (12. November 1805).

Die Aschendorffsche Buchhandlung unter Johann Hermann Hüffer.



Von dem Augenblicke an, als Hüffer die Leitung des verwaisten Geschäfts übernahm, erklangen frische, ja kräftige Töne im geschäftlichen Briefwechsel, nicht bloß wenn einem argen Schuldner der Nachdruck des Overbergischen Katechismus als schönöder Undank vor Augen gestellt wird, sondern wenn es gilt, die Ehre der Firma wider hochnasige Geringschätzung zu wahren und eine regelmäßige Abrechnung mit den Firmen herbeizuführen, mit denen geschäftliche Verbindungen bestehen. Aus einem an Cotta in Tübingen und aus einem gleichzeitigen an das Landesindustrie-Comptoir in Weimar gerichteten Briefe vom 31. Oktober 1804 ersehen wir, daß damals 5 Pressen im Betrieb waren. Über den Unfug des Nachdrucks erfährt man, daß er als berechtigt galt, „in dem Falle, wenn die Verlagshandlung ihren Artikel nach dem angenommenen Buchhändlerrecht nicht ausfolgen lassen will“ (31. Oktober 1804), als entschuldbar dann, wenn die Entfernung des Nachdrucksortes vom berechtigten Verlag so groß war, daß dieser keinen Schaden erlitt; denn die Transportkosten oder die Zensurvorschriften hinderten oft den Vertrieb eines anderswo erschienenen Buches in fremden Gebieten (10. Juni 1797 und 18. Dezember 1804).

Der Tod Aschendorffs führte nach einem (nicht abgegangenen) Briefe an Grote in Hamm (vom 25. September 1804), dessen Sohn Lehrbursche im Aschendorffschen Geschäft war, einige Veränderungen herbei: Die Großmutter wechselte mit ihrer Tochter die Wohnung. Hüffer bezog mit der Mutter die Druckerei; der sonst den Angestellten im Hause gewährte Mittagstisch wurde abgeschafft; die „Hausleute“ erhielten von nun ab Kostgeld zur Selbstverköstigung, für den jungen Grote wurde „ein Platz im Gasthof des Herrn Roeder an der Table d'hôte ausgemittelt“; sein Quartier sowie Abendbrot behielt er im Hause (Kopierbuch H).

Der Kontrakt über das Intelligenzblatt kam mit der preussischen Regierung am 1. Oktober 1804 zustande; das gemeinnützige Wochenblatt ging ein. Eine vom Prediger Friedr. Theod. Schmölde aus Isselburg bei Rees gegründete neue Zeitung, deren Redaktion bald Friedrich Raßmann übernahm, „Merkur oder neueste Nachrichten von

politischen, literarischen, ökonomischen und Handlungssachen“, drei Bogen wöchentlich erst in fol., dann in 4^o, erschien vom 1. Januar 1805 bis März 1806 und erreichte nur 156 Nummern¹⁾. Sie wurde erst auf Kosten des Herausgebers gedruckt und zwar in 500 Exemplaren. Vom Januar 1806 an übernahm die Aschendorffsche Buchhandlung ihren Verlag, der Rendant des Intelligenzcomptoirs Cramer die Leitung. Der „Westfälische Merkur“ (erst 1822 gegründet) ist keine Fortsetzung dieses älteren Namensvetters. Auch der vom Buchhändler Karl Aug. Schuerholz²⁾ in Dorsten für Münster geplante, von der Regierung nicht genehmigte „Merkur“ hat mit diesem keine Verwandtschaft. Schuerholz, der Verleger des „Argus“ (1805—1809) gehört zu den Adressaten des Kopierbuches, deren „Undank“ und Schwerhörigkeit den Korrespondenten der Firma Aschendorff von 1801 an bis 1804 auf die stärkste Geduldprobe stellten. Doch druckte ihre Presse für Schuerholz im Jahre 1811 den „Zuschauer“, eine politische Zeitung. Mit jugendlicher Tatkraft suchte Hüffer vor allem die Leistungsfähigkeit der Druckerei zu heben. Er schaffte neue, gute Lettern an, berief aus Leipzig einen zünftigen Buchdrucker namens Stein und nahm ein neues Inventar sämtlicher Bestände des Buchhandels und der Buchdruckerei auf. Während er die inneren Einrichtungen, vor allem die Buchführung vervollkommnete, erweiterte er die Geschäftsverbindungen des Verlags wie des Sortiments.

Da Hüffer noch nicht großjährig war, mußte er einstweilen für die Großmutter das Geschäft führen. Zu Neujahr 1805 übertrug sie ihm dieses und stellte den Antrag auf Großjährigkeitserklärung des Entfels unter Beifügung der nötigen Zustimmungsscheine. Trotzdem forderte der pedantische Beamte noch ausdrücklich den Nachweis darüber, wie nahe der Bittsteller mit der Großmutter verwandt sei, eine Verfügung, die dem Buchstabenmenschen den verdienten Spott seiner eignen Amtsgenossen eintrug. Am 17. März 1805 erklärte das Staatsministerium Johann Hermann Hüffer für großjährig. Nachdem dann am 3. Dezember 1805 Frau Aschendorff zu seinen Gunsten auf ihr Recht verzichtet hatte, erhielt er unter dem 30. Januar 1806 durch den König Friedrich Wilhelm III. die Konzession zum Buchhandel und zur Buchdruckerei, da er „auch die Qualifikation zu beiden Geschäften gehörig nachgewiesen“ hatte. Bedingung für das Privileg war selbst-

¹⁾ Über die Redakteure u. den Inhalt s. D'Estes S. 138 ff., 147. ²⁾ D'Estes S. 209.

verständlich, daß er sich streng nach allen Zensurvorschriften und sonstigen einschlagenden Verordnungen richten sowie des Drucks und Verkaufs aller die Religion, den Staat und die moralische und bürgerliche Ordnung bedrohenden oder zur Kränkung der persönlichen Ehre und des guten Namens anderer abzielenden Schriften enthalten werde. Trotz des guten Willens, dem Wohle des Staates zu dienen durch Förderung der Religion und Sittlichkeit, geriet der „Anfänger“, wie ihn eine auswärtige Firma einmal titulierte, bald in einen kleinen Konflikt mit der Staatsbehörde und zwar durch Schuld des sonst auch von dieser hochgeschätzten Normal-Schullehrers Overberg. Noch am 15. Juli 1804 hatte die Regierung die unentgeltliche Verteilung seines Religionshandbuchs an alle Schullehrer des Landes auf Staatskosten verfügt, da ließ dieser in wohlmeinender Absicht ein vierseitiges Schriftchen über die unschickliche Mode, „Auszug aus einigen, die ärgerlichen Kleidermoden betreffenden Verordnungen (nach dem französischen Extract)“, ohne vorherige Genehmigung der Obrigkeit und Zensur bei Ashendorff drucken. Obgleich Hüffer einwandte, er sei „während des Druckes der in Frage stehenden anstößigen pièce abwesend“ gewesen, wurde er dennoch nach der Zensurordnung vom 9. Dezember 1788 und durch eine Verfügung der Münsterer Kriegs- und Domänenkammer vom 14. Januar 1804 mit einer Strafe von 25 Rtlr. belegt, während der Hauptschuldige für seine gute Absicht mit einem Verweise davon kam. Die Regierung nahm bei seinem ganzen Benehmen in der Untersuchung und bei „seiner bekannten sonstigen guten Denf- und Handlungsart mit Grunde“ an, Overberg habe „nur aus Unbedachtsamkeit gefehlt“ (Verf. v. 17. August 1805 H). Overberg nahm jedoch die Hälfte der Strafe auf sich.

Der Verlag brachte den jungen Geschäftsführer mit Männern der Wissenschaft und hochstehenden Persönlichkeiten in mehr oder weniger nahe Beziehung, besonders zum Grafen Stolberg, den er oft während der Wintermonate in seiner Stadtwohnung, während des Sommers in Lüttenbeck besuchte. Im Hause Stolberg weilte als Lehrer der gräflichen Kinder Georg Kellermann, der später zum Bischof gewählt ward, vor der Inthronisation jedoch starb; zum Gesellschaftskreise der gräflichen Familie gehörten die drei Brüder Erbdroste, die Professoren Ristemaker und Katerkamp, der Erzieher des späteren Erzbischofs Clemens August v. Droste-Bischoering und Hausgenosse der Fürstin Gallizin. Diese selbst lernte Hüffer nur flüchtig kennen, als

sie ihn, schon schwer leidend, von Gicht ganz gebückt, zu sich einlud; „Diotima“, die Wohltäterin aller Armen, starb am 27. April 1806.

Zwei Monate nach der Großjährigkeitserklärung des Enkels schied Frau Aschendorff aus dem Leben (26. März 1806). Der Tod ersparte ihr vielen Ärger, manche Sorgen und Leiden, welche die Einverleibung Münsters in das Großherzogtum Berg und die französische Herrschaft über Land und Leute brachte, auch über das Haus Aschendorff.

Die französische Okkupation legte die Gefahr der Gründung einer französischen Druckerei nahe, da die neue Verwaltung ungekannte Anforderungen stellte. Bei der Einführung von Neuerungen fand Hüffer treue Unterstützung an dem Faktor Karl Joseph Assenuth und dem genannten Drucker A. Stein. Es wurden von Jena, später aus Straßburg neue französische Lettern, Tabellen und Linien aus Braunschweig bezogen, die Einfassungen größtenteils selbst angefertigt; Imperial- und Medianpapier kam aus Amsterdam. Für den Druck großer Tabellen wurde eine besondere Presse eingerichtet; ganz große Tabellen für die Konstriktion freilich mußten noch in zwei Stücken gedruckt und dann zusammengeklebt oder gefalten und darauf in Hälften gedruckt werden. Die Bervollkommnungen zeigten sich insbesondere nützlich, als in den Jahren 1811 und 1812 die durchmarschierenden französischen Truppen anfangen, sich hier mit dem erforderlichen Vorrat von Druckformularen, feuilles d'appel, bordereaux usw. zu versehen (H Mstr. und Erlebtes). Die gelieferten Drucke fanden den Beifall der französischen Beamten, die wiederholt dem Lieferanten die Anerkennung eintrugen: „c'est fait comme à Paris“ (H Erlebtes S. 30), zum Teil aber auch plumpe Versuche machten, von der „bête allemande“ Geld zu erpressen. Als einer dieser Blutsauger, ein Herr Dejoannis, Vetter des Militärgouverneurs Canuel, für gefänglich als Aufrührer aus dem Osnabrückischen eingebrachte Bauern eine Verteidigungsrede hielt und sie von Hüffer nicht nur in 3000 Exemplaren gedruckt, sondern auch mit 20 Louisd'or honoriert haben wollte, zog sich der Bedrohte mit großem Geschick aus der ihm gelegten Schlinge, indem er sich erbot, das Opus unentgeltlich zu drucken und es unentgeltlich zu verteilen, um ihm möglichst große Verbreitung zu verschaffen. Dejoannis, der gute Miene zum bösen Spiel machen mußte, nahm sich Zeit zum Überlegen. Hüffer hörte „nie wieder etwas von dem Discours“ (1807. a. a. D.).

Münsters Schicksal wechselte in diesen Jahren, insofern es erst holländisch war, dann zum Großherzogtum Berg geschlagen, darauf

mit diesem an Napoleon abgetreten wurde (1808). Mit dem 4. Dezember 1809 endete die Zivilverwaltung durch preußische Beamte; 1811 wurde Münster Hauptstadt des Lippedepartements und fühlte nun die Segnungen der eisernen Hand doppelt, namentlich seit der Einsetzung der Direction de l'imprimerie et de la librairie (5. Februar 1810), an deren Spitze ein General Pommereul stand. Das „Bepalmen“ drohte dem, der sein nationales Empfinden und Denken nicht in des Herzens Grund versenkte¹⁾. Fesseln umschlossen Land und Verkehr. Eine Zolllinie lief am Rhein her, eine zweite, bei Rheine hergehend, schied das Münsterland von Holland, „eine dritte, die bergische Grenze auf eine Stunde von der Stadt verfolgend“ trennte es vom übrigen Deutschland. Die wirtschaftliche Lage gestaltete sich immer schwieriger.

Hören wir Hüffer selbst, dem inzwischen die Mutter das Geschäft förmlich abgetreten hatte (1. Jan. 1810) (Mstr. u. Erlebtes) über die verzweifelte Lage der Buchdrucker, die ein Edikt vom 30. Juli 1811 für die Zeitungsdrucker verschlimmerte. Der im Juli desselben Jahres ernannte neue Präfekt des Lippedepartements Dusallant verschärfte für seinen Amtsbezirk die Bestimmungen. „Alle zu druckenden Werke waren abgeteilt in solche du domaine privé und du domaine public. Als letztere wurden alle Bücher gerechnet, die keinen lebenden Autor hatten, der Honorar bezog und als Eigenthümer gelten konnte. Bald wurde aber der Begriff (public) ausgedehnt auf alle Schul- und Gebetbücher und was nur irgend nicht als Privaterzeugnis sich geltend machen konnte. Über jedes Buch ohne Ausnahme, das gedruckt werden sollte, mußte vor Anfang des Drucks eine Deklaration an die direction de l'imprimerie nach Paris gesandt werden, enthaltend den Titel, den Namen des Autors, Angabe, ob das Werk du dom. pr. oder du dom. publ. sei, mutmaßliche Bogenzahl und Anzahl der Exemplare. Darauf erfolgte ein Recipisse (reçu), nach dessen Eingang erst der Druck beginnen durfte. War das Werk du dom. publ., so mußte einige Wochen vor Vollendung des Drucks davon Anzeige gemacht werden; dann ward ein Wechsel über den Ertrag der Steuer — für jeden Bogen zu 1 Centime gerechnet — zum Unterschreiben eingesandt. Mit diesem Wechsel mußten vier Exemplare des Werks an die Direktion gelangen, und dann erst erfolgte die Erlaubnis zum Debit durch Einrückung des

¹⁾ Der Turnwater Jahn bildete den Ausdruck für Erschießen mit Bezug auf die Verurteilung des Buchhändlers Palm (26. August 1806).

Titels in das Journal de l'imprimerie, welches für ganz Frankreich in Paris herauskam. Ein Inspecteur de l'imprimerie und de la librairie waren bestimmt, hier am Orte und in dem Departement die Druckereien und den Buchhandel zu überwachen. Die erste Defraudation war mit schwerer Geldstrafe, die zweite mit Schließung des Etablissements bedrohet¹⁾, alle Buchdrucker mußten ein Brevet d'imprimeur haben, ihre Zahl war festgestellt . . .“ „Alle Schul- und Gebetbücher, die den größten Theil des (Aschendorff'schen) Verlags ausmachten, waren du dom. publ. und seither so wohlfeil, daß die Steuer (1 Cent. p. Bogen) die Preise beinahe verdoppeln mußte.“ (Der Baumgarten mit Kupfern hatte z. B. 47 Bogen!) „Es war ebenso gefährlich sie fehlen zu lassen und dadurch die Abnahme zu verlieren, als fortzudrucken, ein großes Kapital an Steuern darin zu stecken und zu riskiren, daß sie des erhöhten Preises wegen liegen blieben oder daß bei eintretendem Umschwung das ausgelegte Kapital verloren ging. Glücklicher Weise waren einstweilen die Vorräthe noch bedeutend. Die Fortsetzung der Arbeit wurde auf das Nothwendigste beschränkt, so daß, wenn ich ausging, um mich zu zerstreuen, ich auf der Promenade meinen Arbeitern häufig begegnete, die dort in unfreiwilliger Muße umherwandelten . . .“ „Da nun auch Anfangs 1813 der Druck von Overbergs Katechismus untersagt wurde, indem künftig nur der Catéchisme de l'empire français in allen Schulen gebraucht werden dürfe, so hörten die Geschäfte fast gänzlich auf. Häufig druckte nur eine Presse und oft würde auch für diese nichts zu thun gewesen sein, wenn nicht der Abdruck der „Affiches de la vente des biens nationaux“ d. h. über den Verkauf der eingezogenen geistlichen Güter in diese Zeit gefallen wäre. Solche Affiches gaben im Durchschnitt zwei Sechern Arbeit. Trotz der möglichst beschränkten Thätigkeit mußten im Jahre 1812 nicht weniger als 1405 fres 65 ct. und 1813 1443 fres 80 ct. für Bücher du dom. publ. gezahlt werden.“ „Für die Einfuhr fremder Bücher waren die Vorschriften nicht minder streng. Bei jedem Ballen mußte sich eine Declaration des Inhalts befinden, dann wurde jedes Buch, wenn die Zulassung erfolgte, eigens gestempelt und eine schwere Abgabe, 75 Cent. p. Kilo oder 3 Sgr. p. Pfund gezahlt. Für die neuen Departements diesseits des Rheins bestand aber noch die furchtbare Maßregel, daß sie gegen das Ausland als französisches Gebiet gerechnet wurden, gegen

¹⁾ Die Namen der so Bestraften wurden publiziert.

das Frankreich jenseits des Rheins aber als Ausland, so daß z. B. Bücher, die von hier aus nach Köln gesandt wurden, dort als fremde versteuert werden mußten...“ „Ich schrieb die dringendsten Briefe an den General Pommereul, um ihm die Härte der Maßregeln in besonderer Beziehung auf meine Verhältnisse darzustellen. Er antwortete mit großer Artigkeit, aber — c'est un décret impérial. Damit war jede weitere Verhandlung abgeschnitten.“

Mit dem Präfecten Dusailant war als Inspecteur de l'imprimerie usw. ein angeblicher Vetter Pommereuls namens Louason nach Münster gekommen, ein unglaublich ungebildeter Mensch. Leider fehlte es nicht an pflicht- und ehrvergessenen Personen, die in die Netze der unsauberen Gesellschaft gerieten, sich und ihrer Familie wie dem deutschen Volke zur Schande. Hüffers Mitteilungen über das Privatleben der Franzosen in Münster gehen über den Rahmen unserer Aufgabe hinaus. Von Louasons Kenntnissen zeugt folgendes Vorkommnis: „Bei einem Buchhändler hier fand er Schillers Gedichte ausgestellt und confiscierte sie sogleich mit dem Ausrufe: Ah, c'est de ce fameux Schill, qui a été pris à Stralsund.“ Obgleich seine Unfähigkeit zur Kontrolle den Buchhändlern zustatten kam, hielt sich Hüffer in seiner Gewissenhaftigkeit genau an die bestehenden Bestimmungen. „Eines Nachmittags“ — so erzählt er (Erlebtes S. 38) — „als ich im Club Zeitungen las, schob sich einer meiner Leute ins Zimmer herein und sagte, ich möchte eiligst nach Hause kommen, man sei am Versiegeln. Mit einem Sprunge war ich da und fand Herrn Louason, der eben sein Siegel auf einen Ballen setzte, den er hatte zusammenpacken lassen. Es waren die Titelbogen von „Kern aller Gebete“, aber nur in der deklarirten Anzahl. Erstaunt fragte ich nach dem Grund der Maßregel und hörte nun, daß der Inspecteur sich das pflichtschuldig eingereichte Exemplar eingesehen und auf dem Titelbogen den immerwährenden Kalender angeguckt hatte; mais il n'y avait pas trouvé les dimanches. Vergebens stellte ich ihm vor, daß das auch nicht möglich wäre, da dieser Kalender nur die Namenstage und Feste anzeige, die Sonntage aber mit jedem Jahre wechselten. Das konnte aber nicht helfen, die Siegel blieben, und es wurde nach Paris berichtet, wo man die Sache besser verstand und die Siegel wieder abnehmen ließ.“

Am 29. Mai 1812 erhielt Hüffer sein Brevet als Buchdrucker. Der Maire M. von Böseler eröffnete ihm, daß er nach Erlaß des

Ministre de l'Intérieur vom 24. Dezember 1811 in die Buchdruckerliste des Lippe-Departements aufgenommen sei und zwar in die der „beibehaltenen Buchdrucker“, d. h. „solcher die nach ihrem Tode remplacirt werden“. Das war für die Zukunft recht tröstlich! Die mehr kostspieligen, als kostbaren Pergamentbrevets vom 1. Januar 1812 und 1. Januar 1813, — das letzte ist noch am 29. Juni eingetragen auf der Gerichtskanzlei — übrigens schöne Drucke Firmin Didots, ruhen noch im Archiv der Firma, in deren Geschichte ebensowohl griechisch wider den einst auferlegten „Druck“, als briefs der Form nach, worauf die französischen Behörden nach Hüffers Zeugnis soviel Wert legten. „Avant tout“ — sagte ihm ein Beamter einmal — „il faut être bref, il faut toujours finir sur le premier page, car nous ne tournons jamais la feuille.“ Und doch kam bald die Zeit, wo la chance a tourné.

Dusaillant hatte dem Buchdrucker Jean Germain Huffer den Druck des Mémorial administratif, du Département de la Lippe übertragen (1 Ex. bei H), das (in gr. 4^o) alle Bekanntmachungen des Präfekten enthielt. Das Abonnement kostete für den halben Jahrgang 1 Rtlr 12 g.Gr. Die erste Nummer erschien am 10. August 1811. Der halbe Jahrgang von 1811 umfaßt 24½ Bogen, der Jahrgang 1812 46¼ Bogen, der Jahrgang 1813 32 Bogen; er endigt mit No. 44 am 30. Oktober 1813, dem Tage, wo der flüchtige Adler zum letztenmal auf deutschem Boden seine Fänge fühlen ließ. Obgleich die Mairien das Blatt halten mußten, belief sich die Zahl der Abonnenten nur auf 150—160, die kaum zur Deckung der Druckkosten ausreichte. Der Präfekt zahlte nichts, ließ sich etwa 150 Freiemplare liefern und sandte „massenhafte Instruktionen und Tabellen“ jedesmal zur schleunigen Aufnahme. Als ihm Hüffer vorstellte, dazu fehle es an Zeit und Arbeitskräften, fuhr ihn Dusaillant zornig an, ob er vielleicht meine, daß er nichts tue, er schreibe 1100 Briefe täglich und seine Frau 50, worauf er die Antwort erhielt: „il y a cependant une différence; vous gagnez par vos travaux et moi je me ruinerais par les miens, si je faisais comme vous voulez.“ Das machte doch Eindruck.

Neben dem Mémorial erschien das Intelligenzblatt mehr auf Weisung der Behörde als auf eignen Antrieb des Verlegers mit dem Titel „Feuille d'affiches, annonces et avis divers de Munster, Münst. Intelligenzblatt“ im vorgeschriebenen Format, gr. 4^o. Während im Jahre 1805 zuerst 1400 Exemplare gedruckt worden waren, sank

die Zahl noch in demselben Jahre auf 1250, dann im Jahre 1808 auf 1200; im Jahre 1809 schwankte sie zwischen 1200 und 1300, im folgenden sank sie auf 850, das Jahr darauf sogar auf 700; 1812 betrug die Auflage 400 Exemplare, 1813 nur 350; erst 1814 stieg sie wieder auf 900 Exemplare. Es mußte auf Stempelpapier französisch und deutsch erscheinen, „der ganze Bogen à 5 Ct., der halbe à 3 Ct.“; vom 23. Januar 1813 an durften alle öffentlichen Blätter einsprachig sein (Int.-Bl. 1813 Nr. 4). Die Verantwortung für die Redaktion trug der Drucker, der das Verlagsrecht hatte, „sauf les droits que pourraient avoir des cointéressés“ und unter Vorbehalt einer „rétribution“, die der Drucker zahlen sollte. Sie unterblieb, weil die Ereignisse rascher zur Entscheidung führten, als die Beratung über die Höhe der Abgabe.

Das ganze Volk war durch Geheimagenten beaufsichtigt. Dampfe Schwüle lagerte über dem Land, besonders seit ein Commissaire général de Police namens Garnier, „der durch seine lange, hagere, eiskalte Gestalt allein schon Schrecken einflößte“, mächtiger als selbst der Präfekt, den Polizeistod schwang. Verdächtige ließ er ohne weiteres verhaften. Die Äbtissin des vormaligen Klosters St. Ägidii und mehrere Geistliche wurden ohne Grund in den Buddenturm eingesperrt. Auch Hüffer — so hieß es in der Stadt — habe dort wegen Verletzung der Zensurvorschriften zwei Tage zugebracht. Vom 29. Bulletin an dämmerte wieder ein Hoffnungsstrahl. Aber erst der Oktober 1813 brachte Erlösung von den Drängern, die sich nun aus dem Staube machten, nicht ohne letzte Repressalien. Der Inspecteur de l'imprimerie Louason bettelte Hüffer um ein „Darlehn“ an, da er „völlig entblößt sei“. Hüffer gab ihm 150 Franks, warf aber den Schuldschein „vor seinen Augen ins Feuer“. Am 6. November, einen Tag vor dem Einrücken der Russen, zogen die Franzosen ab, Louason, dem kein besseres Behütel zur Verfügung stand, „rittlings auf einer Kanone“ sitzend.

In all diesen Bedrängnissen verlor Hüffer nie den Mut und die Tatkraft. Andere suchten vielleicht in Vergnügungen das Elend zu vergessen. Sein ernstes Wesen ließ ihn keine Freude an Geselligkeiten finden. Seine Lust war Schaffen, seine Erholung der Verkehr mit der lieben Mutter, die seinen Haushalt führte. Als sie aber im Winter 1811/12 in Amsterdam weilte, fühlte er die Einsamkeit des stillen Hauses schmerzlich und entschloß sich, wie einst sein Großvater, mitten in schwerer Zeit „zu einer Verbindung, worauf herzliche Neigung schon lange hin-

gewiesen hatte“, mit der Doppelwaise Amalia Hofius (geb. 28. April 1789), der Tochter des Geheimen Hofrats Dr. jur. utr. Joh. Bern. Joseph Ignaz Hofius († 1800), einer ebenso liebenswürdigen, als schönen Jungfrau. Die Hochzeitsreise ließ ihn des Vaterlandes Not auch am deutschesten damals französischen Ströme schauen. Der älteste Sohn dieser glücklichen Ehe war Eduard, geboren 13. Mai 1813. Es folgten dann noch sechs Kinder, Maria, Sophia († 1819), Alfred, Wilhelm, Julia und Leopold. Im Jahre 1824 „eröffnete sich die Aussicht auf frohere Tage durch den Ankauf“ des Gutes Markfort. Hüffer errichtete dort ein neues Haus und war damit beschäftigt, es recht wohnlich einzurichten, da ward ihm nach der Geburt des siebenten Kindes am 23. Juli 1825 die Gattin entrissen. Nur schwer verwand er den harten Schlag, zumal bei seinem zu Melancholie neigenden Sinn. „Es kostete mir Mühe und Selbstüberwindung“, berichtet er (Erlebtes S. 153), „meinem Berufsgeschäft zu genügen und für die Kinder zu sorgen. Meine einzige Erholung bestand darin, den ländlichen Aufenthalt auf Markfort zu verschönern und dort der lieben Verstorbenen ein Denkmal zu errichten. Geselligen Verhältnissen war ich beinahe völlig entfremdet. — Im Herbst des folgenden Jahres“ fährt er dann fort, „ward eine freundschaftliche Beziehung lebhaft wieder angeregt, die meine Mutter und mich früher einer Familie in Bonn eng verbunden hatte“. Eine Enkelin der Geheimrätin von Pelzer, Julia Kaufmann aus Bonn, besuchte eine befreundete Familie in Münster, um dort den Winter 1826/27 zuzubringen. „In ihr lebte manche frohe Erinnerung wieder auf“, schreibt Hüffer, „und bald fand ich mich von ihrer Lebhaftigkeit, ihrer geistigen Begabung und ihrem musikalischen Talent angezogen und erquicklich angeregt“. Von einer Reise nach London, Juni 1827, zurückkehrend, besuchte er die Bonner Freunde. Am 10. November desselben Jahres schloß er mit der noch nicht achtzehnjährigen Julia (geb. 1. Januar 1810, gest. 2. Mai 1870) den Ehebund, der ihm neuen Sonnenstrahl ins Haus brachte. Den Kindern erster Ehe eine wahrhaft treue Mutter, verschuchte sie die Wolken trüber Gedanken dem geliebten Gatten, und bewahrte sich in der wachsenden Kinderschar — die Ehe ward mit zehn Kindern gesegnet, von denen zwei früh starben — ihren Jugendmut und ihre geistigen Interessen.

Rehren wir nach diesen Mitteilungen über die Familie wieder zur Druckerei zurück. Während der letzten drei Jahre hatte es oft an Arbeit gefehlt, nun nach der Wiederkehr der preußischen Verwaltung, die eine

Menge von Formularen und Veröffentlichungen nötig machte, mangelten die Arbeitskräfte, bis Kriegshelden a. D. eingestellt werden konnten. Gleichzeitig hob sich wieder der Bedarf an Verlagsartikeln, so daß 5 Pressen kaum den an sie gestellten Anforderungen genügten. So fehlte z. B. die erforderliche Anzahl von Overbergs Katechismen. Denn an ihre Stelle war von der französischen Behörde die Einführung des napoleonischen Katechismus angeordnet worden (s. S. 102), und sein Druck war bereits von Hüffer angemeldet, aber glücklicherweise noch nicht begonnen, als das Ende der Fremdherrschaft den Neudruck des Overbergischen wieder gestattete und notwendig machte. Von Overbergs Großem Katechismus war 1811—1813, vom Kleinen 1811 und 1812 und von der Biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments 1812—1814 keine Auflage erschienen. Von da ab aber erlitt der Druck dieser Bücher keine Unterbrechung mehr. Von den beiden Katechismen wurden fast alljährlich, von der Biblischen Geschichte jedes 2. bis 3. Jahr neue Auflagen nötig. Die Overbergischen Katechismen waren in der Münsterischen Diözese bis zum Jahre 1887, in der Osnabrücker Diözese bis zum Jahre 1900 in Gebrauch. Die Biblische Geschichte wurde später mehrfach umgearbeitet und wird in ihrer letzten im Jahre 1894 erfolgten Umarbeitung noch heute in den Schulen der Münsterischen Diözese benutzt. Eine noch größere Verbreitung fand das Overbergische ABC-Buch, welches 1805 in erster Auflage erschien und später wiederholt neue Bearbeitungen namentlich durch den Schullehrer Joh. Specht erfuhr. Alljährlich mußten oft mehrere Auflagen gedruckt werden, und es war in den verschiedenen Bearbeitungen in rund 1½ Millionen Exemplaren verbreitet, als es in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts neuen Büchern weichen mußte. Damals wurden auch die seit mehr als 20 Jahren in den katholischen Volksschulen eingeführten Lesebücher für die Ober- und Mittelklassen dem Aschendorffschen Verlage genommen und Neubearbeitungen einem auswärtigen nicht katholischen Verleger übertragen.

Vom 20. Januar 1816 an trat auf Veranlassung v. Vindees ein Amtsblatt für die Provinz Westfalen (das in 8000 Exemplaren herzustellen war) ins Leben, dessen Druck Aschendorff erhielt, nachdem schon am 12. August 1815 mit der Regierungskommission ein Vertrag über den Preis der sonstigen Drucksachen abgeschlossen war. Vom 1. August 1816 an bekam dann jeder der drei westfälischen Regierungsbezirke sein eigenes Amtsblatt, und der Druck des Münsterischen Amtsblattes, das in einer Auflage von 3500 Exemplaren erschien, wurde der

Afchendorff'schen Buchdruckerei übertragen, jedoch nur bis zum Jahre 1822, in dem die Regierung der Firma den Druck des Amtsblattes nahm.

Auch eine Reihe von Buchhandlungen ließ von 1805 an Verlagsartikel bei Afchendorff drucken, so die Münsterer Firmen Theissing, Joh. Heinr. Waldeck, J. H. Deiters u. a. Namentlich für die Theissing'sche Buchhandlung wurden bis in die vierziger Jahre hinein zahlreiche Schriften von Nadermann, Katerkamp, Kistemaker, dem „Erasmus des Nordens“, Annegarn u. a. gedruckt. Auch viele auswärtige Firmen, z. B. Friedrich Perthes in Hamburg und in späteren Jahren besonders A. Baumann in Dülmen ließen wiederholt Verlagswerke bei Afchendorff drucken, u. a. wurden für Perthes einige Bände der Geschichte der Religion Jesu Christi von Fr. L. Graf zu Stolberg hergestellt. Die zunehmende Arbeit erforderte daher im Jahre 1816 die Aufstellung einer sechsten Presse, der kurz darauf noch eine siebente folgte.

Die starke Beschäftigung der Druckerei entschädigte für den nicht unerheblichen Verlust aus dem Verlag des Intelligenzblattes, dessen Geschichte Karl d'Estér (S. 174 ff. 180 ff.) in so eingehender Weise behandelt hat, daß wir uns hier auf wenige Angaben beschränken können. Der ehemalige Intelligenzrendant Cramer forderte unter Berufung auf sein früheres Herausgeberrecht für die Jahre von 1812 an eine Nachzahlung von jährlich 800 Rtlr., wurde auch am 20. Dezember 1813 durch Verfügung des Militärgouvernements wieder in sein Amt eingesetzt und nach längeren Verhandlungen von dem Oberpräsidenten v. Vincke am 1. Januar 1815 mit der Herausgabe des Blattes auf Rechnung des Kgl. Preuß. Oberpostamts von neuem betraut. Durch Vergleich vom 24. März 1815 zahlte die Firma dann dem Cramer 1750 Rtlr., und gab die Liste der Restanten, die bis zum 18. Februar 1815 noch nicht gezahlt hatten, heraus. Die Bedeutung des Intelligenzblattes nahm in der Folge immer mehr ab. Die Zahl der Abnehmer sank in demselben Maße, wie das Ansehen der politischen Zeitungen stieg. Die ganze Einrichtung der Intelligenzblätter hatte sich überlebt. Im Jahre 1828 betrug die Auflage des M. Intelligenzblattes noch 1000 Exemplare, 1831 war sie 900, 1833 800, 1837 600, 1840 450, 1845 gar nur noch 300 Exemplare. Der Insertionszwang war bei diesem geringen Absatz dem Publikum erst recht zuwider. Wiederholt suchte die Afchendorff'sche Buchhandlung bei den Behörden eine Umwandlung des Blattes zu erwirken (Briefe bei H). Wegen der aus dem „Intelligenzwesen“ dem Potsdamer Waisenhaus

zufließenden Einnahmen zogen sich die Verhandlungen hin. Erst die Stürme des Jahres 1848/49 verwehten diese Zwangsentelligenz; Ende des Jahres 1849 ging das Blatt ein, nachdem es 87 Jahre bestanden hatte. Das „Absterben“ des mit der Begründung der Druckerei so enge verknüpften Blattes erregte doch bei Hüffer schmerzliches Empfinden (Br. v. 14. Januar 1854 H), wiewgleich ein finanzieller Verlust dadurch nicht zu befürchten war.

Seit dem Jahre 1815 hatten sich auch die Verlagsunternehmungen der Ashendorffschen Buchhandlung wesentlich gehoben. Die Werke von Graf Stolberg, „Leben Alfreds des Großen“, „Leben des hl. Vincentius von Paulus“, „Zwo Schriften des hl. Augustinus von der wahren Religion und von den Sitten der katholischen Kirche, mit Beilagen und Anmerkungen“ hoben den Ruf nach außen, ebenso dessen „Büchlein von der Liebe“, das Stolberg zu derselben Zeit erscheinen ließ, als Joh. Heinr. Boß sich so wenig liebevoll gegen ihn bewies. Das Schriftchen erlebte in der Folge eine Reihe von Auflagen. Nicht minder wichtig für den Verlag waren die Schriften Georg Kellermanns, die „Predigten auf die Sonn- und Festtage des Jahres“, 3 Bände, dann auch dessen „Katechismus der christkatholischen Lehre“ und die „Geschichte des Alten und Neuen Testaments zum Gebrauch der deutschen Schulen“, Bücher, von denen namentlich das letztere eine nahezu gleich weite Verbreitung fand wie die Overbergischen Schriften, ebenso wie Schriften des Erzbischofs Clemens August von Droste Bischoffing „Über die Genossenschaften der barmherzigen Schwestern“, dessen „Predigten, Betrachtungen und Unterweisungen“.

Von anderen Büchern aus dieser Zeit verdienen noch Erwähnung eine Ausgabe der Biblia sacra vulgatae editionis juxta exemplar Vaticanum, 3 Bde., herausgegeben von Prof. Ristemaker; Ausgaben des Diurnale Monasteriense und des Breviarium Monasteriense, 4 Bde.; durch bischöfliche Verordnung vom 5. März 1830 war jeder Geistliche vor Erlangung der höheren Weihen gehalten, ein Exemplar des Breviarium zu kaufen. Später erschienen einige Schriften A. Schindlers, dessen „Beethovenbiographie“ und „Beethoven in Paris“. Auf Veranlassung der Professoren Wilhelm Juntmann und Christoph Schlüter übergab Annette von Droste-Hülshoff im Jahre 1838 die erste Auflage ihrer Gedichte dem Ashendorffschen Verlag¹⁾. Wie sie ihrer

¹⁾ H. Cardauns, Die Briefe der Dichterin A. v. D.-H. Münster, Ashendorff 1909, S. 138, 142, 147, 151.

Mutter (24. Oktober 1837) schreibt, wußte sie nicht, daß „der demagogische Hüffer seines Zeichens ein Buchhändler“ war, hielt ihn vielmehr für einen „Regierungsrath oder so etwas“. Der vermeintliche Demagog hatte „die Siebensachen“ zufällig bei Schlüter gesehen und in einem höflichen, ja „äußerst zierlichen Schreiben“ sich zum Verlag erboten. Ehe dieses in ihre Hände gelangte, hatte sie bereits in Knittelversen Schlüter mit einem „freundlichen Gruß“ an den „guten Mann“ beauftragt und ihre Meinung berichtigt zu dem Urteil: „Das ist ein Mann, der jedem gefallen muß.“ Adele Schopenhauer hatte zwar einen Verlag in Jena für die Herausgabe des Bändchens ins Auge gefaßt und wollte für die etwaige kühle Aufnahme „das Obsture der Buchhandlung“ verantwortlich machen; Annette aber hielt an Hüffer fest. Obgleich vorzügliche Rezensionen erschienen und das Buch „in Weimar und Jena furore“ machte, so sprachen doch die Gedichte im allgemeinen nicht an, nur wenige erkannten die Bedeutung der Dichterin, selbst die nächsten Verwandten und Freunde „haben (1841) noch nicht hineingesehen“. Ferdinand v. Galen erklärte „alles für Plunder“. Geschmack und Interessen der Zeit waren anderem zugewandt¹⁾. Von einer Auflage von 500 Exemplaren waren etwa 100 abgesetzt, als Annette, unerfahren in Verlagsangelegenheiten, durch Levin Schücking im Jahre 1842 bei Cotta eine neue erweiterte Ausgabe der Gedichte erscheinen ließ. Hüffer verzichtete auf sein Recht und überließ den Rest der ersten Auflage für die Druckkosten der Verfasserin. Wie wenig der geringe Absatz die Schuld des Verlages war, bewies der ebenso schwache Erfolg des Cottaschen Verlages; denn bei diesem dauerte es 17 Jahre, bis die Auflage vergriffen war (1861).

Schließlich sei noch eines Unternehmens gedacht, das großen Dank erntete von Seiten aller, denen an Verbreitung fesselnder, sittenreiner Unterhaltungsliteratur gelegen war. Als der Flame Heinrich Conscience, dessen hundertjährigen Geburtstag seine Landsleute demnächst festlich begehen werden, mit seinen Erzählungen in die Öffentlichkeit trat, trug der Ashendorffsche Verlag das Seine dazu bei, ihn zu einem der beliebtesten Volkschriftsteller auch in Deutschland zu machen, indem er 1846 die deutsche Ausgabe seiner Schriften begann, die jetzt 75 Bändchen umfaßt. „Der Löwe von Flandern“ liegt jetzt bereits in 11 Auflagen vor.

¹⁾ H. Hüffer, Annette v. Dr.-H., 3. Ausg. v. H. Cardauns. Perthes, Gotha 1911, S. 152, 155.

Hätten wir die Aufgabe, eine Biographie Johann Hermann Hüffers zu schreiben, so müßten wir seiner Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Münster (deren Oberbürgermeister er vom Jahre 1842 (21. August) an bis zum 1. Juli 1848 war) eine eingehende Betrachtung widmen und seine Verdienste um Stadt und Staat würdigen. Über diese Tätigkeit enthält der 13. Band der Allgemeinen Deutschen Biographie S. 299—300 einige Mitteilungen, denen wir folgendes entnehmen:

„Schon im Jahre 1819 nahm Hüffer zu Düsseldorf an einem Kongreß der rheinisch-westfälischen Kaufmannschaften zur Beratung der preussischen Zollgesetzgebung teil; 1822 befand er sich auf Vorschlag des Oberpräsidenten von Vincke unter den 18 Vertrauensmännern, welche zur Vorbereitung des Gesetzes über die Provinzialstände aus Westfalen nach Berlin berufen wurden; 1826 wählte man ihn zum ersten Abgeordneten der Stadt Münster für den in jenem Jahre, am 29. Oktober, zum ersten Male eröffneten westfälischen Provinzial-Landtag, welcher durch die Beteiligung des Freiherrn von Stein als Landtagsmarschall besondere Bedeutung erhielt. Ein wesentlicher Vorteil für Hüffer war die Verbindung mit diesem ausgezeichneten Manne. Der Briefwechsel zwischen beiden findet sich in Steins Biographie von Perz beinahe vollständig abgedruckt. Schon im September 1826 erhielt Hüffer eine Einladung nach Cappenberg und verweilte auch in den folgenden Sommern mehrmals als Gast des Ministers dort oder in Nassau. — In den Briefen Steins wird Hüffer wiederholt als eines der fähigsten und tätigsten Mitglieder des Landtags bezeichnet; von 1826—1846 ist selten ein wichtiger Antrag gestellt worden, an dessen Beratung er nicht hervorragenden Anteil genommen hätte. Die Provinzialhülfskasse wurde im wesentlichen nach seinem Plane am 26. November 1831 errichtet und bis Ende 1842 geleitet. Im Dezember 1830, als man den Antrag auf Berufung einer reichsständischen Versammlung gestellt hatte, wurde Hüffer zum Referenten, der nachmalige Minister v. Bodenschwingh zum Korreferenten ernannt. Hüffer erklärte sich in seinem Berichte für die Notwendigkeit der Reichsstände; er wurde dann auch mit dem Entwurfe des Schreibens beauftragt, in welchem der Landtag am 14. Juni 1831 an den Freiherrn von Stein die Bitte richtete, den in Köln residierenden Prinzen Wilhelm als Generalgouverneur der Rheinlande und Westfalens um seine Verwendung bei dem König zu ersuchen. Beide Schriftstücke machten damals nicht geringes Aufsehen; sie setzten Hüffer in Verbindung mit einflußreichen süddeutschen Abgeordneten, zogen ihm aber auch mancherlei Anfeindung und Verdächtigung zu. Um sich und die Wünsche der Provinz zu rechtfertigen, richtete er im Frühjahr 1833 eine ausführliche Denkschrift an den Kronprinzen. Sie fand Erwiderung in einem an den Oberpräsidenten v. Vincke gerichteten Schreiben, welches aber neben wohlwollenden Gesinnungen für den Verfasser der Denkschrift doch die darin ausgesprochenen Wünsche für unzeitig, ja sogar für gefährlich erklärte. Beim Thronwechsel 1840 ging Hüffer als städtischer Deputierter zur Huldigung nach Berlin.

Sein freimütiges Auftreten zog ihm die Ungunst des damals sehr einflußreichen Ministers v. Rochow zu, die indes nicht verhindern konnte, daß er im August 1842 als Oberbürgermeister von Münster bestätigt und im Oktober 1847 zum Geheimen Regierungsrat ernannt wurde. Sehr tätig war er auch in den vereinigten Ausschüssen der Provinziallandtage, welche man zuerst am 18. Oktober 1842 nach Berlin berief. Um so mehr ist es zu bedauern, daß er 1847 an dem vereinigten Landtag, der als das eigentliche Ergebnis der bisherigen Tätigkeit der Provinzialstände erscheint, keinen Teil nehmen konnte. Dagegen war er 1848 Mitglied der preußischen konstituierenden Nationalversammlung und stellte nach dem Sturme auf das Zeughaus den Antrag, die Stadt Berlin für die dem Staatseigentum zugefügten Beschädigungen verantwortlich zu erklären. Eine schwere Krankheit, die ihn im Herbst während der Sitzungen befiel, nötigte ihn jedoch am 12. Oktober, sein Mandat niederzulegen.“

Über Hüffers Tätigkeit im Dienste der Stadt Münster mögen an unserer Stelle berufenere Zeugen das Wort ergreifen, seine Mitarbeiter und die Vertreter der Bürgerschaft. Unterm 16. Januar 1855 widmete der Magistrat seinem ehemaligen Oberbürgermeister folgenden Nachruf:

„Der unterzeichnete Magistrat erachtet es für eine von der Dankbarkeit gebotene Pflicht, dem vielgeschätzten, um Stadt und Provinz hochverdienten Manne, dessen irdische Hülle gestern zu Grabe getragen wurde, einige anerkennende Worte zu widmen. Der große Leichenzug galt dem ächten Patrioten, dem aufrichtigen Freunde seiner Vaterstadt, dem mehrjährigen Oberbürgermeister Geheimen Regierungsrath Hermann Hüffer.“

Der Hingeschiedene entfaltete seit dem Jahre 1817 seine Thätigkeit in den wichtigsten Zweigen der öffentlichen Verwaltung. Als Mitglied der im Jahre 1818 neu organisirten Armen-Verwaltung der Stadt nahm er wesentlichen Antheil an deren Umgestaltung, insbesondere bei Erwerbung der gegenwärtigen so segensreichen Stablissemments der Armen- und Krankenpflege, des Magdalenen-Hospitals, des großen Armenhauses, an der Neugestaltung des Clemens-Hospitals, sowie der Gründung einer besonderen Anstalt für Hülfslose. In dem damaligen Gemeinderath, dessen Mitglied er seit 1817 war, nahm er stets eine einflußreiche Stellung ein, wurde nach Einführung der revidirten Städteordnung bald an die Spitze der Stadtverordneten-Versammlung gestellt, welche im Jahre 1842 seine Verdienste dadurch würdigte, daß sie ihn zum ersten Kandidaten des damals erledigten Oberbürgermeister-Amtes erwählte. Nach der Ernennung durch Se. Majestät den König, in dieses Amt eingeführt, verwandte er seine ungewöhnlichen Geistesgaben und Kenntnisse unausgeseht mit strenger Rechlichkeit und wahrer Religiosität für seine Vaterstadt, erwarb sich aber auch gleichzeitig die Anerkennung der hohen Staatsregierung, welche Se. Majestät durch Verleihung des rothen Adlerordens vierter Klasse, und Ertheilung des Titels und Ranges eines Geheimen Regierungsrathes bethätigte. Als Landtagsabgeordneter der Stadt Münster wirkte er von der ersten Ein-

führung der Provinzialstände im Jahre 1823 bis 1846 mit lebendigstem Interesse und in hervorragender Weise, an den wichtigsten Fragen und Commissionen, sowie an der vielseitigen Provinzialständischen und allgemeinen Gesetzgebung. Welche einflußreiche Stellung der Verstorbenen in dieser und namentlich auch bei Errichtung von Provinzial-Instituten, insbesondere der so wohlthätig wirkenden Provinzial-Hülfskasse, deren Verwaltung er zwölf Jahre vorgestanden, eingenommen hat, ist noch in frischem Andenken.

Wir beschränken uns auf diese allgemeinen Hindeutungen, und fügen nur noch hinzu, daß er dem Wirken seiner stets ungeschwächten Geistesrüstigkeit erst dann ein Ziel setzte, als Gesundheits-Rücksichten ihn nöthigten, von jedem öffentlichen Wirken abzustehen. Im Jahre 1848 legte er seine letzte amtliche Stelle, die des Oberbürgermeisters nieder, und zog sich gänzlich in sein glückliches Familienleben zurück.“

Wenn man die vielseitige Wirksamkeit Hüffers sieht, so muß man geradezu staunen über seine Arbeitskraft, die ihn allein befähigte, neben den Pflichten, welche die verschiedenen Ehrenämter auferlegten, der Sorgen für das Geschäft nicht zu vergessen. Seine öffentliche Tätigkeit ließ ihn früh den Wunsch hegen, an seinem Sohne Eduard eine Stütze zu erhalten. Er wurde ihm erfüllt. Aber wengleich er diesem die Führung der Geschäfte getrost überlassen konnte und es mußte, da er in seiner amtlichen Eigenschaft oder namentlich später zur Erholung oft von Hause abwesend war, immer hielt er sich über die Druckerei und den Verlag genau auf dem laufenden und verhandelte alle wichtigen Geschäftsangelegenheiten mit dem Sohne. Der väterlichen Liebe aber erfreuten sich alle Kinder in gleicher Weise. Den größten Dank fühlte er wenige Jahre vor seinem Lebensende gegen den lieben Gott, daß keines aus der Art geschlagen war, daß alle ihn zu frohen Hoffnungen berechtigten, daß sie alle das innige Band der Eintracht umschlang. Aus den Briefen und dem Wirken ließe sich eine getreue Charakterzeichnung des Mannes entwerfen. Sie würde das Urteil des Stadtdechanten Rappen bestätigen, der über ihn bei einer späteren Gelegenheit schrieb (Westf. Merkur 1899 No. 568 5. November):

„Hüffer war ein großer, stark gebauter Mann von festem Charakter, eisernem Willen, klarem Verstand, von einem tiefen Wahrheits- und Gerechtigkeitsgefühl durchdrungen, unabhängig von dem Urteil der Menge, auch in politischer Beziehung völlig frei und eitler Ehre nicht zugänglich, ein Katholik wie er sein muß, nicht bloß äußerlich, sondern innerlich und seine religiösen Pflichten aufs pünktlichste erfüllend. Ich erinnere mich noch, wie ich als Knabe zufällig am Samstag

Abend durch die Lambertikirche ging und den Oberbürgermeister unter den anderen Leuten am Beichtstuhl stehen sah. Das Familienleben war musterhaft, die Erziehung strenge, nach festen und katholischen Grundsätzen geordnet.“

Johann Hermann Hüffer starb am 12. Januar 1855, kurz nachdem er folgende Mitteilung veröffentlicht hatte:

Mit dem heutigen Tage habe ich die von mir seit fünfzig Jahren innegehabte Aschendorffsche Buchhandlung und Buchdruckerei mit allen Aktivis und Passivis meinem Sohn Eduard übertragen, der sie unter Beibehaltung der seitherigen Firma für seine alleinige Rechnung fortführen wird.

Münster, den 31. Dezember 1854.

Johann Hermann Hüffer.

Entwicklung der Buchdruckerei.



ach dem Kaufvertrag mit der Wittib Nagel vom 12. September 1762 hatte A. W. Aschendorff u. a. zwei Pressen erhalten. Es ist anzunehmen, daß er bereits bald infolge der vermehrten Druckunternehmungen die Druckerei erweitern mußte; wir finden denn auch im Jahre 1783 3 Pressen an der Arbeit, 1794 sind es 4 Pressen. Auch der übrige Inventarienbestand der Firma hatte im Laufe der Jahre erheblich zugenommen. Nach dem vorliegenden Inventarium vom 1. Januar 1805 waren damals u. a. vorhanden I. an Schriften 49 Zentner 17 Pfund, davon ca. 30 Zentner Frakturschriften, ca. 18 Zentner Antiqua und 50 Pfund griechische Schriften. II. Fünf hölzerne Buchdruckpressen. III. Papiervorrat unbedruckt: a. Druckpapier 467 Ballen $2\frac{1}{2}$ Ries; b. Schreibpapier 163 Ballen 8 Ries. IV. Der Wert der im einzelnen aufgeführten vorhandenen Verlagswerke ist berechnet a. gute Artikel 510 Ballen 4 Ries 8 Buch $21\frac{1}{2}$ Bogen 7656 Rtlr. 16 gGr.; b. ältere Artikel 172 Ballen 4 Ries 16 Buch $12\frac{1}{2}$ Bogen 1207 Rtlr. 10 gGr. V. Bücher der Sortimentshandlung 1129 Rtlr. 18 gGr. Das Gesamtinventar vom 1. Januar 1805 einschließlich des Hauses (jetzt Salzstraße No. 57 und Syndikatgasse 4/5 und 5a), welches nebst Zubehör als Hofraum, Gademis und Druckereigebäude insgesamt zu 5000 Rtlr. angeschlagen ist, stellt sich auf 33683 Rtlr. $16\frac{1}{2}$ gGr. Nach dem Inventarium vom 1. Januar 1810 ist der Schriftenbestand angewachsen auf 74 Zentner 21 Pfund. Die gutgehenden gedruckten Verlagsbücher weisen einen Bestand auf von 551 Ballen 7 Ries 17 Buch 2 Bogen. Die älteren Verlagsbücher, „welche höchst selten mehr verlangt werden“, umfassen 79 Ballen $2\frac{1}{2}$ Ries. Die Schriftenbestände mehren sich anhaltend, wie das die von fünf zu fünf Jahren aufgenommenen Inventarien ergeben. So sind am 1. Januar 1821 vorhanden an Schriften 106 Zentner 60 Pfund, am 1. Januar 1831 126 Zentner 23 Pfund, darunter 4 Zentner 50 Pfund griechische und hebräische Schriften usw. Im Jahre 1816 kommt zu den fünf hölzernen Pressen eine neue von dem Herrn Stein gebaute hölzerne Presse, die am 17. Juli zu arbeiten beginnt. Diese sechste Presse hat gekostet an Schreinerarbeit 36 Rtlr., an Schmiedearbeit einschl. 2 neuer Rahmen und Zubehör 90 Rtlr., für die von Gebr. Barthels in Frankfurt gegossene Spindel $65\frac{2}{3}$ Pfund

46 Rtlr. 22 gGr., für ein kupfernes Fundament 10 Rtlr., für einen Tiegel 10 Rtlr., für kleine Zutaten als Riemen, Deckfell usw. 6 Rtlr. 2 gGr., endlich Trinkgeld an Herrn Stein als Baumeister 11 Rtlr., zusammen 210 Rtlr.

Am 24. Juli 1819 beginnt eine weitere, die 7. Presse zu arbeiten. Auch diese hat Stein aufgestellt. Die Schreinerarbeit liefert Meister Mäde zu 32 Rtlr., die Schlosserarbeit einschließlich eines neuen Rahmens Meister Schotte zu 82 Rtlr. Die erste eiserne Presse wird beschafft im Monat Mai des Jahres 1834 von C. H. Dingler in Zweibrücken und bald darauf in Tätigkeit gesetzt. Sie erwies sich „als ganz vorzüglich zweckmäßig“. Im Juli 1835 lieferte Dingler die zweite eiserne Presse, die nebenbei bemerkt noch heute im Gebrauch ist und jetzt zum Druck der Korrekturabzüge benutzt wird. Das Inventarium vom 1. Januar 1840 weist darnach an Druckpressen einen Bestand von 7 hölzernen und 2 eisernen Pressen auf.

Die Art des Verlages, namentlich die Overbergschen und Kellermannschen Schriften, die überall in den Schulen der Münsterischen Diözese gebraucht wurden und von Jahr zu Jahr neue unveränderte Auflagen erforderten, drängte darauf hin, die Erfindung der Stereotypie sich nutzbar zu machen, und so wurde bereits im Jahre 1834 eine Stereotypieeinrichtung für Gipsstereotypie beschafft. In demselben Jahre wurden Overbergs ABC-Buch und viele Bignetten stereotypiert. Im Jahre 1835 folgte dann Kellermanns Geschichte, und im Jahre 1836 wurden von Overbergs Großem und Kleinem Katechismus und von einer Ausgabe des Overbergschen ABC-Buches Stereotypieplatten angefertigt.

Es ist nicht ohne Interesse, auch einiges über die Arbeitsweise, den Arbeitslohn und sonstige Arbeitsverhältnisse der damaligen Zeit zu erfahren und diese Verhältnisse mit den heutigen zu vergleichen. In einem Berichte des langjährigen Faktors Karl Joseph Assemuth an Joh. Hermann Hüffer, wohl aus dem Jahre 1804, heißt es: „Mit dem Arbeiten in der Druckerrey ist es, so viel ich weiß, sonst gehalten worden: Im Winter wurde angefangen um 7 Uhr Morgens, der Bursche, der die Woche hatte, mußte 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Feuer in den Ofen legen. Um 8 Uhr Abends war Feyerabend. Im Sommer war der Anfang um 6 Uhr Morgens bis Abends um 7 Uhr. Das Ausgehen und Auskehren ging unter den Burschen wochenweise um. Die Ordnung mit dem Anfangen und Aufhören ist mir auch von Großpapa sel. so

gesagt worden. Lambertus den 17. September wurde angefangen bey Licht zu arbeiten, welches sich am Mittwoch in der Charwoche endigte.“ Um 12 Uhr mittags war eine einstündige Essenspause, die tägliche Arbeitszeit war also damals eine zwölfstündige. Fünzig Jahre später war die Arbeitszeit eine $10\frac{3}{4}$ stündige. In dem „Reglement für die Aschendorffsche Buchdruckerei in Münster vom 2. Januar 1855“ heißt es: „Die Arbeitsstunden sind vom 1. April bis 15. September von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr; vom 16. September bis 31. März von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr. Von 12 bis $\frac{1}{4}$ nach 1 Uhr ist die Zeit zum Mittagessen.“ Gegenwärtig ist die wöchentliche Arbeitszeit eine 53stündige und zwar wird an 5 Tagen der Woche je 9 Stunden am Samstag 8 Stunden gearbeitet. Wenn man die Arbeitsbücher aus früherer Zeit durchblättert, so findet man außerordentlich wenig Krankheitstage verzeichnet. Darnach sollte man annehmen, daß das vor hundert Jahren lebende Geschlecht trotz der langen Arbeitszeit gegen Krankheit viel widerstandsfähiger war als das heutige.

Das „Reglement wegen der Lehrburschen in der Druckerei“ vom Jahre 1805 besagt: „Jeder Lehrbursche muß 4 Jahre lernen. Er erhält im 1. Jahre von dem Prinzipal wöchentlich 1 Rthlr., im 2. Jahre 1 Thlr. 4 gGr., im 3ten Jahre 1 Thlr. 8 gGr., im 4ten Jahre 1 Thlr. 12 gGr. Beim Einschreiben muß der Bursche 6 Rthlr. bezahlen, davon kömmt 1 Thlr. in die Kasse (Krankenkasse), 3 erhält der Geselle, dem er beigegeben wird, 2 bleiben unter den Gesellen. Alles was die Presse, an welcher der Lehrbursche arbeitet, fertigt, wird von dem Gesellen, bey welchem er lernt, berechnet, und diesem wird bey der monatlichen Rechnung für den Burschen vom Prinzipal abgezogen im 1ten Jahre monatlich 5 Thlr., im 2ten Jahre monatlich 6 Thlr., im 3ten Jahre monatlich 7 Thlr., im 4ten Jahre monatlich 7 Thlr. 12 gGr. Beim Ausschreiben zahlt der Bursche 3 Thlr., wovon 1 Thlr. in die Kasse kömmt, 2 Thlr. bleiben unter den Gesellen.“ Das „erneuerte Reglement wegen der Lehrburschen vom 22. August 1819 anfangend“ bestimmt, daß jeder Lehrbursche 5 Jahre lernen muß. Für die ersten 4 Jahre werden die früheren Bestimmungen beibehalten. „Im 5ten Jahre“, heißt es, „teilt sich der Druckerbursche mit dem Gesellen in der gefertigten Arbeit, doch so, daß er von 1000 (Abdrücken) 1 gGr. weniger erhält als der gewöhnliche Satz, und diesen bezieht statt seiner der Geselle. Er ist auch in diesem Jahre von sonstigen Diensten, als: Austehren Ausgehen und Einheizen frei. Der Sezerbursche bekömmt im 5ten

Jahre wöchentlich 2 Rthlr., auch er ist in diesem Jahre vom Ausgehen usw. frei.“

Der Arbeitslohn wurde für Setzer- und Druckergefelln durchweg im Akkord berechnet nach Maßgabe der von dem einzelnen gelieferten Arbeit. Diese Art der Entlohnung ist zwar auch heute noch in dem z. Z. geltenden Buchdrucker-Lohntarif vorgesehen, aber im Gegensatz zu früher wird heute nur fast ausnahmslos noch in „gewissem Geld“ (d. i. in festem Wochenlohn) entlohnt, da ein Entlohnen im Akkord nach den Bestimmungen des genannten Lohn tariffs nicht ausführbar erscheint. Ein Vergleich von früher und heute ergibt, daß die an den Setzer zu zahlenden Löhne für die gleiche Leistung heute etwa 3- bis 4mal so hoch sind wie vor hundert Jahren. An Druckerlohn wurden in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts für je gelieferte 1000 Abdrücke 7 gGr. gezahlt. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts ist der Satz für 1000 Drucke durchweg 10 bis 11 gGr., je nach der Art der zu liefernden Arbeit. Die an die Setzer und Druckergehülfnen gezahlten Löhne stellen sich nach Ausweis der Arbeitsbücher zu Ende des 18. und im Beginn des 19. Jahrhunderts durchweg auf 3 bis etwa 3 Tlr. 12 gGr. wöchentlich; diese Löhne bleiben fast unverändert bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Von da ab beginnen die Löhne zu steigen, sie stellen sich durchschnittlich für die Woche zu Anfang der 50er Jahre etwa auf 4 Tlr., zu Anfang der 60er Jahre auf 4½ Tlr., zu Anfang der 70er Jahre auf 5½ Tlr., im Jahre 1882 auf Mk. 19,50, im Jahre 1892 auf Mk. 22,20, im Jahre 1902 auf Mk. 27,45, überall fast ausnahmslos im Akkord nach Maßgabe der Leistungen berechnet. Jetzt im Jahre 1912 beträgt der Lohn für die sämtlichen über 24 Jahre alten Gehülfnen im Durchschnitt wöchentlich Mk. 33,20, und zwar wird, wie bereits erwähnt, nicht mehr im Akkord, sondern fast ohne Ausnahme im festen Wochenlohn entlohnt. Die unter 24 Jahre alten Gehülfnen erhalten die tarifmäßigen niederen Sätze und zwar bis zum 21. Jahre wöchentlich Mk. 26,87, von da ab bis zum 24. Jahre wöchentlich Mk. 27,95.

Ein Vergleich der Arbeitsleistung von heute und ehemals ist nur beim Handsetzer möglich. Dieser ergibt, daß der Handsetzer zu Beginn des 19. Jahrhunderts und auch noch der vor 40 bis 50 Jahren etwa 1/3 bis 1/2 mal mehr leistete wie der von heute, was zum großen Teil allerdings auf die früher erheblich längere Arbeitszeit zurückzuführen ist. Ein Vergleich der Leistungen des Druckers von früher und heute

ist nicht mehr möglich, da der Druck auf Handpressen zur Zeit nicht mehr in Betracht kommt und an die Stelle der Handpresse die Maschine getreten ist; trotzdem ist eine Einsicht in die Arbeitsbücher aus der früheren Zeit lehrreich, da sie zeigt, welche außerordentliche Arbeitsleistungen unsere früheren Drucker mit ihren primitiven Druckeinrichtungen zu erreichen vermochten. Die Arbeit an der Handpresse wurde, um eine erhöhte Leistung der Presse zu erzielen, meistens von zweien geleistet. Der Druckergeselle hatte für jeden Abdruck das Einlegen des unbedruckten Bogens auf die Druckform, das Einführen des Fundaments mit der Druckform unter den Drucktiegel, den Druck des Tiegels auf die Druckform, das Zurückfahren des Fundaments mit der Druckform und schließlich das Fortnehmen und Auslegen des bedruckten Bogens zu besorgen, während ein zweiter Druckergeselle oder der Druckerbursche vor jedem Druck mittels der Buchdruckwalze oder früher des Druckerballens die Form sorgfältig mit Druckerfarbe „einzuschwärzen“ hatte. Von Zeit zu Zeit wurden diese Arbeiten von den beiden Druckergesellen wechselweise verrichtet. Wie sich aus den Arbeitsbüchern ergibt, lieferte der Druckergeselle, wenn er allein an der Presse arbeitete und neben den oben erwähnten Verrichtungen zur Erzielung des Abdrucks auch noch die Druckform einzuschwärzen hatte, etwa 1500 bis 1750 Abdrücke im Tag, während sich die Leistung der Presse, wenn an derselben zu zweien, also mit einem zweiten Gesellen oder dem Burschen gearbeitet wurde, sich auf täglich 3000 Abdrücke und mehr steigerte. Stellenweise wurden noch weit höhere Resultate erzielt, so lieferte z. B. im Jahre 1783 eine einzige Presse, an welcher die beiden Druckergesellen Wunderlich und Wellinghof arbeiteten, 1 222 000 Abdrücke, was eine Arbeitsleistung von über 4000 Drucken für den Tag ergibt. Man muß staunen, wenn man aus den alten Geschäftsbüchern sieht, was früher geleistet worden, sei es vom Setzer, Drucker oder Prinzipal. Eiserner Fleiß, Tatkraft und Pflichtgefühl sind Eigenschaften, für welche man sich die alte Zeit zum Muster nehmen kann.

Während man heutzutage die Druckfarbe und die zum Auftragen der Farbe auf die Druckform dienende Walzenmasse fertig von der Fabrik bezieht, mußten diese Materialien früher von der Druckerei selbst fertig gestellt werden. Wschendorff hatte zwar schon im Jahre 1802 den Versuch gemacht, Druckerfärbung von außen zu beziehen, von Eiken in Mülheim, stand aber schon nach der zweiten Lieferung, die sehr zu seiner Unzufriedenheit ausfiel, von weiteren Versuchen ab. Gern hätte

er einen höheren Preis für „gute brauchbare Ware“ gezahlt (Kopierbuch H, 10. August 1802). Diese erhielt er jedoch nicht. So ließ er die Farbe wieder im Hause bereiten. Jährlich wurde siebenmal Firniß gekocht zur Farbebereitung. Um das dazu nötige Leinöl zu reinigen, kochten die Drucker Zwiebeln und Brot mit und verzehrten dann diese als „Lederbissen“. Für die schwarze Farbe wurden jedesmal 40 Maß Leinöl in einer kupfernen Blase gekocht und dann etwa 37 bis 38 Pfund Kienruß eingerührt, es ergab das ein Quantum von 125 Pfund Farbe. Die Kosten dafür stellten sich bei einem Preise von 12 g.Gr. für das Maß Leinöl und 30 Tlr. für das Zentner Kienruß (Berechnung aus dem Jahre 1821) einschließlich Holz und Arbeitslohn auf 33 Tlr. 8 g.Gr. Wollte man rote Farbe erhalten, so rührte man anstatt des Kienruß Zinnober ein. „Zum Austragen der Farbe auf die Schriftform dienten“ — noch zu Beginn der 20er Jahre des 19. Jahrhunderts — „zwei Ballen von Leder mit Pferdehaaren ausgestopft, die mit einem Handgriff versehen waren“ und bei den Kämpfen, welche die Drucker, damals meistens Veteranen aus den Napoleonischen Kriegen, unter sich ausfochten, als Waffen dienten (Julia, Familienkorrespondenz H 1887 Nr. 6). Beschaffung guter Farbe bildete auch später noch einen Gegenstand eingehender Korrespondenz zwischen S. und seinem Sohne (1833 u. 1834 H). Erst von 1840 an bezog man fertige Farbe von den Firmen Krebs und Brönner in Frankfurt, von Binder in Annaberg, von Fischer, Naumann u. Co. in Ilmenau. Die Verfertigung der Buchdruckwalzen geschah folgendermaßen: „Zwei Pfund Tischlerleim werden abends vorher in ein flaches Gefäß in kaltes Wasser gelegt und bleiben zwei bis drei Stunden darin liegen, so daß die Stücke weich werden ohne zu zergehen. Am andern Tage legt man die Stücke in einen steinernen Topf und stellt diesen in ein Gefäß mit Wasser, welches nach und nach erhitzt und zum Kochen gebracht wird. Der Leim zergeht hierdurch und wird bei fleißigem Umrühren völlig flüssig. Sobald dieses der Fall ist, werden $2\frac{3}{4}$ Pfund Syrup hinzugesetzt und durch fortwährendes Umrühren mit dem Leim auf das genaueste verbunden. Das Wasser muß währenddem immer kochen und dieses sowie das Umrühren der Masse, die anfangs ganz flüssig wird, muß so lange fortgesetzt werden, bis sich letztere so weit verdickt, daß sie von einem eingetauchten Span nur in dicken Tropfen herabfällt. Dieser Zustand tritt nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunden ein. In der Zwischenzeit muß die Form zum Guß zugerichtet werden. Ist das geschehen, so wird die

Masse in dem oben erwähnten Zustande in die Form eingegossen. So bleibt das Ganze 24 Stunden unverrückt stehen, darauf kann die Form von der nunmehr fertigen Walze abgestreift werden. Die Walze muß dann noch etwa 2 mal 24 Stunden in horizontaler Lage hangen und ist nun erst zum Gebrauch geeignet. Bei guter Behandlung soll sie ein Jahr lang dienen können.“

Das Jahr 1842 war für die Entwicklung der Aschendorff'schen Buchdruckerei ein sehr wichtiges, da in demselben die erste Buchdruckschnellpresse aufgestellt wurde. Sie wurde geliefert von der Firma Helbig u. Müller in Wien für den Preis von fl. 3000 franko Münster. Der Eingangszoll betrug fl. 56 oder 32 Rtlr. Die Maschine wurde auf Kosten der Fabrik durch einen ihrer Monteure aufgestellt und fing an zu arbeiten am 23. April 1842. Nach dem Berichte Hüffers ersetzte sie fünf Pressen, weil mit ihr Bogen in Doppelformat gedruckt werden konnten, was bei der Handpresse nicht möglich war. Da die Schnellpresse alle die Handhabungen, die, sobald die Form für den Druck hergerichtet war, bei der Handpresse sonst der Drucker ausführen mußte, selbsttätig verrichtete, bis auf das Anlegen des Druckbogens, so brachte ihre Einführung naturgemäß in dem Betriebe der Druckerei mit der Zeit eine völlige Umwälzung hervor; doch wurde vorläufig eine Reihe von Handpressen neben der Schnellpresse weiter in Betrieb gehalten, obgleich im Jahre 1849 von der Firma G. Sigl in Berlin eine zweite Buchdruckschnellpresse für den Preis von 1400 Tln. und im Jahre 1853 noch eine weitere ebenfalls von G. Sigl in Berlin beschafft war. Auch in den folgenden Jahren wurden immer noch Druckarbeiten, namentlich solche kleinerer Art, auf der Handpresse hergestellt bis zum Jahre 1878, in welchem der letzte Drucker an der Handpresse aus der Zeit vor Einführung der Schnellpresse, Franz Ueberfeld, starb. Von da ab schied die Handpresse für die Herstellung von Druckarbeiten endgültig aus und wurde lediglich nur noch dazu benutzt, Korrekturabzüge für die Setzerei herzustellen.

Die Buchdruckerei mit dem Buchhandel war, wie aus unseren früheren Mitteilungen ersichtlich, bei Begründung der Firma in dem Hause Roggenmarkt (jetzt Nr. 3) betrieben worden und wurde dann im Jahre 1771 nach dem Hause Salzstraße (jetzt Nr. 57) verlegt. Von hier siedelte sie am 1. Dezember 1854 über in das Haus Servatiusstraße Nr. 75 (jetzt Salzstraße Nr. 36, 36 a und 37) und bezog am 26. April des Jahres 1887 ihr jetziges Heim, Klosterstraße Nr. 31/32.

Beim Umzug in die Servatiistraße war zum Betriebe der Buchdruck-
schnellpressen eine Dampfmaschine aufgestellt worden. Sie wurde von
der Firma Sabey in Münster geliefert und kostete mit Zubehör, Heizungs-
anlage und Gasbeleuchtungseinrichtung 1750 Tlr. Im Jahre 1871
wurde die alte Einrichtung für Gipsstereotypie durch eine neue
Stereotypieeinrichtung, die für den praktischen Gebrauch wesentlich zweck-
mäßigere Papierstereotypie, ersetzt.

Für die rechtzeitige Herstellung der stetig sich steigenden Auflage
des Münsterischen Anzeigers genügten bald die einfachen Schnellpressen
nicht mehr, es mußten zunächst Doppelmaschinen beschafft werden, die,
mit zwei Druckzylindern versehen, eine Anzahl von etwa 3000 vierseitigen
Zeitungsblättern in der Stunde — das doppelte Quantum der bis-
herigen Produktion auf der einfachen Schnellpresse — zu liefern im-
stande waren. Die erste Doppelmaschine, von der Firma Klein, Forst
& Bohn Nachf. in Johannisberg a. Rh. geliefert, kam am 18. Januar
1885 in Betrieb. Fünf Jahre später genügte auch der Druck auf der
Doppelmaschine nicht mehr zur rechtzeitigen Herstellung der erforder-
lichen Auflage des Anzeigers. Daher wurde im April 1890 die erste
vierseitige Rotationsmaschine von der Firma König & Bauer in Kloster
Oberzell bei Würzburg beschafft. Sie lieferte stündlich 18000 vier-
seitige oder 36000 zweiseitige Zeitungsblätter — die erste Nummer
wurde am 8. Mai 1890 auf der Rotationsmaschine gedruckt —, 1892
folgte eine zweite gleiche Rotationsmaschine. In den Jahren 1897
und 1898 wurden die bisherigen vierseitigen Rotationsmaschinen durch
zwei zum Drucke achtseitiger aufgeschnittener Zeitungen dienende Ro-
tationsmaschinen ersetzt (ebenfalls von König & Bauer), von denen
jede 20000 vierseitige bzw. zweiseitige oder 10000 achtseitige bzw.
sechseitige Zeitungen in der Stunde zu liefern imstande war. Im
Jahre 1905 kam dann eine 16seitige Zwillingsrotationsmaschine von
König & Bauer hinzu, welche eine Produktion von 20000 acht- (bzw.
sechs-, vier- oder zwei-) seitigen Zeitungsblättern, oder von 10000 sechs-
zehn- (bzw. zwölf- oder zehn-) seitigen Zeitungsblättern in der Stunde
liefern kann. Diese eine Maschine erzeugt demnach in einer Stunde
an Drucken soviel, wie eine frühere Handpresse im allerhöchsten Falle
in vielleicht 40 bis 50 Tagen zu liefern imstande gewesen wäre; dazu
kommt noch, daß die Maschine die Zeitungen nicht allein druckt, sondern
zugleich auch faltet und zu 25 oder 50 Exemplaren abgezählt liefert.
Auch in der Setzerei erforderte die Herstellung der Zeitung insofern eine

Änderung, als zunächst die Nachrichten anstatt durch Handsatz mittels der Setzmaschine (Zeilengießmaschine) hergestellt wurden. Die Leistungsfähigkeit der Zeilengießmaschine ist etwa die dreifache eines Handsetzers oder vielmehr, da in Doppelschicht gearbeitet wird, die sechsfache. Die ersten beiden Linotype-Setzmaschinen wurden im Juni des Jahres 1903 von der Mergenthaler Setzmaschinenfabrik zu Berlin geliefert, 1906 wurde eine dritte Linotype-Setzmaschine eingestellt und 1910 folgte eine Doppel-Magazin-Linotype, damit auch ein Teil des Inseratensatzes mittels der Maschine ausgeführt werden kann.

Die letzte Inventur aus der Lageraufnahme vom 1. Juli 1911 weist u. a. auf an Druckmaschinen zwei 16seitige Zwillingssrotationsmaschinen, eine achtsseitige Rotationsmaschine, fünf Buchdruckschnellpressen, ferner vier Linotype-Setzmaschinen, und an Schriften kg 32142.60, an fertigen Stereotypplatten kg 28332.98.

Eduard Hüffers Lehrjahre.



Es hängt im Comptoir der Aschendorff'schen Buchhandlung heute neben dem Portrait Johann Hermann Hüffers das Bildnis des ältesten Sohnes Eduard und lockt den Beschauer förmlich zum Vergleich. Kaum widersteht man der Versuchung, zum Biographen des freundlich blickenden Mannes zu werden. Man möchte mehr seine Wirksamkeit zum Frommen der Mitmenschen betrachten, als seine geschäftliche Tätigkeit. Und doch hat er sich durch Verlag und Verbreitung gediegener Literatur aus den Gebieten der Theologie, Philosophie, Pädagogik, der Geschichte, der Naturwissenschaften, von Jugend- und Volkschriften kein geringeres Verdienst um Geistes- und Herzensbildung, um ideelles und materielles Wohl der Menschheit erworben, als durch persönliche Betätigung seines warmen Mitgefühls für alle Notleidende. Das ist das Große in dem bescheidenen Manne, daß er seinen Beruf nicht als bloßen Erwerbszweig auffaßte zu eigner Bereicherung, sondern gewissermaßen als eine der Wohlfahrt anderer geweihtes Amt, das sogar wie andere Ämter gewissenhafte Pflichterfüllung von seinem Verwalter verlangte. Oft hat es der Beamte viel leichter, pflichttreu zu handeln, als der freie Geschäftsmann, der gar manchmal vor der Entscheidung steht, ob er nicht Gewissensbedenken dem materiellen Nutzen nachstellen soll. Musterhafte häusliche Erziehung hatte ihm die Richtschnur für das ganze Leben gegeben, die feste sittlich-religiöse Grundlage, auf der das Bewußtsein strenger Pflicht zu Arbeitsamkeit und Vorwärtstreben beruhte.

Schon in der „Infima“ errang Eduard den dritten Platz und erhielt zur Belohnung eine Uhr. Als Schüler des Paulin. Gymnasiums von Quinta (1824/25) bis einschließlich Obersekunda (1827/28) — die Untersekunda übersprang er — zeichnete sich Eduard Hüffer durch seine Leistungen so aus, daß er in allen Klassen zu den besten seiner Abteilung gehörte und mehrere Prämien davon trug. Klassenkameraden von ihm waren Paul Melchers und Wilhelm Junkmann, jener der spätere Kardinal, dieser der in Breslau verstorbene Geschichtsprofessor. Da Eduard Buchhändler werden sollte, erschien es nicht geraten, ihn das Gymnasium bis zur Reifeprüfung durchmachen zu lassen. Die für seinen Beruf erforderlichen Kenntnisse der neueren Sprachen konnte er besser durch Privatunterricht erwerben. Seine Lehrer behielt er in treuem Andenken

und ließ sie oft grüßen. Namentlich gedenkt er in seinen Briefen mit Liebe des Pastors Dr. C. Beelenherm, eines ehemaligen Lehrers am Paulinum, und des Professors B. Dieckhoff, des späteren Lehrers der Moral an der Akademie. Als er vernahm, dieser wolle, wie der Breslauer Universitätsprofessor Berg empfahl (H Brief vom 22. Mai 1832), seine während der Karwoche in der Petrikirche gehaltenen Predigten herausgeben, sprach er seine hohe Freude über diese Absicht und die Hoffnung aus, „seine buchhändlerische Laufbahn mit dem Verlag dieser Betrachtungen, von denen er (als Schüler) gewiß manche gehört habe“, zu „beginnen“.

Nach dem Austritt aus dem Gymnasium (1828) lernte Eduard beim Vater die Druckerei und den Buchhandel, dann ging er zur weiteren Ausbildung in diesem nach Köln und Breslau, zur Vervollkommnung in der Druckerei nach Frankfurt a. M. In Köln war er im Komptoir der Firma Bachem, Inhaber Lambert Bachem, auf der „Hohenstraße“ (Stadt Paris) vom 1. Oktober 1830 bis zum 31. September 1831, litt aber oft an Heimweh. Seine beweglichen Klagen rührten das Herz des verständigen Vaters nicht, der die stramme Arbeit im fremden Hause als die beste Schule für das Leben aus eigener Erfahrung kannte. Geschont wurde Eduard bei Bachem, der am 6. Januar 1831 vom Prinzen Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser, das Patent als sein Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker erhielt, nicht. Der Prinzipal sorgte dafür, daß es den Beamten warm wurde; denn er selbst liebte das — Einheizen (bis 23° R im halben Oktober!) Morgens vor 7 Uhr mußte Hüffer im Bureau sein, und dann ging es „ununterbrochen fort bis abends 8“, die Essenszeit abgerechnet¹⁾; jeden dritten Sonntag hatte er Dienst bis nachmittags 4 Uhr. Gern hätte er etwas mehr freie Zeit gehabt, um Französisch und Englisch zu lernen und seine Kenntnisse in Physik, im Lateinischen und Griechischen usw. zu erhalten. „Ich fange schon bald an“ — bekennt er — „zu merken, daß Mama recht hatte zu sagen, daß es im Hause immer am besten sey, indeß ich sehe auch ein, daß es nöthig ist, sich die viele Mühe nicht verdrießen zu lassen, damit man etwas tüchtiges lernt, und an Gelegenheit dazu wird es mir hier nicht fehlen“. Um nicht länger als ein Jahr in Köln bleiben zu müssen, gab er sich mit außerordentlichem Eifer dem Lernen hin und nahm auch englische Stunden mit gutem Erfolg, weil er — wie er sagte — das Plattdeutsche

¹⁾ Damit stimmt ziemlich die Angabe bei R. Bachem, Josef Bachem und die Entwicklung der kath. Presse in Deutschland. 1912. I, S. 352.

so gut sprechen konnte; dagegen verzichtete er auf das ihm sonst liebe Reiten, weil er den Vater ohnehin genug kostete. Seine Beobachtungen in der Druckerei schrieb er zuerst ungeordnet, wie sie ihm aufstiegen, nieder, dann ordnete er sie und ließ sie den Faktor durchsehen; ebenso verfuhr er mit dem Buchhandel. Für beides ließ er sich vom Vater gleichsam besondere Aufgaben und Fragen stellen. Daneben trieb er als Autodidakt italienisch, für das er wegen des „Wohlklangs“ schwärmte, und in der Folge nahm er französischen Sprachunterricht. Das Tagewerk begann er stets mit dem Lesen eines Kapitels aus Thomas a Kempis und rechnete aus, daß er das Buch noch dreimal durchlesen müsse, bis er wieder heimkommen dürfe.

Für sein gutes Herz spricht die Bitte vom 5. November 1830, der Vater möge „doch vor allem den Louisdor schicken“, denn er „möchte gar zu gern recht splendid den Nikolaus spielen“. Da er der geliebten Geschwister entbehren muß, will er wenigstens die Freude genießen, sie und gute Freunde aus der Ferne froh zu machen, vor allem seine Schwester Marie; ihr „Geschenk muß kostbar sein; ich wüßte nicht, wie ich mehr Vergnügen von meinem Gelde haben könnte“. Auch an Bachems Kinder denkt er; sich selbst Vergnügen zu verschaffen, kommt ihm nicht in den Sinn. Sein größtes Glück in dieser Zeit ist es, wenn er an zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen z. B. an Allerheiligen und Allerseelentag einmal nach Bonn zu Großmutter Kaufmann wandern darf oder wenn er von ihr oder anderen Lieben Besuch erhält. Da Herr B. nicht gern sah, daß die jungen Leute aus dem Hause gingen, wanderte Eduard in der ersten Zeit nach Tisch 20 mal den 20 Schritt langen Hof auf und ab. Im Hause Bachems war er unter Tag, wohnte aber außerhalb in einem gemieteten Zimmer.

Von der Einfachheit der Lebensweise erhält man einen Begriff, wenn man hört, daß er einen ganzen Monat hindurch während der Abwesenheit der Hausfrau zum Abendessen Endivien Salat ohne Essig und Pfeffer, ohne irgend eine Zugabe und dazu ein Butterbrot erhielt, Samstags etwas dünnen Tee. „Das ist nichts, wenn ihr nur hier wäret, dann nähme ich mit trockenem Brode gern vorlieb.“ Als er von Hause ein Schwarzbrot erhielt, war er überfroh und zehrte es trocken „ohne Zuthat mit größerem Behagen als sonst in Münster bis zum letzten Krumen auf.“ Bitter bereute er, daß er zu Hause „ein all zu großer Liebhaber von gutem Essen und sonstigen Bequemlichkeiten war“ und erkannte die Notwendigkeit, sich diese „schäd-

liche Angewohnheit abzugewöhnen.“ Aber es kränkte ihn, daß man im Scherze meinte, die mütterliche Küche sei die Hauptursache der heißen Sehnsucht. Jetzt lernte er mit dem Gelde haushalten und sparen. Stiefel z. B. will er sich nicht machen lassen vor dem nächsten Frühjahr, da sie so teuer sind — „ein Paar anzuschuhlen kostet 3 Rthlr“ — und er „für Sonntags noch ein Paar ganze hat“, im Comptoir aber geflickte tragen kann (14. November 1830). Welche Freude hat er, als er statt der altmodischen Kappe sich für 2 Rthl. einen Seidenhut anschaffen darf! Bescheiden fragt er um die Erlaubnis, seinen alten gelben Rock dem Hausknecht abtreten zu dürfen, und um die Ausstattung mit einer schwarzen Weste, da er immer als „Papagei“ verspottet werde. Über seine Ausgaben führte er sorgfältig Buch und legte gewissenhaft Rechnung ab. Auf sein Nikolausgeschenk, eine neue Uhr (Br. v. 6. Dez. 1830) hätte er gern zehnmal verzichtet, wenn er am Nikolaustag hätte zu Hause sein können, und wäre er selbst ganz leer ausgegangen.

Am liebsten sitzt er in der Druckerei; zwischen den Kästen ist sein „Lieblingsplätzchen“, weil er dann meint, er säße zu Hause in der Sezerei; in der Bachem'schen Druckerei herrschte allerdings zu Zeiten, wohl wegen der drohenden Kriegsgefahr, von der er viel zu berichten weiß, Stillstand; nur eine Presse war im Betrieb. Auf's genaueste sucht er sich Kenntniss vom Druckwesen zu verschaffen und rät seinem Vater, anstatt einer eisernen Presse von Stanhope, wie sie bei Bachem in Gebrauch ist, ein deutsches Fabrik von Hoffmann, weil sie besser sei, zu nehmen. Bei Peter Schmitz unterrichtet er sich über das Schriftgießen und benützt jede Gelegenheit, z. B. einen Besuch bei Onkel Hüffer in Eupen, um den Betrieb in Fabriken kennen zu lernen.

Der Aufenthalt in Köln bekam ihm, abgesehen von „Influenza-“ Anfällen, recht gut, so daß er „139 Pfund“ wog; doch war er wegen zu enger Brust bei seiner Größe zum Heeresdienst untauglich, obgleich damals selbst Einäugige noch zum Train kamen. „Der Hüffer“ — heißt es in dem Attest — „ist ein hochaufgeschossenes Subjekt.“ Wirklich war er so groß geworden, daß er mit dem Hut auf dem Kopfe in seinem Zimmer „nicht mehr gerade stehen“ konnte; „das will doch etwas sagen!“

Selig war er, als ihm die Bonner Großmutter die Mittel gab, eine Rheinreise zu machen. Am 30. September 1831 fuhr er von Köln ab nach Bonn und wanderte dann mit einem eigenhändig ent-

worfenen Kartenplänchen zu Fuß rheinaufwärts nach Wiesbaden, wo er in der „Münze“ selbst 2 Sechstreuzerstücke prägte, und Frankfurt. „Benutze diese Reise“ — schrieb ihm der Vater am 26. September 1831 — „als eine Übung, Dich angemessen unter fremden Menschen zu benehmen und überhaupt auf eigenen Füßen zu stehen.“ In Frankfurt besuchte er den Buchhändler G. F. Kettembeil, die Schriftgießerei Naumann und Benjamin Krebs und fand bei ihnen die liebenswürdigste Aufnahme. Auf der Rückwanderung stattete er seiner Schwester Marie, die im Institut der Frau Reynier in Niederingelheim untergebracht war, den längst ersehnten Besuch ab, und freute sich, auf dem Niederwald im Fremdenbuche auch die Namen der Großmutter und seiner Schwester zu finden. Von Caub aus fuhr er am 12. Oktober auf einem Dampfschiff bis Koblenz, dann mit einem Holländer, der mehrmals strandete, bis Neuwied, von da in einem Nachen bis Bonn. Da man sich gern zum Reisebegleiter berühmter Gelehrten, Dichter und Künstler durch ihre Jugendzeit macht, indem man ihre jugendlichen Briefe mit besonderer Neugier liest, so könnten wir wohl Verzeihung finden, wenn wir dem jungen Kaufmann auf seiner ersten Rheinreise Gesellschaft leisteten und uns an seinen Beobachtungen und Mitteilungen erfreuten. Aber wir dürfen dem aus Tagebuch und Briefen klingenden Lockruf nicht folgen. Die heutige Welt wandert nicht mehr so gemütlich zu Fuß wie einst, sondern liebt auch in Berichten die Raschheit des Automobils, das nur flüchtige Blicke verstattet.

Nach der Heimkehr war Eduard einige Wochen krank. Im Februar 1832 reiste er über Cassel, Leipzig, Dresden und Berlin nach Breslau. Im Geschäft der Firma Joseph Max u. Co. sollte er als Volontair ein Jahr lang den Sortimenthandel gründlich kennen lernen. In der Tat war der dortige Aufenthalt für ihn sehr förderlich, da er neben seiner Arbeit im Geschäft, die von 8 bis 12 und von 2 bis 7 Uhr täglich dauerte, viel geistige Anregung im Verkehr mit den seinen Eltern befreundeten Professoren Ritter und Berg und die Gelegenheit zur Weiterbildung fand. So hörte er z. B. ein fünfstündiges Kolleg über Enzyklopädie des Rechts bei Professor Witte. Damit war der Vater einverstanden, weniger hielt er von der Beschäftigung mit dem Italienischen. Musikunterricht soll Eduard jetzt nicht mehr beginnen, wenigstens kein Blasinstrument spielen lernen, eher seine Stimme ausbilden; vielleicht kann er dann künftig einen Platz in der musikalischen Gesellschaft seiner Vaterstadt einnehmen. So offen des

Vaters Hand für das Notwendige und Nützliche war, so wenig mochte er als Kaufmann entbehrliche Ausgaben leiden. Daher erteilte er Eduard am 21. April 1832 eine kleine Rüge: „Deinen Brief vom 8. I. M. habe ich gleichzeitig mit dem des Herrn Professor Ritter erhalten. Er hat mir sehr viele Freude gemacht, wiewohl ich gewünscht hätte, daß Du in kaufmännischem Sinn Deinen Brief dem des Herrn Professor beigefügt, auch zu demselben und zu den Einlagen dünneres Papier gewählt hättest. So habe ich für Deinen Brief allein 16 Silbergr. zahlen müssen, die füglich hätten erspart werden können.“

Der Buchhandel Breslaus machte auf den jungen Mann einen großen Eindruck. Der Absatz katholischer Bücher erschien ihm „ungeheuer“, und von der Verbindung mit Max erhoffte er für den väterlichen Verlag mehr Vorteil als von der „mit allen süddeutschen Handlungen“. Er konnte darüber urteilen, weil er dort „alle Arbeiten, welche den Verkehr mit den übrigen Buchhändlern angehen, unter Händen“ hatte. Seinen Prinzipal gewann er täglich lieber. Als er aber der Mutter glückstrahlend berichtete, daß alle auch ihn gern hätten, und bescheiden den Grund dafür auf seine „westfälische Natur“ schob, warnte sie ihn ernst, doch nicht der „Herold seines Lobes“ zu sein, und der Sohn — dankte innig für die Zurechtweisung. Fünf Monate weilte er in Breslau, da brach die Cholera aus; er litt fortwährend an Unwohlsein und kehrte daher auf dringendes Anraten des Arztes nach Hause zurück (Aug. 1832). Auf sein Gesuch nahm ihn im Februar 1833 der Buchdrucker und Schriftgießer C. Naumann in Frankfurt in sein Geschäft auf, indem er sich gegen Zahlung eines Lehrgeldes (500 fl.) verbürgte, ihn „mit allen Einrichtungen desselben und namentlich mit der Kunst zu stereotypieren aufs vollkommenste vertraut zu machen“ und ihm daher auch in alle einschlägigen Zeichnungen und Modelle Einsicht zu gewähren. Hüffer seinerseits gab und hielt sein Ehrenwort, von den Kenntnissen, die er sich bei Naumann erwerben werde, nur zu seinem und seines Vaters Nutzen Gebrauch machen zu wollen. Naumann, ein Ehrenmann, nahm sich seines Lehrlings in wahrhaft treuer Weise an und weihte ihn in die Geheimnisse des von ihm mit großen Mühen und Kosten eingeführten Stereotyp-, Congreve- und Steindruck ein. Obgleich die Arbeitszeit von sieben Uhr morgens, ja im Sommer von sechs Uhr, bis abends sieben dauerte, bot sich der Lernbegierde des jungen Hüffer eine solche Fülle des Neuen und Anregenden in dem Geschäfte, daß er auch seine Freistunden noch zur Bereicherung seiner

Kenntnisse gründlich ausnutzte. Über alles Ungekannte und Gute erstattete er mit Erlaubnis seines Chefs Bericht und machte dem Vater Vorschläge für Neueinrichtungen. Auf seine Veranlassung schaffte dieser 1834 die erste eiserne Presse an und begann auch den Stereotypdruck. Die Briefe aus der Frankfurter Zeit verraten scharfe Beobachtungsgabe, großen Geschäftssinn und gutes Urteil über die Menschen; ihr Inhalt fesselt den Historiker der Firma, hat aber auch allgemeines Interesse, da er zeigt, wie die Vorgänge des öffentlichen und des privaten Lebens sich in der Seele des reisenden Jünglings spiegeln. Hüffer schildert z. B. das tolle Frankfurter Attentat vom 3. April 1833 und erzählt mancherlei von seinem Verkehr mit Frankfurter Familien. Frau von Schlegel, die Witwe Friedrichs von Schlegel, Moses Mendelssohns Tochter und ihre Familie, also die beiden Brüder Johann und Philipp Veit¹⁾, lernte er kennen und hochschätzen. Von ihr teilte er dem Vater mit, sie sei „ganz entzückt über Overbergs Leben“, und danke dem Spender „sehr dafür“. Es war die von Overbergs Schüler C. F. Krabbe verfaßte, im Jahre 1831 erschienene Biographie des bescheidenen und doch so großen „Normalschullehrers“, die sie erhalten hatte, ein Werkchen, das in vollem Maße der ihm allseitig gewordenen Anerkennung wert war. Einen von dem protestantischen Professor v. Schubert in München 1835 verfaßten Auszug übertrug Leo Boré ins Französische und widmete die Übersetzung seinem berühmteren Bruder Eugen Boré, „der Overbergs christliche Liebe nach dem Orient gebracht hat“ (Paris 1843). Eine englische Übersetzung erschien 1844. In demselben Briefe vom 5. April 1833 (H), der den Dank Dorothea Schlegels übermittelt, benachrichtigt Eduard H. seinen Vater: „Von ihr hörte ich, daß Fr. Schlegels historische Vorlesungen ganz vergriffen seien und der bisherige Verleger Schaumburg in Wien sie nicht wieder auflegen wolle und ihr darüber die Disposition erlaubt habe.“ Am 16. Mai desselben Jahres berichtet er wieder, „am meisten gehe“ er zu Schlegels, „gewöhnlich des Sonntags Morgens“, und fügt hinzu: „Ich finde recht viel Vergnügen an ihrer Unterhaltung, sie ist eine sehr angenehme und geistreiche Frau.“ Sie führte ihn auch ein in die Familie Maß, die ihm „sehr freundlich“ waren. Mit dem jungen, ihm gleichaltrigen Maß, den er als einen „recht guten Menschen“ schildert, machte er oft Spaziergänge. Übrigens ging er „in der Woche nie aus“; der Verkehr beschränkte sich auf die Sonntage. Noch „am vorletzten Abend“

¹⁾ M. Raich, Dorothea v. Schl. und deren Söhne (Briefwechsel). Mainz 1861.

bevor er von Frankfurt schied, „mußte er“ — wie er von Leipzig am 4. März 1834 über Schlegels berichtet — „mit ihnen essen. Wenn ich bei ihnen war, fühlte ich mich immer am ersten wie zu Hause, und dies hat mir meinen Aufenthalt in Frankfurt viel erträglicher gemacht.“ Frau v. Schlegel vertraute ihm die Briefe des Grafen Stolberg an ihren Gatten an, um sie der Witwe zu übergeben. Gelegentlich flücht H. auch über die politische Stimmung eine Bemerkung ein wie: „Die Preußen sind hier ungemein verhaßt, obschon die Soldaten, größtenteils Rheinländer, sehr beliebt sind;“ dann heißt es aber, „was können sie dafür, daß sie Preußen sind? Zwischen den Östreichern und hiesigen Soldaten fallen häufig sehr blutige Auftritte vor.“ Häufig aber verrät der Brieffschreiber durch irgend eine Handlung oder Fürsprache seine Herzensgüte, immer seine Liebe zu seinen Verwandten. Den Hauptinhalt der Briefe bilden stets geschäftliche Berichte und Vorschläge. Erwähnung verdient, daß er damals dem Vater den Plan vortrug, ein Konversationslexikon herauszugeben, da das Brodthaus'sche in katholischen Dingen einen einseitigen Standpunkt vertrete. Sein Fleiß und sein Benehmen erwarben ihm die volle Zufriedenheit und das ganze Vertrauen seines Prinzipals. Naumann zeigte ihm, was er jedem andern versagt hätte. Wie lieb er den Jüngling hatte, bewies er ihm noch beim Scheiden. Hüffer „hatte ihm schon Adieu gesagt; Naumann kam aber noch extra an den Eilwagen, bis“ sein junger Freund „fortfuhr“ — nach Leipzig. Der einjährige Aufenthalt in Frankfurt hatte H. nach seinem Geständnis mehr genutzt, als wenn er anderswo zwei oder drei Jahre zugebracht hätte.

Den Abschluß der Ausbildung als Buchhändler gab dann, wie angedeutet, der Besuch der Leipziger Buchhändlermesse im Frühjahr 1834, den Bachem schon vor zwei Jahren dringend empfohlen hatte. „Das Zusammentreffen mit den vielen Collegen“ — schreibt Bachem am 24. September 1832 seinem früheren Lehrling¹⁾ — „in diesem Mecca der Buchhändler hatte sehr viel Interesse für mich; ich überzeugte mich recht bald, daß meine Voraussetzung, wie die besondere Persönlichkeit der Einzelnen einen eigenen Einfluß auf den Geschäftsgang äußere, ganz die richtige wäre; für den Geschäftsmann ist es noch interessanter, als für den Menschenfreund, diese so ganz heterogene Mischung von Buchhändlern jeder Art und Landes zu sehen, ich kann

¹⁾ Der Brief kam erst am 18. November in die Hände des Adressaten.

Sie daher auch nur ermuntern, wenigstens vor Ihrer Rückkunft (von Breslau) der dortigen Messe, und zwar bis zu Ende, beizuwohnen.“

Am 2. März 1834 traf Hüffer im Buchhändler-Mecca ein und kam dank der Güte seines ehemaligen Chefs, dessen Vertreter er fleißig half, schnell in persönliche Beziehung zu den bedeutendsten Buchhändlern z. B. Dunder, Gerold, Barth, Hartleben, Heyer usw. Er ward Mitglied des Buchhändler-Börsenvereins und fand auch Eingang „in die ersten Buchhändler-Gesellschaften, z. B. auf 3 große Soirées bei Brodhaus.“ An Stelle der Vermittlung durch einen Commissionär trat jetzt die unmittelbare Verbindung mit den Buchhändlern, ein wesentlicher Fortschritt gegen früher. Der zehnwöchentliche Aufenthalt in Leipzig war von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Aschenдорffschen Geschäfts. Teubner erwies dem Sohne seines alten Bekannten viele Herzlichkeit; er hatte damals 22 Pressen in Tätigkeit.

In Leipzig endet der regelmäßige Briefwechsel mit dem Vater. Aus dem Jahre 1838 vom 25. Juli liegt noch ein Brief an diesen, der damals in Frankfurt weilte, vor, unter der Adresse der Herren Gontard u. Söhne. Ein aus Amsterdam an die Mutter gerichteter Brief vom 23. Mai 1839 enthält außer einem Bericht über das von Mendelssohn geleitete Münsterer Musikfest die Mitteilung, in Düsseldorf habe er, Eduard, an dem Maler Karl Müller „einen ebenso angenehmen als interessanten Freund gewonnen“, von den anderen Malern sei er am besten mit Ittenbach bekannt geworden, der ihm sehr gefalle.

Die Firma unter Leitung Eduard Hüffers. ≡ ≡ ≡



Die Wahl des Vaters zum Oberbürgermeister von Münster bewirkte, daß die Geschäfte des Verlags und der Druckerei fast ganz von dem Sohne zu erledigen waren. Sie befanden sich in guten Händen. Am 7. September 1841 vermählte sich Eduard mit Sophie Böcker (geb. 22. September 1819). Sie erkrankte 1846 am Nervenfieber und wurde ihm am 24. November dieses Jahres durch den Tod entzogen, dem Gatten die Sorge für drei unmündige Kinder hinterlassend; ein Töchterchen war zwei Jahre vor der Mutter, am Tage seiner Geburt, wieder aus dem Leben geschieden. Die Waisen erhielten drei Jahre später eine neue, liebevolle Mutter in Maria Scheffer-Boichorst (geb. 13. August 1824, gest. 7. April 1885), der Tochter eines guten Freundes seines Vaters. Die Eltern vernahmen in Rom im November 1849 die Nachricht der Verlobung und freuten sich herzlich über die treffliche Wahl. Der älteste Sohn aus dieser Ehe, Fritz (geb. 4. Januar 1853), und der dritte, Anton (geb. 21. Februar 1857), sind die heutigen Inhaber der Firma.

Obgleich Eduard Hüffer seit Jahren das Geschäft geführt hatte, mußte er doch, bevor er dessen Leitung übernehmen durfte, gemäß dem Gesetze über die Presse vom 12. Mai 1851 § 1, noch als nahezu vierzigjähriger Mann vor einer Prüfungskommission für Buchhändler und Buchdrucker „seine Befähigung zum selbständigen Betriebe des Buchhändlergewerbes nach den bestehenden Prüfungsvorschriften“ dartun, und erhielt am 12. Dezember und am 16. Dezember 1851 das Zeugnis, daß er diese Prüfung „gut“ bestanden habe, und auf Grund dieser Zeugnisse unter dem 14. Januar 1852 durch das Ministerium des Inneren die Genehmigung zum Betriebe beider Gewerbe. Wohl besser noch als diese Bescheinigungen hat der Erfolg der rastlosen Tätigkeit die „Befähigung“ Eduard Hüffers zum Verlagsbuchhändler erwiesen. Sein Vater schied, wie erwähnt, kurz nachdem er ihm das Geschäft ganz übertragen hatte, aus dem Leben.

Julia Hüffer überlebte den Gatten um fünfzehn Jahre. Als Eduard Hüffer seinen Geschwistern die Nachricht von ihren letzten Stunden mitteilte (3. Mai 1870), fügte er die Worte hinzu: „So hat der liebe Gott denn mit ihr uns das Band genommen, was uns alle zusammenhielt, den Mittelpunkt, um welchen wir seit so langer Zeit

uns zu versammeln gewohnt waren.“ Um ihr Andenken zu ehren und im Geiste der Seligen, die so lange Jahre hindurch eine so „liebe freundliche Correspondentin“ gewesen war, für die in die weite Welt zerstreuten Familienglieder einen dauernden Sammel- und Einigungspunkt zu schaffen, gründete Eduard zur Freude aller Angehörigen eine monatlich erscheinende Familien-Korrespondenz und nannte sie „Julia“. Die erste Nummer dieses Blattes, dem wir manche hübsche Nachricht verdanken, erschien am 1. Juli 1870. Schon die zweite spiegelt die Aufregung und Besorgnis wieder, die der Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs allenthalben hervorrief, zugleich aber auch die opferwilligste Liebe zu Vaterland und König. Zwei Brüder Hüffers, Wilhelm und Leopold, hatten ihr Geschäft in Paris. Jener mußte als Deutscher das Feindesland verlassen und begab sich zunächst nach Genf, von wo aus er Pariser Freunden häufig Nachrichten über kriegsgefangene Verwandte geben mußte. Leopold als amerikanischer Bürger konnte unbehelligt in Paris bleiben und machte die ganze Not der Belagerung mit. Von Zeit zu Zeit schickte er seinem inzwischen nach Italien übergesiedelten Bruder Wilhelm Briefe „per Ballon monté“, die dann weiter befördert wurden an ihre Adressen. „Unsere letzten Nachrichten“ — so schreibt Wilhelm in der „Julia“ am 19. Oktober 1870 seinem Bruder Eduard — „sind vom 5. ds. und melden, daß der amerikanische Gesandte Washburne und dessen Sohn zu Leopold in mein Haus eingezogen sind, weil die Wohnung jener Herren einem eventuellen Bombardement in gefährlicher Weise ausgesetzt ist“. Die Hoffnung, daß, wenn die Dezembernummer der „Julia“ herauskäme, der Bruder „schon befreit“ und „dem traurigen Kriege ein Ende gemacht“ sein werde, war verfrüht. Vom 10. Dezember an blieben alle Nachrichten von den Belagerten aus. Endlich um die Mitte des Februar depeßierte der amerikanische Gesandte Washburne kurz: „Léopold santé et esprit excellents“ und am 19. desselben Monats meldete der Vielbedauerte in einem launigen Gedichte allen Lieben, trotz Bomben, Granaten und Pferdefleischstücken habe er im Stand erhalten den breitschultrigen Rücken. „Das Schwarzbrot“ — heißt es u. a.

„war manchem wohl schwer zu ertragen,
Doch half mir dabei mein westfälischer Magen,
Den mußte man allerdings eifrigst verbergen,
Denn alles, was deutsch schien, erbohte die Schergen.“

(Julia, 1. März 1871).

Bei der Wiederkehr des Todestages der Mutter gedachte der durch die Wirren der Kommune immer noch von Paris ferngehaltene Wilhelm Hüffer mit den Geschwistern in herzlicher Liebe der Verstorbenen, der es nicht vergönnt gewesen, sich „über die Siege und Triumphe der Deutschen“ zu freuen und an den Opfern, die sie gekostet, teilzunehmen. Beiläufig sei bemerkt, daß Wilhelm im Jahre 1872 das Geschäft in Paris seinem Bruder Leopold allein überließ und seinen Wohnsitz in Italien nahm.

Wenn Kappen von seinem Freunde Eduard Hüffer zu berichten weiß, daß einer seiner Grundsätze war „Festina lente“, so verdankte Eduard ihn seinem Vater, der ihm am 31. März 1832 und am 11. März 1833 ans Herz legte, bei allem Eifer nicht das „festina lente“ zu vergessen: „Wer nur die Augen immer offen hat, wird schon den Augenblick finden, wo die Gegenstände sich im richtigen Lichte darstellen... Beobachten und selbstthätiges Mitwirken! Nur was man selbst gethan hat, kennt man recht eigentlich“. Die „goldene Regel“, das Eile mit Weile, kann für die ganze Firma als Wahlspruch gelten; denn ihre Geschichte zeigt keine Hast des Betriebes, sondern besonnenes, stetiges Vorwärtsschreiten, eine gesunde Entwicklung, treues Festhalten an den alten, wohlbewährten Bausteinen des Verlags einerseits, andererseits vorsichtigen Weiterbau mit neuem, gediegenem Material. Zu den häufigen Neuauflagen und Neuausgaben älterer Verlagswerke kamen zahlreiche neue Schriften. Werfen wir zunächst den Blick auf die Unternehmungen bis zum Ende des Jahrhunderts.

An erster Stelle verdient hier Erwähnung die Wiederbegründung einer Zeitung. Während bei der wachsenden Teilnahme des Publikums an den politischen Ereignissen der Absatz der politischen Zeitungen sich von Jahr zu Jahr gesteigert hatte, siechte das für das Generalpostamt in Berlin herausgegebene Intelligenzblatt langsam hin. Johann Hermann Hüffer hatte in den Jahren 1841 und 1842 dem Generalpostamt die Sachlage wahrheitsgetreu dargelegt und sich erboten, auf eigene Kosten eine politische und literarische Beilage zu liefern, jedoch ohne Erfolg. Am 2. Dezember 1842 richtete Eduard Hüffer an die Ministerien des Inneren, der Auswärtigen Angelegenheiten und der Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten die Bitte um Konzession zur Herausgabe einer Zeitung unter dem Titel „Münsterische Zeitung“, die „außer den politischen Nachrichten auch vorzüglich die speziellen Interessen der Provinz in Hinsicht auf Handel, Gewerbe

und Gemeinwesen ins Auge faßt und dem Publikum über Lokalverhältnisse geeignete Artikel bietet“. Sein Verwandter, Geh. Rat von Forkenbeck, übermittelte das Gesuch den Ministerien und riet unterm 11. Dezember 1842 (H) ¹⁾ die Fürsprache des Oberpräsidenten v. Vinde zu erbitten. Aus einem Briefe Forkenbecks vom 19. Januar 1843 (H) geht hervor, daß inzwischen der Verlagsbuchhändler J. H. Deters zu Münster gleichfalls die Gründung einer neuen Zeitung in die Wege geleitet und Hüffer deshalb seinen Plan aufgegeben hatte. Erst am 16. August 1845 nahm er ihn wieder auf und wandte sich deshalb in einem Gesuche an den Oberpräsidenten von Schaper. Wieder scheiterte das Projekt.

Als die Stürme der Jahre 1848 und 1849 so manche morsche Schranke der Freiheit niedergeworfen hatten und nach dem preußischen Preßgesetz vom 12. Mai 1851 § 1 der Gründung einer Zeitung nichts mehr im Wege stand, gab Eduard Hüffer im Bunde mit seinem Freunde Ferdinand Zumbroock, dessen Persönlichkeit uns noch beschäftigen muß, dem alten Gedanken Leben: Am 1. Juli 1852 erschien die erste Nummer einer neuen Münsterer Tageszeitung, des Münsterischen Anzeigers, als dessen Herausgeber der genannte Zumbroock zeichnete und zwar von Nr. 28 an gesetzlicher Vorschrift (§ 22 des Preßgesetzes) entsprechend als „verantwortlicher Redakteur“. Von Nr. 11 an trägt das in 4^o erscheinende Blatt den Vermerk „Druck und Verlag der Wschendorffschen Buchhandlung. E. Hüffer.“ Am 9. April 1853 setzte der Redakteur (nach § 24 des Preßgesetzes) seinem Namen den Wohnort zu. Vom 31. Januar 1856 an zeichnet als Druck und Verlag kurz „Die Wschendorffsche Buchhandlung“. Im Volksmunde hieß der außer Montags täglich erscheinende Anzeiger bald kurz nur „Hüffers Blättchen“ oder auch wohl „Zumbroocks Blättchen“.

Trotz des an dem öffentlichen Leben und an den Weltbegebenheiten gesteigerten Interesses fehlte es dem Blatte an Abnehmern und

¹⁾ In dem Briefe (11. Dezember 1842) teilt F., nebenbei bemerkt, über das damalige Eisenbahnprojekt Folgendes mit: „An das Beschaffen der Gelder zu den Eisenbahnen, durch die proponierte Staatsgarantie der Zinsen, glaubt hier Niemand; und es steht hier die Ansicht ziemlich fest, daß sie entweder auf Staatskosten oder gar nicht gebaut werden, einzelne kleinere Strecken ausgenommen, die sich ohnehin rentiren würden. An die Richtung von Minden über Münster nach Wesel glaube ich nun mahl gar nicht: die Markaner werden Alles aufbieten, um solche zu verhindern; wir könnten froh seyn, wenn wir eine Zweigbahn nach Hamm oder Dortmund erhalten.“

an Inseraten. Und doch war der Preis für den Bezug auf das halbe Jahr nur 12½ Silbergroschen, für die Inseratzeile 9 Pfennige. Schon am 1. Oktober 1852 sah sich der Verlag zu dem gewagten Schritt genötigt, den Bezug auf 15 Silbergroschen zu erhöhen. Bei einer Einwohnerzahl von 22 450 konnten noch kaum 700 Exemplare (1. Dez. 1852) abgesetzt werden. Im nächsten Jahre sank die Auflage auf 520 Exemplare.

Dürftig war es mit den Anzeigen bestellt, auf die doch, wie der Titel andeutet, das Hauptgewicht gelegt wurde. In den ersten zwanzig Nummern schwankt die Zahl der Ankündigungen, von denen manche wahrscheinlich unentgeltlich Aufnahme fanden, zwischen 7 und 39. Den übrigen Raum nahmen Mitteilungen über Markt-, Börsen- und Produktpreise ein, sowie oft als Lückenbüßer der Fahrplan der Münster-Hammer Eisenbahn. Den Unterhaltungsstoff für die Leser eröffnet eine Charade in Nr. 4. Der lokale Teil, dessen Pflege nach unseren Begriffen dem jungen Unternehmen hätte voranhelfen können, wird fast ganz vernachlässigt. Zwei kleine Nachrichten aus der Stadt finden wir in Nr. 5, den kurzen Bericht über eine Schuleinweihungsfeier, die am 5. Juli stattgefunden hatte, in Nr. 7 vom 8. Juli, in der gleichen Nummer einen Unglücksfall aus Wesel. Von einem Nordlicht, das in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli beobachtet war, erfahren die Leser des „Münsterischen Anzeigers“ erst am 17. Juli (Nr. 15). Selbst ein so bedeutungsvolles Ereignis, wie die 6. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die vom 21. bis 23. September in Münster tagte, wird mit ganzen 19 Zeilen abgetan. Allerdings war die ganze Zeit anspruchsloser als die Gegenwart, die Verhältnisse lagen anders als heutzutage. Ohne Zweifel galten den auswärtigen Besuchern des Katholikentages die durch drei Nummern gehenden „Kurzen Nachrichten über die Stadt Münster“, der erste geschichtliche Aufsatz des Blattes überhaupt. Einen ziemlich breiten Raum nahmen die „Vermischten Nachrichten“ ein, die vom 4. August ab an der Spitze des Blattes erscheinen. Die politischen Nachrichten, die — wie die türkische Kriegserklärung in der Nummer vom 1. Dezember 1852 — bis dahin unter den vermischten aufgeführt wurden, erhalten vom 25. September an (Nr. 221) eine eigene Rubrik. Das erste Feuilleton steht in der Nr. 125 vom 23. November 1852; es trägt den vielversprechenden Titel „Eine Nacht in der Banditenhöhle“ und geht durch vier Nummern; erst am 9. Dezember (Nr. 139) folgt „Der getreue Neger“ und am 20. Januar (Nr. 16) „Der Treue Lohn“.

Am 1. Januar 1854 scheint der „Münsterische Anzeiger“ in den alleinigen Besitz der Wschendorffschen Buchhandlung übergegangen zu sein. Zumbroock hatten von der weiteren Beteiligung wohl die finanziellen Mißerfolge abgeschreckt. Das Blatt wurde unter Erhöhung des Bezugspreises auf 20 Silbergroschen für das Halbjahr auf vier Seiten erweitert, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden — so heißt es in der Mitteilung der Redaktion — „die neuesten Begebenheiten der Tagesgeschichte, welche bisher nur kurz angedeutet werden konnten, ausführlicher mitzuteilen, volkswirtschaftlichen Interessen eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, sowie interessante Erscheinungen der Unterhaltungsliteratur zu liefern“.

Nach den 1½ Jahren des Tastens und Versuchens geht die Redaktion, nach wie vor zeichnet Zumbroock, energisch auf das Ziel los, unter Fortlassung alles dessen, was nur einen kleinen Kreis der Leser interessieren konnte (z. B. Börsenberichte), das Blatt zu einer wirklichen Zeitung auszugestalten, die ihr Augenmerk auf alle Vorgänge des öffentlichen Lebens zu richten hat. Außerlich prägt sich das schon in einer gefälligeren Anordnung aus. Der Politik des eigenen Vaterlandes fällt ein breiterer Platz zu, insbesondere werden die Leser über die Ereignisse in der katholischen Bewegung, z. B. den Kirchenstreit in Baden, unterrichtet; die Lokalnotizen mehren sich; wir finden regelmäßige Berichterstattung über die Verhandlungen des Schwurgerichtes, Zivilstandsnachrichten, die freilich oft mehrere Wochen alt sind, die Tagesordnung der Gemeinderats-(Stadtverordneten)-Sitzungen usw. Seit dem 1. April 1854 werden die politischen Nachrichten nach den einzelnen Ländern rubriziert. Den Tod des Kaisers Nikolaus von Rußland am 2. März 1855 verkündet ein Extrablatt. Sichtlich ist die Leitung sorgfältig auf den Ausbau der Zeitung bedacht, und dieses Bemühen fördert auch die Verbreitung, die, wie in der Abonnementseinladung am 30. September 1854 festgestellt wird, auch „nach außen“ zunimmt. Und nach einem weiteren Jahre — am 29. Dezember 1855 — konnte mit Stolz gesagt werden: „Der Beifall des Publikums hat die Auflage bereits so gesteigert, daß der „Münsterische Anzeiger“ keinem politischen Blatte unserer Provinz an Abonnentenzahl nachsteht.“ Ausweislich der Druckereibücher betrug die Auflage 1854: 925, 1855: 1400, 1856: 1600, 1857: 1790, 1858: 2190, 1859: 2960, 1860: 3160 Exemplare.

Am 24. März, dem Frühjahrs-Sendsonntag, 1855 umfaßt die Zeitung zum ersten Male acht Seiten. Die nicht unbedeutende Erweiterung, die

der Lesestoff mit der Zeit erfahren hatte, ließ eine Erhöhung des Bezugspreises gerechtfertigt erscheinen. Vom 1. Juli 1855 ab werden 2,25 Mark, vom 1. Juli 1859 ab 2,50 Mark für das Halbjahr gefordert. Und dieser Satz blieb für die auswärtigen Bezieher bis zum 1. April 1901, für die Bezieher in der Stadt Münster bis zum 1. Januar 1912 bestehen¹⁾, obwohl der Umfang inzwischen ganz außerordentlich zunahm²⁾ und die Herstellungskosten auf das Viehhundertfache sich gesteigert haben! Inhaltlich tritt der redaktionelle Teil zeitweise gegen den Annoncenteil erheblich zurück; an den Sonntagen vor Weihnachten finden sich im Jahre 1869 Nummern mit 14½ Seiten Anzeigen und 1½ Seiten Mitteilungen. Im großen Ganzen jedoch macht sich eine stetige Aufwärtsbewegung geltend, und es fehlt auch nicht an Aufmerksamkeiten gegen die Leser; so liegt schon der Nr. 104 vom 1. Mai 1859 eine Karte des Kriegsschauplatzes in Oberitalien bei.

Am 29. Juni 1859 zeichnete Ferdinand Zumbroock zum letzten Male als verantwortlicher Redakteur, blieb aber bis zu seinem Tode (17. Januar 1890) mit dem Blatte in dauernder Verbindung. Die Verantwortung gegenüber dem Gesetze übernahmen nacheinander Angestellte der Firma, die auf die Textgestaltung des Blattes gar keinen oder doch nur einen untergeordneten Einfluß hatten. Die Redaktionsarbeit wurde — in der Hauptsache auch schon zu der Zeit, als Zumbroock noch verantwortlich zeichnete — von dem Verleger Eduard Hüffer selbst besorgt. Pünktlich um 7 Uhr des Morgens wurden ihm die eingelaufenen Zeitungen heraufgebracht, und während die Familie um den Kaffeetisch versammelt war, sichtete und bearbeitete dieser die Nachrichten für die Mittags erscheinende Nummer. Die gesamte Redaktionstätigkeit war gewöhnlich in einer guten halben Stunde beendet.

Inzwischen (19. November 1858) war der „Münsterische Anzeiger“ Kreisblatt für den Kreis Münster geworden; später wurde er amtliches Organ auch für den Kreis Bedum (3. März 1871) und Ahaus (11. März 1871). Im Kulturkampf (30. Oktober 1873) entzog ihm die Regierung diesen Charakter; Ende 1885 jedoch eröffnete sie durch den Landrat des Landkreises Münster mit dem Verleger neue Verhandlungen, und durch Vertrag vom 24. Februar 1887 trat der „Mün-

¹⁾ Jetzt werden auswärts und in der Stadt gleichmäßig 1,50 Mk. im Vierteljahr erhoben. ²⁾ Der Jahrgang 1860 umfaßt 1236 Seiten kleinen Formats, 1911 3450 Seiten großen Formats. Das Gewicht der im Jahre 1860 erschienenen Nummern betrug 1½ kg, dagegen 18½ kg im Jahre 1911.

sterische Anzeiger“ zu ihr wieder in das frühere Verhältnis, wenigstens was den Landkreis Münster angeht. Vorher hatte sich der Verleger vom Landrat die Versicherung abgeben lassen, „daß eine Benutzung des politischen, bzw. lokalen oder provinziellen Teiles des Blattes in keiner Weise beabsichtigt sei, sondern für die seitens des Landratsamtes zu erlassenden Bekanntmachungen lediglich der Inseratenteil des Blattes zur Verfügung stehen solle“. Eine Einwirkung auf den politischen Teil ist denn auch in der Folgezeit niemals geschehen oder auch nur versucht worden. Infolge des Wechsels der Regierungspolitik, den die Auflösung des Reichstages am 13. Dezember 1906 einleitete, und der Stellungnahme des „Münsterischen Anzeigers“ zu diesem Wandel der Politik sah sich indessen die damalige Bezirksregierung im Mai 1907 veranlaßt, den Wunsch zu äußern, der „Münsterische Anzeiger“ möge den bisherigen Aufdruck: „Der M. A. dient gleichzeitig als amtliches Kreisblatt für den Landkreis Münster“ fallen lassen. Diesem Wunsche wurde entsprochen. Der „Münsterische Anzeiger“ ließ sich nicht beirren in seinem Grundsatz, in den wechselnden Strömungen der Zeit stets eine aufrechte Haltung zu bewahren und allzeit das Beste des Vaterlandes wie der Kirche zu fördern.

Nach beiden Richtungen hatte er früh genug Gelegenheit gehabt, sich zu betätigen; die Einleitung brachten zwei inhaltreiche Depeschen — der telegraphische Dienst der Redaktion war kurz vorher eingerichtet — in Nr. 158 vom 15. Juli 1870: aus Rom unterm 13. Juli die Botierung des Infallibilitätsdogmas, und aus Berlin vom 14. Juli die Meldung, daß der König es abgelehnt habe, Benedetti nochmals zu empfangen, und ihm durch den Adjutanten vom Dienst habe sagen lassen, Seine Majestät habe dem Botschafter nichts weiter mitzuteilen. Beide Telegramme waren die Vorboten schwerer Kämpfe, des Krieges mit Frankreich und des unseligen Kulturkampfes.

Während der Kriegsjahre befestigte der „Münsterische Anzeiger“ seine Stellung, ohne jedoch sonderlich an Abonnentenzahl zu gewinnen. Die Verbreitung blieb eben im wesentlichen auf das Weichbild der Stadt beschränkt, und hier war sie kaum ausdehnungsfähig, da im Jahre 1870 auf 4235 Haushaltungen der Stadt ein großer Teil der 4000 Bezieser des „Münsterischen Anzeigers“ kam. Dem Depeschendienst kam zugute, daß das Kaiserliche Haupttelegraphenamt sich mit der Druckerei in demselben Gebäude befand, so daß die Telegramme ohne Zeitverlust an die Redaktion gelangten. Hier wurden sie schnell bearbeitet und auf

kleinen Zetteln als Extrablätter gedruckt, die für $\frac{1}{2}$ Silbergroschen das Stück aus den Fenstern des Druckereigebäudes abgegeben wurden (vgl. Nr. 177 vom 6. August 1870). Der Erlös wurde „zum Besten unserer verwundeten Krieger“ dem Vaterländischen Frauenverein überwiesen. Die Siege der deutschen Truppen erweckten damals eine ungeheuere Begeisterung, und wenn die Extrablätter ausgegeben wurden, drängten sich hunderte von Menschen vor den Ausgabestellen, um ein Extrablatt zu erhalten und das Scherlein dafür zu erlegen. So konnten manche Beträge dem Vaterländischen Frauenverein überwiesen werden, bis die Steuerbehörde eines Tages für die Ausgabe der Extrablätter die Entrichtung einer Stempelsteuer verlangte¹⁾.

Je höher die Begeisterung während des Krieges von 1870/71, je größer die Hoffnung auf ein wahrhaft einiges und darum festes, mächtiges Reich gewesen war, um so schmerzlicher wurde die Enttäuschung empfunden, welche der Kulturkampf brachte. Auch diese trübe Erfahrung spiegelt sich wider in den vergilbten Blättern des damaligen „Münsterischen Anzeigers“ und doch auch das erhebende katholische Bewußtsein der im Streiten und in Leiden wachsenden Kraft. Eine Festschrift ist nicht der Ort, diese Erinnerungen, die in besonderen Werken eingehende Darstellung gefunden haben, wieder zu erwecken. Was der „M. Anzeiger“ erlebte, war nur ein Sympton des Maifrostes, der so rauh schöne Hoffnungsblüten welken machte. Wegen Abdruckes eines „Briefes an den Kaiser“, der in mehreren Zeitungen erschienen und von verschiedenen Gerichten verschieden beurteilt worden war, traf 1874 den Verleger wegen Majestätsbeleidigung eine Strafe von zwei Monaten Festungshaft, auf die wir noch zurückkommen. Auch bei dem Münsterischen Anzeiger war der Artikel von dem ersten Richter als nicht straffällig befunden worden.

Die Zeitung gewann infolge ihrer regen Anteil- und Stellungnahme zu den politischen Vorgängen bei der Bevölkerung an Ansehen. Dementsprechend wechselte sie auch das äußere Gewand. Sie wurde im Format modischer. Das gestattete und gebot ihr der geschäftliche Aufschwung. Die Einnahme aus den sich bedeutend mehrenden Anzeigen wuchs und bildet heute den finanziellen Grundstock

¹⁾ Die Opferwilligkeit der Leser des „Münsterischen Anzeigers“ bewährte sich auch bei späteren Gelegenheiten bis in die letzte Zeit aufs glänzendste. Genaue Nachweisungen darüber liegen seit 1894 vor. In diesem 18jährigen Zeitraum gingen im ganzen rund 55000 Mk. für charitative und gemeinnützige Zwecke ein.

der Zeitung, deren Bezugspreis kaum die Papierkosten deckt. Die Seele des Unternehmens während dieser ganzen Zeit war Eduard Hüffer, der erst bei zunehmendem Alter im Anfang der achtziger Jahre die Geschäfte an seine Söhne Friedrich und Anton, die redaktionelle Leitung an seinen Sohn Julius abtrat, der sich in der Folge durch seine langjährige ebenso eifrige wie geschickte Redaktionsarbeit große Verdienste um die Entwicklung des Münsterischen Anzeigers erworben hat. Nach des letzteren Tode am 22. März 1901 übernahm Rudolf Strietholt, dem wir diese Mitteilungen verdanken, die redaktionelle Leitung. Er war am 1. April 1884 in die Aschendorffsche Buchhandlung eingetreten und am 1. Januar 1889 in die Redaktion übernommen worden, als die Zeitumstände und das Anwachsen des Blattes eine zweimalige Ausgabe an den Wochentagen gebieterisch erheischten. Eine seit Mitte der 80er Jahre einsetzende eifrige Werbetätigkeit für die Zeitung durch Verbreitung von Probenummern, Gewinnung von Mitarbeitern usw. in den Städten und Landgemeinden des Regierungsbezirks war von gutem Erfolge begleitet. Die Auflage, die im Jahre 1883 5800 betrug, stieg im Jahre 1884 auf 6600, 1885 auf 7000, 1886 auf 8050, 1887 auf 9450, 1888 auf 11500, 1889 auf 14000, 1890 auf 14500, 1891 auf 15250, 1892 auf 16700, 1893 auf 17600, 1894 auf 18100, 1896 auf 19100, 1897 auf 20200, 1898 auf 21100, 1900 auf 24500, 1901 auf 26400, 1902 auf 28100, 1903 auf 29450, 1904 auf 30700, 1909 auf 31865, 1910 auf 33085, um Ende Dezember des Jahres 1911 den höchsten Stand mit 34400 Exemplaren zu erreichen.

Mit der steigenden Auflage und dem ebenso stetig anwachsenden Inseratenteil suchte der innere Gehalt gleichen Schritt zu halten. Beschränkte man sich früher in der Hauptsache auf den Abdruck aus anderen Zeitungen, so besteht heute der Inhalt mit gelegentlichen Ausnahmen aus bezahlten Originalbeiträgen; im zweiten Vierteljahre 1912 haben z. B. außer den Redakteuren über 600 Korrespondenten, darunter namhafte Schriftsteller, an dem „Münsterischen Anzeiger“ mitgearbeitet. Hatte bis 1889 für die Redaktion und die Geschäftsstelle, die das Inseratenwesen zu besorgen hat, je eine Arbeitskraft genügt, so mußten nach und nach neue Stellen geschaffen werden, die Ressorts wurden immer strenger geschieden, und heute sind in der Geschäftsstelle 7, in der Redaktion 6 Herren ständig tätig, außerdem ist ein früheres Redaktionsmitglied seit dem 1. Januar 1912 mit der Wahrung der Interessen

Bezugspreis vierteljährlich: in Mü
lich frei ins Haus gebracht 1
auswärts von der Post abgeh
durch den Briefträger gebra
einmal im Tage Briefbestellung
92 Pfg., in Orten mit zwei- und
stellung 2 M. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31)
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaels

iger

31630 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm
breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz.
Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für
Aktiengesellschaften u., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenpalte, 87 mm
breit, 2,4 mm hoch, 1 M. — Für Erfüllung von Plagvor
schriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine
Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassen
rabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung
nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung
erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe

61. Jahrgang. Nr. 569.

Die Generalvers Katholiken-Deutsche 1862 und

Die Versam

Am 7. Febr. 1878 war der
tiefbetrübert von der katholischen
reichen Leben geschieden. Leo
Stuhl. Nach der kirchlichen
großes, wüstes Trümmerfeld
ihres von Gott empfangenen
eines weltlichen Gerichtshofes
lebend und von dort unter turm
Maltung der Diözesen führend,
sorger beraubt, die Ordensgesell
unwürdiger Polizeiaufsicht geste
Brotkorbgefeßes ihrer Einkünfte
die Maigesetzgebung heraufbe
noch mehr war. Die Folgen de
hatten sich in einer starken pol
und bei dem gleichzeitigen Nie
die Ausbreitung der Sozialdem
gefördert. In dem damals em
Sang von Dreizehnlinden werde
den folgenden charakteristischen

aus München
aus Werden
Bearbeitungs-
der ein Jahr
den Kaiser
„abgesetzte“
erhirt bleibe.
nd führte er
rangfale, wie
nes erbitter
liche Kirche,
einig in dem
und Opfer
Menschen.“
so hatte doch
and die Red-
wählt. Es
Von packen-
ammlung die
das rhein-
großen Josef
Sorte, welche
Entwicklung
hr. v. Schor-
m Reichstag
ich klassischer
seine Aus-
örres-Gesell-
nd in keiner

einem Kampfe, der an Erbitterung nicht seines Gleichen ge-
sehen.

Die Nachener Versammlung hatte in geradezu vorbildlicher
Weise klärend gewirkt und die Einigkeit neu gestärkt. Als der
Wiener Nuntius unterm 20. September 1879, fürchtend, daß
Zentrum könne sich spalten, durch Onno Klobb an Windthorst
schreiben ließ, daß das Zentrum beharren möge, einig, fest,
nachdrücklich fordernd, antwortete Windthorst unterm 23. Sept.:
„Sagen Sie dem Nuntius, daß das Zentrum geschlossen und
energisch vorgehen werde. Die Versammlung in Aachen hat
für neuen Mut und Einigkeit stark gewirkt. Das Zentrum
wird vorgehen, als ob es allein das Feld zu erobern hätte.
es kennt Bismarck und weiß genau, daß dieser nur gegen große
Breite seine Ware abgibt.“

Die Bedeutung der Nachener Katholiken-Versammlung
vom Jahre 1879 hat also darin gelegen, die Einigkeit neu zu
beseitigen, um einer Verjüngung des Kulturkampfes entgegen
zu arbeiten; das Genie eines Windthorst hat dieses Ziel er-
reichen lassen.

Deutsches Reich.

† Rücktritt des Kriegsministers von Heeringen?

Dem Vernehmen nach trägt sich, wie die „N. N. C.“ aus
militärischen Kreisen hört, der Kriegsminister, General von
Heeringen, mit Rücktrittsgedanken, die nach den Herbstübun-
gen zur Tat werden sollen. Als Nachfolger wird der älteste
Departementdirektor, Generalleutnant von Wachs, ge-

Bei dem Commissionair Häßel	Dez. 1853	3110	1863
4. (3. a.) Das dem Gärtner Glase	Juni 1864	4000	1871
Thor, in der letzteren Gartenstiege, k	Sept. 1872	4600	1877
vor zwei Jahren neu erbaute Haus no	Juni 1878	5400	1880
Zuli c. Mittags 5 Uhr an Ort und S	Dez. 1881	7000	1885
5. Ein Kotten von circa 17 W	Dez. 1885	9450	1887
billig zu verkaufen.	Dez. 1887	19100	1896**
6. Kapitalien gegen sichere Hypo	Sept. 1897	31865	1909
	Aug. 1910	34400	1911

24 fette

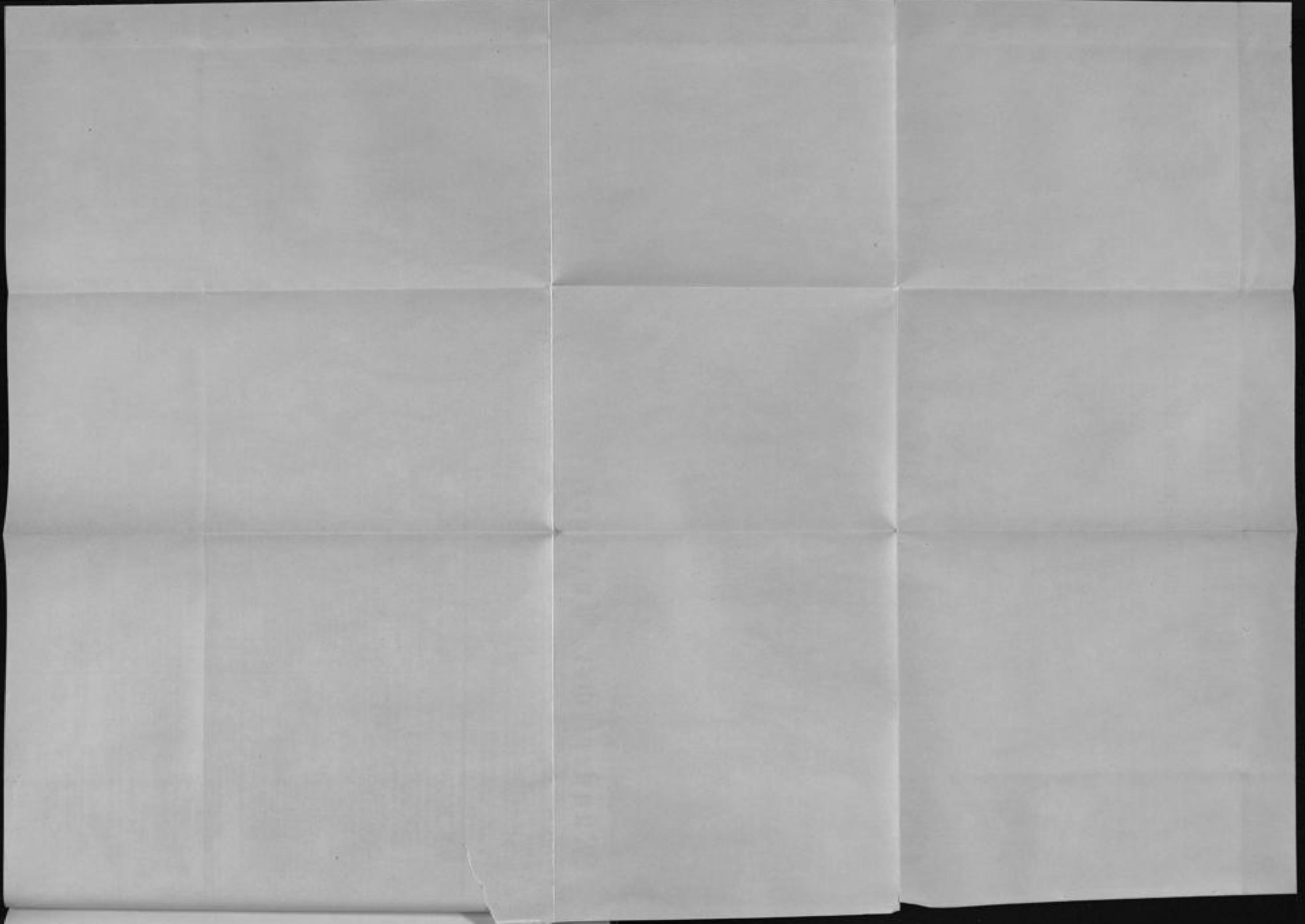
sollen am Freitage den 2. Juli des Nach-
Herrn Boekmann vor Ludgeri-Thor
bietend verkauft werden.

Gras = B

8. 20 Morgen Gras sollen am Frei-
in der zum Gute Alvinghoff gehörende
Wöstmann, an den Meißbietenden verk

En 1852 und 1853 hatten die Nummern des „M. N.“ einen Umfang von 2,
en von 4 und mehr Seiten.
nuar 1889 erschien der „M. N.“ wochentäglich einmal, von da ab zweimal.

9. Zwei und fünfzig Stück o
schafe stehen zum Verkauf auf dem Gut





des „Münsterischen Anzeigers“ in der Reichshauptstadt, dem Brennpunkte des politischen Lebens, betraut worden.

Der erste Redakteur des M.-A., Ferdinand Zumbrood ist als „erste greifbare Persönlichkeit unter den Dialektdichtern des Münsterlandes“ über dessen Grenzen hinaus bekannt, in seiner Heimat volkstümlich geworden. „Zumbroods Gedichte“, wie der Volksmund seine poetischen Versuche in westfälischer Mundart (5 Bändchen) nannte, wurden und sind noch heute geistiges Eigentum weitester Kreise. Das erste Bändchen seiner Gedichte ließ Zumbrood in der Aschendorffschen Buchhandlung bereits im Jahre 1847 erscheinen; es liegt heute in 12. Auflage vor. Von den weiteren Bändchen erschienen in erster Auflage das zweite und die Zimmermannsprüche 1857, das dritte 1868, das vierte 1875 und das fünfte 1889, auch diese sind sämtlich inzwischen wiederholt aufgelegt worden.

Daß Zumbrood nach erlangtem „Einjährigen“ die Landwirtschaft erlernte, hatte seiner Liebe zum Volk und zu völkischer Art feste Wurzeln gegeben und neue Nahrung zugeführt. So bieten denn münsterländisches Bauernleben, Bauernschläue und -dummheit, Jagd und Jagdgeschichten, Sitte und Brauch, alte Sagen und Geschichten, wie sie bei flackerndem Herdfeuer und schnurrendem Spinnrad umliefen, den Stoff zu einer großen Zahl seiner Dichtungen. Als Rentner in Münster, dessen geruhiges Dasein des Lebens Not nicht störte, hatte er Muße, den Schwächen und der Eigenart münsterscher Philister und sonstiger Vertreter kleinstädtischen Lebens nachzugehen. Ein sehr scharfer Beobachter, der nicht bloß in Worten, sondern auch mit Stift und Feder das Charakteristische seiner Beobachtungen packend festhält, schildert er in behaglichem Erzählerton mit natürlichem, frischem Humor die scherzhaften Geschehnisse des Alltagslebens und mit feinem Verständnis für Rhythmus und Melodie findet er in trauter Dämmerstunde beim Gitarrenspiel zu manchem seiner Gedichte auch die singbare Weise.

Dem münsterländischen Volke, das bei seiner Vorliebe für Humor und Satire nach hartem Mühen um des Lebens Notdurft sich nicht auch noch seine geistigen Genüsse erarbeiten will, sagte die schlichte Art des Dichters zu, und es gewann ihn, der in echt ursprünglichem, derbem Platt auch dem Essen und Trinken manche verständnisinnige Strophe weihte, und mit seiner Unterhaltungsgabe manches gesellschaftliche Fest würzte, als einen der Seinen lieb und hält ihn noch heute in Ehren. Bei aller Volkstümlichkeit aber hat sich Zumbrood doch nicht zu

einer bedeutenden Dichterpersönlichkeit entwickelt. Was für Fritz Reuter der Ausgang seiner dichterischen Größe war, darin ist Zumbrood Zeit seines Lebens stecken geblieben, in der gemütlichen Scherzdichtung. Sein Lebensgang, der ihm ein Ringen mit der Welt um sich — und anscheinend auch in sich — zu seinem dichterischen Nachteil ersparte, der Mangel an literarischer Anregung, wenn auch für einzelne seiner Dichtungen Vorbilder nachweisbar sind, sein dichterisches Allein stehen tragen daran wohl wesentlich die Schuld. Daß er Größeres hätte leisten können, lassen die leider nicht sehr zahlreichen Gedichte ahnen, in denen er Weib und Kind, Liebe und Familienleben besingt. Denn in diesen Dichtungen spricht sich doch schon eine außerordentlich fein besaßene lyrische Seele aus, deren Schöpfungen zwar nicht von der Größe und Vollkommenheit der Dichtungen Klaus Groths sind, die aber immer aufs neue erquickten durch den überraschenden Wohl laut der Sprache, die Tiefe des Gefühls und durch die feine eigene Art des Empfindens. Eine unvollendete Autobiographie zeigt ihn als einen Erzähler besonderer Art.

Ist so Zumbrood auch nicht den großen Dialektdichtern zuzuzählen, so werden seine humorvollen Schilderungen Alt-Münsterlandes, altmünsterischen Volkes und Lebens, weil so überaus wurzelecht, allzeit für weiteste Kreise das größte Interesse behalten, wird sein goldedechtes Blatt für Forscher stets eine wertvolle Fundgrube sein. Zumbroods größtes Verdienst aber dürfte die Anregung sein, die er als Bahnbrecher den Dichtern unter seinen Landsleuten gegeben hat, und der es wohl zum guten Teil zu verdanken ist, daß die Erscheinungen münsterländischer Dialektliteratur allgemach in ganz Niederdeutschland mit an erster Stelle genannt werden. Es erschien als eine Ehrenpflicht, dem ersten bedeutenden münsterländischen Dialektdichter auch in dieser Geschichte des Verlags, mit dem sein Name innig verknüpft ist, ein bescheidenes Denkmal zu setzen.

Schauen wir nunmehr auch die übrigen Verlagswerke aus dem Zeitabschnitte von der Mitte der fünfziger Jahre an, so fallen uns zunächst die der Erhaltung des positiven Glaubens dienenden ins Auge. Von der Gründung an hatte der Verlag im Dienste der Religion gestanden, dann Schriften der weltlichen Wissenschaften, namentlich der Geschichte und der Naturwissenschaft, auf den Büchermarkt geliefert. Als Atheismus und Materialismus die scheinbaren Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungen in gemeinverständlicher Form verbreiteten

und die Glaubenswahrheiten in Zweifel zogen und bestritten, vereinigten sich mehrere gläubige Gelehrte mit dem Verlage zur Herausgabe einer Zeitschrift, die als Vermittlungsorgan zwischen der Naturforschung und dem auf der göttlichen Offenbarung beruhenden Glauben dienen und wirken sollte. Diese Gelehrten waren die Professoren Heis, A. Karsch, Friedrich Michelis und der Direktor Schellen. Als ihre Aufgabe bezeichneten sie den wissenschaftlichen Kampf wider den an der religiösen und sittlichen Grundlage der Gesellschaft rüttelnden Unglauben. „Unser Standpunkt“ — erklärten sie — „ist wesentlich der der unbefangenen, auf die reine Tatsache gerichteten Naturforschung, nur daß wir diese nicht im Sinne eines den Menschen in seinem höhern Bewußtsein vernichtenden Materialismus, sondern im Lichte der ewigen Wahrheit betrachten wollen.“ Ihre Zeitschrift „Natur und Offenbarung“ nahm die Aschendorffsche Buchhandlung in Verlag und ließ das erste Heft am 20. Februar 1855 erscheinen. Die Schriftleitung hatten nacheinander: Dr. Fr. Michelis, Pfarrer in Albachten, seit 1864 Professor in Braunsberg, dessen Wandlung bekannt ist, von 1855 bis Ende 1867; Prof. Dr. Altum Neustadt-Eberswalde 1868/69; Dr. J. Vorscheid Münster 1870; Prof. Dr. Hagemann Münster 1871; Prof. Dr. Heis Münster 1872/73; Karl Berthold, Lehrer an der höheren Bürgerschule Bocholt, 1874 bis Oktober 1884; Fr. Weber Bocholt, Oktober 1884 bis Oktober 1885; Gymn.-Oberlehrer M. Westrick Münster, Oktober 1885 bis Juli 1899; Prof. Dr. Hovestadt Münster, Juli bis Oktober 1899; Prof. Dr. Plazmann Münster, Oktober 1899 bis Mai 1901. Zuletzt war vom 1. Mai 1901 bis Ende 1910 der Schriftleiter Privatdozent Dr. Karl Forch Darmstadt, später Regierungsrat in Groß-Lichterfelde.

Von der Reichhaltigkeit und dem Werte der Monatschrift, von der im ganzen 56 Bände erschienen, legen die drei Bände des Repertoriums, welches Professor Leo Ferdinand Kuncze O. S. B. (1873 und 1880) über die ersten 25 Jahrgänge, Dr. Karl Forch über die folgenden 25 Jahrgänge (1909) verfaßte, ein glänzendes Zeugnis ab. Aus der großen Zahl der gelehrten Mitarbeiter seien nur einzelne genannt: B. Altum, M. Bach, A. Berthold, W. J. van Beber, Fr. Busch, H. Baumhauer, C. Braun, L. Dressel, A. Godel, C. Gutberlet, S. Handmann, H. Hovestadt, L. Kathariner, W. Killing, M. Kraß, R. Kollbach, W. Lasta, H. Landois, H. Lüken, A. Linsmeier, Max Maier, Otto Mohnike, Fr. X. Pfeifer, Jos. Plazmann, Jos. Pohle, Fr. Ruhle,

A. Kimbach, v. Schütz, R. Stäger, Erich Wasmann, F. Westhoff, J. Wiesbaur, A. Willner.

Leider ging die Zeitschrift Ende 1910 ein. Vielleicht nahm die Zahl der Abonnenten ab, weil größere Abhandlungen auf die Monatshefte verteilt werden mußten, was manchen Lesern nicht gefallen mochte. Dazu kam, daß andere Zeitschriften belletristischen Charakters in den Kreis ihrer Betrachtung auch die Fragen zogen, die seither „Natur und Offenbarung“ allein behandelt hatte. Lange hatte der Verlag im Interesse der Sache nicht unerhebliche Opfer getragen, es war ihm nicht zu verdenken, wenn er schließlich weitere Opfer nicht mehr bringen wollte für einen Zweck, bei dem er nicht mehr die ausreichende Unterstützung der Gebildeten fand.

Apologetischen Charakter trägt, wie „Natur und Offenbarung“, das zuerst im Jahre 1852 erschienene „Lehrbuch der Religion“ von P. W. Wilmers S. J., ursprünglich verfaßt als eine ausführliche Erklärung zu Deharbes kath. Katechismus, dann geworden zu einem Lesebuch für den Selbstunterricht des Laien. Nach dem Urteile hervorragender theologischer Kritiker vereinigt es mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Zuverlässigkeit „edelste Popularität und praktische Brauchbarkeit“. Es wurde geradezu als eine „Summa catechetica magna“ gepriesen. Nach Wilmers Tode besorgte Lehmkuhl S. J. die 6., Hontheim S. J. die 7. Auflage (1909—1912). Im Anschlusse an dieses vierbändige Werk verfaßte Wilmers seine zweibändige „Geschichte der Religion“ als Nachweis der göttlichen Offenbarung und ihrer Erhaltung durch die Kirche, gleichfalls zuerst 1852 erschienen, jetzt in 7. Aufl. vorliegend, in den neuen Auflagen bearbeitet von D. Pfülf S. J. Ein bedeutendes „Exegetisches Handbuch zum N. T.“ war das achtbändige Werk August Bispings¹⁾, begonnen 1853, zum Teil in 3. Aufl. erschienen (bis 1883). Das Jahr 1855 brachte J. H. Oswalds „Dogmatische Lehre von den Sakramenten der kath. Kirche“, 2 Bände; bis 1894 erschienen fünf Auflagen, anerkannt eines der besten dogmatischen im 19. Jahrhundert in Deutschland für Theologen verfaßten Lehrbücher (Liter. Rundschau 1894 Nr. 7). Freundliche Aufnahme fand 1856 H. Lütens Buch „Die Traditionen des Menschengeschlechts oder die Offenbarung Gottes unter den Heiden“ (2. Aufl. 1869), noch in S. Webers „Kurzem

¹⁾ S. über ihn „Erinnerungen aus alter und neuer Zeit von einem alten Münsteraner“, dem Dechanten Kappen, S. 129 ff.

Wegweiser in der apologetischen Literatur“ (2. Aufl. 1909) unter den Werken von dauerndem Werte aufgeführt.

Waren die vorgenannten Werke im Dienste der Ecclesia militans verfaßt, so fehlte auch nicht ein wirklich militärischer Schriftsteller unter den Autoren jener Zeit. General Roth von Schreckenstein, dessen Grabmal dem Münsteraner wohlbekannt ist, gab damals seine „Vorlesungen über den Sicherheitsdienst im Felde, nebst Betrachtungen über Taktik und Strategie“ und seine Schrift „Die Kavallerie in der Schlacht an der Mostwa“ heraus (1858). (Näheres über ihn siehe Jul. Asbachs Monographie, Köln 1907, und G. Tumbült im Münst. Anz. 1910, Nr. 365 ff.)

Bereicherung der Verlagswerke auf dem Gebiete der religiösen Literatur erfuhr der Verlag ferner durch den Ankauf zweier Münsterscher Verlagsbuchhandlungen. Durch Kaufvertrag vom 19. Mai 1859 gingen alle Verlagswerke und die Verlagsrechte der Firma J. H. Deiters an die Wschendorffsche Buchhandlung über und damit u. a. außer W. Essers Leben Franz von Fürstenbergs und A. Bispings Ausgabe der *Canones et decreta Concilii Tridentini* die tiefen Betrachtungen des ehrwürdigen Paters Avancinus über das Leben und die Lehre Jesu Christi nach den vier Evangelisten für alle Tage des Jahres (j. 7. Aufl.) und die katechetischen Schriften des oben genannten Pastors Dr. Beelenherm. Die zweite Handlung, deren Verlag am 15. Juli 1862 von der Wschendorffschen Buchhandlung erworben wurde, war die von Friedrich Cazin, bei dem die Adreßbücher der Stadt Münster erschienen waren. Mit diesem Verlag wurde unter anderen Büchern erworben P. Martins von Cochem Leben und Leiden Jesu Christi. P. Cochems genanntes Werk, Goffines Handpostille und P. Matthäus Vogels Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes, die in mehreren Ausgaben bei Wschendorff erschienen, sind Erbauungsschriften, die heute noch so geschätzt sind wie bei den Voreltern. Die Wschendorffschen Ausgaben wurden namentlich seit den 80er Jahren durch Vermittelung der Firma C. Wildermann Co., New-York, deren Begründer Carl Wildermann, ebenso wie sein Bruder Ferdinand, der jetzige Geschäftsteilhaber, ihre buchhändlerische Ausbildung in der Wschendorffschen Buchhandlung erhalten hatten, auch Lieblingsbücher der katholischen Familien in der Neuen Welt und wirken dort nicht unbedeutend mit zur Erhaltung der deutschen Sprache. In der Zeit vorgreifend, dürfen wir hier wohl erwähnen, daß der Verlag in dem letzten Jahrzehnt des ver-

gangenen Jahrhunderts auch den Katholiken englischer Zunge, namentlich in den Vereinigten Staaten, entgegenkam durch eine englische Übersetzung Goffines, verfaßt von G. H. Huntman und Bonav. Hammer (1894).

Gesangbücher gehörten seit lange zu den Verlagsartikeln der Firma. Sie hatte das „Drensteinforter“ verlegt 1789, 2. Aufl. (s. Bäumker, Das kath. deutsche Kirchenlied, Bd. IV, S. 70), das von Deutgen, von 1792 bis 1855 in neunzehn Auflagen, dann von 1810 ab das vom Vikar C. B. Verspoell herausgegebene, welches bis 1864 26 mal aufgelegt werden mußte (Bäumker IV, S. 133). Daneben hatte der ehemalige Siesborner Pater Peter Benedikt Sandfort 1827 (1831) ein Gebet- und Gesangbuch bei A. erscheinen lassen. Im Verein mit dem damaligen Kaplan J. Kappen an der Ägidienkirche verfaßte Bernhard Kalthoff, der Präses des Collegium Ludgerianum 1855 für die Marianischen Sodalitäten ein Gesangbuch nebst besonderem Anhang und gab es in Kommission der Aschendorffschen Buchhandlung heraus (Bäumker S. 223), die dann auch B. Kalthoffs Sammlung „Katholischer Kirchenlieder“ für vierstimmigen Männerchor in Verlag nahm 1857 (Bäumker S. 226). Im Jahre 1865 erschien das von Präses B. Kalthoff bearbeitete Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Münster mit Benutzung des alten Münsterer Gesangbuchs von 1677 (Bäumker I, Bibl. Nr. 458 IV, S. 238); die von ihm bearbeitete Orgelbegleitung erschien nach seinem Tode 1866. Bis 1895 mußte es zwanzigmal aufgelegt werden. An seine Stelle trat 1897 das auf Anordnung des hochwürdigsten Herrn Bischofs Hermann von Domchordirektor Fr. Schmidt, Domvikar Th. Cortner, Seminaroberlehrer Schumacher und Pfarrer Hugenroth bearbeitete neue Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Münster, von dem drei Ausgaben in zahlreichen Auflagen erschienen nebst einem Band Orgelbegleitung von Quadsflieg. Für die Schüler der höheren Lehranstalten wurde ein Auszug daraus verfaßt.

Auf dem Gebiete des Kirchenrechts erschienen in den Jahren 1859—1863 mehrere Schriften des Bonner Professors Hermann Hüffer im Verlage seines Bruders: Die Verpflichtung der Civildgemeinde zum Bau und zur Ausbesserung der Pfarrhäuser, nach den in Frankreich und der preussischen Rheinprovinz am linken Ufer geltenden Gesetzen (1859). Das Rheinpreussische Gesetz vom 14. März 1845 und sein Verhältnis zu den Pfarrwohnungen (1860). Beiträge zur Geschichte der Quellen des Kirchenrechts und des Römischen Rechts im Mittelalter (1862).

Forschungen auf dem Gebiete des französischen und rheinischen Kirchenrechts (1863). Rein historisch war desselben Verfassers Werk: Die Politik der deutschen Mächte im Revolutionskriege bis zum Abschluß des Friedens von Campo Formio (1869).

Die Nationalökonomie betrafen nur kleine Schriften, die aber eine wichtige Bewegung in unserer Heimat einleiteten. Burkhard Freiherr v. Schorlemer-Alst, der spätere „westfälische Bauernkönig“, gab nämlich durch sein „Promemoria und Motive für einen zu bildenden Bauernverein“ 1862, gedruckt bei Aschendorff, den Anstoß zur Gründung dieses Vereins, der Ende dieses Jahres sein 50 jähriges Jubiläum begehen kann. Der durch diese Schrift gegebenen Anregung folgend, schlossen sich damals 37 Landwirte zur „Vereinigung von Grundbesitzern im Kreise Steinfurt“ zusammen, aus der im Jahre 1871 der Westfälische Bauernverein hervorging. Am 11. Oktober 1864 sandte von Schorlemer dem Verlag das Manuskript zu einer weiteren Schrift über „Die Lage des Bauernstandes in Westfalen und was ihm not tut“ (2. Aufl. 1865) ein. Der sich anknüpfende Briefwechsel zeugt von der großen Bescheidenheit und Gewissenhaftigkeit des Edelmanns, der von dem günstigen Urteile des Bischofs Ketteler von Mainz über die Broschüre keinen Gebrauch gemacht wissen will, obwohl dessen Bekanntwerden für ihre Verbreitung von hohem Wert gewesen wäre. Er schreibt an Hüffer (23. November 1864):

„Daß Sie der wenigstens von mir gutgemeinten Sache sich so eifrig annehmen, wird der liebe Gott Ihnen lohnen und der Dank der bäuerlichen Grundbesitzer vergelten, die über kurz oder lang gewiß in der einen oder anderen Form unseren Bestrebungen entsprechen werden. Ich denke, wenn wir in einer so wichtigen Frage auch nur eine Anregung gegeben haben, so waren die Bemühungen nicht vergeblich. Leider kann ich zum 7. (Dezember) nicht nach Münster kommen, was aber auch wohl nicht schadet. Die Sache liegt in Ihren und also in guten Händen. Jetzt angeregt, wird sie eine Zeit lang bruddeln, und dann mit Gottes Hilfe in die Verwirklichung treten. Sobald dieses Stadium eintritt, bin ich auf Ihren und den Wunsch derjenigen, welche dort einen Bauernverein bilden wollen, sehr gern bereit, zu einer Versammlung herüberzukommen und die ganzen Bestrebungen und deren Folgen in Form eines Vortrags darzulegen.“

Schorlemers Ansichten riefen eine Entgegnung hervor, „Rettung der Bauernhöfe, Betrachtungen für den Bauernstand“, die wieder Schorlemer zu einem offenen Briefe veranlaßten. Der Verfasser der Gegenschrift suchte in einem Schreiben an Hüffer (Dezember 1864) Inhalt und Form seiner Broschüre zu rechtfertigen. Er äußert sich:

„Meine Absicht ist, die für die Wirksamkeit der kirchlichen Seelsorge nöthige soziale Unterlage in den Landgemeinden zu retten. Ich will nicht nur Zustände und Verhältnisse hervorrufen, sondern die vorhandenen aufrecht halten; es soll kein Mensch in seinem Besitze dabei beschädigt werden. Die für eine gedeihliche Seelsorge in den Landgemeinden unentbehrliche Unterlage besteht in den Bauernhöfen, welche deßhalb gerettet werden müssen. Zu dieser Erhaltung und Rettung schlage ich moralisch und gesetzlich erlaubte Mittel vor und gebe der Sache eine Form, die jede Aufregung und Agitation ausschließt, und beschränke mich auf Belehrung. Wenn Gegner der Sache Kampf und Aufregung hineintragen, so ist das nicht meine Schuld, aber ich weiche darum auch keinen Schritt zurück. Die von mir angeregte Befestigung des bäuerlichen Grundbesitzes durchkreuzt oder richtiger ausgedrückt vereitelt manche Begierden nach fremdem Grundbesitz; wie es in dieser Hinsicht aussieht, weiß ich. Die größte Gefahr besteht darin, daß die angeregte Sache auf eine falsche Bahn gedrängt wird; über die etwaigen Folgen mache ich mir gar keine Illusionen. Ich bemerke hierbei noch, daß ich dieses Gebiet schon seit 15 Jahren studiert habe. Die Forderungen nun, welche die Kirche auf diesem Gebiete zu stellen berechtigt ist, werden in „Rettung der Bauernhöfe“ von einem Pastor seiner Gemeinde in derber fürniger Sprache vorgetragen. Wer dagegen etwas einzuwenden hat, dem steht ein wissenschaftlicher Angriff frei, ich scheue keinen Kampf und keine Erörterung.“

Den Kampf ist er bereit gegen Schorlemer zu führen. Dieser sprach den Wunsch aus, ohne Rücksicht auf seine Person die Replik des Gegners zu drucken, lehnt aber seinerseits die weitere Kontroverse ab, da es ihm nur um die Sache zu tun ist. Gern läßt er dem Vertreter anderer Ansichten „leichtes, weil freies Spiel.“ Eine weitere anonyme Schrift, welche durch Schorlemers Schriftchen „veranlaßt“ wurde, behandelte „Die Wandelbarkeit des ländlichen Grund-Eigentums“ (Mehendorff 1865). Sie verlangte völlige Befreiung des ländlichen Grundbesitzes von den alten Fesseln und vor allem Aufhebung der Grund-Fideikomnisse zur Erhaltung des Mittelstands der ländlichen Grundeigentümer. Der Urheber dieser literarischen Behandlung der ganzen Frage, Schorlemer selbst, ergriff noch einmal als Schriftsteller das Wort in dieser Angelegenheit im Jahre 1868 mit dem Schriftchen „Über die Lage des ländlichen Grundbesitzes in Westfalen“ (Mehendorff 1868). Auch für den Münsterischen Anzeiger lieferte er damals und in der Folgezeit wiederholt Aufsätze und sonstige Beiträge. Die Einsendung des ersten Artikels begleitete er mit den Worten: „Aller Anfang ist schwer, sagte jemand, und stahl einen Amboß.“ Bei allem, was er schrieb, schwebte ihm nur der Gedanke vor,

„mit Gottes Gnade Segen zu stiften zur Ehre Gottes und zum Wohle der Mitmenschen“ (9. April 1866). Deshalb wollte er bei manchem „in der Anonymität für Gegenwart und Zukunft“ bleiben. In Briefen aus den 70er Jahren verhehlte Schorlemer nicht seine Sorgen über die der Kirche drohenden schweren Zeiten.

Hüffer sollte persönlich die Folgen des Kulturkampfes spüren. Wegen Abdrucks eines Artikels (s. Seite 141) geriet er, wie in jener Zeit so manche andre Verleger und Redakteure, in Konflikt mit den Strafgesetzen und mußte vom 16. Januar bis zum 16. März 1875 eine Festungshaft in der Weseler Zitadelle verbüßen. Dort traf er geistliche Leidensgenossen, denen er morgens bei der hl. Messe diente. Vom 20. Januar an konnte er dieses Amt ausüben bei dem gleichfalls internierten Bischof Konrad Martin von Paderborn. Im freundschaftlichen Verkehr bei den gemeinsamen „frugalen“ Mahlzeiten und ihren Spaziergängen auf dem Festungswalle fanden beide Entschädigung für die Beschränkung der Freiheit und in Beweisen rührender Anhänglichkeit treuer Diözesanen an ihren Hirten tröstliche Gewißheit, daß mit dieser Liebe auch das Festhalten am Glauben verbürgt sei, selbst wenn das Volk seines geistlichen Lehrers entbehrte. Auf die unrichtige Angabe hin, der Bischof habe „vom Wall aus Leuten auf dem Glacis den Segen gespendet“, wurde den Gefangenen verboten, die Brustwehrkronen des Hauptwalles zu betreten (25. Februar). „Heute morgen 9 Uhr“ — so schließen die kurzen Tagesnotizen Hüffers über seine Festungszeit am 16. März — „verließ ich die Zitadelle nach einem herzlichen Abschied von dem Herrn Bischof, der uns beiden schwer wurde.“ Die Freundschaft erlitt durch die Trennung keinen Eintrag. Der Ministrant, der so gern dem geistlichen Oberhirten beim Messopfer das Missale getragen hatte, versagte auch seine Hilfe nicht, als dieser zur Verteidigung der Kirche seine Stimme erhob. So erschien im Aschendorffschen Verlag: Martins Katechismus des Kirchenrechts 1875 (2 Aufl.), seine Trost- und Lichtbilder 1876 (3 Aufl.), Blicke in die Gegenwart und Vergangenheit 1877 (6 Aufl.), Nicht Revision, sondern Aufhebung der Waigesetze 1877 (4 Aufl.), Unsere gegenwärtige Pflicht 1878 (6 Aufl.), Die neueren kirchlichen Offizien 1878 (2 Aufl.), Die Wahrheit über alles 1879 (5 Aufl.). Es waren „Hirtenbriefe“ des im fremden Lande verborgen lebenden Bischofs.

Der mächtige Aufschwung wissenschaftlicher Forschungen, den die letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts brachten, eröffnete dem

Verlag neue Arbeitsgebiete in den damals in den Vordergrund tretenden wissenschaftlichen Fragen, namentlich waren es Werke der Bibel-Exegese, der Religionswissenschaft und der Philosophie, die aus dem Verlage hervorgingen. Da sich in den Raum von wenigen Seiten gründliche wissenschaftliche Untersuchungen selten zusammendrängen lassen, wählte der Verlag für diese umfassenden Unternehmungen die Form der Sammlungen von Abhandlungen in Einzelbänden oder Heften, die einzeln bezogen werden können und nicht zur Abnahme ganzer Serien verpflichten.

Die erste Sammlung waren die „Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte“, welche Edmund Hardy mit seinem Buche über den Buddhismus 1890 eröffnete. Die Sammlung will den wissenschaftlich Gebildeten die Ergebnisse der religionswissenschaftlichen Forschung unserer Tage zugänglich machen und den Studierenden zum Weiterstudium auf diesem Gebiete das nötige Material an die Hand geben. Die gesamte Fachpresse des In- und Auslandes hat das Unternehmen freundlich begrüßt und über die Art der Ausführung aufs günstigste geurteilt, da hier hervorragende Fachmänner für Wissenschaftlichkeit neben Allgemeinverständlichkeit Bürgerschaft leisteten: Edmund Hardy (+), F. S. Krauß, A. Wiedemann, H. von Wislodzi, W. Schneider, S. Grimme, R. Dvořac, Emil Ault, Konrad Häbler. Bis jetzt sind 15 Bände erschienen.

Der christlichen Religionsgeschichte gehören an die Werke des Professors Fr. Diekamp: Die Gotteslehre des hl. Gregor von Nyssa I. II. (1896); Hippolytus von Theben (1898); Die origenistischen Streitigkeiten im 6. Jahrhundert und das 5. allgemeine Konzil (1899). Über das Verhältnis des Alerus zur sozialen Frage veröffentlichte Prof. Dr. M. Schäfer, jetzt Apostolischer Vikar von Sachsen, eine Broschüre (1892). Die Kaisererlasse vom 4. Februar 1891 und die akademisch gebildeten Berufsclassen hatte er schon 1891 zum Gegenstand einer Besprechung gemacht. Wenn er in einer kleinen Schrift die Aufgaben der Exegese nach ihrer geschichtlichen Entwicklung darlegte (1890), so lieferte er auch selbst einen hochbedeutenden Beitrag zur Lösung dieser Aufgaben in seinem Kommentar zu den „Büchern des Neuen Testaments“ (1889–1893), von dem vier Bände vorliegen. Schäfers biblisch-theologische Vorträge „Die Gottesmutter in der Hl. Schrift“ fesseln auch Laien. Als bahnbrechende Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte der Liturgie behalten dauernden Wert die Werke

von Prof. Dr. Ferd. Probst (1892—1898): Liturgie des 4. Jahrhunderts und deren Reform, Die abendländische Messe vom 5. bis zum 8. Jahrh., und Die ältesten römischen Sakramentarien und Ordines.

Ein zweites großes Sammelwerk wurde ins Leben gerufen von Clemens Baeumker in Verbindung mit dem Freiherrn Georg von Hertling, dem jetzigen bayrischen Ministerpräsidenten, und Matth. Baumgartner, die „Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters“, Texte und Untersuchungen, deren erste zwei Bände 1891—1899 Arbeiten von Baeumker, Baumgartner, Paul Correns, M. Doctor, Georg Bülow, Albino Nagy brachten. Außerhalb dieses Sammelwertes, auf das wir noch zurückkommen, hatte Baeumker sein umfangreiches von der Fachpresse mit großem Beifall aufgenommenes Werk „Das Problem der Materie in der griech. Philosophie“ (1890) veröffentlicht.

In den Bereich von „Natur und Offenbarung“ fallen besonders die Werke von Braun und Wasmann: Braun, Über Kosmogonie vom Standpunkte christlicher Wissenschaft, mit einer Theorie der Sonne und einigen darauf bezüglichen philosophischen Betrachtungen (1889, jetzt 3. Aufl.), ein Buch, an dem Wilhelm Förster, der Direktor der Berliner Sternwarte, die Fülle des tatsächlichen Materials und seine geschickte Zusammenfassung rühmt; Erich Wasmann, Der Trichterwiedler. Eine naturwissenschaftliche Studie über den Tierinstinkt (1884). Die zusammengesetzten Nester und gemischten Kolonien der Ameisen (1891). Zur neueren Geschichte der Entwicklungslehre in Deutschland. Eine Antwort auf Dr. Haackes „Schöpfung des Menschen“ (1896).

Wir kommen zu den Gaben, welche der Verlag in dem Zeitraum von 1850—1900 der Schule bot, teils der Volksschule teils den höheren Lehranstalten. An Stelle der Dverberg'schen und Kellermann'schen Katechismen traten im Jahre 1887 die beiden Ausgaben des neu bearbeiteten kath. Katechismus für das Bistum Münster. Die biblischen Geschichten von Dverberg und Kellermann erhielten zeitgemäße Umarbeitungen, das erste Mal 1873 durch den geistl. Seminarlehrer Erdmann, dann 1894 durch die geistl. Seminaroberlehrer Schumacher und Linnemann. Vierzehn Auflagen erlebte das im Jahre 1853 erschienene Lesebuch für die Oberklassen, achtundzwanzig Auflagen das 1855 erschienene Lesebuch für Mittelklassen in katholischen Elementarschulen, bis es in den 1870er Jahren mit dem Dverberg'schen ABC-Buche in den preußischen Volksschulen abgeschafft wurde. Vorzüglich

bewährten sich die Stein-Petermannschen Rechenbücher für Volksschulen 4 Teile (seit 1870) mit Lehrerheften. Dieselben sind noch heute in zeitgemäßer Umarbeitung im Gebrauch, und es erlebte das erste Heft in diesem Jahre (1912) die 102. Auflage (über 1 Million Exemplare), das zweite weist heute 88, das dritte 57 und das vierte 36 Auflagen auf.

Für die höheren Lehranstalten war das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts nicht unfruchtbar. Das Rechenbuch von Fr. A. Westrick und G. Heine, zuerst 1890 herausgegeben, erwarb sich wegen der geschickten Anlage und guten Auswahl rasch einen großen Freundeskreis (jetzt 22 Auflagen), ebenso Westricks Fünfstellige Logarithmentafeln (1892). S. Pünings Grundzüge der Physik mit Anhang: Chemie und Mineralogie (1893) und sein Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen (1896), reife Früchte langjähriger Erfahrung, nehmen heute in der Fachliteratur eine der ersten Stellen ein. Man rühmt an ihnen Reichthum des Inhalts, Vortrefflichkeit der Behandlung des Stoffes namentlich durch Berücksichtigung der Erscheinungen des alltäglichen Lebens und Wert der bildlichen Ausstattung. Die 1892 erfolgende Neuordnung der Lehrpläne gestaltete den altsprachlichen Unterricht in gewisser Hinsicht um und rief neue Übungsbücher besonders für die lateinische Sprache ins Leben. Die (1894 ff.) von Faßbaender verfaßte kleine lateinische Sprachlehre, sowie das Lateinische Lese- und Übungsbuch von Faßbaender und Niesert behaupteten ihre Stellung auch bei der abermaligen Revision der Lehrpläne im Jahre 1901, der beste Beweis für ihre Gediegenheit. Da auch die Lektüre der klassischen Schriftsteller eine segensreiche Umwandlung erfuhr, insofern die vielfach geschehene einseitige grammatische Behandlung mit Recht verworfen und die Wertung des Inhalts in den Vordergrund gestellt wurde, erschien es zweckmäßig, eine die Aufgaben der Schule berücksichtigende Sammlung des Lesenswerten der altsprachlichen Geisteswerke (1892) nebst Kommentaren (1894) zu veranstalten. Diese von Gymnasialdirektor Dr. J. Werra geleitete „Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker“ kam ohne Zweifel einem längst gefühlten Bedürfnisse der Gymnasien und Realgymnasien entgegen und nahm daher in der Folge die erfreulichste Entwicklung. Als praktisch erwies sich Jos. Waders' Grundriß der Geschichte, 4 Teile, 1891, je in 19. Auflage.

Einen alten Gedanken des Verlages verwirklichte F. Hülskamps Sammlung der „Meisterwerke unserer Dichter“, neue Auswahl für Volk

und Schule mit Erläuterungen und Einleitungen, die in Kürze das Verständnis der sorgfältig ausgewählten Werke vermitteln. Der billige Preis bei der Gediegenheit der Auswahl verschafften der Sammlung schnell Eingang in die Schulen und Haus-Büchereien. Einige der Bändchen liegen bereits in 20 und noch mehr Auflagen vor. Sie wurde fortgesetzt von dem inzwischen auch verstorbenen J. Scheuffgen und Otto Hellinghaus.

Der Überblick über die Leistungen des Verlags in der zweiten Hälfte des verwichenen Jahrhunderts bewahrheitet das alte Sprichwort, das die „liebende Großmutter Hüffer“ aus ihrem Heim zu St. Mauritz am 8. August 1832 dem Enkel Eduard in der herzlichen Erwiderung auf drei Briefe schrieb: „Der dritte Schlag gibt Öl.“ Den ersten hatte der Gründer der Druckerei Anton Wilhelm Aschendorff getan, den zweiten Johann Hermann Hüffer unter ungünstigen Zeitumständen, den dritten führte sein Sohn Eduard. Er wäre der berufene Geschichtsschreiber des Geschäftes gewesen, wie seine aus Bescheidenheit leider zu spärlich gelieferten Beiträge in der als Manuskript gedruckten Familien-Korrespondenz Julia (1870—1895) und seine inhaltreichen Briefe beweisen. Während sein Vater der Familie in seinen Lebenserinnerungen „Erlebtes“, als Manuskript 1854 gedruckt, ein wertvolles literarisches Andenken hinterließ, weil er in das öffentliche Leben und in amtliche Stellungen gedrängt worden war, empfand der Sohn, bei all seinen idealen Interessen in erster Linie Geschäftsmann, nicht das Bedürfnis, sein Wirken und Leben zum Gegenstand eigener historischer Betrachtung zu machen. Als der Geburtstag des Vaters zum hundertsten Male wiederkehrte, am 25. Dezember 1884, gedachte der damals selbst zum Greise gewordene Sohn lebhafter als sonst des starken Wandels der Zeiten (Brief vom 31. Dezember in „Julia“). Wie war alles anders geworden seit 1784! Unter dem Donner der fürstbischöflichen Geschütze und unter dem Glockengeläute zur Feier des hl. Weihnachtsfestes — so hatte oft Großmutter Hüffer dem lauschenden Enkel erzählt — hatte einst Johann Hermann das Licht der Welt erblickt. Längst waren die Stimmen fürstbischöflicher Sprachrohre verstummt, aber — so sinnt der Greis — „die Glocken verkünden nach wie vor der Welt die Feier der Geburt des Heilandes“. In der Zeiten Flucht, im Wechsel der politischen Geschehnisse, in den Fortschritten der Wissenschaft, Kunst und Technik bleibt ein Unveränderliches, Beständiges, Ewiges: Gottes Liebe und Segen. „Den hundert Jahren“ — so fährt Eduard

S. fort — „die seit dem 25. Dezember 1784 verflossen sind, dürften sich kaum andere hundert so merkwürdige aus dem Laufe der Zeiten gegenüberstellen lassen. Abgesehen von den welterschütternden Ereignissen, die sich in diesem Zeitraum zusammendrängen, sind auf allen Gebieten so staunenswerte Fortschritte gemacht, namentlich auch in der Buchdruckerei, daß unser Urgroßvater Aschendorff vor Verwunderung die Hände über den Kopf zusammenschlagen würde.“

Am 13. Mai des nächsten Jahres werden hundert Jahre verstrichen sein seit der Geburt Eduard Hüffers. Auch dieser Tag mag Anlaß zu einem Rückblicke geben. Der Kanonendonner, unter dem bei seinem Eintritt in die Welt die Völker Europas erbebten, hatte nicht kirchlichem Hochfeste gegolten; es waren die furchtbaren Schläge eines Gewitters, das zwei Jahrzehnte lang über den Kulturstaaten getobt hatte und langsam nach dem Ozean abzog. Was dem Vater versagt war zu erleben, die Wiederkehr einer großen Zeit für das deutsche Vaterland, die Schöpfung des neuen deutschen Reiches, das schaute der Sohn; bittere Enttäuschung war ihm nicht erspart geblieben. Darum schlug sein Herz nicht weniger warm für Vaterland und Heimat. Wollten wir sein segensreiches Wirken als Mitglied der bürgerlichen Gemeinde, seine Opferwilligkeit für alle gemeinnützigen Bestrebungen und Wohlfahrtseinrichtungen, für Kunst und Wissenschaft — er war z. B. lange Jahre Vorsitzender des hiesigen Musikvereins, der ihm außerordentlich viel verdankt — betrachten, wir verlören unsere Aufgabe aus dem Auge, die Geschichte der Aschendorffschen Presse zu überschauen, und handelten nicht im Sinne des bescheidenen Mannes, der die Rechte nicht wissen ließ, was die Linke tat. Mögen die Stiftungen, Vereine, Wohltätigkeitseinrichtungen, die Gesellschaften für Kunst und Wissenschaft, die sich seiner Güte und Freigebigkeit erfreuten, sein Andenken in Ehren halten. Hier, in dem Rahmen unseres Bildes, steht er zunächst vor uns als Leiter des Geschäftes, als Mitglied der Kaufmannschaft. Darum gebührt ihren Vertretern das erste Wort des Urteils.

Als Eduard Hüffer im 87. Lebensjahre am 15. August 1899 aus dem Leben schied, hob die Handelskammer für den Bezirk Münster hervor, daß er „seine rege Anteilnahme am öffentlichen Leben“ auch als ihr langjähriges Mitglied und vom Jahre 1876 bis 1886 als ihr Vorsitzender betätigt und dem Handel und Gewerbe vielfache Anregung und Förderung gegeben habe“. Der „Verein der Kaufmann-

schaft“ rühmte in seinem Nachrufe: „Der Verstorbene war 50 Jahre Mitglied des Vorstandes und über 35 Jahre Vorsitzender unseres Vereins. Er hat sich in dieser langen Zeit große Verdienste um die Förderung des einheimischen Handels und Verkehrs erworben. Seinem tatkräftigen Eingreifen haben wir die lebhafteste Entwicklung des hiesigen Gewerbelebens in den letzten Jahrzehnten und die Schaffung der Wege und Mittel, welche dazu geführt haben, zum großen Teile mitzuverdanken.“

Und nun muß Platz finden das Charakterbild, das der Stadtdechant Rappen in seinen „Erinnerungen aus der Münsterischen Geschichte des 19. Jahrhunderts“ (im Westfälischen Merkur 1899 Nr. 568 ff.) von Eduard Hüffer entwirft:

„H. verlor sich nicht materialistisch in seinem Geschäft, in Gewinn und Genuß seines Vermögens, sondern bewahrte sich Blick und Herz für alle guten Bestrebungen auf sozialem und charitativem Gebiete. Seine Absichten waren rein, seine Ziele gut und edel. In einem mehr als fünfzigjährigen Umgang mit ihm habe ich auch nicht die leiseste Spur von kleinlicher Eitelkeit und kläglichem Ehrgeiz an ihm entdecken können. Er sprach überhaupt nicht über sein Tun und Wirken. In Gesellschaft glänzen, sich an die Spitze drängen, großes Haus und großzügigen Aufwand machen, war nicht seine Sache. Er hatte wenige Bedürfnisse, lebte still in bürgerlicher Einfachheit. Seine Gesinnung und Handlungsweise ruhten im Glauben, dem er mit unerschütterlicher Treue anhing... Von einer Überzeugung, die er einmal gefaßt, war er schwer abzubringen; doch selbst bei schroffen Gegenjäten behielt man den Eindruck, daß man einem wahren, aufrichtigen Manne gegenüberstehe.“ Und das war er, ein echter Westfale.

Die Entwicklung des Verlages vom Jahre 1900 bis zur Gegenwart.



Der Tod Eduard Hüffers brachte in Leitung und Gang des Geschäftes keine wesentliche Umänderung hervor, weil seine beiden Söhne Fritz und Anton (S. 133) schon seit einer Reihe von Jahren dem Vater die Hauptbürde abgenommen hatten. Es galt, die begonnenen Unternehmungen fortzusetzen, den wissenschaftlichen Zeitströmungen zu folgen und mit dem allgemeinen Fortgange des Druckereigewerbes gleichen Schritt zu halten.

Die Umgestaltung der Lehrpläne für die höheren Lehranstalten im Jahre 1901 äußerte ihre Wirkung zunächst in den Werkstätten der Verfasser von Schulbüchern und in den Verlagshandlungen. Eine Menge von eingeführten Schulbüchern bedurfte, wenn sie überhaupt noch den neuen Anforderungen entsprachen, der Umarbeitung. Alte, wohlbewährte Werke wurden in den Ruhestand versetzt; neue traten an ihre Stelle in modernem Gewande, manche, ohne den auf sie gesetzten Erwartungen voll zu entsprechen, andere sie erfüllend oder auch übertreffend. Für Verleger und Verfasser der auf den Aussterbetat gesetzten Bücher bedeutete die Neuordnung großen Schaden, der nur durch Beteiligung an der Herausgabe neuer Schulbücher ausgeglichen werden konnte. Anstatt aber auf dem Markte mit Werken zu erscheinen, die mit der Feuchtigkeit der Druckerschwärze die Spuren der Unfertigkeit auch in der inneren Anlage und Ausführung an sich trugen, ließ der Verlag lieber den Autoren Zeit zu gründlicher Arbeit und gab nur solche Bücher heraus, die berechtigten Anforderungen vollkommen entsprachen und der vorurteilslosen, strengen Prüfung stand halten konnten. Bei der Fülle von unleugbar guten deutschen Lesebüchern, die der Einführung der neuen Lehrpläne ihr Dasein verdankten, war das ausnahmslos günstige, ja glänzende Urteil, welches über das von A. Führer, A. Kahle und F. Korz für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten bei A. von 1903 an herausgegebene Lesebuch, 5 Teile, gefällt wurde, doppelt wertvoll, es zeige nicht bloß alle Vorzüge einer guten, mit pädagogischem Geschicke, feinem ästhetischen Gefühle und musterhafter Sorgfalt aufgebauten Schöpfung, sondern müsse zu den besten Unterrichtswerken der neuesten Zeit gezählt werden.

Als Vorstufe zu Westrick-Heines geschätztem Rechenbuch verfaßten A. Schallitz und G. Heine 3 Hefte „Rechenbuch für Vorschulen“ 1909. Faßte auch Westrick-Heines Buch mit den höheren Lehranstalten zugleich die Bedürfnisse der mittleren ins Auge, so berücksichtigte diese im besonderen das unter Mitwirkung von Fachleuten von H. Breidenstein verfaßte Rechenbuch, von welchem zwei Ausgaben erschienen (1911), eine für die Knaben-, eine für die Mädchen-Mittelschule. Neue Aufgaben stellten wieder die neuen Lehrpläne für die höhere Mädchenschule vom 18. August 1908. Auch hier zeigte sich der Verlag auf der Höhe. Was er bot, erwarb sich von der sachmännischen Kritik volle Anerkennung und wurde den besten Erscheinungen auf dem Gebiet der Bücher für höhere Mädchenschulen beigezählt, so das Rechenbuch von E. Meyer und R. Braun, das als ein geradezu „vorzügliches Lehrmittel“ geschätzt wird (1909) und in der kurzen Zeit seines Bestehens es bereits bis zur 3. Auflage brachte. Büning's anerkannt treffliche Lehrbücher für Physik bearbeitete für die höheren Mädchenschulen D. Lemde (1910) und ergänzte sie durch seinen Leitfaden der Chemie unter Berücksichtigung der Mineralogie (1910).

Schon von 1901 an begann die Sammlung von Ausgaben auserlesener Literaturwerke für den deutschen Unterricht zu erscheinen. Die Leitung übernahm Gymnasialdirektor Dr. Egen. Die Sammlung, jetzt 75 Bändchen, soll möglichst alle an höheren Schulen gelesenen Werke der deutschen Literatur sowie Dramen von Sophokles und Shakespeare in mustergültigen Übersetzungen enthalten und für die Privatlektüre ausreichenden Stoff liefern. Die einzelnen Dichtungen werden, soweit es die Rücksicht auf die Schule gestattet, unverkürzt geboten. Müssen bei größeren Prosawerken Auslassungen geschehen, so stellt ein kurzer verbindender Text den Zusammenhang her. Eine Einleitung bietet die für das Verständnis der Lektüre erforderlichen geschichtlichen Vorbemerkungen. Die dem Texte folgenden Erläuterungen beraten den Leser in knapper Form bei den schwierigen Stellen. Bei Dichtungen werden Idee und Aufbau der Handlung dargelegt, die Hauptpersonen kurz charakterisiert, bei Prosawerken eine Anleitung zum Disponieren größerer Abschnitte gegeben. Die ganze Gestaltung der Ausgaben zielt darauf, den Schüler zu eigenem Nachdenken und eifriger Mitarbeit anzuregen, ihm Winte, Fingerzeige, nicht Eselsbrücken zu geben.

Eine weitere Sammlung volkstümlicher Novellen und Romane gibt seit 1908 unter dem Titel „Unsere Erzähler“ Fr. Castelle

heraus, der, seit 1906 dem Redaktionsverbande des Münsterischen Anzeigers angehörend, in diesem Blatte mit Eifer, Geschick und außerordentlichem Erfolge das Feuilleton leitet und insbesondere der heimatlischen Sprache, Geschichte und dem Heimatschutze liebevolle Pflege angedeihen läßt. „Unsere Erzähler“ haben die Anerkennung der Tagespresse und — was mehr sagen will — der Fachpresse in hohem Maße gefunden. Die bekanntesten Förderer auf dem Gebiete der Volksschriftenbewegung haben dieser auch äußerlich vortrefflich ausgestatteten Sammlung — deren ungemein niedriger Preis, 25 Pfg. für jedes Buch, die Anschaffung auch einem minder mit Glücksgütern gesegneten Lesertreise ermöglicht — die freundlichsten Worte der Empfehlung mit auf den Weg gegeben. Die Verbreitung gediegener, sittlich reiner Literatur ist durch diese bisher 48 Bücher umfassende Sammlung praktisch gefördert worden.

Die früher begonnene Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker wurde fortgesetzt und bedeutend erweitert. Sie hat ihren Eingang in viele Schulen gefunden, und die Ausgaben der am meisten gelesenen Schriftsteller brachten es bereits bis zur 5. und 6. Auflage. Aus den Grundsätzen, nach denen die Sammlung bearbeitet wurde, sei folgendes hervorgehoben: Die größeren Werke, die in ihrem ganzen Umfange in der Schule nicht gelesen werden können, erscheinen in angemessener Verkürzung, so zwar, daß der Forderung der neuen Lehrpläne, die Auswahl solle in sich abgeschlossene Bilder gewähren und einen Durchblick auf das Ganze ermöglichen, überall Rechnung getragen wird. Die Textgestaltung beruht überall auf wissenschaftlicher Grundlage. Um die Übersicht über den Inhalt des Gelesenen und seine Gliederung zu erleichtern, sind die einzelnen Hauptabschnitte mit passenden Überschriften versehen; die weitere Gliederung dieser Abschnitte ist dann durch Absätze im Drucke für die Schüler leicht kenntlich gemacht. Allen Ausgaben ist eine der Fassungskraft der Schüler genau angepasste Einleitung vorausgeschickt, in der über das Leben und die Werke des betreffenden Schriftstellers gehandelt und im besonderen der Inhalt und die Bedeutung der vorliegenden Schrift den Schülern kurz klargelegt wird. Als Anhang folgt jedesmal eine Erklärung der wichtigsten Eigennamen. Endlich werden alle Ausgaben mit einem Schülerkommentar, der aber vom Texte stets getrennt erscheint, versehen. Die Kommentare sind so angelegt, daß sie lediglich dazu dienen, die häusliche Präparation der Schüler zu erleichtern und ein schnelles und doch

gründliches Lesen in der Schule, sowie eine nutzbringende Privatlektüre zu ermöglichen.

Aus langjähriger Praxis ging hervor das für die Hand der Schüler bestimmte, sich auf die Schulschriftsteller beschränkende und streng methodisch bearbeitete Lateinisch-Deutsche Wörterbuch von Geh. Rat Dr. Joseph Frey, dem ehemaligen Direktor des Kgl. Paulin. Gymnasiums (1909). Hier sei auch erwähnt, daß Henses vielgebrauchtes Handbuch der Griechisch-römischen Altertumskunde durch Antauf von dem ersten Verleger in den Besitz des Wschendorffschen Verlags übergang. Eine dreibändige Weltgeschichte für die Oberklassen der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend von Ernsing, H. Pigge und S. Widmann liegt fertig gedruckt vor. Sie ist angelegt und bearbeitet nach den Forderungen der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens und bringt daher auch kunstgeschichtliche, mit einer sorgfältigen Auswahl von Bildern ausgestattete Anhänge, bei denen wiederholt auch der Rat bekannter Fachleute eingeholt wurde.

Begeben wir uns im Geiste in den Saal, in dem die Bücherballen der Wissenschaft aufgespeichert sind, so lehrt ein Blick über die Jahrgänge, daß das letzte Jahrzehnt dem Verlage erst eigentlich die großzügige wissenschaftliche Richtung verliehen hat. Selbst früher ins Leben gerufene Unternehmungen entfalteten sich jetzt erst. Während z. B. von den „Beiträgen zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters“ in den ersten acht Jahren zwei Bände mit zehn Heften erschienen waren, kamen in den Jahren 1900 bis 1912 neun Bände mit mehr als 50 Heften heraus. Von den Leitern der Sammlung abgesehen, lieferten deutsche und ausländische Gelehrte, deren Mitarbeit die internationale Wertschätzung des Sammelwerks kennzeichnet, Beiträge, nämlich: Hans Bauer, Ludwig Baur, Franz Bäumker, P. Petrus Soto Blanco, B. Domanski, P. Augustin Daniels, Jos. Ant. Endres, Wilh. Engelkemper, J. N. Epenberger, J. Fischer, B. Gejer, Georg Graf, Arnold Grünfeld, Georg Grunwald, J. Guttmann, Seb. Hahn, M. Horten, Otto Reichel, Eugen Krebs, Jos. Lappe, Ed. Luz, Matth. Meier, P. P. Minges, Heinrich Ostler, Jos. Reiners, Osk. Renz, P. Rousselot, Arth. Schneider, Theod. Steinbüchel, B. W. Switalski, E. Vansteenberghe, Hans Willner, Mich. Wittmann, M. Worms. Der deutschen Wissenschaft gereicht es zum Ruhme, daß in demselben Jahre, in welchem die Universitätsstadt Oxford ihre Jahrtausendfeier begeht, ein deutscher Gelehrter zum erstenmal eine vollständige kritische Aus-

gabe des ersten Kanzlers der Universität Oxford, des Robert Grosseteste, publiziert.

Unabhängig von dieser Sammlung erschien 1910 das bedeutende Werk des Jesuiten Stanislaus von Dunin-Borkowski: *Der junge De Spinoza, Leben und Werdegang im Lichte der Weltphilosophie*, ein Buch, das von berufenen Seiten wegen seiner „Atrubie und Solidität“ als „ungemein tüchtige Arbeit“ Schätzung genießt. P. Minges O. F. M. prüfte „die Gnadenlehre des Duns Scotus auf ihren angeblichen Pelagianismus und Semipelagianismus“ (1906). Franz Diekamp gab zum erstenmal vollständig heraus die „*Doctrina patrum de incarnatione verbi*“ und untersuchte dieses „griechische Florilegium aus der Wende des 7. u. 8. Jahrhunderts“ sorgfältig (1907).

Zur religiösen Literatur gehören die vom ästhetischen wie vom wissenschaftlichen Standpunkte aus gleich günstig aufgenommenen Meisterübersetzungen des Geheimrats Professors Wilh. Stord († 16. Juli 1905): *Die Psalmen, Lieder und Sprüche der Hl. Schrift, Die letzten Dinge* (Muspilli und Gedichte verwandten Inhalts), *Das Buch Hiob* (1904—1906).

Während auf protestantischer Seite für die theologische Literatur seit der Mitte der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eine ganze Anzahl von Fachzeitschriften aufgetaucht war, fehlte es auf katholischer Seite nach dem traurigen Ausgange des einst (1865) mit so großen Hoffnungen begrüßten und eine Zeitlang sie erfüllenden Bonner „*Theologischen Literaturblattes*“ (1877) an einem führenden Organe, dem wissenschaftliche Gediegenheit und Unparteilichkeit, fester kirchlicher Standpunkt und sachlich vornehme Haltung in der Form nicht bloß allseitige Achtung und Beachtung, sondern volles Vertrauen sichern. Diese klaffende Lücke füllt jetzt nach dem Urteile maßgebender Fachmänner aus beiden Lagern aus die „*Theologische Revue*“, welche seit Januar 1902 Prof. Franz Diekamp in Münster herausgibt in Verbindung mit der theologischen Fakultät und unter Mitwirkung vieler anderer auch ausländischer Fachgelehrten „ersten Ranges“, wie die Kritik sagt, und zwar für alle Disziplinen der Theologie. Die Zeitschrift hält Gelehrte und Studierende über theologische Zeitfragen durch ihre umfassenden Übersichten und eingehenden Besprechungen literarischer Erscheinungen der theologischen Wissenschaften und solcher Bücher aus anderen Wissenschaften, die auch für die Theologie Bedeutung haben, auf dem laufenden und ist geradezu für alle wissenschaftlich tätige und praktische Theologen, namentlich auch die Religionslehrer ein unentbehrliches Hand-

buch geworden. Sie erfreut sich nicht bloß in Deutschland, sondern auch in den Ländern der französischen und englischen Zunge des größten Ansehens.

Aus dem Verlage von Kirchheim in Mainz erwarb der Aschendorffsche Verlag im Jahre 1902 das umfassende Werk (10 Bde.) des Mainzer Professors der Dogmatik J. B. Heinrich, welches von Prof. Dr. Gutberlet 1904 zu Ende geführt wurde, und die kirchengeschichtlichen Werke des Bischofs Heinrich Brück von Mainz, sein zuerst 1874 erschienenenes, jetzt in 9. Aufl. vorliegendes „Lehrbuch der Kirchengeschichte“, herausgegeben von Prof. Dr. J. Schmidt, das nach dem Urteil des gewiß zuständigen Prälaten A. Franz keines Geleitsbriefes bedarf, und die bei ihrem Hervortreten Aufsehen erregende vierbändige „Geschichte der kath. Kirche im 19. Jahrhundert“. Brücks Geschichte und sein Werk über „Die Kulturentwicklungsbewegung in Deutschland seit 1871“ vollendete J. B. Rißling (1908).

Dem Gebiete der kirchengeschichtlichen Forschungen schuf der Verlag mehrere Organe, zuerst die von Prof. Heinrich Finke in Freiburg i. B. geleiteten „Vorreformationsgeschichtlichen Forschungen“ im Jahre 1900. Ihre Bestimmung ist, durch sorgfältige Einzeluntersuchung von den tatsächlichen religiösen, kulturgeschichtlichen und kirchenpolitischen Verhältnissen des ausgehenden Mittelalters ein wahrheitsgetreues Bild zu liefern und so zum Verständnis der großen religiösen Bewegung des 16. Jahrhunderts Beiträge zu liefern. Eingeleitet durch eine ob ihrer Gründlichkeit und ihres reichen Inhalts von Historikern und Germanisten gerühmten Arbeit Florenz Landmanns über das Predigtwesen in Westfalen in der bezeichneten Zeit, brachte die Sammlung bis jetzt in acht Bänden zwei von der in- und ausländischen Fachliteratur als hervorragende wissenschaftliche Gaben bezeichnete Werke des Herausgebers Finke selbst, reife Früchte eingehender Forschungen in außerdeutschen Archiven, und Beiträge von R. Lössen, A. Balthasar, Herm. Baier, J. Greven, die gleichfalls dem Unternehmen und dem Meister Ehre machen. Ihm, dem hochverdienten Lehrer widmeten seine Schüler zum 7. August 1904 eine würdige, die gleiche Periode behandelnde literarische Festgabe.

Unverkennbar beseelt die mit dem Reformationszeitalter sich ernst beschäftigenden Forscher beider Konfessionen ein wohlthuender Drang nach gegenseitigem Verstehen auf dem festen Boden der lautereren Wahrheit. Von dem gleichen aufrichtigen Streben geleitet, dem konfessionellen Frieden

zu dienen durch Ergründung der Wahrheit über die Entstehung und den Verlauf der mächtigen religiösen Bewegung des 16. Jahrhunderts, im Geiste des Spruches „In veritate et caritate“ (2. Joh. 3), rief Joseph Greving 1906 das Sammelwerk: „Reformationsgeschichtliche Studien und Texte“, ins Leben, von dem bereits 30 Hefte vorliegen mit gediegenen Arbeiten des Herausgebers und folgender Mitarbeiter: Franz Falk (+), Otto Clemen, Mik. Hilling, Jos. Schleicht, R. Schottenloher, Jos. Schweizer, Paul Wappler, Jos. Deutsch, Jos. Lühr, Gottfr. Eder, Leonh. Lemmens. Es ist ein ebenso hochbedeutungsvolles, als erfreuliches Zeichen für die wissenschaftliche Behandlung der Reformationsgeschichte, daß den katholischen Forschern protestantische Mitarbeiter zu gemeinsamer Tätigkeit die Hand reichen. Mit vollem Rechte bezeichnet daher einer der angesehensten protestantischen Fachmänner Grevings Unternehmen als „das Unikum interkonfessioneller Arbeit auf dem heißumstrittensten Gebiete der Konfessionen.“

In Kommissionsverlag erschienen bei A. die „Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen“, in 7 Abteilungen eine stattliche Zahl von gehaltvollen Bänden umfassend: 1) Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster, 2) Inventare der nichtstaatl. Archive der Provinz Westfalen, 3) Rechtsquellen: Westfälische Stadtrechte, 4) Westfälische Landrechte, 5) Cosmidromius Gobelini Person, 6) Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke, 7) Abhandlungen über Corveyer Geschichtschreibung. Als Herausgeber und Mitarbeiter an diesen für die Geschichte des Heimatlandes hochwichtigen Publikationen sind zu nennen Geheimrat Prof. Dr. F. Philippi, der verstorbene Oberbibliothekar Dr. H. Detmer, der gleichfalls verstorbene Prof. W. Jansen, der Erfurter Stadtarchivar A. Overmann, Prof. E. Schmitz-Kallenberg, Archivar A. Brenneke, Bibliothekar Al. Löffler, Direktor D. Hellinghaus, Prof. A. Wormstall, Gottfr. Schulte, Landgerichtsrat H. Offenbergr.

Desgleichen erschienen die „Mitteilungen der Altertums-Kommission für Westfalen“ in Kommissionsverlag bei A. (seit 1899). Es liegen bereits 5 starke Bände vor, der sechste befindet sich unter der Presse. Beiträge lieferten u. a. die Fachgelehrten Prof. F. Koepf, G. Voetschde, E. Ritterling, C. Schuchhardt, F. Philippi, G. Kropatschek, M. Geisberg, F. Jostes, A. Wormstall. Die Mitteilungen erstrecken sich auf vor- und frühgeschichtliche Befestigungsanlagen unserer Heimatprovinz und insbesondere auf das an der Lippe bei Haltern gelegene römische Lager.

Unter den von Prof. Franz Jostes zu Münster im Jahre 1908 begründeten „Forschungen und Funden“ auf dem Gebiete der deutschen Literatur befinden sich auch größere Werke, wie das anerkannt bedeutende Buch des P. Matthäus Schneiderwirth O. F. M.: Das katholische deutsche Kirchenlied unter dem Einflusse Gellerts und Alopstocks, ferner die „Ergänzungen und Berichtigungen zu den Ausgaben der Werke Annettes von Droste-Hülshoff“ von G. Eschmann und Hermann Cardauns' Ausgabe der Briefe der Dichterin. Hans Diederhoff legt die „Entstehung der Jobiade“ dar. Th. Sterzenbach geht dem „Ursprung und der Entwicklung der Sage vom hl. Gral“ nach; auch andere junge Forscher wenden ihre Aufmerksamkeit dem blumenreichen Garten der mittelalterlichen Legende zu.

Mit dem Jahre 1911 begann ein weiteres großartig angelegtes, auf 30 starke Bände berechnetes Werk, sein Erscheinen: Das Exegetische Handbuch zum Alten Testament, in Verbindung mit Fachgelehrten herausgegeben von dem Breslauer Professor Johannes Nidel. Es bringt Kommentare zu allen Büchern des A. T. nebst deutscher Übersetzung nach dem besterreichbaren Grundtext sowie unter Berücksichtigung der Vulgata, dazu in 5 Bänden eine Einleitung in das A. T., eine alttestamentliche Theologie, eine Erklärung der messianischen Weissagungen, eine biblische Archäologie und eine Einführung in die nachbiblische jüdische Literatur. Professor A. Sanda zu Leitmeritz eröffnete die Reihe der Bände mit der Ausgabe des 1. und 2. Buchs der Könige (9. Bd.). Ihm folgte P. Heinisch (Straßburg) mit dem „Buche der Weisheit“. Als weitere Mitarbeiter sind gewonnen: Bayer (Eggensfelden), Döllner (Wien), Dornstetter (Colmar), Engeltemper (Münster), Euringer (Dillingen), Feldmann (Bonn), Göttberger (München), Hehn (Würzburg), Hoberg (Freiburg i. B.), A. Janssen (Utrecht), Mitetta (Weidenau), Peters (Paderborn), Riebler (Tübingen), Schulz (Braunschweig), Selbst (Mainz), Wisel (Frauenburg), Zapletal (Freiburg i. Schw.).

Ein freundliches Willkommen ward auch zwei anderen Unternehmungen Nidels. Um die Veröffentlichung selbständiger wissenschaftlicher Arbeiten aus dem weiten Gebiete der Bibelforschung zu erleichtern, begründeten er und Aug. Bludau, jetzt Bischof von Ermland, zwei Serien von Studien, die in zwanglosen Heften erscheinen (seit 1908). Nidel selbst leitet die „Alttestamentlichen Abhandlungen“, die bereits drei Bände bedeutender Arbeiten von Paul Heinisch, Joh. Jos. Klemens Waldis, Franz Mfr. Herzog, Paul Karge, Joh. Theis, Alois

Kirchner, Paul M. Baumgarten, Andr. Eberharder und Friedrich Stummer enthalten. Das Gegenstück zu diesem Zyklus bilden die zuerst von Bludau, dann von Prof. M. Meinerz geleiteten „Neutestamentlichen Abhandlungen“ (ebenfalls seit 1908). Beiträge lieferten außer dem Herausgeber bis jetzt Alphons Steinmann, Georg Nücher, Franz K. Steinmeyer, Karl Gschwind, Ant. Ott, Rud. Schumacher, Karl Pieper. Beiden Serien rühmt die Kritik peinlichste Unparteilichkeit, gediegenste Wissenschaftlichkeit und würdigste Einkleidung nach.

Gegenüber der mehr und mehr um sich greifenden rationalistischen Bibelkritik, die fast alle Nachrichten des Alten Testaments mit Fragezeichen zu versehen liebt, übte das Werk von Herm. Jos. Heyes „Bibel und Ägypten. Abraham und seine Nachkommen in Ägypten“ (1905) eine erfolgreiche Antikritik und Apologie für die Wahrheit der Bibel. Den Theologen zwar stand die wohlversorgte Rüstkammer zur Verteidigung offen; der katholische Laie aber besaß oft keine Waffen zur Abwehr wider die Angriffe, die in Masse gegen die Grundlagen des Christentums und seine hl. Urkunden erfolgten. Die zersetzenden Lehren wurden in zahllosen Heften unter das Volk geschleudert. Während der positiv gläubige Protestant an den „Biblischen Zeit- und Streitfragen zur Aufklärung der Gebildeten“ eine gute Stütze besaß, fehlte dem Katholiken für die brennenden biblischen Einzelfragen ein sofort aufklärendes, sicher belehrendes Arsenal. Dieses bietet dem Laien wie dem Seelsorgerklerus, der keine Zeit zu tieferen Studien finden kann, der von Joh. Nikel (seit 1911 Paul Heinisch) und Ignaz Rohr geleitete Broschürenzyklus „Biblische Zeitfragen, gemeinverständlich erörtert“ (seit 1908). Wie sehr sie dem Bedürfnis entgegenkamen, beweist die Tatsache, daß die erste Auflage jedes Heftes beim ersten Erscheinen bereits vergriffen war. Die Sammlung hat längst die Zahl eines halben Hundert Broschüren überschritten. Außer den bereits genannten Gelehrten haben Beiträge geliefert: P. Dausch, Dentler, Belfer, Becker, Mitetta, Friedr. Tillmann, P. Heinisch, J. Döller, Friedr. Maier, Böhl, Feldmann, Seb. Euringer, J. Hehn, M. Meinerz, S. Vandersdorfer, A. Schmitt, P. Karge, Wilh. Koch, J. Göttberger, Theoph. Witzel, J. Heyes, P. Rießler, Bartmann, N. Peters.

Je weiter die wissenschaftlichen Forschungen über Geschichte und Kultur des Orients im Altertum fortschritten, desto mehr zog der Glanz des „Lichtes aus dem Osten“ an und lockte zu weiterem Schauen auf Spezialgebieten. „Das Aufblühen der orientalischen Studien hat

die Erforschung des morgenländischen Klosterwesens mächtig angeregt“, und übte auch auf „die geschichtliche Betrachtung des aus dem alten Mönchtum organisch hervorgegangenen Benediktinerordens“ ihre günstige Wirkung. Des Ordens ebenso vielseitige als segensreiche Tätigkeit und die Kulturarbeit der aus dem Boden der Benediktinerregel erwachsenen Tochterorden und Kongregationen wie der Zisterzienser, Olivetaner, Humiliaten weist den Historikern ein ausgedehntes Arbeitsfeld, ja vielfach unbebautes „Neuland“ zu. Um streng wissenschaftlichen Arbeiten dieses Bereiches eine „Heimstätte“ und Sammelstelle zu bieten, die auch Nichtfachleuten zugleich eine zuverlässige Auskunft über die einschlägigen Fragen erteilt, begründete 1911 P. Ildesons Herwegen, O. S. B. in der Abtei Maria-Laach, die „Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens“. Das erste, mit Unterstützung der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz gedruckte Doppelheft, ein ungemein reich illustrierter Band, enthält das Werk von Wilh. Neuß: „Das Buch Ezechiel in Theologie und Kunst bis zum Ende des 12. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung der Gemälde in der Kirche zu Schwarzheindorf, ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Typologie der christlichen Kunst vornehmlich in den Benediktinerklöstern.“ Das folgende Heft bringt „Studien zur benediktinischen Profese“ von P. Matthäus Rothenhäusler und dem Herausgeber.

Als ein epochemachendes „Standardwork“ ersten Ranges für die Geschichte der babylonischen Religion, Mythologie, Astronomie und Chronologie wurde von der internationalen Fachgelehrtenwelt das Werk Franz Xaver Kuglers S. J. aufgenommen: Sternkunde und Sternendienst in Babel, berechnet auf 4 Bücher in mehreren Abteilungen. Erschienen sind die beiden ersten Bände 1907—1912. Eine ebenfalls von der Kritik als „gleich treffliche wie treffende“ Monographie Kuglers „Im Bannkreise Babels“ (1910) legte die Lebensunfähigkeit des Panbabylonismus dar, dessen „Trümmer“ bereits sein Aufsatz im „Anthropos 1909“ beleuchtet hatte. Gegenüber der besonders von Jeremias behaupteten Meinung von dem hohen Alter der babylonischen Astronomie erbringt Kugler den Nachweis, daß es vor der Mitte des 8. Jahrhunderts v. Chr. in Babylon (bzw. Assyrien) überhaupt keine wissenschaftliche Sternkunde und Zeitrechnung gab.

Die von dem verdienten Herausgeber der ebengenannten Zeitschrift Anthropos P. W. Schmidt S. V. D. in Mödling bei A. ins Leben gerufene Anthropos-Bibliothek ist ebenfalls eine internationale Samm-

lung ethnologischer Monographien, eröffnet 1909 mit dem Buche des P. Jos. Meier, M. S. C. „Mythen und Erzählungen der Küstenbewohner der Gazelle-Halbinsel (Neu-Pommern)“. Diesem folgten die Werke des Missionars Jos. Henry „L'âme d'un peuple africain Les Bambara, leur vie psychique, éthique, sociale, religieuse“, des P. G. Beetel, M. S. C. „Religion und Zauberei auf dem mittleren Neu-Mecklenburg (Bismarck-Archipel)“, und des P. Trilles C. S. Sp. „Le Totémisme chez les Fân“. Die fachwissenschaftliche theologische und ethnologische Kritik hat diesen Veröffentlichungen große Anerkennung gezollt und dem ganzen höchst dankenswerten Unternehmen ohne Unterschied der Konfession „alle erforderliche Unterstützung und Förderung“ gewünscht.

W. Schmidts in „Anthropos“ veröffentlichte historisch-kritische und positive Studie „L'origine de l'idée de Dieu“ erschien in erweiterter Auflage als erster Teil einer umfassenden Untersuchung über den Ursprung der Gottesidee (1912), eines der am meisten umstrittenen Elemente der Religion. Die verschiedenen Theorien, die animistische Tylors, ihre ethnologische Widerlegung durch Andrew Lang und deren Bekämpfung von Seiten ihrer Gegner, sowie die Geschichte der Zaubertheorie werden eingehend dargelegt. So erhält man eine Einführung in die Geschichte der vergleichenden Religionswissenschaft seit ihrem Beginne im Anfang des 19. Jahrhunderts, ein Werk, wie es in deutscher Sprache bis jetzt fehlte.

Bearbeitet die „Anthropos-Bibliothek“ in der Ethnographie und der Religionswissenschaft Hilfsdisziplinen der Missionswissenschaft, so schuf Prof. Schmidlin in Münster für diese im Jahre 1911 eine besondere Zeitschrift in Verbindung mit P. Ader C. S. Sp. (Knechtsteden), Prof. Bardenhewer (München), Prälat P. M. Baumgarten (Rom), Prof. Esser (Bonn), P. Froberger (Berlin), P. Groeteken O. F. M. (Dorsten), Prof. Kirsch (Freiburg Schw.), P. Krose S. J. (Balkenburg), Prof. Meinerz (Münster), Prof. Müller (Baderborn), Prof. Sägmüller (Tübingen), P. Schwager S. V. D. (Stenl), P. Robert Streit O. M. I. (Hünfeld), Prälat Prof. Swoboda (Wien), P. Abt Weber O. S. B. (St. Ottilien). Dem neuen „gewagten“ und doch unentbehrlichen Organ der Missionsgeschichte und Missionstheorie gab der jüngst verstorbene Kölner Erzbischof S. Eminenz Kardinal Fischer mit einem gütigen Geleitwort seinen Segen. „Planmäßige, kritische, auf Gründen aufgebaute Erkenntnis“ des Missionswesens erschien unerlässlich „als integrales Glied zum

vollen Ausbau der theologischen Wissenschaft; noch unentbehrlicher für die Missionspraxis, sowohl draußen auf der weiten Welt, wo unsere Glaubensboten eines wissenschaftlichen Kompasses bedürfen, als auch in der Heimat, wo Missions Sinn und Missionsbegeisterung leicht abflauen können und des dauernden Haltes entbehren, wenn sie nicht auf der festen Grundlage einer geklärten und zielbewußten Missionswissenschaft fundamentiert sind“. Diese kann, so setzt der Herausgeber in seinem „Programm“ weiter auseinander, nicht ohne eine besondere Zeitschrift kraftvoll gedeihen, weil ein solches Organ „die zerstreuten Kräfte sammelt und den missionswissenschaftlichen Bestrebungen Stetigkeit verleiht“. Die anderen Missionszeitschriften verfolgen in erster Linie praktische Ziele. Sie dienen nicht wie jenes über partikularistische Interessen erhabene, nur das Gesamtinteresse der Mission verfolgende Organ der Pflege der katholischen Missionswissenschaft. „Eine solche Unmenge missionsgeschichtlicher Fragen und Probleme harret auf ihre Klarstellung und Erörterung, daß die Zeitschrift auf viele Jahre hinaus und wohl für immer damit vollauf zu tun haben wird, um so mehr als die Missionsvergangenheit bis zum 19. Jahrhundert fast ausschließlich katholischer Boden und daher auch von der protestantischen Missionswissenschaft sehr vernachlässigt worden ist.“ Neben der Vergangenheit kommt die Gegenwart, also auch die Missionsstatistik und Missionsgeographie unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zur Geltung. Schließlich ist der „Missionstheorie in allen ihren Verzweigungen“ ein ehrenvoller Platz gesichert durch die Mitarbeit tüchtiger Fachtheologen als Dogmatiker, Apologeten, Exegeten, Moralisten, Kanonisten, Pastoralisten. Den Missionaren soll die Zeitschrift „wissenschaftliche Hilfsmittel an die Hand geben, den Dozenten brauchbares Material zur Behandlung der Missionkunde in ihren Einzeldisziplinen bieten, endlich die gebildeten Katholiken und insbesondere den Weltklerus durch umfassende theologische Begründung der Missionspflicht und wissenschaftliche Missionsrundschaueu über das katholische Missionswerk aufklären und dafür gewinnen, um so zugleich den Missionen in höheren Kreisen jene Achtung und Sympathie zu verschaffen, die ihnen vermöge ihrer erhabenen Stellung zukommt“. Mit Recht hebt Dr. Seppelt in der diesjährigen Augustnummer des „Hochland“ S. 623—627 die Bedeutung dieser jungen Zeitschrift, das Verdienst ihres unermüdlchen Herausgebers und als praktischen Erfolg die Eingliederung der Missionswissenschaft in die theologische Fakultät von Münster hervor und betont

die dem ersten Jahrgang des Organs zuteil gewordene „Würdigung“ in der auf Anregung der vorjährigen Edinburgher Weltmissionskonferenz gegründeten „International Review of Missions“.

Betrachtet man diese Arbeitsleistung aus einem Zeitraum von zwölf Jahren, wirft man den Blick zurück auf die Jugendjahre des Verlags und verfolgt man das stetige Wachsen und Erstarren, dann versteht man die volle Berechtigung zu einer Jubelfeier bei der Wiederkehr des Tages, der ihm einst das Leben gab, der einst seine eigene Presse in Betrieb gesetzt hatte. So darf der Verlag am Schlusse der anderthalbhundertjährigen Periode, die er in Tätigkeit ist, sich ohne Überhebung rühmen, mit zu den rührigsten, erfolgreichsten und verdienstvollsten des katholischen Deutschland zu gehören.

Die Mitarbeiter und Jubilare der Ashendorff'schen Buchhandlung.



Die wenigsten Leute, die ein Buch lesen, zerbrechen sich den Kopf darüber, wie es zustande gekommen ist. Vielleicht zollen sie dem Verfasser Dank, dem Verlage für die Ausstattung vielleicht Anerkennung, schwerlich aber gedenkt einer von ihnen, er müßte denn selbst ein Meister oder Jünger der löblichen Schwarzkunst sein, der fleißigen Männer, die mit rastloser Hand, mit scharfem Blicke die Werke der Denker, Gelehrten, Lehrer, kurz die Geistesarbeit der Schriftsteller durch ihre mühevollen Tätigkeit erst zum Gemeingut der lesenden Welt machen. Wie oft klagen Verfasser über „Druckfehler“, ohne zu bedenken, daß sie selbst den dicksten verbrochen haben, daß sie den armen Setzern Hieroglyphen zu entziffern zumuten, daß erst der Druck ihnen selbst einen getreuen Überblick über ihr Werk ermöglicht und manche Mängel des Ausdrucks, ja der Anordnung rechtzeitig vor Augen stellt, so daß noch die nötige Verbesserung eintreten kann. Wer aber durch Augenschein sich eine Vorstellung verschafft hat von der Arbeitslast, die trotz des heutigen Maschinenbetriebs der Satz einer Schrift erfordert, der wird den Hut abziehen vor der Arbeitsleistung seiner technischen Mitarbeiter und dankbar die „schwarze Hand“ schütteln, deren Hilfe er nicht entraten kann, wenn sein Buch in die Öffentlichkeit treten soll. Unser Geschichtsbild würde des Lebens entbehren, wenn es nicht auch einen Blick in die Maschinenräume und in die Setzszimmer eröffnete; es würde ihm ein charakteristischer Zug fehlen, der ihm das Gepräge der Wahrheit und Treue verleiht.

Seit dem Bestehen des Geschäftes herrschte zwischen Leitern und Angestellten ein geradezu mustergültiges Einvernehmen, das auf zwei starken Grundpfeilern beruht, der gegenseitigen Pflichttreue und des gegenseitigen Vertrauens. Der Fürsorge auf der einen Seite entspricht die Anhänglichkeit auf der andern. Wenn behauptet wird, der Maschinenbetrieb der Neuzeit raube dem Menschen oft Seele und Würde, so erheben mit Recht dagegen die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer lebhaften Widerspruch, die beide ihrer Arbeitspflicht sich bewußt bleiben und ihren Stolz darin setzen, in einem schaffenden Ganzen als wirkendes Glied ihre Stelle auszufüllen. Die feste Druckplatte der Stereotypie

entsteht aus beweglichem Schriftsatz: so ist Dankbarkeit die feine und doch so haltbare Wirkung guter „Lettern“ der Pflicht. Für die Firma Aschendorff, für die Leitung wie für die zahlreichen Mitarbeiter — Arbeit eint alle — ist es ein Ruhmesblatt, mit dem die Geschichte eines hundertundfünfzigjährigen Wirkens abschließt, daß während dieser langen Zeit in ihrem Betriebe niemals ein Streik, niemals eine Aussperrung stattgefunden hat.

Zu diesem Ehrenzeugnisse der Eintracht gesellt sich ein zweites Denkmal, das der Beständigkeit. Eine große Zahl Angestellter hat lange Jahre ihrer Tätigkeit der Firma Aschendorff gewidmet. Als Franz Wilhelm Miquel, der Ostern 1814 bei der Aschendorffschen Buchhandlung als Handlungslehrling eingetreten war, am 22. Januar 1857 aus diesem Leben schied, da widmete Eduard Hüffer dem treuen Mitarbeiter einen warmempfundenen Nachruf, in dem er rühmen konnte: „Während 43 Jahren stand er meinem verstorbenen Vater und mir in der Leitung der Aschendorffschen Buchhandlung zur Seite mit einer über alles Lob erhabenen Pflichttreue und Pünktlichkeit“. In den 150 Jahren des Bestehens hat die Firma Aschendorff, das möge hier mit einem innigen Danke zu Gott ausgesprochen werden, zahlreicher ebenso treuer wie tatkräftiger und fleißiger Mitarbeiter sich zu erfreuen gehabt, und wenn die Firma gewachsen ist seit dem Beginn ihres Bestehens, so muß dieses nicht zum geringen Teil auf die erfolgreiche Tätigkeit der getreuen Mitarbeiter zurückgeführt werden. Fünfmal war die Aschendorffsche Buchhandlung in der Lage, die Jubelfeier eines Mitarbeiters festlich begehen zu können, der von sich sagen durfte, daß er 50 lange Jahre treuer Diensterfüllung für sie vollendet habe. Bei solchen Gelegenheiten pflegte die Firma zu Ehren des Jubilars ihre gesamten Angestellten zu einer Feier zu vereinigen. Bei dem Feste wurde dem Jubilare der Ehrentrunk aus einem silbernen Pokale dargeboten, auf den alsdann sein Name eingeschnitten ward. Der Becher trägt bis jetzt folgende Inschriften:

Auf der Vorderseite:

Der Jubel-Feier von Carl Joseph Assemuth als Factor der Aschendorffschen Buchdr. gewidmet von Joh. H. Hüffer am 18. April 1830.

Auf der Rückseite:

Der Jubel-Feier von David Assemuth als Schriftsetzer der Aschendorffschen Buchdruckerei, gewidmet von Eduard Hüffer am 5. Novbr. 1858.

Im Zwischenfelde:

Am Tage der Jubelfeier für 50jährige treue Dienste in der Aschendorff'schen Buchhandlung gewidmet den Jubilaren

Joh. Brinkmann, Maschinenmeister, am 1. Decbr. 1882.

Franz Baader, I. Stereotypeur, am 1. Sept. 1898.

Eduard Unrau, Sezerfaktor, am 10. December 1904.

Das Andenken dieser Getreuen bleibt bei der Firma in Ehren. Möge ihr Vorbild auch unvergessen sein allen, die bei ihr die sicherste Bürgschaft der Zufriedenheit suchen und finden: Arbeit, des Bürgers Zierde!

Es sollen aber auch die wackeren Mitarbeiter hier genannt werden, welche, wengleich nicht 50 Jahre, so doch einen großen Teil ihres Lebens im Dienste der Firma gestanden haben. Sind ihre Namen auch nicht dem Pokale der Jubilare mit ehernem Griffel eingegraben, so mögen diese Blätter wenigstens ihre Namen aufbewahren und der Anerkennung ihrer Verdienste Ausdruck geben und dem Danke für das, was sie in treuer Pflichterfüllung während langer Jahre für die Firma gewirkt haben. Von den bereits verstorbenen Mitarbeitern haben, soweit es sich noch feststellen läßt, 20 und mehr Jahre im Dienste der Firma gestanden:

Buchhandlungsgehülfen:

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Ranser, David	25. Febr. 1781	1805	24 Jahre
Sindern, Joh. Chr.	1. März 1799	1822	23 "
Miquel, Franz Wilhelm	Ostern 1814	1857	43 "
Offenberg, Carl	Jan. 1855	1883	28 "
Brede, Ignaz	Juni 1855	1892 ¹⁾	28 "
Brunner, Matthias	14. Mai 1874	1895	20 "
Fundke, Heinrich	1. April 1888	1907	20 "

Sezer-, Druckergehülfen und Stereotypeure:

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Wunderlich, Conrad	Aug. 1772	1802	30 Jahre
Strübel, Heinrich	April 1775	1814	39 "
Wellinghof, Anton	März 1776	1796	20 "
Pohl, Matthias	April 1777	1804	27 "
Assemuth, Carl Joseph	2. April 1780	1835	55 "

¹⁾ War zeitweise nicht in der Firma beschäftigt.

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Knott, Carl	30. Mai 1784	1806	22 Jahre
Crolle, Georg	Okt. 1785	1824	39 "
Lützenkirchen, Anton	1. Dez. 1793	1817	23 "
Mennemann, Bernard	24. Mai 1794	1817	23 "
Terlinde, Conrad	28. Sept. 1799	1819	20 "
Proß, Jos.	16. Nov. 1803	1847	44 "
Stein, August	8. Juni 1805	1841	36 "
Horn, Johann	19. Juli 1806	1830	24 "
Assemuth, David	5. Nov. 1808	1858	50 "
Alfers, Christoph	29. Okt. 1808	1838 ¹⁾	28 "
Schlebusch, Peter	14. März 1804	1826	22 "
Werner, Carl	11. Juni 1814	1841	27 "
Rink, Friedrich	22. Aug. 1818	1861	43 "
Berner, Conrad	19. Juli 1817	1855	38 "
Hilf, Max	26. Nov. 1825	1869	44 "
Kuhlmann, Bernard	13. Mai 1830	1857 ¹⁾	24 "
Bollmann, Franz Adolf	14. Mai 1831	1871	40 "
Brinkmann, Johannes	1. Dez. 1832	1885	53 "
Ueberfeld, Franz	14. März 1835	1878	43 "
Baader, Franz	1. Sept. 1848	1905	57 "
Hart, August	28. Aug. 1852	1883	31 "
Unrau, Eduard Emil	10. Dez. 1854	1904	50 "
Riedel, Hermann	1. Sept. 1870	1894	23 "
Eggert, Bernard	8. Mai 1873	1894	21 "

Hilfsarbeiter und Zeitungsträgerinnen:

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Rinschede, E.	Mai 1833	1869	36 Jahre
Hubbelt, Heinrich	1834	1878	44 "
Hase, Franz	1. Juni 1852	1899	47 "
Hartlage, Heinrich	1. April 1857	1903 ¹⁾	42 "
Berkenkopf, Frau (Ztgsträg.)	1874	1899	24 "
Hange, Frau	" 1878	1904	26 "
Molkenbur, Frau	" 1879	1906	27 "
Wellermann, Frau	" 2. Jan. 1889	1912	23 "

Noch heute wird, wie in früherer Zeit, auf die Beständigkeit der Mitarbeit ebensowohl seitens der Firma als auch ihrer Angestellten der größte Wert gelegt. Von den noch lebenden Mitarbeitern sind es die folgenden, die auf eine mehr denn 20jährige Dienstzeit zurückblicken können:

¹⁾ War zeitweise nicht in der Firma beschäftigt.

Buchhandlungsgehülfen und Redakteure:

	eingetreten	bisher in der A. B. tätig
Masholt, Anton	3. Nov. 1884	27 Jahre
Strietholt, Rudolf	1. April 1884 ¹⁾	26 "
Boldemann, August	1. April 1886	26 "
Busch, Anton	27. April 1886	26 "
Roene, Paul	15. März 1890 ¹⁾	20 "
Stürmann, Fritz	6. April 1891	21 "

Sezer-, Druckergehülfen und Stereotypeure:

	eingetreten	bisher in der A. B. tätig
Weisner, Theodor	1. August 1867	45 Jahre
Biermann, Andreas	3. Febr. 1876	36 "
Ehmann, Franz	1. April 1876	36 "
Molkenbur, Bernard	15. April 1881	31 "
Molkenbur, Theodor	15. April 1882	30 "
Lammers, Hermann	16. April 1882	30 "
Baumann, Anton	30. April 1885	27 "
Benning, Johannes	10. Juni 1885 bis 1907 ²⁾	22 "
Uchtmann, Heinrich	6. Sept. 1886	26 "
Greuling, Heinrich	11. Okt. 1886 ¹⁾	25 "
Krampe, Heinrich	4. Sept. 1887	25 "
Brüning, Gerhard	15. Febr. 1887 ¹⁾	23 "
Abt, Matthias	18. Febr. 1889	23 "
Hälsbusch, Klemens	9. Aug. 1889	23 "
Jütte, Heinrich	1. Okt. 1889 ¹⁾	22 "
Rypeld, Gerhard	12. Mai 1883 ¹⁾	20 "
Oberhaus, Theodor	11. Jan. 1892	20 "
Höfener, Heinrich	22. Febr. 1892	20 "

Hülf sarbeiter und Zeitungsträgerinnen:

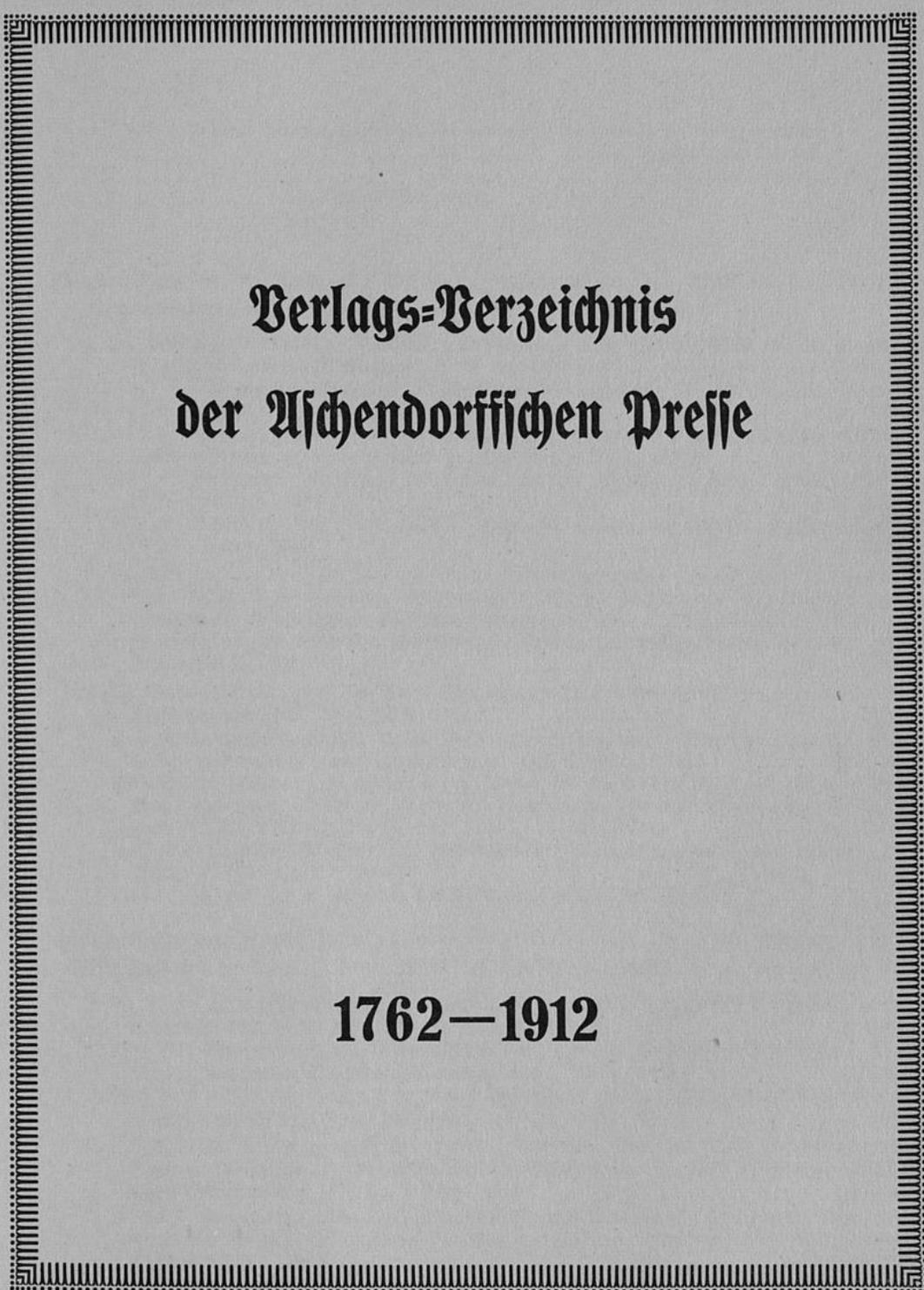
	eingetreten	bisher in der A. B. tätig
Meier, Ignaz (Rutscher)	12. Febr. 1877	35 Jahre
Sauerland, Peter	1. Juni 1876 ¹⁾	32 "
Queder, Anton	27. März 1882	30 "
Kedinger, Theodor	1. April 1880 ¹⁾	30 "
Decker, Kaspar	4. Okt. 1887	24 "
Roch, Hermann	16. Juni 1890	22 "
Brameier, Fr. (Zeitungsträg.)	1876 bis 1902 ²⁾	26 "
Wagener, Frau	" Juli 1872 bis 1910 ²⁾	38 "
Töller, Frau	" Juli 1875 bis 1907 ²⁾	32 "
Holstein, Frau	" 15. Juni 1888	24 "
Bauer, Frau	" Jan. 1890	22 "
Fischer, Frau	" 27. Febr. 1890	22 "

¹⁾ War zeitweise nicht in der Firma beschäftigt.

²⁾ Ausgeschieden infolge Invalidität.

„Möge das neue Quartier“ — so wünschte Leopold Hüffer dem Chef des Hauses am 28. Mai 1887 bei Gelegenheit des Umzugs der Druckerei — „der Aschendorffschen Buchhandlung Glück und Segen bringen gleich dem früheren!“ Gab damals die räumliche Veränderung den Anlaß zum Glückwunsch, heute berechtigt und verpflichtet der Abschluß eines Zeitabschnittes von anderthalb Jahrhunderten seit der Gründung der Buchdruckerei zu herzlichen Wünschen alle, die mit Kopf und Herz und Hand, mit Feder oder Wintelhaken, sei es am Sekretär, sei es an der Maschine oder am Schreibtisch mitwirken, literarischen Erzeugnissen den Weg in die Welt zu eröffnen. Für „Hochzeiten“ und „Leichen“ sorgen schon die Seher, wenn sie nicht — aufpassen. An Leid und Freud, an Wissenschaft und Kunst, an Glaube, Hoffnung, Liebe, an Treue gegen Gott, gegen das Vaterland und den Landesherren, an allem Wahren, Guten, Schönen nehmen die Wunderwerke der Technik, die so undankbar als „Pressen“ bezeichnet werden, Anteil, selbst ein Sinnbild rastlosester Bewegung, lebendigen Wirkens, unerschöpflicher Zeugungskraft, eisenfester Ordnung, des stetigen Wandels und doch unwandelbarer Stetigkeit. Mögen sie auch für das Haus Aschendorff das Sinnbild des Strebens nach Fortschritt und doch der Beständigkeit, ausdauernder Arbeit sein. So verschiedenartig, so bunt die Blätter sein mögen, die von hier in die Welt hinausflattern, so stattlich im Äußeren die Bände, die den Büchermarkt zieren sollen, sich ausnehmen, ein innerer Wert muß ihnen allen eigen sein, der sie zu fruchtbaren Gaben für die Menschen macht, der gute alte Geist des Hauses, der die Pflege der Religion, die Erziehung der Jugend und ihre geistige Bildung, Förderung der Wissenschaft und Kunst als seine Aufgabe betrachtet. Allzeit weiter aufwärts unter dem alten Signet:





**Verlags-Verzeichnis
der Aschendorff'schen Presse**

1762—1912



*		vor einem Werte bedeutet angekauft	1859	aus dem Verlage von	J. S. Deiters-Münster.
**	" " " "	"	1862	" " " "	Friedr. Cazin-Münster.
***	" " " "	"	1902	" " " "	Frz. Kirchheim-Mainz.
†	" " " "	Kommissionsverlag.			

Abhandlungen, Alttestamentliche, herausgegeben von Prof. Dr. J. Nikel,
Breslau. gr. 8.

- I. Bd. Heft 1/2: Heinisch, Dr. Paul, Privat-Dozent, Der Einfluß Philos auf die älteste christliche Exegese (Barnabas, Justin und Clemens von Alexandria). Ein Beitrag zur Geschichte der allegorisch-mystischen Schriftauslegung im christlichen Altertum. (VIII u. 296 S.) 1908 *M* 7,60
 Heft 3: Waldis, Dr. Joh. Joseph Klemens, Hieronymi Graeca in Psalmos Fragmenta. Untersucht und auf ihre Herkunft geprüft. (IV u. 80 S.) 1908 *M* 2,10
 Heft 4: Heinisch, Dr. Paul, Die griechische Philosophie im Buche der Weisheit. (VIII u. 158 S.) 1908 *M* 4,20
 Heft 5: Herzog, Dr. Franz Alfred, Die Chronologie der beiden Königsbücher. (VIII u. 76 S.) 1909 *M* 2,10
- II. Bd. Heft 1/4: Karge, Dr. Paul, Geschichte des Bundesgedankens im Alten Testament. Erste Hälfte: 1. Die religionsgeschichtliche Möglichkeit des Sinaibundes, 2. Der Bundesgedanke in den altisraelitischen Geschichtswerken. (XX u. 454 S.) 1910 *M* 12,—
 Heft 5: Theis, Dr. Johannes, Geschichtliche und literarkritische Fragen in Esra 1—6. (VIII u. 88 S.) 1910 *M* 2,40
- III. Bd. Heft 1: Kirchner, Dr. Alois, Die babylonische Kosmogonie und der biblische Schöpfungsbericht. (IV u. 76 S.) 1910 *M* 2,—
 Heft 2: Baumgarten, Paul Maria, Die Vulgata Sixtina von 1590 und ihre Einführungsbulle. Aktenstücke und Untersuchungen. (XX u. 170 S.) 1911 *M* 4,80
 Heft 3: Eberharter, Dr. Andreas, Der Kanon des Alten Testaments zur Zeit des Ben Sira. Auf Grund der Beziehungen des Sirachbuches zu den Schriften des AT dargestellt. (IV u. 77 S.) 1911 *M* 2,10
 Heft 4: Stummer, Dr. Friedrich, Die Bedeutung Richard Simons für die Pentateuchkritik. (VIII u. 146 S.) 1912 *M* 4,—
 Heft 5: Bayer, Dr. P. Edmund, Danielstudien. (Unter der Presse.)

Abhandlungen, Neutestamentliche (begründet von Prof. Dr. Bludau [jetzt Bischof von Ermland]), hrsg. von Prof. Dr. M. Meinertz, Münster i. W. gr. 8.

- I. Bd. Heft 1/2: Meinertz, Dr., Jesus und die Heidenmission. Biblisch-theologische Untersuchung. (XII u. 244 S.) 1908 *M* 6,40
 Heft 3/4: Steinmann, Dr. Alphons, Priv.-Doz., Der Leserkreis des Galaterbriefes. Ein Beitrag zur urchristlichen Missionsgeschichte. (XX u. 252 S.) 1908 *M* 6,80
 Heft 5: Aicher, Dr. Georg, Priv.-Doz., Kamel und Nadelöhr. Eine kritisch-exegetische Studie über Mt 19, 24 und Parallelen. (VIII u. 64 S.) 1908 *M* 1,80
- II. Bd. Heft 1/2: Steinmetzer, Dr. Franz X., Priv.-Doz., Die Geschichte der Geburt und Kindheit Christi und ihr Verhältnis zur babylonischen Mythe. Eine religionsgeschichtliche Untersuchung. (VIII u. 218 S.) 1910 *M* 5,70
 Heft 3/5: Gschwind, Dr. Karl, Die Niederfahrt Christi in die Unterwelt. Ein Beitrag zur Exegese des Neuen Testaments und zur Geschichte des Taufsymbols. (XVI u. 256 S.) 1911 *M* 6,80

- III. Bd. Heft 1/3: Ott, Dr. Anton, Die Auslegung der neutestamentlichen Schrifttexte über die Ehescheidung. (VIII u. 304 S.) 1911 *M* 7,80
 Heft 4: Schumacher, Dr. Rud., Der Diakon Stephanus. (XII u. 136 S.) 1911. *M* 3,70
 Heft 5: Pieper, Dr. Karl, Die Simon-Magus-Perikope (Apg 8, 5—24). Ein Beitrag zur Quellenkritik der Apostelgeschichte. (XII u. 84 S.) 1911 *M* 2,40
- IV. Bd. Heft 1: Zoepfl, Dr. Friedrich, Didymi Alexandrini in epistolas canonicas brevis enarratio. (Unter der Presse.)
 Heft 2: Kastner, Dr. Karl, Jesus vor Pilatus. Ein Beitrag zur Leidensgeschichte des Herrn. (Unter der Presse.)
- Abendandacht**, dreytägige für die Charwoche. Alte Ausg. (5 Bg.) Letzte Aufl. 1807. Fehlt.
- Abriß der deutschen Grammatik** mit einem Anhange: Die Formen und Gattungen der Dichtung. Sonderabdruck aus dem deutschen Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten von Dr. Ant. Führer, Dr. Aug. Kahle u. Dr. Friedr. Korß. 2. Aufl. gr. 8. (40 S.) 1911. (1. Aufl. 1906) . . . *M* 0,40
- *Abrouille, Jean d'**, oder Prüfung und Sieg des Frommen. Eine Geschichte aus der Schreckenszeit der franz. Revolution für die Jugend u. deren Freunde v. J. H. Viese, Pfarrer. Mit 1 Stahlstich. 2. Ausg. (IV u. 128 S.) 1849 *M* 1,—
- Achtermann, W.**, Kreuz-Abnahme. Stahlstich *M* 1,—
 — — Pieta. Stahlstich *M* 0,50
- Achtermanns Leben**. gr. 8. (60 S.) 1859 *M* 0,50
 — — (s. auch Schrader, H.)
- Aker, P.**, C. S. Sp. (s. Zeitschrift für Missionswissenschaft).
- Adel**, der katholische, Westfalens. Gedanken über Gegenwart und Zukunft. Von A. v. B. (Burf. Frhr. v. Schorlemer-Alt.) gr. 8. (48 S.) 1866. *M* 0,75
- Adelung, J. C.**, Deutsche Sprachlehre zum Gebrauche der Schulen im Fürstenthum Münster. 8. (41½ Bogen.) 1784. Fehlt 12 ggr.
 — — Auszug aus dieser Sprachlehre. 8. (16 Bogen.) 1784. Fehlt. 6 ggr.
- Adreßbuch** für den Bezirk der Kgl. Preussischen Regierung in Münster auf das Jahr 1822. gr. 8. (179 S.) 1822. Fehlt.
- Aicher, Dr. Georg**, Priv.-Doz., Kamel u. Nadelöhr (s. Abhandl., Neutestamentl.)
- Altenstücke** (merkwürdige) zur Geschichte des gegenwärtigen Krieges. 8. 1813. Fehlt.
 1. Heft 1813 (27. Nov.) 4 Bogen. 2. Heft 1813 (25. Dez.) 5½ Bogen.
- Alberdingk, Thym** (s. Unterhaltungsbibliothek).
- Albers, J.**, Vikar. Betrachtungen und Gebete eines wahrhaft büßenden Christen, zur Beförderung der Andacht, die in den Pfarrkirchen der Stadt und auf dem Lande in den letzten Tagen der Charwoche zu Ehren des leidenden Heilandes gehalten wird. Eine nützliche Vorbereitung zur österlichen (und sonstigen) Beicht und Kommunion. Neue verbesserte Ausgabe. 12. (72 S.) *M* 0,20
 1. Aufl. 1797. Von 1797 bis 1911 erschienen 34 Auflagen (145 500 Exemplare.)
 — — Vorbereitung zur 1. Kommunion der Kinder. 8. (32 S.) *M* 0,15
 1. Aufl. 1797. Von 1797 bis 1911 erschienen 79 Auflagen (529 500 Ex.) — Die Vorbereitung zur 1. Kommunion der Kinder findet sich in zahlreichen deutschen Gebetbüchern abgedruckt und ist noch heute allgemein bei der Feier der ersten heil. Kommunion in Gebrauch.
 — — Trauerreden auf d. † Kurfürst. Max Friedrich 1784 u. Kais. Josef II. 13. 4. 1790. Fehlt.

***Mcantara**, des h. Petrus von, goldenes Büchlein über das innere Gebet oder die Betrachtung. Nebst einer kurzen Lebensgeschichte des h. Verfassers und einem Anhang: „Betrachtungen über die acht Seligkeiten.“ Übersetzt und herausgegeben von einem kath. Weltpriester. 8. 1840. Fehlt *M* 1,50
(s. Führer, treue, zum himmlischen Vaterlande. Bd. 3).

Mies, L. W., Entstehung und Fortbildung des Christentums. Mit besonderer Berücksichtigung der griechischen und römischen Kulturzustände. Autorisierte Übersetzung. gr. 8. (332 S.) 1870 *M* 2,50

Almanach des Lippe-Departements f. d. Jahr 1813. 8. (XX u. 160 S.) 1813. Fehlt.

Almanach, Münsterischer, worin Fest- und Fasttage, Jahrmärkte, genealogische Notizen, die Festtage der Juden, eine Porto-Laxe usw. enthalten sind . . . *M* 0,15
gbd. *M* 0,25

Der Verlag des M. A. wurde beim Kauf der Nagelschen Buchdruckerei im Jahre 1762 erworben. Das älteste uns vorliegende, von der Nagelschen Druckerei hergestellte Exemplar ist gedruckt im Jahre 1712. Der Titel lautet: „Münsterischer Almanach Auff das Jahr nach der Geburt JESU Christi MDCCXIII. Darinnen Fest- und Fast-Tage | auch Kirchweyh | Prozessiones und Jahrmärkte | wie sie in diesem löblichen Stfft: am End aber wie sie in benachbarten Städten gehalten werden fleißig verzeichnet durch JOANNEM RODORPHIUM A. L. M. Nahts-Verwandten | Stadt- und Gerichtschreibern zu Siegb. dieser Kunst besondern Liebhabern. Mit Gnad und Freyheit nicht nachzudrucken . . . Münster in Westphalen: Gedruckt und zu finden bei der Wittib Nagel | wohnhaft zu Überwasser auff der lieben Frauen Strah.“ — Der Münst. Almanach wird jährlich ausgegeben, bis 1805 ist die Höhe der jährlichen Auflage unbekannt. Nachstehend die Auflage der für einzelne Jahre gedruckten Exemplare. Es wurden gedruckt für das Jahr 1805: 10 000, 1815: 37 500, 1825: 23 100, 1835: 23 000, 1845: 24 000, 1855: 29 000, 1865: 32 000, 1875: 33 450, 1885: 30 250, 1895: 29 600, 1905: 30 100, 1912: 32 250 Ex.

Almanach (s. auch Kalender).

Moyfius von Gonzaga, Der engl. Jüngling und Patron der Jugend, zum Vorbild eines hl. Lebens vorgestellt durch etliche geistliche Übungen, welche zu dessen Verehrung auf 6 Sonntage eingerichtet, von einem Priester der Gesellschaft Jesu, erstlich in Welscher Sprache beschrieben, nachher aus dem Latein ins Deutsche übersetzt sind. Verbeß. Aufl. 12. (140 S.) 1781. Fehlt . . . 2 ggr.

— — (s. auch Dofenbach).

Altartafeln, got., I./III. groß Format, zum Zusammenlegen eingerichtet.

Die mittlere 32 cm hoch, offengelegt 52 cm breit. Seitenteile je 25 × 16 cm. 8. Aufl. 1912. (1. Aufl. 1890.) *M* 1,—, auf Pappe mit Leinen bezogen . . . *M* 3,—

Altartafeln, got., I./III., klein Format.

Die mittlere 23 cm hoch, offengelegt 54½ cm breit. Seitenteile 23 × 14 cm. 2. Aufl. 1906. (1. Aufl. 1898.) *M* 1,—, auf Pappe mit Leinen bezogen . . . *M* 2,50

Alttertumskunde, griechisch-römische (s. Hense).

Altkamp, Karl (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

Altum, Dr. B., Winke für Lehrer zur Hebung des zoologischen Unterrichts an höheren Bildungsanstalten. gr. 8. (IV u. 96 S.) 1863 *M* 1,—

— — (s. „Natur u. Offenbarung“).

Amt und Würde eines Bischofs (s. Schem).

- Amtsblatt für die Provinz Westphalen.** 4. 20. Jan. bis 31. Juli 1816. Fehlt.
- Amtsblatt der Königl. Regierung zu Münster.** 4. 31. Juli 1816—1822. Fehlt.
 1816: 32 $\frac{1}{2}$ Bg., 1817: 56 Bg., 1818: 69 $\frac{1}{4}$ Bg., 1819: 56 $\frac{1}{2}$ Bg., 1820: 47 $\frac{3}{4}$ Bg.,
 1821: 46 $\frac{1}{2}$ Bg., 1822 bis Nr. 26: 33 $\frac{1}{2}$ Bg.
- Analytische Versuche** über die Grundsätze der Staatswirtschaft. 8. 1785. Fehlt. 8 ggr.
- *Andacht zu den Kreuzeswunden Jesu**, welche zu Münster in der Pfarrkirche zum hl. Agidius an den 5. Dienstagen und in der Pfarrkirche zum hl. Lambertus an den 5. Freitagen vor der Charwoche, nachmittags um 4 Uhr gehalten wird. (Von Pastor Beelenherm.) 8. (16 S.) 1841. Fehlt M 0,15
- Andacht zum hl. Moysius.** Ein Geschenk für Alle, denen die Unschuld am Herzen liegt. 12. (64 S.) 1857. M 0,30
- Andacht zu Ehren des hl. Vincentius von Paul**, welche in der Pfarrkirche zum hl. Martinus von der barmherzigen Bruderschaft (Vincentius-Verein) am Sonntage nach dem Feste dieses Heiligen jährlich gehalten wird. 8. (16 S.) 1849. M 0,10
- Andenken** bei Entlassung aus der Schule. Mit Schutzengelbild. 100 Ex. M 2,50
- Anleitung für Lehrer und Lehrerinnen**, sich auf eine passende Weise mit Gott zu unterhalten. 12. (32 S.) 1826. M 0,25
- Anleitung zur Erkenntniß der Gründe und des Verfahrens** bey der Landwirtschaft zum Gebrauche der Landschulen. 8. (12 $\frac{1}{2}$ Bog.) 1785. Fehlt 6 ggr.
- Annegarn, J.**, Pastor zu Selm (f. Wille), Gebet- u. Jugendbuch und Gebet- u. Jugendbuch für verschiedene Stände.
- *Annegarn, J.**, Prof. d. Theol., Braunsberg, Paradies der christl. Seele (f. Merlo Horst).
- * — — Handbuch der Patrologie. 8. (VIII u. 280 S.) 1839 M 3,—
- * — — Betrachtungen für die letzten Tage der Vorbereitung zur ersten heiligen Kommunion. Ein Büchlein f. d. Jugend. 2. Aufl. 12. (IV u. 104 S.) 1852. M 0,30
- Anthropos-Bibliothek.** Directore P. W. Schmidt, S. V. D., St. Gabriel, Mödling-Wien. Internationale Sammlung ethnologischer Monographien. gr. 8.
- Heft 1: Meier, P. Jos., Mythen u. Erzählungen der Küstenbewohner der Gazelle-Halbinsel (Neu-Pommern). Im Urtext aufgez. u. ins Deutsche übertragen. (XII u. 292 S.) 1909. M 8,—
- Heft 2: Henry, Abbé Jos., ancien missionnaire chez les Bambara, L'âme d'un peuple africain Les Bambara, leur vie psychique, éthique, sociale, religieuse. 11 Illustrationen im Text und 24 Tafeln. (VIII u. 240 S.) 1910 M 10,—
- Heft 3: Peekel, P. G., Religion und Zauberei auf dem mittleren Neu-Mecklenburg (Bismarck-Archipel, Südsee). Mit 1 Karte u. 5 Bildern. (IV u. 134 S.) 1910. M 6,—
- Heft 4: Trilles, P., C. Sp. S., Totémisme chez les Fân. (VIII u. 656 S.) 1912. M 20,—
- Heft 5: Liétard, P., Au Yun-nan. (Unter der Presse.)
- Antoine, Dr. Paul Gabriel**, Theologia universa speculativa et dogmatica, complectens omnia dogmata, et singulas quaestiones theologicas, quae in scholis tractari solent, ad usum theologiae candidatorum accomodata. 2 Tomi. 4. Fehlt 3 Rthl. 5 Sgr.
- Antony, Prof. Jos.**, Symbolik der christkatholischen Kirchengebräuche und Ceremonien mit geschichtlichen Anmerkungen. gr. 8. (VIII u. 204 S.) 1836 M 0,60
- Anweisung zur Höflichkeit und Gesittung.** 8. (32 S.) 1858. Fehlt. 2 Sgr.

Anzeiger, Münsterischer und Münsterische Volkszeitung. Der „M. V.“ wurde gegründet im Jahre 1852, die erste Nummer trägt das Datum vom 1. Juli dieses Jahres. Seit Beginn des Erscheinens fand wöchentlich eine sechsmalige Ausgabe statt, vom 1. Januar 1889 ab erscheint der „M. V.“ wöchentlich zwölfmal.

Gegenwärtig ist der Bezugspreis 1 *M* 50 *S* vierteljährlich. Bei Anzeigen wird der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, mit 25 *S* berechnet (bei Anzeigen aus dem Regierungsbezirk Münster 20 *S*, aus der Stadt Münster 15 *S*); bei Reklamen (Reklamespalte 87 mm breit, 2,4 mm hoch) wird der Raum mit 1 *M* berechnet.

Dem „M. V.“ werden unentgeltlich an Beilagen beigegeben: „Der Erzähler“, 3—4mal wöchentlich, „Gemeinnütziges Wochenblatt für Feld, Garten und Haus“, 1mal wöchentlich, „Bücherchau“, 1—2mal monatlich.

Es betrug die Auflage des „M. V.“ zu Ende des Jahres:

1852	1. Jahrg.	700 Ex.,	1872	21. Jahrg.	3 500 Ex.,	1892	41. Jahrg.	16 700 Ex.,
1853	2. "	520 "	1873	22. "	4 030 "	1893	42. "	17 600 "
1854	3. "	925 "	1874	23. "	4 250 "	1894	43. "	18 100 "
1855	4. "	1 400 "	1875	24. "	4 500 "	1895	44. "	18 900 "
1856	5. "	1 600 "	1876	25. "	4 500 "	1896	45. "	19 100 "
1857	6. "	1 790 "	1877	26. "	4 600 "	1897	46. "	20 200 "
1858	7. "	2 190 "	1878	27. "	5 100 "	1898	47. "	21 100 "
1859	8. "	2 960 "	1879	28. "	5 300 "	1899	48. "	21 600 "
1860	9. "	3 160 "	1880	29. "	5 400 "	1900	49. "	24 500 "
1861	10. "	3 380 "	1881	30. "	5 050 "	1901	50. "	26 400 "
1862	11. "	3 320 "	1882	31. "	5 100 "	1902	51. "	28 100 "
1863	12. "	3 110 "	1883	32. "	5 800 "	1903	52. "	29 450 "
1864	13. "	3 700 "	1884	33. "	6 600 "	1904	53. "	30 700 "
1865	14. "	3 263 "	1885	34. "	7 000 "	1905	54. "	30 300 "
1866	15. "	3 772 "	1886	35. "	8 050 "	1906	55. "	29 950 "
1867	16. "	3 160 "	1887	36. "	9 450 "	1907	56. "	30 300 "
1868	17. "	3 180 "	1888	37. "	11 500 "	1908	57. "	30 950 "
1869	18. "	3 320 "	1889	38. "	14 000 "	1909	58. "	31 865 "
1870	19. "	4 000 "	1890	39. "	14 500 "	1910	59. "	33 085 "
1871	20. "	4 000 "	1891	40. "	15 250 "	1911	60. "	34 400 "

Aphorismen, 2 Hefte. 1. Heft. 8. (120 *S*.) 1861. 2. Heft. 8. (120 *S*.) 1862. Fehlt. je *M* 1,20

Archenholz Johann Wilhelm von (s. Prachtausgaben wertv. Jugendschr.)

Arens, Prof. Dr. (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Arens, Dr. Joseph (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

Arndts, J., Betrachtungs- und Gebetbuch für Gesunde, Kranke und Sterbende, besonders zum Gebrauche der Seelsorger. 8. (23½ Bg.) 1797. Fehlt. 12 ggr.

Arrianus, Flavius (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Aschenberg, Prof. Heinr., Der Teutoburger Wald. Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg. Mit 2 Karten. 8. (170 *S*.) 1906. gbd. *M* 2,—

***Aubineau, L.**, Die Jesuiten im Galeerenkerker v. Toulon. 8. (VIII u. 84 *S*.) 1850. *M* 0,50

Aufnahmescheine in die Bruderschaft unsl. l. Frau vom Berge Carmel. 100 Stück *M* 2,—

— — in die Bruderschaft vom 4- und fünffachen Scapulter. „ „ *M* 2,—

Augustinus, Aurel. Über die Bergrede des Herrn nach Matthäus. Aus d. Lat. übersetzt von Joh. Heinr. Waldeck. gr. 8. (VIII u. 438 *S*.) 1808. Fehlt.

- Augustin, Dr. A.**, Vom Ölberg nach Kalvaria. Exegetische Fastenvorträge. gr. 8. (VIII u. 96 S.) 1908 *M* 1,25, gbd. *M* 2,—
- Auling, Fr.**, Pfarrer, Gebete zum Gebrauche bei der gemeinschaftlichen heiligen Kommunion. 2. Aufl. 8. (48 S.) 1908. (1. Aufl. 1906) *M* 0,15
- — Nachmittagsandacht am Tage der 1. hl. Kommunion. 8. (16 S.) 1908. *M* 0,07
- Aurelia** oder die Juden von Porta Capena, von M. A. Quinton. Aus d. Französ. 2 Teile. 2. Aufl. 8. (VIII 292 u. 338 S.) 1867 *M* 3,—
- Aus der deutschen Südsee**, Mitteilungen der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu. gr. 8.
Bd. I: P. Matthäus Rascher M. S. C. u. Baining (Neu-Pommern) Land u. Leute. Mit einem Bilde Raschers u. zahlr. Abbildungen. (XII u. 460 S.) 1909. *M* 5,—, gbd. *M* 6,—
- Aus der Praxis für die Praxis.** Pädagogische u. didaktische Winke u. Regeln für die Kandidaten des höheren Schulamts. 8. (16 S.) 1908. *M* 0,20
- Aust, Dr. Emil**, Die Religion der Römer (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte).
- Auswahl lyrischer und epischer Gedichte der neueren deutschen Literatur** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Auszug** der Sittenlehre des alten Testaments, welche aus den Sprüchen Salomonis, den Büchern der Weisheit und aus den Schriften der Propheten gezogen worden. Ein Haus- u. Lesebuch für alle Stände. gr. 8. (VIII u. 342 S.) 1779. Fehlt. 8 ggr.
- Auszug**, kurzer, der Sittenlehre über die Pflichten des Menschen zum Gebrauche der adeligen Jugend. gr. 8. (9 Bg.) 1783. Fehlt 3 ggr.
- *Avancinus**, des ehrwürdigen, a. d. G. J., Betrachtungen über das Leben und die Lehre Jesu Christi nach den vier Evangelisten für alle Tage des Jahres. Nebst einer kurzen Abhandlung über die Notwendigkeit, den Nutzen und die Art und Weise der Betrachtung. 2 Bde. 8. Aufl. gr. 8. (396 u. 412 S.) 1910. *M* 2,50
3. Aufl. 1860.
- *Avancini, R. P. Nic.**, S. J., Vita et doctrina Jesu Christi ex quatuor Evangelistis collecta et in meditationum materiam ad singulos totius anni dies distributa. Textum recognovit et aptis auxit additamentis nec non appendicem subnexuit E. W. Westhoff, ss. Theol. Dr. et praeses Semin. Archiepisc. Coloniensis. Editio secunda. 8. (VIII u. 448 S.) 1854. Fehlt. 1 Rtlr.
- Ave Maria!** Ein vollständiges Andachtsbuch mit beigefügten Belehrungen für kath. Christen. (Auch mit dem Titel „Gelobt sei Jesus Christus“.) 5. Aufl. 8. (472 S.) 1871. (1. Aufl. 1857) *M* 1,20
- — Vollständiges Gebets- u. Erbauungsbuch für kath. Christen. (Auch mit den Titeln „Gelobt sei Jesus Christus“ und „Führer zum Himmel“.) 12. Aufl. kl. 8. (512 S.) 1898. (1. Aufl. 1881) *M* 0,60
- — Dasselbe mit rot. Rand. 5. Aufl. 8. (2 Ausg. 480 bzw. 576 S.) 1911. *M* 0,60
1. Aufl. 1895.
- Ave Maria!** Ein geistlicher Blumenstrauß für die allerseligste Jungfrau. 2. Ausg. mit Bild u. chromolithographischem Titel. gr. 12. (540 S.) 1857. *M* 1,50
-

- **Ave Maria, gratia plena.** Vollständiges Gebetbuch zur Verehrung der aller-
seligsten Jungfrau während der Maiandacht, sowie an allen der Mutter Gottes
gewidmeten Festtagen, bei neuntägiger Andacht, bei Wallfahrten und Prozessionen
mit Beschreibung des Lebens der allerhel. Jungfrau. 12. (178 S.) 1860. *M* 0,50
- Bach, Dr. Jos.,** Des heil. Basilius Mahnworte an die Jugend über den
nützlichen Gebrauch der heidnischen Literatur. 8. 1900.
1. Teil Text. XXX und 38 S. *M* 0,70
2. Teil Kommentar und lateinische Übersetzung. 74 S. *M* 0,75
— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- *Bade, Joh.,** Rep. der Theol. zu Paderborn, Christologie des alten Testaments,
oder die Messianischen Verheißungen, Weissagungen und Typen, mit besonderer
Rücksicht ihres organischen Zusammenhanges. gr. 8. *M* 9,—
1. Bb. (XVI u. 188 S.) 1850. 3. Bb. 1. Abt. (VIII u. 492 S.) 1851.
2. Bb. (VIII u. 310 S.) 1850. 3. Bb. 2. Abt. (VI u. 336 S.) 1852.
- Baeumker, Prof. Dr. Clemens,** Das Problem der Materie in der griechi-
schen Philosophie. gr. 8. (XVI u. 436 S.) 1889 *M* 12,—
— — Dominicus Gundissalinus als philos. Schriftsteller. 8. (20 S.) 1899. *M* 0,75
— — (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
— — Avencebrolis Fons vitae (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
— — Die Impossibilia des Siger von Brabant (ebd.)
— — Witelo (ebd.)
- Baeumker, Dr. Franz,** Die Lehre Anselms von Canterbury (s. Beitr. z.
Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Bahlmann, Dr. P.,** Custos d. Rgl. Bibliothek, Der Reg.-Bez. Münster. Zusammensetzung,
Einteilung u. Bevölkerung. Nachamtl. Quell. dargef. gr. 8. (120 S.) 1893. *M* 3,—
- Baier, Dr. Hermann,** Päpstl. Provisionen für niedere Pfründen bis zum
Jahre 1304 (s. Vorreformat.-gesch. Forsch.)
- Baldus, M.,** Dr. theol., Das Verhältnis Justins des Märtyrers zu unseren synop-
tischen Evangelien. Ein Beitrag zur Textgeschichte der neutestamentl. Schriften.
gr. 8. (104 S.) 1895 *M* 2,—
- Balladen deutscher Dichter** von Bürger bis zur Gegenwart (f. Meisterwerke.)
- Balladen, deutsche,** des 19. u. 20. Jahrhundert. (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- *Ballerinii, Petri,** Presb. Ver., De vi ac ratione primatus Romanorum ponti-
ficum et de ipsorum infallibilitate in definiendis controversiis fidei liber
singularis, in quo utrumque deducitur et constituitur ex principiis con-
cessis ab iis ipsis adversariis, contra quos disputatio futura est. Textum
recognovit et edidit E. W. Westhoff, ss. Theol. Doct. etc. 8. maj.
(XXX u. 400 S.) 1845 *M* 2,—
- *— — De potestate ecclesiastica summorum pontificum et conciliorum gene-
ralium liber una cum vindiciis auctoritatis pontificiae contra opus Justini
Febronii. Textum recognovit et edidit E. W. Westhoff, ss. Theol. Doct.
etc. 8. maj. (LX u. 248 S.) 1847 *M* 1,50
-

- Balthasar, P. Dr. Karl**, Geschichte des Armutsstreites im Franziskanerorden (s. Vorreformat.-gesch. Forsch.)
- Bangen, Heinr.**, Dr. iur. et theol., Die römische Curie, ihre gegenwärtige Zusammensetzung und ihr Geschäftsgang nach mehrjähriger eigener Anschauung dargestellt. Mit einer Sammlung von Belegstücken und Formularen. gr. 8. (VIII u. 580 S.) 1854 *M* 5,—
- — *Instructio practica de sponsalibus et matrimonio in usum sacerdotum curatorum.* 4 Teile. 1858/61. gr. 8. *M* 6,—
 Inhalt: 1. De sponsalibus. (IV u. 128 S.) *M* 1,—. — 2. De matrimonio contrahendo. (II u. 278 S.) *M* 2,—. — 3. De matrimonio contracto (232 S.) und 4. De matrimonio mixto (224 S.) *M* 3,—.
- Banning, H. A.** (f. Unterhaltungsbibliothek).
- Bante, Johannes**, Priester, Nazareth. Andachtsbüchlein für den Verein der heil. Familie. Mit drei Liedern von P. Biel. kl. 8. (24 S.) 1899. geh. *M* 0,10
- — Orgelbegleitung mit je 3 Vor- und Nachspielen von P. Biel, Kgl. Musikdirektor. Quer-Fol. (8 S.) 1899 *M* 0,60
- Bardenhewer, Prof. Dr.** (f. Zeitschrift für Missionswissenschaft).
- Bardhaus, Pastor**, Evangelien und Episteln (f. Evangelien u. Episteln).
- Bartmann, Prof. Dr. B.**, Das Himmelreich im N. T. (f. Bibl. Zeitfragen).
- Basilius**, des Heiligen, Mahnworte an die Jugend über den nützlichen Gebrauch der heidnischen Literatur (s. Bach).
- Bauer, Dr. Hans**, Die Psychologie Alhazens (s. Beitr. z. Gesch. d. Phil. d. MA.)
- Bauerhubert, J.**, Erbauungsbuch für Katholiken, die eine reine und vernünftige Andacht lieben. 8. 1795. Fehlt 17½ Sgr.
- Baumgarten, Paul Maria Prälat Dr.**, Die Werke von Henry Charles Lea und verwandte Bücher nebst einer Auseinandersetzung mit dem Kölner städt. Archivar Prof. Dr. Jos. Hansen. 8. (L u. 144 S.) 1908. *M* 4,—
- — Die Vulgata Sixtina von 1590 (s. Abhandl., Alttestamentl.)
- — (f. Zeitschrift für Missionswissenschaft).
- Baumgartner, Dr. Matth.** (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- — Die Erkenntnislehre des Wilh. von Auvergne (s. Beitr. z. Gesch. d. Phil. d. MA.)
- — Die Philosophie des Alanus de Insulis (ebd.)
- Baur, Dr. Ludwig**, Gundissalinus, De divisione philosophiae (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- — Die philosophischen Werke Grossetestes (ebd.)
- Baur, P.**, Gesanglehrer am Kgl. Gymnasium in Aachen, Neue Liedersammlung für Gymnasien, höhere Bürger-, Töchter- und Elementarschulen. 1. Heft (70 zweistimmige Lieder). 4. Aufl. 8. (70 S.) 1857. Fehlt 7½ Sgr.
- — 2. Heft (39 mehrstimmige Lieder). 8. (48 S.) 1856 *M* 0,50
- Bayer, Dr. P. Edmund**, Danielstudien (s. Abhandl., Alttestamentl.)
-

- Bechstein, L.** (f. Erzähler, unsere, Prachtausgaben und Volks- u. Jugendschr.)
- Becker, Clemens**, Theologiae moralis professor, Compendium juris decretalium, et ipsis decretalibus collectum una cum reflexionibus ad jus antiquum primae ac intermediae aetatis et novissimum Tridentini concilii. 8. (XII u. 316 S.) 1772 herabges. Preis *M* 1,—
- — Dissertationes theologicae ad normam publicarum hodie in scholis praelectionum accomodatae. 2. Aufl. 8. II Tomi. (XII u. 336 S.; V u. 374 S.) 1807. (1. Aufl. 1772) herabges. Preis *M* 2,50
- — Dissertationes ad historiam conciliorum generalium de divina incarnatione, quibus et religionis christianae et juris ecclesiastici fundamentum ex primorum septem seculorum doctrina, et usu publico ostenditur. 8. (XVI u. 354 S.) 1776 . . . herabges. Preis *M* 1,—
- — Jus ecclesiasticum universale antiquum per prima septem secula ex actis concilii Chalcedonensis et corpore canonum, in universa ecclesia graeca et latine tunc recepto, editum. 4. (VIII u. 184 S.) 1777. *M* 1,50
- — Decretum Gratiani abbreviatum cum designatione fontium, unde singula desumit, notisque chronologicis criticis et historicis. — Accedunt maiora quaedam excerpta ex binis Just. Hinningi Boehmeri ad decretum et decretales dissertationibus, cum appendice Synopseos virorum clarorum, qui praeter Gratianum canones collegerunt. 8. (VIII u. 376 S.) 1781. herabges. Preis *M* 1,—
- — Dissertatio de electione Coadjutorum episcopaliū, publice propugnata. 4. (IV u. 24 S.) 1781 *M* 0,40
- — Dissertatio canonica de regimine Episcoporum per tria prima Secula. 4. (16 S.) 1784 *M* 0,30
- — Historia ecclesiastica practica. Seculum I—XV. 7 Bde. 8. 1782—1787. Fehlt 4 Rthlr.
- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Bd. I. (XXXII u. 456 S.) 1782. | Bd. V. (VIII u. 488 S.) 1786. |
| „ II. (VIII u. 426 S.) 1783. | „ VI. (XVI u. 462 S.) 1787. |
| „ III. (X u. 420 S.) 1784. | „ VII. (XVI u. 482 S.) 1787. |
| „ IV. (VI u. 434 S.) 1785. | |
- — Varii indices in septem libros historiae ecclesiasticae. Juxta seriem alphabeticam confecti et in ordinem redacti. 8. (240 S.) 1790. *M* 1,—
- — Kirchengeschichte des XVI. und XVII. Jahrh. bis zu dem Westphälischen Frieden. Nach seinem Tode als eine Fortsetzung seiner lateinischen Kirchengeschichte zu Drucke befördert. 8. (VIII u. 312 S.) 1791 *M* 2,—
- — (s. Fleury, Institutiones und Riegger, Principia).
- Beckhaus, H.**, weil. Superintendent zu Höxter, Flora von Westfalen. Die in der Provinz Westfalen wild wachsenden Gefäßpflanzen. Nach des Verfassers Tode herausgegeben von L. A. W. Hassé, Lehrer in Witten. Mit einem Bildnis des Verfassers. 8. (XXII u. 1098 S.) 1893 *M* 10,—
-

- ***Bedenke es wohl!** das neue, oder: Die reuige Seele. Nach dem Französischen. Nebst einem Gebetbüchlein. Von einem kath. Geistlichen. Volksausgabe in 8. 12. Aufl. (352 S.) 1883 *M* 0,60
- * — — Daselbe kl. 8. 11. Aufl. (378 S.) 1887 *M* 0,50
- ***Beelenherm, Dr. C.,** Pastor, Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen bei gemeinsamen und besonderen Andachtsübungen. 3. Aufl. 12. (VIII u. 280 S.) 1855 *M* 0,75
- * — — Unterricht über die Offenbarung im Allgemeinen und über einzelne Offenbarungslehren in Fragen und Antworten. Als Einleitung und Zugabe zu des Verfassers Unterricht über die Kirche u. 12. (VIII u. 82 S.) 1849. *M* 0,30
- * — — Unterricht über die Kirche Christi in Fragen und Antworten. Zunächst zum Gebrauche bei dem Kommunion-Unterrichte u. z. Geschenke für Neu-Kommunikanten. Nebst zwei Predigten an diese. 7. verm. Aufl. 12. (96 S.) 1885. *M* 0,30
- * — — Hausabends Segen oder gemeinschaftliche Abendgebete auf alle Tage der Woche. 3. sehr verm. Aufl., nebst Gebetsanhang. 12. 1859. Fehlt . . . *M* 0,75
- * — — „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Gebet- und Erbauungsbuch für kathol. Christen bei gemeinsamen und besonderen Andachtsübungen mit vielen Witaneien. 12. Fehlt. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- — (s. Andacht zu den Kreuzeswunden).
- Begleiter auf dem Wege des Heils.** Vollständiges Gebet- und Andachtsbuch für kathol. Christen. (Auch mit dem Titel „Blüten der Gottseligkeit“.) 7. Aufl. (384 S.) 1902. (1. Aufl. 1894) *M* 0,50
- ***Begleiter,** der, auf der Wallfahrt. 8. Fehlt 1 Sgr.
- Begriff,** kurzer, von der Cosmographie oder Weltbeschreibung von der Geographie oder Erdbeschreibung und von andern allgemeinen Begriffen. In Fragen und Antworten deutsch und französisch neben einander, zum Gebrauche der Kinder in den französl. Schulen. 2. Aufl. 8. (4 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1789. (1. Aufl. 1787.) Fehlt. 2 ggr.
- Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters.** Texte und Untersuchungen. In Verbindung mit Prof. Dr. Georg Freih. von Hertling u. Prof. Dr. Matthias Baumgartner herausgegeben von Prof. Dr. Clemens Baeumker. gr. 8.
- I. Bd. Heft 1: Correns, Dr. Paul, Die dem Boethius fälschlich zugeschriebene Abhandlung des Dominicus Gundisalvi de Unitate. Hrsg. und philos.-geschichtl. behandelt. (IV u. 56 S.) 1891 *M* 2,—
- Heft 2: Baeumker, Dr. Clemens, Avencebrolis (Ibn Gebirol) fons vitae, ex arabico in latinum translatus ab Joanne Hispano et Dominico Gundissalino. Ex codicibus parisinis, amplonianis, columbino primum edidit. Fasc. I. (IV u. 72 S.) 1892 *M* 2,75
- Heft 3: Avencebrolis fons vitae. Fasc. II. (S. 73—210) 1892 *M* 4,50
- Heft 4: Avencebrolis fons vitae. Fasc. III. (XXIV u. S. 211—558.) 1895 *M* 10,75
- II. Bd. Heft 1: Baumgartner, Dr. Matth., Die Erkenntnislehre des Wilh. von Auvergne. (VIII u. 102 S.) 1893 *M* 3,50
- Heft 2: Doctor, Dr. M., Die Philosophie des Josef (Ibn) Zaddik, nach ihren Quellen, insbesondere nach ihren Beziehungen zu den lauterer Brüdern und zu Gabirol untersucht. (VIII u. 52 S.) 1895. *M* 2,—
-

Wschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

- Heft 3: Bülow, Dr. Georg, Des Dominicus Gundissalinus Schrift über die Unsterblichkeit der Seele. Nebst Anhang, enthaltend den Traktat des Wilh. von Auvergne De immortalitate animae. (VIII u. 144 S.) 1897 *M* 5,—
- Heft 4: Baumgartner, Dr. Matth., Die Philosophie des Alanus de Insulis, im Zusammenhange mit d. Anschauungen d. XII. Jahrh. dargest. (XII u. 148 S.) 1896. *M* 5,—
- Heft 5: Nagy, Dr. Albino, Die philosophischen Abhandlungen des Ja'qūb ben Ishāq al-Kindī. Zum ersten Male hrsg. (XXXIV u. 84 S.) 1897 *M* 4,50
- Heft 6: Baeumker, Dr. Clemens, Die Impossibilia des Siger von Brabant, eine philosophische Streitschrift aus dem XIII. Jahrhundert. Zum ersten Male vollständig hrsg. und besprochen. (VIII u. 200 S.) 1898 *M* 6,50
- III. Bd. Heft 1: Domanski, Dr. B., Die Psychologie d. Nemesius. (XX u. 168 S.) 1900. *M* 6,—
- Heft 2: Baeumker, Dr. Clemens, Witelo, ein Philosoph und Naturforscher des XIII. Jahrhunderts. (XXII u. 686 S.) 1908 *M* 22,—
- Heft 3: Wittmann, Dr. Michael, Die Stellung des hl. Thomas von Aquin zu Avencebrol. (VIII u. 79 S.) 1900 *M* 2,75
- Heft 4: Worms, Dr. M., Die Lehre von der Anfanglosigkeit der Welt bei den mittelalterlichen arabischen Philosophen des Orients und ihre Bekämpfung durch die arabischen Theologen. (Mutakallimūn.) (VIII u. 72 S.) 1900 *M* 2,50
- Heft 5: Espenberger, Dr. Joh. Nep., Die Philosophie des Petrus Lombardus und ihre Stellung im 12. Jahrhundert. (XII u. 140 S.) 1901 *M* 4,75
- Heft 6: Switalski, Dr. B. W., Des Chalcidius Kommentar zu Platos Timaeus. Eine historisch-kritische Untersuchung. (VIII u. 116 S.) 1902 *M* 4,—
- IV. Bd. Heft 1: Willner, Dr. Hans, Des Adelard von Bath Traktat De eodem et diverso. Zum ersten Male hrsg. und untersucht. (VIII u. 112 S.) 1903 *M* 3,75
- Heft 2/3: Baur, Dr. Ludwig, Gundissalinus, De divisione philosophiae. Hrsg. und philosophiegeschichtl. untersucht. Nebst einer Geschichte der philos. Einleitung bis zum Ende der Scholastik. (XII u. 408 S.) 1903 *M* 13,—
- Heft 4: Engelkemper, Dr. Wilh., Die religionsphilosophische Lehre Saadja Gaons über die Hl. Schrift. Aus dem Kitāb al amānāt wal i'tiqādāt übersetzt u. erklärt. (VIII u. 76 S.) 1903 *M* 2,50
- Heft 5/6: Schneider, Dr. Arthur, Beiträge zur Psychologie Alberts des Großen. Nach den Quellen dargestellt. (XVI u. 292 S.; VIII u. 293—560 S.) 1903 *M* 18,50
- V. Bd. Heft 1: Wittmann, Dr. Michael, Zur Stellung Avencebrols im Entwicklungsgang der arab. Philosophie. Ein Beitrag z. Erforschungs. Quellen. (VIII u. 80 S.) 1905. *M* 2,75
- Heft 2: Hahn, Dr. Sebastian, Thomas Bradwardinus und seine Lehre von der menschlichen Willensfreiheit. (IV u. 56 S.) 1905 *M* 1,75
- Heft 3: Horten, Dr. M., Buch der Ringsteine Alfārābis. Mit dem Kommentar des Emir Ismā'il el Hoseini el Fārāni (um 1485) übersetzt und erläutert. Mit Beigabe eines Faksimiles aus dem Autograph Ismā'ils. (XXVIII u. 515 S.) 1906 *M* 17,—
- Heft 4: Minges, Dr. P. Parthenius, Ist Duns Scotus Indeterminist? (XII u. 140 S.) 1905 *M* 4,75
- Heft 5/6: Krebs, Dr. Engelb., Meister Dietrich. Sein Leben, seine Werke, seine Wissenschaft. (XII u. 232 S.) 1906 *M* 12,50
- VI. Bd. Heft 1: Ostler, Dr. Heinrich, Die Psychologie des Hugo von St. Viktor. Ein Beitrag zur Gesch. d. Psychologie in der Frühscholastik. (VIII u. 184 S.) 1906. *M* 6,—
- Heft 2: Lappe, Dr. Jos., Nicolaus von Autrecourt. Sein Leben, seine Philosophie, seine Schriften. (XXXI u. 48 S.) 1908 *M* 2,75
- Heft 3: Grunwald, Dr. Georg, Geschichte der Gottesbeweise im Mittelalter bis zum Ausgange der Hochscholastik. Nach den Quellen dargest. (X u. 164 S.) 1907. *M* 5,50

- Heft 4/5: Lutz, Dr. Ed., Die Psychologie Bonaventuras. Nach den Quellen dargestellt. (VIII u. 220 S.) 1909 *№* 7,—
- Heft 6: Rousselot, Dr. P., Pour l'histoire du problème de l'amour au Moyen Age. (II u. 104 S.) 1908 *№* 3,50
- VII. Bd. Heft 1: Minges, Dr. P. Parthenius, Der angebliche exzessive Realismus des Duns Scotus. (X u. 108 S.) 1908 *№* 3,75
- Heft 2/3: Geyer, Dr. Bernhard, Die Sententiae divinitatis, ein Sentenzenbuch der Gilbertschen Schule. Aus den Handschriften zum ersten Male herausgegeben und historisch untersucht. (VI u. 208 S.) 1909 *№* 8,75
- Heft 4/5: Keicher, Dr. P. Otto, Raymundus Lullus und seine Stellung zur arabischen Philosophie. Mit einem Anhang enthaltend die zum ersten Male veröffentlichte „Declaratio Raymundi per modum dialogi edita“. (VIII u. 224 S.) 1909 *№* 7,25
- Heft 6: Grünfeld, Dr. Arnold, Die Lehre vom göttlichen Willen bei den jüdischen Religionsphilosophen d. Mittelalters v. Saadja b. Maimūni. (VIII u. 80 S.) 1909. *№* 2,75
- VIII. Bd. Heft 1/2: Daniels, P. Augustinus, Quellenbeiträge und Untersuchungen zur Geschichte der Gottesbeweise im 13. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung des Arguments im Prologion des hl. Anselm. (XII u. 168 S.) 1909 *№* 5,50
- Heft 3: Endres, Dr. Joseph Anton, Petrus Damiani und die weltliche Wissenschaft. (36 S.) 1910 *№* 1,—
- Heft 4: Blanco, P. Petrus Soto O. E. S. A., Petri Compostellani De consolatione rationis libri duo e codice biblioth. reg. monast. escorialensis primum edidit prolegomenisque instruxit. (IV u. 152 S.) 1912 *№* 5,—
- Heft 5: Reiners, Dr. Jos., Der Nominalismus in der Frühscholastik. Ein Beitrag zur Geschichte der Universalienfrage im Mittelalter. Nebst einer neuen Textausgabe des Briefes Roscelins an Abälard. (VIII u. 80 S.) 1910 *№* 2,75
- Heft 6: Vansteenbergh, Dr. E., Le „De Ignota Litteratura“ de Jean Wenck de Herrenberg contre Nicolas de Cuse. Texte inédite et étude. (43 S.) 1910. *№* 1,50
- Heft 7: Graf, Dr. Georg, Die Philosophie und Gotteslehre des Jahja ibn 'Adi und spät. Autoren. Skizzen nach meist ungedruckten Quellen. (VIII u. 80 S.) 1910. *№* 2,75
- IX. Bd. Heft 1/6: Baur, Dr. Ludw., Die philosophischen Werke Grossetestes. Zum ersten Male vollständig in kritischer Ausgabe. (XVI 184* u. 780 S.) 1912 *№* 30,—
- X. Bd. Heft 1/2: Renz, Dr. Oskar, Die Synteresis nach dem hl. Thomas von Aquin. (VIII u. 240 S.) 1912 *№* 7,75
- Heft 3: Fischer, Dr. J., Die Erkenntnislehre Anselms von Canterbury. Nach den Quellen dargestellt. (VIII u. 88 S.) 1911 *№* 3,—
- Heft 4: Guttman, Dr. J., Die philosophischen Lehren des Isaak ben Salomon Israeli. (VIII u. 72 S.) 1911 *№* 2,50
- Heft 5: Bauer, Dr. Hans, Die Psychologie Alhazens. Auf Grund von Alhazens Optik dargestellt. (VIII u. 76 S.) 1911 *№* 2,75
- Heft 6: Baeumker, Dr. Franz, Die Lehre Anselms von Canterbury über den Willen und seine Wahlfreiheit. Nach den Quellen dargestellt. (VIII u. 80 S.) 1911. *№* 2,75
- XI. Bd. Heft 1: Steinbüchel, Dr. Theod., Der Zweckgedanke in der Philosophie des Thomas von Aquino. (XVI u. 156 S.) 1912 *№* 5,50
- Heft 2: Meier, Dr. Matth., Die Lehre des Thomas von Aquino „de passionibus animae“ in quellenanalytischer Darstellung. (XVI u. 160 S.) 1912 *№* 5,50
- Heft 3/4: Krebs, Dr. E., Theologie und Wissenschaft nach der Lehre der Hochscholastik. (Unter der Presse.)
- Heft 5: Rohner, P. Anselm, O. Pr., Das Schöpfungsproblem bei Moses Maimonides, Albertus Magnus und Thomas von Aquin. Ein Beitrag zur Geschichte des Schöpfungsproblems im Mittelalter. (Unter der Presse.)
-

Beiträge zur Geſchichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens. Herausgegeben von P. Ildefons Herwegen, Benediktiner der Abtei Maria-Laach. gr. 8.

Heft 1/2: Neuß, Dr. Wilh., Das Buch Ezechiel in Theologie und Kunst bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Typologie der christlichen Kunst vornehmlich in den Benediktinerklöstern. 8. (XVI u. 336 S.) Mit 86 Abbildungen. 1912 *M* 10,—, gbd. *M* 12,—

Heft 3: Studien zur benediktinischen Proseß. I. Rothenhäusler, P. Matthäus, O. S. B., Zur Aufnahmeordnung der Regula s. Benedicti. II. Herwegen, P. Ildefons, O. S. B., Geschichte d. benediktin. Proseßformel. (VIII u. 168 S.) 1912. *M* 4,50, gbd. *M* 6,—

Heft 4: Pauen, Dr. Heinr., Die Grundherrschaft Heisterbach von ihrer Entstehung bis zum Anfange des XVIII. Jahrhunderts. (Unter der Presse.)

***Bellecii, Aloysii, R. P. S. J.,** Medulla asceseos seu exercitia S. P. Ignatii de Loyola accuratori et menti ejus proprii methodo explanata. Textum recognovit et aptis auxit additamentis nec non conscientiae examen adjecit E. W. Westhoff, ss. Theol. Dr. etc. Editio secunda. 8. Fehlt. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Belfer, Prof. Dr. Joh. Ev., Die Apostelgeschichte (s. Bibl. Zeitfragen.)

Bender, Joh. (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

***Bergius, Dr. C. J.,** Kgl. Preuß. Regierungsrat, Preußen in staatsrechtlicher Beziehung. 2. Aufl. gr. 8. (VIII u. 312 S.) 1843. (1. Aufl. 1838.) *M* 5,50

* — — Preußische Zustände. Betrachtungen über den Staatshaushalt. Die Verwaltung der Polizeigerichtsbarkeit. Die Gemeindeverfassungen. Verschiedenes. gr. 8. (IV u. 326 S.) 1844 *M* 4,—

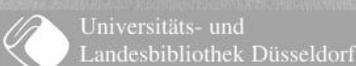
***Bergmann, G. A.,** Centifolien vom Felde der Geschichte, Taschenbuch geschichtlicher Erinnerungen. 8. Fehlt kart. *M* 1,85

***Bericht,** geschichtlicher, über den Ursprung und die Wirkungen der neuen Medaille, geprägt zur Ehre der unbefleckten Empfängnis der allerseiligsten Jungfrau Maria, und allgemein bekannt unter dem Namen: „die wunderbare Medaille.“ Nebst einer neuntägigen Andacht. 3. revidierte und mit einer Meßandacht und andern Gebeten und Betrachtungen verm. Auflage. 12. (216 S.) 1839. *M* 0,35

Berlage, Dompropst zu Cöln, und Scheuffgen, Dompropst zu Trier, Des sel. Overberg biblische Geschichte, eine Haus- und Familienbibel in Wort und Bild, nebst einem kurzen Abriß der Kirchengeschichte. Zur Erbauung und Belehrung für christkath. Familien. 3. Aufl. gr. 8. (XXX u. 704 S.) 1908. (1. Aufl. 1899.) *M* 2,—
gbd. 1/2 Leder *M* 2,60, gbd. 1/2 Trzbd. *M* 3,—

— — Gottes Reich auf Erden in Wort und Bild oder die Geschichte des alten und neuen Testaments und die Geschichte der kathol. Kirche bis auf die heutige Zeit. Für das kathol. Volk herausgegeben. Prachtausgabe in gr. 4 mit 200 Bildern in Holzschnitt, Familienregister und 17 Vollbildern in reichstem Farbendruck. 2. Aufl. gr. 4. (XXIV u. 696 S.) 1906. (1. Aufl. 1898.) *M* 9,—
gbd. *M* 12,50

****Bernardi operum omnium medulla.** Sex libri ex ipsius Sancti Bernardi verbis collecti. Editio altera. 1 Bd. gr. 8. (XL u. 416 S.) 1855. cart. *M* 4,—



- Berning, Dr. Wilh.,** Die Einsetzung der hl. Eucharistie in ihrer ursprünglichen Form, nach den Berichten des neuen Testaments, kritisch untersucht. Ein Beitrag zur Erforschung der Evangelien und des Urchristentums. gr. 8. (VIII u. 260 S.) 1901 *№* 5,—
- Berthold, Carl,** Lehrer an der höh. Bürgerschule zu Bocholt. Im Freien! Naturbilder. gr. 8. (326 S.) 1876 *№* 2,50
- — (s. „Natur u. Offenbarung“).
- — Das Tierreich. Mit einer Einleitung über den Körperbau des Menschen. Für den Unterricht in den unteren und mittleren Klassen höh. Lehranstalten bearbeitet. Reich illustriert. gr. 8. (408 S.) 1880 *№* 3,—
- — Das Pflanzenreich. Für den Unterricht in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten bearbeitet. Reich illustr. gr. 8. (192 S.) 1881. *№* 1,60
- Beschäftigungen** für die Jugend. (12 Bg. u. 1 Kupfer.) 1781. Fehlt. 5 ggr.
- Betz- und Jugendbuch** (s. Wille.)
- Bette, Prof. Dr. Karl** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Betet ohne Unterlaß!** Gebetbuch. Vom Verfasser des Neuen Missionsbuches. (Von Wahrenhorst.) 12. (24 Bg.) 1858 *№* 1,—
- Betglöcklein.** Gebetbuch für die Jugend. (Auch mit dem Titel „Das betende Kind“.) 6. Aufl. kl. 8. (128 S.) 1909. (1. Aufl. 1893) *№* 0,10
- Betrachtungen,** katechetische, in denen der Inhalt des hl. römisch-katholischen Glaubens dergestalt vorgetragen wird, daß Personen, welche in der Jugend schlecht unterrichtet worden, oder die den erhaltenen Unterricht vergessen haben, die Glaubenswahrheiten und die Lebenspflichten sich leicht bekannt machen können. 8. (192 S.) 1788. Fehlt 5 Sgr.
- Betrachtungen** und Gebete eines wahrhaft büßenden Christen (s. Albers).
- Betrachtungsmethode,** kurze (von St. Dofenbach, S. J.) 13. Aufl. 8. (8 S.) 1912. (1. Aufl. 1863) 100 St. *№* 2,—
- Beyngy d'Hayeue,** Der Roman eines Jesuiten (s. Höfler, C. W.)
- Biblia Sacra,** vulgatae editionis juxta exemplar vaticanum. (Unter Leitung des Prof. Dr. Kistemaker.) 3 Tomi. 8. 1824—25 *№* 6,—
1. Bd. (XXXII u. 958 S.) 1824. 2. Bd. (832 S.) 1825. 3. Bd. (VIII u. 624 S.) 1824.
- Bibliothek gediegener und lehrreicher Werke der englischen Literatur,** zum Gebrauche der studierenden Jugend ausgewählt und ausgestattet von Dr. Anton Goebel. kl. 8. Bdch. 1—14 *№* 9,10
1. Goldsmith, Oliver, Life of Alexander the Great. (XVI u. 173 S.) 1881. *№* 0,50
 2. Gillies, J., The Persian Wars. (VI u. 266 S.) 1881 *№* 0,80
 3. Gillies, J., Illustrious Statesmen and Philosophers of ancient Greece (VI u. 174 S.) 1881 *№* 0,50
 4. David Hume, Alfred the Great, Richard the Lionhearted. (148 S.) 1882. *№* 0,40
 5. David Hume, William the Conqueror. (136 S.) 1882 *№* 0,40
 6. Gibbon, History of the First and Fourth Crusades. (216 S.) 1882 . . . *№* 0,60
 7. Franklin, Benjamin, Autobiographie. (VIII u. 250 S.) 1882 *№* 0,80
 8. Gibbon, History of the Heroes of old Germany. (IV u. 228 S.) 1882. *№* 0,65
 9. Swift, Gullivers Travels. (VIII u. 160 S.) 1883 *№* 0,65



- | | |
|---|---------------|
| 10. Smiles, Deeds of Heroism. (VI u. 254 S.) 1882 | <i>M</i> 0,80 |
| 11. Pope, Alexander, The Adventures of Odysseus. (VIII u. 160 S.) 1883. | <i>M</i> 0,50 |
| 12. Lingard, Life of Mary Stuart. (VIII u. 316 S.) 1884 | <i>M</i> 1,— |
| 13. Johnson, History of Rasselas, prince of Abyssinia. (VI u. 190 S.) 1884. | <i>M</i> 0,50 |
| 14. Defoe, Robinson Crusoe. (VIII u. 320 S.) 1887 | <i>M</i> 1,— |

Bibliothek gediegener, klassischer Werke der italienischen Literatur,
für Schule und Haus ausgewählt u. ausgestattet von Dr. Ant. Goebel.

- | | |
|---|---------------|
| kl. 8. Bdch. 1—10 | <i>M</i> 7,30 |
| 1. Boccaccio, Novelle scelte. (VIII u. 210 S.) 1882 | <i>M</i> 0,80 |
| 2. Goldoni, Commedie scelte. Tom. 1. (IV u. 156 S.) 1882 | <i>M</i> 0,60 |
| 3. Goldoni, Commedie scelte. Tom. 2. (228 S.) 1882 | <i>M</i> 0,80 |
| 4. Nota, Commedie scelte. Tom. 1. (184 S.) 1882 | <i>M</i> 0,60 |
| 5. Nota, Commedie scelte. Tom. 2. (192 S.) 1882 | <i>M</i> 0,70 |
| 6. Grazzini, Novelle scelte. (VIII u. 168 S.) 1882 | <i>M</i> 0,60 |
| 7. Tiraboschi, Vite dei grandi poeti italiani. (VIII u. 168 S.) 1883 | <i>M</i> 0,60 |
| 8. Cantù Biografie (Carlo Magno, Il Sid, Saladino, Bajardo). Tom. 1.
(VI u. 254 S.) 1883 | <i>M</i> 1,— |
| 9. Cantù Biografie (Colombo, Franklin, Washington). Tom. 2. (232 S.) 1884. | <i>M</i> 0,80 |
| 10. S. Pellico, Le mie prigioni. (270 S.) 1885 | <i>M</i> 0,80 |

Biblische Geschichte für kath. Volksschulen (s. Kellermann, Kern der Geschichte, Overberg und Lehren, die, der biblischen Geschichte).

Biblische Zeitfragen, gemeinverständlich erörtert. Ein Broschürenzyklus, hrsg. von Dr. Johannes Nikel, o. ö. Prof. der alttest. Exegese an der Universität Breslau und Dr. Ignaz Rohr, o. ö. Prof. der neutest. Exegese an der Universität Straßburg. Von der fünften Folge ab hrsg. von Dr. Ignaz Rohr, Straßburg und Dr. Paul Heinisch, o. ö. Prof. der alttest. Exegese an der Universität Straßburg. 8. Preis einer Folge (12 Hefte) *M* 5,40, gbd. in Leinw. *M* 6,50, Einbanddecke *M* 0,75
Erste Folge. (1. Aufl. 1908).

- | | |
|--|---------------|
| 1. Nikel, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Breslau: Alte und neue Angriffe auf das Alte Testament. Ein Rückblick und Ausblick. 4. Aufl. (48 S.) 1911 | <i>M</i> 0,60 |
| 2. Nikel, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Breslau: Der Ursprung des alttestamentlichen Gottesglaubens. 4. Aufl. (44 S.) 1912 | <i>M</i> 0,50 |
| 3. Rohr, Dr. Ignaz, o. Prof. d. Univ. Straßburg: Der Vernichtungskampf gegen das biblische Christusbild. 4. Aufl. (40 S.) 1912 | <i>M</i> 0,50 |
| 4. Rohr, Dr. Ignaz, o. Prof. d. Univ. Straßburg: Ersatzversuche für das biblische Christusbild. 4. Aufl. (44 S.) 1912 | <i>M</i> 0,50 |
| 5. Dausch, Dr. P., Prof. am Kgl. Lyzeum in Dillingen: Der Kanon des Neuen Testaments. 3. Aufl. (44 S.) 1910 | <i>M</i> 0,50 |
| 6. Dentler, Dr. E., (Bärenweiler-Rihlegg, Württemberg): Die Auferstehung Jesu Christi nach den Berichten des Neuen Testaments. 3. Aufl. (64 S.) 1909 | <i>M</i> 0,60 |
| 7. Belfer, Prof. Dr. Joh. Ev., Tübingen: Die Apostelgeschichte. 3. Aufl. (32 S.) 1910. | <i>M</i> 0,50 |
| 8. Nikel, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Breslau: Die Glaubwürdigkeit des Alten Testaments im Lichte der Inspirationslehre und der Literarkritik. 3. Aufl. (48 S.) 1910. | <i>M</i> 0,60 |
| 9. Wecker, Dr. Otto, Stuttgart: Christus und Buddha. 3. Aufl. (52 S.) 1910. | <i>M</i> 0,60 |
| 10. Miketta, Dr. Karl, Prof. d. Theol. am Priesterseminar in Weidenau: Die Amarnazeit. Palästina u. Ägypten in der Zeit israelit. Wanderung u. Siedelung. 3. Aufl. (48 S.) 1910. | <i>M</i> 0,60 |
| 11. Tillmann, Dr. Fritz, Privatdozent in Bonn: Jesus, der Menschensohn. 3. Aufl. (32 S.) 1910 | <i>M</i> 0,50 |
| 12. Heinisch, Dr. Paul, Privatdozent d. Univ. Breslau: Griechentum und Judentum im letzten Jahrhundert vor Christus. 3. Aufl. (48 S.) 1910 | <i>M</i> 0,60 |

Zweite Folge. (1. Aufl. 1909).

1. Döllner, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Wien. Abraham und seine Zeit. 3. Aufl. (56 S.) 1911 *M* 0,60
2. Dausch, Dr. P., o. Prof. am Kgl. Lyzeum in Dillingen: Das Johannevangelium, seine Echtheit und Glaubwürdigkeit. 3. Aufl. (48 S.) 1911 *M* 0,60
3. Nikel, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Breslau: Das Alte Testament im Lichte der altoriental. Forschungen. I. Die biblische Urgeschichte. 3. Aufl. (56 S.) 1910. *M* 0,60
4. Rohr, Dr. Ignaz, o. Prof. d. Univ. Straßburg: Die Glaubwürdigkeit des Markus-evangeliums. 3. Aufl. (48 S.) 1912 *M* 0,60
- 5./6. Maier, Dr. Friedrich (Sasbach am Kaiserstuhl): Die Briefe Pauli. Ihre Chronologie, Entstehung, Bedeutung und Echtheit. 3. Aufl. (80 S.) 1912 *M* 1,—
7. Nikel, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Breslau: Das Alte Testament im Lichte der altoriental. Forschungen. II. Moses und sein Werk. 3. Aufl. (32 S.) 1911. *M* 0,50
- 8./9. Pölzl, Dr. Fr. X. Hofrat, Prof. d. Univ. Wien: Das Matthäusevangelium. 3. Aufl. (60 S.) 1912 *M* 1,—
10. Feldmann, Dr. Franz, o. Prof. d. Univ. Bonn: Die Weisagungen über den Gottessohn im Buche Jesajas. 2. Aufl. (44 S.) 1909 *M* 0,60
11. Euringer, Dr. Sebastian, Lyzeal-Prof. in Dillingen a. d. Donau: Die Chronologie der biblischen Urgeschichte (Gen. 5 und 11). 3. Aufl. (36 S.) 1912 *M* 0,50
12. Hehn, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Würzburg: Der israelitische Sabbath. 3. Aufl. (36 S.) 1912 *M* 0,50

Dritte Folge. (1. Aufl. 1910).

1. Dausch, Dr. P., o. Prof. am Kgl. Lyzeum in Dillingen: Jesus und Paulus. 3. Aufl. (48 S.) 1912 *M* 0,60
2. Meinerz, Dr. Max, o. Prof. der neatest. Exegese der Westf. Wilhelms-Univ. zu Münster i. W.: Das Lukasevangelium. 3. Aufl. (48 S.) 1912 *M* 0,60
- 3./4. Nikel, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Breslau: Das Alte Testament im Lichte der altorientalischen Forschungen. III. Geschichte Israels von Josua bis zum Ende des Exils. 3. Aufl. (72 S.) 1912 *M* 1,—
- 5./6. Vandersdorfer, Dr. P. S., O. S. B., Abtei Ettal (Bayern): Die Bibel und die jüdarabische Altertumforschung. 2. Aufl. (72 S.) 1910 *M* 1,00
7. Schmitt, Dr. Alois, Prof. in Offenburg i. B.: Bibel und Naturwissenschaft. 3. Aufl. (56 S.) 1912 *M* 0,60
- 8./9. Karge, Dr. Paul, Priester der Diözese Breslau: Die Resultate der neueren Ausgrabungen und Forschungen in Palästina. 3. Aufl. (96 S.) 1912 *M* 1,00
10. Koch, Dr. Wilhelm, Prof. d. Univ. Tübingen: Die Taufe im Neuen Testament. 2. Aufl. (44 S.) 1910 *M* 0,60
11. Göttberger, Dr. Johann, Prof. d. Univ. München: Adam und Eva. Ein biblisches Lehrstück über Werden und Wesen der ersten Menschen. 3. Aufl. (48 S.) 1910. *M* 0,60
12. Maier, Dr. Friedr., Privatdozent d. Univ. Straßburg: Die Hauptprobleme der Pastoralbriefe Pauli. 2. Aufl. (56 S.) 1910 *M* 0,60

Vierte Folge. (1. und 2. Aufl. 1911).

1. Dausch, Dr. P., o. Prof. am Kgl. Lyzeum in Dillingen: Das Leben Jesu (Grundriß). (64 S.) *M* 0,60
2. Derf.: Kirche und Papsttum — eine Stiftung Jesu. (40 S.) *M* 0,50
- 3./4. Wigel, P. Theophilus, O. F. M., Lic. Rer. Bibl., Lektor Gen. der alttest. Exegese im Kloster Frauenberg, Fulda: Die Ausgrabungen u. Entdeckungen im Zweiströmeland. (80 S.) *M* 1,—
5. Rohr, Dr. Ignaz, o. Prof. d. Univ. Straßburg: Die Geheime Offenbarung und die Zukunftserwartungen des Urchristentums. (44 S.) *M* 0,60
- 6./7. Döllner, Dr. Johannes, o. Prof. d. Univ. Wien: Die Messiaserwartung im Alten Testament. (80 S.) *M* 1,—

8. Euringer, Sebastian, Pgl. o. Hochschul-Prof. in Dillingen a. d. Donau: Der Streit um das Deuteronomium (32 S.) *M* 0,50
9. Heyes, Dr. H. J., Repetent am Collegium Leoninum in Bonn: Joseph in Ägypten. (40 S.) *M* 0,50
10. Koch, Dr. Wilh., Prof. d. Univ. Tübingen: Das Abendmahl im Neuen Testam. (60 S.) *M* 0,60
- 11./12. Tillmann, Dr. Frh., Privatdozent in Bonn: Das Selbstbewußtsein des Gottes-johnes. (84 S.) *M* 1,—

Fünfte Folge. (1. und 2. Aufl. 1912).

1. Kießler, Dr. P., o. Prof. d. Univ. Tübingen: Der Untergang des Reiches Juda und das Exil im Rahmen der Weltgeschichte. (48 S.) *M* 0,60
2. Dausch, Dr. P., o. Prof. am Kgl. Lyzeum in Dillingen: Die Inspiration des Neuen Testaments. (44 S.) *M* 0,50
3. Nikel, Dr. J., o. Prof. d. Univ. Breslau: Das Alte Testament im Lichte der altorientalischen Forschungen. IV. Die Patriarchengeschichte. (52 S.) *M* 0,60
- 4./5. Bartmann, Prof. in Paderborn: Das Reich Gottes in der Hl. Schrift. (80 S.) *M* 1,—
- 6./7. Peters, Dr. H., Prof. d. Theologie, Paderborn: Der Text des Alten Testaments und seine Geschichte. (72 S.) *M* 1,—
8. Kofhr, Dr. J. (Straßburg): Griechentum und Christentum. (Unter der Presse.)

Bidenharn, E., Ord. S. Bened., Theologica doctrina Benedictinorum Iburgensium sub auspiciis R. P. a. A. D. D. Jos. Mues Abbatiae ad S. Clementem in Iburg O. S. B., Praelati et studiorum Maecenatis auctore E. Bidenharn ibidem professo et Ss. theologiae lectore, una cum Vindiciis contra Antithesistam dominicanum L. P. Lucam Krotten. 8. 1786. Fehlt. 8 ggr.

Biermann, A., Lehrer, Der große Liederfreund. 200 der schönsten und bewährtesten Volkslieder. Kl. 8. 3. Aufl. (192 S.) 1875. (1. Aufl. 1853) . . . *M* 0,30

— — Melodien zum großen Liederfreund. Kl. 8. (144 S.) 1857. Fehlt. 10 Sgr.

— — Der kleine Liederfreund. Eine Auswahl von 100 der schönsten und bewährtesten Lieder für Schulen. 4. Aufl. Kl. 8. (128 S.) 1871. (1. Aufl. 1852.) *M* 0,20

— — Melodien zum kleinen Liederfreund. 2. Aufl. 12. (80 S.) 1858. *M* 0,40
1. Aufl. 1852.

— — Die Gebote Gottes und der Kirche in Beispielen zur Belehrung, Nachahmung und Warnung. Ein Hilfsbuch für Lehrer und Katecheten und ein Lesebuch für kathol. Familien und Schulen. 8. (200 S.) 1868 *M* 1,20

— — Das Buch der Beispiele. Kurze Erklärungen der gesamten Religionslehre. Ein Hilfsbuch für den kathol. Unterricht und ein Hausbuch zur Belehrung und Erbauung. gr. 8. 2 Bde. (VIII 320 und II 572 S.) 1879 . . . *M* 5,—

Bigelmair, Dr. theol. Andreas, Zeno von Verona. Habilitationsschrift. gr. 8. (VIII u. 162 S.) 1904. *M* 4,—

Bisping, Prof. Dr. August, Exegetisches Handbuch zum neuen Testament. 8 Bde. 8.

I. Bd. Das Evangelium nach Matthäus. 2. Aufl. (IV u. 580 S.) 1867. (1. Aufl. 1863.) Fehlt. *M* 5,—

II. Bd. Das Evangelium nach Markus und Lukas. 2. Aufl. (IV u. 480 S.) 1868. (1. Aufl. 1864.) Fehlt. *M* 5,—

III. Bd. Das Evangelium nach Johannes. 2. Aufl. (VIII u. 470 S.) 1869. (1. Aufl. 1865.) Fehlt. *M* 4,50

IV. Bd. Die Apostelgeschichte. 2. verb. Aufl. (IV u. 428 S.) 1871. (1. Aufl. 1866.) *M* 4,50

V. Bd. 1. Abteil.: Der Brief an die Römer. 3. Aufl. (IV u. 380 S.) 1871. (1. Aufl. 1855.) Fehlt. *M* 3,—
2. Abteil.: Der 1. Brief an die Korinther. 3. verm. u. verb. Aufl. (IV u. 324 S.) 1883. *M* 3,—

- VI. Bd. 1. Abteil.: Der 2. Brief an die Korinther und der Brief an die Galater.
3. Aufl. (IV u. 336 S.) 1883. (1. Aufl. 1857) M 3,—
2. Abteil.: Die Briefe an die Epheser, Philipper, Kolosser. 2. verm. u.
verb. Aufl. (IV u. 324 S.) 1866. (1. Aufl. 1855.) Fehlt M 2,75
- VII. Bd. 1. Abteil.: Der erste und zweite Brief an die Thessalonicher, die drei Pastoralbriefe
und der Brief an Philemon. 2. Aufl. (VIII u. 346 S.) 1865. (1. Aufl. 1858.) Fehlt. M 2,75
2. Abteil.: Der Brief an die Hebräer. 2. Aufl. (IV u. 304 S.) 1864. (1. A. 1854.) Fehlt. M 2,75
- VIII. Bd. Die sieben kath. Briefe. (IV u. 434 S.) 1871. Fehlt M 4,—
— — (s. Concilii Tridentini etc.)
- Wispint, A.** (s. Kalender, hundertjähriger).
- Blanco, P. Petrus Soto,** Petri Compostellani de consolatione rationis libri
duo (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- †**Bludau, Prof. Dr. Aug.,** De Alexandrinae interpretationis libri Danielis
indole critica et hermeneutica. P. I. gr. 8. 1891 M 1,50
— — Juden und Judenverfolgungen im alten Alexandria. gr. 8. (VIII u.
128 S.) 1906 M 2,80
— — (s. Abhandl., Neutestamentl. und Revue, theologische).
- **Blüten der Gottseligkeit,** kath. Gebet- und Andachtsbuch. (Auch mit dem Titel
„Kleinodien der Andacht“.) 4. Aufl. kl. 8. (384 S.) 1898 M 0,40
— — Ausgabe in großem Druck. kl. 8. (480 S.) 1898 M 0,50
— — (s. Begleiter auf dem Wege des Heils).
- Bobola, S. J.,** des seligen Andreas, selig gesprochen von Papsst Pius IX., kurze
Lebensgeschichte. kl. 8. (68 S.) 1854 M 0,15
- Boccaccio** (s. Bibliothek, italienische).
- Böckenhoff, Prof. Dr. Karl,** Speisesatzungen mosaischer Art in mittel-
alterlichen Kirchenrechtsquellen des Morgen- und Abendlandes. gr. 8.
(VIII. u. 128 S.) 1907 M 2,50
- Böhme Prof. Dr. W.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Boedeker, Dr. J.** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Bona, J.,** Kardinal, Anleitung zum Himmel. 12. (VIII u. 208 S.) 1851. M 0,37
- Bonaventura, des heil.,** Weg des Geistes zu Gott. Übersetzt aus dem Lateinischen
von A. Lutterbeck. 12. (84 S.) 1836 M 0,75
- Bongart, A. A. D. P.,** Erste Gründe christl. Glaubenslehre. 8. 1777. Fehlt. 10 Sgr.
- Bongaert, J.,** Hauptlehrer. Der Geschichtsunterricht in der Volksschule; für einen
2jähr. Kursus in je 30 Lektionen bearbeitet nach den Anforderungen der Gegen-
wart, zum Gebrauche an Volks-, Mittel- und Fortbildungsschulen und für
Präparanden. 8. (280 S.) 1892 M 2,80
- Bonkamp, Dr. Bernhard,** Oberlehrer, Zur Evangelienfrage. Untersuchungen.
gr. 8. (VIII u. 84 S.) 1909 M 2,30
-

- Bonsmann, Th.**, Pfarrer (f. Hillegeer).
- Boone, P. J. B.**, S. J., Den Kindern Mariens (aus dem Französl.) fl. 8. (48 S.) 1854. Fehlt 1 Sgr.
- *Borromaei, Caroli**, S. R. E. Card. et arch. Mediol., Pastorum instructiones, monitiones ad clerum atque epistolae. Textum recognovit notisque illustravit E. W. Westhoff, ss. Theol. Dr. etc. Editio altera. 8. (XII u. 348 S.) 1860. (1. Aufl. 1846) M 1,50
- Bosboom Loussaint** (f. Unterhaltungsbibliothek).
- Bossuet, Jakob Benignus**, Bischof zu Meaux in Frankreich, Auslegung der Lehre der kathol. Kirche über die streitigen Punkte des Glaubens. Aus dem Französischen übersetzt mit einigen Zusätzen vermehrt von Joachim Bernhard Wilkowitz. 2. Aufl. gr. 8. (VIII u. 176 S.) 1787. (1. Aufl. 1774.) Fehlt. 7½ Sgr.
- Bostel, A. v.** (f. Lasset die Kleinen zu mir kommen).
- Bouhours, P. D.**, Priester der Gesellsch. Jesu, Christliche Betrachtungen für alle Tage des Monats. 3. Aufl. 32. (64 S.) 1864. (1. Aufl. 1852) . . . M 0,13
- **Boux, Prof. Dr. D.**, Tractatus de principiis juris canonici. Editio perquam pulchra et correcta. 8. (VIII u. 492 S.) 1853 M 3,—
- Bourdaloue, S. J.**, Rgl. Hofprediger, Betrachtungen, erbauliche, in der Einsamkeit, fürnämlich zum Gebrauche der geistl. Ordenshäuser, nach der neuesten Übersetzung. 8. (23 Bg.) 1789. Fehlt 8 ggr.
- Braun, P. C.**, Dr. theol. et phil., S. J., Über Kosmogonie vom Standpunkt christl. Wissenschaft nebst einer Theorie der Sonne und einigen darauf bezüglichen philosophischen Betrachtungen. Dritte verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (XXIV u. 492 S.) 1905. (1. Aufl. 1889.) brosch. M 7,50, gbd. M 8,70
- — Über die Temperatur der Sonne. Sonderabdruck aus „Kosmogonie“. gr. 8. (28 S.) 1905 M 0,75
- — Über die Gravitations-Konstante, die Masse und mittlere Dichte der Erde nach neueren experimentellen Bestimmungen. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (II u. 44 S.) 1897 M 0,80
- † — — Berichte von dem Erzbischöflich-Haynaldschen Observatorium zu Kalocsa in Ungarn über die daselbst in den ersten 5 Jahren ausgeführten Arbeiten. Mit XIX Tafeln. gr. 4. (VIII u. 178 S.) 1886. M 10,—
- Braun, R.** (f. Rechenbuch für höh. Mädchenschulen).
- *Brefeld, Dr. med. F.**, Maturität in Bezug auf Freiheit und Zurechnung, für Gesetzgeber, Kriminalisten u. Staatsärzte. 8. (IV u. 194 S.) 1842. M 3,—
- — Grundriß der Apotheken-Bisitation zum Gebrauche für Medizinalbeamte, Apotheker usw. Auch als Protokollformular. Fol. Fehlt . . . 12½ Sgr.
- — Derselbe. Mit 6 Einlage-Exemplaren. Fol. Fehlt 2 Rthlr.
- Breidenstein, Heinr.** (f. Rechenbuch f. Mädchen-Mittelschulen, Rechenbuch f. Knaben-Mittelschulen und Lehr- u. Übungsbuch f. d. mathem. Unterricht an Knaben-Mittelschulen).
-

- †**Breitenbach, Cl.**, Ernst und Scherz, populäre Gedichte. kl. 8. (80 S.) 1893.
Fehlt M 0,60
- Brenneke, Dr. A.**, Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen
(i. Veröffentl. der Historischen Kommission).
- Brentano, Alemens** (i. Meisterwerke unserer Dichter).
- Bresky, Schwester Bennona**, Das Verhältnis des zweiten Johannesbriefes
zum dritten. gr. 8. (VIII u. 64 S.) 1906 : M 1,50
- Breviarium Monasteriense**, jussu reverendissimi et eminentissimi principis,
ac domini, D. Maximiliani Friderici D. G. Archiepiscopi Coloniensis,
S. R. I., per Italiam archicancellarii, et principis electoris, s. sedis
apostolice legati nati, episcopi et principis Monasteriensis, Westphaliae
et Angaricae ducis, Burggravii Strombergensis, comitis in Koenigsegg-
Rottenfels etc., recognitum et emendatum. 4 Partes. 8. 1784. Fehlt. 5 Rtlr.
I. Pars vernalis (XVI, 696 und CLVIII S.) II. Pars aestivalis (XVI, 708 und CLXIV S.)
III. Pars autumnalis (XVI, 626 und CLXVIII S.) IV. Pars hyemalis (XVI, 672 und CLXX S.)
- Breviarium Monasteriense**, jussu reverendissimi et illustrissimi Domini
Caspari Maximiliani Episcopi Monasteriensis etc., recognitum et emenda-
tum. 4 Partes. 8. (225 Bg.) 1830. Fehlt 6 Rtlr.
- Breviarii Monasteriensis supplementum**, jussu reverendissimi D. D. Caspari
Maximiliani, Episcopi Monasteriensis etc. Ad normam Breviarii monast.
8. (80 S.) 1830 M 0,75
- Britto**, des seligen Johannes von, Martyrers der Gesellschaft Jesu, kurze Lebens-
beschreibung. kl. 8. (80 S.) 1854 M 0,15
- †**Broggitter, P. Anacletus**, Grundriß der deutschen Literaturgeschichte. Für die Ober-
klassen höherer Lehranstalten zusammengestellt. gr. 8. (36 S.) 1902. M 0,50
- Brindmann, A.**, Propst zu St. Hedwig-Berlin, Die hl. Zeit der Fasten, gefeiert in
Gebet, Betrachtungen und Liedern. 8. (VIII u. 488 S.) 1847. M 1,50
- Brookmann, Prof. J. H.** (i. Sailer, Die Lehre der kath. Kirche von den Heiligen).
- Broock, J.** (i. Erzähler, unsere).
- Brovot, Ab.**, Ingenieur u. Zeichenlehrer in St. Johann und **Valerius, J. P.**, Lehrer
in Brebach, Das Zeichnen in der Volksschule. Method. Anleitung zur Erteilung des
Freihand- und Linearzeichen-Unterrichts. 8. (64 S. u. 35 Tafeln.) 1886. M 2,40
- — Das Zeichnen in der Volksschule. Sonderabdruck des Freihandzeichnens für
Mädchenklassen. 8. 1886 M 0,80
- — Zeichenhefte für die Hand des Lehrers und zum Selbstunterrichte. 1886.
- | | | |
|----------------------|---|-------------|
| 1. Freihandzeichnen. | 1. Heft (3 $\frac{1}{2}$ Bg.) | M 0,25 |
| | 2. Heft (3 $\frac{1}{2}$ Bg.) | M 0,25 |
| | 3. Heft (3 $\frac{1}{2}$ Bg.) | M 0,25 |
| | 4. Heft (3 Bg.) | M 0,35 |
| | 5. Heft (3 Bg.) | M 0,35 |
| 2. Linearzeichnen. | 1. Heft (2 $\frac{3}{4}$ Bg.) 3. Heft (3 Bg.) | } je M 0,30 |
| | 2. Heft (2 $\frac{3}{4}$ Bg.) 4. Heft (3 Bg.) | |

Bruchhausen, Antonii, In universitate Monasteriensi olim physices professoris
P. u. O. Institutiones physicae. 3 Partes. 1782—1785. Fehlt. 2 Rtlr.

*****Brück, Dr. Heinrich**, weil. Bischof von Mainz, Geschichte der katholischen Kirche
im 19. Jahrhundert. 8.

- I. Bd.: Geschichte der kath. Kirche in Deutschland. Vom Beginne des 19. Jahrh. bis
zu den Konkordatsverhandlungen. 2. verm. u. verb. Aufl. (XVI u. 504 S.) 1905. *M* 6,—
gdb. 1/2 Frzbb. *M* 7,80
- II. Bd.: Vom Abschlusse der Konkordate bis zur Bischofsversammlung in Würzburg
im März 1848. 2. verm. u. verb. Aufl. (XVI u. 606 S.) 1903 *M* 7,60
gdb. 1/2 Frzbb. *M* 9,40
- III. Bd.: Von der Bischofsversammlung in Würzburg 1848 bis zum Anfang des sog.
Kulturkampfes 1870. 2. verm. u. verb. Aufl. (XVI u. 576 S.) 1905 *M* 8,00
gdb. 1/2 Frzbb. *M* 9,80
- IV. Bd., 1. Abt.: Das vatikanische Konzil und der sog. Kulturkampf in Preußen bis
zur Anknüpfung von Verhandlungen mit Rom. 2. verm. u. verb. Aufl. Heraus-
gegeben von Dr. J. B. Kießling. (XVI u. 560 S.) 1907 *M* 7,50
gdb. 1/2 Frzbb. *M* 9,30
2. Abt.: Ende des Kulturkampfes in Preußen. Die Kulturkampf Bewegung in den
anderen deutschen Staaten. Die innerliche Entwicklung in Deutschland seit 1870.
Herausgegeben und fortgesetzt von Dr. J. B. Kießling. (XVI u. 512 S.) 1908. *M* 6,60
gdb. 1/2 Frzbb. *M* 8,40

*** — — Die Kulturkampf Bewegung in Deutschland (seit 1871) historisch dargef. 2 Bde.
gr. 8. (2. Bd. hrsg. u. fortgesetzt von Dr. J. B. Kießling.) gdb. in 1/2 Frzbb. *M* 11,70

1. Bd. (XII u. 448 S.) 1901 *M* 6,—
2. Bd. (XII u. 344 S.) 1905 *M* 4,50

*** — — Lehrbuch der Kirchengeschichte für akademische Vorlesungen und zum Selbst-
studium. Neunte teilweise umgearbeitete Auflage hrsg. von Prof. Dr. J. Schmidt.
gr. 8. (XVI u. 964 S.) 1906. brosch. *M* 11,—, gdb. 1/2 Frzbb. *M* 13,00

- Bruderschaftsandenken.** Bruderschaftsbüchlein oder ausführlicher Bericht von der hochnützlichen
Bruderschaft der marianischen Liebesversammlung. 12. (24 S.) 25 Ex. *M* 0,60
- — Dasselbe mit Anhang: Marianische Woche, ausgeteilt in unterschiedliche Schutzgebetein,
an einem jeden Tage zu üben um einen glücklichen Tod zu erhalten durch den ehrw. P. Const.
Arzonium. 12. (48 S.) 25 Ex. *M* 0,80
- Form und Weise, den heiligen Rosenkranz mit den Geheimnissen des Lebens, Leidens und der
Glorie Christi andächtig zu beten zu Ehren Jesu und Mariä und zum Heile aller Seelen. 8.
(32 S.) (1. Aufl. 1808) 25 Ex. *M* 0,60
- — Ausgabe 8. (48 S.) 25 Ex. *M* 1,25
- Bruderschaft der Todesangst unseres am Kreuze sterbenden Heilandes Jesu Christi. II. 8.
(36 S.) Fehlt 25 Ex. *M* 0,40
- — Ausgabe 12. (24 S.) 25 Ex. *M* 0,40
- — Ausgabe 12 mit Noten. (24 S.) 25 Ex. *M* 2,50
- — Ausgabe 8. (16 S.) 25 Ex. *M* 0,40
- Neue Gebete und Gefänge der Bruderschaft von der Todesangst unseres Heilandes Jesu Christi.
12. (24 S.) Fehlt 25 Ex. *M* 0,75
- — Ausgabe 8. (24 S.) Fehlt 25 Ex. *M* 0,75
- Andachtsübungen der Bruderschaft von der Todesangst unseres am Kreuze sterbenden Heilandes
Jesu Christi. 8. (32 S.) 25 Ex. *M* 1,50
- — (f. Fastenandacht, siebentägige, Scapulierbruderschaft und Gesang u. Gebetbuch für das
Bistum Münster, Ausgabe mit Noten und Ausgabe ohne Noten [Anhänge]).

- *Brüning, Dr. Joh. Anton**, Das Dasein Gottes und der menschlichen Willensfreiheit, metaphysisch zu beweisen. Ein Versuch. 8. (108 S.) 1838 . . . *M* 1,50
- — Das Übel in der Welt, oder Warum schlägt Gott den Teufel nicht todt? Ein kleiner Versuch zu einer Theodice. 8. (VI u. 42 S.) 1841. *M* 0,25
- Bruns, P. Raymundus**, Katechismus oder katholische Glaubensunterrichtung. 18. Aufl. 12. (144 S.) 1837. (1. [?] Aufl. 1787) *M* 0,15
Von 1787 bis 1837 erschienen 18 Auflagen (77500 Ex.)
- — Kathol. Unterrichts- Gebeth- und Gesangbuch, welches zum Gebrauche der Missionen in den königlich-preußischen Ländern eingereicht und herausgegeben. 4. Aufl. 12. (27 Bg.) 1802. (1. Aufl. 1776.) Fehlt . . . 6 ggr.
- — Katholisches Glaubensbekenntnis, erklärt, geprüft und bewiesen aus der h. Schrift und der Vernunft. Aufs neue durchgesehen und hrsg. von einem kathol. Geistlichen. 8. (XVI u. 528 S.) 1846 *M* 1,60
- Brunn, Dr. J.**, 4stellige Logarithmen. gr. 8. (18 S.) 1902 . . . *M* 0,25
- Buchhaltung**, die doppelte. Theoretisch u. praktisch erläutert. gr. 8. (88 S.) 1880. *M* 0,75
- Buchmayer, Prof. Augustin**, Kurze Monographie des japanischen Nußbaumes (*Gingko biloba* L.) oder japanischen Fächerbaumes (*Salisburia adiantifolia* Smith.) (Sonderabdr. aus „Nat. u. Offenb.“.) 8. (32 S.) 1904. Fehlt. *M* 0,50
- Bülow, Dr. Georg**, Des Dom. Gundissalinus Schrift Von der Unsterblichkeit der Seele (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Busch, Prof. Fr.**, Einfache Versuche zur Ableitung elektrischer Grundgesetze. Mit 19 Figuren. 4. Aufl. gr. 8. (40 S.) 1912. (1. Aufl. 1896.) *M* 0,80
- Büsch, Prof. Th.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Buschan, Dr. G.**, Germanen und Slaven. Eine archäologisch-anthropologische Studie. (Sonderabdruck aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (52 S.) 1890. Fehlt *M* 1,—
- Buschbach**, Geometer (s. Sammlung farbiger Mosaikmuster zu Fenstern).
- Busson, Dr. A.**, Die Doppelwahl des Jahres 1257 und das röm. Königtum Alphons X von Castilien. Ein Beitrag zur Geschichte des großen Interregnums. Mit bisher ungedruckten Briefen. gr. 8. (VI u. 138 S.) 1866. *M* 1,50
- Buschbell, Dr. Gottfr.**, Aufzeichn. zum Leben Bellarmins (s. Festgabe Finke).
- Caesar, Gaius Julius** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- — Wörterbuch (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Calderon de la Barca, Don Pedro** (s. Meisterwerke unserer Dichter).
- Campe, H. J.**, Sittenbüchlein für die Jugend. 2. Aufl. 8. (8 Bg.) 1809. Fehlt. 3 ggr.
1. Aufl. 1787.
- — Gedenk- und Sittensprüche zum Unterrichte der Jugend, als eine Zugabe zum Sittenbüchlein. 2. Aufl. 8. (4 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1798. (1. Aufl. 1786.) Fehlt. 2 ggr.
-

- Campe, J. H.,** Robinson (f. Prachtausgaben und Volks- u. Jugendschriften).
- Capitaine, Dr. Guillelmus,** De Origenis Ethica. 8. (VIII u. 216 S.) 1898. *M* 4,50
- Cardauns, Dr. Hermann,** Die Briefe der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (s. Forschungen und Funde).
- Castelle, Dr. Friedr.,** Ungedr. Dichtungen Eichendorffs. Ein Beitrag zur Würdigung des romant. Dramatikers. Mit 1 Jugendbildnisse. 8. (XVI u. 158 S.) 1907. *M* 1,80
 — — (f. Erzähler, unsere, Samml. auserl. Werke der Literatur und Voltaire, Merope).
- Catullus, Gaius Valerius** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Ceremoniale consecrationis electi in episcopum iuxta pontificale romanum.**
 Ceremonien und Gebete, welche bei einer Bischofsweihe vorkommen. Aus dem römischen Pontifical übersezt von F. Schem. (Lateinisch u. deutsch.) 2. Aufl. 8. (72 S.) 1837. (1. Aufl. 1824.) Fehlt 5 Sgr.
- Ceremonien** und Gebete bei der Bischofsweihe. Auszug aus dem Pontificale Romanum. 2. Aufl. 8. (32 S.) 1884. (1. Aufl. 1852) *M* 0,20
- Chamisso, Adalbert von** (f. Meisterwerke unserer Dichter).
- Chrestomathie,** poetische, oder Muster der höheren Poesie zum Gebrauche der 4. u. 5. Schule der Gymnasien im Hochstift Münster. Im Anhang: Chrestomathia poetica latina. Ex auctoribus classicis in usum scholarum humanitatis superiorum patriae Monasteriensis digesta. Cum privilegiis. 2. Aufl. von J. H. Kistemaker. 8. (XLVIII, 392 S. und X, 194 S.) 1800. 18 ggr.
 1. Aufl. von Casp. Zumkley 1775.
- Christ,** der, auf dem Kreuzwege, oder 16 Kreuzwegandachten. Ein Gebetbuch für andächtige Verehrer des bitteren Leidens Christi. Nebst einem Anhang der gewöhnlichen Gebete. Verfaßt und herausgegeben von einem Priester der Versammlung des allerh. Erlösers (Sugues.) 12. (13 Bg.) 1857. Fehlt. 10 Sgr.
 — — der büßende (f. Mbers).
 — — der, in der Einsamkeit. 8. (192 S.) 1778. Fehlt 4 ggr.
 — — der betende, nach dem Sinne der kath. Kirche, od. andächt. Gebetbuch. 8. *M* 0,75
 — — Dieselbe Ausgabe in fl. 8. 7. Aufl. (190 S.) 1854 *M* 0,20
- Cicero, Marcus Tullius** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Claes, Christ.,** Principia Theologiae dogmaticae in usum Fratrum Theologorum Ord. S. Francisci de strict. Observ. Prov. S. Crucis. 2 Tomi. 8. (XXVIII u. 352 S. und XVI u. 368 S.) 1781 *M* 4,—
- Clemen, Lic. Dr. Otto,** Briefe von Hieronymus Emser, Joh. Cochläus, Joh. Mensing und Petrus Rauch an die Fürstin Margarete und die Fürsten Johann und Georg von Anhalt (s. Reformat-gesch. Stud. u. Texte).
- Clemens, Prof. Dr. F. J.,** De Scholasticorum sententia philosophiam esse theologiae ancillam commentatio. 4. Fehlt 22¹/₂ Sgr.
-

- Cochem, P. Mart. v., O. C.**, Der große Baumgarten, darin kräftige Morgen- u. Abend-
 Meß- Vesper- Beicht- und Kommunion-Gebethe, wie auch zum hochw. Sakramente
 des Altars und der h. h. Dreyfaltigkeit, zu Christi, der Mutter Gottes und den
 Heiligen, zum hl. Antonio, hl. Joseph und hl. Anna usw., zu allen Großen
 Festen und anderen sonderlichen Festtagen, für Lebendige, Kranke, Sterbende
 und Abgestorbene, samt den 7 Bußpsalmen und 14 Vitaneyen enthalten. Mit
 den kleinen Tagzeiten von der unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes,
 Bruderschaft der marianischen Liebsversammlung und Bruderschaft der Todesangst.
 Mit römisch Kaiserl. u. Kurfürstl. Cöllnisch. Privilegio, wie auch Erlaubniß hoher
 geistlicher Obrigkeit versehen. Vollständige Ausg. 8. (47 Bg. mit 2³/₄ Bg. Kupfern.)
 1795. Fehlt. (Von 1781 bis 1795 erschienen 2 Auflagen.)
- — Ausgabe in großer Schrift. 4. Aufl. 8. (43 Bg.) 1802. Fehlt. 5 Sgr.
 Von 1778 bis 1802 erschienen 4 Auflagen.
- — Abgekürzte Ausgabe. 17. Aufl. 8. (XII u. 476 S.) 1857. Fehlt. 8 Sgr.
 Von 1785 bis 1857 erschienen 17 Auflagen (78 000 Ex.)
- — Der kleine Baumgarten, darin Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht- und
 Kommunion-Gebete, Gebete zu dem hochwürdigen Sakrament des Altars und zu
 der allerheiligsten Dreifaltigkeit, zu Christo und dem bitterm Leiden, zu der Mutter
 Gottes und den Heiligen, an allen sonderlichen Festtagen, in allgemeinen Nöthen
 und Anliegen, für Lebende, Kranke, Sterbende und Abgestorbene enthalten sind.
 44. Aufl. 8. (IV u. 444 S.) 1911 M 0,60
 Von 1783 bis 1911 erschienen 44 Auflagen (216 000 Ex.)
- Soweit bekannt ist das älteste landesherrliche Privileg, welches dem Hofbuchbinder Wilh.
 Aschendorff zu Münster für den Verlag und Druck von Cochems Baumgarten erteilt wurde, vom
 1. Februar 1726 datiert. Die Anzahl der von 1726 bis 1784 in den verschiedenen Ausgaben
 gedruckten Auflagen ist nicht mehr festzustellen.
- ** — — Leben und Leiden unseres Herrn und Heilands Jesu Christi und
 seiner gebenedeiten jungfräulichen Mutter Maria. 6. Aufl. der neuen durch-
 geseheneu Ausgabe, vermehrt um Zeichnungen und Beschreibung der heiligen
 Orte zu Jerusalem, von dem P. A. Parvilliers S. J. 2 Bde. 8. (1390 S.)
 1864. Fehlt 1 Tr. 15 Sgr.
- — Das Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner
 gebenedeiten jungfräulichen Mutter Maria, nach der 6. Aufl. des P. A. Par-
 villiers S. J. neu bearbeitet von einem Priester der Diözese Münster. Volks-
 ausgabe mit Titelbild und 50 Abbildungen im Text. 11. Aufl. 8. (XVI u.
 488 S.) 1908 M 1,75
 gbd. 1/2 Leder M 2,30, gbd. 1/2 Frzb. M 2,65
- — Erklärung des hl. Meßopfers, bearbeitet u. herausgegeben von einem Priester
 der Diözese Münster. 8. (VIII u. 472 S.) 1906 M 1,25
- — (J. Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes).
- Commer, Clara**, Catalanische Lieder von Jacinto Verdaguer. 8. (VIII u. 56 S.)
 1891 M 1,—, gbd. in Leinen M 2,—
- — Columbus. Ein episches Gedicht. 8. (96 S.) 1892 M 1,50, gbd. in Leinen M 2,75



***Concillii Tridentini sacrosancti oecumenici, canones et decreta.** Textum ad optimorum librorum fidem accuratissime recudi curavit A. Bisping, ss. Theol. Dr. 2. Aufl. 8. maj. (X u. 480 S.) 1857 . . . *M* 4,—

Congregationsdiplome, Marianische, in reicher Chromolithographie.

Die Diplome sind in verschiedenen Ausführungen und Größen in deutschem und lateinischem Texte vorrätig, und zwar so, daß je nach der Bestellung der Titel der Congregation, die Ortsbezeichnung und die Bilder der Patrone der Congregation eingedruckt werden können. Die Preise richten sich nach der Anzahl der zu druckenden Exemplare.

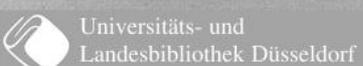
Diplom Nr. 1	Größe 24 × 31 cm	mit dem Bilde der Unbefleckten Empfängnis Mariä,
" 1v	" 24 × 31	" " " " " " Verfündigung Mariä,
" 1a	" 24 × 31	" " " " " " Unbefleckten Empfängnis Mariä,
" 1ar	" 24 × 31	" " " " " " Unbefleckt. Empfängnis Mariä mit Rosenkranz,
" 2	" 19 × 27	" " " " " " Unbefleckten Empfängnis Mariä,
" 3	" 17 × 24	" " " " " " Unbefleckten Empfängnis Mariä,
" 4	" 14 × 23	" " " " " " Mutter Gottes mit dem Jesuskinde.

Conradi, Dr. A. (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).

Conscience, Heinr., Ausgewählte Schriften. 75 Bändchen, Preis *M* 56,60. Jeder Band — gebunden oder ungebunden — wird auch einzeln abgegeben. 8.

Die ganze Sammlung ist auch gebunden in 19 Leinwandbänden (je 3 bis 5 Bändchen fortlaufend zusammengebunden) vorrätig und beträgt der Mehrpreis für ein vollständiges gebundenes Exemplar *M* 12,35 (à Band *M* 0,65).

1. Geschichte des Grafen Hugo von Craenhove und seines Freundes Abulfaragus. 9. Aufl. 120 S. 1906. (1. Aufl. 1846) *M* 0,60
2. Das Wunderjahr. 9. Aufl. 144 S. 1911. (1. Aufl. 1846) *M* 0,60
- 3./5. Der Löwe von Flandern. 12. Aufl. 146 u. 138 u. 130 S. 1910. (1. Aufl. 1846). *M* 2,—
- 6./7. Abendstunden. 8. Aufl. 76 u. 108 S. 1905. (1. Aufl. 1846) *M* 1,20
8. Siska van Rosjemael. — Was eine Mutter leiden kann. — Wie man Maler wird. Mit Holzschnitten. 9. Aufl. 128 S. 1903. (1. Aufl. 1846) *M* 0,60
9. Lambert Hensmanns. 8. Aufl. 112 S. 1903. (1. Aufl. 1847) *M* 0,60
10. Der Rekrut. 9. Aufl. 80 S. 1909. (1. Aufl. 1851) *M* 0,60
11. Der arme Edelmann. 8. Aufl. 120 S. 1909. (1. Aufl. 1853) *M* 0,75
- 12./13. Der Bauernkrieg. 7. Aufl. 142 u. 136 S. 1910. (1. Aufl. 1853) *M* 1,50
14. Der Geizhals. 6. Aufl. 132 S. 1904. (1. Aufl. 1853) *M* 0,75
15. Baas Ganjendonk. 5. Aufl. 120 S. 1897. (1. Aufl. 1853) *M* 0,75
- 16./18. Chlodwig und Chlothilde. 5. Aufl. 132 u. 166 u. 180 S. 1900. (1. Aufl. 1855). *M* 3,—
- 19./21. Jakob van Artevelde. 5. Aufl. 168 u. 158 u. 154 S. 1910. (1. Aufl. 1856). *M* 3,—
22. Mutter Job. 5. Aufl. 120 S. 1908. (1. Aufl. 1856) *M* 0,60
- 23./24. Der Geldteufel. 5. Aufl. 106 u. 136 S. 1909. (1. Aufl. 1857) *M* 1,50
- 25./27. Batavia. 4. Aufl. 100 u. 80 u. 62 S. 1900. (1. Aufl. 1859) *M* 1,80
- 28./30. Simon Turchl. 4. Aufl. 84 u. 78 u. 76 S. 1905. (1. Aufl. 1860) *M* 1,80
- 31./33. Der junge Doktor. 4. Aufl. 72 u. 86 u. 80. 1903. (1. Aufl. 1860) *M* 1,80
- 34./35. Das eiserne Grab. 4. Aufl. 112 u. 96 S. 1909. (1. Aufl. 1861) *M* 1,50
- 36./37. Bella Stod. 3. Aufl. 118 u. 114 S. 1887. (1. Aufl. 1862) *M* 1,50
- 38./39. Die Bürger von Darlingen. 3. Aufl. 136 u. 120 S. 1887. (1. Aufl. 1862). *M* 1,50
- 40./41. Das Goldland. 3. Aufl. 140 u. 156 S. 1889. (1. Aufl. 1863) *M* 1,80
- 42./43. Der Bürgermeister von Lüttich. 3. Aufl. 134 u. 134 S. 1900. (1. Aufl. 1867). *M* 1,50
- 44./45. Valentin. 3. Aufl. 94 u. 132 S. 1907. (1. Aufl. 1867) *M* 1,50
46. Die Einbildungskrankheit. 3. Aufl. 136 S. 1906. (1. Aufl. 1867) *M* 0,75
- 47./48. Lebenslust. 2. Aufl. 192 u. 168 S. 1885. (1. Aufl. 1871) *M* 2,—



49./50. Die Kerle von Flandern. 3. Aufl. 218 u. 206 S. 1906. (1. Aufl. 1872) .	M 2,60
51. Eine Null zu viel. — Eine Seemannsfamilie. 2. Aufl. 144 S. 1890. (1. Aufl. 1872).	M 0,80
52. König Oriand. 2. Aufl. 120 S. 1889. (1. Aufl. 1872)	M 0,75
53. Das Glück, reich zu sein. — Ein gutes Herz. 3. Aufl. 158 S. 1911. (1. Aufl. 1872).	M 0,90
54. Eine Stimme aus dem Grabe. — Ein Opfer der Mutterliebe. 3. Aufl. 108 S. 1911. (1. Aufl. 1873)	M 0,60
55. Der Bahnwärter. 3. Aufl. 80 S. 1905. (1. Aufl. 1873)	M 0,60
56./57. Der Kaufmann von Antwerpen. 3. Aufl. 124 u. 104 S. 1908. (1. Aufl. 1874).	M 1,50
58. Mutterliebe. 2. Aufl. 280 S. 1888. (1. Aufl. 1874)	M 1,50
59. Die Dorfplage. 3. Aufl. 112 S. 1904. (1. Aufl. 1876)	M 0,60
60. Bavo und Lieschen. 2. Aufl. 142 S. 1900. (1. Aufl. 1877)	M 0,75
61. Der Minnefänger. 2. Aufl. 116 S. 1892. (1. Aufl. 1878)	M 0,60
62./63. Der Onkel von Felix Rohbed. 2. Aufl. 134 u. 130 S. 1899. (1. Aufl. 1879).	M 1,50
64./65. Der Schatz von Felix Rohbed. 2. Aufl. 130 u. 142 S. 1899. (1. Aufl. 1879).	M 1,50
66. Die Wahl des Herzens. 2. Aufl. 114 S. 1900. (1. Aufl. 1880)	M 0,60
67. Die Gerechtigkeit des Herzogs Karl. 2. Aufl. 144 S. 1905. (1. Aufl. 1880).	M 0,75
68. Eine verworrene Geschichte. 2. Aufl. 120 S. 1900. (1. Aufl. 1880)	M 0,60
69./70. Die beiden Freunde. — Das Übel der Zeit. 2. Aufl. 68 u. 198 S. 1904. (1. Aufl. 1880).	M 1,50
71./72. Everhard T'Serclaes. 2. Aufl. 126 u. 106 S. 1907. (1. Aufl. 1881)	M 1,50
73./74. Geld und Adel. 2. Aufl. 122 u. 108 S. 1904. (1. Aufl. 1882)	M 1,20
75. Ein Duell und seine Folgen. — Die blinde Rosa. 2. Aufl. 148 S. 1908. (1. Aufl. 1884).	M 0,75

Conscience, Heinr. (f. Prachtausgaben wertv. Jugendschr.)

Consolation de la Foix sur les malheurs de l'Eglise. 8. (8 Bg.) 1797. Fehlt. 6 ggr.

Correns, Dr. Paul, Die dem Boethius fälschlich zugeschriebene Abhandlung des Dom. Gundisalvi de unitate (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

Cooper, J. F. (f. Prachtausgaben und Volks- u. Jugendschr.)

Cortez, Fernando, Historischer Roman aus der Zeit der ersten Kämpfe zwischen Indianern und Spaniern in Mexiko. Nach den neuesten Quellen bearbeitet und mit Allerhöchster Genehmigung dem Andenken des edlen Kaisers Maximilian gewidmet von einem bescheidenen Verehrer des hohen Verbliebenen. 2 Teile in 1 Bd. 8. (336 u. 432 S.) 1873. Fehlt M 4,—

Cramer, Dr. W., Domdechant u. Weihbischof, Hausprälat u. Thronassistent Sr. Heiligkeit, Das Kirchenjahr oder Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahres nach dessen Festen und Evangelien. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (1. Bd. XVI u. 560 S.; 2. Bd. VIII u. 696 S.) 1894. (1. Aufl. 1877/78) M 7,—
gdbd. in 1/2 Fzbbd. M 9,50

— — Zu den Waffen. Ein Jubiläumsbüchlein oder Anruf des Vaters zum Gebete für das allgemeine Konzil mit Verleihung eines Jubiläumsablasses, nebst Anleitung und Gebeten zu dessen Gewinnung. 4. Aufl. kl. 8. (32 S.) 1870. M 0,10
1. Aufl. 1869.

Cramer, W., Pfarrer, Der hochheilige Rosenkranz in 31 Betrachtungen, Gebeten und Beispielen. Zunächst für die Maiandacht bearbeitet. 3. verm. Aufl. 8. (160 S.) 1889. (1. Aufl. 1879.) Fehlt M 0,30

— — (f. Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes).

Cramer, Rektor (f. Hillegeer, Die Zunge).

***Craffet, P. J., S. J.**, Kurze Betrachtungen und Erwägungen über die wichtigsten Wahrheiten des Evangeliums. Aus dem Französischen übersetzt. 2. mit einem Anhange ausgeführter Betrachtungen verm. Aufl. 12. (IV u. 170 S.) 1856. *M* 0,60

Cremer, J. J., Ober-Betuwesche Novellen. 8. (272 S.) 1877 . . . *M* 1,40

— — (s. Geschichten aus Dorf und Stadt).

Cuer, P. Mauriti, theologiae lectoris. Theologia dogmatica et moralis in usum P. P. Confessariorum et Theologiae Auditorum Ord. S. Francisci de strict. Observ. Provinciae Saxoniae S. Crucis. III Tom. 8.

Editio secunda 1792 cura P. Leopoldi Kemper, eiusdem ordinis. Tom. I. (XXXII u. 414 S.) Tom. II. (XVI u. 510 S.) Tom. III. (XVI u. 576 S.) (1. Aufl. 1778. 2 Bde.) Fehlt 2 Rthl.

Cüppers, Ad. Jof. (s. Übungsbuch beim Unterrichte im Rechtschreiben).

Dahmen, Prof. Dr. J. (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Daniels, P. Augustin, Quellenbeiträge und Untersuchungen zur Geschichte der Gottesbeweise im 13. Jahrh. (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte. gr. 8.

Bd. I: Hardy, Prof. Dr. E., Der Buddhismus nach älteren Páli-Werken dargestellt. (VIII u. 168 S.) 1890. Fehlt *M* 2,75

Bd. II: Krauss, Dr. F. S., Volksglaube und religiöser Brauch der Südslaven. (XVI u. 176 S.) 1890 *M* 3,—

Bd. III: Wiedemann, Dr. A., Die Religion der alten Ägypter. (IV u. 176 S.) 1890 *M* 2,75

Bd. IV: von Wlislöcki, Dr. H., Volksglaube und religiöser Brauch der Zigeuner. (XVI u. 184 S.) 1891 *M* 3,00

Bd. V/VI: Schneider, Prof. Dr. W., Die Religion der afrikanischen Naturvölker. (XII u. 284 S.) 1891 *M* 4,50

Bd. VII: Grimme, Prof. Dr. H., Mohammed. I. Teil: Das Leben (XII u. 168 S.) 1892. *M* 2,75

Bd. VIII: von Wlislöcki, Dr. H., Volksglaube und religiöser Brauch der Magyaren. (XVI u. 172 S.) 1893 *M* 3,00

Bd. IX/X: Hardy, Prof. Dr. E., vedisch-brahmanische Periode der Religion des alten Indiens. (VIII u. 250 S.) 1893 *M* 4,00

Bd. XI: Grimme, Prof. Dr. H., Mohammed. II. Teil: Einleitung in den Koran, System der koranischen Theologie. (XII u. 188 S.) 1895 *M* 3,50

Bd. XII: Dvořac, Prof. Dr. R., Chinas Religionen. I. Teil: Confucius und seine Lehre. (VIII u. 234 S.) 1895 *M* 4,00

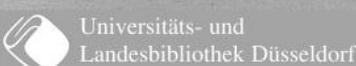
Bd. XIII: Aust, Dr. Emil, Die Religion der Römer. (VIII u. 268 S.) 1899 . . . *M* 4,50

Bd. XIV: Haebler, Prof. Dr. Konrad, Die Religion des mittl. Amerika. (154 S.) 1899. *M* 2,50

Bd. XV: Dvořac, Prof. Dr. R., Chinas Religionen. II. Teil: Lao-tsi und seine Lehre. (VIII u. 216 S.) 1903 *M* 3,50

Daumer, G. Fr., Marianische Legenden und Gedichte, größtenteils nach alten lateinischen, italienischen, spanischen, französischen und deutschen Darstellungen und Original-Poesien. 8. (XVI u. 192 S.) 1859 *M* 1,50

— — Die dreifache Krone Roms. Versuch einer neuen Beleuchtung und Charakterisierung des römisch-katholischen Priester- u. Kirchentums, namentlich was dessen elementare u. prinzipielle Inhaltsbestimmungen u. deren vorläufige Begründung u. Erscheinung in vorchristlicher Zeit u. Welt betrifft. 8. (144 S.) 1858. *M* 1,25



- Dausch, Dr. P.,** Jesus und Paulus, (s. Bibl. Zeitfr.)
 — — Die Inspiration des Neuen Testaments (ebd.)
 — — Das Johannesevangelium (ebd.)
 — — Der Kanon des Neuen Testaments (ebd.)
 — — Kirche und Papsttum — eine Stiftung Jesu (ebd.)
 — — Das Leben Jesu (Grundriß) (ebd.)
- Defoe, Daniel** (s. Bibliothek, englische).
- Deharbe, J.,** Pr. d. G. J., Lehrbuch der christl. Religion (s. Wilmers).
 — — (s. Manna).
- Deiter, Prof. Dr.** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- *Deiters, W.,** Pastor, Kath. Kirchen- und Hausbuch, oder Unterricht, Gebet und Betrachtung für die verschiedenen Lebensverhältnisse. Allen heilsbegierigen Christen gewidmet. 6. verb. u. verm. Aufl. (592 S.) 1866. Fehlt . . . 22½ Sgr.
- Demosthenes** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Denkwürdigkeiten von Peru und Chile.** (Von Pastor Breßner.) 8. (172 S.)
 1806. Fehlt 15 Sgr.
- Dentler, Dr. E.,** Die Auferstehung Jesu im Neuen Testament (s. Bibl. Zeitfr.)
- Deppe, Bern.,** Abbé (s. Lamey, R. P. Mayeul).
- **De studio religiosae perfectionis excitando, augendo et conservando libri tres.** Accedunt preces ante et post celebrationem missae in usum sacerdotum. 16. (216 u. 52 S.) 1853 M 0,50
- Detmer, Dr. Heinr.,** Herm. Hamelmanns geschichtliche Werke (s. Veröffentlichungen der histor. Kommission).
- Detten, Gg. von,** Landgerichtsrat: Münster i. W., seine Entstehung u. das Kulturbild seiner 1000jährigen Entwicklung. 8. (VIII u. 210 S.) 1887. M 2,40
 — — Die Hanja der Westfalen. Ein Bild der Gewerbe- und Handelstätigkeit unserer Landsleute im Mittelalter. (VIII u. 208 S.) 1897 . . . M 2,40
- Deutgen, Rudolph,** Vikarius u. Bibliothekarius der Domkirche in Osnabrück, Neues kath. Gesangbuch zur Belehrung u. Erbauung der Christen, für den öffentlichen Gottesdienst und zur Privatandacht. 19. Aufl. 8. (XVI, 400 u. 208 S.) 1855. Fehlt 12½ Sgr.
 1. Aufl. 1792. Von 1792 bis 1855 erschienen 19 Auflagen (95 000 Ex.)
- — Neue Melodien zum neuen kath. Gesangbuch.
- Deutsch, Dr. Jos.,** Kilian Leib, Pfarrer von Rebdorf (s. Reformat.-gesch. Stud.)
- Dichter der Freiheitskriege** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Dichtungen der neueren deutschen Literatur** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Dickens, Charles,** Ausgewählte Erzählungen. 8. (II u. 258 S.) 1875. M 1,50
 — — (s. Unterhaltungsbibliothek und Erzähler, unsere).
- Dickerhoff, Dr. Hans,** Die Entstehung der Jobsiade (s. Forsch. u. Funde).

- Diebels, Franz**, Leicht faßliche Kompositionen zu Perlen deutscher Dichtung für Tenor I u. II und Baß I u. II, oder Sopran I u. II und Alt I u. II hergestellt und zum Gebrauche für das Lehrer- u. Lehrerinnen-Seminar, das Gymnasium und and. höh. Lehranst. wie dem Vereinschor dargeboten. 8. (60 S.) 1899. gbd. *M* 1,25
- Diekamp, Dr. Franz**, Univ.-Prof., Die Gotteslehre des hl. Gregor von Nyssa. Ein Beitrag zur Dogmengeschichte der patristischen Zeit. I. Teil. 8. (VIII u. 260 S.) 1896 *M* 4,—
- — Hippolytus von Theben. Texte und Untersuchungen. 8. (LXX u. 178 S.) 1898 *M* 6,50
- — Die origenistischen Streitigkeiten im 6. Jahrh. und das 5. allgemeine Konzil. 8. (IV u. 144 S.) 1899 *M* 3,50
- — Doctrina patrum de incarnatione verbi. Ein griechisches Florilegium aus der Wende des 7. u. 8. Jahrh. zum ersten Male vollständig herausgegeben u. untersucht. Mit 2 Tafeln. 8. (XCII u. 368 S.) 1907. *M* 20,—
- — Der Ursprung des Trinitätsbekenntnisses. Rede beim Antritt des Rektorats der Westf. Wilhelms-Universität gehalten am 15. Oktober 1910. 8. (32 S.) 1910 *M* 0,60
- — Katholische Dogmatik. Als Manuscript gedruckt. Nicht im Buchhandel.
1. Heft. 8. (IV u. 164 S.) 1912 *M* 2,—
- — (s. Revue, theologische).
- Diepenbrock, Melchior**, Fehr. von, Kardinal und Fürstbischof von Breslau, Sämtliche Hirtenbriefe. 2. Aufl. 8. (144 S.) 1853 *M* 1,—
- Differential-Tarife**, die, der Eisenbahnen. Zur Beurteilung der betr. Schrift des Herrn Assessor Krönig. Herausgegeben auf Veranlassung der Handelskammer zu Münster. 8. (30 S.) 1878 *M* 0,50
- Dindlage, Emmy von** (s. Erzähler, unsere).
- Diözesangebetsbuch** (s. Gesang- u. Gebetsbuch).
- Directorium**, Cisterzienser. (4 $\frac{1}{4}$ Bg.) 1798. Fehlt 3 ggr.
- — ad cantandas et horas canonicas et missas in choro. Dispositum juxta novissimum breviarium et missale Monasteriense et libros chorales. In usum ecclesiae cathedralis ac reliquarum civitatis et dioecesis Monasteriensis ecclesiarum. 8. (112 S.) 1852 *M* 1,—
- Diurnale Monasteriense**, jussu reverendissimi et illustrissimi Domini Caspari Maximiliani Episcopi Monasteriensis etc. recognitum et emendatum. 8. (28 Bg.) 1832. Fehlt 1 Rtlr.
Neue Ausgabe des im Jahre 1785 im gleichen Verlage erschienenen Diurnale Monasteriense.
- Doctor, Dr. M.**, Die Philosophie des Josef (Ibn) Zaddik (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Dolfinger, Karl, S. J.**, Das Kind der Kirche. Gebet- u. Erbauungsbuch für katholische Christen jeden Standes. 8. (XVI u. 544 S.) 1891. Fehlt. *M* 1,80

- Döller, Dr. J.**, Abraham und seine Zeit (s. Bibl. Zeitschr.)
 — — Die Messiaserwartung im N. T. (ebd.)
- Dollmetscher, der russische.** 16. (2 Bg.) 1813. Fehlt 4 ggr.
- Dom, der**, seine Gemälde und Bildwerke und der Westfäl. Friedensaal zu Münster
 i. J. 1874 von Tiresias redivivus (Prof. Chr. Schlüter.) kl. 8. (VIII u. 60 S.)
 1884. Fehlt M 0,50
- Domanski, Dr. B.**, Die Psychologie des Nemesius (s. Beitr. z. Gesch. d. Phil. d. MA.)
- Dominus veniet.** Andachtsübungen beim Empfange der ersten hl. Kommunion
 und der hl. Firmung, nebst Gebeten für die Nachmittagsandacht. 2. Aufl. 8.
 (64 S.) 1912 M 0,25
- Dörholt, Dr. B.**, Privatdozent, Über die Entwicklung des Dogmas und den
 Fortschritt in der Theologie. (Habitationsrede.) (48 S.) 1892 M 0,90
- Dosenbach, P. Steph., S. J.**, Der hl. Moysius Gonzaga aus der Gesellschaft Jesu,
 Vorbild und Patron der Jugend oder Andacht der sechs Sonntage zu seiner Ehre.
 20. Auflage besorgt von P. Herm. Nix, S. J. 8. (200 S.) 1911 M 0,50
 1. Aufl. 1858. gbd. in Leinen M 0,80
- — Maria, Vorbild der Jugend oder die Jugend in ihrer Unschuld und Frömmigkeit.
 3. verb. Aufl. 8. (208 S.) 1869. (1. Aufl. 1863.) Fehlt. 5 Sgr.
- — Geistl. Blumenstrauß, dem hl. Herzen Jesu gewidmet oder Kleiner Herz-Jesu-
 Monat. Aus dem Französischen. 2. Aufl. 8. (96 S.) 1874. Fehlt. M 0,25
- — Der erste Freitag in jedem Monate geweiht der Andacht zum hh. Herzen
 Jesu und der Uebung der monatl. Geisteserneuerung nach F. Y. Gautrelet, S. J.
 2. Aufl. 8. (192 S.) 1876. (1. Aufl. 1874) M 0,50
- — (s. Betrachtungsmethode, kurze).
- v. Doß, S. J.**, Gedanken und Rathschläge, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung.
 2 Bde. 8. (1. Bd. 302 S. 1861; 2. Bd. 310 S. 1862.) Fehlt. 1 Thlr. 25 Sgr.
- Draheim, H.**, Die Odyssee als Kunstwerk. Ein Beitrag zur Erklärung der
 Dichtung. 8. (IV u. 166 S.) 1910 M 2,—
- Dressel, P. L., S. J.**, Geognostisch-geologische Skizze der Laacher Vulkangegend. Mit
 einer geogn. Karte und vielen Abbildungen. gr. 8. (IV u. 164 S.) 1871. M 1,60
- — Zur Orientierung in der Energielehre. (Sonderabdruck aus „Natur u.
 Offenbarung.“) gr. 8. (IV u. 60 S.) 1893. Fehlt. M 1,—
- Drexelius, J., S. J.**, Die christliche Sonnenbahn mit ihren Sternbildern oder die
 zwölf Zeichen der göttl. Auserwählung, durch eben so viele Sinnbilder erklärt.
 8. (160 S.) 1855 M 0,30
- Droste, Dr. Max, Frhr. von**, Die Diözese Lüttich zu Beginn des großen
 Schismas (s. Festgabe Finke.)
- Droste-Hülshoff, Annette von**, Gedichte des Frh. gr. 12. (148 S.) 1838. Fehlt. 20 ggr.
- — Briefe (s. Forsch. u. Funde).
- — (s. Meisterwerke unserer Dichter und Erzähler, unsere).
-

- Droste-Bischoff, Clemens August**, Frhr. von, Erzbischof von Köln, Über die Genossenschaften der barmherzigen Schwestern, insbes. über die Einrichtung einer derselben u. deren Leistungen in Münster. 8. (VIII u. 200 S.) 1833. Fehlt. 20 Sgr.
- — Predigten, Betrachtungen und Unterweisungen, in früheren Jahren gehalten. Nebst einem Lebensabriß (von Michelis) und der am 23. October 1845 in der Domkirche zu Münster bei der feierlichen Beisetzung des Erzbischofs von Dr. G. Kellermann gehaltenen Trauerrede. 2. Aufl. gr. 8. (LIV u. 518 S.) 1846. *M* 3,—
- — Des Erzbischofs Lebensabriß, kurzer. Nebst der am 23. October 1845 in der Domkirche zu Münster bei der feierlichen Beisetzung des Erzbischofs gehaltenen Trauerrede. 8. (LII S.) 1846 *M* 0,50
- Dübois, Prof.**, Geschichte der Abtei Morimond und der vornehmlichsten Ritterorden Spaniens und Portugals. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Küster. gr. 8. (XXXIV u. 380 S.) 1855 *M* 4,—
- von Dunin-Borkowski, Stanislaus**, S. J., Der junge De Spinoza. Leben und Werdegang im Lichte der Weltphilosophie. Mit 2 Vierfarbendruckern, 13 Autotypien und 7 Faksimiles. gr. 8. (XXIV u. 634 S.) 1910 *M* 15,—
gbd. in 1/2 Frzbd. *M* 17,40
- Dupanloup**, Bischof von Orleans, Die Convention vom 13. Sept. und die Encyclica vom 8. Dez. 1864. Aus dem Französl. 2. Aufl. 8. (72 S.) 1865. *M* 0,50
- — Ueber Frauenbildung. Aus dem Französischen. Autorisierte Übersetzung. 8. (226 S.) 1868 *M* 1,50
- Dvorak, Prof. Dr. R.**, Chinas Religionen.
I. Teil. Confuzius und seine Lehre (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nicht-christlichen Religionsgeschichte).
II. Teil. Lao-tsi und seine Lehre (ebd.)
- †**Dykhoff**, Christl. Gedanken und Gebethe zur Erweckung und Unterhaltung thätiger Andacht und Rechtschaffenheit vor Gott. 8. 1792. Fehlt 2 Tr.
- Eberharter, Prof. Dr. Andreas**, Der Kanon des Alten Testaments zur Zeit des Ben Sira (s. Abhandl., Alttestamentl.)
- Edartshausen**, Gott ist die reinste Liebe. Mein Gebeth und meine Betrachtung. 2. Aufl. 8. (18 1/2 Bg.) 1798. (1. Aufl. 1795.) Fehlt 6 ggr.
- Eder, Dr. Gottfried**, Die Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf dem Konzil von Trient (s. Reformat.-gesch. Studien).
- Effmann, Prof. Dr. W.** (s. Forschungen u. Funde).
- Egen, Dr. A.**, Direktor, Der Einfluß der münsterischen Domschule auf die Ausbreitung des Humanismus (s. Gymnasium, Paulinisches).
— — (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Eggert-Windegg, W.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Scheidendorff, Joseph**, Frhr. von, Gedichte. Ausgabe mit Erläuterungen von Dr. Sellinghaus. 8. (IV u. 380 S.) 1888 *M* 1,60
gbd. in Lwdbd. mit Goldschnitt *M* 2,75

- Eichendorff, Joseph**, Frhr. von, Ausgewählte Werke. Herausgegeben mit Erläuterungen von Dr. Hellinghaus. — Inhalt: Gedichte. Aus dem Leben eines Laugenichts. Marmorbild. Schloß Dürande. 8. (380 u. 124 u. 116 S.) 1889. *M* 1,20
gbd. in 2wdbd. *M* 1,80
- — (f. Meisterwerke unserer Dichter und Erzähler, unsere).
- Elias, P.** (f. Kern aller Gebethe).
- Elser, Dr. K.**, Die Lehre des Aristoteles über das Wirken Gottes.
8. (VIII u. 228 S.) 1893 *M* 6,—
- ***Empfehlung** in den Schuß der allerseiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, von dem hochw. Kardinal-Erzbischofe von Geißel. 8. Fehlt . . . 1/4 Sgr.
- Endres, Dr. Jos. Anton**, Petrus Damiani und die weltliche Wissenschaft.
(s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Engelkemper, Prof. Dr. Wilh.**, Die Paradiesesflüsse. Exegetische Studie.
8. (VIII u. 80 S.) 1901 *M* 1,50
- — Die religionsphilosophische Lehre Saadja Gaons über die hl. Schrift.
(s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Engeln, J.**, Missionspriester, Das hochh. Meßopfer, die Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, erklärt in 9 Predigten. 12. (120 S.) 1851 . *M* 0,50
- — Ein Büchlein heiliger Namenspatrone. Dem Verein der heil. Kindheit Jesu gewidmet. Mit Bildern. kl. 8. (88 S.) 1854. Fehlt *M* 0,20
- — Feier der ersten heil. Kommunion nebst drei Ermahnungsreden. 8. *M* 0,20
- — Bibl. Geschichte des alten und neuen Testaments. 4. Aufl. 8. (34 1/2 Bg.) 1868. (1. Aufl. 1850.) Fehlt *M* 1,—
- — Leben des heil. Martyrers Canutus und des heil. Befenners Ansgarius, nebst dem Lebensabriß des heil. Vicelinus. kl. 8. (4 Bg.) 1864. *M* 0,15
- — Psalterium cum canticis Breviarii ad devotionem in persolvendo officio adjuvandam breviter explicatum. 8. (VIII u. 392 S.) 1858 . *M* 3,—
- — (f. Pius VI., die allerbesten Gebete).
- Epit, höffische** (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Erdmann, W.**, geistl. Seminarlehrer, Erklärung der biblischen Geschichte für Schule und Haus. Mit verschiedenen Karten und Plänen. 2 Bde. 8.
I. Bd.: Altes Testament. 3. Aufl. (XXIV u. 508 S.) 1892. (1. Aufl. 1875.) *M* 3,—
II. Bd.: Neues Testament. 3. Aufl. (VIII u. 704 S.) 1896. (1. Aufl. 1876.) *M* 4,—
- — Biblische Geschichte (f. Overberg).
- ***Eremit, der**, von Sabina, oder Moys, des deutschen Einsiedlers, Jugendjahre und Wanderungen nach Rom, Assisi und Loreto, mitgetheilt von seinem Reisegefährten mit Abbildung des hl. Hauses. (Von Gehlen.) 12. (VIII u. 184 S.) 1849. *M* 0,75
- * — — 2. Theil, oder, Moys, des deutschen Einsiedlers, Wanderungen nach Jerusalem, Bethlehern und Nazareth, mitgetheilt von seinem Reisegefährten. 12. (XVI u. 312 S.) 1853 *M* 1,—

Erigenae, J. Scoti, De divisione naturae libri quinque. Editio recognita et emendata. Accedunt tredecim auctoris hymni ad Carolum Calvum, ex palimpsestis Angeli Maii. Edidit Dr. Schlüter. 8. (XXVIII u. 610 S.) 1838 *M* 11,—

Ernsing, Dr. (J. Weltgeschichte, Lehrbuch der, für die Oberklassen der Studienanstalten und Oberlyzeen).

Eröffnung des akademischen Missionsvereins zu Münster i. W. Ein Beitrag zur Geschichte der kath. Missionsbewegung in Deutschland. 8. (52 S.) 1910 *M* 0,50

Erzähler, Unsere, Sammlung volkstümlicher Novellen und Romane herausgegeben von Dr. Fr. Castelle. 8.

Jedes Buch wird einzeln abgegeben und kostet *M* 0,25, je 4 aufeinanderfolgende Bücher, in Leinen gebunden, kosten *M* 1,60.

Von der Sammlung erschienen bisher 48 Bücher:

1. Hermann Kurz: Die Glocke von Attendorn. Das Horoskop. Das gepaarte Heiratsgesch. 2. Aufl. 96 S. 1911. (1. Aufl. 1908) *M* 0,25
2. Franz Grillparzer: Der arme Spielmann. — Jeremias Gotthelf: Elfi, die seltsame Magd. 2. Aufl. 96 S. 1911. (1. Aufl. 1908) *M* 0,25
3. Levin Schücking: Der Schatz des Kurfürsten. 2. Aufl. 96 S. 1911. (1. Aufl. 1908) *M* 0,25
4. F. Brood: Das Kreuz vom Uhlenhof. 2. Aufl. 144 S. 1911. (1. Aufl. 1909) . *M* 0,25
5. Friedrich Gerstäcker: Herrn Wahlhubers Reiseabenteuer. 2. Aufl. 144 S. 1912. (1. Aufl. 1908) *M* 0,25
6. Fritz Reuter: Abendteuer des Entspekter Bräsig. Schülerinnerungen. Haunefitten. 2. Aufl. 100 S. 1912. (1. Aufl. 1908) *M* 0,25
7. Wilhelm Schröder: Humoristische Erzählungen. 2. Aufl. 96 S. 1912. (1. Aufl. 1909) *M* 0,25
8. August Kopisch: Die Entdeckung der blauen Grotte auf Capri. Ein Karnevalsfest auf Ischia. 2. Aufl. 96 S. 1912. (1. Aufl. 1909) *M* 0,25
9. Joseph v. Eichendorff: Eine Meerfahrt. Die Geschichte der wilden Spanierin. 2. Aufl. 96 S. 1912. (1. Aufl. 1908) *M* 0,25
10. E. L. A. Hoffmann: Ruchnacker und Mauselkönig. Das fremde Kind. 2. Aufl. 128 S. 1912. (1. Aufl. 1909) *M* 0,25
11. Karl Spindler: Der Hofzwerg. Der Nürnberger Sophokles. Der schwarze Herrgott in Tirol. 2. Aufl. 96 S. 1912. (1. Aufl. 1909) *M* 0,25
12. Karl Weisflog: Das große Los. 2. Aufl. 96 S. 1912. (1. Aufl. 1909) . *M* 0,25
- 13./14. Otto Ludwig: Zwischen Himmel und Erde. 2. Aufl. 224 S. 1912. (1. Aufl. 1909.) *M* 0,50
15. Enrika v. Handel-Mazzetti: 's Engerl. Fahrlässig getötet. 2. Aufl. 104 S. 1912. (1. Aufl. 1909) *M* 0,25
16. Joseph v. Eichendorff: Das Marmorbild. Die Entführung. 96 S. 1908 . *M* 0,25
17. Heinr. Schaumberger: Der Dorfkrieg. 112 S. 1909 *M* 0,25
18. F. Brood: Sein Hof. 112 S. 1909 *M* 0,25
19. Gustav Kieritz: Die drei Bleifugeln. 112 S. 1909 *M* 0,25
20. Xavier de Maistre: Die junge Sibtrierin. Die Gefangenen des Kaufajas. 104 S. 1909 *M* 0,25
- 21./22. Moriz Hartmann: Die letzten Tage eines Königs. 152 S. 1910 *M* 0,50
23. W. D. v. Horn: Die Ruchdorfer. 136 S. 1910 *M* 0,25
24. J. G. Seidl: Die Schweden vor Dlmütz. Sie ist versorgt. 96 S. 1910 . . *M* 0,25
25. E. v. Dindlage: Der lederne Bräutigam. Wenn't Glücke kummt. 96 S. 1910. *M* 0,25
26. S. Nordheim: Geschichten aus Franken. 112 S. 1910 *M* 0,25
27. L. Rafael: Das Lied der hl. Cäcilia. Heimgeholt. Doris. 96 S. 1910 . . *M* 0,25
28. F. Brood: Jogl. Der wilde Hansl. Feuerrefl. 80 S. 1910 *M* 0,25

29. Adalbert Stifter: Abbas. 96 S. 1910	<i>M</i> 0,25
30. F. W. Gadländer: Die Spuren eines Romans. 96 S. 1910	<i>M</i> 0,25
31. Melchior Meyr: Der Sieg des Schwachen. 120 S. 1910	<i>M</i> 0,25
32. W. Müller: Die Flöte Friedrichs des Großen. 80 S. 1911	<i>M</i> 0,25
33./34. H. Schaumberger: Zu spät. 256 S. 1911	<i>M</i> 0,50
35. Adalb. v. Schönonen: Der Jehuist. 88 S. 1912	<i>M</i> 0,25
36. Charles Dickens: Die Weihnacht des alten Scrooge. Übertr. v. Aug. Bezin. 96 S. 1911.	<i>M</i> 0,25
37./39. Karl Immermann: Der Oberhof. Eine westfäl. Dorfgeschichte aus dem Romane „Münchhausen“. 320 S. 1912	<i>M</i> 0,75
40. Annette von Droste-Hülshoff: Judenbuche. Bei uns zu Lande auf dem Lande. 96 S. 1912	<i>M</i> 0,25
41. Heinrich v. Kleist: Michael Kohlhaas. 112 S. 1912	<i>M</i> 0,25
42./44. H. Kurz: Der Sonnenwirt. 272 S. 1912	<i>M</i> 0,75
45. Margarete Windthorst: Kinderland. 96 S. 1911	<i>M</i> 0,25
46. Ludwig Bechstein: Deutsche Volkserzählungen. 96 S. 1912	<i>M</i> 0,25
47. Gustav Rierich: Der Paulendoktor. Die hölzernen Teller. 96 S. 1912	<i>M</i> 0,25
48. Eduard Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag. Lucie Gelmeroth. 96 S. 1912	<i>M</i> 0,25

Erzählungen, vier. 8. (IV u. 210 S.) 1880 *M* 1,40

Sawthorne, J.: Mrs. Gainsboroughs Diamanten. Keller, Gerh.: Die Familie Retel-
houd. Ein Ammenmärchen. Glück.

Eschmann, Dr. Gustav (s. Forschungen u. Funde.)

Espenberger, Dr. Joh. Nep., Die Philosophie des Petrus Lombardus und ihre Stellung im 12. Jahrh. (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

Esser, Fr. Thomas, Die Lehre des heil. Thomas von Aquino über die Möglichkeit einer anfangslosen Schöpfung. 8. (VIII u. 176 S.) 1895. *M* 3.—

***Esser, Dr. W.**, Prof. der Philos. zu Münster, Franz von Fürstenberg's Leben und Wirken, ausführlich dargestellt, nebst seinen nachgelassenen Schriften über das Erziehungswesen, über Volksschulen, Gymnasien u. Universitäten zc. Mit einem Portrait desselben. 8. (IV u. 300 u. 164 S.) 1842 *M* 4,50

Esser, Prof. Dr. (s. Zeitschr. für Missionswissenschaft).

Effint, J. G., Pfarrer, Betrachtungen über das bittere Leiden Christi, für jeden Tag der heil. Fastenzeit. Kl. 8. (384 S.) 1877 *M* 0,60

— — Ein frischer Maikranz, niedergelegt zu den Füßen Mariä. Kl. 8. (256 S.) 1876 *M* 0,50

— — Sieben Kreuzweg-Uebungen, vermehrt mit einer Uebung für die armen Seelen. Kl. 8. (128 S.) 1876 *M* 0,35

Esther, ein religiöses Schauspiel in 5 Aufzügen. Kl. 8. (48 S.) 1875. *M* 0,30

Etwas über Censur und Bücherverbothe. 8. 1784. Gehlt 2 ggr.

Euringer, Dr. Seb., Die Chronologie der biblischen Urgeschichte (Gen. 5 und 11) (s. Bibl. Zeitfr.)

— — Der Streit um das Deuteronomium (ebd.)

Euripides (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

- ***Euthanasia**, oder dreißig Betrachtungen, durch welche der sterbliche Mensch gegen die Schrecken des Todes ermutigt und gekräftigt werden kann. Von W. Weischer, weil. Probst im Fraterherrenhause zum Springbrunnen in Münster. Nach dem Tode des Verfassers Hrsg. von B. Rottendorf. Übersetzung nach der latein. Ausgabe der Officin Plantin zu Antwerpen vom J. 1666. gr. 8. (XVI u. 232 S.) 1838. *M* 2,—
- Evangeliën und Episteln** die heil. Sonn- u. festtäglichen, nach dem münster. Brevier eingetheilt, nebst den täglichen Fasten-Evangeliën. 8. (21 Bg.) 1789. *Fehl*. 6 ggr.
- — (hochdeutsche) auf alle Sonn- Feier- und Festtage des ganzen Jahres nach Hochstiftlich Münsterischer Gewohnheit eingetheilt, woben am Ende die Fasten-Evangeliën nebst einer heiligen Passion zu finden. Von Johann Ignaz von Felbiger. 12. (336 S.) *Fehl* 3 Sgr.
Von 1788 bis 1824 erschienen 20 Auflagen (96 500 Ex.)
- — die hl. Sonn- u. festtäglichen, nach dem münsterischen Brevier eingetheilt, nebst den täglichen Fasten-Evangeliën. Hrsg. von Pastor Barckhaus. 22. Aufl. 12. (358 S.) 1880. *Fehl* *M* 0,35
Von 1825 bis 1880 erschienen 22 Auflagen (190 000 Ex.)
- Evermann, P. Accursio**, Marianischer Gnadenschatz — für die Wallfahrer nach Telgte — mit Stichen von Hieronymus Strübel. D. J. (ca. 1765.) *Fehl*.
- — (s. Itinerarium Telgetanum).
- ***Faber, J. W.**, Alles für Jesus! Oder: Leichte Wege zur göttlichen Liebe. 8. 1856. *Fehl*. *M* 2,50
- Fabry, Franz**, Rektor, Die Himmelsfreuden nach den Visionen der geheimen Offenbarung in Fastenhomilien. 3. Aufl. 8. (VIII u. 128 S.) 1910. *M* 1,50
1. Aufl. 1903. gbd. *M* 2,25
- — Lauda Sion! Der Abendmahlsaal auf Sion. Ein Osterzyklus von Homilien über das allerheil. Altarsakrament. Homiletische Festgabe zur Einweihung der Mariä-Heimgang-Kirche auf Sion. 8. (VIII u. 312 S.) 1910. *M* 3,40
gbd. *M* 4,—; fein gbd. *M* 5,—
- Fahrplan**, herausgegeben vom „Münst. Anzeiger u. Volksztg.“ kl. 8. (64 S.) *M* 0,10
Der Taschensfahrplan erschien Mai und Oktober 1908 und Mai 1909.
- Fahrpläne und Postverbindungen** für Münster und das Münsterland. Gratisbeilage des „Münst. Anzeigers u. Volksztg.“ (Platatzfahrplan 90 × 65 cm.) *M* 0,10
Erscheint am 1. Mai und 1. Oktober jährlich seit dem Jahre 1887.
- Falk, Dr. Frz.**, Drei Beichtbüchlein nach den 10 Geboten aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst (s. Reformat.-gesch. Stud.)
- Familienväter**, fünfundfünfzig katholische, vor dem kgl. Kreisgericht zu Münster am 9. Februar 1877. 8. (32 S.) 1877 *M* 0,10
- Farwid, W. A.**, Lehrer in Herzfeld, Nützliches Hilfsbüchlein, um der schädlichen Vergessenheit der Regeln des Lesens, Schön- und Rechtschreibens, der Vorfertigung schriftlicher Aufsätze, wie auch des Rechnens vorzubeugen. Nach des Herrn Overbergs zweckmäßiger Anweisung zum Schulunterrichte. 7. ganz umgearbeitete Ausgabe. 8. (144 S.) 1855. (1. Aufl. 1808.) *Fehl*. 6 Sgr.

- Fastenandacht**, siebentägige, zu Ehren des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi.
 12. (24 S.) 1912 *M* 0,05
 Von 1805 bis 1912 erschienen 45 Auflagen (262 000 Ex.)
- Fakbaender, Prof. Dr. Fr.**, Kleine latein. Sprachlehre für Realgymnasien, Progymnasien, Realprogymnasien und ähnlichen Anstalten. (VIII u. 120 S.) 1892. gbd. *M* 1,50
 — — Lateinisches Lese- und Übungsbuch für die unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien.
 1. Abteilung: Für die Sexta. 3. Aufl. besorgt von Oberlehrer E. Niefert. (VIII u. 140 S.) 1907. (1. Aufl. 1894) gbd. *M* 1,25
 2. Abteilung: Für die Quinta. 3. Aufl. besorgt von Oberlehrer E. Niefert. (IV u. 164 S.) 1912. (1. Aufl. 1895) gbd. *M* 1,60
 3. Abteilung: Für die Quarta. 2. Aufl. besorgt von Oberlehrer E. Niefert. (IV u. 140 S.) 1903. (1. Aufl. 1896) gbd. *M* 1,30
 — — Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien. 2. verbess. Aufl. im Verein mit dem Verfasser besorgt von Oberl. E. Niefert. 8. (IV u. 224 S.) 1907. gbd. *M* 2,10
 1. Aufl. 1896.
- Feste, A.**, Pfarrer (s. Thomas a Jesu).
- Feddersen, J. F.**, Das Leben Jesu für Kinder. Für kathol. Kinder und Schulen eingerichtet von einem Kinderfreunde (Hüffer, W., Prior) 3. Aufl. 8. (12 Bg.) 1803. (1. Aufl. 1790.) Fehlt 4 ggr.
- Felbiger, Joh. Ign. von**, Das nöthigste von den Sacramenten der Buße und des Altars, zum Gebrauche der Landschulen. 8. 1783. Fehlt 1 ggr.
 — — Katechet. Betrachtungen, in denen der Inhalt des heil. römischen kath. Glaubens dergestalt vorgetragen wird, daß Personen, welche in der Jugend schlecht unterrichtet worden, oder den erhaltenen Unterricht vergessen haben, die Glaubenswahrheiten u. Lebenspflichten sich leicht bekannt machen können. 8. (12 $\frac{1}{4}$ Bg.) 1788. Fehlt 4 ggr.
 — — Kathol. Katechismus, zum Gebrauche der schles. u. anderen Schulen Deutschlands, nach der Fähigkeit der Jugend in 3 Klassen ausgetheilt. 3. Aufl. 8. (24 Bg.) 1803. (1. Aufl. 1789.) Fehlt 6 ggr.
 — — Kleiner Katechismus. 12. (5 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1818. Fehlt.
 Von 1787 bis 1818 erschienen 20 Auflagen (91 500 Ex.)
 — — Christliche Grundsätze. (4 Bg.) Fehlt 1 ggr.
 — — (s. Evangelien und Episteln).
 — — (s. Kern der Geschichte).
- Feldmann, Prof. Dr. Franz**, Die Weisungen über den Gottesknecht im Buche Jesaias (s. Bibl. Zeitfr.)
- Fellöcker, Siegm.**, Weihnachtskränze aus Dichtungen aller christlichen Jahrhunderte, 8. Neue Ausg. (532 S.) 1848 *M* 3,—
- Fénelon**, Christliche Betrachtungen. Drei kleine geistliche Schriften nebst einem Briefe über die Liebe. 8. (136 S.) 1854. Fehlt 5 Sgr.
-

Fenyi, J., Über die Konstruktion und Funktion eines einfachen Gewitterregistrator. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenb.“) gr. 8. 1903. Fehlt.

Ferbers, Gustav (s. Krogh-Tønning, Dr. R., Kath. Christentum u. moderne Welt).

Ferdinandeische Stiftung und ihre Beschlagnahme durch den Königl. Kommissar für die bischöfl. Vermögensverwaltung. gr. 8. (36 S.) 1876 . . . *M* 0,20

Festgabe, enthaltend vornehmlich vorreformations-geschichtl. Forschungen. Heinrich Finke zum 7. Aug. 1904 gewidmet von seinen Schülern. Mit drei Tafeln. 8. (XVI u. 556 S.) 1904.

1. Buschbell, Dr. Gottfr. (Krefeld): 2 ungedruckte Aufzeichnungen z. Leben Bellarmins.
2. Droste, Dr. M. Frhr. v. (München): Die Diözese Lüttich zu Beginn des großen Schismas.
3. Geisberg, Max (Münster): Münsterische Profanbauten um 1500.
4. Göller, Dr. E. (Rom): Die Gravamina von Vienne und deren literar. Überlieferung.
5. Hilling, Dr. Nik. (Rom): Die Errichtung des Notarekollegiums an der röm. Rota durch Sixtus IV im Jahre 1477.
6. Krebs, Dr. Engelb. (Freiburg): Die Mystik in Aldehausen. Eine vergleichende Studie über die „Chronik“ der Anna v. Munzingen und die thaumatographische Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts als Beitrag zur Geschichte der Mystik im Predigerorden.
7. Landmann, Dr. Fl. (Zillisheim): Das Ingolstadter Predigtbuch des Franziskaners Heinr. Kastner.
8. Linneborn, Dr. Joh. (Arnsberg): Die westfäl. Klöster des Cisterzienserordens bis zum 15. Jahrhundert.
9. Paulus, Dr. C. (Metz): Metzger Gesandtschaften an den päpstl. Hof gelegentlich des im Jahre 1462 ausgebrochenen Streites zwischen der Stadt u. dem Domkapitel.
10. Pigge, Dr. H. (Münster): Die Staatstheorie Friedrichs des Großen.
11. Rieder, Dr. Karl (Karlsruhe): Beiträge zur Konstanzer Bischofsgeschichte in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts.
12. Schmidlin, Dr. Jos. (Rom): Die Papstweissagung des hl. Malachias.
13. Schmitz-Kallenberg, Dr. L. (Münster): Die Einführung des gregorianischen Kalenders im Bistum Münster.
14. Schneider, Dr. Fedor (Berlin): Das kirchliche Zinsverbot und die kuriale Praxis im 13. Jahrhundert. Eine historische Skizze.
15. Schué, Dr. Karl (Eschweiler): Einwanderung in Emmerich, vornehmlich im 15. Jahrh.

Feste und Festzeiten der kathol. Kirche usw. (s. Hymnen).

Féval, Paul (s. Unterhaltungsbibliothek).

†**Fidelden, Steph.**, Missionspriest., Die Jesuitenhege in Bremen. 8. (64 S.) 1863. *M* 0,75

†**Finke, Prof. Dr. Heinr.**, Fürst Bismarck, Rede bei der Gedächtnisfeier d. Kgl. Akademie zu Münster am 23. Februar 1899. 8. (16 S.) *M* 0,20

— — Aus den Tagen Bonifaz' VIII (s. Vorreform.-gesch. Forsch.)

— — Papsttum u. Untergang des Templerordens (s. Vorreform.-gesch. Forsch.)

— — (s. Festgabe).

Firmungsandenken in zweifarb. Druck 100 Ex. *M* 1,—

Firmungsbüchlein (s. Widt und Gebete bei dem Empfange d. hl. Sakraments d. Firmung).

- Fischer, Dr. J.**, Die Erkenntnislehre Anselms von Canterbury (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Fleiter, Dr. Gerh.**, Oberlehrer am Gymn. zu Rheine, Deutschland und die Deutschen. Deutsches Lesebuch mit besonderer Rücksicht auf Deutsch lernende Ausländer und auf Deutsche, die im Ausland leben. 8. (VIII u. 318 S.) 1899. Fehlt. Gbd. *M* 3,—
- — Deutschland u. die Deutschen. Nouvelle méthode pratique pour apprendre la langue allemande. 8.
Grammaire. 3. Aufl. (VIII u. 64 S.) 1908. (1. Aufl. 1895) kart. *M* 1,—
Exercices I. 3. Aufl. (116 S.) 1908. (1. Aufl. 1895) kart. *M* 1,40
Exercices II. 2. Aufl. (124 S.) 1899. (1. Aufl. 1895) kart. *M* 1,40
- Fleury, C. A.**, Kleiner histor. Catechismus, darinnen die bibl. Geschichte und die christl. Lehre in einem kurz. Auszuge enthalten ist. 8. (144 S.) 1786. Fehlt. 3 ggr.
- — Catechisme historique contenant en abrege l'histoire sainte et la doctrine chretienne. Nouvelle edition. 8. (144 S.) 1786 . . . *M* 0,40
- — Institutiones iuris ecclesiastici de versione latina Gruberi una cum retentis animadversionibus J. H. Boehmeri utilioribus et omissis illis, quae acrius quam verius scriptae aut superfluae videbantur. Editio correctior. Originali gallico accomodata et suppleta per Clementem Becker, Presbyterum Ss. canonum et theologiae moralis professorem. 2 Teile. 8. (XXIV u. 602 S.) 1774. Fehlt.
- — (s. auch Riegger).
- *Folge mir nach.** Ein Gebetbüchlein aus den Schriften des gottsel. Thomas von Kempen. 2. Aufl. H. 8. (144 S.) 1864 *M* 0,25
- Forch, Dr. Carl**, Reg.-Rat (s. „Natur u. Offenbarung“ und „Natur u. Offenbarung“ Repertorium).
- Forckenbeck, H. J.**, Theol. Prof., Schema introductionis in universam theologiam christianam catholicam praelectionibus publicis destinatum. 4. 1783. Fehlt 2 ggr.
- — Schema Theologiae christiano-catholicae complectens partem dogmaticam, destinatum praelectionibus publicis habendis in aula theologica. 4. 1784. Fehlt 4 ggr.
- — Introductio in universam Theologiam christiano-catholicam prima eius principia continens conscripta in usum suorum auditorum. 8. XVI u. 576 S.) 1786. Fehlt *M* 2,50
- **Fornici**, Institutiones liturgicae ad usum seminarii romani. Editio nova in usum clericorum et seminariorum clericalium, cui plurimae accesserunt notae, ex probatis auctoribus desumptae. 2 Teile. 8. (XII u. 280 S.) 1853 *M* 2,75
- Forschungen und Funde**, hrsg. von Prof. Franz Jostes, Münster i. W. gr. 8.
- I. Bd. Heft 1: Schneiderwirth, P. Matthaeus, O. F. M., Das katholische deutsche Kirchenlied unter dem Einflusse Gellerts u. Klopstocks. (XII u. 192 S.) 1908. *M* 5,—
Heft 2: Sterzenbach, Dr. Th.: Ursprung und Entwicklung der Sage vom heiligen Gral. (IV u. 48 S.) 1908 *M* 1,25

- Heft 3: Dickerhoff, Dr. Hans, Die Entstehung der Jobsiade. (II u. 56 S.) 1908. *M* 1,25
 Heft 4: Eschmann, Dr. Gustav, Annette von Droste-Hülshoff. Ergänzungen und Berichtigungen zu den Ausgaben ihrer Werke. (VIII u. 176 S.) 1910 . . . *M* 4,75
 Heft 5: Muckenheim, Dr. Robert, Der Strophenbau bei Annette von Droste-Hülshoff. (72 S.) 1910 *M* 1,75
 II. Bd. Heft 1—4: Cardauns, Hermann, Die Briefe der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. (XVI u. 444 S.) 1909 *M* 10,—
 Heft 5: Effmann, W., Die Richariuskirche zu Centula (St. Riquier). (Unt. d. Presse.)
 III. Bd. Heft 1: Schmeing, Dr. Karl, Flucht- und Werbungssagen in der Legende. (IV u. 52 S.) 1911 *M* 1,25
 Heft 2: Schulte, Dr. Karl, Das Verhältnis von Notkers Nuptiae Philologiae et Mercurii zum Kommentar des Remigius Antissiodorensis. (IV u. 120 S.) 1911. *M* 3,—
 Heft 3: Ostendorf, Dr. Franz, Ursprung und Quelle der Reinoldlegende. (IV u. 72 S.) 1912 *M* 2,—
 Heft 4: Jostes, Dr. Franz, Die Heimat des Heliand. (32 S.) 1912 *M* 0,80
 Heft 5: Willeke, Dr. Franz, Das Arzneibuch des Arnoldus Doneldey. (Unt. d. Presse.)
- Forst-Kalender**, oder kurze Darstellung der beim Forstwesen vorkommenden Geschäfte nach deren natürlichen Folge. 12. 1801. Fehlt.
- *Fortmann, Dr.**, Denkwürdigkeiten aus der Religions- und Kirchengeschichte. Zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend und deren Freunde. 8. 2 Bde. Fehlt 2 Thlr.
- Fouqué, de la Motte** (s. Meisterwerke unserer Dichter).
- Franke, Dr. Jos.**, Gymn.-Direktor (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Franklin** (s. Bibliothek, englische).
- Freerids, Prof. Dr. H.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Frey, Dr. Jos.**, Geh. Reg.-Rat u. Gymn.-Direktor, Das Paulinische Gymnasium in Münster. Ein geschichtlicher Überblick. 8. (24 S.) 1897 . . . *M* 0,75
 — — Lateinisch-Deutsches Wörterbuch für den Schulgebrauch. gr. 8. (VIII u. 654 S.) 1909 gbd. in Leinwand *M* 6,—
 — — Die am Paulinischen Gymnasium seit dem Ausgange des MA gebrauchten Lehrbücher der latein. Sprache (s. Gymnasium, Paulinisches).
- Friedhoff, Dr. Fr.**, Katholische Dogmatik. 2 Bde. 2. Aufl. (344 u. 1104 S.) 1871. *M* 18,—
 1. Aufl. 1855.
 — — De sententiae probabilis ad efformandam conscientiam certam vi et efficacia. 4. (40 S.) o. J. *M* 1,50
- Fritsch, Dr. N.** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Froberger, Dr.** (s. Zeitschr. für Missionswissenschaft).
- Führer, Dr. A.**, Gym.-Dir. in Rheine, Deutsches Lesebuch auf vaterländ. Grundlage für untere Klassen höh. Lehranstalten. 8. (XX u. 402 S.) 1893. gbd. *M* 3,—
 — — Übungsstoff zum Übersetzen ins Lateinische im Anschluß an Ciceros Reden für S. Roscius, über den Oberbefehl des Gn. Pompejus und für den Dichter Archias. 8. (IV u. 56 S.) 1903 gbd. *M* 1,10
 — — (s. Lesebuch, deutsches und Abriß der deutschen Grammatik).

Führer durch das Münsterland (f. Longinus).

— — **durch den Teutoburgerwald** (f. Aschenberg).

***Führer, treue, zum himmlischen Vaterlande**, für fromme Christen und Alle, welche es werden wollen. — Eine Sammlung bewährter ascetischer Schriften h. Väter und frommer Hirten der katholischen Kirche. Herausgegeben von mehreren katholischen Geistlichen. 8. 8 Bde. und 2 Zugaben . . . geh. *M* 12,—

1./2. Bd. Des h. Franziskus v. Sales Werk: „Die wahre ächte Frömmigkeit“ u. 2 Bde. (1. Bd. XII u. 312 S., 2. Bd. IV u. 276 S.) 1841.

3. Bd. Des h. Petrus v. Alcantara „Goldenes Büchlein über das innere Gebet oder die Betrachtung“ u. Fehlt.

4. Bd. Grundsätze des geistigen Lebens. Aus dem Französischen des Herrn Abbé Grou. Im Anhang: Jubelgesang des h. Bernardus. (VIII u. 372 S.) 1841.

Zugabe: Hautefeuille, Die gebannte Seele. (108 S.) 1838.

5. Bd. Eigenschaften der wahren Gottseligkeit von Abbé Grou. Aus dem Französl. überf. u. hrsg. von einem kath. Weltpriester. Im Anhang: 6 Betrachtungen von dem Herausgeber dieses Werkes. (VIII u. 284 S.) 1843.

6./7. Bd. Rodriguez, Der Weg zur christlichen Vollkommenheit. Im Auszuge nach dem Französl. bearb. von einem kath. Geistlichen. 2 Bde. (1. Bd. XIV u. 294 S., 2. Bd. 292 S.) 1905.

8. Bd. Heffe, Das h. Abendmahl, als Opfer und als Kommunion. Zur Belehrung und Erbauung. 2. Ausg. 1844.

Zugabe: Betrachtungen über das Gebet des Herrn, von Segneri. 2. Aufl. (168 S.) 1858.

Jedes der vorstehenden Werke f. unter seinem Titel.

Führer zum Himmel, Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für kath. Christen.

Ausgabe in großem Druck. (Auch mit den Titeln „Gelobt sei Jesus Christus“ und „Herr bleibe bei uns.“) 2. Aufl. 8. (662 S.) 1891. (1. Aufl. 1881.) *M* 0,90

— — Ausgabe kl. 8 in großem Druck. 4. Aufl. (Zwei Ausg. 480 bzw. 512 S.) 1907. (1. Aufl. 1896) *M* 0,60

Fullerton, Lady Georgiana, Die Helferinnen der armen Seelen. Drei Briefe. 8. (88 S.) 1870 *M* 0,25

Fuß, Dom. (f. Schiller carmina optima).

Gallifet, de, S. J., Werth und Uebung der Andacht zur allerheiligsten Jungfrau, oder: Warum und wie soll man Maria verehren? Aus dem Französischen. kl. 8. (236 S.) 1859. Fehlt 6 Sgr.

Gander, P. Martin, O. S. B., Erdschichten u. Erdgeschichte. (Sonderabdruck aus „Natur u. Offenbarung.“) 8. (72 S.) 1892. Fehlt . . . *M* 1,20

— — Die Sündflut in ihrer Bedeutung für die Erdgeschichte. Versuch eines Ausgleiches zwischen Bibel u. Geologie. 8. (108 S.) 1896. Fehlt. *M* 2,—

† — Grundzüge der Botanik für Realschulen u. Gymn. mit besond. Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit in der Einrichtung der Pflanzenorgane. Mit versch. Tafeln. (118 S.) 1890 gbd. *M* 1,80

† — Geologie oder die Erde nach ihrem jetzigen Zustande u. ihrer Geschichte, mit einigen ergänzenden Fragen aus der Urgeschichte. Ein Leitfad. z. Unterricht an höh. Lehranstalten. (122 S.) 1891. gbd. *M* 1,60

† — Somatologie oder Lehre vom menschl. Körper. Ein Leitfaden zum Unterricht an höh. Lehranstalten. (112 S.) 1891 . . . gbd. *M* 1,60

- Gautrelet, F. V., S. J.** (f. Dosenbach, Der erste Freitag).
- *† **Gebetbuch für kathol. Soldaten**, bearbeitet von dem Militär-Seelsorger Lampenscherf und Kaplan Westarp. 2. Aufl. kl. 8. 1850. Fehlt 5 Sgr.
- Gebetbuch, Katholisches**, für Kinder und junge Leute auf dem Lande. 8. (15 Bg.) 1795. Fehlt 4 ggr.
- Gebetbuch, Katholisches (Salzburger)**. (27 Bg.) 1790. Fehlt 10 ggr.
- — **Liturgisches**, aus dem römischen Meßbuche, dem röm. Breviere und dem röm. Rituale zusammengestellt. 2. Aufl. (XVI, 432 u. 256 S.) 1904. *M* 0,75
1. Aufl. 1902.
- ** **Gebete der Heiligen**, Vollständiges kathol. Gebetbuch. (Auch mit dem Titel „Sursum corda“.) 22. Aufl. 8. (632 S.) 1879 *M* 1,—
- — Ausgabe in großem Druck. (Auch mit dem Titel „Der Heiligen Geleit zum Himmel“.) 3. Aufl. 8. (684 S.) 1886 *M* 0,75
- — Ausgabe kl. 8. (Auch mit den Titeln „Maria, Hülfe der Christen“, und „Der wahre Katholik“.) 5. Aufl. (512 S.) 1884. (1. Aufl. 1874) . . . *M* 0,50
- — Ausgabe kl. 8 in großem Druck. (Auch mit dem Titel „Maria, Hülfe der Christen“.) 8. Aufl. (2 Ausg. 480 bzw. 512 S.) 1907. (1. Aufl. 1884.) *M* 0,50
- Gebete**, die allerbesten (f. Pius VI.)
- — bei dem Empfange des hl. Sacraments der Firmung. Zugleich zur Erneuerung der Firmungsgnade. 8. (16 S.) 1884 geh. *M* 0,10
- — einige, vor u. nach d. Religionsunterricht. Für Katecheten. 8. (72 S.) 1836. *M* 0,20
- — welche nach allen hl. Messen gesprochen werden. In reichem Farbendruck. Auf Pappe mit Leinen. 8. *M* 0,50. Desgl. und mit Schutzdeckel *M* 0,60
- Gebet- und Erbauungsbuch**, Katholisches, nebst einem Anhang von Liedern für die Straf- und Festungsgefangenen zu Münster. Herausgegeben von deren Seelsorger Polack. 8. (27 Bg.) 1835. Fehlt 10 Sgr.
- Gebet- und Gesangbuch**. Auszug aus dem Münsterischen Gebet- und Gesangbuch für die katholische Jugend. (Von Pfarrer Sievert, Herbern.) 6. Aufl. kl. 8. (88 u. 102 S.) 1895. (1. Aufl. 1886) *M* 0,30
- † **Gebet- und Gesangbuch** für die marianische Bürger-Sodalität in Münster. 8. (L u. 652 S.) 1850. Fehlt.
- Gebet- und Gesangbuch** für Marianische Sodalitäten im Bistum Münster. 6. Aufl. 8. (240 u. 144 S.) 1896. (1. Aufl. 1887.) Fehlt *M* 0,50
- † **Gebete und Gefänge** zum Gebrauche der Junggesellensodalität zu Münster. 9. Aufl. 12. (31 Bg.) 1875. (1. Aufl. 8. XXIV u. 344 S. 1822.) Fehlt . . . 15 Sgr.
- Gebet- und Gesangbuch** (f. auch Gesang- und Gebetbuch).
- Gebet- und Lehrbüchlein** für kathol. Kinder, das auch Erwachsene gebrauchen können. kl. 8. (112 S.) 1852 *M* 0,20
- Gebetzetteln** für die armen Seelen in 8. u. 12. . . . per 100 à *M* 0,70 u. 1,—
- Gedenkblatt** zum 50jährigen Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII am 31. Dez. 1887. In mehrfachem Farbendruck. Format 44 zu 56 cm *M* 1,—
-

- Gehlen, F. J.**, Caplan, Ehre sei dem Blute Jesu! Andachtsübungen zu Ehren des kostbaren Blutes unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. 2. verb. Aufl. kl. 8. (6 Bg.) 1865 *M* 0,20
 — — Der Eremit u. (f. Eremit).
- Geisberg, Max**, Münsterische Profanbauten um 1500 (s. Festgabe Finke).
- Geist der Andacht**, Ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 2. Aufl. kl. 8. (224 S.) 1857. (1. Aufl. 1851) *M* 0,40
 — — Dasselbe in großem Druck. 2. Aufl. 12. (288 S.) 1856. (1. Aufl. 1851) *M* 0,35
- Geldcours**, holländischer mit dem Münsterischen Gelde, als 12 Pfg. zu 1 Schilling, 28 Sch. zu 1 Rthlr., und die Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, in Vergleichung gesetzter, oder sogen. holländ. Prozentrechnung. 4. 1794. Fehlt. 6 ggr.
- Geleit, der Heiligen, zum Himmel**, Gebetbuch (f. Gebete der Heiligen).
- Gellert, Chr. F.** (f. Meisterwerke unserer Dichter und Volks- u. Jugendschr.)
- Gelobt sei Jesus Christus!** Vollständ. Gebetbuch für katholische Christen (f. „Ave Maria“ und „Führer zum Himmel“).
- Gemeinheits-Teilungs-Verfahren**, Das preußische, nach Lage der neuesten Gesetzgebung. Ein Hilfsbuch für Grundbesitzer, Wald- und Forst-Eigentümer und alle bei einem Auseinanderetzungsverfahren Beteiligte. 2. Aufl. m. Anhang. 8. (II u. 140 S.) 1883. (1. Aufl. 1876) *M* 1,50
- Genius, Dr. A.** (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Genofefa**, Eine Historie. 8. (64 S.) 1798. Fehlt.
- Gerding, Dr. Theodor**, Die Werkstätte der Natur. Mit 2 Karten u. vielen Figuren. 8. (X u. 370 S.) 1871 *M* 3,50
- Gerigt, Dr. Hubert**, Der Irrtum beim Ehevertrag nach dem Naturrecht. 8. (IV u. 48 S.) 1902 *M* 1,—
- Gerstäder, Friedr.** (f. Erzähler, unsere).
- Gesangbuch, katholisches**, darinnen viele alt und neue geistreiche Lieder auf Zeiten des ganzen Jahres anzutreffen. (252 S.) Neue Auflage. 1771. Fehlt.
- Gesang- und Gebetbuch** für das Bistum Münster. (Von Präses Kalthoff.) 20. Aufl. 12. (XII, 232 u. 296 S.) 1895. (1. Aufl. 1865.) Fehlt . . . *M* 1,30
 Von 1865 bis 1895 erschienen 20 Auflagen (183 000 Ex.)
- — Orgelbegleitung zu dem Gesangbuch für das Bisthum Münster. Verfaßt von Bern. Kalthoff, weiland Präses des Collegium Ludgerianum. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben auf Anordnung des hochwürdigsten Herrn Bischofs. Quer-Fol. (II u. 96 S.) 1866 *M* 4,60
- Gesang- und Gebetbuch** für das Bistum Münster. Neu herausgegeben auf Anordnung des hochwürdigsten Herrn Bischofs Hermann. Ausgabe mit Noten. 35. Aufl. 8. (XVI u. 544 S.) 1912. gewöhnliche Ausg. ungeb. *M* 0,70
 auf Dünndruckpapier ungeb. *M* 0,80
 1. Aufl. 1897. Von 1897 bis 1912 erschienen 35 Auflagen (478 000 Ex.)

Hierzu die Anhänge:

- Statuten und Gebete für Marianische Sodalitäten. 4. Aufl. 8. (32 S.) 1909. geh. *M* 0,08
 Von 1898 bis 1909 erschienen 4 Auflagen (20 000 Ex.)
- Andacht bei der Feier der ersten hl. Kommunion. 8. (24 S.) 1899 . . . geh. *M* 0,08
- Bruderschaftsandacht zu Ehren der Todesangst unseres am Kreuze sterbenden Heilandes.
 4. Aufl. 8. (24 S.) 1909 geh. *M* 0,08
 Von 1898 bis 1909 erschienen 4 Auflagen (15 000 Ex.)
- Bruderschaft von Jesus Maria Joseph zur Beförderung der christlichen Lehre. 2. Aufl. 8.
 (16. S.) 1907 geh. *M* 0,08
 Von 1897 bis 1907 erschienen 2 Auflagen (6000 Ex.)
- Ausgabe ohne Noten. 26. Aufl. Kl. 8. (XVI u. 608 S.) 1912.
 gewöhnl. Ausgabe u. Ausgabe auf Dünndruckpapier ungeb. je *M* 0,60
 1. Aufl. 1898. Von 1898 bis 1912 erschienen 26 Auflagen (474 500 Ex.)

Hierzu die Anhänge:

- Statuten u. Gebete für Marianische Sodalitäten. 15. Aufl. Kl. 8. (48 S.) 1912. geh. *M* 0,08
 Von 1898 bis 1912 erschienen 15 Auflagen (79 000 Ex.)
- Andacht bei der Feier der ersten hl. Kommunion. 4. Aufl. Kl. 8. (32 S.) 1911. geh. *M* 0,08
 Von 1898 bis 1911 erschienen 4 Auflagen (17 000 Ex.)
- — Ausgabe in großem Druck. 4. Aufl. 8. (XVI u. 656 S.) 1912.
 1. Aufl. 1900. Von 1900 bis 1912 erschienen 4 Auflagen (23 000 Ex.)
- Die einzelnen Ausgaben der Gesangbücher werden in verschiedenen Einbänden auf Lager gehalten.

- Gesang- und Gebetbuch** für das Bistum Münster, **Orgelbegleitung** (s. Orgelbuch).
- Gesang- und Gebetbuch** für katholische Schüler höherer Lehranstalten. Auswahl aus dem Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Münster unter Hinzufügung von lateinischen Liedern und Andachtsübungen (s. Laudate dominum).
- Gesang- und Gebetbuch** für das Provikariat der nordischen Missionen Deutschlands und für die apostolische Präfektur Schleswig-Holstein. Mit Noten. 9. Aufl. 8. (XVI, 544 u. 28 S.) 1911. (1. Aufl. 1902) ungeb. *M* 0,85
 Von 1902 bis 1911 erschienen 9 Auflagen (27 000 Ex.)
- Gesang- und Gebetbuch** für höhere kath. Lehranstalten. Mit Noten. Hrsg. von Lehrern des Realgymnasiums zu Münster. 8. (VIII u. 248 S.) 1894. Fehlt. *M* 1,20
- Gesang- und Gebetbuch** zum Gebrauche der Römisch-Katholischen (sog. Steinfurter Gesangbuch). (14 Bg.) Fehlt. Von 1781 bis 1809 erschienen 8 Auflagen (20 000 Ex.)
- Gesang- und Gebetbuch** (s. auch Gebet- u. Gesangbuch, Deutgen, R. und Verspoell, C.)
- †**Gefänge**, kirchliche, für das Collegium Augustinianum. 8. (VIII u. 144 S.) 1860. Fehlt.
- Geschichte des ägyptischen Josephs**, welcher aus Neid von seinen Brüdern verkauft, und von dem Könige Pharao zum Vizekönig über ganz Aegyptenland erhoben wurde. Und der wegen der Abreise seines Sohnes Benjamin betrübtet Erzvater Jakob. 8. (48 S.) ca. 1800. Fehlt
- Geschichte** der hl. Helena. 2. Aufl. (3½ Bg.) 1808. (1. Aufl. 1798.) Fehlt.
- Geschichten** aus Dorf u. Stadt. Nach J. J. Cremer u. G. Keller. 8. (316 S.) 1877. *M* 1,50
- Geyer, Dr. Bern.**, Die Sententiae divinitatis, ein Sentenzenbuch der Gilbertschen Schule (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

- Göller, Dr. E.**, Die Gravamina von Vienne (s. Festgabe Finke).
- Gorges, Dr. M.**, Direktor (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Goffelin, Abbé.** Die Macht des Papstes im Mittelalter, oder historische Untersuchungen über den Ursprung der zeitlichen Herrschaft des hl. Stuhles. Nach der 2. sehr vermehrten Ausgabe aus dem Französischen übersetzt von Stoeveken. 8. (1. Bd. XXIV u. 328 S., 2. Bd. XVI u. 456 S.) 1859 *M* 4,—
- Göbler, F. H.**, Predigten über die Nachfolge Christi. 8. (288 S.) 1838. *M* 1,—
- * — — Maria, Hülfe der Christenheit, oder neuntägige Andacht zur Ehre der unbefleckten Empfängnis der allerseiligsten Jungfrau Maria. Nebst einer Meßandacht und andern Gebeten. Nebst dem Berichte über die mit kirchlicher Erlaubnis geprägte Medaille zur Verehrung der Mutter des Herrn, der Lehre vom Ablass und andern Zugaben. 6. Aufl. 12. (96 S.) 1862 *M* 0,25
- * — — Schatzkästlein frommer Sprüche in Versen für alle Tage des Jahres, für die christliche Jugend. 12. Fehlt. *M* 0,25
- Gottes Lob** aus Kindesmund. Eine Sammlung von einstimmigen geistlichen Liedern. Zum Gebrauch bei Vereinsfesten für den Verein der Kindheit Jesu, bei Kinder-singmessen auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten, und bei der Aufnahme der Kinder zur ersten heil. Kommunion. (Von Witte.) 12. (56 S.) 1860. *M* 0,30
- Gottesverehrungen** für Kinder. (16 S.) 1792. Fehlt. 1 ggr.
- Gotthelf, Jeremias** (s. Erzähler, unsere).
- Gott meine Zuflucht!** Ein vollst. Gebetbuch für Katholiken, nebst einem Anhang enthaltend 7 Litanien, verfaßt von Dr. G. Kellermann. (Auch mit dem Titel das allerh. Opfer Gottes.) 4. Aufl. 12. (VIII u. 592 S.) 1869. (1. Aufl. 1842) . . . *M* 0,80
- — Ausgabe in 8. 10. Aufl. (376 S.) 1870. (1. Aufl. 1844) . . . *M* 0,60
- Gottsberger, Dr. J.**, Adam und Eva (s. Bibl. Zeitfr.)
- Gottscheds, H. J. C.**, Kern der deutschen Sprachkunst. 8. (20 Bg.) 1784. Fehlt. 6 ggr.
- — Nouvelle grammaire allemande methodique et raisonné. 8. 1794. Fehlt.
- Graf, Dr. Georg**, Die Philosophie und Gotteslehre des Jahjá ibn 'Adi und späterer Autoren (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Grafer, Aem.**, Sammlung auserlesener Gebete für nachdenkende Katholiken. 2. Aufl. 8. (VIII u. 472 S.) 1858. (1. Aufl. 1799) *M* 0,60
- Grazzini, A. F.** (s. Bibliothek, italienische).
- Grausamkeiten** der Sünde. 8. (3½ Bg.) 1789. Fehlt.
- ***Gregoril, S.** Papae, cognomento magni, De pastorali cura liber. Textum recognovit, notis illustravit et quatuor appendices adjunxit E. W. Westhoff. ss. Theol. Dr. etc. 8. Editio altera. (176 S.) 1860 *M* 1,—
- Greven, Dr. Jos.**, Die Anfänge der Beginen (s. Vorreformat.-gesch. Forsch.)
- Greving, Prof. Dr. Jos.** (s. Reformat.-gesch. Studien).
- — Johann Eck als junger Gelehrter (ebd.)
-

- Greving, Prof. Dr. Jos.**, Johann Ecks Pfarrbuch für U. I. Frau in Ingolstadt (s. Reformat.-gesch. Studien).
- Grillparzer, Franz** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur und Erzähler, unsere).
- Grimme, F. W.** (s. Weihnachtsbüchlein).
- Grimme, Prof. Dr. H.**, Mohammed 1. Teil: Das Leben, 2. Teil: Einleitung in den Koran, System der koranischen Theologie (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte).
- Grimmelshausen, H. J. Chr.**, Simplizissimus (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Grimmelt, Dr. B.**, Direktor (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Grobbe, Th.** (s. Hense, Altertumskunde).
- Groeteken, P., O. F. M.** (s. Zeitschr. für Missionswissenschaft).
- Großmann** (s. Rechenbuch für Elementarschulen.) Fehlt.
- Grotmeyer, Prof. Dr. theol. et phil. Hermann**, Studien zu den Visionen der gottseligen Augustinernonne Anna Katharina Emmerich (1774—1824). 2 Hefte.
 1. Heft, enthaltend 2 Abhandlungen (über das Buch Judith; über den feierlichen Einzug in Jerusalem). 8. (IV u. 80 S.) 1900 M 1,—
 2. Heft, enthaltend 3 Abhandlungen (Gedeons Sieg über Madian nebst 2 Exkursen; Karphtanaum und seine Umgebung, I. Teil: Geographisches und Topographisches; über den Krieg des arabischen Fürsten Aretas gegen Herodes Antipas im Todesjahre des Erlösers). 8. (IV u. 64 S.) 1902 M 1,—
- ***Grou, Abbé.** Grundsätze des geistigen Lebens. Aus dem Französischen übersetzt und herausgegeben von einem kathol. Weltpriester. Im Anhang: „Jubelgesang des hl. Bernardus.“ 8. (VIII u. 372 S.) 1841 M 1,50
 (s. Führer, treue, zum himml. Vaterlande, Bd. 4.)
- * — — Eigenschaften der wahren Gottseligkeit. Aus dem Französischen übersetzt und herausgegeben von einem kathol. Weltpriester. Im Anhang: Sechs Betrachtungen von dem Herausgeber dies. Werckens. 8. (VIII u. 284 S.) 1843. M 1,50
 (s. Führer, treue, zum himml. Vaterlande, Bd. 5.)
- — Die Heiligung des Christen durch das Gebet des Herrn. Aus dem Französischen übersetzt. Kl. 8. (112 S.) 1858 M 0,25
- Grünfeld, Dr. Arnold**, Die Lehre von dem göttlichen Willen bei den jüdischen Religionsphilosophen des Mittelalters (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Grunwald, Dr. Georg**, Privatdozent, Die Münchener katechetische Methode. J. Fr. Herbart u. Fr. W. Foerster. Kritischer Beitrag zur Methodik des Religions-Unterrichtes. 8. (VIII u. 82 S.) 1910. M 1,60, gbd. M 2,20
- — Geschichte der Gottesbeweise im Mittelalter bis zum Ausgange der Hochscholastik (s. Beitr. z. Gesch. der Philos. d. MA.)
- Gschwind, Dr. Karl**, Die Niederfahrt Christi in die Unterwelt (s. Abh., Neutest.)
- ***Gudermann, Prof. Dr.**, Über die wissenschaftliche Anwendung der Belagerungsgeschütze. Nebst einem Anhang von den Prall-(Ricochet)-Schüssen mit 5 Figuren auf 2 Steindrucktafeln. 8. (48 S.) 1850 M 1,80
-

- Gudrun** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Guery**, Grundlehre des praktischen Rechnens. gr. 8. Fehlt *M* 1,—
- Guilleaume, D. A.**, Vollst. Sammlung aller Briefe, Unterrichte, Gewaltertheilungen und Verhandlungen unseres hl. Vaters Pius Papst VI in Betreff der französl. Religionsumwälzung. 3 Bde. 8. 1797. Fehlt. herabgef. Preis *M* 3,—
Der 3. Band war auch für sich zu haben: „Bild auf die franz. Staatsumwälzung“.
- *Guillemon, M.**, Wissen und Glauben (s. Sammlung wichtiger philof. Werke).
- Günthers** 12 neue Vorschriften zum Deutsch- und Lateinschreiben. Als Zugabe zu des Herrn Overbergs Schulunterricht. Querfolio. 3. Aufl. (12 Blätter.) 1814. (1. Aufl. 1806.) Fehlt 15 Sgr.
- Günther, Prof. Dr. S.**, Die Phänologie, ein Grenzgebiet zwischen Biologie und Klimakunde. (Sonderabdr. a. „Natur u. Offenbarung“.) 8. (52 S.) 1895. *M* 1,—
- Gutberlet, Prof. Dr. C.**, Ethik und Religion. Grundlegung der religiösen und Kritik der unabhängigen Sittlichkeit. 8. (VIII u. 376 S.) 1892 . . . *M* 7,50
- — Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft und seine Beziehungen zur Metaphysik. (Sonderabdruck aus „Natur und Offenbarung“.) gr. 8. (140 S.) 1882. Fehlt *M* 2,—
- — (s. Heinrich, Dogmatische Theologie).
- Guttmann, Dr. J.**, Die philosophischen Lehren des Isaak ben Salomon Israeli (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- † **Gymnasium, Agl. Paulinisches**. Festschrift zur Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes am 28. 4. 1898. 8. (VIII u. 150 S.) 1898 *M* 2,50
1. Reichling, Prof. Dr., Zur Geschichte der Münsterschen Domschule in der Blütezeit des Humanismus.
 2. Egen, Oberl. Dr. A., Der Einfluß der Münsterschen Domschule auf die Ausbreitung des Humanismus.
 3. Zurbonsen, Oberl. Dr. Friedr., Aus den Censurenlisten des Gymnasiums 1636—1647.
 4. Rahle, Oberl. Dr. Aug., Der 1. Entwurf der Fürstenbergischen Schulordnung. Aus einer bisher unbeachteten Handschrift veröffentlicht.
 5. Tebbe, Oberl. Heinr., „Pädagogen“ und „Präzeptoren“ am Gymnasium zu Münster.
 6. Frey, Direktor Dr. Jos., Die am Paulinischen Gymnasium seit dem Ausgange des Mittelalters gebrauchten Lehrbücher der lateinischen Sprache.
 7. Appendices: a. ratio studiorum scholae Monasteriensis saeculi XVI (1551),
b. leges scholae Monasteriensis (1574).
- Haadländer, F. W.** (s. Erzähler, unsere).
- Haebler, Prof. Dr. Konrad**, Die Religion des mittleren Amerika (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte).
- Haellingk, Prof. Dr.** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Hagemann, Prof. Dr.** (s. „Natur u. Offenbarung“).
- *Hagen**, Lehrer, Kurzer Leitfaden zum Unterrichte in der deutschen Sprache für die mittlere Abteilung usw. 1. Heft: Die Wortarten. 8. Fehlt . . . 2½ Sgr.
-

- ***Hagen**, Lehrer, Übungsbuch zum Unterricht in der deutschen Sprache für die zweite Abteilung der Oberklasse und die erste Abteilung der Mittelklasse in den Elementarschulen. 8. Fehlt 3 Sgr.
- *— — Kurzer Auszug aus der Saglehre des Seifadens zum Unterricht in der deutschen Sprache. 8. 1844. Fehlt 1½ Sgr.
- *— — Anleitung zur richtigen Setzung der Interpunktionszeichen. 8. (36 S.) 1854 M 0,30

Hahn, Dr. Sebastian, Thomas Bradwardinus u. seine Lehre von der menschlichen Willensfreiheit (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

***Halleluja!** oder: Wie kann der gebildete katholische Christ im Sinne seiner Kirche Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Ein vollständiges Gebetbuch usw. Mit Stahlstich und graviertem Titel. 8. (XII u. 504 S.) 1838 . M 0,75

Halm, Friedr. (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

Hammer, P. Bonaventura, O. S. Fr., Bilder aus dem Leben Jesu. 16 Farbendruckbilder mit erklärendem Text. 4. (40 S.) 1892. Fehlt. gbd. M 2,50

— — (s. Goffine's Instructions).

Handbuch, exegetisches, zum Alten Testament. In Verbindung mit Fachgelehrten herausgegeben von Dr. Joh. Nickel, ordentl. Professor der Theologie in Breslau. gr. 8.

Das „Exegetische Handbuch zum A. T.“ soll in 25 Bänden Kommentare zu allen Büchern des A. T. nebst einer deutschen Übersetzung nach dem besterreichbaren Grundtext sowie unter Berücksichtigung der Vulgata, ferner in 5 weiteren Bänden eine Einleitung in das A. T., eine alttestamentliche Theologie, eine Erklärung der messianischen Weissagungen, eine biblische Archäologie und eine Einführung in die nachbiblische jüdische Literatur bieten. Als Mitarbeiter sind bisher gewonnen worden: P. Dr. Edmund Bayer O. F. M. (Eggenfelden, Bayern), Prof. Dr. Döllner (Wien), Prof. Dr. Dornstetter (Colmar i. Elsaß), Prof. Dr. Engelkemper (Münster i. W.), Prof. Dr. Euringer (Dillingen a. D.), Prof. Dr. Feldmann (Bonn), Prof. Dr. Göttberger (München), Prof. Dr. Hehn (Würzburg), Prof. Dr. Heinisch (Straßburg), Prof. Dr. Hoberg (Freiburg i. Br.), Msgr. Dr. Andreas Jansen (Jütfaas bei Utrecht), Dr. Karge (Breslau), Prof. Dr. Miketta (Weidenau, österr.-Schles.), Prof. Dr. Peters (Paderborn), Prof. Dr. Riebler (Tübingen), Prof. Dr. Šanda (Leitmeritz i. Böhmen), Prof. Dr. Schulz (Braunsberg), Prälat Prof. Dr. Selbst (Mainz), P. Theophil Witzel O. F. M. (Frauenberg bei Fulda), Prof. Dr. Zapletal (Freiburg i. d. Schweiz).

Bisher erschienen:

9. Band: Die Bücher der Könige, übersetzt u. erklärt von Dr. A. Šanda, Professor der Theologie am Priesterseminar zu Leitmeritz (Böhmen).
1. Halbband: Das 1. Buch der Könige. (XLVIII u. 510 S.) 1911. M 8,—
gbd. in Leinen M 9,20
2. Halbband: Das 2. Buch der Könige. (VIII u. 460 S.) 1912. M 6,60
gbd. in Leinen M 7,80
24. Band: Das Buch der Weisheit, übersetzt und erklärt von Dr. Paul Heinisch, ordentl. Professor der Theologie an der Univers. Straßburg. (Unter der Presse.)

Bei Subskription auf die ganze Sammlung tritt eine Preisermäßigung ein.

Handel-Mazetti, Enrica von (f. Erzähler, unsere).

- Handmann, R., S. J.,** Der neue Eggersche elektromagnetische Motor und die elektromagnetische Triebkraft im allgemeinen. Mit 32 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Karte. 8. (IV u. 140 S.) 1879 *M* 2,—
- — Art u. Form. (Sonderabdr. a. „Natur u. Offenbarung“.) 8. (32 S.) 1883. *M* 0,50
- — Über den Nutzeffekt magneto-elektrischer Maschinen, insbesondere bei der elektrischen Kraftübertragung. 8. (24 S.) 1883 *M* 0,50
- — Der 2. Deprezsche Versuch der elektrischen Kraftübertragung. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) 8. (16 S.) 1883 *M* 0,20
- — Die internationale elektrische Ausstellung in Wien. 8. (56 S.) 1884. *M* 1,—
- — Die fossile Conchylienfauna von Leobersdorf im Tertiärbecken von Wien. Mit 8 Figurentafeln. 8. (IV u. 48 S.) 1887 *M* 2,40
- — Die menschliche Stimme und Sprache in physiolog.-psychologischer Beziehung. Mit 27 in den Text eingedruckten Figuren. 8. (VIII u. 230 S.) 1887. *M* 4,—
- — Die Neogenablagerungen des österreich-ungarischen Tertiärbeckens. 8. (72 S.) 1888 *M* 2,40
- — Kurze Beschreibung (Charakteristik) der häufigsten und wichtigsten Tertiärconchylien des Wiener Beckens. Mit 8 Figurentafeln. kl. 4. (164 S.) 1889 *M* 2,40
- — Mikroskopische Salonpräparate. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) 8. (20 S.) 1900 *M* 0,60

Harder, Chr. Dr. (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Hardy, Prof. Dr. E., Der Buddhismus nach älteren Páli-Werken dargestellt (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte).

Hartmann, Moritz (f. Erzähler, unsere).

†**Haselhof, Dr. E.,** Die Bedeutung der Kuhmilch als menschl. Nahrungsmittel. 8. (16 S.) 1901. Fehlt *M* 0,20

†**Hasenkamp, Joh. Heinr.,** Prediger in Dahle in der Graffschaft Mark, Christliche Schriften. Aus dessen Nachlaß herausgegeben von C. G. G. Hasenkamp, Pastor in Lienen im Tecklenburgischen. Fehlt.

1. Bändchen. 2. Aufl. (XII u. 298 S.) 1818. (1. Aufl. 1816).

2. Bändchen (Christliche Sonetten nebst einem Anhang christl. Fragmente). (VIII u. 314 S.) 1819.

***Haft, Dr. J.,** Geschichte der Wiedertäufer von ihrem Entstehen zu Zwidau bis nach ihrem Sturz zu Münster i. W. 8. (VIII u. 408 S.) 1836 *M* 4,—

Hauff, W., Ausgewählte Werke. [Märchen, das Bild des Kaisers, Phantasien im Bremer Ratskeller.] Herausgegeben mit Einleitungen und Erläuterungen von Dr. D. Hellinghaus, Gymnasialdirektor. 2. Aufl. 8. 1912 *M* 1,20
gdbd. in Qwdbd. *M* 1,80

— — (f. Meisterwerke unserer Dichter und Volks- u. Jugendschriften).

- ***Hauptstadt, G.**, Lehrer, Die gebesserten Trunkenbolde. Oder: Schrecklich sind die Folgen des Branntwein-Genusses, aber auch der größte Branntweintrinker kann sich bessern und glücklich werden. Fünf Erzählungen, zum Nutzen Aller, besonders der Landleute mitgetheilt. 8. (40 S.) 1841 *M* 0,50
- * — — Katechetische Unterredungen über die göttl. Tugenden. Nach Anleitung des Oeverbergschen Katechismus. 8. (VIII u. 124 S.) 1843 *M* 0,75
- * — — Katechetische Unterredungen über den Katechismus für größere Schüler von B. Oeverberg. Bearbeitet und zur Erleichterung der schweren Kunst, gut zu katechisiren, herausgegeben. 3 Bde. 8. 1848 . . herabgef. Preis *M* 3,—
- Hautefeuille** (f. Seele, die gebannte).
- Havichorst**, Institutiones logicae. 8. Fehlt 12 ggr.
- Hawthorne, J.** (f. Erzählungen, vier).
- Haynes, Mrs. Finella** (f. Unterhaltungsbibliothek).
- Hazart, P. C.**, Triumph der wahren Kirche über die Juden. 8. Fehlt. 4 ggr.
- Hebbel, C. F.** (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Hebel, J. P.** (f. Volks- u. Jugendschriften).
- Hebler, Karl**, Lehrer a. d. Oberrealschule, Münster i. W. und **C. Scharbach**, Kgl. Seminarlehrer, Prüm, Chorfreude. Viedersammlung für 3 Knabenstimmen und 1 Männerstimme, zum Gebrauche an Realschulen, Progymnasien und Präparandien, auch eingerichtet für gemischten Chor zum Gebrauch an neunklassigen höh. Lehranstalten. 2. verm. u. verb. Aufl. 8. (VIII u. 176 S.) 1912. (1. Aufl. 1905.) gbd. *M* 1,50
- — Cantate ad laudem Domini. Lateinische und deutsche kirchliche Gesänge für 3 Knabenstimmen und 1 Männerstimme (auch für gemischten Chor), zum Gebrauche an höheren Lehranstalten, in Präparandien und Kirchenchören. 8. (XVI u. 158 S.) 1907 gbd. *M* 1,50
- Heemstede, L. van** (f. Unterhaltungsbibliothek).
- ***Hegemann, J. B.**, Reise durch Italien und Sizilien vom Jahre 1828—30. Ein richtiges und ins Einzelne führendes Handbuch für Reisende in Italien und Sizilien. 1831. Fehlt *M* 4,50
- Hehn, Dr. J.**, Der israelitische Sabbath (f. Bibl. Zeitfr.)
- Heine, G.**, Chorlieder für höhere Lehranstalten zum Gebrauch beim Unterricht sowie Ausflügen usw. 2. Aufl. 12. (IV u. 112 S.) 1899. (1. Aufl. 1891.) gbd. *M* 0,50
- — (f. Rechenbuch für höh. u. mittl. Lehranstalten und Rechenbuch für Vorschulen).
- Heine, Heinrich**, Ausgewählte Gedichte. Mit Einleitungen und Erläuterungen von Dr. D. Hellingshaus. 8. (XVI u. 272 S.) 1887 *M* 1,20
gbd. in 2 Bdd. *M* 2,—
- — Gedichte (f. Meisterwerke unserer Dichter).
- Heinisch, Prof. Dr. P.** (f. Bibl. Zeitfr.)
- — Griechentum und Judentum im letzten Jahrhundert vor Christus (ebd.)
-



Heinisch, Prof. Dr. P., Der Einfluß Philos auf die älteste christliche Exegese (s. Abhandl., Alttestamentl.)

- — Die griechische Philosophie im Buche der Weisheit (ebd.)
- — Das Buch der Weisheit übersetzt u. erklärt (s. Hdb. exeget. z. AT).

*** **Heinrich, Dr. J. B.,** Domdekan u. Professor der Dogmatik am bischöfl. Seminar zu Mainz, Dogmatische Theologie. (Fortgeführt von Bd. VII S. 436 ab durch Dr. C. Gutberlet, päpstl. Hausprälat, Domkapitular und Professor der Dogmatik an der theol.-philos. Lehranstalt zu Fulda.) gr. 8.

- Bd. I: Theologische Erkenntnislehre; insbesondere von den praeambula fidei und den motiva credibilitatis (Apologetik); von dem Glauben, den Glaubensquellen, der Glaubensregel und dem Glaubensrichter; von der Heiligen Schrift. 2. Aufl. (XVI u. 833 S.) 1881 *M* 9,20
- Bd. II: Von der Tradition; von dem unfehlbaren kirchlichen Lehr- und Richteramt, insb. des Papstes und der Konzilien; Glauben u. Wissenschaft. 2. Aufl. (VIII u. 802 S.) 1882 *M* 9,20
- Bd. III: Gottes Dasein, Wesen und Eigenschaften. 2. Aufl. (VIII u. 864 S.) 1883. *M* 10,—
- Bd. IV: Die Trinitätslehre. 2. Aufl. (VIII u. 640 S.) 1885 *M* 8,60
- Bd. V: Die Lehre von der Schöpfung und Vorsehung. Die Engellehre. 2. Aufl. (VIII u. 824 S.) 1888 *M* 10,—
- Bd. VI: Die Lehre von der Natur, dem Urstande und dem Falle des Menschen. (Christliche Anthropologie.) 2. Aufl. (VIII u. 864 S.) 1900 *M* 12,00
- Bd. VII: Von den Werken Gottes. (XL u. 848 S.) 1895 *M* 12,00
- Bd. VIII: Von der Gnade, von der Vorherbestimmung; von der Rechtfertigung; von den eingegossenen Tugenden u. Gaben des hl. Geistes. Vom Verdienste. (VIII u. 696 S.) 1897 *M* 12,00
- Bd. IX: Von den hl. Sakramenten. Allgemeiner Teil. Die Sakramente der Taufe, Firmung, hl. Eucharistie. (VI u. 898 S.) 1901 *M* 13,75
- Bd. X: 1. Abteil.: Die Sakramente der Buße, Ehung, Priesterweihe u. Ehe. (362 S.) 1902. *M* 5,00
2. Abteil.: Von den letzten Dingen. (VIII u. 592 S.) 1904 *M* 9,25

*** — — Lehrbuch der kath. Dogmatik. Bearb. u. hrsg. von Dr. Ph. Supper. gr. 8. (XVI u. 910 S.) 1900 brosch. *M* 14,—
gbb. 1/2 Frzbd. *M* 16,20

Heinricher, B., Vorübungen zum practischen Rechnen. 8. (48 S.) 1844. Fehlt. 2 Sgr.

Heinrichs, Dr. Otto, Jugendschaz. Neues Jahrbuch für die Jugend zur Unterhaltung und Belehrung. 1. Jahrgang. Mit 20 Vollbildern in Farbendruck und zahlreichen Bildern im Text. (VIII u. 400 S.) 1896 *M* 5,—
gbb. *M* 5,50

— — 2. Jahrgang. Mit 12 Vollbildern und über 100 Bildern im Text. (XII u. 384 S.) 1897. (Preise wie vorstehend).

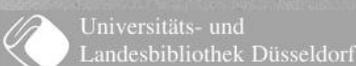
— — 3. Jahrgang. Mit 12 Vollbildern in Farbendruck und zahlreichen Bildern im Text. (VIII u. 388 S.) 1898. (Preise wie vorstehend).

— — (s. Prachtausgaben wertv. Jugendschriften).

Heis, Prof. Dr. Eduard, Die Sonnenfinsternis vom 15. März 1858. 8. (2¹/₈ Bg nebst 1¹/₄ Bg. lithogr. Karten.) 1858 *M* —,60

— — Die Sonnenfinsternis am Morgen des 6. März 1867 in Deutschland, nebst einer lithogr. Karte. gr. 8. (8 S.) 1867. (Sonderabbr. aus „Natur u. Offenb.“) *M* 0,20

— — (s. „Natur u. Offenbarung“).



- Hellinghaus, Dr. D.**, Gymnasial-Direktor (s. Eichendorff, Hauff, Heine, Stolberg, Meisterwerke unserer Dichter und Volks- u. Jugendschriften).
- — Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster (s. Veröffentl. der historischen Kommission).
- Henry, Abbé Jos.**, L'âme d'un peuple africain, les Bambara (s. Anthropos-Bibliothek).
- Hense, Dr. J.**, Kgl. Gymn.-Dir., Geh. Reg.-Rat, Griechisch-römische Altertumskunde. Ein Hilfsbuch für den Unterricht. Unter Mitwirkung von Th. Grobbel, W. Kotthoff, H. Leppermann, E. Schuck, A. Wirmser. 3. Aufl. (XII u. 342 S.) 1910 Gbd. in Leinen *M* 4,—
1910 angekauft aus dem Verlage von Th. Hense-Paderborn.
- Herbert, W.** (s. Reiter, Leitsterne).
- Herder, J. G.** (s. Samml. auserl. Werke d. Literatur und Meisterwerke).
- — (s. Prachtausgaben und Volks- u. Jugendschr.)
- Herderer, J. A.** (s. Thomas von Kempen).
- Herding, D. J. A. A.**, Rechtsfragen über die eheliche Gesellschaft oder Gemeinschaft der Güter nach der münster. Polizeiordnung. Fehlt.
- Herft, J. B.**, Passionsbetrachtungen. 2 Abteil. gr. 8. (II u. 98 S.) 1787. Fehlt. 15 ggr.
- Hermann, A.** (Alfred Hüffer), Aus dem Kirchenjahr. Gedichte und Übersetzungen. 8. 2. Aufl. (XVI u. 180 S.) 1889. (1. Aufl. 1889) *M* 2,25
gbd. in Leinen mit Goldschnitt *M* 3,50
- Hermes, Georg**, Prof. der dogmat. Theol. an der Universität Münster, Gutachten in Streitsachen des Münster. Domkapitels mit dem General Vikar des Kapitels. Mit Bewilligung des hochw. Domkapitels herausgegeben. 8. (XIV u. 202 S.) 1815. Fehlt 1 Rtlr. 10 Sgr.
- — Antwort auf die geschichtl. Darstellung der Lage der Münsterischen Kirche. 8. (1 $\frac{1}{4}$ Bg.) 1815. Fehlt 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Die geschichtl. Darstellung erschien 1815 in Frankfurt a. M.
- — Vier Erklärungen veranlaßt durch die geschichtl. Darstellung der Lage der Münsterischen Kirche. gr. 8. (1 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1815. Fehlt 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Herodot** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Herold, H.**, Franz von Fürstenberg und Bern. Overberg in ihrem Wirken für die Volksschule. Mit den Bildnissen von Kellner, Fürstenberg und Overberg. 8. (68 S.) 1893 *M* 0,70
- Herr, bleibe bei uns!** Gebetbuch (s. Führer zum Himmel).
- Herrmann, Dr. Alfred**, Marengo mit 2 Karten und einem bibliographischen Anhang. 8. (VIII u. 256 S.) 1903 *M* 6.—
- Hertkens, J.**, Erinnerungen an P. Haslacher, S. J. Mit Porträt und Faksimile. 8. (VIII u. 308 S.) 1879 *M* 3,50
- Hertling, Prof. Dr. G. Freiherr von** (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
-

- Herwegen, P. Ildefons** (s. Beiträge zur Geſch. des alten Mönchtums etc.)
 — — Geſchichte der benediktiſchen Profeßformel (ebd.)
- Herzog, Dr. Frz. Alfr.**, Die Chronologie der beiden Königsbücher (s. Abhandl., Altteſtamentl.)
- ***Heſſe, C. C.**, Vikar, Das h. Abendmahl als Opfer und als Kommunion, zur Belehrung und Erbauung. 2. Ausg. 8. 1844 *M* 0,75
 (ſ. Führer, treue, zum himml. Vaterlande. Bd. 8.)
- Heß,** Geſchichte der drei letzten Lebensjahre Jeſu, ſammt deſſen Jugendgeſchichte, zum Gebrauche der Römisch-Kath. 2 Teile. 8. (76 Bg.) 1782. Fehlt. 1 Rtlr. 8 ggr.
 — — Geſchichte der Apoſtel Jeſu zum Gebrauche der Römisch-Katholiſchen eingerichtet von P. J. G. 2 Teile. 8. Fehlt 1 Rtlr. 8 ggr.
 1. Teil (XVI u. 656 S.) 1793 16 ggr. 2. Teil (XII u. 592 S.) 1794 16 ggr.
- Heuwes, Dr. J.**, Dir. (ſ. Samml. auſerl. Werke der Literatur).
 — — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Hey, Wilh.** (ſ. Volks- u. Jugendſchr.)
- Heyes, Herm. Jos.**, Rektor in Gielsdorf bei Bonn, Bibel und Ägypten. Abraham u. ſeine Nachkommen in Ägypten. I. Teil. Gen. Kap. 12-41 inkl. gr. 8. (XVI u. 288 S.) 1904 *M* 9,00
 — — Joſeph in Ägypten (ſ. Bibl. Zeitfr.)
- ***Heythausen, P. Apoll.**, Nur Eins thut Noth! Eine Auseinanderſetzung der Ignatianischen Exerctien für kath. Chriſten, welche eine gründl. Lebensbesserung anſtreben. Nach dem Lateiniſchen der hochw. Herren P. A. Bellecius und Dr. C. Weſthoff bearbeitet. 12. (XXIV u. 288 S.) 1855 *M* 1,—
- * — — Mit einem aus Tanners Geiſtesübungen geſchöpften Anhang für Geiſtliche und Lehrer. 12. (XXIV u. 368 S.) 1855 *M* 1,50
- * — — Aphorismen aus Tanners Geiſtesübungen für Geiſtliche und Lehrer. 12. (90 S.) 1853 *M* 0,50
- * — — Erwachen, das, des Volkes. Aus dem Franzöſiſchen des Plato-Polichinelle. 8. (VIII u. 210 S.) 1853 *M* 2,—
- Hezenmans** (ſ. Unterhaltungsbibliothek).
- Hillegeer, P. J.**, S. J., Die große Reiſe. Ein Mahn- und Troſtbüchlein. kl. 8. (272 S.) 1876. Fehlt *M* 0,50
 — — Die Tugend für alle Stände. Nach der 10. Aufl. überſetzt von Pfarrer Th. Bonsmann. Mit Gebetbuch. 2. Aufl. kl. 8. (480 S.) 1877. Fehlt. *M* 0,90
 — — Seelentrost. Ein Mahn- und Troſtbüchlein für den katholiſchen Chriſten. Mit Gebetsanhang. Nach dem Blämiſchen bearbeitet und mit einigen paſſenden Gebeten verſehen von Pfarrer Th. Bonsmann. kl. 8. (158 S.) 1879. Fehlt. *M* 0,30
 — — Die Zunge. Nach d. 3. Aufl. überſ. v. Rekt. Cramer. kl. 8. (120 S.) 1881. *M* 0,35

- Hilling, Prof. Dr. Nik.**, Die Errichtung des Notarekollegiums an der röm. Rota durch Sixtus IV. i. J. 1477 (s. Festgabe Finke).
— — Die röm. Rota und das Bistum Hildesheim am Ausgange des Mittelalters (s. Reform.-gesch. Studien).
- Himmelsbrot.** Gebetbuch (f. Schützengel).
- Himmelschlüssel**, der goldene. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 6. Aufl. Fl. 8. (480 S.) 1906. (1. Aufl. 1891) M 0,50
- Hoerber, Dr. Karl** (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Hof- und Adreßkalender**, Hochstifts Münsterischer für das Jahr . . . , hrsg. von Fr. Wilh. Coppenrath, Hof-Fourier, später von Joh. Georg Hemmerling, Hof-Fourier. Fehlt.
Der Hof- u. Adreßkalender erschien jährlich von 1776—1802. Bis 1782 unter dem Titel: „Adreßkalender des Hochstifts Münster.“
- Hoffmann, G. L. A.** (f. Erzähler, unsere und Meisterwerke unserer Dichter).
- Hoffmann, Prof. Dr. A.** (Neustadt) (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Hoffmann, Prof. Dr. F.** (Gera) (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Höfische Epit** (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Höfler, C. M.**, Bilder aus der französischen Revolution. Mit besonderer Berücksichtigung der Schicksale Ludwigs XVI. und seiner Familie. Nach gedruckten Quellen zusammengestellt. 2 Bde. 8. (I. Bd. IV u. 404 S. II. Bd. IV u. 310 S.) 1889. Fehlt M 6,—
— — Der Roman eines Jesuiten. Von G. de Beugny d'Hagerue. Autorisierte Übersetzung. 8. (460 S.) 1889. Fehlt M 5,—
- Hölscher, Prof. Franz**, Verzeichnis der Abiturienten des Paul. Gymnasiums zu Münster i. W. von 1820—1900. gr. 4. (92 S.) 1909/10 . . M 1,20
— — (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Holtermann, Dr. Karl**, Oberlehrer, Französische Sprechübungen im Anschlusse an Gegenstände des täglichen Lebens. Zum Gebrauche für höhere Schulen. 2. Aufl. gr. 8. (104 S.) 1904. (1. Aufl. 1896) M 1,—
- Homer** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
— — (f. Samml. auserl. Werke der Literatur und Meisterwerke unserer Dichter).
- Homerische Grammatik** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Hontheim, P. J.**, S. J. (f. Wilmers, Lehrbuch der Religion).
- Horaz** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Horn, W. D. von** (f. Erzähler, unsere).
- Horst, B. A.** (f. Unterhaltungsbibliothek).
- Horten, Dr. M.**, Das Buch der Ringsteine Alfârâbis (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

- ***Holthey, J.**, Das wichtigste über den Seidenbau. Das Insect betrachtet als Raupe, als Puppe, als Schmetterling und als Ei. Nebst Anleitung zu einer zweckmäßigen Behandlungsart desselben, gestützt auf sechsjährige Versuche und Erfahrungen. Mit einer Steinzeichnung. 8. (24 S.) 1840 . . . *M* 1,—
- Hovestadt, Prof. Dr. A.** (s. „Natur u. Offenbarung“).
- ***Hozer, A. von**, Predigten über verschiedene Gegenstände zur Beförderung eines christlichen Sinnes und Wandels der Gläubigen. — Größtentheils gehalten in der katholischen Kirche zu Duisburg und zunächst zum frommen Andenken für seine frühern Zuhörer herausgegeben. (Im Anhang: Predigt über die Missionen nebst den Statuten des Missions-Vereins.) 8. (VIII u. 176 S.) 1841. *M* 1,75
- Hüffer, Alfred**, Kriegsfahrten einer Preuß. Marketenderin, während der Feldzüge von 1806—1815. Von ihr selbst erzählt. 2. Aufl. 8. (132 S.) 1864. (1. Aufl. 1863.) *M* 1,—
- — Pauline von Mallinckrodt, Stifterin und Generaloberin der Kongregation der Schwestern der göttlichen Liebe. Ein Lebensbild. Mit 1 Bilde. 2. Aufl. 8. (VIII u. 428 S.) 1902. (1. Aufl. 1892) *M* 4,50 gbd. *M* 5,65
- — (J. Hermann, Kirchenjahr).
- Hüffer, Prof. Christ.**, Grundriß zur Vorlesung übers Naturrecht. 4. 1785. Fehlt. 10 ggr.
- Hüffer, Dr. Eduard**, Anton Felix Schindler, der Biograph Beethovens. 8. (VIII u. 80 S.) 1909 *M* 1,50
- Hüffer, Familie** (J. Julia).
- †**Hüffer, Prof. Dr. Georg**, Die Stadt Lyon und die Westhälfte des Erzbistums in ihren politischen Beziehungen zum Deutschen Reiche und zur französischen Krone von 879—1312. 8. (VIII u. 150 S.) 1878. Fehlt *M* 1,50
- — Der hl. Bernhard von Clairvaux. Eine Darstellung seines Lebens und Wirkens. 1. Bd. Vorstudien. 8. (XVI u. 248 S.) 1886 *M* 5,—
- — Norveier Studien. Quellenkritische Untersuchungen zur Karolinger Geschichte. 8. (XVI u. 232 S.) 1898 *M* 5,—
- Hüffer, Prof. Dr. Herm.**, Die Verpflichtung der Civildemeinden zum Bau und zur Ausbesserung der Pfarrhäuser nach den in Frankreich und der preuß. Rheinprovinz am linken Ufer geltenden Gesetzen. gr. 8. (IV u. 108 S.) 1859 *M* 1,50
- — Das Rheinpreuß. Gesetz vom 14. 3. 1845 und sein Verhältnis zu den Pfarrwohnungen. Ein Nachtrag zu der Schrift: Die Verpflichtung der Civildemeinden zum Bau u. zur Ausbesserung der Pfarrhäuser. 8. (VI u. 166 S.) 1860. *M* 1,50
- — Beiträge zur Geschichte der Quellen des Kirchenrechts und des röm. Rechts im Mittelalter. gr. 8. (X u. 148 S.) 1862 *M* 2,50
- — Forschungen auf dem Gebiete des französischen und rheinischen Kirchenrechts nebst geschichtlichen Nachrichten über das Bistum Aachen und das Domkapitel zu Cöln. gr. 8. (XVI u. 380 S.) 1863 *M* 4,50
- — Die Politik der deutschen Mächte im Revolutionskriege bis zum Abschluß des Friedens von Campo Formio. Zugleich als Erwiderung auf Heint. v. Sybels Ergänzungsheft zur Geschichte der Revolutionszeit. gr. 8. (VIII u. 242 S.) 1869. *M* 3,50

- Hüffer, Johann Hermann**, Erlebtes. Als Manuscript für seine Kinder gedruckt. 8. (164 S.) 1854. Fehlt.
- Hüffer, W.**, Pfarrer früher Prior zu Liesborn, Krankenbuch, neues, den Gesunden, Kranken und Seelsorgern vorzüglich gewidmet. Nach der Agende Münsterlands eingerichtet von einem praktischen Seelsorger und ehemaligen Lehrer der Gottesgelehrsamkeit. 3. verb. u. verm. Aufl. von Georg Kellermann. 12. (VIII u. 244 S.) 1842. Fehlt. (1. Aufl. 1794) M 1,—
- — Sieben Bußpredigten am Ende des 18. Jahrhunderts. 1795. Fehlt. 6 ggr.
- — Der bethende Christ am Ende des 18. Jahrhunderts oder neue u. verb. Aufl. der 7 Bußgebethe am Ende des 18. Jahrhunderts, allen Menschen, die Gott und Christus lieben, gewidmet. 3 Theile. 1795. Fehlt 10 ggr.
- — Wie wäre die Bettelei allgemein wegzuschaffen? Mit Beziehung auf die Materialien zu einem zu errichtenden Armen-Institut (Münster 1793). Vorbereitungschrift zu dieser allgemeinen Wegschaffung, veranlaßt vom Herrn Bürgermeister zu Liesborn Freiherrn von Werdt und ihm gewidmet. 2. Aufl. 8. (VIII u. 78 S.) 1818. Fehlt. (1. Aufl. 1817) 5 Sgr.
- — Über Armensteuern. 8. (108 S.) 1819. Fehlt 5 Sgr.
- — (s. Feddersen).
- Hugenroth**, Pfarrer (s. Gesang- u. Gebetbuch für das Bistum Münster).
- Hugues, M. A.**, Priester, Der h. Alphonsus Maria von Liguori, Bischof von St. Agatha der Gothen und der von demselben gestiftete Orden der Redemptoristen. Nebst Bildniß des Heiligen. 12. (72 S.) 1857. Fehlt 3 Sgr.
- — (s. Christ, der, auf dem Kreuzwege).
- Huldigungsfeier der Provinz Westfalen** den 18. October 1815. 8. (VI u. 170 S.) 1816. Fehlt 10 Sgr.
- Hülfsbüchlein** (nützliches), um der schädlichen Vergessenheit der Regeln des Lesens, Schön- und Recht Schreibens usw. vorzubeugen (s. Jarwick, W. A.)
- Hüllinghoff, P. F.**, Practica instructio circa administrationem praecipuorum Sacramentorum poenitentiae et Eucharistiae. 8. (14 Bg.) 1798. Fehlt. 6 ggr.
- Hülsbäumer**, Parochi in Senden, Catechismus romanus enucleatus in quaestiones redactus et amplificatus, ad normam Catechismi Dioecisani noviter germanice emanati latine explicatus, adhortatione morali auctus cum indice contionatorio. 8. 1771. Fehlt 12 ggr.
- Hülstamp, Dr. Franz**, Prälat (s. Meisterwerke unserer Dichter).
- Hülsmann, Ign.**, Chordirector, Der Gesang und das Orgelspiel in der feierlichen heil. Messe. kl. 8. (56 S.) 1869 M 0,60
- Hume, David** (s. Bibliothek, englische).
- Huntman, G. H.** (s. Goffine's Instructions).
- *Hutterus, J. M.**, Dichtungen. 8. (II u. 144 S.) 1838 M 1,—
-

- *Hymnen**, die kirchlichen, des Breviers, neu übersetzt und in erbauender und belehrender Weise erläutert zur Darstellung der Feste und Festzeiten der kath. Kirche. Von einem Priester der Diözese Münster. 8. (VIII u. 288 S.) 1855. *M* 2,25
- Jahr, das geistliche.** Vollst. Gebetbuch für kath. Christen. 8. (492 S.) Fehlt. *M* 1,—
- Jais, P. A.,** Schöne Geschichten und lehrreiche Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder. 12. 2 Bändchen *M* 0,25
 1. Bändchen 32. Aufl. (4 Bg.) 1861 (1. Aufl. 1800.) Von 1800 bis 1861 erschienen 32 Auflagen (108500 Ex.)
 2. Bändchen 15. Aufl. (4 Bg.) 1855 (1. Aufl. 1822.) Von 1822 bis 1855 erschienen 15 Auflagen (53500 Ex.)
- — Gebete und Lehren für Jungfrauen. 1823 25 Ex. *M* 2,—
- — Gebete und Lehren für Jünglinge. 1825 25 Ex. *M* 2,—
- — Lehr- und Bethbüchlein für die lieben Kinder, das auch wohl Erwachsene brauchen können. Mit 1 Kupfer. 4. Aufl. 12. (10½ Bg.) 1827. Fehlt. 3 ggr.
 1. Aufl. 1802.
- — Guter Saamen auf ein gutes Erdreich. Ein Lehr- und Gebetbuch sammt einem Hausbüchlein für gutgesinnte Christen, besonders fürs liebe Landvolk. 8. (21 Bg.) 1802. Fehlt 10 ggr.
- Jansen, Dr. M.,** Cosmidromius Gobelini Person (s. Veröffentl. d. histor. Kommiss.)
- Jesus der göttliche Kinderfreund.** Gebetbüchlein für die liebe Jugend. 9. Aufl. Kl. 8. (208 S.) 1912. (1. Aufl. 1865) *M* 0,15
- Jesus unsere Zuflucht.** Vollständiges Gebetbuch (s. Paradies der christl. Seele).
- Jesus unsere Zuversicht.** Gebetbuch (s. Perlen der Andacht).
- Im Kreuz ist Heil.** Gebet- und Andachtsbuch für Katholiken. (Auch mit dem Titel „Perlen der Andacht“.) 6. Aufl. Kl. 8. (416 S.) 1895. (1. Aufl. 1884.) *M* 0,40
- Immermann, R.** (s. Erzähler, unsere, Meisterwerke unserer Dichter und Samml. auserl. Werke der Literatur).
- *In Gott mein Heil!** Gebet- u. Erbauungsbuch für Katholiken. In großer Schrift. 2. Aufl. 8. (VIII u. 304 S.) 1851 *M* 0,40
- * — — Dasselbe in Kl. 8., in großer Schrift. 4. Aufl. (VIII u. 376 S.) 1875. *M* 0,35

Intelligenzblatt, Münsterisches.

Das Münsterische Intelligenzblatt erschien, nachdem A. W. Aschendorff unterm 12. März 1763 das landesherrliche Privileg zur Herausgabe desselben erhalten hatte, seit dem Jahre 1763. Die erste Nummer trägt das Datum von Dienstag, den 19. April 1763. Die Erscheinungsweise war bis Ende 1804 wöchentlich zweimal (Dienstags u. Freitags). Von Anfang 1805 bis Ende 1814 wöchentlich einmal (Freitags). Von Anfang 1815 bis Ende 1830 wöchentlich zweimal (Dienstags u. Freitags). Von Anfang 1831 bis Ende 1842 wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags u. Samstags) und von 1843 bis Ende 1849 wöchentlich sechsmal (täglich außer Montags). Bis zum 1. Januar 1805 wurde das Intelligenzblatt in eigenem Verlage, von da ab bis Ende 1811 für Rechnung des R. Pr. Oberpostamts hergestellt. In den Jahren 1812, 1813 u. 1814 wurde das Intelligenzblatt in gr. 4-Format wieder für eigene Rechnung hergestellt, und zwar vom 1. Januar 1812 bis 22. Januar 1813 in deutscher und französischer Sprache. Über das Verlagsrecht dieser 3 Jahrgänge entstand ein Prozeß, welcher später durch Vergleich erledigt wurde. Vom 1. Januar 1815 bis Ende 1849 wurde das Blatt wieder für Rechnung

des R. Pr. Oberpostamts gedruckt. Mit Ende 1849 hörte das Blatt auf zu erscheinen. Der Bezugspreis des Blattes betrug anfangs jährlich 2 Rthlr., später 2 Rthlr. 12 ggr. Veröffentlichungen wurden anfangs unentgeltlich aufgenommen, später wurde eine geringe Gebühr je nach dem Umfange der Veröffentlichung erhoben. Vom 1. Januar 1805 betrug der Preis für Inserate für die gedruckte Zeile $\frac{2}{3}$ ggr. Die Auflage des Intelligenzblattes bis zum Beginne des Jahres 1805 ist nicht bekannt. Von da ab waren Umfang und Abonnentenzahl des Blattes im Jahre

1805	92	Bg. H. 4.	1250	Ex.	1820	168 $\frac{3}{4}$	Bg. H. 4.	1100	Ex.	1835	161	Bg. H. 4.	675	Ex.	
06	81 $\frac{1}{2}$	"	"	1250	"	21	161	"	"	1100	"	36	158 $\frac{1}{4}$	"	650
07	76 $\frac{1}{2}$	"	"	1250	"	22	169 $\frac{1}{4}$	"	"	1100	"	37	156 $\frac{1}{2}$	"	600
08	139	"	"	1200	"	23	175 $\frac{1}{4}$	"	"	1075	"	38	157 $\frac{1}{4}$	"	575
09	147 $\frac{3}{4}$	"	"	1300	"	24	158 $\frac{1}{2}$	"	"	1050	"	39	151	"	525
10	84 $\frac{3}{4}$	"	"	850	"	25	152 $\frac{1}{4}$	"	"	1025	"	40	155 $\frac{1}{2}$	"	475
11	65 $\frac{1}{2}$	"	"	700	"	26	145 $\frac{1}{4}$	"	"	1000	"	41	147 $\frac{3}{4}$	"	450
12	34 $\frac{1}{4}$	gr. 4.	"	400	"	27	155 $\frac{1}{4}$	"	"	1000	"	42	167	"	425
13	30 $\frac{1}{4}$	"	"	350	"	28	169 $\frac{1}{2}$	"	"	1000	"	43	184 $\frac{1}{4}$	"	375
14	49	"	"	900	"	29	156	"	"	950	"	44	190 $\frac{1}{2}$	"	350
15	174	"	H. 4.	1300	"	30	166 $\frac{3}{4}$	"	"	950	"	45	175	"	300
16	206 $\frac{3}{4}$	"	"	1150	"	31	187 $\frac{1}{4}$	"	"	900	"	46	169 $\frac{1}{2}$	"	275
17	167 $\frac{1}{4}$	"	"	1125	"	32	183 $\frac{1}{4}$	"	"	850	"	47	165 $\frac{1}{2}$	"	250
18	170	"	"	1075	"	33	186 $\frac{1}{2}$	"	"	800	"	48	159 $\frac{1}{2}$	"	225
19	173	"	"	1075	"	34	175 $\frac{3}{4}$	"	"	725	"	49	155 $\frac{1}{2}$	"	175

Johnson, A. (s. Bibliothek, englische).

Jostes, Prof. Dr. Franz, Die Kaiser- und Königsurkunden des Osnabrücker Landes in Lichtdruck herausgegeben. gr. fol. (26 S.) u. 24 Lichtdrucktafeln. 1899 in Mappe *M* 30,—

— — Sonderausgabe der Einleitung des vorstehenden Werkes. gr. 4. (88 S.) 1899 *M* 1,50

— — Johann Matthias Selig. Sein Leben u. sein Streben zur Vinderung der sozialen Not seiner Zeit. Mit 1 Bilde Selings u. einer Auswahl aus seinen Gedichten. gr. 8. (VI u. 70 S.) 1900 *M* 1,—

— — (s. Forschungen u. Funde).

— — Die Heimat des Heliand (s. Forschungen u. Funde).

Josef, Joh. Fr. (s. Lieder u. Gefänge, lateinische).

Itinerarium Telgetanum oder erneuerte Andachts-Übung eines frommen Pilgers zu der berühmten und wunderthätigen Mutter Gottes Mariam binnen Telgte. Gebetbuch. Dann auch eine nützliche und feine Manier, die zu Ehren Jesu und Mariä zwischen Münster und Telgte aufgestellte schmerzhaftte und glorreiche Stationes in hin- und hergehen andächtiglich zu verehren bey Gelegenheit des Marianischen Jubeljahres. Von P. Accursio Evermann, Ord. Franc. 8. (XVI u. 480 S.) (Jahr der Approbation 1754.) Fehlt.

Jubiläumsbüchlein f. d. Bistum Münster. 3. Aufl. H. 8. (36 S.) 1879. (1. A. 1875.) *M* 0,10

Judenverfolgung u. Emanzipation von den Juden. 8. (3 $\frac{1}{4}$ Bg.) 1861. Fehlt. 4 Sgr.

Julia, eine Familienkorrespondenz.

Die Familienkorrespondenz erschien monatlich einmal vom 1. Juli 1870 an und wurde für die Mitglieder der Familien Hüffer und Kaufmann, welche allmonatlich Beiträge einsandten, als Manuscript gedruckt. Die Julia wurde ausgegeben bis Ende 1895.

- Jüngst, Antonie**, Gezeichnet! Ein Büchlein von der Fürsorge. Mit Beiträgen von H. Dransfeld, A. Haupt, M. Herbert, A. Neuhaus, L. Rafael, Th. Schneider u. A. Ueding herausgegeben zum Besten des Vinzenz-Waisenhauses in Münster. 8. (IV u. 148 S.) 1905 *M* 1,50
- *Juntmann, Dr. W.**, Gedichte. 2. Aufl. 12. (IV u. 218 S.) 1844. *M* 1,—
- Justinus**, des Philosophen und Märtyrers, Apologien, herausgegeben und erklärt von P. Johannes Pfäffisch, Rektor des K. Gymnasiums Ettal. I. Teil: Text. 8. (XXIV u. 114 S.) 1912 *M* 1,20
 — — 2. Teil: Kommentar. (Unter der Presse.)
- *Kaal, S.**, Domkapitular, Kreuzwegandacht. Nebst Belehrung über den Ursprung dieser Andacht, die damit verbundenen Ablässe und die Bedingungen, welche zur Gewinnung derselben zu erfüllen sind. 12. Fehlt 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- *— —** Morgen- und Abendgebete. 8. Fehlt pr. 100 Ex. 10 Sgr.
- Kahle, Prof. Dr. Aug.** (f. Gymnasium, Paulinisches, Abriss der deutschen Grammatik und Lesebuch, deutsches).
- Kalender**, Hauskalender. 2. Aufl. (7 Bg.) 1802. (1. Aufl. 1800.)
 — — hundertjähriger. 3. Aufl. 8. (6 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1857. Fehlt . . . 3 Sgr.
 1. Aufl. 1805. 2. Aufl. (verfaßt von A. Bispind) 1836.
 — — landwirthschaftlicher. Herausgegeben auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Hauptvereins Münster. 14. Jahrg. 8. (270 S.) 1891. Fehlt. gbd. *M* 1,—
 Der landwirthschaftliche Kalender erschien im Verlage der Aschendorffschen Buchhandlung jährlich von dem Jahre 1878 ab bis einschließlich 1891.
 — — (f. auch Almanach und Hof- u. Adreßkalender).
- Kalthoff, Bern.** (f. Gesang- u. Gebetbuch für das Bistum Münster, Gesang- u. Gebetbuch für das Bistum Münster, Orgelbegleitung und Kirchenlieder, katholische).
- Kampill, S.**, Gemeinnützliche Rechenkunst zum Gebrauche der Schulen. 8. 1788. Fehlt 6 Sgr.
- Kanäle und Industrie**, Technisches Wochenblatt für die Industrie von Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben und redigiert von Fritz Geck, Ingenieur. gr. 4. Wöchentlich eine Nummer Preis pro Quartal *M* 1,—
 1. Jahrgang 1883 (seit dem 16. August) 20 Nummern, 172 Seiten.
 2. Jahrgang 1884 (bis zum 16. Juli) 16 Nummern, 134 Seiten.
- Kanon** der Jahreszahlen für den geschichtlichen Unterricht. 8. (16 S.) 1908. *M* 0,15
- Kappen, Herm. Jos.**, Stadtdchant, Clemens August, Erzbischof von Köln. Ein Lebensbild. Mit einem Titelbild. 8. (VIII u. 240 S.) 1897. Fehlt. *M* 3,—
 — — Der christliche Diensthote oder Wegweiser, Ratgeber und Spiegel für Dienstboten in allen Lagen des Lebens. Mit Titelbild. 2. Aufl. (416 S.) 1879. *M* 1,—
 (1. Aufl. 1879.) gbd. *M* 1,30
-

- Rappen, Herm. Jos.,** Stadtdiöchant, Der kleine Thomas von Kempen, oder die Nachfolge Christi im klösterlichen Leben, nach den Schriften des ehrw. Thomas von Kempen. Zum Gebrauch für geistliche Genossenschaften und alle, welche beabsichtigen, den Ordensstand zu wählen. 3. Aufl. (432 S.) 1894. (2. Aufl. 1880.) *M* 1,—
- — Die Marianische Sodaltät. 12. Fehlt 3 Sgr.
- Kappes, Univ.-Prof. Dr. Matth.,** Die philosophische Bildung unserer gelehrten Berufe. Ein Wort zur Reform der Universitätsstudien. gr. 8. (42 S.) 1892 *M* 1,—
- — Die Metaphysik als Wissenschaft. Nachweis ihrer Existenzberechtigung u. Apologie einer übersinnl. Weltanschauung. 8. (60 S.) 1898. *M* 1,50
- — Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik. I. Band: Altertum und Mittelalter. 8. (VIII u. 520 S.) 1898 *M* 6,—
- Karge, Dr. Paul,** Die Geschichte des Bundesgedankens im Alten Testament (s. Abhandl., Alttestamentl.)
- — Die Resultate der neueren Ausgrabungen und Forschungen in Palästina (s. Bibl. Zeitfr.)
- Karsch, Prof. Dr. A.,** Flora der Provinz Westfalen. Ein Taschenbuch zu botanischen Exkursionen für Schulen u. zum Selbstbestimmen. 3. Aufl. 12. (LVIII u. 288 S.) 1875. (1. Aufl. 1856.) Fehlt 20 Sgr.
- — Naturgeschichte der Krätze. (Sonderabdruck aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (20 S.) 1856 *M* 0,50
- Karup, W. J.,** Geschichte der katholischen Kirche in Dänemark vom Beginn bis zur Gegenwart. Aus dem Dänischen übersetzt. 8. (II u. 370 u. 42 S.) 1863. *M* 4,—
- †**Kaßner, Prof. Dr. Georg,** Über eine neue Verbindung des Rohrzuckers 8. (16 S.) 1904 *M* 1,—
- Katechismus, Münsterischer.** 12. (5 Bg.) 1808. Fehlt.
- Von 1786 bis 1808 erschienen 11 Auflagen (54 000 Ex.)
- — katholischer, für das Bistum Münster. 52. Aufl. 8. (XXIV, 134 u. 34* S.) 1912. (1. Aufl. 1887) *M* 0,22, gbd. in Leinen *M* 0,40
- Von 1887 bis 1912 erschienen 52 Auflagen (805 000 Ex.)
- — Kleiner katholischer, für das Bistum Münster. 44. Aufl. 8. (XXVI u. 54 S.) 1912. (1. Aufl. 1888) *M* 0,10, gbd. in 1/2 Leinen *M* 0,20
- Von 1888 bis 1912 erschienen 44 Auflagen (702 800 Ex.)
- — (s. auch Bruns, Felbiger, Fleury, Kellermann, Marx, Overberg).
- Katerkamp, Theod.,** Domdechant u. Professor der Theologie, Anleitung zur Selbstprüfung für Weltgeistliche nach dem französischen miroir du clergé. Dritte Aufl. neu durchgesehen und verbessert von Dr. Georg Kellermann, Domdechant und Professor der Theologie. 8. (XVI u. 496 S.) 1845. (1. Aufl. 1788.) *M* 3,—
-



- Katholik**, der wahre. Ein vollständiges Gebet- und Unterrichtsbuch. Verfaßt von einem Priester der Gesellschaft Jesu. (Der Text ist im wesentlichen aus „Wille Bet- u. Tugendbuch“ entnommen.) 10. Aufl. kl. 8. (VIII u. 408 S.) 1880. *M* 0,60
 Von 1850 bis 1880 erschienen 10 Auflagen (51 000 Ex.)
- — Dasselbe in gr. 8. (544 S.) 1857 *M* 1,50
- — Dasselbe in 32 (s. „Perlen der Andacht“).
- — (s. auch Gebete der Heiligen).
- Kaufmann**, Familie (s. Julia).
- Keicher, P. Dr. Otto**, O. F. M., Raymundus Lullus und seine Stellung zur arabischen Philosophie (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Keiter, H.**, Leitsterne auf dem Lebenspfad. Zweitausend Aussprüche neuerer deutscher Dichter für Geist und Herz. Mit Widmungsblatt u. vielen Vollbildern. 3. verb. Aufl. hrsg. von M. Herbert (Therese Keiter). 8. (VIII u. 576 S.) 1902. *M* 5,—
 1. Aufl. 1888. gbd. in Leinen mit Goldschn. *M* 7,—
- Keller, A.**, Pfarrer u. Präparandenanstaltsvorsteher in Langenhorst, Handbuch für den Unterricht in der biblischen Geschichte. Zum Gebrauche in Präparandenanstalten. Altes Testament. Mit 3 Karten. 8. (304 S.) 1912 *M* 2,40
 gbd. in Leinen *M* 2,90
 Neues Testament. Mit 6 Karten. (IV u. 262 S.) 1909 *M* 2,20
 gbd. in Leinen *M* 2,70
- Keller, G.** (s. Erzählungen, vier und Geschichten aus Dorf u. Stadt).
- Kellermann, Dr. G.**, Domkapitular und Prof. d. Theologie, Geschichte des alten und neuen Testaments, zum Gebrauche der deutschen Schulen. Ausgezogen aus des Herrn Overbergs größerm Werke und mit Anmerkungen begleitet. 88. Aufl. 8. (264 S.) 1900 *M* 0,60
 1. Aufl. 1823. Von 1823 bis 1900 erschienen 88 Auflagen (557 000 Ex.)
- — Unterricht (sächlicher) über den Jubelablaß, nebst Anleitung, sich desselben theilhaftig zu machen. 14. Aufl. 12. (48 S.) 1850. (1. Aufl. 1826.) Fehlt. 2 Sgr.
- — Über die Pflicht des Pfarrers für die Bildung der Schuljugend zu sorgen. Eine Synodalrede, gehalten im Dom zu Münster. 8. (16 S.) 1829. *M* 0,10
- — Predigten auf die Sonn- und Festtage des Jahres. 3 Bde. 3. Ausg. 8. *M* 6,—
 1. Bd.: Von Advent bis Ostern. (X u. 536 S.) 1856. (1. Aufl. 1830.)
 2. Bd.: Vom 1. Sonntage nach Ostern bis zum Schluß des Kirchenjahres, mit Ausschluß der nach Fronleichnam fallenden Feste. (VIII u. 472 S.) 1856. (1. Aufl. 1832.)
 3. Bd.: Festpredigten vom Feste des hl. Johannes bis zum Ende des Kirchenjahres. Im Anhang sieben Fastenpredigten. (VIII u. 310 S.) 1856. (1. Aufl. 1833.)
- — sieben Fastenpredigten. (Aus Kellermanns Predigten auf die Sonn- und Festtage.) 8. (118 S.) 1833 *M* 1,—
- — Zwei Reden an Neukommunikanten. (24 S.) 1831 *M* 0,10
- — Nachmittagsandacht am ersten hl. Kommuniontage. (Anh. zu Mbers Vorbereitung zur ersten hl. Kommunion.) 17. Aufl. 8. (16 S.) 1908. (1. Aufl. 1831.) geh. *M* 0,10

- Kellermann, Dr. G.**, Domkapitular u. Prof. d. Theologie, Auszug aus Overbergs größerm und kleinern Katechismus. 25. Aufl. 12. (144 S.) 1896. *M* 0,20
 1. Aufl. 1845. Von 1845 bis 1896 erschienen 25 Auflagen (93 000 Ex.)
- — Trauerrede bei der feierlichen Beisetzung des hochw. Bischofs von Münster Caspar Maximilian, Freiherrn Droste zu Vischering. Gehalten in der Domkirche zu Münster am 6. Aug. 1846. 8. (16 S.) 1846 *M* 0,10
- — (f. Gott meine Zuflucht, Hüffer Krankenbuch, Katerkamp Anleitung und Stolberg, Unterricht über einige Unterscheidungslehren der kath. Kirche).
- Kellermann**, erwählter Bischof von Münster, zur Erinnerung an. 8. *M* 0,25
- Kemper, Dr. Jos.**, Der Bonenjäger, eine Forschung auf dem Gebiete der münsterschen Mundart. gr. 8. (52 S.) 1881 *M* 1,—
- — Münsterländische Götterstätten. 8. (88 S.) 1882 *M* 1,50
- Kern der Geschichte des alten und neuen Testaments** mit Figuren u. kurzen Sittenlehren. Zum Gebrauche der deutschen Schulen (nach Felbiger). 30. Aufl. 8. (248 S.) 1823. Fehlt. (1. (?) Aufl. 1784) 4 ggr.
 Von 1784 bis 1823 erschienen 30 Auflagen (140 500 Ex.)
- Kern der bibl. Geschichte des alten Testaments**, daraus der Jugend die vornehmsten Begebenheiten des Volkes Gottes und der berühmtesten Personen aus diesem Volke sehr leicht bekannt gemacht werden können. 8. (IV u. 108 S.) 1773, Fehlt.
- Kern aller Gebethe** oder andächtiges Gebethbuch von P. Elias. 24. Aufl. 8. (XII u. 364 S.) 1857. (1. Aufl. 1802.) Fehlt 6 Sgr.
 Von 1802 bis 1857 erschienen 24 Auflagen (115 000 Ex.)
- — Dasselbe, Ausgabe in kl. 8. 10. Aufl. (9 Bg.) 1857. Fehlt. 3 Sgr.
 1. Aufl. 1822. Von 1822 bis 1857 erschienen 10 Auflagen (34 500 Ex.)
- — Dasselbe, ganz großer Druck. (Auch mit den Titeln „Opfer Gottes“ und „Trost fürs Alter“.) 7. Aufl. 8. (416 S.) 1875 *M* 0,75
 1. Aufl. 1837. Von 1837 bis 1875 erschienen 7 Auflagen (34 400 Ex.)
- — Dasselbe, Ausgabe in 12. 7. Aufl. (11 Bg.) 1853. Fehlt . 12 Sgr.
 1. Aufl. 1835. Von 1835 bis 1853 erschienen 7 Auflagen (31 500 Ex.)
- Kern aller Gebether**, worinnen die Meßgebether, welche der Priester beim Altare spricht, in deutscher Sprache vorgetragen und auch schöne Morgen- Abend- Beicht- Communion- Bespergebether, Tagzeiten und Litaneyen zu finden sind. 8. Aufl. 8. (13½ Bg.) 1827. (1. Aufl. 1785.) Fehlt 4 ggr.
- *Kern jeder Erziehungslehre.** Eine freundl. Gabe an Erzieher, Elementarlehrer und Jugendfreunde. 12. (120 S.) 1843 *M* 0,30
- Kerßenbroich, Hermann v.**, Geschichte der Wiedertäufer zu Münster i. Westf., nebst einer Beschreibung der Hauptstadt dieses Landes. Mit 8 Bildern und 1 Plan von Münster aus der Zeit der Wiedertäufer. Aus einer lateinischen Handschrift übersetzt. 2. Aufl. 4. (766 S.) 1881. 1. Aufl. 1771 auf Kosten des Uebersetzers. *M* 6,—
- *Kerfting, H.**, Drei Erzählungen für die reifere Jugend. Nach dem Französl. der Mdm. Guizot frei bearbeitet. gr. 12, (180 S.) 1845 *M* 0,75
- — (f. Rudolf und Viktor).
-

- Neufer, Pauline**, Oberlehrerin (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Nieselamp, Hedw.**, Großmutter erzählt. Märchen, Erzählungen u. Gedichte. 8. (VIII u. 196 S.) 1896 gbd. *M* 4,—
— — (s. Erzähler, unsere, unter Rafael).
- Niesgen, Laurenz** (s. Samml. auserles. Darstellungen).
- Killing, Prof. Dr. Wilh.**, Karl Weierstraß. Rede, gehalten beim Antritt des Rektorats an der Kgl. Akademie zu Münster am 15. 10. 1897. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung.“) 8. (22 S.) 1897 . . . *M* 0,60
- Kind, das betende.** Gebetbuch (s. Betglöcklein).
- Kirchberg, Dr. theol. C.**, De Voti natura, obligatione, honestate. Commentatio theologica. 8. (224 S.) 1897 *M* 3,60
- Kirchengesetzgebung**, die preußisch-deutsche, seit 1871. Vollständige Sammlung der auf den Kirchenkonflikt in Preußen und Deutschland bezügl. Staatsgesetze und wichtigeren ministeriellen Erlasse. 3. Aufl. 8. (VIII u. 152 S.) 1878. *M* 0,80
1. Aufl. 1876.
- Kirchenlieder, katholische**, nach Ordnung des Kirchenjahres nebst Vitaneien u. Psalmen für mehrstimmigen Männerchor. Von einem Priester des Bistums Münster (von Kalthoff). 8. (14 Bg.) 1856. Fehlt 15 Sgr.
- Kirchenlieder** unter der Pfarrmesse auf'm Lande, aus den im Münsterland approbierten Gebethbüchern. 8. 1787 3³/₄ Sgr.
- Kirchhofs- und Begräbnisordnung** für den Central-Kirchhof in Münster. Mit 1 Plan. 8. (38 S.) 1887 *M* 0,25
- Kirchner, Dr. Alois**, Die babylonische Kosmogonie u. der bibl. Schöpfungsbericht (s. Abhandl., Alttestamentl.)
- Kirsch, Prof. Dr.** (s. Zeitschr. für Missionswissenschaft).
- Kistemaker, Prof. Dr. J.** (s. Biblia sacra und Chrestomathie, poetische).
— — Leben und Wirken desselben (s. Neuhaus, Prof. Dr.)
- Kißling, Dr. J. B.** (s. Brück, Geschichte der kathol. Kirche und Brück, die Kulturkampfbewegung).
- Kleffner, Prof. A.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Kleinodien der Andacht** (s. Blüten der Gottseligkeit).
- Kleinsorge, Prof. Dr. Fr.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Kleinsorgen, Gerhard von**, Kirchengeschichte von Westphalen und angrenzenden Orten, mit einigen chronolog. Anmerkungen beleuchtet. 3 Bde. 8. Fehlt. 3 Ktr. 20 ggr.
1. Bd. 1779; 2. u. 3. Bd. 1780.
- Kleist, Heinr. v.** (s. Erzähler, unsere, Meisterwerke unserer Dichter und Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Klimek, Prof. Dr. Paul** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Klopstock, Fr. G.** (s. Meisterwerke unj. Dichter und Samml. auserl. Werke der Literatur).
-

- Alöpfer, Dr. Cl.,** Englische Phraseologie, für höhere Schulen und Studierende. Zum Gebrauch bei der Anfertigung von Exerzitien und freien Arbeiten. 8. (VIII u. 414 S.) 1883 *M* 2,50
- *Alöveforn, L.,** Pastor, Mathematische Studien zur geometrischen Arithmetik und arithmetischen Geometrie. 8.
 1. Heft mit 8 lithographischen Tafeln. (VIII u. 52 S.) 1846 *M* 2,—
 2. Heft mit 10 lithographischen Tafeln. 1847. Fehlt *M* 2,—
- Knöppel, M.,** Sprach- und Rechtschreiblehre. Ein Versuch zur Verbindung dieser Unterrichts-fächer nebst Anleitung zu deren Ertheilung und ausgewähltem Übungsstoff. 8.
 Ausgabe A für die Hand der Lehrer an deutschen Volks-, Mittel-, Fortbildungsschulen und an den unteren Klassen höherer Lehranstalten. (XVI u. 198 S.) 1892 *M* 2,—
 Ausgabe B für Schüler preussischer Volks-, Mittel- und Fortbildungsschulen und den unteren Klassen höherer Lehranstalten. (104 S.) 1892 *M* 0,50
 Ausgabe C für Schüler bayerischer Volks-, Mittel- und Fortbildungsschulen und den unteren Klassen höherer Lehranstalten. (104 S.) 1892 *M* 0,50
- Koch, Dr. Wilh.,** Die Taufe im Neuen Testament (s. Bibl. Zeitfr.)
 — — Das Abendmahl im Neuen Testament (ebd.)
- Koepf, Prof. Dr. F.,** Über die römische Niederlassung bei Haltern a. d. Rippe. Ein Vortrag. (28 S.) 1901 *M* 0,50
- Kold, Dr. Herm.,** Grundzüge der deutschen Poetik. Zum Gebrauche an höheren Lehranstalten und zum Selbstunterricht. (68 S.) 1892 *M* 0,75
- Kohlrausch, Fr.** (s. Volks- u. Jugendschr.)
- Kopisch, Aug.** (s. Erzähler, unsere),
- Kopstadt, B.,** Pastor in Drensteinfurt, Ein Andenken für Kinder auf dem Lande, zunächst für die meiner Pfarre, bei ihrer Entlassung aus der Schule, und ein Wort an die Eltern zur Beherzigung. 2. Aufl. 8. (64 S.) 1837. (1. Aufl. 1821.) *M* 0,20
 — — Lehr- und Gebetbuch zum würdigen Empfange der hl. Sacramente der Buße und des Altars, bes. für die Jugend. 8. (X u. 192 S.) 1829. Fehlt. 6 Sgr.
- Körner, Th.** (s. Volks- u. Jugendschriften, Meisterwerke unserer Dichter und Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Kortum, A. A.** (s. Meisterwerke unserer Dichter).
- Korß, Dr. Fr.,** Gymn.-Dir. (s. Abriss der deutschen Grammatik und Lesebuch, deutsches).
- Kotthoff, W.** (s. Hense, Alttertumskunde).
- Krabbe, Dr. C. F.,** Domdechant und geistl. Rat, De obligatione parochi instruendi juventutem parochiae suae saltem in rebus fidei et morum et de scholis parochialibus. 8. (64 S.) 1842 *M* 0,50
 — — Leben Bern. Overbergs. Mit dem Bildnis Overbergs. 4 Aufl. 8. (232 S.) 1896. (1. Aufl. 1831) *M* 1,25
 — — Pädagogische Erinnerungen. Mit dem Bilde und der Lebensskizze des Verewigten. 8. (160 S.) 1883 *M* 1,20
- Kraß, Dr. M.,** Semin.-Dir., Geschichte der münst. Normalschule. (84 S.) 1894 *M* 1,—
-

- Krauß, Dr. F. S.**, Volksglaube u. religiöser Brauch der Südslaven (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte).
- Krebs, Dr. Engelb.**, Meister Dietrich. Sein Leben, seine Werke, seine Wissenschaft (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- — Die Mystik in Aldehausen (s. Festgabe Finke).
- Kreuzwegbüchlein für Rheine.** 2. Aufl. (2 Bg.) 1798. Fehlt. 25 Ex. 6 ggr.
1. Aufl. 1795.
- Krimphoff, Prof. Dr. W.**, Die Grundzüge des bankmäßigen Rechnens zum Gebrauch beim Rechenunterrichte an höh. Lehranstalten, Lehrerseminarien, kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen, Handelsschulen und ähnlichen Anstalten, sowie zum Selbststudium. gr. 8. (46 S.) 1908 *M* 0,50
- Krogh-Zonning, Dr. A.**, Katholisches Christentum und moderne Welt. Homiletische Vorträge. Mit Genehmigung des Verfassers übersezt von Gustav Ferbers. 8. (VIII u. 422 S.) 1905 *M* 4,50
- Krone der Mutter Gottes.** In Lobsprüchen ihrer treuen Verehrer dargestellt von Marian. fl. 8. (64 S.) 1852 *M* 0,10
- Krose, P., S. J.** (s. Zeitschrift für Missionswissenschaft).
- Kugler, F. X.**, Sternkunde und Sterndienst in Babel. Assyriologische, astronomische u. astralmythologische Untersuchungen. gr. 8.
- I. Buch. Entwicklung der babylonischen Planetenkunde von ihren Anfängen bis auf Christus. Mit 24 keilinschriftl. Beilagen. (XVI u. 292 S.) 1907 *M* 32,—
- II. Buch. Natur, Mythos und Geschichte als Grundlagen babylonischer Zeitordnung nebst eingehender Untersuchung der älteren Sternkunde und Meteorologie.
1. Teil mit 2 Figurentafeln. (XVI u. 200 S.) 1909 *M* 16,—
2. Teil. 1. Heft. (IV u. 120 S.) 1912 *M* 8,—
- Das ganze Werk, von dem jedes Buch ein für sich nach Möglichkeit abgeschlossenes Ganzes bilden wird, ist auf 4 Bände berechnet.
- Das III. Buch wird eine Untersuchung der Göttertypen und Kultformen des babylonischen Religionsbereichs bieten.
- Das IV. Buch wird die astronomischen und meteorologischen Beobachtungen insgesamt behandeln und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Mond- und Sonnenfinsternisse. Als Schlußstein ist ein Anhang hierzu über die babylonische Berechnung des Alt- und Neulichts des Mondes in Aussicht genommen.
- — Im Bannkreis Babels. Panbabylonistische Konstruktionen u. religionsgeschichtliche Tatsachen. Mit 7 Abbildungen. 8. (XX u. 165 S.) 1910. *M* 4,—
gbd. *M* 5,25
- Nählein, H.**, Gymn.-Lehrer (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Kuncze, Prof. Leo Ferd.**, O. S. B. (s. „Natur u. Offenbarung“, Repertorium).
- †**Kunsemüller, Dr. Ernst**, Zur Entstehung der westfälischen Familienfideikommiss. (VIII u. 80 S.) 1909 *M* 2,—
- Kurz, Hermann** (s. Erzähler, unsere).
- Kurz und Gut**, oder Handbüchlein der nützlichen Gebete. 22. Aufl. fl. 8. (192 S.) 1881. (1. Aufl. 1798.) Fehlt *M* 0,10

- Lamey, R. P. Mayeul**, O. S. B., Leibniz und das Studium der Wissenschaften in einem Kloster. Übers. aus dem Französischen von Abbé Deppe. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) 8. (40 S.) 1879 *M* 0,60
- Lamezan, P. J. von**, Ein Wort über Knaben-Seminarien oder Jugendbildung des Priesters. Eine Rede. 8. (24 S.) 1854 *M* 0,30
- Landersdorfer, Dr. G.**, O. S. B., Bibel und süd-arabische Altertumsforschung (s. Bibl. Zeitschr.)
- Landmann, Dr. Florenz**, Das Ingolstädter Predigtbuch des Franziskaners Heinr. Kastner (s. Festgabe Finke).
- — Das Predigtwesen in Westfalen in den letzten Zeiten des Mittelalters (s. Vorreformat.-gesch. Forschungen).
- Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen**, Ansicht derselben *M* 0,60
- Lappe, Dr. Jos.**, Nicolaus von Autrecourt. Sein Leben, seine Philosophie, seine Schriften (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Láska, Prof. Dr. W.**, Ziele und Resultate der modernen Erdforschung. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (18 S.) 1904. Fehlt.
- Lasset die Kleinen zu mir kommen** oder neuntägige Andacht vor und nach der ersten heil. Kommunion. Ein Geschenk für die kathol. Jugend. Von Pfarrer A. v. Bostel in Emmerich. 3. Aufl. kl. 8. (96 S.) 1864. (1. Aufl. 1844.) Fehlt. *M* 0,30
- Laudate Dominum.** Gesang- u. Gebetbuch für katholische Schüler höherer Lehranstalten. 2. Aufl. (XVI u. 400 S.) 1912. (1. Aufl. 1906.) gbd. *M* 1,20
- *Legende**, die, von der gnadenreichen Lebensführung und dem glorreichen Martertode der heil. Jungfrau und Martyrin Katharina. Aus Legendarien des 15. und 16. Jahrhunderts zusammengetragen von dem Verfasser der „Pilgerklänge einer Heimathlosen“. Mit einem einleitenden Vorworte von J. v. Görres, Professor der Geschichte in München. 8. Fehlt 20 Sgr.
- Lehren**, die, der Biblischen Geschichte in Verbindung mit dem Katechismus nach den Handbüchern der Diözese Münster. Zum häuslichen Gebrauch für Volksschulen.
1. Heft: Altes Testament. 8. (32 S.) 1903 *M* 0,15
2. Heft: Neues Testament. 8. (32 S.) 1903 *M* 0,15
- Lehrreiche Beschäftigungen für die Jugend**, oder kurzer Inbegriff aller derjenigen Wissenschaften, die Kinder, zumal vom Stande, in ihrer ersten Jugend zu erlernen haben. 8. 1781. Fehlt 5 Sgr.
- †Lehr- und Erziehungsanstalten**, die, der Provinz Westphalen. gr. 8. (12 $\frac{1}{2}$ Bg. u. 2 Bg. Tabellen). 1830. Fehlt.
- Lehr- und Gebetbuch.** 3. Aufl. (15 Bg.) 1788. (1. Aufl. 1786.) Fehlt.
- †Leifert, Franz**, Pfarrer zu Ostinghausen, Die heil. Ida in ihrer edlen Abstammung, in ihrem heil. Leben und ihrer ruhmvollen Nachkommenschaft auf dem Wege der Geschichte und Genealogie ihren allerhöchsten, höchsten, hohen und edlen Sprossen als Stammutter und ihren frommen Verehrern als Muster vorgeführt. 8. (200 S.) 1859 *M* 2,—
-

- † **Leifert, Franz**, Pfarrer zu Dstinghausen, Andachtsbüchlein zu Ehren der heiligen
 Vda. 8. (48 S.) 1859 *M* 0,30
- Lemke, Dr. D.**, Oberlehrer an der dritten städt. höheren Mädchenschule zu Berlin=
 Wilmersdorf, Pünings Physik für höhere Mädchenschulen und Lyzeum nach den
 Ausführungsbestimmungen zum Erlasse vom 18. August 1908 über die Neu=
 ordnung des höheren Mädchenschulwesens bearbeitet. Mit einer Spektraltafel u.
 zahlreichen Abbildungen im Text. 8. (VIII u. 256 S.) 1909. gbd. in Leinen *M* 2,70
- — Kurzer Leitfaden der Chemie unter Berücksichtigung der Mineralogie für
 höhere Mädchenschulen nach den Ausführungsbestimmungen zum Erlasse vom
 18. August 1908 über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens. Mit
 zahlreichen Abbildungen. 8. (VIII u. 126 S.) 1910. gbd. in Leinen *M* 1,50
- Lemmens, P. Dr. Leonh.**, Aus gedruckten Franziskanerbrieffen des XVI.
 Jahrhunderts (s. Reformat.-gesch. Studien).
- Lenau, Nikolaus** (s. Meisterwerke unserer Dichter).
- Lenarz, G.** (s. Samml. auserl. Darstellungen).
- Lenep, J. van**, Sammlung ausgewählter Schriften. Nach dem Holländ. überfetzt. 8.
- | | |
|---|---------------|
| Ferdinand Huyd. 3 Teile. (264 u. 266 u. 104 S.) 1874 | <i>M</i> 4,— |
| Die Rose von Dekama. 2 Teile. (370 u. 270 S.) 1875 | <i>M</i> 4,— |
| Elisabeth Musch. 2 Teile. (266 u. 284 S.) 1876 | <i>M</i> 4,— |
| 3 Erzählungen: Charietto. Die sächsischen Waisen. Die Friesen in Rom. (92 u. 60
u. 172 S.) 1876 | <i>M</i> 2,— |
| Der Klosterschüler. (272 S.) 1877 | <i>M</i> 1,50 |
| Romantische Erzählungen: Die Sonnenburg. Die unterbrochene Hochzeitsfeier. Ulrich
der Sängler. Der Pilger. (IV u. 370 S.) 1878 | <i>M</i> 2,— |
| Die Reisegefährten. (336 S.) 1879 | <i>M</i> 2,— |
| Die Schicksale Vinzen Siebensterns. 2 Teile. (576 S.) 1887 | <i>M</i> 3,— |
- — (s. Unterhaltungsbibliothek).
- Leobuch, kleines** (s. Schumacher).
- Leppermann, Prof. Dr. H.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur und Hense, Griech.=
 röm. Altertumskunde).
- — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- * **Lercari, P. X.**, Der geheiligte Monat. Communion-Andachten in Vorbereitungen,
 Herzenserhebungen und Dankfagungen auf die einzelnen Tage des Monats. Aus
 d. Latein. übertr. u. mit einer Meßandacht vermehrt. kl. 8. (120 S.) 1847. *M* 0,30
- Lersch, Dr. B. M.**, Ewiges Kalendarium, zum gewöhnl. Gebrauche und als
 Hülsmittel chronolog. Studien eingerichtet. gr. 8. (IV u. 44 S.) 1877. *M* 1,—
- Lesebuch, deutsches**, für die unteren u. mittleren Klassen höherer Lehranstalten heraus=
 gegeben von Dr. A. Führer, Gymnasialdirektor in Rheine, Dr. A. Kahle,
 Professor in Münster, und Dr. F. Korz, Gymnasialdirektor in Cöln. gr. 8.
- | | |
|---|--------------------|
| I. Teil: für Sexta. 6. Aufl. (XII u. 188 S.) 1912. (1. Aufl. 1903) | gbd. <i>M</i> 1,80 |
| II. Teil: für Quinta. 5. Aufl. (VIII u. 189 S.) 1912. (1. Aufl. 1903) | gbd. <i>M</i> 1,80 |
| III. Teil: für Quarta. 4. Aufl. (XII u. 236 S.) 1911. (1. Aufl. 1903) | gbd. <i>M</i> 2,00 |
| IV. Teil: für Untertertia. 4. Aufl. (XII u. 252 S.) 1911. (1. Aufl. 1904) | gbd. <i>M</i> 2,20 |
| V. Teil: für Obertertia u. Untersef. 4. Aufl. (XII u. 332 S.) 1912. (1. Aufl. 1904.) gbd. | <i>M</i> 2,80 |

- Lesebuch für Mittelklassen** in kath. Elementarschulen. 28. Aufl. (VIII u. 200 S.) 1902. *M* 0,60
 1. Aufl. 1855. Von 1855 bis 1902 erschienen 28 Auflagen (204 000 Ex.)
- Lesebuch für Oberklassen** in kath. Elementarschulen. 14. Aufl. 8. (39 Bg.) 1900. *Fehl.* *M* 1,—
 1. Aufl. 1853. Von 1853 bis 1900 erschienen 14 Auflagen (99 000 Ex.)
- Lesebuch, deutsches** (f. Kleiter, Dr. Gerh., Oberlehrer).
- Lesebuch, deutsches, auf vaterländischer Grundlage** (f. Führer, Dr. A., Gymn.-Dir.)
- Lese- und Gebethbuch**, kurzes katholisches, worin auch zur andächtigen Beiwohnung des hl. Messopfers selbige zu Deutsch enthalten sind. 8. (IV u. 228 S.) 1812. *Fehl.*
- Lessing, Gotth. Ephr.** (f. Meisterwerke unserer Dichter und Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Nichtbilder** aus dem Reiche der Liebe. 3 Hefte. 8 *M* 1,55
 1. Teil (IV u. 56 S.) 1864. 2. Teil (48 S.) 1865. 3. Teil (48 S.) 1865.
- Liebeskind** (f. Prachtausgaben wertv. Jugendschr.)
- Liebesversammlung, Marianische.** 10 Aufl. 12. (48 S.) 1857. 25 Ex. *M* 0,80
 1. Aufl. 1795.
- Lieder**, zwölf mehrstimmige, für Prozessionen, Bittgänge und Volksandachten von einem Verehrer des Volksesanges (Kreis Schulinspektor Koch in Ahaus). 8. (32 S.) 1890. *Fehl.* *M* 0,30
- Lieder**, dreißig auserlesene, zur Erheiterung und Erbauung. Von A. Nolda, Domvikar. 8 *M* 0,10
- Liederbuch, Münsterisches**, hrsg. v. Joh. Schröder. 8. (144 S.) 1910. *hart.* *M* 0,40
gbd. *M* 0,50
- Lieder Sammlung, neue**, für Schulen. (Lehrer Grütering, Münster.) 2. Aufl. 8. (96 S.) 1840. (1. Aufl. 1831) *M* 0,40
 — — Melodien dazu. 4. (IV u. 40 S.) 1831 *M* 1,—
- Lieder Sammlung, neue**, von Baur. 1. Heft. 8. (4½ Bg.) 1857. *Fehl.* 7½ Sgr.
 — — 2. Heft. 8. (3 Bg.) 1856 *M* 0,50
- Lieder und Gesänge**, lateinische, wie sie am Gymnasium zu Vechta in Gebrauch sind. Hrsg. von Prof. Joh. Fr. Iseke. 4. Aufl. (80 S.) 1910. *M* 0,50
 Aus dem Verlage von A. Konering in Vechta angekauft.
- Liétard, P.**, Au Yun-nan (s. Anthropos-Bibliothek).
- Liguori, des hl. Alph. v.**, Das Gebet, das große Mittel zur Erlangung der ewigen Seligkeit. Billige Volksausgabe mit einem Anhang von Gebeten. 15. Aufl. fl. 8. (128 S.) 1906. (1. Aufl. 1847) *M* 0,18. *gbd.* *M* 0,25
- Liguori, Alph. v.**, Sacerdos per pias considerationes et affectus ad tremendum Missae sacrificium adductus et reductus. Cui adjectum est Manuale precum pro sacerdotibus. 2. Aufl. (VIII u. 444 S.) 1851. *M* 2,—
 1. Aufl. 1850.
- Lindemann, Oberl. Hubert**, Des hl. Hilarius von Poitiers „liber mysteriorum“. Eine patristisch-kritische Studie. gr. 8. (VIII u. 120 S.) 1905. *M* 3,20
- Lingard** (s. Bibliothek, englische).
-

- Linhoff, Matthias**, Rundschrift oder Eckenschrift? 8. (18 S.) 1891. *M* 0,40
 † — — Zur deutschen Richtigschreibung. Aufsätze aus dem Gebiete der
 Schreibung. 8. (II u. 40 S.) 1891 *M* 0,80
 — — Verdeutschungsbüchlein. Verdeutschung der in dem Wörterverzeich-
 nisse des preußischen Schulschreibungsbüchleins vorkommenden ent-
 behrlichen Fremdwörter. gr. 8. (32 S.) 1894 *M* 0,30
- Linneborn, Dr. Joh.**, Die westfäl. Klöster des Cisterzienserordens bis zum
 15. Jahrh. (s. Festgabe Finke).
- Sinnemann**, Seminaroberlehrer (s. Dverberg).
- Litaniae Lauretanae**. Dreistimmig (aus Piel, Sammlung dreistimmiger Lieder).
 8. (2 S.) 1911 *M* 0,07
- ***Pitta, des Cardinal**, Briefe über die sogenannten vier Artikel des Clerus von Frank-
 reich. Nebst einer Einleitung von Robiano von Borsbeck und einem Anhange,
 verschiedene Documente und die Consistorial-Acten der Retractation des Febronius
 enthaltend. gr. 8. (II u. 272 S.) 1844 *M* 2,50
- Siturgisches Gebetbuch** (s. Gebetbuch).
- Livius** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- ***Loebker, G.**, Sammlung von Fabeln, Erzählungen und Liedern. Ein Büchlein
 für Schüler bei den Übungen im freien mündl. Vortrage. 8. 3 Bändchen *M* 2,25
- * — — Die Gymnastik der Hellenen. Ein Versuch. gr. 8 *M* 1,50
- Löffler, Dr. Klemens**, Hermann Hamelmanss Geschichtl. Werke, Heft 3 u. 4
 (s. Veröffentl. der histor. Komm.)
- Löhr, Dr. Jos.**, Methodisch-kritische Beiträge zur Geschichte der Sittlich-
 keit des Klerus (s. Reformat.-gesch. Studien).
- Löhner, Dr.**, Gymn.-Direktor (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Longinus, Dr.** (Dr. Fritz Westhoff), Führer durch das Münsterland.
1. Teil: Führer durch die nähere Umgebung Münsters (205 Spaziergänge). Mit einer
 Karte. 3. Aufl. Hrsg. von Dr. Jos. Baders. 8. (XLVIII u. 164 S.) 1907.
 (1. Aufl. 1893) gbb. *M* 2,—
2. Teil: Führer durch die Baumberge (153 Spaziergänge). Mit zwei Karten. 2. Aufl.
 Hrsg. von Dr. Jos. Baders. 8. (XXVIII u. 186 S.) 1907. (1. Aufl. 1896.) gbb. *M* 2,50
- Looft, Marcus**, Niederländisches Kochbuch oder 710 Anweisungs-Regeln, wonach
 alle und jede, sowol kostbare, als ordinaire Speisen prepariret, auch einige
 Garten-Früchte getrocknet und eingemachet werden können, nebst zwey und funfzig
 Regeln von den nöthigsten Confituren. Für die Liebhaber mit aller Aufrichtigkeit
 verfertiget. Mit 1 Titeltupfer. Neue verb. Aufl. (558 S.) 1770. Fehlt. 8 ggr.
- Lorscheid, Dr. J.**, Lehrer, Der mittlere Teil des westfälischen Kreidebeckens. gr. 8.
 (26 S.) 1868 *M* 0,40
 — — Die Spektralanalyse, gemeinfaßlich dargestellt. 2. Aufl. mit 51 Abbildungen
 und 7 Tafeln. 8. (VIII u. 192 S.) 1870. (1. Aufl. 1868) . . . *M* 3,—
 — — (s. „Natur u. Offenbarung“).
- Lossen, Dr. Rich.** (s. Vorreformat.-gesch. Forschungen).

- Ludorff, Dr. Franz**, Über die Sprache des altenglischen Lay Hauelot pe Dane. Ein Beitrag zur Kenntnis der altengl. Grammatik. 8. (32 S.) 1873. *M* 0,50
- Ludwig Otto** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur und Erzähler, unsere).
- Lüten, Dr. Heinr.**, Die Traditionen des Menschengeschlechts, oder die Offenbarung Gottes unter den Heiden. 2. Aufl. mit 4 Steindrucktafeln. gr. 8. (XVI u. 532 S.) 1869. (1. Aufl. 1856.) Fehlt 1 Ritr. 10 Sgr.
- †Püling, C. A.**, Chef des Rechnungs-Bureaus der Unterpräfektur des Bezirks Osna-brück, Neues Handbuch für Jedermann. Ein Leitfaden zur Kenntnis und An-wendung des Decimal-Systemes auf das französische Maaß und Gewicht. 8. (VI u. 54 S.) 1813. Fehlt.
- — 340 Übungsaufgaben. (68 S.) 1813. Fehlt.
- — Auflösungen der Übungsaufgaben (16 S.) 1813. Fehlt.
- Lutheraner, der katholische**, das ist handgreiflicher Beweis aus den Schriften Luthers, daß ein Lutheraner den wahren Römisch-Katholischen Glauben annehmen und öffentlich bekennen kann, ohne einen Nagelbreit von der Lehre Luthers abzu-weichen. In einer Unterredung zwischen zwei Lutheranern Bonifacius u. Fidelis dargestellt. 8. (148 S.) 1868 *M* 0,30
- *Lütkenhaus, G.**, Pfarrer in Ahlen, Katholisches Gebet- und Gesangbuch, insbesondere für den öffentlichen Gottesdienst. — Enthält auch die Andacht der Marianischen Bürger- und Junggesellen-Sodalität, sowie die des Rosenkranzes und der Todes-angst-Bruderschaft nebst der Fastenandacht vom Leiden und Sterben Christi. 2. Aufl. (45 Bg.) 8. Fehlt 10 Sgr.
- * — — Melodienbuch zu demselben (s. Kören).
- * — — Unterricht über das hochh. Opfer der Messe nach der Lehre der heil. kath. Kirche, für Neucommunicanten, sowie für alle heilsbegierigen Christen, die sich über das innere Wesen und den Mittelpunkt des kath. Gottesdienstes mehr und mehr unterrichten wollen, um den Vater durch den Sohn im Geiste und in der Wahrheit anzubeten. 12. 4 Sgr.
- * — — Unterricht über die christliche Ehe für die reifere katholische Jugend. 2. Aufl. 12. (144 S.) 1851 *M* 0,50
- Lutz, Dr. Ed.**, Die Psychologie Bonaventuras (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Lykurgos** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Lysias** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Mader, Prof. Dr. Joh.**, Allgemeine Einleitung in das Alte u. Neue Testament. 2. verm. u. verb. Aufl. (VIII u. 160 S.) 1912. (1. Aufl. 1908.) *M* 3,—. gbd. *M* 3,80
- Maier, Dr. Friedr.**, Die Briefe Pauli (s. Bibl. Zeitfr.)
- — Die Hauptprobleme der Pastoralbriefe Pauli (ebd.)
- Maistre, Xavier de** (s. Erzähler, unsere, und Unterhaltungsbibliothek).
- Manna**, oder Gebetbüchlein für die kathol. Schuljugend von P. J. Deharbe, S. J. 12. Aufl. kl. 8. (128 S.) 1888. (1. Aufl. 1850) *M* 0,10
- — 6. Aufl. kl. 8. (192 S.) 1898. (1. Aufl. 1881) *M* 0,15

- Marcus, G.**, Nolle Döhnkes un niee Bertällfels, gesammelt und erzählt von Nazohme. 8. (120 S.) 1910 *M* 1,—
- Margreth, Dr. theol. et phil. Jakob**, Das Gebetsleben Jesu Christi des Sohnes Gottes. gr. 8. (VIII u. 324 S.) 1902 *M* 6,—
- Maria, Hilfe der Christen.** Vollst. Gebetbuch für kath. Christen. 8. (640 S.) *M* 0,80
— — Ausgabe kl. 8 und kl. 8 mit großem Druck (s. Gebete der Heiligen).
- Marienbüchlein** zur Ehre Gottes und der allerseiligsten Jungfrau. Auch zum Gebrauche bei der Maiandacht und den neuntägigen Andachten zu der heil. unbefleckten Gottesgebärerin. Nebst dem „Apostolischen Schreiben des heil. Vaters Pius IX. über die unbefleckte Empfängniß“ vom 8. Dez. 1854. 12. Fehlt . . . *M* 0,37
- Martin, Dr. Conrad**, Bischof von Paderborn, Katechismus des kath. Kirchenrechts. 2. Aufl. 8. (IV u. 240 S.) 1875. (1. Aufl. 1875) *M* 2,—
— — Trost u. Lichtbilder für die Gegenwart. 3. Aufl. 8. (84 S.) 1876. *M* 0,40
 1. Aufl. 1876.
— — Blicke in die Gegenwart u. Vergangenheit. 6. Aufl. 8. (110 S.) 1877. *M* 0,40
 1. Aufl. 1877.
— — Nicht Revision, sond. Aufhebung d. Maigesetze. 4. Aufl. 8. (56 S.) 1877. *M* 0,30
 1. Aufl. 1877.
— — Die neuern kirchl. Officien vom bitteren Leiden. 2. Aufl. 8. (168 S.) 1878. *M* 0,60
 1. Aufl. 1878.
— — Unsere gegenwärtige Pflicht. Ein Aufruf an die geliebten deutschen Glaubensbrüder. 6. Aufl. 8. (48 S.) 1878. (1. Aufl. 1878) *M* 0,25
— — Die Wahrheit über Alles. 5. Aufl. 8. (64 S.) 1879. (1. Aufl. 1879.) *M* 0,30
- Martin, L. C. von St.**, Der Dienst des Geistesmenschen (s. Samml. wicht. philos. Schriften).
- Marx, J. H.**, Pfarrer zu Rulle, Religionsgeschichte des alten Testaments, ein Lese- und Lehrbuch für die Jugend in Bürger- und Landschulen, wie auch für Hausväter und Hausmütter in allen Ständen zur Belehrung und Erbauung eingerichtet. 8. (VIII u. 238 S.) 1809 *M* 1,—
— — Versuch der Geschichte Jesu von Nazareth. Ein Lese- und Sittenbuch für Kinder. 18. Aufl. (XXIV u. 272 S.) 1847. (1. Aufl. 1789) . . . *M* 0,75
— — Versuch der Geschichte der Apostel Jesu. Ein Lese- und Sittenbuch für Kinder, welche die Geschichte Jesu von Nazareth gelesen haben. 3. Aufl. 8. (15½ Bg.) 1824. (1. Aufl. 1794.) Fehlt 7½ Sgr.
— — Das gute andächtige Kind vor dem allerbesten Vater Gott. Ein Gebetbüchlein für Kinder von mind. Alter. 4. Aufl. 18. (3 Bg.) 1864. (1. Aufl. 1795.) Fehlt. 2 Sgr.
— — Katechismus der christkatholischen Lehre, worin gelehrt wird, wie man glücklich werden könne, zum Gebrauche der Stadt- und Landschulen. 8. (VIII u. 200 S.) 1809. Fehlt 5 Sgr.
 Von Baedeker in Essen angekauft.
- Materialien** zu einem zu errichtenden Armeninstitut. Aus den eingegangenen Preisschriften gesammelt, und dem Landesherrn und Bewohnern Münsterlands gewidmet. 8. 1793. Fehlt 10 Sgr.
-

- Mausbach, Dr. Joseph**, Prof. der Moral u. Apologetik, Christentum und Weltmoral. Drei Vorträge. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (80 S.) 1905. (1. Aufl. 1897) *M* 1,25
1. Das Verhältnis der altchristlichen Moral zur ausgehenden antiken Ethik. 2. Der Wert der weltlichen Kultur vom Standpunkte der christlichen Sittenlehre. 3. Die organische Einheit des Christlichen und Philosophischen in der Moral des hl. Thomas von Aquin.
- — Ausgewählte Texte zur allgemeinen Moral aus den Werken des hl. Thomas von Aquin. 8. (VIII u. 112 S.) 1905. *M* 1,20. gbd. *M* 1,50
- — Frauenbildung u. Frauenstudium im Lichte der Zeitbedürfnisse u. Zeitgegenstände. 2 Vorträge: 1. Frauenbildung u. Frauenstudium. 2. Darf unsere Frauenbildung unter die Herrschaft von Zeitgeist und Mode kommen? gr. 8. (40 S.) 1910 *M* 0,75
- *Medaille**, Geschichtlicher Bericht über den Ursprung und die Wirkungen der neuen Medaille, geprägt zu Ehren der unbefl. Empfängnis der allersel. Jungfrau Maria und allgemein bekannt unter dem Namen: Die wunderbare Medaille. 8. (216 S.) 1839. Fehlt *M* 0,35
- Weidinger, Joh. Valentin**, praktische französische Grammatik. Neue durchaus umgearbeitete und mit neuen Aufgaben versehene Ausgabe von Joh. Friedrich Sanguin. Nach der 6. Auflage mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von J. H. Waldeck. gr. 8. (XVI u. 630 S.) 1813. Fehlt *M* 2,50
- Meier, P. Jos.**, Mythen und Erzählungen der Küstenbewohner der Gazelle-Halbinsel (s. Anthropos-Bibliothek).
- Meier, Dr. Matth.**, Die Lehre des Thomas von Aquino „De passionibus animae“ in quellenanalytischer Darstellung (s. Beitr. z. Gesch. d. Phil. d. MA.)
- Meinertz, Prof. Dr. Max** (s. Abhandl., Neutestamentl.)
- — Jesus und die Heidenmission (ebd.)
- — (f. Zeitschrift für Missionswissenschaft).
- — Das Lukasevangelium (f. Bibl. Zeitfr.)
- Meisterwerke unserer Dichter.** Neue Auswahl für Volk und Schule mit Einleitungen und Erläuterungen. Hrsg. von Dr. Fr. Hülskamp, Dr. J. Scheuffgen und Dr. Otto Hellinghaus. Kl. 8.
- Jedes Bändchen broschiert oder kartoniert einzeln zu beziehen. Fünf Bändchen der Reihenfolge nach in Leinen gebunden kosten je *M* 1,50, der 7. Band (31.—35. Bändchen) *M* 1,75.
- brosch. kart.
1. Schiller: Wilhelm Tell. 23. Aufl. (115 000 Ex.) XII u. 124 S. 1912. (1. Aufl. 1878) *M* 0,20 *M* 0,30
 2. Goethe: Hermann und Dorothea. 15. Aufl. 80 S. 1911. (1. Aufl. 1878.) *M* 0,20 *M* 0,30
 3. Lessing: Emilia Galotti. 5. Aufl. 88 S. 1910. (1. Aufl. 1879) . . . *M* 0,20 *M* 0,30
 4. Fouqué: Undine. Eine Erzählung. 6. Aufl. 160 S. 1912. (1. Aufl. 1879.) *M* 0,20 *M* 0,30
 5. Schiller: Maria Stuart. 11. Aufl. 160 S. 1910. (1. Aufl. 1879) . . *M* 0,20 *M* 0,30
 6. Goethe: Iphigenie. 10. Aufl. 78 S. 1911. (1. Aufl. 1879) *M* 0,20 *M* 0,30
 7. Lessing: Minna von Barnhelm. 11. Aufl. 112 S. 1911. (1. Aufl. 1879.) *M* 0,20 *M* 0,30
-

Eichendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

8.	Chamisso: Peter Schlemihls wunderbare Geschichte. 7. Aufl. 80 S. 1912. (1. Aufl. 1879)	M 0,20	M 0,30
9.	Schiller: Jungfrau von Orleans. 13. Aufl. 142 S. 1910. (1. Aufl. 1879.)	M 0,20	M 0,30
10.	Goethe: Torquato Tasso. 5. Aufl. 118 S. 1906. (1. Aufl. 1880)	M 0,20	M 0,30
11./12.	Herder: Der Eid. Nach spanischen Romanzen befangen. 5. Aufl. 144 S. (1. Aufl. 1880)	M 0,40	M 0,50
13.	Brentano: Zwei Erzählungen. 1. Aus der Chronika eines fahrenden Schülers. 2. Geschichte vom braven Rasperl und dem schönen Annerl. 4. Aufl. 94 S. 1910. (1. Aufl. 1880)	M 0,20	M 0,30
14./16.	Immermann: Oberhof. 4. Aufl. 380 S. 1912. (1. Aufl. 1881)	M 0,60	M 0,90
17.	Schiller: Braut von Messina. 6. Aufl. 116 S. 1908. (1. Aufl. 1882)	M 0,20	M 0,30
18.	v. Droste-Hülshoff, A.: Die Judenbuche. 3. Aufl. 64 S. 1907. (1. Aufl. 1882)	M 0,20	M 0,30
19.	Calderon: Das Leben ein Traum. 3. Aufl. 80 S. 1910. (1. Aufl. 1882.)	M 0,20	M 0,30
20./21.	Schiller: Gedichte. 7. Aufl. 240 S. 1908. (1. Aufl. 1882)	M 0,40	M 0,55
22./23.	Schiller: Wallenstein. 10. Aufl. 300 S. 1911. (1. Aufl. 1882)	M 0,40	M 0,60
24.	Goethe: Reineke Fuchs. 4. Aufl. 152 S. 1911. (1. Aufl. 1883)	M 0,20	M 0,30
25.	Goethe: Götz v. Berlichingen. 6. Aufl. 128 S. 1911. (1. Aufl. 1883)	M 0,20	M 0,30
26.	Shakespeare: Julius Cäsar. 4. Aufl. 104 S. 1907. (1. Aufl. 1883)	M 0,20	M 0,30
27.	Shakespeare: Coriolanus. 3. Aufl. 132 S. 1910. (1. Aufl. 1883)	M 0,20	M 0,30
28./29.	Goethe: Ausgewählte Gedichte. 4. Aufl. 200 S. 1907. (1. Aufl. 1884)	M 0,40	M 0,55
30.	Rörner: Triny. 5. Aufl. 112 S. 1906. (1. Aufl. 1885)	M 0,20	M 0,30
31./32.	Lenau: Gedichte. 256 S. 1885	M 0,40	M 0,60
33./35.	Haußf: Märchen. 4. Aufl. 440 S. 1907. (1. Aufl. 1885)	M 0,60	M 0,90
36./38.	Rortum: Jobiade. VIII u. 440 S. 1886	M 0,60	M 0,90
39.	Haußf: Das Bild des Kaisers. 3. Aufl. 120 S. 1912. (1. Aufl. 1887)	M 0,20	M 0,30
40.	Haußf: Phantasten im Bremer Ratsteller. XII u. 68 S. 1887	M 0,20	M 0,30
41./43.	Homer: Odyssee. 4. Aufl. VIII u. 374 S. 1905. (1. Aufl. 1886)	M 0,60	M 0,90
44.	Kleist: Michael Kohlhaas. 2. Aufl. VIII u. 136 S. 1909. (1. Aufl. 1888.)	M 0,20	M 0,30
45.	Hoffmann: Meister Martin der Rüsner und seine Gefellen. 2. Aufl. VIII u. 88 S. 1910. (1. Aufl. 1888)	M 0,20	M 0,30
46./48.	Heine: Ausgewählte Gedichte. XVI u. 272 S. 1887	M 0,60	M 0,90
49.	Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugentichts. 4. Aufl. IV u. 124 S. 1911. (1. Aufl. 1888)	M 0,20	M 0,30
50.	Eichendorff: Das Marmorbild. Das Schloß Durande. 3. Aufl. VIII u. 118 S. 1911. (1. Aufl. 1888)	M 0,20	M 0,30
51./53.	Eichendorff: Gedichte. 2. Aufl. 380 S. 1907. (1. Aufl. 1888)	M 0,60	M 0,90
54./55.	Legnér: Die Frithjofs-Sage. XII u. 164 S. 1889	M 0,40	M 0,60
56./60.	Balladen deutscher Dichter von Bürger bis zur Gegenwart. 2. Aufl. VIII u. 592 S. 1906. (1. Aufl. 1889)	M 1,—	M 1,50
61./63.	Das Nibelungenlied nach den besten Übersetzungen. 5. Aufl. XVI u. 336 S. 1911. (1. Aufl. 1890)	M 0,60	M 0,90
64.	Rörner: Peier und Schwert. — Vermischte Schriften. 2. Aufl. VIII u. 88 S. 1902. (1. Aufl. 1889)	M 0,20	M 0,30
65.	Gellert: Ausgewählte Fabeln und Erzählungen. 2. Aufl. VIII u. 88 S. 1912. (1. Aufl. 1892)	M 0,20	M 0,30
66./68.	Rlopstod: Der Messias. 2. Aufl. XVI u. 320 S. 1910. (1. Aufl. 1892.)	M 0,60	M 0,90
69.	Uhländ: Ernst, Herzog von Schwaben. 4. Aufl. 80 S. 1912. (1. Aufl. 1899.)	M 0,20	M 0,30
70.	Uhländ: Ludwig der Baier. 2. Aufl. 80 S. 1910. (1. Aufl. 1899)	M 0,20	M 0,30
71./73.	Homer: Ilias. 2. Aufl. VIII u. 288 S. 1907. (1. Aufl. 1893)	M 0,60	M 0,90

- Melati von Java** (s. Unterhaltungsbibliothek).
- Memoiren** eines preußischen Einjährigen von 1870. 8. (88 S.) 1871. *M* 0,40
- Mémorial administratif du Département de la Lippe**, herausgegeben auf Befehl des Grafen Dusailant. Fehlt. Preis d. halb. Jahrg. 1 Rthl. 12 ggr.
1811 (1/2 Jahr): 24 1/2 Bg. 1812: 46 1/4 Bg. 1813: 32 Bg. Der Jahrgang schließt mit Nr. 44, ausgegeben am 30. Oktober 1813. — Abonnenten ca. 150—160.
- Menge, P. Giesbert**, Franziskaner, Haben die Legendenschreiber des Mittelalters Kritik geübt? Ein Beitrag zur Geschichte der Hagiographie. gr. 8. (IV u. 60 S.) 1908 *M* 1,—
- Menge, Dr. Karl**, Gymn.-Dir. (s. Samml. auserl. Werke d. Literatur.)
- *Merlo-Horstius**, Vic. der Theologie, Paradies der christlichen Seele. Ein vollständiges Gebet-, Unterrichts- und Erbauungsbuch, aus der h. Schrift und den Werken der Kirchenväter und Heiligen. 4. Aufl. nach Annegarns Übersetzung. Mit Berücksichtigung des lateinischen Originals neu bearbeitet vom Herausgeber des Gebetbuches: „So sollet ihr beten!“ Mit einem Anhang von kirchlichen Gebeten, Gesängen, Litaneien usw. 12. (XVI u. 784 S.) 1857. *M* 2,25
- Mertens, Dr. Josef**, Gymn.-Dir. (s. Samml. auserl. Darstellungen).
— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Messediener**, der andächtige, d. i. Regeln u. Vorschriften für das andächtige Messedienen, nebst einer Unterweisung über die Wichtigkeit dieses Dienstes. 7. Aufl. H. 8. (64 S.) 1903. (1. Aufl. 1852) *M* 0,15
- Messgebete** in feinem u. großem Druck. 8. (16 S.) 25 Ex. *M* 1,—
— — für Abgestorbene, großer Druck. 8. (16 S.) 25 Ex. *M* 1,—
- Meyer, Eduard**, Direktor der höh. Mädchenschule zu Mülheim/Ruhr (s. Rechenbuch für höh. Mädchenschulen).
- Meyr, Melchior** (s. Erzähler, unsere).
- Michelis, B. J.**, Das wesentliche für den praktischen Bienenfreund, ausgezogen aus J. Riems vollkommenste Grundsätze dauerhafter Bienenzucht usw. Ein Normalbuch für Jedermann. 8. (5 Bg.) 1809. Fehlt 5 Sgr.
- Michelis, Prof. Dr. Fr.**, Die Philosophie Platons in ihrer inneren Beziehung zur geoffenbarten Wahrheit. Kritisch aus d. Quellen dargest. 2 Bd. gr. 8. *M* 8,50
1. Bd. (XVIII u. 280 S.) 1858. 2. Bd. (IV u. 360 S.) 1860.
— — (s. „Natur u. Offenbarung“).
- Michelis** (s. Droste, Clemens August).
- Mitetta, Dr. C.**, Die Amarnazeit, Palästina u. Ägypten in der Zeit der israelitischen Wanderung u. Siedelung (s. Bibl. Zeitfr.)
- Minges, Dr. P. Parthenius**, O. F. M., Die Gnadenlehre des Duns Scotus auf ihren angeblichen Pelagianismus und Semipelagianismus geprüft. 8. (VIII u. 104 S.) 1906 *M* 2,50
— — Der angebliche exzessive Realismus des Duns Scotus (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
-

- Missa de immaculata conceptione B. M. V. Fehlt 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Missa in festo ss. cordis Jesu. Fehlt *M* 0,25
Missionsandenken (Christus am Kreuz). Royal-Folio *M* 0,35
Missionsbuch, neues katholisches, Gebete, Betrachtungen und Unterweisungen nebst
 einem vollständigen Gebetbuch. 12. (IV u. 846 S.) 1858 *M* 1,50
***Missionssegnen**, oder Bedenke! Bessere! Beharre! Betrachtungen, Gebete u. Andachts-
 übungen, bearbeitet von einem kath. Seelsorger. 8. (II u. 232 S.) 1851. *M* 1,—
Missionsverein, Eröffnung des Akademischen, zu Münster i. W. Ein Beitrag zur
 Geschichte der Missionsbewegung. 8. (52 S.) 1911 *M* 0,50

†Mitteilungen der Altertums-Kommission für Westfalen.

Heft I mit neun Tafeln und vielen Illustrationen im Text. gr. 8. (VIII u.
 128 S.) 1899 *M* 8,—

Inhalt: I. Übersicht über die vor- und frühgeschichtlichen Wallburgen, Lager und Schanzen in
 Westfalen, Lippe-Deimold und Waldeck von Dr. A. Wormstall. — II. Untersuchungen der Burgen
 bei Große Berkhof auf den „Hünentnappen“ bei Dolberg und der „Bumansburg“ in Rünthe
 bei Hamm von Dr. C. Schuchhardt, mit einem offenen Briefe über das „Varuslager im Habichtswal-
 de“ von Dr. F. Joltes. — III. Die Nachgrabungen am alten Kreuztor zu Münster i. W.
 und deren Ergebnisse von Max Geisberg. — IV. Über einige prähistorische Funde aus der Um-
 gegend von Borken, insbesondere über drei Urnenfriedhöfe in dieser Gegend, von Dr. W. Con-
 rads. — V. Die Wallburg bei Gellinghausen von Kgl. Baurat F. Biermann.

Heft II: Haltern und die Altertumsforschung an der Lippe. Mit zahlreichen Ab-
 bildungen im Texte u. 39 Tafeln. (X u. 228 S.) 1901. gr. 8. . . . *M* 10,—

Inhalt: I. Historisches und Topographisches über die Umgebung Halterns. A. Lippe- und
 Steverlauf in früheren Jahrhunderten, von Dr. F. Philippi. B. Der Riemen von Dr. F. Philippi.
 C. War die Lippe im Mittelalter ein Schifffahrtsweg von erheblicher Bedeutung? Von
 Dr. Th. Algen. — II. Die Befestigung auf den Hünentnappen bei Dolberg, von Dr. C. Ritterling. —
 III. Die römische Niederlassung bei Haltern. — A. Die Anlagen am Ufer der Lippe von Dr. F. Roepf.
 B. Die Fundstücke, von Dr. C. Ritterling. C. Das Kastell auf dem St. Annaberge, von Dr. C. Schuchhardt.
 D. Die Misofrage, von Dr. C. Schuchhardt. E. Vermutungen über die Bestimmung und die
 Geschichte der römischen Anlagen am Lippeufer bei Haltern, von Dr. G. Böschke. F. Nachtrag von D. Dahm.

Heft III mit 21 Tafeln u. vielen Abbild. im Texte. gr. 8. (VIII u. 132 S.) 1903. *M* 10,—

Inhalt: 1. Ausgrabungen bei Haltern. Das Uferkastell, von F. Roepf. Mit Beiträgen
 von A. Bömer und P. Wiskl und einer Berichtigung im Vorwort. S. VI. (Tafel I—XII). —
 2. Ausgrabungen bei Haltern. Die Fundstücke aus dem großen Lager und dem Uferkastell
 1901, 1902, von H. Dragendorff. Mit einem Beitrage von D. Dahm. (Tafel XIII—XVII). —
 3. Forschungen und Grabungen im „Römerlager“ bei Kneblinghausen, von A. Hartmann. Mit
 einem Beitrage von C. Schuchhardt. (Tafel XVIII—XX). — 4. Die Burg Aßeberg bei Burg-
 steinfurt, von J. H. Schmedding. (Tafel XXI.)

Heft IV mit 20 Tafeln u. vielen Abbild. im Texte. gr. 8. (VIII u. 164 S.) 1905. *M* 10,—

Inhalt: 1. Ausgrabungen bei Haltern. Das große Lager 1901—1904, von H. Dragen-
 dorff, F. Roepf, E. Krüger, C. Schuchhardt. (Tafel I und II). — 2. Ausgrabungen bei Haltern.
 Das Uferkastell 1903 und 1904, von H. Dragendorff, F. Roepf, E. Krüger. Mit einem Beitrag
 von H. Breme. (Tafel I und III—XVIII). — 3. Ausgrabungen bei Haltern. Die Fundstücke
 aus dem großen Lager und dem Uferkastell 1903 und 1904, von E. Krüger. Mit einem Bei-
 trag von E. Schramm. (XIX und XX). — 4. Ausgrabungen im „Römerlager“ bei Knebling-
 hausen in den Jahren 1903 und 1904, von A. Hartmann. Mit einem Beitrag von H. Dragen-
 dorff. (Fünfzehn Abbildungen im Text.) Erläuterungen zu den Tafeln.

Heft V mit 41 Tafeln u. vielen Abbild. im Texte. gr. 8. (XII u. 428 S.) 1909. *M* 10,—

Inhalt: 1. Ausgrabungen bei Haltern. Die römischen Lager, von F. Roepf. (Tafel I—IX und 16 Abbildungen im Text.) — 2. Ausgrabungen bei Haltern. Bericht über die Wiederherstellung der Umwallung an der Nord-Ost-Ecke des großen Lagers, von Biermann. (6 Abbildungen im Text.) — 3. Ausgrabungen bei Haltern. Die keramischen Funde. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland, von Siegfried Loeschke. (Tafel X—XXXIII und 53 Abbildungen im Text.) — 4. Ausgrabungen bei Haltern. Die Fundstücke der Jahre 1905—1907 (mit Ausnahme der keramischen Funde), von Gerhard Kropatschek. (Tafel XXXIV—XLI und 16 Abbildungen im Text.) — 5. Ausgrabungen bei Haltern. Das Museum des Altertumsvereins, von H. Schmedding. (4 Abbildungen im Text.) — 6. Ausgrabungen bei Haltern. Grabung im Osten der Stadt, von Biermann. (Mit einer Planföze.) — 7. Ausgrabungen bei Haltern. Schlußwort, von F. Roepf. — 8. Hügelgräber in Westfalen. Ausgrabungsberichte, von Biermann und G. Kropatschek.

Heft VI (unter der Presse).

Modus imponendi fidelibus sacra quinque scapularia indutis impertiendi absolutionem generalem in articulo mortis et trisagia benedicendi iuxta formulas praescriptas. kl. 8. (42 S.) 1872. *M* 0,30

Mohnke, Dr. Otto, Sanitäts-Offizier, Über geschwänzte Menschen. gr. 8. (II u. 114 S.) 1870. *M* 2,—

— — Die Japaner. Eine ethnograph. Monographie. gr. 8. (IV u. 80 S.) 1872. *M* 0,75

— — Banka und Palembang nebst Mitteilung über Sumatra im Allgemeinen. gr. 8. (VIII u. 232 S.) 1874. *M* 3,—

— — Blicke auf das Pflanzen- und Tierleben in den niederländischen Malayenländern. Mit 18 Tafeln. (VIII u. 694 S.) 1883. *M* 10,—

— — Affe u. Urmensch. Mit 12 Figurentafeln. gr. 8. (IV u. 212 S.) 1888. *M* 4,—

Molkenbuhr, Dissertationes XXVI. 1788—1814. Fehlt. 7 Rthl.

Dissertatio I. Quod Cephas, qui a S. Paulo Antiochiae Gal. II, 11 reprehensus est, non sit. S. Petrus Apostolus. 4. (4½ Bg.) 1785. 2 ggr.

Ebendieselbe: Editio secunda auctior, et continens vindicias contra Anonymum natione Gallum. 4. (10½ Bg.) 1803. 6 ggr.

Dissertatio II. De Jejunii et Abstinentiis contra Theologum Moguntinum, cum appendice pro Coelibatu Clericorum contra Anonymum. Editio secunda auctior. 4. (10 Bg.) 1794. 6 ggr.

Dissertationes duae (III et IV) de Cathedris Petri Romana et Antiochena, ac primis Petri successoribus: quod S. Petrus 25 annis Romae, et nunquam Antiochiae sederit. 4. (18 Bg.) 1788. 9 ggr.

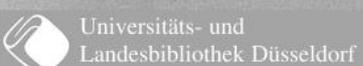
Dissertationes duae (V et VI) de S. Firmiliano; 1. Quod epistola S. Firmiliani Episcopi pro Rebaptizantibus, adversus S. Stephanum Papam sit supposititia; 2. Quod Synodus Antiochena, in qua Paulus Samosatenus fuit damnatus, ante annum 272 celebrata non fuerit. 4. (11½ Bg.) 1790. 6 ggr.

Dissertationes quinque (VII, VIII, IX, X et XI) de S. Basilio magno: 1. Quod tres epistolae S. Basilii ad S. Amphilogium, in quibus antiqui Canones poenitentiales praescribuntur, sint supposititiae; 2. Quod Concilia ex Saeculo IV. Eliberitanum, Ancyranum, Neo-Caesariense, Gangrense et Laodiceum ac Trullanum ex Saeculo VII sint illegitima; 3. Quod liber S. Basilii magni de Spiritu S. ad Amphilogium sit vel spurius vel corruptus; 4. Quod vox: Homousion in Concilio Antiocheno contra Paulum Samosatenum celebrato, non fuerit damnata; 5. Quod plures S. Basilii epistolae, quae unitatem Dei numericam, et Consubstantialitatem Filii cum Patre subvertunt, sint fictitiae. 4. (27½ Bg.) 1791. 12 ggr.

- Dissertatio XII. Quod epistolae SS. Polycratis et Irenaei pro Quartadecimanis in causa Paschatis adversus S. Victorem Papam sint supposititiae. 4. (8 Bg.) 1793. 4 ggr.
- Dissertatio XIII. Quod epistolae S. Cypriani et quinque Synodi Africanae pro Rebaptizantibus adversus S. Stephanum Papam fuerint Saeculo IV exeunte confictae a Donatistis. 4. (10¹/₂ Bg.) 1793 5 ggr.
- Dissertatio XIV. Quod loca apud Eusebium Caesariensem et Hieronymum testantia, Ss. Cyprianum et Dionysium Alexandrinum Rebaptizantibus favisse, sint interpolata, ubi et an liber S. Cypriani de lapsis sit genuinus, et Tertullianus a S. Cypriano fuerit aestimatus. 4. (11¹/₂ Bg.) 1794 5 ggr.
- Dissertatio XV. Series primorum Episcoporum in Cathedris Romana, Alexandrina, Antiochena et Ierosolymitana exhibetur ex Eusebio Caesariensi, et ostenditur hunc quo ad duas ultimas et varia alia esse interpolatum, ubi et asseritur contra Pagium et alios, quod Xystus II Papa sederit annis 11, passus cum S. Laurentio circa annum 269 sub Claudio II Imperatore. Item: quod Therapeutae non fuerint Christiani. 4. (15¹/₄ Bg.) 1794 7 ggr.
- Dissertatio XVI. Quod Origenes in idololatriam lapsus non fuerit, se ipsum non castraverit, nullas haereses docuerit; item: quod S. Dionysius Alexandrinus nunquam negaverit, Filium Patri consubstantialem esse, nec desuper apud Fabianum Papam accusatus fuerit. 4. (10¹/₂ Bg.) 1795 5 ggr.
- Dissertatio XVII. Quod SS. Irenaeus, Justinus, Papias etc. non fuerint Millenarii, ubi et de S. Hieronymo, Eusebio ac Irenao quo ad varia interpolatis, iterum de Cepha, nec non de authentia Apocalypseos ac epistolae ad Hebraeos. 4. (13 Bg.) 1795 7 ggr.
- Dissertatio XVIII. Quod error, Presbyteros esse aequales Episcopis, male affectus fuerit SS. Clementi I Papae et Hieronymo, ubi et de fabuloso ave phoenice ex suis cineribus redivivo, ac variis libris et opinionibus S. Hieronymo hucusque falso attributis. 4. (17 Bg.) 1796 8 ggr.
- Dissertatio XIX. Quod supposititiae sint 1. epistolae omnes SS. Hieronymum inter et Augustinum mutuae et supponentes, Cepham, qui a Paulo Gal. II redargutus est, esse S. Petrum: 2. epistolae apologiae omnes Rufinum inter et Hieronymum, asserentem, quod Origenes fuerit haereticus: 3. plures epistolae S. Hieronymi sacram Scripturam concernentes. 4. (27¹/₂ Bg.) 1796 12 ggr.
- Dissertatio XX. Quod Honorius I Papa 1. non docuerit vel asseruerit haeresin Monothelitarum: 2. quod non fuerit damnatus in Concilio generali VI: 3. quod acta hujus Concilii, quae nunc extant, foedissime sint interpolata. In Praefatione confirmatur, quod Petrus nunquam sederit Antiochiae. 4. (13¹/₂ Bg.) 1798 7 ggr.
- Dissertatio XXI. Quod Christus fuerit natus anno ante aeram vulgarem 2do, baptizatus anno Æ. V. 29mo, crucifixus anno 31mo. Deteguntur interpolationes in libros Josephi Judaei, Eusebii etc. aliena manu intrusae, signanter quoad annos Herodis I. 4. (21¹/₂ Bg.) 1798 10 ggr.
- Dissertatio XXII. Quod 1mo inter S. Gregorium I Papam et Joannem Jejunatorem Patriarcham Giltanum nulla unquam de titulo universalis seu oecumenici Episcopi controversia fuerit, ac epistolae S. Gregorii magni, quae illam litem concernunt, sint omnes supposititiae: 2do, quod epistolae S. Gregorii magni acerbae contra Mauritium Imperatorem sint spuriae. 4. (15¹/₂ Bg.) 1801 8 ggr.
- Dissertatio XXIII. Titel unbekannt.
- Dissertatio XXIV. De Emmanuele et prophetissa ab Isaia Cap. VII et VIII praenuntiatis et quibusdam aliis prophetiis ab Isaia et psalmista relato quoad Messiam. 4. (XVI u. 92 S.) 1810 5 ggr.
- Dissertatio XXV. Parva Chronotaxis circa res praecipuas in evangelis et actibus apostolorum relatas, a nativitate Christi usque ad mortem Petri et Pauli. 4. (XVI u. 64 S.) 1811. 5 ggr.
- Dissertatio XXVI. De superioritate concilii generalis supra papam vel papae supra concilium ubi de octo ultimis conciliis generalibus . . . usque ad 1814. 4. (VIII u. 228 S.) 1814. 14 ggr.
-

- Molkenbuhr**, Vita Christophori Bernardi a Galen Monasteriensium Episcopi quinquagesimi septimi. gr. 8. (88 S.) 1796 *M* 0,60
- Möller, G.**, Pfarrer (s. Ponte, Leben des P. Balthasar Alvarez, S. J.)
- ***Monat Mariä** für Kindheit und Jugend. Nach dem Französl. Neue vermehrte Aufl. kl. 8. (48 S.) 1855 *M* 0,20
- Monatschrift**, Münsterische. Monatlich 1 Heft von 6 Bogen. 8. 1785—1786. Fehlt. Preis für den Jahrgang 4 Rtlr., Einzelhefte 10 ggr.
- Montagu, Marquise von**, Anna Pauline Dominica von Noailles. Ein Lebensbild. gr. 8. (338 S.) 1871 *M* 3,—
- ***Montesquieu**, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Mit erklärenden Anmerkungen und Hinweisungen auf die Sprachlehren von Hirzel u. Franceson von H. D. Grashoff. gr. 8. Fehlt. 15 Sgr.
- ***Moormann, J.**, Vikar, kurze Lebensgeschichte des hl. Franziskus von Sales. Mit Bild. Zweite aufs Neue durchgesehene und bedeutend vermehrte Ausgabe. 8. (64 S.) 1837 *M* 0,50
- * — Betet ohne Unterlaß! Oder: Die nothwendigsten und heilsamsten Andachtsübungen am Morgen und Abende, bei der hl. Messe, Beichte und Kommunion, nebst Ablass-, Vesper- und andern Gebeten und Vitaneien. Nach der Philothea oder Anleitung zum gottseligen Leben des hl. Bischofes Franziskus von Sales zusammengetragen. 6. verm. Aufl. 8. (144 S.) 1853 *M* 0,25
- * — — Dasselbe in ganz großer Schrift. 8. Fehlt *M* 0,50
- Moral für die Jugend**. 2. Aufl. 8. (5 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1799. (1. Aufl. 1789.) Fehlt. 2 ggr.
- Mörke** (s. Erzähler, unsere und Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Morris, Johannes**, Priester, Kardinal Wiseman in seiner letzten Krankheit. Mit Autorisation übersetzt von einem Priester der deutschen Mission zu London. 8. (56 S.) 1865 *M* 0,50
- Moske, Dr. Emil**, Die Bekehrung des hl. Paulus. Eine exegetisch-kritische Untersuchung. 8. (XII u. 102 S.) 1907 *M* 2,50
- Muckenheim, Dr. Rob.**, Der Strophenbau bei Annette von Droste-Hülshoff (s. Forschungen u. Funde).
- Müller, P. Adolf**, S. J., Prof. der Astronomie an der gregorianischen Universität zu Rom, Über die Achsendrehung des Planeten Venus. Nach einer der päpstlichen Akademie der Wissenschaften vorgelegten Denkschrift. Mit 1 Tafel. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (60 S.) 1899 *M* 1,—
- — Bibel und Gnomonik. Eine apologetische Studie über die Sonnenuhr des Königs Achaz. Mit 13 dem Texte beigefügten Figuren. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (IV u. 48 S.) 1902. *M* 1,—
- Müller, Dr. Alfred**, Realschuldirektor (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Müller, E.**, Oberlehrerin (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
-

- Müller, Prof. Dr.,** Paderborn (s. Zeitschrift für Missionswissenschaft).
- Müller, Wilhelm** (s. Erzähler, unsere).
- Münnich, F. W.,** Lehrer in Laer, Kurze Anleitung zum Rechnen für das bürgerliche Leben. Mit vielen Übungsaufgaben, nach Preuß. Gelde, Maaße und Gewicht berechnet. Zum Schul- u. Hausgebrauche hrsg. 8. (196 S.) 1831. Fehlt 5 Sgr.
- — Auflösungen der in der Anleitung zum Rechnen befindlichen Aufgaben. Nebst einer practischen Anleitung zum Kopfrechnen. 8. (136 S.) 1831. Fehlt. 10 Sgr.
- Münster-Album.** 20 Ansichten der Stadt Münster in Chromolithographie und Mappe. 4. *M* 7,50
- Murarius, P. A.,** Plan zur Vorlesung über die Religion nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Logik. 4. 1785. Fehlt . . . 2 ggr.
- — Plan zur Vorlesung über die Moral nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Physik. 4. 1785. Fehlt 3 ggr.
- Muratori, Ludwig Anton,** Die wahre Andacht des Christen untersucht und von dem weltberühmten L. A. Muratori unter dem Namen Lamindi Britanii in italienischer Sprache beschrieben, nunmehr aber ins reine Deutsche übersetzt. 8. (22 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1785. Fehlt 8 ggr.
- **Musterblätter** nebst Anleitung zur Anfertigung des für den kathol. Gottesdienst vorge schriebenen und gebräuchlichen Weißzeuges, als Altartücher, Kommuniontücher, Korporale, Kelchtücheln, Alben, Hungertücher, Röchel zc. zc., insbesondere auch der Verzierungen aus Filet- und Häfel-Arbeiten, aus Steppstich-, Plattstich- und Ausschnitt-Stickerei in echt kirchlichem Stile hrsg. von Bernard Zehe, Diözesan-Konservator und Bischöfl. Kaplan.
- | | | | |
|----------|---|-----------------------|---------------|
| Cyclus I | 2. Aufl. (16 S. u. 12 Tafeln Musterzeichnungen) | 1868 | <i>M</i> 2,— |
| „ II | (20 S. u. 9 Tafeln.) | 1864. Fehlt | <i>M</i> 1,50 |
| „ III | (16 S. u. 12 Tafeln.) | 1864 | <i>M</i> 1,50 |
| „ IV | (10 S. u. 14 Tafeln.) | 1864 | <i>M</i> 2,25 |
- Mutschelle, Sebastian,** Hochfürstl. Freyhingscher geistl. Rath und Chorherr bey St. Veit, Evangelien und Episteln auf alle Sonn- u. Festtage des Jahres. Nebst Anweisung, die Evangelien mit Nutzen u. Einsicht zu lesen. 8. (192 S.) 1789. Fehlt. 5 ggr.
- — Kenntniß und Liebe des Schöpfers aus der Betrachtung der Geschöpfe. 8. 1796. Fehlt 9 ggr.
- Muttergottes-Lieder,** Sammlung der schönsten, mit Melodieen. 8. 2. Aufl. (32 S.) 1856. (1. Aufl. 1854) *M* 0,20
- Nack, P. Carl,** Rath. Gebetbuch zum allgem. Gebrauche. 8. 2. Aufl. 1826. Fehlt. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Nagy, Dr. Albino,** Die philosophischen Abhandlungen des Ja'qüb ben Ishâq al-Kindî (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Natateni, W.,** Kurzer Begriff des himml. Palmgärtleins. 1796. Fehlt. 5 Sgr.
- — Palmgarten. 18. (14 Bg.) 1799. Fehlt 3 ggr.
- — Der kleine Palmgarten. 6. Aufl. 8. (VIII u. 686 S.) 1908. (1. Aufl. 1807.) *M* 1,20
- — Palmgärtlein, katholisches Gebet- und Andachtsbuch. (Auch mit dem Titel „Rette Deine Seele“) 9. Aufl. kl. 8. (VIII u. 504 S.) 1898. (1. Aufl. 1823.) *M* 0,60



Natur und Offenbarung. Organ zur Vermittelung zwischen Naturforschung und Glauben für Gebildete aller Stände. Jährlich 12 Hefte. gr. 8.

1.	Jg. 1855 (VIIIu. 242 S.)	hrsg. von Pfarrer Dr. Fr. Michelis, Abachten, seit 1864	. M 6,—
2.	" 1856 (IV u. 589 S.)	" " " Professor in Braunsberg	. M 6,—
3.	" 1857 (IV u. 578 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
4.	" 1858 (IV u. 580 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
5.	" 1859 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
6.	" 1860 (IV u. 580 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
7.	" 1861 (IV u. 580 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
8.	" 1862 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
9.	" 1863 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
10.	" 1864 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
11.	" 1865 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
12.	" 1866 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
13.	" 1867 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
14.	" 1868 (IV u. 576 S.)	" " Prof. Dr. Altum, Neustadt-Eberswalde	. M 6,—
15.	" 1869 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
16.	" 1870 (IV u. 580 S.)	" " Dr. J. Lorscheid, Münster	. M 6,—
17.	" 1871 (IV u. 608 S.)	" " Prof. Dr. Sagemann, Münster	. M 6,—
18.	" 1872 (IV u. 586 S.)	" " Prof. Dr. Heis, Münster	. M 6,—
19.	" 1873 (IV u. 576 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
20.	" 1874 (IV u. 576 S.)	" " Carl Berthold, Lehrer an der höh. Bürgerschule,	M 6,—
21.	" 1875 (IV u. 624 S.)	" " " " " " " "	. M 6,—
22.	" 1876 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
23.	" 1877 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
24.	" 1878 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
25.	" 1879 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
26.	" 1880 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
27.	" 1881 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
28.	" 1882 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
29.	" 1883 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
30.	" 1884 (IV u. 768 S.)	" " Carl Berthold (bis 1. Oktober 1884)	. M 8,—
31.	" 1885 (IV u. 768 S.)	" " Fr. Weber, Bocholt (bis 1. Oktober 1885)	. M 8,—
32.	" 1886 (IV u. 768 S.)	" " Gymn.-Oberlehrer W. Westrick, Münster	. M 8,—
33.	" 1887 (IV u. 768 S.)	" " " " " " " " (vom 1. Okt. 1885 ab)	. M 8,—
34.	Jg. 1888 (IV u. 796 S.)	hrsg. von Gymn.-Oberl. Al. Westrick, Münster	. M 8,—
35.	" 1889 (IV u. 796 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
36.	" 1890 (II u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
37.	" 1891 (II u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
38.	" 1892 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
39.	" 1893 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
40.	" 1894 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
41.	" 1895 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
42.	" 1896 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
43.	" 1897 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
44.	" 1898 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
45.	" 1899 (VIIIu. 776 S.)	" " { Al. Westrick (bis 1. Juli 1899) M 8, Prof. Dr. Hovestadt, Münster (Heft 7. 8. 9) M 8, Prof. Dr. Plaßmann, Mstr. (Heft 10. 11. 12)	
46.	" 1900 (II u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—
47.	" 1901 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " " (bis 1. Mai 1901)	M 8,—
48.	" 1902 (IV u. 776 S.)	" " { (seit 1. Mai 1901) Privatdozent Dr. Carl Forch, Darmstadt, spät. Reg.-Rat in Gr.-Lichterfelde	M 8,—
49.	" 1903 (IV u. 776 S.)	" " " " " " " "	. M 8,—

50. Jg. 1904 (IV u. 776 S.)	hrsg. von Dr. Carl Forch	.. . . . .	M 8,—
51. „ 1905 (IV u. 776 S.)	„ „ „	.. . . . .	M 8,—
52. „ 1906 (IV u. 776 S.)	„ „ „	.. . . . .	M 8,—
53. „ 1907 (IV u. 776 S.)	„ „ „	.. . . . .	M 8,—
54. „ 1908 (IV u. 776 S.)	„ „ „	.. . . . .	M 8,—
55. „ 1909 (IV u. 776 S.)	„ „ „	.. . . . .	M 8,—
56. „ 1910 (II u. 776 S.)	„ „ „	.. . . . .	M 8,—

— — **Repertorium** zur Monatsschrift „Natur und Offenbarung“. gr. 8.

1. Band: für die Jahrgänge I—X; herausgegeben von Prof. Leo Ferd. Kuncze, O. S. B. 2. Aufl. (VIII u. 228 S.) 1889. (1. Aufl. 1875) M 5,—
2. Band: für die Jahrgänge XI—XXV; mit einem Anhang für alle 25 Bände zur Erinnerung an das 1400jährige Benediktiner-Jubiläum. (VIII u. 196 S.) 1880 M 5,—
3. Band: für die Jahrgänge XXVI—L; hrsg. von Dr. C. Forch. (VIII u. 196 S.) 1909 M 8,—

Nachome (s. Marcus, Döhnkes).

Nepos, Corn. (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

***Neues und Altes,** Für wenig Geld, Keiner, Gott walt es, Wird drum geprellt. Sonn- und Festtags-Hefte, im Verein mit katholischen Geistlichen und Laien herausgegeben. 2 Bde. (à 12 Hefte.) Fehlt je M 1,20

***Neuhaus, Prof. Dr.,** Leben und Wirken des verstorbenen Herrn J. H. Ristemaker, Professor der Theologie. 8. (24 S.) 1834 M 0,50

Neumayr, Fr., Anweisung zu einer vernünftigen und anständigen Aufführung, nebst einer kurzen Weise, das tägliche Leben nach Gottes Gefallen mit großem Verdienst anzustellen. 8. (5 Bg.) 1778. Fehlt 2 ggr.

Neuse, H., Korps-Kocharzt, Die national-ökonomische Bedeutung des Hufbeschlags. Ein Vortrag. 8. (16 S.) 1889 M 0,30

Neuß, Dr. Wilh., Das Buch Ezechiel in Theologie und Kunst bis zum Ende des 12. Jahrhunderts (s. Beiträge z. Gesch. d. alten Mönchtums).

Nibelungenlied (s. Meisterwerke unserer Dichter und Samml. auserl. Werke d. Literatur).

Niefert, C. (s. Faßbaender, Latein. Lese- u. Übungsbuch und Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische).

Nießen (s. Samml. auserl. Darstellungen).

Nieritz, G. (s. Erzähler, unsere).

Nikel, Prof. Dr. J. (s. Abhandl., Alttestamentl. und Handbuch, Exeget.)

— — (s. Bibl. Zeitfr.)

— — Alte und neue Angriffe auf das Alte Testament (ebd.)

— — Der Ursprung des alttestamentlichen Gottesglaubens (ebd.)

— — Das A. T. im Lichte der altorient. Forsch. I. Die biblische Urgeschichte (ebd.)

— — Das A. T. im Lichte der altorient. Forsch. II. Moses und sein Werk (ebd.)

— — Das A. T. im Lichte der altorient. Forsch. III. Die Geschichte Israels usw. (ebd.)

— — Das A. T. im Lichte der altorient. Forsch. IV. Die Patriarchengeschichte (ebd.)

— — Die Glaubwürdigkeit des A. T. im Lichte der Inspirationslehre usw. (ebd.)

- Nix, P. S.** (f. Dosenbach, Der hl. Moyses Gonzaga).
- Nolda, A.**, Domvikar, (f. Lieder, dreißig, auserlesene).
- Nordheim, S.** (f. Erzähler, unsere).
- Nota** (s. Bibliothek, italienische).
- Novellen**, klassische, von H. v. Kleist, E. L. A. Hoffmann, W. Hauff, J. Freih. v. Eichendorff. Hrsrg. mit Einleitungen und Erläuterungen von Dr. D. Hellinghaus, Gymnasialdirektor. 2. Aufl. 8. 1910. (1. Aufl. 1890) *M* 1,20
gbd. in Leinen *M* 1,80
- *Novena der Bedrängten.** Neuntägige Andacht und Meßgebete unter Anrufung der hl. Walburga. Nebst der Lebensgeschichte der wunderthätigen Nothhelferin. 8. (132 S.) 1845 *M* 0,40
- Offenberg, S.**, Landgerichtsrat, Bilder und Skizzen aus Münsters Vergangenheit. 2 Bde. 8. I. (160 S.) 1898. II. Neue Folge. (212 S.) 1902. je *M* 1,—
- Officium immacul. concept.** B. M. V. gr. 8. (32 S.) *M* 0,25
- *Opfer**, das hochheilige, Jesu Christi, oder die hl. Messe an allen Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres, sowie für die Abgestorbenen. Nach dem römischen und münster. Missale bearbeitet. Nebst Gebetbuch. 8. (XII u. 504 S.) 1838. *M* 0,75
- Opfer Gottes**, das allerheiligste. Gebetbuch für Katholiken. 8. (240 S.) 1866. *M* 0,75
1. Aufl. 1793. Von 1793 bis 1866 erschienen 21 Auflagen (100 500 Ex.)
- — (f. Gott meine Zuflucht und Kern aller Gebete).
- Orgelbuch** zum Gesangbuch der Diözese Münster, bearbeitet und mit Vor- u. Nachspielen versehen von J. Quadflieg, Rektor. 2. Aufl. Quer-Fol. (VIII u. 352 S.) 1912. (1. Aufl. 1898) *M* 11,50
gbd. in Leinen *M* 13,50
- — **Ergänzungsheft zur 1. Aufl.** Quer-Fol. (30 S.) 1912 *M* 1,25
Daselbe enthält die durch Aufnahme der neuen vatikanischen Choralmelodien bedingten Veränderungen der 1. Auflage des Orgelbuches sowie die neu hinzugekommenen längeren Nachspiele des Anhangs der 2. Auflage.
- Orient**, der katholische. Monatschrift. Hrsrg. von Prof. Bickell. Nr. 1—6. (3¹/₂ Bg.) 1874. Fehlt.
- Ostendorf, Dr. Frz.**, Ursprung u. Quelle d. Reinoldlegende (s. Forsch. u. Funde).
- Ostler, Dr. Heinrich**, Die Psychologie des Hugo von St. Viktor (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Oswald, Dr. J. S.**, Prof. in Braunsberg, Die dogmatische Lehre von den Sakramenten der kath. Kirche. 2 Bde. 5. verm. Aufl. gr. 8. 1894 *M* 11,50
1. Bd. Die Sakramente im Allgemeinen, die Taufe, die Firmung und die Eucharistie. (XX u. 744 S.) (1. Aufl. 1855).
2. Bd. Die Buße, die letzte Ölung, die Priesterweihe u. die Ehe. (VIII u. 558 S.) (1. Aufl. 1857).
- Ott, Dr. Anton**, Die Auslegung der neutestamentlichen Schrifttexte über die Ehescheidung (s. Abhandl., Neutestamentl.)

- Dverberg, B.**, Lehrer der Normalschule, Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht.
 10. Aufl. (In Verbindung mit mehreren Schulmännern neu herausgegeben u. überarbeitet v. W. Erdmann, geistl. Seminarlehrer.) 8. (VIII u. 702 S.) 1888. *M* 1,80
 1. Aufl. 1793. Von 1793 bis 1888 erschienen 10 Auflagen (17 000 Ex.)
- — Abhandlung vom Belohnen und Strafen. 8. (IV u. 120 S.) 1796. Fehlt. 6 ggr.
- — Geschichte des alten und neuen Testaments, zur Belehrung und Erbauung, besonders für Lehrer, größere Schüler und Hausväter, aus der hl. Schrift gezogen und mit Anmerkungen begleitet. 2 Theile. 8. (XXIV, 456 u. 304 S.) 1888. *M* 1,50
 1. Aufl. 1798. Von 1798 bis 1888 erschienen 33 Auflagen (153 800 Ex.)
- — Christkatholisches Religions-Handbuch, um sich und andere zu belehren. 2 Teile. Mit einem Titeltupfer. 8. Aufl. 8. (XVIII, 468 und VIII, 560 S.) 1868. *M* 5,—
 1. Aufl. 1804. Von 1804 bis 1868 erschienen 8 Auflagen (18 600 Ex.)
- — Katechismus der christkatholischen Lehre zum Gebrauche der größern Schüler, (welche den kleinen Katechismus gelernt haben), nach Anleitung des Religions-Handbuchs. 104. Aufl. 8. (340 S.) 1900. *M* 0,65
 1. Aufl. 1804. Von 1804 bis 1900 erschienen 104 Auflagen (722 500 Ex.)
- — Schrifttexte, welche in dem Dverberg'schen Katechismus für die größern Schüler zitiert sind. 6. Aufl. 8. (3 Bg.) 1854. (1. Aufl. 1805.) Fehlt. 2 Sgr.
- — Katechismus der christkatholischen Lehre zum Gebrauche der Kleinern Schüler, nach Anleitung des Religions-Handbuchs. 107. Aufl. 12. (96 S.) 1897. *M* 0,13
 1. Aufl. 1804. Von 1804 bis 1897 erschienen 107 Auflagen (955 000 Ex.)
- — Katechismus der christkatholischen Lehre. Zum Gebrauche für die Stadt- und Landjugend, nach Anleitung des dritten Theils der Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterrichte für die Schullehrer usw. Ein vollständiger Auszug aus dessen größ. u. kleinerem Katechismus. 46. Aufl. 12. (144 S.) 1897. *M* 0,16
 1. Aufl. 1828. Von 1828 bis 1897 erschienen 46 Auflagen (257 800 Ex.)
- — Haussegen oder gemeinschaftliche Hausandacht, welche besonders nützlich ist, den Segen Gottes zu erhalten. 7. Aufl. 12. (3 Bg.) 1863. . . *M* 0,15
 1. Aufl. 1807. Von 1807 bis 1863 erschienen 7 Auflagen (19 500 Ex.)
- — Neues ABC, Buchstabil- und Lesebuch, nach der im Hochstifte Münster eingeführten Lehrart. 63. Aufl. 8. (32 S.) 1877. *M* 0,10
 1. Aufl. 1805. Von 1805 bis 1877 erschienen 63 Auflagen (940 000 Ex.)
- — 7 Wandtafeln zum ABC-Buche. 2. Aufl. 1834. (1. Aufl. 1825.) 5 Sgr.
- ** — — Sechs Bücher von dem Priesterstande. Betrachtungen, Nach einer von dem seligen Verfasser nachgelassenen, von ihm selbst korrigierten Handschrift herausgegeben von einem Priester der Diözese Münster. Mit einem Porträt des Verfassers. 8. (VIII u. 238 S.) 1858. *M* 2,40
- Dverberg, ABC- und Lesebuch.** Für die Lautmethode eingerichtet von einem Elementarlehrer. (Specht zu St. Mauritz.) 11. Aufl. gr. 8. (48 S.) 1857. 2½ Sgr.
 1. Aufl. 1832. Von 1832 bis 1857 erschienen 11 Auflagen (46 350 Ex.)
- — Sieben Wandtafeln zu dem ABC-Buche nach der Lautmethode. (Von Schullehrer Specht.) 2. Aufl. gr. Fol. 1848. (1. Aufl. 1832) 7½ ggr.

- Oeverberg**, ABC- u. Lesebuch, für Schreib-Lese-Schüler eingerichtet. Mit den nöthigen Formularen in Steindruck. (Von Schullehrer Specht.) 4. Aufl. 8. (36 S.) *M* 0,30
1. Aufl. 1852. Von 1852 bis 1857 erschienen 4 Auflagen (12 500 Ex.)
- — ABC- und Lesebuch für Schreib-Lese-Schüler, wie auch für Buchstabil-Schüler eingerichtet. (Von Schullehrer Specht.) 28. Aufl. 8. (64 S.) 1887. *M* 0,20
1. Aufl. 1857. Von 1857 bis 1887 erschienen 28 Auflagen (430 500 Ex.)
- — Acht Wandtafeln zum ABC-Buch. 2. Aufl. gr. Fol. 1872. (1. Aufl. 1861.) *M* 1,50
- Oeverberg** (s. auch Verlage-Scheuffgen, Haus- u. Familienbibel, Jarwick, Günther, Haustadt und Wildt, Unterricht).
- Oeverbergs** Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments. Aufs Neue für Volksschulen bearbeitet von W. Erdmann, geistl. Seminarlehrer. 20. Aufl. 8. (VIII u. 480 S.) 1900. Fehlt *M* 1,—
1. Aufl. 1873. Von 1873 bis 1900 erschienen 20 Auflagen (180 250 Ex.)
- Biblische Geschichte für die Mittelklassen katholischer Volksschulen. 15. Aufl. 8. (VIII u. 200 S.) 1900 *M* 0,50
1. Aufl. 1881. Von 1881 bis 1900 erschienen 15 Auflagen (117 600 Ex.)
- Biblische Geschichte für katholische Volksschulen. Bearbeitet nach B. Oeverbergs Geschichte des alten und neuen Testaments. Mit zahlreichen Bildern und zwei Kärtchen. (Von Seminardirektor Schumacher und Seminaroberlehrer Linnemann). 34. Aufl. 8. (VIII u. 280 u. 16* S.) 1912. *M* 0,70. gbd. in Leinen *M* 0,90
1. Aufl. 1894. Von 1894 bis 1912 erschienen 34 Auflagen (560 000 Ex.)
- Kleine Biblische Geschichte für die unteren Klassen katholischer Volksschulen. Im Anschlusse an die „Bibl. Geschichte für katholische Volksschulen“ bearbeitet. (Von Seminardirektor Schumacher u. Seminaroberlehrer Linnemann.) Mit 40 Bildern. 31. Aufl. 8. (64 S.) 1912. *M* 0,15. gbd. in Leinen *M* 0,25
1. Aufl. 1894. Von 1894 bis 1912 erschienen 31 Auflagen (476 150 Ex.)
- — Wandbilder für den Unterricht in der Bibl. Geschichte. Format 54×68 cm. 30 Darstellungen aus dem Gebiete des Alten und Neuen Testaments auf 30 Blättern in Zweifarbendruck. 1894.
Preis für einzelne Blätter je *M* 0,40
Preis für das vollständige Werk 30 Bilder in Mappe *M* 13,50
" " " " " 30 Bilder auf 15 Pappdeckel aufgezogen *M* 22,50
" " " " " 30 Bilder auf 15 Pappdeckel aufgezogen u. lackiert *M* 30,—
" " " " " 30 Bilder auf 30 Pappdeckel aufgezogen *M* 30,—
" " " " " 30 Bilder auf 30 Pappdeckel aufgezogen u. lackiert *M* 37,50
- Folgende Darstellungen bilden den Inhalt der Sammlung: A. Aus dem Alten Testamente: 1. Cain und Abel. 2. Die Sündflut. 3. Noes Dankopfer. 4. Abrahams Prüfung. 5. Joseph wird verkauft. 6. Josephs Erhöhung. 7. Joseph gibt sich zu erkennen. 8. Die Errettung des Moses. 9. Moses erhält die Gesetzestafeln. — B. Aus dem Neuen Testamente: 1. Die Verkündigung der Geburt Jesu. 2. Die Heimsuchung Mariä. 3. Die Hirten an der Krippe. 4. Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. 5. Die Darstellung Jesu im Tempel. 6. Die Flucht nach Ägypten. 7. Der 12jährige Jesus im Tempel. 8. Die Taufe Jesu. 9. Die Hochzeit zu Kana. 10. Die Auferweckung des Jünglings zu Naim. 11. Der barmherzige Samaritan. 12. Jesus segnet die Kinder. 13. Die Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes. 14. Jesus im Garten Gethsemane. 15. Die Geißelung Jesu. 16. Die Dornenkrönung Jesu. 17. Jesus trägt sein Kreuz. 18. Die Kreuzigung Jesu. 19. Die Auferstehung Jesu. 20. Die Himmelfahrt Jesu. 21. Die Sendung des Heiligen Geistes.

- Overmann, Dr. A.**, Westfälische Stadtrechte (s. Veröff. d. histor. Kommission).
- Ovidius Naso, P.** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Ozanam, Prof. Dr.**, Dante und die katholische Philosophie des 13. Jahrhunderts (s. Samml. wichtiger philol. Werke).
- Pachaly, Dr.**, Direktor (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Paradies der christlichen Seele.** Vollständ. Gebet- u. Andachtsbuch für Katholiken. (Auch mit dem Titel „Jesus unsere Zuflucht.“) 5. Aufl. kl. 8. 1907. (1. Aufl. 1894.) *M* 0,55
- Patroni, sancti, menstrui ad usum Sodalitatis B. M. V. in Acad. Monast.** *M* 4,—
- Pauen, Dr. Heinr.**, Die Grundherrschaft Heisterbach von ihrer Entstehung bis zum Anfange des 18. Jahrh. (s. Beitr. z. Gesch. des alten Mönchtums).
- Paulus, Dr. C.**, Metzger Gesandtschaften an dem päpstlichen Hofe gelegentlich des im Jahre 1462 ausgebrochenen Streites zwischen der Stadt und dem Domkapitel (s. Festgabe Finke).
- Peekel, P. G., M. S. C.**, Religion und Zauberei auf dem mittleren Neu-Mecklenburg (Bismarck-Archipel, Südsee) (s. Anthropos-Bibliothek).
- Pellico, Silvio** (s. Bibliothek, italienische).
- Berger, Dr. M. Cl.**, Rektor, Die ersten Stunden eines Jünglings. Aus d. Französ. des Charles Sainte-Foi. 2. durchgef. Aufl. kl. 8. (IV u. 236 S.) 1862, *M* 0,75
1. Aufl. 1861.
- Berlen deutscher Dichtkunst** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Berlen der Andacht.** Gebet- und Andachtsbuch für kathol. Christen. (Auch mit dem Titel „Jesus unsere Zuversicht.“) 23. Aufl. kl. 8. (384 S.) 1910. *M* 0,40
1. Aufl. 1888. Von 1888 bis 1910 erschienen 23 Auflagen (110000 Ex.)
- — Dasselbe. 7. Aufl. kl. 8. (472 S.) 1906 *M* 0,50
1. Aufl. 1892. Von 1892 bis 1906 erschienen 7 Auflagen (81000 Ex.)
- Berpeet, Heinr.**, Pfarrer zu Burg an der Wupper, Fastenpredigten, 8.
- I. Cyclus. Das heilige Kreuz, dargestellt in sechs Bildern. Charfreitags-Predigt: Zwei Worte Jesu vom Kreuze herab an uns alle. (II u. 78 S.) 1884 *M* 0,80
- II. Cyclus. Über den Fall und die Auferstehung des Apostelfürsten Petrus. Charfreitags-Predigt: Christi Leiden — das Muster einer wahren Buße. (II u. 70 S.) 1885. *M* 0,80
- III. Cyclus. Stationen auf dem Wege zur Hölle. Charfreitags-Predigt: Von der Andacht zum leidenden Erlöser. (II u. 80 S.) 1885 *M* 0,80
- IV. Cyclus. Stationen auf dem Weg zum Himmel. Charfreitags-Predigt: Vom Leiden und Sterben Jesu, seinen Ursachen und Wirkungen. (80 S.) 1886 *M* 0,80
- — Predigten auf die Sonn- und Festtage des kath. Kirchenjahres. 8.
- I. Bd. 1. Abteil.: Der Weihnachts-Festkreis. (IV S. 1—108.) 1886 *M* 1,—
- I. Bd. 2. Abteil.: Der Oster-Festkreis. (S. 109—252.) 1887 *M* 1,20
- I. Bd. 3. Abteil.: Der Pfingst-Festkreis. 1.—12. Sonntag nach Pfingsten. (S. 253—380.) 1887 *M* 1,10
- I. Bd. 4. Abteil.: Der Pfingst-Festkreis. 13.—24. Sonntag nach Pfingsten. (S. 381—512.) 1887 *M* 1,20
- Petermann, H.** (s. Rechenbuch für Volksschulen und Reichsversicherungsordnung).
- Peters, Dr. H.**, Der alttestamentliche Bibeltext und seine Geschichte (s. Bibl. Zeitfr.)
-

- Petrus und Nero**, Drama in 5 Akten. Kl. 8. (116 S.) 1869 . . . *M* 1,—
- *Pey**, Abbé, Domcapit. zu Paris, Der christliche Philosoph oder Glaube und Vernunft im Einklange über die Größe und Schönheit Gottes in seinen Eigenschaften und in den Geheimnissen seiner h. Religion. Zur Belehrung und Erbauung Aller, welche die Wahrheit bewahren und finden wollen. Nach dem Französl. von Pfarrer H. Viese. Kl. 8. (XX u. 348 S.) 1853 . . . *M* 1,50
- Pfäffisch, P. Joh.**, Rektor, Justinus Apologien (s. Justinus).
- Pfeffel, G. A.** (s. Volks- und Jugendschr.)
- Pfeiffer, Dr. X.**, Beiträge zur Glazialforschung und Teleologie der Eiszeit. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung.“) gr. 8. 1895 . . . *M* 1,—
1. Forschungsreise durch die eiszeitlichen Gletschergebiete auf der Nordseite der Alpen in Bayern, Schweiz und Savoyen. (28 S.)
 2. Reisebericht über eine geologische Exkursion in die eiszeitlichen Gletschergebiete der Reuß, des Tessin, der Dora Baltea, der Etsch, des Inn und der Isar. (28 S.)
 3. Die teleologische Bedeutung der Eiszeit. (16 S.)
- Pfälf, Otto**, S. J. (s. Wilmers, Geschichte der Religion).
- Philippi, Prof. Dr.**, Geh. Archivrat, Westfäl. Landrechte (s. Beröff. d. histor. Komm.)
— — Abhandlung über Corveyer Geschichtsschreibung (ebd.)
- Philothea** (s. Sales).
- Piel, P.**, Kgl. Musikdirektor, Sammlung kirchl. Gesänge für 3 gleiche Stimmen. Zum Gebrauche b. kath. Gottesdienste. 10. Aufl. 8. (IV u. 144 S.) 1911. *M* 1,25. gbd. *M* 1,50
Die 1. Aufl. erschien 1871 unter dem Titel „Samml. dreistimmiger Lieder für weibliche Stimmen“, die 4. (von Piel umgearbeitete) Aufl. 1892.
— — (s. Bante).
- Pieper, Dr. Anton**, Prof. in Münster, Die päpstlichen Legaten und Nuntien in Deutschland, Frankreich und Spanien seit der Mitte des 16. Jahrh. I. Teil. Die Legaten und Nuntien Julius' III, Marcellus' II u. Pauls IV (1550—1559) und ihre Instruktionen. gr. 8. (VIII u. 220 S.) 1897. *M* 5,—
— — Christentum, römisches Kaisertum und heidnischer Staat. Zwei akademische Reden. gr. 8. (72 S.) 1907 . . . *M* 1,25
- Pieper, Dr. Karl**, Die Simon-Magus-Perikope, Apg. 8, 5—24 (s. Abh., Neutest.)
- Pieper, B. J.**, Dechant u. geistl. Rat zu Osnabrück, Einige Gebete vor und nach dem Religions-Unterrichte für Katecheten. 12. (72 S.) 1836. Fehlt. *M* 0,25
- *Pietismus, der**, ein psycholog. Roman. Von Hub. Bachoven v. Eßt. Fehlt. 1 Rtlr.
- Pigge, Dr. H.**, Die Staatstheorien Friedrichs des Großen (s. Festgabe Finke).
— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
— — (s. Weltgeschichte, Lehrbuch der).
- Pinamonti, P.**, S. J., Der getreue Spiegel, oder praktische Anleitung zur Erlangung der Demut. Aus d. Ital. 2. Aufl. Kl. 8. (80 S.) 1861. (1. Aufl. 1852.) *M* 0,15
- Pius VI**, Die allerbesten Gebete, welche von Sr. Heiligkeit Pius VI erklärt und auf dessen Befehl im ganzen Kirchenstaat ausgeteilt worden. Aus dem Ital. übersetzt von J. Engeln. 3. Aufl. 12. (128 S.) 1856. (1. Aufl. 1805.) *M* 0,20

- †**Platzmann, Prof. Dr. Jos.**, Beobachtungen veränderlicher Sterne.
 5. Heft (II u. 38 S.) 1900. 6. Heft (II u. 26 S.) 1901. 7. Heft (II u. 14 S.) 1905.
 8. Heft (IV u. 22 S.) 1906. 9. Heft (II u. 16 S.) 1908 je *M* 2,—
- † — — Untersuchungen über den Lichtwechsel des Granatsterns μ Cephei.
 Mit einer Kurventafel. (VIII 72* u. 112 S.) 1904 *M* 6,—
- — (s. „Natur u. Offenbarung“).
- — (s. Schiller, Carmina optima).
- Plato** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Plutarch** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Poertner, Dr. theol. B.**, Die Autorität der deuterocanonischen Bücher des alten Testaments. Nachgewiesen aus den Anschauungen des palästinischen und hellenischen Judentums. 8. (IV u. 68 S.) 1893 *M* 2,—
- Polack, Seelsorger** (s. Gebet- und Erbauungsbuch für Straf- u. Festungsgefangene).
- Pöhl, Dr.**, Das Matthäusevangelium (s. Bibl. Zeitfr.)
- Ponte, L. de, S. J.**, Leben des P. Balthasar Alvarez, S. J. Aus dem Französi. von G. Müller, Pfarrer. gr. 8. (VIII u. 360 S.) 1859 *M* 3,—
- Pope** (s. Bibliothek, englische).
- Porta, W. de**, Die Wahlsprüche u. Mottos der Hohenzollern. 8. (36 S.) 1884. *M* 1,—
- Porträts:** Clemens August, Royal-Folio Kupferstich *M* 1,—
 Caspar Maximilian, Royal-Folio „ *M* 1,—
 G. Kellermann, Royal-Folio „ *M* 1,—
 Bernard Overberg, 8 „ *M* 0,40
 Beethoven, 4 „ *M* 1,—
 Leo XIII, Royal-Folio Lithographie *M* 1,—
 Bischof Conrad Martin, Royal-Folio „ *M* 0,50
- Pösl, Dr. Fr.**, Leben des hl. Thomas von Villanova, Erzbischofs von Valencia, genannt der Almosengeber. Mit dem Bilde des Heiligen. gr. 8. (XIV u. 306 S.) 1860 *M* 3,—
- Brachtausgaben wertvoller Jugendschriften.** Für die deutsche Jugend bearbeitet, sowie mit Einleitung u. Erläuterungen versehen von Prof. Dr. D. Hellinghaus (Bd. 1, 3 u. 10) u. Oberlehrer Dr. D. Heinrichs (Bd. 2, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9). 8. jed. Bd. *M* 3,—
 gbd. *M* 3,75; 2 gbd. Ex. (auch fort.) à *M* 3,—
1. Bd.: Robinson der Jüngere nach J. S. Campe. Mit 19 Holzschnitten und 4 Vollbildern in Farbendruck. 3. Aufl. (XVI u. 208 S.) 1911. (1. Aufl. 1890.)
 2. Bd.: Der letzte Mohikaner von J. F. Cooper. Mit farbigem Titelbild, 8 Tonbildern und 23 Bildern im Text. 3. Aufl. (VIII u. 248 S.) 1909. (1. Aufl. 1890.)
 3. Bd.: Palmblätter. Erlesene morgenländische Märchen und Erzählungen. Von J. G. Herder und A. J. Liebestind. Mit 7 Vollbildern in Farbendruck. (VIII u. 248 S.) 1890.
 4. Bd.: Die Ansiedler an den Quellen des Susquehanna von J. F. Cooper. Mit farbigem Titelbild, 8 Tonbildern u. 29 Bildern im Text. 2. Aufl. (VIII u. 244 S.) 1908. (1. Aufl. 1891.)
 5. Bd.: Deutsche Märchen nach Ludwig Bechstein. Mit 7 Vollbildern in Farbendruck. 2. Aufl. (XII u. 244 S.) 1901. (1. Aufl. 1891.)
 6. Bd.: Die Prarie von J. F. Cooper. Mit farbigem Titelbild, 8 Tonbildern und 31 Bildern im Text. 2. Aufl. (VIII u. 232 S.) 1909. (1. Aufl. 1892.)



7. Bd.: Der Löwe von Flandern von H. Conscience. Mit 7 Vollbildern in Farbendruck. 4. Aufl. (VIII u. 232 S.) 1911. (1. Aufl. 1893.)
8. Bd.: Waverley von Walter Scott. Mit farbigem Titelbild, 8 Tonbildern und 32 Bildern im Text. 2. Aufl. (VIII u. 256 S.) 1910. (1. Aufl. 1893.)
9. Bd.: Die Opfer der Revolution oder der Bauernkrieg. Ein geschichtliches Gemälde aus der Zeit der ersten französischen Revolution von H. Conscience. Mit 7 Vollbildern in Farbendruck. (VIII u. 24 S.) 1894.
10. Bd.: Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland. Von J. W. v. Archenholz. Mit farbigem Titelbild, 8 Tonbildern und 23 Bildern im Text. 2. Aufl. (IV u. 246 S.) 1908. (1. Aufl. 1895.)
- †**Praxis exercitiorum spiritualium S. Ignatii.** Auctore P. Sebastiano Jzquierdo Alcarazense, S. J. 8. (128 S.) 1807 *M* 0,75
- **Preces ante et post missam pro opportunitate sacerdotis dicendae.** kl. 8. (56 S.) 1853 *M* 0,30
- Brein, Otto,** Pfarrer zu Hohenlimburg, Aliso bei Oberaden. Neue Forschungen u. Vermutungen. 2. Ausg. m. einem Nachtr. gr. 8. (VIII u. 112 S.) 1907. *M* 1,50
- Breife, meine Seele, den Herrn!** Zusammenstellung der am häufigsten vorkommenden liturgischen Gesangstexte mit deutscher Übersetzung. Herausgegeben von einem Freunde des kirchl. Gesanges. 8. (56 S.) 1890 *M* 0,25
- Breifing, Dr. August,** Gymnasialdirektor zu Dortmund, Niederbüchlein für Schüler höh. Lehranstalten zusammengestellt. 3. Aufl. kl. 8. (64 S.) 1912. *M* 0,20
- Probst, Dr. Ferd.,** Prof. a. d. Univers. Breslau, Prälat, Die ältesten röm. Sakramentarien und Ordines erklärt. gr. 8. (XVI u. 412 S.) 1892. *M* 9,—
- — Liturgie des 4. Jahrhunderts und deren Reform. gr. 8. (XVI u. 472 S.) 1893 *M* 10,00
- — Die abendländische Messe vom 5. bis zum 8. Jahrhundert. gr. 8. (XVI u. 444 S.) 1896 *M* 9,50
- — Verwaltung des königlichen Amtes. (Kath. Pastoraltheologie 1. Heft.) (VIII u. 72 S.) 1898 *M* 1,25
- Properz** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Prozeß de Bux** und die Anklagen gegen die Jesuiten. 2. Aufl. 8. (32 S.) 1864. *M* 0,25
1. Aufl. 1864.
- Pünig, Prof. Dr. Hermann,** Grundzüge der Physik. Mit einem Anhang: Chemie u. Mineralogie. Zum Gebrauche für die mittl. Klassen höh. Lehranstalten. Mit viel. Figuren. 19. u. 20. Aufl. gr. 8. (VIII u. 208 S.) 1911. in Leinen gbd. *M* 2,—
1. Aufl. 1893.
- — Grundzüge der Physik. Zum Gebrauche für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Ausgabe für Realschulen. Mit vielen Figuren. 18. Aufl. (VIII u. 192 S.) 1911. in Leinen gbd. *M* 2,—
- — Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Im Anschlusse an desselben Verfassers „Grundzüge der Physik“. Mit 349 Figuren und einer Spektrotafel. 8. u. 9. Aufl. (VIII u. 356 S.) 1911. in Leinen gbd. *M* 3,60
1. Aufl. 1896.
- — Physik für höhere Mädchenschulen und Lyzeum (f. Lemcke).
-

- Quadflieg** (f. Orgelbuch zum Gesangbuch für die Diözese Münster).
- Radhoff, Ernst**, Kooperator in Telgte, Beschreibung der 200jährigen Jubelfeier der Telgter Wallfahrtsprozessionen im Jahre 1854. 8. (96 S.) 1855. Fehlt. 1½ Sgr.
- † **Raet von Bögelstam, F. F. v.**, Beiträge zur Geschichte Westphalens, zugleich Versuch einer Provinzialgeschichte der merkwürdigen Grafschaft Bentheim. 2 Theile. 8. (XXII u. 288 S.) 1805. Fehlt. 1 Rtlr.
- Rafael, R.** (f. Erzähler, unsere.)
- Rappenhöner, Dr. Jos.**, Prof. an der Univers. Bonn, Allgemeine Moraltheologie. 2 Theile. gr. 8.
 I. Teil: Die Lehre über Freiheit, Gesetz, Gewissen. (IV u. 188 S.) 1891 . . . M 2,75
 II. Teil: Die Lehre über das sittlich Gute, sittlich Böse. (IV u. 152 S.) 1893. M 2,25
- * **Rafmann, C.**, Lehrer in Haltern, Verordnungen und Bekanntmachungen der Kgl. Regierung zu Münster über das Elementar-Schulwesen, nach den Amtsblättern von 1816 bis 1837. Ein Handbuch für Pfarrer, Schulinspektoren, Schullehrer, und für jeden, welcher für die Elementarschule zu wirken hat. Mit einem alphab. Register. Vorgedruckt sind: a) Münsterische Schulordnung von 1801; b) die §§ des allgemeinen Landrechts über das Schulwesen; c) Instruktion für die Schulinspektoren von 1831. gr. 8. (IV u. 164 S.) 1838 . . . M 1,50
- * — — Verordnungen und Bekanntmachungen der kgl. hochl. Regierung zu Münster über das Elementar-Schulwesen nach den Amtsblättern von 1838 bis 1854. Ein Nachtrag zu der von dem Lehrer Rafmann herausgegebenen Sammlung. 8. (32 S.) 1854 M 0,25
- Rätselfreund, der**, Sammlung von 150 Rätseln, Charaden usw. 8. (II u. 82 S.) 1874 M 0,30
- Rauch, B.**, Practische Sprachschule oder Aufgaben zu schriftlichen Sprachübungen.
 1. Heft. 8. (IV u. 60 S.) 1845. Fehlt 2 Sgr.
 — — 2. Heft. 8. (IV u. 80 S.) 1847. Fehlt 2½ Sgr.
 — — ABC, Buchstabier- und Lesebuch. Neu bearbeitet u. vermehrt. 8. (32 S.) 1845. Fehlt 1½ Sgr.
 — — Melodien zu Verspoells Gesangbuch (f. Verspoell).
- Rautenstrauch**, Biographie Marie Theresiens. 8. 1787. Fehlt . . . 12 ggr.
- Rayfa, J. de** (f. Unterhaltungsbibliothek).
- Rechenbuch für Elementarschulen**, bearbeitet von einem praktischen Schulmanne (von Großmann). 8. (Fehlt.)
 Heft 1. (2 Bg.) 1864 1½ Sgr.
 „ 2. (2 Bg.) 1864 1½ Sgr.
 „ 3. (2 Bg.) 1864 1½ Sgr.
 „ 4. (3½ Bg.) 1864 3 Sgr.
 „ 5. (Auflösungen) (6½ Bg.) 1864 6 Sgr.

Rechenbuch für höhere Mädchenschulen. Nach Westrick und Heines Rechenbüchern bearbeitet von E. Meyer, Dir. des Lyzeums zu Mülheim-Ruhr, und R. Braun, Lehrer an der Oberrealschule zu Essen-Ruhr. 8.

Heft 1 für Klasse X.	2. Aufl. (68 S.)	1911.	(1. Aufl. 1909)	. . . . . gbd. M 0,80
" 2 " " IX.	2. Aufl. (68 S.)	1911.	(1. Aufl. 1909)	. . . . . gbd. M 0,80
" 3 " " VIII.	2. Aufl. (92 S.)	1910.	(1. Aufl. 1909)	. . . . . gbd. M 1,10
" 4 " " VII.	3. Aufl. (108 S.)	1912.	(1. Aufl. 1909)	. . . . . gbd. M 1,15
" 5 " " VI.	3. Aufl. (104 S.)	1911.	(1. Aufl. 1909)	. . . . . gbd. M 1,15
" 6 " " V.	3. Aufl. (128 S.)	1911.	(1. Aufl. 1909)	. . . . . gbd. M 1,40

— Auflösungen zu den schriftlichen und teilweise zu den mündlichen Aufgaben des Rechenbuches für höhere Mädchenschulen. 8. (96 S.) 1910 . M 1,20

Rechenbuch nebst Aufgaben zur ersten Einführung in die Geometrie **für höhere und mittlere Lehranstalten** von F. A. Westrick, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium zu Münster und G. Heine, Lehrer ebd. 8. 21./22. Aufl. (41./44. Tausend.) (VIII und 308 S.) 1912. (1. Aufl. 1891) gbd. M 3,—

— — Auflösungen zu den schriftlichen und teilweise zu den mündlichen Aufgaben hrsg. von G. Heine u. Fr. Thedjen. 3. Aufl. 8. (72 S.) 1911 (1. Aufl. 1895) M 0,80

Rechenbuch für Vorschulen. Vorstufe zu Westrick u. Heine, Rechenbuch für höhere Knabenschulen. Herausgegeben von A. Schallig, Vorschullehrer und G. Heine, Lehrer am Kgl. Gymnasium. 8. 1910.

Heft 1 für das 1. Schuljahr.	(72 S.)	. . . . . gbd. M 0,80
" 2 " " 2.	(72 S.)	. . . . . gbd. M 0,80
" 3 " " 3.	(104 S.)	. . . . . gbd. M 1,10

— — Auflösungen zu den schriftlichen Aufgaben des Rechenbuches für Vorschulen. Für Heft 3. 8. (24 S.) 1911 M 0,30

Rechenbuch für Mädchen-Mittelschulen, unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben von S. Breidenstein, Mittelschulrektor, Wiesbaden. 8. 1911.

Heft 1 für Klasse IX.	(68 S.)	. M 0,50	Heft 6 für Klasse IV.	(104 S.) . M 0,70
" 2 " " VIII.	(68 S.)	. M 0,50	" 7 " " III.	(104 S.) . M 0,70
" 3 " " VII.	(80 S.)	. M 0,55	" 8 " " II.	(112 S.) . M 0,75
" 4 " " VI.	(80 S.)	. M 0,55	" 9 " " I.	(136 S.) . M 0,90
" 5 " " V.	(96 S.)	. M 0,65		

— — Auflösungen zu den schriftlichen Aufgaben des Rechenbuches für Mädchen-Mittelschulen. Heft 3—9. 8. (108 S.) 1912 M 1,—

Rechenbuch für Knaben-Mittelschulen, unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben von S. Breidenstein, Mittelschulrektor, Wiesbaden. 8. 1911.

Heft 1 für Klasse IX.	(68 S.)	. M 0,50	Heft 6 für Klasse IV.	(80 S.) . M 0,55
" 2 " " VIII.	(80 S.)	. M 0,55	" 7 " " III.	(96 S.) . M 0,65
" 3 " " VII.	(84 S.)	. M 0,60	" 8 " " II.	(80 S.) . M 0,55
" 4 " " VI.	(84 S.)	. M 0,60	" 9 " " I.	(120 S.) . M 0,80
" 5 " " V.	(96 S.)	. M 0,65		

— — Auflösungen zu den schriftlichen und teilweise zu den mündlichen Aufgaben des Rechenbuches für Knaben-Mittelschulen. Heft 4—9. 8. (112 S.) 1912. M 1,—

Rechenbuch für Knaben-Mittelschulen, Lehr- und Übungsbuch für den mathematischen Unterricht an Knaben-Mittelschulen, unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben von H. Breidenstein, Mittelschulrektor, Wiesbaden. 8. 1911.

- I. Teil. Einführung in die Raumlehre. (64 S.) M 0,50
- II. „ Raumlehre (Planimetrie, Trigonometrie, Stereometrie). (208 S.) . . . gbd. M 1,80
- III. „ Arithmetik und Algebra. (248 S.) gbd. M 2,—

— — Lösungen zur Raumlehre und zur Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Knaben-Mittelschulen. (Unter der Presse.)

Rechenbuch für Volksschulen. Aufgaben für mündliches und schriftliches Rechnen. (Von Stein-Petermann.) 8.

- I. Teil. Rechenfibel. Zahlenkreis von 1—10. 1—100. 102. Aufl. (40 S.) 1912. M 0,20
1. Aufl. 1870. Von 1870 bis 1912 erschienen 102 Auflagen (1010 000 Ex.)
- II. Teil. Zahlenkreis von 1—1000. Unbegrenzter Zahlenkreis. Die Rechnungsarten mit dezimal geteilten Größen. 88 Aufl. (64 S.) 1912 M 0,30
1. Aufl. 1870. Von 1870 bis 1912 erschienen 88 Auflagen (870 000 Ex.)
- III. Teil. Die Rechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen, die bürgerlichen Rechnungsarten. Raumberechnungen. 57. Aufl. (88 S.) 1912 M 0,40
1. Aufl. 1870. Von 1870 bis 1912 erschienen 57 Auflagen (467 500 Ex.)
- IV. Teil. Abschluß des Rechnens mit gemeinen und Dezimalbrüchen, die bürgerl. Rechnungsarten, Aufg. aus wicht. Gebieten d. Pratt. Lebens. Raumberechnungen. 36. Aufl. (116 S.) 1912. M 0,55
1. Aufl. 1870. Von 1870 bis 1912 erschienen 36 Auflagen (151 000 Ex.)

— — Anleitung zum Unterrichte im Rechnen auf der Unterstufe der Elementarschulen. Mit besonderer Rücksicht auf die „Rechenfibel“. 8. 1888. Fehlt M 0,50

— — Auflösungen nebst methodischen Hinweisen der im II. Teil des Rechenbuches enthaltenen Kopf- und Tafelrechen-Übungen. 8. 7. Aufl. 1899. (1. Aufl. 1870.) Fehlt M 0,85

— — Auflösungen der im III. Teil des Rechenbuches enthaltenen Kopf- und Tafelrechen-Übungen. 8. 8. Aufl. 1897. (1. Aufl. [3. u. 4. Teil] 1870.) Fehlt M 1,—

— — Ausgabe für Lehrer. 8.

- I. Teil. 3. Aufl. 112 S. 1911. (1. Aufl. 1901) M 1,—
- II. „ 3. Aufl. 172 S. 1908. (1. Aufl. 1901) M 1,40
- III. „ 4. Aufl. 240 S. 1911. (1. Aufl. 1902) M 2,—
- IV. „ 9. Aufl. 240 S. 1906. (1. Aufl. 1874) M 2,—

Rechenbuch für Volksschulen (s. auch Reichsversicherungsordnung, Ausgaben aus der).

Redefreiheit der Landtagsmitglieder und der Beschluß des Kgl. Ober-Tribunals vom 29. Juni 1866. 8. (16 S.) 1866 M 0,25

Reformationsgeschichtliche Studien und Texte. Herausgegeben von Dr. Joseph Greving, ord. Univers.-Professor in Münster. gr. 8.

- Heft 1: Greving, Dr. Jos., Johann Eck als junger Gelehrter. Eine literar- u. dogmengeschichtliche Untersuchung über seinen Chrysopassus praedestinationis aus dem Jahre 1514. (XVI u. 174 S.) 1906 M 4,25
- Heft 2: Falk, Dr. Franz, Drei Beichtbüchlein nach den zehn Geboten aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst. Mit einer Abbildung (IV u. 95 S.) 1907 . . . M 2,50
- Heft 3: Clemen, Lic. Dr. Otto, Gymn.-Oberl. in Zwickau i. S., Briefe von Hieronymus Emser, Johann Cochläus, Johann Mensing und Petrus Rauch an die Fürstin Margarete und die Fürsten Johann und Georg von Anhalt. (VIII u. 67 S.) 1907 . M 2,—
- Heft 4/5: Greving, Dr. Jos., Johann Ecks Pfarrbuch für U. L. Frau in Ingolstadt. Ein Beitrag zur Kenntnis der pfarrkirchlichen Verhältnisse im sechzehnten Jahrhundert. Mit einem Grundriß. (XIV u. 254 S.) 1908 M 6,80

- Heft 6: Hilling, Dr. Nikol., a. o. Prof. des Kirchenrechts in Bonn, Die römische Rota und das Bistum Hildesheim am Ausgange des MA. (1464—1513). Hildesheimische Prozeßakten aus dem Archiv der Rota zu Rom. (VIII u. 140 S.) 1908 . . . *M* 3,60
- Heft 7: Schlecht, Jos., Kilian Leibs Briefwechsel und Diarien. (XXXVIII u. 156 S.) 1909 *M* 4,80
- Heft 8/10: Schottenloher, Dr. phil. Karl, Kustos der Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München, Jakob Ziegler aus Landau an der Isar. Ein Gelehrtenleben aus der Zeit des Humanismus u. der Reformation. Mit 6 Abbild. (XVI u. 416 S.) 1909 *M* 11,25
- Heft 11/12: Schweizer, Dr. phil. Jos., Ambrosius Catharinus Politus (1484—1553). Sein Leben und seine Schriften. (XVI u. 308 S.) 1909 *M* 8,50
- Heft 13/14: Wappler, Prof. Dr. Paul, Die Stellung Kursachsens und des Landgrafen Philipp von Hessen zur Täuferbewegung. (XII u. 254 S.) 1910 *M* 6,80
- Heft 15/16: Deutsch, Dr. phil. Jos., Kilian Leib, Prior von Rebdorf. Ein Lebensbild aus dem Zeitalter der deutschen Reformation. (XVI u. 208 S.) 1910 . . . *M* 5,60
- Heft 17: Löhr, Dr. Jos., Methodisch-kritische Beiträge zur Geschichte der Sittlichkeit des Klerus bes. der Erzdiözese Köln am Ausgang des MA. (VIII u. 120 S.) 1910 *M* 3,20
- Heft 18/19: Eder, Dr. Gottfried, Die Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf dem Konzil von Trient. I. Teil. (XII u. 260 S.) 1911 *M* 6,80
- Heft 20: Lemmens, P. Dr. Leonh., O. F. M., Aus ungedruckten Franziskanerbriefen des XVI. Jahrhunderts. (XII u. 120 S.) 1911 *M* 3,30
- Unter der Presse:
- Heft 21/22: Briefmappe I: Beiträge von F. Doelle, O.F.M., Dr. V. Schweitzer, Dr. I. Staub, O. S. B., Dr. L. Lemmens, O. F. M., Prof. Dr. L. Schmitz-Kallenberg, Prof. Dr. J. Schlecht, Prof. Dr. J. Greving, Prof. D. Dr. W. Köhler.
- Heft 23: Schmitz, P. Dr. Kajetan, Der Observant Johann Heller von Corbach.
- Heft 24/26: Störmann, Dr. A., Die städtischen Gravamina gegen den Klerus am Ausgange des Mittelalters und in der Reformationszeit.
- Regelbuch** für die Mitglieder des dritten Ordens des h. Franziskus Seraphicus; nebst Meß-, Beicht-, Kommunion- u. Ablass-Gebeten. 12. (288 S.) 1853. *M* 0,50
- Regelen, Die, des Wohlstandes**, Zum nützl. Gebrauch der studier. Jugend in deutschen Versen abgefaßt, und in 15 Hauptstücke eingetheilt. kl. 8. (78 S.) 1769. Fehlt.
- Reichling, Prof. Dr.**, Zur Geschichte der Münsterschen Domschule in der Blütezeit des Humanismus (i. Gymnasium, Paulinisches).
- Reichsversicherungsordnung, Ausgaben aus der**, nebst Erläuterungen von Rektor H. Petermann. Ausgabe für Schüler. 8. (24 S.) 1912 . . . *M* 0,15
- — Ausgabe für Lehrer. 8. (32 S.) 1912 *M* 0,35
- Reinerding, Prof. SS. Theol. et Phil. Dr.**, Theologiae dogmaticae fundamentalis tractatus duo. 1. Teil (VIII u. 296 S.), 2. Teil (308 S.) 8. 1864 . . . *M* 6,—
- — Beiträge zur Honorius- und Liberiusfrage, eine Beleuchtung der neuesten kirchlichen Forschungen über dieselbe. (72 S.) 1865 *M* 0,75
- — Himmelsleiter oder vollständiges kath. Gebetbuch. 4. Aufl. 8. . . . *M* 1,20
- — Kleine Himmelsleiter oder kleines kath. Gebetbuch mit den notwendigsten Belehrungen in Sachen des Heils und vielen Meßgesängen. 8. Aufl. 16. (IV u. 332 S.) 1885 *M* 0,50
- Reinermann, J.**, Kaplan, Ave Maria! Gebetbuch für Verehrer Mariä. 2. Aufl. 12. (6 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1859. Fehlt 4 Sgr.
-

- † **Rhein-Ems-Kanal, Der**, Denkschrift des Westdeutschen Fluß- und Kanal-Vereins.
gr. 8. 1886. Fehlt *M* 1,50
- Rieder, Dr. Karl**, Beiträge zur Konstanzer Bischofsgeschichte in der 2.
Hälfte des 14. Jahrhunderts (s. Festgabe Finke).
- Rieforth, J. Th.**, Priester der Diözese Münster, Kurze und leichtfaßliche Musiklehre
für angehende und wirkliche Kleriker. Nebst erklärenden Notenbeilagen und den
römischen, münsterischen u. kölnischen Gesangsweisen. 4. (VI 74 u. 24 S.) 1871. *M* 1,—
— — Anleitung zum Breviergebet (Ritu Romano) zunächst als Ergänzung zum
2. Teile der „Musiklehre für Kleriker“. 8. (28 S.) 1871. . . . *M* 0,30
- Riegger, Pauli Josephi de R. equitis S. C. R. d. M. consil. aul. act. jur. eccles.**
prof. p. o. Principia juris ecclesiastici germaniae ad partem III institu-
tionum eccles. Claudii Fleury abbatis loco commentarii de rebus Cleri
Gallicani substituta in subsidium praelectionum canonicarum Academiae
Monasteriensis per Clementem Becker Presbyterum Ss. Can. et Theol.
mor. Professorem. 8. (VIII u. 166 S.) 1774. Fehlt.
- Rießler, Prof. Dr. P.**, Der Untergang des Reiches Juda und das Exil im Rahmen
der Weltgeschichte (i. Bibl. Zeitfr.)
- † **Rintel, Gustav Karl Nikolaus**, Kgl. Preuß. Regierungsreferendar a. D., Von der
Jury. Ihre Notwendigkeit und Stellung im Strafverfahren. Ihre Geschichte
und verschiedene Bedeutung in England und Frankreich. Ihre Einführung in
Preußen. Eine Monographie. (XXVI u. 480 S.) 1844 *M* 4,—
- † — — Beiträge zur Würdigung der französischen Jury. Eine Sammlung von
Strafrechtsfällen aus den Jahren 1833—1843. Mit einer Einleitung und einem
Anhang, enthaltend 20 Strafrechtsfälle aus dem vereinigten Königreiche Groß-
Britannien und Irland. 8. (VIII u. 488 S.) 1845 *M* 4,—
- † — — Die Verfassungsfrage. 8. (80 S.) 1845 *M* 1,—
- † — — O'Connells Prozeß. 8. (IV u. 116 S.) 1845 *M* 1,—
- Ritter, Josef Ignaz**, Univers.-Professor in Breslau, Der Kapitular-Bislar. Eine
canonistische Abhandlung. 8. (72 S.) 1842 *M* 1,—
- Ritus sacrae ordinationis cum ritu celebrandi missam.** Ex Pontificali et
Missali romano in usum ordinandorum. 8. (IV u. 92 S.) 1795. *M* 0,60
- Rochow, J. C. von**, Erbherr auf Reckau usw., Der Kinderfreund. Ein Lesebuch zum
Gebrauche in Landschulen. 2 Tr. 8. (VIII u. 148 u. 172 S.) 1796. Fehlt. 10 ggr.
- Röderath, P. Joseph**, Biblische Chronologie bis auf das Jahr der Geburt Christi.
Nach den bibl. u. außerbiblischen Quellen bearbeitet. (VIII u. 332 S.) 1865. *M* 5,—
- * **Rodriguez, Alph.**, Weg zur christlichen Vollkommenheit. Im Auszuge nach dem
Franzöf. bearbeitet von einem kath. Geistlichen. 5. Aufl. 8. 2 Bde. in 1 Bd.
(1. Bd. XIV u. 294 S., 2. Bd. 292 S.) 1905 *M* 3,—
(i. Führer, Treue, zum himmlischen Vaterlande, Bd. 6/7.)
- Röhl, Dr.**, Gymnasial-Direktor (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
-

- ***Ruland, J. N. L.**, Betet in dem hl. Geiste. Vollständiges Gebetbuch. Mit einer Einleitung von G. Roth, Aachen. 2. Aufl. 8. (XX u. 580 S.) 1847. *M* 0,75
- Ruth**, Religiöses Schauspiel in 5 Aufzügen. 8. (52 S.) 1874. . . . *M* 0,20
- †**Rütten, Felix**, Martin Donck (Martinus Duncanus) 1505—1590. Biographischer Beitr. zur niederländ. Kirchengeschichte. gr. 8. (VIII u. 106 S.) 1906. *M* 2,—
- †**Rütten, Dr. Wilh.**, Studien zur mittelalterl. Bußlehre mit besonderer Berücksichtigung der älteren Franziskanerschule. gr. 8. (88 S.) 1902. *M* 1,50
- Saalmann, Ferd.**, Med. Doct., Commercium quartum inter magnos in arte medicos Werlhofium, Gaubium, Heisterum, et illustres academias: Stockholmiensem in Suecia, Hafniensem in Dania, Pisanam in Italia, et me Ferd. Saalmann Med. Cultorem: De febre paraphrenitica ejusque facta cura. Quod eminentissimo principi Maximiliano Friderico nato comiti de Königsegg etc. archiepiscopo et electori Coloniensi, episcopo Monasteriensi etc. ejusque exoptato adventui in aeternum verae devotionis monumentum sacrat. Monasterii Westf. Anno Quo
- PACTA QVIES ATRA IAM GENVIT BELLONA DOLORES
MARS IACET ET PATRIAE PAX BONA SAECLA DABIT.
- Typis A. W. Aschendorff junioris. 4. (46 S.) Fehlt . . . 8 ggr.
(Das Chronogramm jeder Zeile ergibt das Druckjahr 1763.)

- — Descriptio februm etc. VIII Partes 1788—1791. 4. Fehlt.
Herabges. Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.
1. Bd.: Descriptio phrenitidis et paraphrenitidis Monasterii in Westphalia circa medium mensis Martii grassari incipientium vere contagiosarum earumque factae curationis. (VI u. 46 S.) 1788 4 ggr.
 2. Bd.: Descriptio pleuritidis peripneumoniae, pleuropneumoniae et anginae earumque curatio. (IV u. 108 S.) 1789 8 ggr.
 3. Bd.: Descriptio rheumatismi acuti, et dilucidatio ducentorum et quinquaginta aphorismorum Hippocratis ad rheumatismum tum acutum tum chronicum, item ad phrenitidem et paraphrenitidem, ad pleuritidem, peripneumoniam, pleuropneumoniam et anginam duobus libellis priori anno a me descriptas pertinentium. (IV u. 180 S.) 1789 . . . 12 ggr.
 4. Bd.: Descriptio februm acutarum ordinarium et februm catarrhalium ordinarium et dilucidatio centum et triginta aphorismorum Hippocratis ad febres acutas ordinarium pertinentium. (IV u. 116 S.) 1790 8 ggr.
- Die Titel von Bd. 5—8 sind nicht bekannt.

Sacerdos per pias considerationes (s. Liguori).

Sacy, H. von (unter dem Namen des Herrn von Royaumeont, Priors von Sombrevail), Die Geschichte des alten und neuen Testaments, nebst erbaulichen Erklärungen aus den Schriften der hl. Kirchenväter, zur Bildung der Sitten aller Stände. Aus dem Französl. übers. 2. Aufl. 8. (VI u. 848 S.) 1786. (1. Aufl. 1779.) Fehlt. 15 Sgr.

Sägmüller, Prof. Dr. (s. Zeitschr. für Missionswissenschaft).

Sailer, J. M., Churpfalzbaierischer wirkl. geistl. Rat der G. D. u. ehemal. ordentl. Lehrer der Dogmatik an der Universität zu Ingolstadt, Vollst. Lese- u. Gebetbuch zum Gebrauche der Katholiken. (1. Teil 592 S., 2. Teil 624 S.) 1790. Fehlt. 1 Rtlr. 8 ggr.

Sailer, J. M., Vollständiges Gebetbuch für kathol. Christen, aus seinem größerm Werke von ihm selbst ausgezogen. 3. Aufl. 8. (27 Bg.) 1793. Fehlt. 7 Sgr.
1. Aufl. 1787.

- — Das Gebet unseres Herrn für Kinder, in ihrer Sprache und aus ihren Begriffen. 5. Aufl. 8. (5 Bg.) 1807. (1. Aufl. 1788.) Fehlt. . . . 3 Sgr.
- — Betrachtungen über das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi. Zur Erbauung in der Charwoche vor dem Grabe, zur Fastenzeit und sonst das Jahr hindurch zu gebrauchen. Ausgezogen aus Sailer's vollständ. Gebet- und Lesebuch. 8. (132 S.) 1789. Fehlt. 5 Sgr.
- — Kirchengebethe für kathol. Christen. Aus dem Missal übersezt. 8. (6 Bg.) 1789. Fehlt 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- — Prière de notre Seigneur pour les enfants, dans leur langage et à leur portée. 8. (7 Bg.) 1796. Fehlt 4 ggr.
- — Die Lehre der kath. Kirche von der Verehrung der Heiligen, entwickelt und dargestellt. Aus dem Lateinischen übersezt von J. H. Brookmann, Dechant u. Prof. gr. 8. (XXII u. 132 S.) 1819 M 0,75
- — (J. Wildt, Unterricht).

***Sales, Der heil. Franz von,** „Wahre echte Frömmigkeit“. Eine Auswahl der schönsten u. lehrreichsten Stellen aus seinen Briefen u. geistlichen Unterhaltungen. Nach dem Französl. überf. 2 Teile. 8. (XII, 312 S. und IV, 276 S.) 1841. M 3,—
(J. Führer, treue, zum himml. Vaterlande. Bd. 1/2.)

- — Philothea oder Anleitung zum gottsel. Leben, nach der französl. Originalausgabe für jeden Stand, jedes Alter und Geschlecht bearbeitet von J. Moormann, Vikar. Mit Gebetbuch. Ausgabe in 8. Fehlt M 1,20
Ausgabe in 12. (VIII u. 460 S.) 1859 M 0,75
Ausgabe in kl. 8. 4. Aufl. (VIII u. 664 S.) 1884. M 0,75
Ausgabe in 8. (VIII u. 696 S.) 1901 M 1,—

Sallustius Crispus (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Sammlung auserlesener Darstellungen aus Kunst und Wissenschaft. Für den Schulgebrauch herausgegeben. 8.

1. Bdchn.: Auswahl naturkundlicher Charakterbilder. Naturkräfte. Naturleben. Von Joseph Nießen. (VIII u. 264 S.) 1907 gbd. M 1,50
2. Bdchn.: Auswahl erdkundlicher Charakterbilder. Aus deutschen Gauen. Erde und Leben. Von Gottfried Lennarz. (VIII u. 264 S.) 1907 gbd. M 1,50
3. Bdchn.: Auswahl von Charakterbildern aus Kunst und Literatur. Kunst und Sprache. Architektur. Malerei und Plastik. Musik. Literatur und Dichtung. (Mit Bildern.) Von Lorenz Riesgen. (VIII u. 280 S.) 1908 gbd. M 1,50
4. Bdchn.: Auswahl geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Charakterbilder. Von Gymn.-Dir. Dr. Mertens. (VIII u. 263 S.) 1912 gbd. M 1,50

Sammlung auserlesener Schriften in gebundener und ungebundener Rede, zur Aufnahme der Wissenschaft und Wolredenhait. Eine Wochenschrift. 4. 1. Jahrgang 1764. (VIII u. 408 S.) Fehlt. 2. Jahrgang 1765. (VIII u. 392 S.) Fehlt.

Sammlung auserlesener Werke der Literatur (Ausgaben für den deutschen Unterricht). 8.

Die Preise verstehen sich für in Leinwand gebundene Bücher.

in Leinen gebd.

Auswahl von lyrischen und epischen Gedichten der neueren deutschen Literatur. Von Seminarlehrer G. Lennarz, Kempen (Rh.). 304 S. 1906	M 1,50
Der Vaterlandsgedanke in der deutschen Dichtung. Sammlung vaterländischer Dichtungen. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 232 S. 1903	M 1,25
Deutsche Balladen des 19. u. 20. Jahrhunderts. Ausgewählt von Dir. Dr. Ernst Wasserzieher, Neuwied. 256 S. 1911	M 1,40
Dichter der Freiheitskriege. Von Oberlehrer Dr. Genius, Euskirchen. 196 S. 1904.	M 1,15
Euripides, Iphigenia. Von Prof. Dr. W. Böhme, Schleiz. 86 S. Mit Bild. 1904.	M 0,85
Goethe, Hermann und Dorothea. Von Prof. Dr. Leppermann, Münster. Mit 6 Bildern. 4. Aufl. IV u. 132 S. 1909. (1. Aufl. 1901)	M 0,85
— Götz von Berlichingen. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 3. Aufl. 176 S. 1910. (1. Aufl. 1901)	M 1,—
— Torquato Tasso. Von Gymn.-Dir. Dr. Widmann, Münster. 180 S. 1902	M 1,05
— Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Auswahl. Von Gymn.-Dir. Dr. Egen, Warendorf. Mit 12 Bildern. 2. Aufl. 404 S. 1909. (1. Aufl. 1902)	M 1,80
— Egmont. Von Dr. Carl Hoeber, Köln. 2. Aufl. 140 S. 1909. (1. Aufl. 1903.)	M 0,95
— Iphigenie auf Tauris. Von Gymn.-Dir. Dr. Egen, Warendorf. Mit Titelbild. 2. Aufl. 136 S. 1911. (1. Aufl. 1906)	M 0,95
— Italienische Reise. Von Dr. H. Freericks. 408 S. 1903	M 2,—
— Mignon. Kurzer Auszug. Von Realschuldir. Dr. Müller, Auerbach i. B. 212 S. 1904.	M 1,20
— Faust. Von Gymn.-Dir. Dr. Schellberg, Eschweiler. 320 S. 1910	M 1,50
— Belagerung von Mainz und Novelle. Von Dr. Conradi. 112 S. 1910	M 0,90
— Reineke Fuchs. Von Oberl. Dr. Hoffmann, Neustadt (D.S.) 160 S. 1911	M 1,10
— und Schiller, Gedichte. Von Gymn.-Dir. Dr. Boderadt, Reddinghausen. 2. Aufl. 302 S. 1910. (1. Aufl. 1903)	M 1,50
Grillparzer, Sappho. Von Prof. Dr. W. Böhme, Schleiz. 104 S. 1902	M 0,90
— Das goldene Vließ. Von Gymn.-Dir. Dr. Verres, Reddinghausen. 304 S. 1903.	M 1,50
— König Ottokars Glück und Ende. Von Prof. Dr. Arens, Aachen. Mit Titelbild u. Karte. 184 S. 1903	M 1,20
— Der Traum, ein Leben. Von Direktor Dr. Pachaly, Perleberg. Mit Bild. 168 S. 1903	M 1,10
— Weh dem, der lügt. Von Direktor Dr. Pachaly, Perleberg. 128 S. 1904	M 0,90
— Die Ahnfrau. Von Gymn.-Lehrer Kühnlein, München. 156 S. 1904	M 1,—
— Ein Bruderzwist im Hause Habsburg. Von Oberl. Dr. Genius, Euskirchen. Mit Titelbild. 176 S. 1907	M 1,20
Grimmelshausen, S. Simplicissimus. Auswahl. Von Dir. der Ritterakademie Dr. W. Gorges, Bedburg. Mit 14 Bildern. 276 S. 1904	M 1,40
Halm, Der Sohn der Wildnis. Von Prof. R. Schwenk, Rempten. 112 S. 1908.	M 0,90
— Der Fehler von Ravenna. Von Prof. R. Schwenk, Rempten. 104 S. 1908	M 0,85
Hebbel, Nibelungen. Von Prof. Dr. Th. Büsch, Münstereifel. 272 S. 1906	M 1,40
— Agnes Bernauer. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 176 S. 1910	M 1,10
Höfische Epik. Auswahl von Fr. Oberl. Pauline Kaeufer, Neuwied. 160 S. 1910.	M 1,10
Herder, Der Eid. Von Direktor Dr. Ernst Wasserzieher, Neuwied. 176 S. 1902.	M 1,05
— Auswahl a. d. Prosaschriften. Von Seminarl. G. Lennarz, Kempen (Rh.) 208 S. 1909.	M 1,20
Homer, Odyssee. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 2. Aufl. 292 S. 1911. (1. Aufl. 1903.)	M 1,40
— Ilias. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 306 S. 1903	M 1,45
Immermann, Oberhof. Von Prof. Dr. Zurbonsen, Münster. Mit Bild. 280 S. 1902.	M 1,50

in Leinen gebd.

- Kleist, Prinz Friedrich v. Homburg. Von Prof. Dr. E. Arens, Aachen. 2. Aufl.
160 S. 1904. (1. Aufl. 1901) M 0,90
- Michael Kohlhäas. Von Fr. Oberl. C. Müller, Münster. 144 S. 1910 M 0,95
- Die Hermannschlacht. Von Dir. Dr. W. Schellberg, Echweiler. Mit Titelbild.
172 S. 1912 M 1,10
- Klopstock, Oden und Auswahl aus dem Messias. Von Gymn.-Dir. Dr. Paul Berres,
Reddinghausen. Mit Titelbild. 3. Aufl. 244 S. 1909. (1. Aufl. 1901) M 1,30
- Körner, Triny. Von Gymn.-Dir. Dr. Voderadt, Reddinghausen. 4. Aufl. 176 S.
1909. (1. Aufl. 1901) M 0,95
- Leffing, Emilia Galotti. Von Prof. Dr. W. Böhme, Schleiz. 132 S. 1901 M 0,75
- Laotoon. Von Prof. Schund, Cöln. 2. Aufl. 200 S. 1905. (1. Aufl. 1901.) M 1,10
- Hamburgische Dramaturgie. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 344 S. 1907 M 1,80
- Minna v. Barnhelm. Von Gymn.-Dir. Dr. Voderadt, Reddinghausen. 2. Aufl.
208 S. 1909. (1. Aufl. 1904) M 1,15
- Antiquarische u. literarische Abhandlungen. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 200 S. 1909. M 1,15
- Nathan der Weise. Von Gymn.-Dir. Dr. Korb, Cöln. 282 S. 1908 M 1,40
- D. Ludwig, Der Erbförster. Von Prof. Dr. Kleinsorge, Cöln. Mit Bild. 2. Aufl.
164 S. 1912. (1. Aufl. 1904) M 1,10
- Die Maffabäer. Von Prof. Dr. Kleinsorge, Cöln. Mit Titelbild. 134 S. 1908. M 0,95
- E. Mörike, Gedichte. Auswahl. Von W. Eggert-Windegg, München. 224 S. 1906. M 1,25
- Novellen und Märchen. Auswahl. Von demselben. 308 S. 1906 M 1,50
- Die vorstehende Ausgabe Mörikes ist auch in Geschenkbund vorrätig.
Preis Gedichte M. 1,60, Novellen und Märchen M. 2,—.
- Perlen deutscher Dichtkunst. Von Oberl. Joh. Bender, Neuß. 260 S. 1904. M 1,40
- Schiller, Wallenstein. Von Gymn.-Dir. Dr. Voderadt, Reddinghausen. 3. Aufl. 448 S.
1910. (1. Aufl. 1901) M 1,65
- Maria Stuart. Von Gymn.-Dir. Dr. Arns, Mayen. 3. Aufl. 184 S. 1908.
(1. Aufl. 1902) M 1,—
- Wilhelm Tell. Von Gymn.-Dir. Dr. Heuwes, Bocholt. Mit einer Karte und
6 Bildern. 5. Aufl. 200 S. 1911. (1. Aufl. 1901) M 1,—
- Die Jungfrau von Orleans. Von Gymn.-Dir. Dr. Menge, Boppard. Mit einer
Karte. 5. Aufl. 192 S. 1912. (1. Aufl. 1902) M 1,10
- Die Braut von Messina. Von Prof. Kleffner, Paderborn. 2. Aufl. 170 S. 1911.
(1. Aufl. 1902) M 0,95
- Ästhetisch-philosophische Aufsätze. 1. Bd. [Über den Grund des Vergnügens an
tragischen Gegenständen. — Über die tragische Kunst. — Über das Pathetische. —
Über Anmut und Würde. — Über das Erhabene.] Von Prof. Dr. Wahner, Reike.
160 S. 1903 M 0,95
- Fiesko. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 188 S. 1907 M 1,10
- Demetrius. Von Prof. Dr. Betke, Rheine. 126 S. 1909 M 0,90
- und Goethe, Gedichte, s. unter Goethe.
- Shakespeare, Julius Cäsar. Von Prof. Dr. Fr. Zurbonsen, Münster. 2. Aufl. 136 S.
1907. (1. Aufl. 1901) M 0,80
- Hamlet. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 208 S. 1902 M 1,15
- Macbeth. Von Prof. Dr. Reichmann. Mit Karte. 128 S. 1902 M 0,85
- Der Kaufmann von Venedig. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 144 S. 1902 M 0,95
- Coriolanus. Von Prof. Fr. Hölcher, Münster. 172 S. 1904 M 1,05
- König Lear. Von Gymn.-Lehrer Kühnlein, München. 168 S. 1904 M 1,05
- Simrod, Das Nibelungenlied. Von Dir. Dr. Ernst Wasserzieher, Neuwied. 256 S. 1906. M 1,40
- Gudrun. Von Dir. Dr. Ernst Wasserzieher, Neuwied. 188 S. 1907 M 1,10
- Sophokles, Antigone. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 120 S. 1902. M 0,90
- König Ödipus. Von Prof. L. Schund, Cöln. 104 S. 1903 M 0,90

	in Leinen gebd.
Sophokles, Ajax. Von Prof. L. Schund, Cöln. 100 S. 1905	M 0,85
— Philoktet. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 144 S. 1906	M 0,95
Uhland, Herzog Ernst. Von Gymn.-Dir. Dr. Schrer, Biersen. 4. Aufl. 104 S. 1909. (1. Aufl. 1901)	M 0,75
— Ludwig der Bayer. Von Oberl. Mitkamp, Warendorf. 136 S. 1910	M 0,95
Voltaire, Merope. Übersetzt von Dr. Fr. Castelle, Münster, Einleitung und Erläuterungen von Agl. Seminarlehrer P. Kind, Münstereifel. 84 S. 1912	M 0,85
Wieland, Oberon. Auswahl. Von Dir. Dr. Ernst Wasserzieher, Neuwied. 192 S. 1904.	M 1,10

In Vorbereitung sind folgende Bändchen:

Droste-Hülshoff, A. v., Gedichte. 1. Epik. 2. Lyrik. Auswahl. Von Prof. Dr. Arens, Aachen.	
Rinkel, Otto, Der Schütz. Von Seminarl. P. J. Kreuzberg, Ratingen.	
Sammlung von Volksliedern. Von Realschuldir. Dr. Müller, Auerbach i. B.	
Schiller, Don Carlos. Von Gymn.-Dir. Dr. Arns, Mayen.	

Sammlung deutscher und lateinischer Gesänge zum gottesdienstlichen Gebrauche für Gymnasien. 8. (72 S.) 1880. Fehlt.

Sammlung dreistimmiger Lieder für weibliche Stimmen und **Sammlung kirchlicher Gesänge** für drei gleiche Stimmen (J. Piel).

Sammlung farb. Mosaikmuster zu Fenstern, von Geometer Buschbach. 6 Hefte. M 18,—

Sammlung geistlicher Lieder mit Gebethern zum Gebrauch der kathol. Gemeinde zu Drensteinfort. 2. verb. Aufl. 8. 1789. Fehlt.

Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker. 8.

Die Preise verstehen sich für die Textausgaben in Leinen gebunden; für die Kommentare und Präparationen in Kartonumschlag geheftet.

Lateinische Klassiker.

Caesar, Bellum Gallicum. Von Prof. Dr. Haellingk, Schwelm. Mit Titelbild u. Karte. 5. Aufl. XXXII u. 240 S. 1911. (1. Aufl. 1897)	M 1,65
Kommentar von demselben. 3. Aufl. 296 S. 1909. (1. Aufl. 1899)	M 2,—
Präparation von demselben. Buch I—IV. 144 S. 1908	M 1,10
Buch V—VII. 144 S. 1908	M 1,10
Wörterbuch von Dir. Dr. H. Pigge, Beckum. gr. 8. 128 S. 1910	M 1,25
Catull, Tibull, Propertius. Auswahl für den Schulgebrauch. Von Gymn.-Dir. Dr. Simon Widmann, Münster. 64 S. 1910	M 0,65
Kommentar von demselben. 48 S. 1910	M 0,60
Cicero, Briefe. Auswahl. Von Prof. Dr. Leppermann, Münster. LVIII u. 136 S. 1905.	M 1,25
Kommentar von demselben. 136 S. 1905	M 1,10
— Catilinarische Reden. Von Gymn.-Dir. Dr. Martin Mertens, Brühl. 3. Aufl. XVI u. 64 S. 1910. (1. Aufl. 1899)	M 0,75
Kommentar von demselben. 2. Aufl. 56 S. 1906. (1. Aufl. 1899)	M 0,65
— Cato maior de senectute. Von Gymn.-Dir. Dr. Paul Verres, Recklinghausen. XII u. 44 S. 1902	M 0,65
Kommentar von demselben. 28 S. 1902	M 0,40
— Divinatio in Qu. Caecilius und IV. Buch der zweiten Rede gegen Verres. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. XVI u. 120 S. 1899	M 0,90
Kommentar von demselben. 96 S. 1900	M 0,80

Cicero, Laelius de amicitia. Von Gymn.-Dir. Dr. Paul Verres, Recklinghausen.	
XII u. 44 S. 1904	Mk 0,65
Kommentar von demselben. 40 S. 1904	Mk 0,50
— Philippische Reden. Von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Bach, Straßburg. XXVIII u.	
104 S. 1909	Mk 0,90
Kommentar von demselben. 68 S. 1909	Mk 0,70
— Philosophische Schriften. Auswahl. Von Gymn.-Dir. Dr. Paul Verres, Recklinghausen.	
I. Bd. De re publica. Tusculanen. LXII u. 150 S. 1905	Mk 1,30
II. Bd. De natura deorum. — De officiis. LXXII u. 188 S. 1907	Mk 1,60
Kommentar von demselben. Teil I. 96 S. 1905. Teil II. 104 S. 1907	Mk 0,80
— Rhetorische Schriften. Auswahl. (De oratore liber primus. Brutus.) Von Gymn.-Dir. Dr. Paul Verres, Recklinghausen. XXVIII u. 128 S. 1902	
Kommentar von demselben. 76 S. 1902	Mk 1,10
Kommentar von demselben. 76 S. 1902	Mk 0,75
— Reden für Qu. Ligarius und für den König Dejotarus. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. XXVI u. 38 S. 1898	
Kommentar von demselben. 52 S. 1898	Mk 0,70
Kommentar von demselben. 52 S. 1898	Mk 0,60
— Rede für T. Annius Milo. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. XXII u. 54 S. 1899.	
Kommentar von demselben. 72 S. 1899	Mk 0,75
Kommentar von demselben. 72 S. 1899	Mk 0,70
— Reden über den Oberbefehl des Cn. Pompejus und für L. Murena. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. 2. Aufl. XXII u. 90 S. 1908. (1. Aufl. 1901.)	
Kommentar von demselben. 2. Aufl. 96 S. 1909. (1. Aufl. 1901)	Mk 0,80
Kommentar von demselben. 2. Aufl. 96 S. 1909. (1. Aufl. 1901)	Mk 0,80
— Rede für Cn. Plancius. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. XVI u. 58 S. 1903.	
Kommentar von demselben. 76 S. 1903	Mk 0,75
Kommentar von demselben. 76 S. 1903	Mk 0,75
— Rede für Sex. Roscius aus Ameria. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. 2. Aufl. XX u. 60 S. 1912. (1. Aufl. 1897)	
Kommentar von demselben. 72 S. 1898	Mk 0,75
Kommentar von demselben. 72 S. 1898	Mk 0,70
— Rede für P. Sestius. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. XVI u. 88 S. 1902	
Kommentar von demselben. 96 S. 1902	Mk 0,80
Kommentar von demselben. 96 S. 1902	Mk 0,80
— Reden für Sulla und den Dichter Archias. Von Oberlehrer Dr. Reumont, Montigny. XXII u. 66 S. 1904	
Kommentar von demselben. 52 S. 1905	Mk 0,75
Kommentar von demselben. 52 S. 1905	Mk 0,60
— V. Buch der zweiten Rede gegen Verres. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim. XIV u. 94 S. 1902	
Kommentar von demselben. 98 S. 1903	Mk 0,80
Kommentar von demselben. 98 S. 1903	Mk 0,80
Horaz, Ausgewählte Gedichte. Für den Schulgebrauch. Von Prof. Dr. N. Fritsch, Trier. Mit zwei Karten. 3. Aufl. XX u. 168 S. 1912. (1. Aufl. 1898)	
Erklärung der ausgewählten Gedichte von demselben. 2. Aufl. 188 S. 1904. (1. Aufl. 1898)	Mk 1,35
Erklärung der ausgewählten Gedichte von demselben. 2. Aufl. 188 S. 1904. (1. Aufl. 1898)	Mk 1,80
Titi Livi, Ab urbe condita libri. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten. Von Gymn.-Dir. Dr. Alphons Egen, Warendorf.	
1. Bändchen: Lesestoff aus der ersten Dekade. Mit einer Karte von Mittelitalien. 6. Aufl. XVI u. 152 S. 1911. (1. Aufl. 1895)	Mk 1,15
2. Bändchen: Lesestoff aus der dritten Dekade. Mit zwei Karten und zwei Schlachtplänen. 5. Aufl. XVI u. 184 S. 1912. (1. Aufl. 1895.)	Mk 1,40
3. Bändchen: Geschichte der röm. Verfassung bis zum Jahre 300 v. Chr. Für den Gebrauch auf Prima. XII u. 176 S. 1896	Mk 1,15
Kommentar zum 1. Bändchen von Gymn.-Dir. Dr. H. Wiedel, Cöln-Ehrenfeld. 4. Aufl. 132 S. 1910. (1. Aufl. 1898)	Mk 1,10
Kommentar zum 2. Bändchen von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Heuwes, Bocholt. 3. Aufl. 156 S. 1908. (1. Aufl. 1897)	Mk 1,25

Corn. Nepos. Auswahl der wichtigsten Lebensbeschreibungen. Von Dr. Carl Hoeber, Cöln. 2. Aufl. VIII u. 88 S. 1905. (1. Aufl. 1896)	M 0,75
Kommentar von demselben. 2. Aufl. 56 S. 1907. (1. Aufl. 1897)	M 0,50
P. Ovidius Naso. Auswahl aus den Metamorphosen und Elegien. Von Dr. Carl Hoeber, Cöln. 5. Aufl. VIII u. 152 S. 1911. (1. Aufl. 1896)	M 1,—
Kommentar von demselben. 4. Aufl. 160 S. 1911. (1. Aufl. 1898)	M 1,25
C. Sallustius Crispus, Catilina und Auswahl aus der Jugurtha. Von Prof. Dr. Paul Klimek, Breslau. Mit zwei Karten. 3. Aufl. X u. 142 S. 1912. (1. Aufl. 1897)	M 1,10
Kommentar von demselben. 2. Aufl. 92 S. 1909. (1. Aufl. 1899)	M 0,80
Tacitus, Germania nebst Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den Annalen. Von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Franke, Cöln und Prof. Dr. Eduard Arens, Aachen. Mit einer Karte. 3. Aufl. XX u. 208 S. 1907. (1. Aufl. 1896)	M 1,45
Kommentar von demselben. 2. Aufl. IV u. 116 S. 1905. (1. Aufl. 1896)	M 1,—
— Auswahl aus den Historien und der Vita Agricolae. Von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Franke, Cöln, und Prof. Dr. Eduard Arens, Aachen. Mit einer Karte. 2. Aufl. XVI u. 96 S. 1908. (1. Aufl. 1897)	M 0,85
Kommentar von demselben. 76 S. 1905	M 0,75
Vergils Äneis. In verkürzter Form von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Werra, Münster. 6. Aufl. XVI u. 192 S. 1910. (1. Aufl. 1892)	M 1,15
Kommentar von Gymn.-Dir. Dr. H. Wiedel, Cöln-Ehrenfeld. 5. Aufl. VI u. 210 S. 1911. (1. Aufl. 1897)	M 1,70

Griechische Klassiker.

Arrians Anabasis Alexandri. Auswahl. Von Prof. Dr. Stein und Dr. Dahmen, Cöln-Ehrenfeld. XVI u. 208 S. 1911	M 1,50
Kommentar von demselben. (Unter der Presse.)	
Demosthenes' Reden. Ausgewählt für den Schulgebrauch. Nebst Abschnitten aus den Reden anderer Attiker. Von Prof. Christian Harder, Neumünster. 2. Aufl. XXXI u. 160 S. 1907. (1. Aufl. 1897)	M 1,25
Kommentar von demselben. 2. Aufl. 60 S. 1909. (1. Aufl. 1897)	M 0,70
Euripides' Iphigenie auf Tauris. Von Prof. L. Schunck, Cöln. Mit fünf Bildern. XXXVI u. 84 S. 1908	M 1,—
Kommentar von demselben. 84 S. 1908	M 0,85
— Medea. Von Prof. L. Schunck, Cöln. Mit fünf Bildern. XL u. 88 S. 1909	M 1,—
Kommentar von demselben. 80 S. 1910	M 0,80
Herodot. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus sämtlichen neun Büchern. Von Gymn.-Dir. Dr. Jos. Werra, Münster. Mit drei Karten. 3. Aufl. bes. von Gymn.-Dir. Dr. Jos. Franke, Cöln. XX u. 288 S. 1912. (1. Aufl. 1893)	M 2,—
— Die Perserkriege. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den fünf letzten Büchern. Von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Werra. Mit drei Karten. 3. Aufl. XVI u. 172 S. 1911. (1. Aufl. 1896)	M 1,25
Kommentar von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Franke, Cöln.	
I. Teil. 2. Aufl. 60 S. 1902. (1. Aufl. 1894)	M 0,60
II. Teil (Perserkriege). 3. Aufl. 112 S. 1908. (1. Aufl. 1894)	M 0,90
Homer, Ilias, in verkürzter Form. Von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Bach, Straßburg i. E. 2. Aufl. XXIV u. 464 S. 1906. (1. Aufl. 1896)	M 2,50
Kommentar von demselben. 176 S. 1900	M 1,40
Präparation von demselben. I. Teil: Gesang I—XII. 120 S. 1908	M 1,—
II. Teil: Gesang XIII—XXIV. 83 S. 1908.	M 0,80
— Odyssee. Vollständige Schulausgabe. Von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Bach, Straßburg i. E. XXXII u. 420 S. 1912	M 2,75

Ashendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

Homer, Odyssee, in verkürzter Form. Von Gymn.-Dir. Dr. Jos. Bach, Straßburg i. E.	
4. Aufl. XXXVI u. 316 S. 1911. (1. Aufl. 1895)	M 2,20
Kommentar von demselben. 2. Aufl. 206 S. 1907. (1. Aufl. 1900)	M 1,50
Präparation von demselben. I. Teil: Gesang I—XII. 124 S. 1906	M 1,—
II. Teil: Gesang XIII—XXIV. 112 S. 1906	M 1,—
Homerische Grammatik. Von Gymn.-Dir. Dr. Jos. Bach, Straßburg i. E. 112 S. 1900.	M 1,—
Lykurgos' Rede gegen Leokrates. Von Gymn.-Dir. a. D. Dr. H. Röhl, Geh. Regierungsrat. VIII u. 56 S. 1909	M 0,65
Kommentar von demselben. 58 S. 1910	M 0,70
Lysias' ausgewählte Reden (Eratosthenes, Agoratos, Mantitheos, über den Ölbaum, gegen die Kornhändler, für den Gebrechlichen). Von Prof. A. Kleffner, Paderborn. XX u. 108 S. 1903	M 1,—
Kommentar von demselben. 72 S. 1904	M 0,70
Plato, Apologie, Kriton, Phaedo, Symposion, Politeia. Von Gymn.-Dir. Dr. Grimmelt, Hadamar. XXXVI u. 144 S. 1907	M 1,25
Kommentar von demselben. 160 S. 1908	M 1,30
— Protagoras, Laches und Menon etc. Von Gymn.-Dir. a. D. Dr. Röhl. 216 S. 1911.	M 1,50
Kommentar von demselben. 168 S. 1911	M 1,40
Plutarch, Ausgewählte Lebensbeschreibungen. I. Demosthenes und Cicero. Von Gymn.-Dir. Dr. Paul Verres, Recklinghausen. XVIII u. 118 S. 1910	M 1,—
Kommentar von demselben. 72 S. 1910	M 0,75
Sophokles, Ajas. Von Prof. L. Schunck, Cöln. Mit fünf Bildern. XXXII u. 88 S. 1906.	M 1,—
Kommentar von demselben. 96 S. 1906	M 0,95
— Antigone. Von Prof. Dr. Deiter, Hannover. Mit fünf Bildern. XXII u. 74 S. 1904.	M 0,90
Kommentar von demselben. 68 S. 1904	M 0,70
— Elektra. Von Prof. L. Schunck, Cöln. Mit fünf Bildern. XXXVIII u. 88 S. 1906	M 1,—
Kommentar von demselben. 88 S. 1907	M 0,85
— Oedipus auf Kolonos. Von Prof. L. Schunck, Cöln. Mit fünf Bildern. XXXIV u. 108 S. 1907	M 1,10
Kommentar von demselben. 104 S. 1907	M 1,—
— Oedipus Tyrannos. Von Prof. Dr. Deiter, Hannover. Mit fünf Bildern. XX u. 92 S. 1904	M 1,—
Kommentar von demselben. 52 S. 1904	M 0,60
Thukydides, in verkürzter Form. Von Gymn.-Dir. Dr. H. Wiedel, Cöln-Ehrenfeld.	
I. Teil: Buch I—III. XVI u. 156 S. 1899	M 1,15
II. Teil: Buch IV—VIII. Mit zwei Karten. XVI u. 208 S. 1899	M 1,50
Kommentar Buch I—III. Von Gymn.-Dir. Dr. J. Boedeker, Coesfeld. 212 S. 1906	M 2,—
Kommentar Buch IV—VIII. Von Gymn.-Dir. Dr. H. Wiedel, Cöln-Ehrenfeld. VI u. 126 S. 1906	M 1,20
Xenophons Anabasis, in verkürzter Form. Von Gymn.-Dir. Dr. Joseph Werra, Münster. Mit einer Karte. 3. Aufl. XVI u. 160 S. 1910. (1. Aufl. 1898.)	M 1,20
Kommentar von Prof. Heinrich Tebbe. 3. Aufl. 144 S. 1912. (1. Aufl. 1902.)	M 1,20
— Hellenika. Von Prof. Dr. Karl Roßberg, Hildesheim.	
Ausgabe A: Ausgewählte geschichtliche Gruppen und Einzelbilder. 2. Aufl. XVI u. 260 S. 1907. (1. Aufl. 1896)	M 1,60
Kommentar von demselben IV u. 204 S. 1897	M 1,50
Ausgabe B: Auswahl aus der ersten Hälfte des Werkes. XVI u. 128 S. 1896.	M 1,—
Kommentar von demselben. 100 S. 1896	M 0,80

- Xenophons Memorabilien. Auswahl. Von Prof. Dr. Paul Klimek, Breslau.
 2. Aufl. XVI u. 88 S. 1900. (1. Aufl. 1895) *M* 0,90
 Kommentar von demselben. 2. Aufl. 36 S. 1905. (1. Aufl. 1895) *M* 0,40
- Des hl. Basilius Mahnworte an die Jugend über den nützlichen Gebrauch der
 heidnischen Literatur. Von Gym.-Dir. Dr. Joseph Bach, Straßburg i. E.
 XXX u. 38 S. 1900 *M* 0,70
 Kommentar und lateinische Übersetzung von demselben. 74 S. 1900 *M* 0,75
- Justinus, des Philosophen und Märtyrers Apologien. Von P. Joh. Pfättich,
 Rektor des K. Gymnasiums Ettal. XXIV u. 114 S. 1912 *M* 1,20
 Kommentar von demselben. (Unter der Presse.)
- In Vorbereitung sind folgende Bändchen:
- Briefe des jüngeren Plinius. Von Dr. Hoffmann.
 Griechische Lyriker. Auswahl. Von Prof. L. Schunck.
 Lukians Dialoge. Auswahl. Von Dr. Niglis.
- Sammlung von Gesetzen und Verordnungen**, welche in dem Kgl. preuß. Erbfürstentume Münster und in den standesherrl. Gebieten Horstmar, Rheina-Wolbeck, Dülmen und Ahaus-Bocholt-Werth vom Jahre 1359 bis zur französl. Militär-Okkupation und zur Vereinigung mit Frankreich und dem Großherzogtum Berg in den Jahren 1806 und resp. 1811 ergangen sind. 3 Bände. 8. 1. Bd. (XII u. 452 S.) 1842. 2. Bd. (480 S.) 1842. 3. Bd. (576 S.) 1843. *M* 10,50
- Sammlung von Schulliedern** mit Noten und dazu gehörigen leichten Melodien für Klavier. Zur Erbauung und zum Vergnügen. gr. 4.
1. Sammlung (24 Lieder). 15. Aufl. (40 S.) 1849 *M* 0,75
 1. Aufl. 1794. Von 1794 bis 1849 erschienen 15 Auflagen. (34 000 Ex.)
2. Sammlung (28 Lieder). 9. Aufl. (48 S.) 1842 *M* 0,75
 1. Aufl. 1804. Von 1804 bis 1842 erschienen 9 Auflagen. (20 500 Ex.)
- Sammlung einiger Schullieder.** 8. (16 S.) 1849 *M* 0,10
- *Sammlung verschiedener Gebete** zum Gebrauche kathol. Christen. 8. (IV u. 172 S.) 1836 *M* 0,13
- *Sammlung von 365 goldenen Sprüchen** über die ganze christliche Sittenlehre. 8. (42 S.) 1848 *M* 0,20
- *Sammlung wichtiger philosophischer Werke** der kathol. Literatur der Franzosen. gr. 8.
1. Bd.: Martin, L. C. v. St., Der Dienst des Geistmenschen. (XXIV u. 432 S.) 1858. *M* 4,—
 2. Bd.: Guillemon, M., Wissen und Glauben. (XVI u. 272 S.) 1858 *M* 3,—
 3. Bd.: Ozanam, Prof. Dr jur. et theol., Dante und die katholische Philosophie des 13. Jahrhunderts. (XXII u. 380 S.) 1858 *M* 3,50
- Sammlung wohlengerichteter Briefe** für alle gewöhnlichen Fälle, mit einer nützlichen Anweisung zum Brieffschreiben, auch deutsch und lateinischem Titularbuche. 8. 1779. Fehlt.
- Sanda, Prof. Dr. A.,** Die Bücher der Könige übersetzt u. erklärt (s. Handbuch, Exeget., zum A. T.)
-



Sandfort, P. Benedikt, Katholisches Gebet- und Gesangbuch für alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, nebst Erklärung über den Zweck der heiligen Zeiten, der hohen Feste, sowie über die heiligen Gebräuche bei dem heiligen Messopfer, bei dem Empfange der hl. Sakramente und bei den sonstigen Andachtsübungen, nach dem Geiste unserer Kirche u. nach den uns von den hl. Vätern u. vortreffl. Lehrern hinterlassenen Auslegungen. 3. Aufl. 8. (XII u. 584 S.) 1841. *M* 1,25
1. Aufl. 1828.

— — Sammlung mehrerer alten und neuen Melodien zu dem vorstehenden katholischen Gesangbuche. Zum Gebrauche bei der heiligen Messe, sowie bei dem öffentlichen nachmittägigen Gottesdienste; nebst Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauche des Gesangbuches. Folio. (VIII u. 92 S.) 1830 . . . *M* 5,—

Sandhoff, Itehus J., Antistitum Osnabrugensis Ecclesiae, qui per decem saec. primam Episcopalem in Westphalia Carolinam sedem tenuere, res gestae. Origines et incrementa caenobiorum dioecesis, aliaque memorabilia, quae eam continent. Accesserunt ad historiam illustrandam plurima Pontificum, Imperatorum, Episcoporum diplomata, comitum, aliorumque tabulae. 8. 1785 *M* 2,25
1. Bd. (XVI, 48 und 382 S.) 2. Bd. (XVI, 294 und CCLVI S.)

Sanguin, Joh. Friedr. (f. Meidinger, Praktische französische Grammatik).

****Sauceret, Paul**, Pfarrer, Marienkapelle oder die Verehrung der allersel. Jungfrau Maria in den Festen, Gebräuchen, Andachten und Kongregationen, sowie in dem Volksleben der kathol. Kirche. Mit vollständ. Gebetbuche. Neue Aufl. *M* 3,—

Schäding, Otto v. (f. Unterhaltungsbibliothek).

Schaefer, Dr. Aloys, Prof. in Breslau (apost. Vikar von Sachsen), Die Gottesmutter in der hl. Schrift. Biblisch-theologische Vorträge. 2. neu bearb. Aufl. gr. 8. (VIII u. 260 S.) 1900. (1. Aufl. 1887.) *M* 4,25, gbd. *M* 5,50

— — Über die Aufgaben der Exegese nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. Eine Rede. gr. 8. (32 S.) 1890 *M* 0,70

— — Die Kaisererlasse vom 4. Februar 1890 u. die akademisch gebildeten Berufsklassen. Eine Rede. (24 S.) 1891. *M* 0,50

— — Klerus und soziale Frage. Ein Vortrag. gr. 8. (16 S.) 1892. *M* 0,40

— — Die Bücher des Neuen Testaments erklärt. gr. 8.
1. Bd. Die Briefe Pauli an die Thessalonicher u. an die Galater. (VIII u. 364 S.) 1891. *M* 5,50
2. Bd. 1. Abt. Der erste Brief an die Korinther. (VIII u. S. 1—350.) 1903 . *M* 5,25
2. Abt. Der zweite Brief an die Korinther. (IV u. S. 351—556.) 1903. *M* 3,—
3. Bd. Der Brief an die Römer. (XII u. 420 S.) 1891 *M* 6,50
5. Bd. Der Brief an die Hebräer. (VIII u. 344 S.) 1893 *M* 5,—

Schäfer, J., Basilius des Großen Beziehungen zum Abendlande. Ein Beitrag zur Geschichte des 4. Jahrh. n. Chr. gr. 8. (VIII u. 208 S.) 1909. *M* 5,—

Schäfflers Briefe. 2. Aufl. (18 Bg.) 1791. (1. Aufl. 1779.) Fehlt 8 ggr.

Schaeppman (f. Unterhaltungsbibliothek).

- Schallig, A.** (f. Rechenbuch für Vorschulen).
- Scharbach, Rgl.** Seminarlehrer (f. Hebler, Chorfreude und Cantate).
- Schaten, R. P. Nik., S. J.,** Historia Westfaliae in qua imprimis de origine gentis, de priscis hujus regionis populis, de bellis, quae cum Romanis pro libertate gesserunt: Deinde de origine Francorum, Rhenum inter et Visurgim de gentium, et quomodo hi pro libertate gentis et limite Rheni tuendo decertarunt: Tum de Saxonia christiana, a Carolo M. post trecentennale bellum subacta, atque in fidem Christi perducta summa fide atque diligentia tractatur. Opus posthumum. gr. fol. 1773. Fehlt. 1 Rthl.
- — Annalium Paderbornensium pars prima complectens imprimis fusionem episcoporum Paderbornensium, deinde succinctiorem historiam reliquorum per Westphaliam antistitum, tum res gestas aliorum in eadem hac regione clarorum virorum, postremo pontificum, imperatorum, principum etc. gesta maxime ea quae Westphaliam contingunt. Opus posthumum. gr. fol. (VIII u. 736 S.) 1774. Fehlt.
- — Ann. Pad. pars secunda complectens imprimis fusionem episcoporum Paderbornensium deinde succinctiorem historiam reliquorum per Westphaliam et Saxoniam antistitum, tum res gestas aliorum in eadem hac regione clarorum virorum, postremo pontificum, imperatorum, principum acta et bella maxime ea quae Westphaliam contingunt. Ab anno Christi 1228 usque ad annum 1500. Opus posthumum (VIII u. 580 S.) 1775. gr. fol. Fehlt.
- — Ann. Pad. pars tertia (s. Strunck).
- Schaumberger, Heinr.** (f. Erzähler, unsere).
- Schellberg, Dr.,** Gymn.-Direktor (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Schem, J.,** Vikar, Über das Amt und die Würde des Bischofs in der katholischen Kirche. 8. (32 S.) 1827 M 0,30
- * — — Chronologische Übersicht der Bischöfe des Hochstifts Münster. Mit historischen Notizen über ihre kirchliche Verwaltung, vom hl. Ludgerus bis auf die gegenwärtige Zeit. Anhang: Chronologische Reihenfolge der Päpste. gr. 8. (40 S.) 1838 M 0,50
- — (s. Ceremoniale electi).
- Schertlin von Burtenbach, S.,** Leben und Thaten, durch ihn selbst deutsch beschrieben. Nach der eigenen Handschrift des Ritters urkundlichtreu herausgegeben von Ottmar F. H. Schönhuth, Pfarrer zu Edelfingen. gr. 8. (VIII u. 180 S.) 1858. Fehlt M 2,50
- Scheuffgen, Dompfropst Dr. J.** (f. Verlage-Scheuffgen, Des sel. Overberg biblische Geschichte und f. Meisterwerke unserer Dichter).
- Schickel, Das,** der römischen Lippefestung nach der Varusschlacht. Vortrag über Aliso. Abdruck mit Quellen-Nachweisungen, Anmerkungen und Karten. (IV u. 60 S.) 1893 M 1,—

- Schiller, Friedrich von**, Ausgewählte Werke, Auswahl für Volk und Schule mit kurzen Erläuterungen. 2 Bde. 4. Aufl. 8. 1907. (1. Aufl. 1889.)
 Bd. 1.: (Mit dem Leben des Dichters) Gedichte (VIII u. 240 S.) — Wallenstein (300 S.);
 Bd. 2.: Maria Stuart (160 S.) — Jungfrau von Orleans (144 S.) — Braut von Messina (120 S.) — Wilhelm Tell (VIII u. 124 S.) *M* 1,80
 gbd. in 2 Bwdbd. *M* 3,—
- — Carmina optima eademque a Joanne Dominico Fuss conversa edidit Dr. Joseph Plaßmann. 8. (VIII u. 152 S.) 1909 *M* 1,50
 gbd. *M* 2,—
- — (s. Meisterwerke unserer Dichter und Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Schindler, Anton**, Biographie von Ludwig van Beethoven. Mit dem Porträt Beethovens und 4 Facsimiles. 3. Aufl. gr. 8. 1. Teil (XXX u. 272 S.), 2. Teil (IV u. 373 S.) 1860 gbd. *M* 5,—
 1. Aufl. Mit Porträt und 2 Facsimiles (IV u. 296 S.) 1840. [Einige Exemplare noch vorrätig, je *M* 7,50.]
- — Beethoven in Paris. Nebst anderen den unsterblichen Tondichter betreffenden Mittheilungen und einem Facsimile von Beethovens Handschrift. Ein Nachtrag zur Biographie Beethovens. gr. 8. (XIV u. 178 S.) 1842. Fehlt 20 ggr.
 Bei der 2. Aufl. der „Biographie von L. v. B.“ erschien diese Schrift als Anhang.
- *Schipper, Dr. L.**, Gymnasiallehrer, Lateinische Grammatik für die untern und mittlern Klassen der Gymnasien und für ähnliche höhere Bildungsanstalten. 8. (VIII u. 332 S.) 1848 *M* 1,50
- Schlecht, Prof. Dr. Joseph**, Kilian Leibs Briefwechsel und Diarien (s. Reformat.-gesch. Studien).
- Schloß Lowenstein**, Historisches Gemälde aus dem 16. Jahrh. 8. (328 S.) 1874. *M* 1,50
- *Schlüter, Prof. Dr. C. B.**, Die himmlische Philosophie von Kalebth ben Nathan. Im Auszuge mitgeteilt. gr. 8. (XII u. 116 S.) 1845 . . . *M* 1,50
- — (s. Dom, der, . . . zu Münster).
- — (s. Erigenae J. Scoti De Divisione Naturae).
- Schmalohr, Joseph**, Lehrer, Ein Wort über Fortbildung. Ermahnungen und Rathschläge für die aus der katholischen Volksschule entlassenen Jünglinge im Alter von 14 bis 18 Jahren. 8. (128 S.) 1889 *M* 0,70
- — Op. 2. Ave maris stella (Leben der hl. Gottesmutter), Oratorium für Soli und gemischten Chor mit Orchester- oder Klavierbegleitung. Zur Aufführung mit lebenden Bildern. 2. Aufl. (IV u. 62 S.) 1905.
 1. Aufl. 1903.
 Klavierauszug *M* 6,—, Stimmen à *M* 0,50, Textbuch *M* 0,10.
 Partitur (für kleines Orchester) *M* 17,50, Stimmen für Streichquintett à *M* 1,50,
 Stimmen für 4 Blasinstrumente à *M* 1,00.
 Partitur und Stimmen für großes Orchester nur leihweise. Leihgebühr *M* 30,00.
 Stimmen und Texte sind zu gleichen Preisen auch in holländ. Sprache vorrätig.

Schmalohr, Joseph, Lehrer, Op. 3. Festklänge zur Feier der unbefleckten Empfängnis für Soli und gemischten Chor mit Klavierbegleitung. Fol. (VI u. 16 S.) 1904.

Klavierauszug *M* 1,80, Stimmen à *M* 0,25, Textbuch à *M* 0,10.

Schmedding, Landesrat A., Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Die Gesetze betr. Bekämpfung ansteckender Krankheiten nebst Ausführungsbestimmungen, erläutert für Preußen. gr. 8. (XVI u. 208 S.) 1905 . . . in Leinen gbd. *M* 2,60

1. Reichsgesetz betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. 6. 1900.

2. Preuß. Gesetz betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. 8. 1905.

†**Schmedding, Dr. Joh. Heinr.**, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat, Geistliche Lieder. gr. 8. (IV u. 70 S.) 1869 *M* 0,50

Schmeling, Dr. Karl, Flucht- und Werbungssagen in der Legende (s. Forschungen u. Funde).

Schmid, Chr. v., Die schönsten Erzählungen vom Verfasser der Ostereier. 5 Bde. (Inhalt s. unter Volks- u. Jugendbüchern) gbd. à *M* 1,30

— — (s. Volks- u. Jugendbüch.)

Schmidlin, Dr. Jos. (s. Zeitschr. für Missionswissenschaft).

— — (s. Festgabe Finke).

Schmidt, Dr. Friedr., Domkapitular, X Cantica eucharistica. gr. 8. 1901.

Partitur (14 S.) *M* 1,60

4 Stimmen: Cantus (8 S.), Altus (8 S.), Tenor (8 S.), Bassus (8 S.), jede Stimme à *M* 0,30

Inhalt: Fünf Hymnen bei der Fronleichnamspzession (für 4 gemischte Stimmen). Drei Tantum ergo (für 4 gemischte Stimmen). Ein Tantum ergo (für 4 Männerstimmen). Ein O salutaris hostia (für 5 gemischte Stimmen).

— — Zwölf Et incarnatus est für 4 gemischte Männerstimmen als Einlagen zum Choral-Credo. gr. 8. 1901.

Partitur (12 S.) *M* 1,20

4 Stimmen: Cantus (2 S.), Altus (4 S.), Tenor (4 S.), Bassus (4 S.), jede Stimme à *M* 0,20

— — Te Deum laudamus (abwechselnd Choral- und mehrstimmige Verse) nebst Tantum ergo für dreistimmigen Frauenchor. gr. 8. 1909.

Partitur (12 S.) *M* 1,60

3 Stimmen: Sopran I (4 S.), Sopran II (4 S.), Alt (4 S.) . . . jede Stimme à *M* 0,30

— — (s. Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Münster).

Schmidt, Prof. Dr. J. (s. Brück, Lehrbuch der Kirchengeschichte).

Schmidt, P. W., S. V. D., Der Ursprung der Gottesidee. Eine historisch-kritische u. positive Studie. I. Historisch-kritischer Teil. Mit Karte von Südostaustralien. gr. 8. (XXIV u. 512 S.) 1912 *M* 7,60

gbd. in 1/2 Frzbd. *M* 10,00

— — (s. Anthropos-Bibliothek).

Schmitt, Dr. A., Bibel und Naturwissenschaft (s. Bibl. Zeitfr.)

- Schmitz, Dr. Laurenz**, Kreis-Physikus, *Gesundes Wohnen*. Mit acht Abbildungen. gr. 8. (II u. 52 S.) 1889. Fehlt *M* 0,75
- Schmitz-Kallenberg, Dr. L.**, *Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen* (s. Veröffentlichungen der Histor. Kommission).
- — *Die Einführung des gregorianischen Kalenders im Bistum Münster* (s. Festgabe Finke).
- Schmitz-Mancy, Prof. Dr.** (s. Samml. auserlej. Werke der Literatur).
- Schneider, Dr. Arthur**, *Beiträge zur Psychologie Alberts des Großen* (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Schneider, Dr. Fedor**, *Das kirchl. Zinsverbot und die kuriale Praxis im 13. Jahrh.* (s. Festgabe Finke).
- Schneider, Prof. Dr. W.**, *Die Religion der afrikanischen Naturvölker* (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte).
- Schneiderwirth, P. Matth., O. F. M.**, *Das katholische deutsche Kirchenlied unter dem Einfluß Gellerts und Klopstocks* (s. Forschungen u. Funde).
- Schnettler Friedr.** (s. Unterhaltungsbibliothek).
- Schnösenberg, Casimir**, strict. Observ. P. C., *Schema cursus annui theologiae christianae moralis, quod una cum dissertatione isagogica in eam praefide P. Sch. in aula publica exponendum et propugnandum suscipiebat*. O. et E. D. A. Coopman. 4. (9 Bg.) 1785. Fehlt. 6 ggr.
- — *Theologiae dogmaticae de Deo tres tomi in usum Fratrum theologorum Ord. S. Franc. strict. Observ. Provinciae Saxoniae S. Crucis ex probatissimis auctoribus conscripti*. 8. 1783.
- I. De deo uno (XXX u. 368 S.)
- II. De deo trino et creatore (XII u. 388 S.)
- III. De deo incarnato (VIII u. 368 S.)
- Schollmaier, J. P.**, *Die Volksschule im Großherzogtum Hessen und in der bayerischen Pfalz*. 8. (36 S.) 1888 *M* 0,40
- Schönen, Adalb. von** (s. Erzähler, unsere).
- Schönhuth, Ottmar F. H.** (s. Schertlin von Burtenbach).
- Schoofs, J. G.** (s. Tanzmusiken, Über die).
- Schorlemer-Alt, Fehr. von**, *Die Lage des Bauernstandes und was ihm Noth thut*. 2. Aufl. 8. (48 S.) 1864. (1. Aufl. 1864) *M* 0,50
- — *Die Lage des ländlichen Grundbesitzes in Westfalen, bezügl. der Verschuldung und Kreditnoth, wie der Mittel zu deren Abhülfe. Nebst einem Anhange über das Versicherungswesen*. 8. (122 S.) 1868 *M* 1,—
- Schottenloher, Dr. Karl**, *Jacob Ziegler aus Landau an der Isar. Ein Gelehrtenleben aus der Zeit der deutschen Reformation* (s. Ref.-gesch. Studien).
- Schrader, H.**, *Generalvikariatssekretär, Aus dem Leben Wilhelm Achtermanns*. (Sonderabbr. aus d. Münster. Anzeiger.) Mit 1 Bilde. 8. (50 S.) 1907. *M* 0,50

- Schreckenstein, Frhr. Roth v.**, General der Kavallerie u. kommand. General des 7. Armeekorps, Vorlesungen über den Sicherheitsdienst im Felde, nebst Betrachtungen über Taktik und Strategie etc. Mit 6 Plänen. gr. 8. (II u. 312 S.) 1858 *M* 3,—
- — Die Kavallerie in der Schlacht an der Moskwa (von den Russen Schlacht bei Borodino genannt) am 7. Sept. 1812. Nebst einigen ausführlichen Nachrichten über die Leistungen des 4. Kavallerie-Korps unter der Anführung des General Latour-Maubourg. Mit 1 Plan. gr. 8. (IV u. 176 S.) 1858 *M* 3,—
- *Schreiben, Apostolisches**, des hl. Vaters Papst Pius IX. über die unbefleckte Empfängnis der jungfräul. Gottesgebärerin vom 8. Dezember. (24 S.) 1854. Fehlt. 1 Sgr.
- Schreiber, Joh. P.**, Christoph Scheiner S. J. und seine Sonnenbeobachtungen. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (68 S.) 1902. Fehlt.
- — Die Jesuiten des 17. und 18. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zur Astronomie. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (32 S.) 1903. Fehlt.
- Schreven, P. J.**, Katechetische Fragen über die wichtigsten Lehren, die in jedem Buche des alten Testaments enthalten sind. 8. (9 Bg.) 1784. Fehlt.
- Schroeder, Johannes** (s. Liederbuch, Münsterisches).
- Schroeder, Msgr. Prof. Dr. Jos.**, Zur Erinnerung an Prälat Jos. Jessing, Gründer und Leiter des „Waisenheims“ u. des „Collegium Josephinum“ zu Columbus (Ohio) Nordamerika. Mit Porträt. (32 S.) 1899. *M* 0,60
- — Das Kaiserwort vom Neujahrstage 1900. Festrede, gehalten zur Feier der Jahrhundertwende in der Aula der kgl. Akademie zu Münster am 15. Jan. 1900. (32 S.) *M* 0,50
- — Geschichte und Ziele des deutschen Vereins vom hl. Lande. Eine Rede. 8. (16 S.) 1901 *M* 0,20
- Schröder, Wilh.** (s. Erzähler, unsere).
- Schué, Dr. Karl**, Die Einwanderung in Emmerich, vornehmlich im 15. Jahrhundert (s. Festgabe Finke).
- Schücking, Levin** (s. Erzähler, unsere).
- Schulte, Dr. A.**, Die koptische Übersetzung der vier großen Propheten. gr. 8. (92 S.) 1892 *M* 3,—
- Schulte, Rektor A.**, Drei Weihnachtsfestspiele für kath. Vereine. 8. (54 S.) 1905. *M* 0,30
1. Vor der Krippe. Ein Hirtenspiel in 1 Akt. 2. Die hl. Nacht. Ein Hirtenspiel in 1 Akt.
3. Die hl. 3 Könige. Ein Weihnachtsspiel in 4 Akten.
- — Der Stern des Heiles. Ein Weihnachtsfestspiel in 3 Aufzügen. 8. (48 S.) 1906 *M* 0,30
- — Der Messias. Ein Weihnachtsfestspiel in 4 Akten. 8. (64 S.) 1907. *M* 0,50

- Schulte, B. W.**, Religionslehre für die nachdenkende Jugend und das höh. Alter, nebst Verdeutschung der latein. Kirchengebethe. 8. (22 Bg.) 1793. Fehlt. 10 Sgr.
- Schulte, Dr. Karl**, Das Verhältnis von Notkers Nuptiae Philologiae et Mercurii zum Kommentar des Remigius Antissiodorensis (s. Forsch. u. Funde).
- †**Schulz, Alphons, Dr. theol.**, De psalmis Gradualibus Commentatio theologica. (IV u. 64 S.) 1897 M 1,50
- Schumacher, Dr. Rudolph**, Der Diakon Stephanus (s. Abhandl., Neutest.)
- Schumacher, Hub.**, Klein-Geobuch mit Illustrationen. 8. (160 S.) 1887. Fehlt. M 0,60
- Schumacher**, Seminardirektor (s. Gesang- u. Gebetbuch für das Bistum Münster und Overberg, Bibl. Geschichte).
- Schund, Prof. C.** (s. Hense, Griech.-röm. Altertumskunde).
- Schund, Prof. L.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Schugengel**, oder Führer auf dem Wege des Heils. Gebetbuch. 18. Aufl. kl. 8. (448 S.) 1910. (Auch mit dem Titel „Himmelsbrot“.) (1. Aufl. 1861). M 0,40
Bon 1861 bis 1910 erschienen 18 Auflagen (97 600 Ex.)
- — Gebetbuch für die Jugend. kl. 8. (128 S.) Fehlt M 0,10
- Schwab, G.** (s. Volks- u. Jugendschr.)
- Schwager, P.**, S. V. D. (s. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.)
- Schweizer, Dr. Jos.**, Ambrosius Catharinus Politus (s. Ref.-gesch. Studien).
- Schwenk, Prof. R.** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Schwering, Prof. Dr. Jul.**, Schiller. Eine Gedächtnisrede. gr. 8. (32 S.) 1905 M 0,80
- Schwieters, Julius**, Kaplan zu Herbern, Die Bauernhöfe des östlichen Teiles des Kreises Lüdinghausen in den Pfarren Werne, Hövel, Bockum, Walstedde, Drensteinfurt, Herbern, Ascheberg, Nordkirchen, Südkirchen. Geschichtlich und topographisch behandelt. 8. (IV u. 436 S.) 1888 M 3,—
- — Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Teil des Kreises Lüdinghausen, die Pfarrgemeinden Venne, Ottmarsbocholt, Senden, Lüdinghausen, Seppenrade, Dlfen, Selm, Bork, Rappenberg und Altklünen umfassend. 8. (VIII u. 320 S.) 1892 M 3,—
- Scott, Walthor** (s. Prachtausgaben und Erzähler, unsere).
- ***Seele, Die gebannte**, Eine religiöse Idylle. Nach dem Französischen der Gräfin Hautefeuille frei bearbeitet von der Verfasserin der „Pilgerklänge einer Heimatlosen“, u. der „Legende von der hl. Katharina J. M.“ 8. (108 S.) 1858. M 1,25
(s. Führer, treue, zum himmlischen Vaterlande. Bd. 4.)
- ***Seele, Die reuige**, in ihrer Andacht vor Gott. Ein Gebetbüchlein für katholische Christen, denen es um wahre Befehrung u. besonders um Befestigung des kindlichen Vertrauens zu tun ist. Von ein. kath. Geistlichen. 4. Aufl. 12. 1850. M 0,25

- Seelengärtlein, Geistliches**, Das ist auserlesenes katholisches Gebetbüchlein, in welchem die wohlriechendsten Blümlein der schönsten Gebetter, zu allerhand Übungen als: Morgens- Abends- Meß- Beicht und Kommunion, auch Kranken und Sterbenden mit Fleiß versammelt. Nebst einem Gesangbüchlein, darinnen die Gesänge des ganzen Jahres samt der Todt-Angst zu finden. 1771 neue Aufl. 16. (248 S.) Fehlt.
- Seelengarten.** (15 Bg.) 1795. Fehlt.
- Seelenwecker.** Kathol. Gebetbuch. 12. (13 Bg.) 1809. Fehlt.
(Jahr der 1. Aufl. unbekannt; wird bereits 1764 im Eintausfbuche erwähnt.)
- *Segneri, P., S. J.,** Betrachtungen über das Gebet des Herrn. Nebst einer Vorbetrachtung, Einleitung und Schlußbetrachtung. Aus dem Französl. übersetzt und herausgegeben von einem kath. Weltpriester. 2. Aufl. 8. (168 S.) 1858. *M* 1,—
(f. Führer, treue, zum himmlischen Vaterlande. Bd. 8.)
- *— —** Betrachtungen über die acht Seligkeiten. Nach dem Französischen von einem kathol. Weltpriester. 8. (96 S.) 1840 *M* 0,75
- Seibt, Karl Heinr.,** Univers.-Prof. in Prag, Kath. Lehr- und Gebetbuch. 5. Aufl. 8. (VIII u. 440 S.) 1840. (1. Aufl. 1787.) Fehlt *M* 0,55
- —** Lehr- und Gebetbuch für die Jugend. 8. (128 S.) 1837 *M* 0,40
- Seidl, J. G.** (f. Erzähler, unsere).
- Seiler, Jos.,** Auswahl älterer und neuerer katholischer Kirchengesänge. Für vierstimmigen Männerchor. 3 Hefte. 8. *M* 1,80
1. Heft (IV u. 70 S.) 1873. 2. Heft (II u. 74 S.) 1873. 3. Heft (II u. 76 S.) 1873.
- *Seiters, Paul Bernhard Adolf,** Die Kinderwärterinnen (Kindermädchen), wie sie sein sollen. Eine äußerst wichtige Lebensfrage und deren Beantwortung für Kinderwärterinnen und die es werden wollen. Zugleich eine Anweisung, ihren wichtigen Beruf treu zu erfüllen. 8. (54 S.) 1841 *M* 0,25
- *— —** Die erste Erzieherin der Menschen, oder die Kinderwärterin, wie sie sein soll. Eine äußerst wichtige Lebensfrage und deren Beantwortung für Väter und Mütter. 12. (96 S.) 1841 *M* 0,30
- Shakespeare** (f. Meisterwerke uns. Dichter und Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Sibille, Abriß.** (5 Bg.) 1795. Fehlt.
- Sievert, Pfarrer,** Gebet- und Gesangbuch, Auszug (f. Gebet- u. Gesangbuch).
- Simrod, A.** (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Stapulierbruderschaft** unserer lieben Frau vom Berge Carmel. Aufnahmeschein. 8. (8 S.) 100 Stück *M* 2,—
- Stapulierbilder** auf Messel. Vom Berge Carmel, pro Bg. mit 20 Bildern *M* 0,30
- —** auf Messel. Vom bitteren Leiden, pro Bg. mit 20 Bildern . . . *M* 0,30
- Stapulierbruderschaft.** Aufnahmeschein zum vierfachen und fünffachen Stapulier. 8. (8 S.) 100 Stück *M* 2,—
- Smiles** (s. Bibliothek, englische).
- Sneders, A.** (f. Unterhaltungsbibliothek).
-

- Sommer, J. F. J.**, Von deutscher Verfassung im german. Preußen, und im Herzogthum Westphalen. Mit Urkunden. 8. (16 Bg.) 1819. Fehlt. 22¹/₂ Sgr.
- — Von der Kirche in dieser Zeit. Betrachtungen von Westphalus Eremita. 2. verm. Aufl. 8. (VIII u. 154 S.) 1845. (1. Aufl. 1819.) Fehlt. 15 Sgr.
- *Sonntags-Erweiterungen** für brave Soldaten in Geschichten und Erzählungen, welche auch alle jungen Leute mit Nutzen lesen werden. Nach dem Französischen der 3. Auflage: „Le dimanche des Soldats etc.“ des Herrn A. de Segur bearbeitet und mit einigen Anmerkungen begleitet. Im Anhange: Anekdoten ernst und launigen Inhalts. kl. 8. (VIII u. 192 S.) 1850 *M* 0,50
- Sophokles** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- So sollt ihr beten.** Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. 7. Aufl. 8. (480 S.) 1904. (1. Aufl. 1884.) *M* 0,50
 Von 1884 bis 1904 erschienen 7 Auflagen (38 000 Ex.)
- Specht, ABC-Buch** (s. Overberg).
- Spindler, Karl** (s. Erzähler, unsere).
- Sprachübungen** (s. Stein).
- Städteordnung**, Revidierte, für die Preuß. Monarchie vom 17. März 1831. gr. 4. (4³/₄ Bg.) 1835. Fehlt.
- †**Stahlschmidt, L. A.**, Grundregeln zur Verbesserung der gemeinen Landwirtschaft. Begründet auf die Resultate eigener Versuche und Beobachtungen. 8. (II u. 78 S.) 1834. Fehlt.
- Stahm, B.**, Inspektor, Vorsteher der Anstalt, Lehrplan für die Westfäl. Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Langenhorst. gr. 8. (144 S.) 1881 . . . *M* 2,—
- Stein, Friedr.**, Lehrer, Sprach- und Rechtschreibübungen für die Mittel- und Oberstufe. Unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung von einem praktischen Schulmann bearbeitet. 31. Aufl. 8. (64 S.) 1911. (1. Aufl. 1856.) *M* 0,25
 Von 1856 bis 1911 erschienen 31 Auflagen (140 000 Ex.)
- — Kurze Anleitung zum Rechnen mit den neuen Maßen und Gewichten, sowie zur Umrechnung der Preise. Für Schule, Haus- und Marktverkehr bearbeitet. 3. Aufl. 8. 1870. (1. Aufl. 1870) *M* 0,20
- — (s. Rechenbuch für Volksschulen).
- Steinbüchel, Dr. Theodor**, Der Zweckgedanke in der Philosophie des Thomas von Aquino (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Steinmann, Dr. Alphons**, Die Abfassungszeit des Galaterbriefes. Ein Beitrag zur neutestamentlichen Einleitung und Zeitgeschichte. 8. (XX u. 200 S.) 1906 *M* 3,60
- — Der Leserkreis des Galaterbriefes (s. Abhandl., Neutestamentl.)
- Steinmetzer, Dr. Franz X.**, Die Geschichte der Geburt und Kindheit Christi und ihr Verhältnis zur babylonischen Mythe (s. Abhandl., Neutestamentl.)

- Sterzenbach, Dr. Th.**, Ursprung und Entwicklung der Sage vom hl. Gral (s. Forschungen u. Funde).
- Stifter, Adalbert** (s. Erzähler, unsere).
- Stoevelen** (s. Gosselin, Die Macht des Papstes).
- Stolberg, Alfred Graf zu**, Betrachtungen über das apostolische Glaubensbekenntnis und die Evangelien vom 6. November bis 9. April. Von einem früh Verstorbenen. gr. 12. (VIII u. 344 S.) 1836 *M* 3,—
- Stolberg, Fr. Leop. Graf zu**, Leben des hl. Vincentius von Paul, und ein aus dem Italienischen übersehtes Gespräch der hl. Catharina von Siena, nebst einem Anhange von Ordensregeln. 3. Aufl. gr. 8. (22 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1835. (1. Aufl. 1803.) *M* 4,—
Angekauft aus dem Verlage von Peter Waldeck-Münster.
- — Zwei Schriften des hl. Augustinus von der wahren Religion und von den Sitten der katholischen Kirche. Mit Beilagen und Anmerkungen. gr. 8. (VIII u. 352 S.) 1803 *M* 3,—
- — Ein kleines Gespräch der hl. Catharina von Siena über die höchste Vollkommenheit (aus dem 14. Jahrhundert). Aus dem Italienischen überseht. 8. (32 S.) 1808. Fehlt 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- — Leben Alfreds des Großen, Königes in England. Mit dem Porträt des Königs Alfred. 2. Aufl. gr. 12. (VI u. 270 S.) 1836. (1. Aufl. 1815) . . . *M* 3,—
- — Ein Büchlein von der Liebe, nebst dem Schwanengesange des Verstorbenen und zwei Beigaben. 5. Aufl. 8. (256 S.) 1872. (1. Aufl. 1819.) *M* 2,25
- — Unterricht über einige Unterscheidungslehren der kath. Kirche, herausgegeben von G. Kellermann, Domkapitular und Professor der Theologie. 12. (XII u. 144 S.) 1842 *M* 0,60
- — u. d. Seinigen Briefe an Johann Heinrich Voß. Nach den Originalen der Münchener Hof- und Staatsbibliothek mit Einleitung, Beilagen und Anmerkungen hrsg. von Otto Hellinghaus. 8. (LVI u. 524 S.) 1891. *M* 8,—
- Stölzle, Dr. Remig.**, Prof. an d. Univ. Würzburg, A. v. Köllikers Stellung zur Deszendenzlehre. Ein Beitrag zur Geschichte moderner Naturphilosophie. gr. 8. (IV u. 172 S.) 1901 *M* 2,—
- — Ernst von Lasaulx (1805—61). Ein Lebensbild, mit Titelbild. 8. (VIII u. 304 S.) 1904 *M* 5,—
- Storck, Wilh.**, Prof. an d. Univ. Münster, Die Psalmen, in stabreimenden Langzeilen. 8. (258 S.) 1904 brosch. *M* 2,50, gbd. *M* 3,—
- — Die letzten Dinge. Muspilli und Gedichte verwandten Inhalts deutsch. 8. (190 S.) 1905 brosch. *M* 2,50, gbd. *M* 3,—
- — Lieder und Sprüche der heiligen Schrift, in stabreimenden Langzeilen. 8. (280 S.) 1905 brosch. *M* 2,50, gbd. *M* 3,—
- — Das Buch Hiob, in stabreimenden Langzeilen deutsch. (122 S.) 1906. brosch. *M* 1,50, gbd. *M* 2,—
- Streit, P. Robert**, O. F. M. (s. Zeitschr. f. Missionswissenschaft).
-

- Strunk, Dr. theol. Michael, S. J.**, Annalium Paderbornensium pars tertia complectens imprimis fusiorem episcoporum Paderbornensium, deinde succinctiorem historiam reliquorum per Westphaliam et Saxoniam antistitum, tum res gestas aliorum in eadem hac regione clarorum virorum, postremo pontificum, imperatorum, principum acta et bella maxime ea, quae Westphaliam contingunt ab anno Christi 1500 usque ad annum 1618 inclusive. Opus posthumum. gr. fol. (VIII u. 802 S.) 1741. Fehlt.
- Stummer, Dr. Friedr.**, Die Bedeutung Richard Simons für die Pentateuchkritik (s. Abhandl., Alttestamentl.)
- Sturms, M. C. C.**, Betrachtungen der Werke Gottes im Reiche der Natur. 4 Theile. 8. (85 Bg.) 1788. Fehlt 1 Rtr.
- Stunden**, die ernstesten, eines Jünglings (f. Berger).
- Sursum corda**, Gebetbuch (f. Gebete der Heiligen).
- Swift** (s. Bibliothek, englische).
- Switalski, Dr. B. W.**, Des Chalcidius Kommentar zu Platos Timaeus (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Swoboda, Prof. Dr.** (f. Zeitschr. f. Missionswissenschaft).
- Tacitus** (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
— — (f. Uppenkamp, Dr. A., Aufgaben zum Übersetzen).
- Tanzmusiken**, Über die, auf dem Lande. Ein Vortrag in der Pastoralkonferenz zur Beantwortung der Frage: Was hat man von den öffentlichen Tanzpartien zu halten: a) wenn sie bei Tage, b) wenn sie bei Nacht stattfinden, und welche Tänze sind besonders gefährlich. Von J. H. S., Pfarrer. 8. (32 S.) 1858. M 0,30
- Tebbe, Prof. Heinrich**, „Pädagogen“ und „Präzeptoren“ am Gymnasium zu Münster (f. Gymnasium, Paulinisches).
— — (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Legnér, C.** (f. Meisterwerke unserer Dichter).
- Leichmann, Prof. Dr.** (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Telegraph**, der, im Gebrauche des Publikums. Ein Ratgeber für Telegraphierende. Unter Benützung der amtlichen Materialien hrsg. von einem praktischen Telegraphenbeamten. 8. (188 S.) 1873 M 1,50
- †**Temme, Dr. A. J.**, Oberlehrer, Planimetrische Aufgaben. Gesammelt und mit Andeutungen für Konstruktion und Rechnung versehen. 8. 2. verm. Aufl. (64 S.) 1870. (1. Aufl. 1867) M 0,60
- Temmink, Dr. Christoph**, Aus meiner orthopädischen Praxis. Ein Beitrag zur Heilung krüppelhafter Gebrechen. Mit 21 lithograph. Tafeln. gr. 8. (VIII, 64 u. 48 S.) 1888 M 6,—
- Theis, Dr. Joh.**, Geschichtliche und literarkritische Fragen in Esra 1—6 (s. Abhandl., Alttestamentl.)

Thomas a Jesu, Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi als tägliche Lesung für die hl. Fastenzeit beschrieben von . . . während dessen Gefangenschaft bei den Mauren in Afrika. Neu hrsg. als tägliche Lesung für die hl. Fastenzeit von Anton Fecke, Pfarrer zu Münster. 4. Aufl. 8. (X u. 388 S.) 1907. *M* 2,—
1. Aufl. 1858.

***Thomas von Kempen**, des ehrwürdigen, sämtliche auserlesene Schriften, deutsch bearbeitet von J. A. Herderer. 4 Bde, mit dem Bildnisse des gottseligen Verfassers. gr. 12. Fehlt 2 Rtr.

1. Bd. a) Das Leben des ehrwürdigen Thomas von Kempen. b) Die vier Bücher von der Nachfolge Christi. c) Das Rosengärtlein. d) Das Lilienthal.
2. Bd. a) Reden und Betrachtungen über das Leben, Leiden und Sterben und die Verherrlichung Jesu Christi. b) Einige fromme Gebete über das Leiden Jesu Christi. c) Gebete zur Ehre der hl. Jungfrau Maria und anderer Heiligen. d) Die drei Zelte.
3. Bd. a) Betrachtungen, Reden und Gebete über das Leben und die Wohlthaten unsers Herrn Jesu Christi. b) Sechs sehr nützliche und trostreiche Briefe. c) Von dem getreuen Haushalter.
4. Bd. a) Das Alleingespräch der Seele. b) Kleinere Aufsätze. c) Die Herberge der Armen.

Thomae a Kempis de imitatione Christi libri quatuor ad fidem optimorum librorum et praecipue vetustissimi codicis Monasterii Bethlemensis accurate editi. Nec non precationum delectarum appendix subnexus per H. S. P. kl. 8. (XVI u. 358 S.) 1862 *M* 1,—

Thomas von Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi. Mit Übungen und Gebeten am Ende eines jeden Kapitels. Nebst Gebetbuch. 5. Aufl. 8. (704 S.) 1907: (1. Aufl. 1882) *M* 1,—
— — Ausgabe in kl. 8. 3. Aufl. (640 S.) 1912. (1. Aufl. 1899) . . . *M* 0,75
— — Ausgabe ohne die Übungen mit Gebetbuch. 11. Aufl. kl. 8. (320 S.) 1886. (1. Aufl. 1842) *M* 0,30

Von 1842 bis 1886 erschienen 11 Auflagen (53 000 Ex.)

* — — vier Bücher von der Nachfolge Christi. Übersetzt und mit den nötigen Übungen und Gebeten versehen von dem Herausgeber des Gebetbuches „So sollet ihr beten“ usw. Ausgabe in groß. Schrift. gr. 8. (IV u. 468 S.) *M* 1,50

* — — Ausgabe in kl. 8 mit gesp. Satz. 2. Aufl. 1886 *M* 0,40

Thukydides (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Tibull (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Zillmann, Dr. Friedr., Jesus, der Menschensohn (J. Bibl. Zeitfr.)

— — Das Selbstbewußtsein des Gottessohnes (ebd.)

Trilles, P., C. Sp. S. (s. Anthropos-Bibliothek).

Trithemius, Unterricht, wie ein Weltpriester anständig leben soll. 8. 1809. Fehlt.

Trostbrünnlein, geistliches, zur Erquickung der Seelen des Fegfeuers. Ein Lehr- und Gebetbuch besonders für die Mitglieder der Armen-Seelen-Bruderschaft. 12. (VIII u. 304 S.) 1856 *M* 0,60

Trost für's Alter. Gebetbuch für katholische Christen (J. Kern aller Gebete).

- Lädig, Dr. Karl**, Geschichte des Stifts Münster unter Chr. Bern. v. Galen. Unter Benutzung vieler bisher ungedruckter archivalischer Dokumente bearbeitet. Mit einem Portrait Christoph Bernards, einer Karte des Stifts Münster, zwei Plänen und Münzabdrücken. 8. (XVI u. 368 S.) 1865 . . . *M* 5,—
- Zugendbeispiele** für Dienstboten aus dem Leben der hl. Zita und des hl. Sidor. 12. *M* 0,10
- Über das Streben** nach christlicher Vollkommenheit. Anweis., dasselbe zu wecken, zu kräftigen u. zu erhalten. Aus d. Latein. kl. 8. (VIII u. 168 S.) 1854. *M* 0,40
- Über die Wandelbarkeit** des ländlichen Grund-Eigenthums in der Provinz Westfalen, veranlaßt durch das Schriftchen des Freiherrn von Schorlemer-Alt: Die Lage des Bauernstandes in Westfalen und was ihm Noth thut. 8. (34 S.) 1865. *M* 0,50
- *Übungen** der christlichen Beharrlichkeit und Betrachtungen und Gebete auf alle Tage der Woche. Aus dem Französl. Mit Gebetbuch. 12. 1841. . . *M* 0,75
- Übungsbuch** beim Unterricht im Rechtschreiben für Volksschüler. Herausgegeben von der Lehrerkonferenz des Landkreises Düsseldorf. 5. Aufl. 8. (44 S.) 1899. (1. Aufl. 1882.) Fehlt . . . *M* 0,30
- Übungsbuch** beim Unterricht im Rechtschreiben für Volksschulen. Bearbeitet von Ad. Jos. Cüppers, Rektor. 8. (52 S.) 1910 . . . *M* 0,30
- Uhlend, Ludwig** (s. Samml. auserl. Werke der Literatur und Meisterwerke unserer Dichter).
- Uhlenbrock, Theod.** (s. Unterhaltungs-Bibliothek).
- Unsere liebe Frau** des göttlichen Herzens Jesu und ihre Bruderschaft für schwierige und hoffnungslose Anliegen. 3. Aufl. 8. (176 S.) 1875. (1. Aufl. 1873.) *M* 0,30
- — Mit dem Gebetbüchlein „Folge mir nach!“ kl. 8. (320 S.) 1875. *M* 0,40
- Unterhaltungsbibliothek**, begonnen von L. van Heemstede.

Die Bändchen I 1—12 und II 1—5 wurden aus dem Selbstverlage von L. Tepe van Heemstede-Nachen im Jahre 1877 angekauft. — Die Bändchen der „Unterhaltungsbibliothek“ sind auch gebunden zu beziehen. Der Mehrpreis für den Einband beträgt je *M* 0,40.

I. Jahrgang. 12 Bändchen. 8. *M* 12,—

1. A. Snieders, Der Dorfpfarrer. 2. Aufl. 196 S. 1901. (1. Aufl. 1871) . . . *M* 1,—
2. Banning, Ko Folkles. IV u. 188 S. 1871 *M* 1,—
3. — Vor drei Jahrhunderten (Erster Teil). IV u. 188 S. 1871 *M* 1,—
4. — Vor drei Jahrhunderten (Zweiter Teil). IV u. 200 S. 1871 *M* 1,—
5. A. Snieders, Das Wunder von St. Hubert. 2. Aufl. 260 S. 1907. (1. Aufl. 1871) *M* 1,—
6. Schnettler, 1) Das Recht bleibt oben. 2) Jäger u. Wildschütz. 2. Aufl. 240 S. 1907. (1. Aufl. 1871) *M* 1,—
- 7./8. A. Snieders, Auf dem Turme. IV u. 364. 1872. *M* 2,—
9. Banning, Die Hexe von der Amersfoorter Heide. II u. 204 S. 1872 . . . *M* 1,—
- 10./11. Hezenmans, Kornelia. 240 u. 256 S. 1872 *M* 2,—
12. Banning, Cäcilia. 212 S. 1872 *M* 1,—

II. Jahrgang. 12 Bändchen. 8. *M* 14,—

1. A. Snieders, Der rote Krelis. 240 S. 1873 *M* 1,20
2. Bondel, Peter und Paul (Trauerspiel). — Schaepmann, Die hl. Maria von Agypten. — Heemstede, Jose Blätter. 192 S. 1873 *M* 1,20

- 3./4. A. Snieders, Die himmelschreiende Sünde. — Uhlenbrod, Segen und Fluch. 428 S. 1874 *M* 2,40
5. Aiberdingk, Thym, Dirck Dircksohn Bommer. — B. A. Horst, Die Gnadenquelle. 196 S. 1875 *M* 1,20
6. Mrs. Finella Haynes, Der Erbe von Mingsford. IV u. 260 S. 1878 *M* 1,20
7. Die Brigg: Der Republikaner. — Isidor und Olga. IV u. 80 S. 1878 *M* 1,—
8. Franz der Findling. II u. 154 S. 1878 *M* 1,—
9. Féval, Die Stufen einer Belehrung. VIII u. 200 S. 1878 *M* 1,20
10. A. Snieders, Die Wilie des Dorfes. IV u. 200 S. 1880 *M* 1,20
11. Eine einfache Erzählung. — Die Störche. — Hoch fliegen, tief fallen. IV u. 216 S. 1881 *M* 1,20
12. A. Snieders, Tante Trippefeld. — Mutter Gerhards. IV u. 206 S. 1881 *M* 1,20
- III. Jahrgang. 12 Bändchen. 8. *M* 14,—**
1. A. Snieders, Der Wolfsjäger. IV u. 302 S. 1881 *M* 1,50
2. Bosboom Toussaint, Almagro. — Eine Krone Karls d. Kühnen. IV u. 340 S. 1881 *M* 1,50
3. Ausgewählte Erzählungen. Truebas. Aus dem Spanischen. IV u. 258 S. 1882 *M* 1,20
4. F. de Maistre, Die Gefangenen des Kaukasus. — Die junge Sibirierin. — Meine Lieblingsblume. 2. Aufl. 144 S. 1909. (1. Aufl. 1882) *M* 1,—
5. Die Ziegenhirtin von Bicopelago. IV u. 196 S. 1882 *M* 1,—
- 6./7. Ch. Dickens, Große Erwartungen (2 Teile). IV, 356 S. und IV, 320 S. 1882 *M* 2,80
8. Bosboom Toussaint, Johann und Johanna. — Ein Armer, der reich macht. — Alte Bekannte. IV u. 204 S. 1882 *M* 1,—
9. A. Snieders, So wurde er reich. IV u. 300 S. 1883 *M* 1,—
10. Melati von Java, Annunziata. IV u. 228 S. 1883 *M* 1,—
11. — Eine einzige Tochter. IV u. 184 S. 1883 *M* 1,—
12. A. Snieders, Allein in der Welt. IV u. 272 S. 1883 *M* 1,—
- IV. Jahrgang. 12 Bändchen. 8. *M* 13,60**
1. Otto v. Schaching, Die Königstochter von Rippen. IV u. 216 S. 1883 *M* 1,—
2. J. de Reyfa, Zu spät. — Graziella. — Bianca Paestra. IV u. 308 S. 1883. *M* 1,—
3. Melati von Java, Emma und Delphine. — Robert Anatole. — Das Schmuckkästchen der Tante Zette. — Mein ältester Bruder. — Schloß Schlesheim. II u. 304 S. 1884 *M* 1,—
4. Die beiden Amerikanerinnen. — Lady Maria Gray. — Der Republik muß gehoramt werden. IV u. 240 S. 1884 *M* 1,—
5. Donna Gracia. IV u. 272 S. 1884 *M* 1,—
6. Eine Erzählung am Toilettepiegel. — Eine angenehme Überraschung. — Das Fräulein von Malepeire. — Die Stiefmutter. IV u. 380 S. 1885 *M* 1,20
- 7./9. Ch. Dickens, David Copperfield (3 Teile). XII u. 996 S. 1885 *M* 3,20
10. Homofelle. IV u. 324 S. 1886 *M* 1,20
- 11./12. J. van Lennep, Die Schicksale Linchen Siebensterns. IV u. 328 und IV u. 576 S. 1887 *M* 3,—
- Unterweisung**, kurze, über die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis der allerh. Jungfrau Maria. Aus dem Italienischen. 8. (32 S.) 1855 *M* 0,10
- Appenkamp, Dr. A.**, Gymn.-Dir. a. D., Aufgaben zum Übersetzen im Anschluß an Tacitus. (1. Teil 44 S. 2. Teil 40 S.) 1902. Jeder Teil kart. *M* 0,75
- Waders, Prof. Dr. Jos.**, Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Für den ersten Geschichtsunterricht, sowie zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend. 8. (IV u. 96 S.) 1894 *M* 1,—
- — (f. Longinus, Dr., Führer durch das Münsterland).
-

Baders, Prof. Dr. Jos., Grundriß der Geschichte. Zunächst im Anschlusse an Welters Lehrbuch der Weltgeschichte zusammengestellt. 8.

- I. Teil. Geschichte des Altertums. 18./19. Aufl. 44 S. 1912. (1. Aufl. 1891) . . . *M* 0,40
 - II. Teil. Geschichte des Mittelalters. 18./19. Aufl. 44 S. 1911. (1. Aufl. 1891.) *M* 0,40
 - III. Teil. Geschichte der neueren Zeit bis 1740. 18./19. Aufl. 44 S. 1912. (1. Aufl. 1892.) *M* 0,40
 - IV. Teil. Geschichte der neueren Zeit seit 1740. 16./17. Aufl. 48 S. 1912. (1. Aufl. 1892.) *M* 0,40
- Jeder Teil kostet kartoniert und mit Papier durchschossen *M* 0,60

Bahrenhorst, Betet ohne Unterlaß (s. Betet).

— — Neues Missionsbuch (s. Missionsbuch).

Vansteenbergh, Dr. E., Le „De ignota litteratura“ de Jean Wenck de Herrenberg contre Nicolas de Cuse (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

Waterlandsgedante, Der, in der deutschen Dichtung (s. Samml. auserl. Werke d. Literatur).

Vergil (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Verhandlungen des Westf. Provinzial-Landtags. 4. Jchlt.

1827 14¹/₂ Bg. 1830 17¹/₂ Bg. 1832 14³/₄ Bg. 1835 16 Bg. 1839 19¹/₄ Bg.

Bering, A. M., Versuch einer Pastoral-Medizin. 2. von einem prakt. Arzte vermehrte u. verbesserte Auflage. 8. (22³/₄ Bg.) 1834. (1. Aufl. 1809.) Jchlt. 1 Rtlr.

† **Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen.** gr. 8.

I. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster i. W. Hrsg. von Prof. Dr. Otto Hellinghaus, Stadtarchivar. XII u. 324 S. 1898. *M* 6,50

Inhalt: Die Verfassungsgeschichte Münsters im Mittelalter von Dr. Gottfried Schulte. — Studien zur Kunstgeschichte Münsters. Nach ungedruckten Quellen von Dr. Albert Wormfall. — Das Eid- und Huldigungsbuch der Stadt Münster von Landgerichtsrat H. Offenber.

II. Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen.

Band I: Regierungsbezirk Münster. Bearbeitet von Dr. L. Schmitz, Privatdozent an der Universität Münster.

Heft 1: Kreis Ahaus. XII u. 56 S. 1899 *M* 1,50

Heft 2: Kreis Borken. 160 S. 1901 *M* 3,—

Heft 3: Kreis Coesfeld. IV u. 272 S. 1905 *M* 4,—

Heft 4: Kreis Steinfurt. IV u. 376 S. 1907 *M* 8,—

Heft 4 a: Kreis Coesfeld (Nachträge). XII u. 104 S. 1908 *M* 2,—

Band II: Regierungsbezirk Münster. Bearbeitet von Dr. A. Brennecke, Hilfsarbeiter am Königl. Staatsarchiv zu Münster.

Heft 1: Kreis Tecklenburg. IV u. 88 S. 1903 *M* 1,50

Heft 2: Kreis Warendorf. IV u. 240 S. 1908 *M* 4,—

Beiband I: Regierungsbezirk Münster. Bearbeitet von Dr. L. Schmitz, Privatdozent an der Universität Münster.

Heft 1: Kreis Borken, fürstliches Archiv in Anholt. IV u. 242 S. 1902. . . *M* 3,—

Heft 2: Fürstliche Kammer in Coesfeld und Herzogliche Domänenadministration in Dülmen. IV u. 382 S. 1905 *M* 6,—

III. Rechtsquellen. Westfälische Stadtrechte.

Abteilung I: Die Stadtrechte der Grafschaft Mark. Mit Unterstützung der Stadt Pippstadt bzw. Hamm bearbeitet von Dr. A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt.

Heft 1: Pippstadt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, des Merianschen Plans von etwa 1647 u. einer Übersichtskarte der Feldmark von 1572. VIII u. 264 S. 1901. *M* 6,—

Heft 2: Hamm. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, der Merianschen Stadtansicht von etwa 1647 und einem Stadtplan. VI u. 200 S. 1904 . . *M* 5,—

IV. Westfälische Landrechte.

I. Landrechte des Münsterlandes. Bearbeitet von Dr. Fr. Philippi, Geh. Archivrat. Mit zwei Karten. XLIV u. 280 S. 1907 M 8,—

V. Cosmidromius Gobelini Person und als Anhang desselben Verfassers Processus translationis et reformationis monasterii Budecensis. Herausgegeben von Dr. M. Janßen. LX u. 254 S. 1900 M 8,—

VI. Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke. Kritisch neu herausgegeben. Begonnen von Dr. Heinrich Detmer, Königl. Oberbibliothekar, fortgesetzt von Dr. Klemens Löffler, Univers.-Bibliothekar.

Band I: Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrten-geschichte.

Heft 1: De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio. VIII u. 96 S. 1902. M 2,—

Heft 2: Oratio de Rodolpho Langio. De vita, studii itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Busehii. VIII u. 112 S. 1905 M 2,—

Heft 3: Illustrium Westphaliae virorum libri sex. Von Dr. Klemens Löffler. XII u. 388 S. 1908 M 8,—

Heft 4: Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asseribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restituae priori nitore et elegantiori forma. Apologia pro Westphalis contra calumnias Justii Lipsii. Von Dr. Klemens Löffler. XX u. 72 S. 1909. M 1,50

VII. Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung von Dr. W. Baehaus, Dr. F. Stentrup und Dr. G. Bartels. Herausgegeben von Dr. Fr. Philippi. Mit einem Facsimile. XXIV u. 184 S. 1906 M 5,—

Verres, Dr. P. (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

— — (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

Berspoell, C. B., Vikarius in Münster, Gesänge beim röm.-kathol. Gottesdienste nebst angehängtem Gebetbuche. 26. Aufl. 8. (IV u. 268 S.) 1864. Fehlt. 7 Sgr.

1. Aufl. 1810. Von 1810 bis 1864 erschienen 26 Auflagen (116 500 Ex.)

— — Anhang dazu. 2. Aufl. 8. (96 S.) 1862. Fehlt 1 Sgr.

— — Melodien zu den Gesängen beim kathol. Gottesdienst. 4. Aufl. 8. (IV u. 96 S.) 1831. (1. Aufl. 1810.) Fehlt 15 Sgr.

Anhang dazu von Prof. Antoni. 8. (48 S.) 1824. Fehlt . . . 7½ Sgr.

— — Zugabe zum Gebet- und Gesangbuch von einem Landpfarrer der Münsterischen Diözese (Pfarrer Wied in Lünen). 8. (50 S.) 1841. M 0,15

— — Melodie zu der Zugabe zu Berspoells Gesang- und Gebetbuch. 8. (II u. 32 S.) 1841 M 0,50

— — Melodien zu den Gesängen beim kathol. Gottesdienste von Rauch. Quer 4. (7 Bg.) 1857. Fehlt 7½ Sgr.

— — Orgelbegleitung zu den Gesängen beim kathol. Gottesdienste. 2. Aufl. Fol. (14 Bg.) 1837. Fehlt.

— — Anhang vom Domorganisten Antoni. Fol. 1824. Fehlt . . . 5 Sgr.

Vesperbüchlein. fl. 8. per Buch M 1,—

Vezin, Dr. Aug., Eumenes von Kardia. Ein Beitrag zur Geschichte der Diadochenzeit. gr. 8. (IV u. 164 S.) 1907 *M* 3,25
 — — (f. Dickens, Erzähler, unsere).

Winde, Gisb. Freiherr, Alte Geschichten. 2 Bde. 8. (1. Bd. VIII u. 310 S., 2. Bd. IV u. 258 S.) 1887 *M* 5,70. gbd. in 2 Lwdbd. *M* 7,—
 — — Kleine Geschichten. 2 Bde. 8. (1. Bd. VIII u. 224 S., 2. Bd. VIII u. 200 S.) 1889 brosch. *M* 4,—. gbd. in 2wdbd. *M* 5,50

Wöckeradt, Dr., Gymn.-Direktor (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).

Vogel, P. Matth., S. J., Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres, mit heilsamen Lehrstücken versehen und allen ihres Heiles beflissenen Christen zur Nachahmung dargestellt. Neu bearbeitet von W. Cramer, Pfarrer. Volksausg. in 4. mit über 200 Bildern in Holzschnitt u. 6 Vollbildern in Farbendruck. 9. Aufl. (VIII u. 808 S.) 1912. (1. Aufl. 1860.) *M* 7,—. gbd. in 1/2 Leinen *M* 8,60
 — — Volksausgabe in 8. mit Titelbild und über 100 Bildern im Text. 2. Aufl. (XVI u. 696 S.) 1909. (1. Aufl. 1902.) *M* 2,—. gbd. in 1/2 Frzbd. *M* 3,—
 — — Ausgabe mit Linien-Einfassung und über 250 Bildern in Holzschnitt, einem Familienregister und Titelbild. Nebst einem Anhang, enthaltend das Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner gebenedeiten jungfräulichen Mutter Maria. Von dem ehrw. P. Martin von Cochem. 2. Aufl. (XVI, 800 u. 144 S.) 1900. (1. Aufl. 1892.) *M* 11,—. gbd. in 1/2 Frzbd. *M* 13,25

Volks- und Jugendschriften, Ausgewählte. Herausgegeben mit Einleitungen und kurzen Erläuterungen von Dr. Otto Hellinghaus, Gymnasialdirektor. kl. 8.

Je 5 Bändchen der Reihe nach zusammengebunden in 1/2 Leinen *M* 1,30.

Jeder Band und jedes Bändchen wird einzeln abgegeben. brosch. kart.

1. Christoph von Schmid: Die Ostereier. — Heinrich von Eichenfels. — Das Johannisäpfelchen. — (Vorher: Das Leben Christophs v. Schmid.) 7. Aufl. XVIII u. 108 S. 1911. (1. Aufl. 1885) *M* 0,20 *M* 0,30
2. Chr. v. Schmid: Der Weihnachtsabend. — Das Vogelneštchen. — (Vorher Chr. v. Schmid als Jugendschriftsteller.) 5. Aufl. VIII u. 88 S. 1912. (1. Aufl. 1885) *M* 0,20 *M* 0,30
3. Chr. v. Schmid: Genoveva. 6. Aufl. VIII u. 120 S. 1910. (1. Aufl. 1885.) *M* 0,20 *M* 0,30
- 4./5. Chr. v. Schmid: Rosa von Tannenburg. — Das Täubchen. 4. Aufl. IV u. 188 S. 1907. (1. Aufl. 1885) *M* 0,40 *M* 0,60
6. Deutsche Volksbücher (nach G. Schwab): Der gehörnte Siegfried. — Herzog Ernst. 2. Aufl. VIII u. 104 S. 1907. (1. Aufl. 1886) *M* 0,20 *M* 0,30
7. Deutsche Volksbücher (nach Schwab): Die 4 Heimonstinder. 2. Aufl. IV u. 140 S. 1908. (1. Aufl. 1886) *M* 0,20 *M* 0,30
- 8./10. W. Hauff: Märchen. 3. Aufl. VIII u. 440 S. 1899. (1. Aufl. 1886.) *M* 0,60 *M* 0,90
11. Chr. v. Schmid: Gottfried, der junge Einsiedler. — Das Marienbild. — Die Margaretablümchen. 3. Aufl. IV u. 124 S. 1908. (1. Aufl. 1886.) *M* 0,20 *M* 0,30
12. Chr. v. Schmid: Das Lämmchen. — Das Rottehtchen. 3. Aufl. IV u. 92 S. 1909. (1. Aufl. 1886) *M* 0,20 *M* 0,30
- 13./14. Chr. v. Schmid: Das Blumenkörbchen. — Das stumme Kind. — Die Wasserflut am Rhein. 3. Aufl. IV u. 220 S. 1910. (1. Aufl. 1886.) *M* 0,40 *M* 0,60
15. Chr. v. Schmid: Die Hopfenblüten. — Die Kapelle bei Wolfsbühl. 3. Aufl. VIII u. 120 S. 1911. (1. Aufl. 1886) *M* 0,20 *M* 0,30

Afchendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

	broch.	kart.
16. Chr. v. Schmid: Ludwig, der kleine Auswanderer. 3. Aufl. VIII u. 88 S. 1912. (1. Aufl. 1887)	M 0,20	M 0,30
17./18. Chr. v. Schmid: Der gute Fridolin und der böse Dietrich. 2. Aufl. VIII u. 248 S. 1906. (1. Aufl. 1887)	M 0,40	M 0,60
19. Chr. v. Schmid: Der Kanarienvogel. — Anselmo. — Die Feuersbrunst. 2. Aufl. VIII u. 120 S. 1906. (1. Aufl. 1887)	M 0,20	M 0,30
20. Chr. v. Schmid: Die zwei Brüder. — Der Kuchen. 2. Aufl. IV u. 92 S. 1906. (1. Aufl. 1887)	M 0,20	M 0,30
21./22. Chr. v. Schmid: Kurze Erzählungen. 2. Aufl. IV u. 220 S. 1906. (1. Aufl. 1887)	M 0,40	M 0,60
23./24. Chr. v. Schmid: Kleine lehrreiche Erzählungen. 2. Aufl. IV u. 268 S. 1906. (1. Aufl. 1887.)	M 0,40	M 0,60
25. Chr. v. Schmid: Blüten. 2. Aufl. IV u. 92 S. 1911. (1. Aufl. 1887.)	M 0,20	M 0,30
26. Chr. v. Schmid: Pauline. 2. Aufl. VIII u. 136 S. 1911. (1. Aufl. 1888.)	M 0,20	M 0,30
27./28. Chr. v. Schmid: Josophat. — Drei Parabeln Barlaams. — Titus und seine Familie. 2. Aufl. VIII u. 184 S. 1912. (1. Aufl. 1888)	M 0,40	M 0,60
29. Chr. v. Schmid: Das hölzerne Kreuz. — Das alte Raubschloß. — Kupfermünzen und Goldstücke. (Die roten Kreuzer.) 2. Aufl. IV u. 100 S. 1905. (1. Aufl. 1888)	M 0,20	M 0,30
30. Chr. v. Schmid: Paul Arnold. — Die Himbeeren. — Der Diamant-ring. (Eine Erzählung in Briefen.) 2. Aufl. IV u. 116 S. 1911. (1. Aufl. 1888)	M 0,20	M 0,30
31./32. Gustav Schwab: Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. 1. Die Sagen von Odysseus. VIII u. 240 S. 1889	M 0,40	M 0,60
33. Christian Fürchtegott Gellert: Ausgewählte Fabeln und Erzählungen. 2. Aufl. VIII u. 88 S. 1912. (1. Aufl. 1889)	M 0,20	M 0,30
34. Robert Reinick: Erzählungen für die Jugend. 2. Aufl. VIII u. 104 S. 1907. (1. Aufl. 1890)	M 0,20	M 0,30
35. Wilhelm Hey: Hundert Fabeln nebst Liedern und Sprüchen für Kinder. 2. Aufl. XII u. 116 S. 1907. (1. Aufl. 1890)	M 0,20	M 0,30
36./39. Gustav Schwab: Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. 2. Die Sagen vom trojanischen Kriege. 2. Aufl. VIII u. 424 S. 1912. (1. Aufl. 1890)	M 0,80	M 1,20
40. Robert Reinick: Märchen und Fabeln für die Jugend. 2. Aufl. VIII u. 88 S. 1907. (1. Aufl. 1890)	M 0,20	M 0,30
41./43. Campe: Robinson. 2. Aufl. XVI u. 288 S. 1900. (1. Aufl. 1890.)	M 0,60	M 0,90
44. G. R. Pfeffer: Fabeln und Erzählungen. VIII u. 104 S. 1892	M 0,20	M 0,30
45. Fh. Körner: Leier und Schwert. — Vermischte Schriften. 2. Aufl. VIII u. 88 S. 1902. (1. Aufl. 1892).	M 0,20	M 0,30
46. J. G. Herder: Palmblätter. Erlesene morgenländische Märchen und Erzählungen. I. XVI u. 80 S. 1891	M 0,20	M 0,30
47. J. G. Herder: Palmblätter. II. IV u. 92 S. 1891	M 0,20	M 0,30
48. J. G. Herder: Palmblätter. III. 96 S. 1891	M 0,20	M 0,30
49. J. G. Herder: Palmblätter. IV. 96 S. 1891	M 0,20	M 0,30
50. J. G. Herder: Palmblätter. V. 96 S. 1891	M 0,20	M 0,30
51./54. J. F. Cooper: Der letzte Mohikaner. 2. Aufl. XII u. 388 S. 1912. (1. Aufl. 1891)	M 0,80	M 1,20
55. J. P. Hebel: Ausgew. Erzählungen des rhein. Hausfreundes. 128 S. 1899.	M 0,20	M 0,30
56./59. J. F. Cooper: Die Ansiedler an den Quellen des Susquehanna. VIII u. 376 S. 1892	M 0,80	M 1,20
60. Fr. Kohlrausch: Das Jahr 1813. 128 S. 1899	M 0,20	M 0,30
61./64. L. Bechstein: Deutsche Märchen. XII u. 372 S. 1892	M 0,80	M 1,20
65. Fr. Kohlrausch: Die Jahre 1814 und 1815. 96 S. 1899	M 0,20	M 0,30



Volksempörung, Die französische. 8. (90 S.) 1796. Fehlt . . . 2 ggr.

Vondel, Jan von der (f. Unterhaltungsbibliothek).

Voltaire, Merope, Tragödie in 5 Aufzügen. Für die deutsche Bühne übertragen von Dr. Friedrich Castelle. 8. (64 S.) 1912 M 0,60

— — (f. auch Samml. auserles. Werke der Literatur).

Vorbereitung zur ersten hl. Kommunion der Kinder (f. Mbers). Anhang zu vorstehender Vorbereitung, Nachmittags-Andacht (f. G. Kellermann).

Vorreformationsgeschichtliche Forschungen, herausgegeben von Univers.-Professor Dr. Heinrich Finke, Freiburg i. B. gr. 8.

Bisher sind erschienen:

1. Bd.: Landmann, Dr. Florenz, Das Predigtwesen in Westfalen in den letzten Zeiten des Mittelalters. (XVI u. 256 S.) 1900 M 5,50
2. Bd.: Finke, Dr. Heinrich, Aus den Tagen Bonifaz' VIII. Funde und Forschungen. (536 S.) 1902 M 12,—
3. Bd.: Lossen, Dr. Richard, Staat und Kirche in der Pfalz im Ausgang des Mittelalters. (XII u. 268 S.) 1907 M 5,50
4. Bd.: Finke, Dr. Heinrich, Papsttum und Untergang des Templerordens. I. Darstellung. (XVI u. 398 S.) 1907 M 8,—
5. Bd.: Finke, Dr. Heinrich, Papsttum und Untergang des Templerordens. II. Quellen. (VIII u. 400 S.) 1907 M 12,—
6. Bd.: Balthasar, Dr. P. Karl, Geschichte des Armutsstreites im Franziskanerorden bis zum Konzil von Vienne. (XII u. 284 S.) 1911 M 7,50
7. Bd.: Baier, Dr. Hermann, Päpstliche Provisionen für niedere Pfründen bis zum Jahre 1304. (VIII u. 342 S.) 1911 M 8,75
8. Bd.: Greven, Dr. Joseph, Die Anfänge der Beginen. (XVI u. 228 S.) 1912 M 5,50

Woh, Theodor, Elementarlehrer, Niederfränkchen für die liebe Jugend. kl. 8. (IV u. 124 S.) 1874. M 0,30

Waagen, Prof. Dr. Wilh., Oberbergrat, Das Schöpfungsproblem. 2. Aufl. gr. 8. (36 S.) 1899. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) M 0,75
1. Aufl. 1898.

Wagenfeld, Karl, 'ne Göppps vull. Geschichten in mönsterlännsk Platt. 8. (VIII u. 104 S.) 1909 M 1,50
fein gbd. M 2,25

Wahner, Prof. Dr. (f. Samml. auserl. Werke der Literatur).

Waldeck, J. G. (f. Meidinger, Praktische französische Grammatik).

Waldis, Dr. Joh. Jos. Klemens, Hieronymi Graeca in Psalmos fragmenta (s. Abhandl., Alttestamentl.)

Wallon, H., Johanna d'Arc, die Jungfrau von Orleans. 8. (344 S.) 1869. M 2,—

Wandbilder für den Unterricht in der bibl. Geschichte (f. Overberg).

Wappler, Prof. Dr. Paul, Die Stellung Kursachsens und des Landgrafen Philipp von Hessen zur Täuferbewegung (s. Reform.-gesch. Studien).

- Wasmann, Erich, S. J.,** Der Trichterwidler. Eine naturwissenschaftliche Studie über den Tierinstinkt. Mit einem Anhang über die neueste Biologie u. Systematik der Rhynchitis-Arten u. ihrer Verwandten (Attelabiden, Rhynchitiden u. Remonygiden). Mit Holzschnitten u. Tafeln. 8. (VIII u. 266 S.) 1884. Fehlt. *M* 3,60
- Wasmann, Erich, S. J.,** Die zusammengesetzten Nester und gemischten Kolonien der Ameisen. Ein Beitrag zur Biologie, Psychologie und Entwicklungsgeschichte der Ameisengesellschaften. Mit 2 Tafeln u. 16 Fig. im Texte. 8. (VIII u. 264 S.) 1891. Fehlt *M* 4,—
- — Zur neueren Geschichte der Entwicklungslehre in Deutschland. Eine Antwort auf W. Haackes „Schöpfung des Menschen“. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) 8. (IV u. 104 S.) 1895. Fehlt . . *M* 1,50
- — Dr. Bernard Altum. Ein Nachruf. Mit dem Bildnisse Altums. (Sonderabdruck aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (16 S.) 1900. *M* 0,50
- Wasserzieher, Dr. E.,** Direktor (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Weber, Fr.** (s. „Natur u. Offenbarung“).
- Weber, P. Abt, O. S. B.** (s. Zeitschr. f. Missionswissenschaft).
- Weber, Dr. Otto,** Christus und Buddha (s. Bibl. Zeitschr.)
- Wegweiser, Der himmlische,** ein katholisches Gebetbuch, worin in dreizehn Abtheilungen Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht-, Buß-, Kommunion- und Ablassgebete; sodann Andachtsübungen zur heiligen Dreifaltigkeit, zum Namen Jesus, zum hochwürdigen Sakrament, zum Leiden und Sterben des Erlösers, zur Muttergottes, zum Schutzengel, zu den Heiligen: Joseph, Anna, Antonius, Ignatius, Xaverius, Johannes Nep. usw., endlich Gebete für Kranke und Abgestorbene, und auf die vornehmsten Feste der Kirche enthalten sind. 4. Aufl. 8. (XII u. 340 S.) 1834. (1. Aufl. 1812) Fehlt 10 Sgr.
- Wegweiser, Himmlischer,** oder Andächtiges katholisches Gebetbüchlein, darin sehr kräftige Morgen-, Tages- und Abend-Andachten, bei der heiligen Messe, vor und nach der Beichte und heiligen Kommunion, wie auch vom bitteren Leiden Christi, von den sieben heiligen Blutvergießungen, von den sieben letzten Worten Christi und seinen heiligen fünf Wunden, nebst unterschiedlichen Vitaneien; die sieben Bußpsalmen, auch andächtige Gebete in allerlei Anliegen und Nöthen zu sprechen. 55. Aufl. kl. 8. (256 S.) 1882 *M* 0,20
Von 1789 bis 1882 erschienen 55 Auflagen (275 275 Ex.)
- Wehling-Schüdang, H.,** „Hülskraben“, Plattbütske Döhnkes. (VIII u. 110 S.) 1910 *M* 1,—
- Weihnachtsbüchlein, Goldenes,** guten Kindern zu Freud u. Ruß und großen Leuten nicht zum Schaden. Von F. W. Grimme, Paderborn. 4. (IV u. 56 S.) 1864. Fehlt In Pappbd. *M* 1,—
- Weingärtner, Kreisgerichts-Direktor a. D.,** Das Kind und seine Poesie in plattdeutscher Mundart. 2. mit einem Anh. verm. Ausg. 8. (76 S.) 1891. *M* 0,60

Weisflog, Karl (s. Erzähler, unsere).

***Welt und Glauben.** Ein Sonetten-Cyclus. 8. Fehlt . . . 1 Rtlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Weltgeschichte, Lehrbuch für die Oberklassen der Studienanstalten und Oberlyzeen.

3 Bde., jeder mit reich illustriertem kunstgeschichtlichem Anhang. gr. 8. 1912.

Bd. I.: Altertum, hrsg. von Dir. Dr. Heinrich Pigge. (VIII, 248 u. 48 S.) in Leinen gbd. *M* 2,90

Bd. II.: Mittelalter, hrsg. von Direktor Dr. Ernsting. (IV, 192 u. 40 S.) in Leinen gbd. *M* 2,50

Bd. III.: Neuere Zeit, hrsg. von Gymn.-Dir. Dr. Widmann (IV, 224 u. 32 S.) in Leinen gbd. *M* 2,70

Wentrup, Arnold, Das preußische Gesinderecht, unter Berücksichtigung der durch das bürgerliche Gesetzbuch getroffenen Neuerungen in gemeinverständlicher Weise dargestellt. 3. Aufl. 8. (40 S.) 1903. (1. Aufl. 1901) *M* 0,30

Werra, Dr. J., Direktor (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

Wesmöller, F., Lehrer am Gymnasium zu Brilon, Das Wichtigste aus der deutschen Sprachlehre für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien und verwandten Lehranstalten. 8. (VI u. 76 S.) 1883 *M* 0,50

Westarp, Kaplan (s. Gebetbuch für kath. Soldaten).

Westfalen, Die, in Schleswig-Holstein. Bunte Bilder aus dem Kriegsleben. Viefierung 1 und 2. (Je 16 S.) 1864. Fehlt.

Lieferung 1 enthält u. a. die Beteiligung der westfäl. Truppen an dem Sturm auf die Düppeler Schanzen von einem Musketier des 1. Bataillons des 53. Regiments.

Westfälischer Hauschatz. Gratis-Bellage zum Münsterischen Anzeiger. gr. 4. (Mit Anhang für die Jugend.) Erschien in den Jahren 1894 bis 1898.

1. Jahrg. 1894 51 Nr. IV u. 308 S.	4. Jahrg. 1897 52 Nr. IV u. 340 S.
2. „ 1895 52 „ IV u. 334 S.	5. „ 1898 46 „ IV u. 304 S.
3. „ 1896 52 „ IV u. 348 S.	

Westhoff, E. W., ss. Theol. Dr. (s. Avancini, R. P. Nic., S. J., Vita et doctrina Jesu Christi ex quattuor Evangelistis collecta; Ballerini, Petri, Presb. Ver., De vi ac ratione primatus Romanorum pontificum etc.; Bellecii, Aloysii, R. P. S. J., Medulla asceseos etc.; Borromaei Caroli, S. R. E., Pastorum instructiones, monitiones ad clerum atque epistolae; Gregorii, S. Papae, De pastoralis cura liber).

— — (s. Heythausen, P. Apoll., Nur eins thut Noth).

Westrid, Fr. A., Oberlehrer, Fünfstellige Logarithmentafeln für den Schulgebrauch. 3. Aufl. gr. 8. (125 S.) 1909. (1. Aufl. 1892) gbd. *M* 1,—

— — (s. „Natur u. Offenbarung“).

— — (s. Rechenbuch für höhere und mittlere Lehranstalten).

Wid, Pfarrer (s. Verspoell, Gebet- und Gesangbuch).

Widmann, Dr., Gymn.-Direktor (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)

— — (s. Samml. auserl. Werke der Literatur).

— — (s. Weltgeschichte, Lehrbuch).

- Wiedel, Dr., Gymn.-Direktor (s. Samml. lat. u. griech. Klass.)
- Wiedemann, Dr. A., Die Religion der alten Ägypter (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte).
- Wieland (J. Samml. auserl. Werke der Literatur).
- Wiesmann, Dr. J. H., Lebensumriß des Ministers Frhrn. von Stein. Zur Gedächtnisfeier seines 100. Geburtstages von dem ehemaligen Arzte des Verewigten. gr. 8. (56 S.) 1857 M 0,60
- Wiesmann, Herm., S. J. (s. Zenner, Die Psalmen nach dem Urtext).
- †Wilbrand, Dr. Guilelmus, S. Ambrosius quos auctores quaeque exemplaria in epistulis componendis secutus sit. Commentatio philologica. 8. (VIII u. 46 S.) 1909 M 1,—
- Wilbrand, D. J. B., Über das Verhalten der Luft zur Organisation. Eine nähere Darstellung der eigentl. Bedeutung des Respirationsprozesses. gr. 8. (6 $\frac{1}{2}$ Bg.) 1807. Fehlt 10 Sgr.
- Wildt, Joseph, Vikarius in Borghorst, Lehrreiche Züge aus dem Leben des heil. Aloysius. Ein Geschenk für Kinder. 4. Aufl. 8. (VI u. 62 S.) 1834. M 0,20
1. Aufl. 1811.
- — Unterricht von dem allerheiligsten Meßopfer nebst Anweisung, demselben mit Nutzen beizuwohnen, genommen aus Overbergs und Sailer's Schriften mit einigen Zusätzen vermehrt. 2. verbess. Aufl. 8. (VIII u. 80 S.) 1821. M 0,30
1. Aufl. 1816.
- — Passionsbüchlein, oder das Leiden und Sterben unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach den vier h. Evangelisten, auf die vierzig Tage der Fasten abgetheilt. 5. Aufl. 8. (VIII u. 184 S.) 1879. (1. Aufl. 1817.) M 0,60
- — Die Sonn- und Festtags-Feier. Ein Erinnerungs-Büchlein für katholische Christen. 8. (VIII u. 120 S.) 1818 M 0,60
- — Advents- und Weihnachts-Büchlein, oder der von Gott verheißene und in der Fülle der Zeit erschienene Weltheiland Jesus Christus. Zur Beherzigung dieser großen und liebevollen Anstalt Gottes für katholische Christen. 8. (X u. 186 S.) 1820 M 0,75
- — Oster- und Pfingstbüchlein, oder die Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn und Heilandes, und die Sendung des heil. Geistes. Zur Beherzigung dieser göttlichen, die christliche Religion bestätigenden Wunder für katholische Christen. 8. (VIII u. 168 S.) 1821 M 0,60
- — Kleines Sittenbüchlein für Kinder. 8. (128 S.) 1823 M 0,50
- — Biblische Beispiele für Kinder. 8. (64 S.) 1824 M 0,20
- — Nützliches Handbüchlein für Eltern, worin eine kurze Anweisung enthalten ist, wie christliche Eltern ihre Kinder christlich erziehen sollen. Nebst einer Zugabe für Hausväter und Hausmütter. 8. (116 S.) 1825 M 0,50

- Wildt, Joseph**, Vikarius in Borghorst, Das heilige Sakrament der Firmung. Belehrung und Ermahnung für Kinder und Erwachsene auf dem Lande, welche dies heilige Sakrament empfangen wollen, nebst Andachtsübungen beim Empfange desselben. 13. Aufl. 8. (24 S.) 1906. (1. Aufl. 1826) *M* 0,20
- — Geistliches Andenken für Neugefirmte, bestehend in Lehren u. Ermahnungen zur heilsamen Erinnerung an die empfangene heilige Firmung. Für früherhin Gefirmte auch noch brauchbar. 12. (60 S.) 1828 *M* 0,20
- *Wilking, A. H.**, Lehrer, Die Luchnadel. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Mit 1 Titelfupfer. 8. (IV u. 208 S.) 1843 *M* 1,25
- Wilkowig, Joach. Bernard** (s. Bossuet, Jakob Benignus).
- Wille, P. Alexander, S. J.**, Beth- und Tugendbuch für alle Stände. gr. 8. (43 Bg.) Letzte Aufl. 1809. Fehlt.
- Wann die erste Auflage erschien, ist nicht bekannt. In unserem Besitze befindet sich ein Exemplar: „Beth- und Tugendbuch, Oder: Kurze Tag- und Lebens-Regulen und Uebungen. Andächtig zu bethen, fromm zu leben und selig zu sterben. Allen sowohl Geist- als Weltlich- Bedig- und ehelichen Standes-Personen zum höchsten Nutzen aufgesetzt. Weiteres vermehrt durch ein neues und vollkommenes Morgen-Gebet, größerer Unterweisung für die Gott verlobten Jungfrauen, und wie die täglichen Werke und Tugend-Uebungen, fürnehmlich aus Liebe zu Gott sollen verrichtet werden. Mit Ihro Ruhrfürstlichen Gnaden zu Köln gnädigsten Privilegio und Bewilligung der geistlichen Oberkeit. gr. 8. (XVI u. 672 S.) 1767.
- — Beth- und Tugendbuch für alle Stände. kl. 8. (36 Bg.) Letzte Aufl. 1804. 1. Aufl.?? Die erste bekannte Auflage ist von 1782.
- — Gebet- und Tugendbuch. Neu bearbeitet von J. Annegarn, Pastor zu Selm. Ausgabe in großem Druck. 8. (IV u. 444 S.) 1835 *M* 1,—
- — Gebet- und Tugendbuch für verschiedene Stände. Bearbeitet von Jos. Annegarn. 2. Aufl. 8. (37 Bg.) 1841. (1. Aufl. 1831.) Fehlt 12 ggr.
- Willner, Dr. Hans**, Des Adelard von Bath Traktat De eodem et diverso (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)
- Wilmers, P. W., S. J.**, Lehrbuch der Religion. Ein Handbuch zu Deharbes katholischen Katechismus und ein Lesebuch zum Selbstunterrichte. 7. Aufl. neu bearbeitet von Jos. Hontheim, Priester der G. J. gr. 8. (1. Aufl. 1852/54.)
1. Bd.: Lehre vom Glauben überhaupt und vom Glauben an Gott, den Dreieinigen und Erschaffer (1. Glaubensartikel) insbes. (XVI u. 728 S.) 1909. *M* 6,50. gbd. in $\frac{1}{2}$ Frzbd. *M* 7,70
 2. Bd.: Von Jesus Christus, dem verheißenen Erlöser, vom Heiligen Geiste, von der Kirche, von der Vollendung (2.—12. Glaubensartikel). (XVI u. 886 S.) 1910. *M* 8,—. gbd. in $\frac{1}{2}$ Frzbd. *M* 9,20
 3. Bd.: Von den Geboten. (XVI u. 668 S.) 1911. *M* 6,—. gbd. in $\frac{1}{2}$ Frzbd. *M* 7,20
 4. Bd.: Von der Gnade und den Gnadenmitteln. (XX u. 976 S.) 1912 *M* 9,50
gbd. in $\frac{1}{2}$ Frzbd. *M* 10,90
- — Geschichte der Religion als Nachweis der göttlichen Offenbarung und ihrer Erhaltung durch die Kirche. Im Anschluß an das Lehrbuch der Religion. 2 Bde. 7. neu bearb., verm. Aufl. von Otto Pfülf, S. J. (XX u. 536 S. und XII u. 416 S.) 1904 *M* 9,50. gbd. *M* 12,—
- Die erste Auflage erschien im Jahre 1852 als Lehrbuch I. Bd. 1. Abteilung. — 1856 erschien die „Geschichte der Religion“ als Werk für sich.

Windthorst, M. (f. Erzähler, unsere).

***Winkler, D.**, Opfer kindlicher Liebe. Eine wahre Geschichte aus dem Leben. 12. (72 S.) 1853 *M* 0,30

Wirmer, A. (f. Henze, Griech.-röm. Altertumskunde).

Wittii, R. P. Bernardi, O. S. B., Historia antiqua occidentalis Saxoniae seu nunc Westfaliae cui accedunt appendices quaedam de bello Susatensi et Monasteriensi: de ortu, Abatissis et Abatibus Monasterii Liesbornensis: ac denique de principalioribus ordinis S. Benedicti scriptoribus. gr. 4. (VIII u. 876 S.) 1778 *M* 5,—

Wittmann, Dr. Michael, Die Stellung des hl. Thomas von Aquin zu Avencebrol (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

Wigel, P. Theophil, O. F. M., Die Ausgrabungen und Entdeckungen im Zweiströmeland (f. Bibl. Zeitfragen).

Wislocki, Dr. H. von, Volksglaube und religiöser Brauch der Magyaren (s. Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristl. Religionsgeschichte).

Wochenblatt, Münsterisches, Gemeinnütziges. Mit kaiserlich gnädigstem Privilegio. 4. (Erschien als Beilage zum Münsterischen Intelligenzblatt.) Fehlt.

1. Jahrg. 1785	51 Nr.	IV u. 204 S.	11. Jahrg. 1795	51 Nr.	IV u. 204 S.
2. " 1786	51 "	IV u. 204 S.	12. " 1796	51 "	IV u. 204 S.
3. " 1787	51 "	IV u. 204 S.	13. " 1797	51 "	IV u. 206 S.
4. " 1788	52 "	IV u. 208 S.	14. " 1798	51 "	IV u. 204 S.
5. " 1789	51 "	IV u. 204 S.	15. " 1799	51 "	IV u. 202 S.
6. " 1790	52 "	IV u. 208 S.	16. " 1800	51 "	IV u. 204 S.
7. " 1791	50 "	IV u. 202 S.	17. " 1801	51 "	IV u. 204 S.
8. " 1792	52 "	IV u. 208 S.	18. " 1802	51 "	IV u. 204 S.
9. " 1793	50 "	IV u. 200 S.	19. " 1803	47 "	IV u. 190 S.
10. " 1794	51 "	IV u. 204 S.			

Wolters, J., Pfarrer, Die Restauration der Liebfrauenkirche zu Münster. Mit einer Innenansicht. 8. (72 S.) 1882. Fehlt *M* 1,—

Worms, Dr. M., Die Lehre von der Anfangslosigkeit der Welt bei den mittelalterlichen arabischen Philosophen des Orients u. ihre Bekämpfung durch die arabischen Theologen (Mutakallimūn) (s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.)

Wormstall, Prof. Dr. Jos., Ethnographische Forschungen zur Geschichte Nordwestdeutschlands in der Römer-, Sachsen- u. Frankenzeit. 8. (72 S.) 1901. *M* 0,80

— — Thusnelda und Thumelifus. 8. (16 S.) 1902 *M* 0,50

— — Der Tempel der Tanfana. Ein altgerman. Heiligtum in neuer Beleuchtung. 8. (24 S.) 1906 *M* 0,50

Wüllner, Dr. A., Über den Wechsel und die Erhaltung der Kraft. (Sonderabdr. aus „Natur u. Offenbarung“.) gr. 8. (24 S.) 1860 *M* 0,30

Wurz, Ign., Anleitung zur geistl. Beredsamkeit. In einem Auszuge. 8. (ca. 1800). Fehlt 8³/₄ Sgr.

Zumkley, Caspar, Matheseos sublimioris principia in usum praelect. publ. etc. Pars prima cum figuris. 8. 1774. Fehlt.

— — Elementa mechanica cum figuris. 8. 1774. Fehlt.

— — Exercitationes analytico-syntheticae in mathesi pura: illustrandae cum primis geometriae veterum, usibus vero philosophicarum humaniorum-que patriae Monasteriensis scholarum accomodatae. Editio II multum aucta et emendata. Mit 9 Tafeln. 8. (XXXII u. 160 S.) 1783. Fehlt.

— — Mathem. Vorübungen, zum Gebrauche der 1. und 2. Schule. Mit Kupfern. 8. 1789. Fehlt.

— — (f. Chrestomatie, poetische).

Zurbonsen, Prof. Dr. Fried., Aus den Censurenlisten des Gymnasiums 1636 bis 1647 (f. Gymnasium, Paulinisches).

— — (f. Samml. auserles. Werke der Literatur).

Wissenschaftliche Übersicht.

1. Zeitungen u. Zeitschriften.
2. Theologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Erziehungswesen.
3. Geschichte, Biographien, Literaturgeschichte.
- Rechts-, Staats-, Sozialwissenschaft.
4. Religiöse Literatur. Erbauungs-, Gebet- u. Kirchengesangbücher. Predigtliteratur.
5. Schulbücher.
6. Unterhaltungsliteratur.
7. Vermischtes.

1. Zeitungen und Zeitschriften.

Adreßbuch f. d. Preuß. Regierung in Münster 1822.
Almanach des Lippe-Departements 1813.
— Münsterischer.
— f. auch Kalender.
Amtsblatt für die Provinz Westphalen 1816.
— der Regierung zu Münster 1816—1822.
Anzeiger, Münsterischer, u. Münster. Volkszeitung.
Bibl. Zeitfragen, gemeinverständl. erörtert. Ein
Brochürenzyklus hrsg. v. Nikel, Rohr, Heinsich.
Hof- und Adreßkalender, Münsterischer.
Hüffer, Familie, f. Julia.
Intelligenzblatt, Münsterisches.
Julia, eine Familienkorrespondenz.
Kalender, Hauskalender.
— hundertjähriger.
— landwirtschaftlicher.
— f. Almanach u. Hof- u. Adreßkalender.
Kanäle und Industrie.
Kaufmann, Familie, f. Julia.
Memorial admin. du Depart. de la Lippe.
Monatschrift, Münsterische.
Natur und Offenbarung.
Neues und Altes.
Orient, der katholische. Monatschrift.
Revue, theologische, hrsg. v. Diekamp.
Westfälischer Hauschatz.
Wochenblatt, Münsterisches, Gemeinnütziges.
Zeitschrift f. Missionswiss., hrsg. v. Schmidlin.

2. Theologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Erziehungswesen.

Abhandlungen, Alttestam., hrsg. v. Nikel.
— Neutestam., hrsg. v. Meinertz.
Ader, f. Zeitschrift für Missionswissenschaft.
Aicher, Kamel u. Nadelöhr, s. Abhandl., Neutest.
Altes, Entstehung u. Fortbild. des Christentums.
Altartafeln, got., I./III. groß Format.
— got., I./III. klein Format.
Altum, Winke z. Hebung des zoolog. Unterrichts.
Amt und Würde eines Bischofs, f. Schemm.

Anleitung für Lehrer und Lehrerinnen.
Annegarn, Handbuch der Patrologie.
Anthropos-Bibliothek. Directore P. Schmidt.
Antoine, Theologia univ. specul. et dogm.
Antony, Symbolik der Kirchengebäude.
Augustinus, Über die Bergpredigt des Herrn.
Aus der Praxis für die Praxis. Pädag. Winke.
Aust, Religion der Römer, s. Darstell. nicht-
christl. Religion.
Auszug der Sittenlehre des alten Testaments.
— d. Sittenlehre über d. Pflichten der Menschen.
Bach, Basilius' Mahnworte.
Bade, Christologie des N. T.
Baeumker, Cl., Das Problem der Materie.
— Dominicus Gundissalinus.
— Avengebr. Fons vitae, s. Beitr. Philos.
— Siger von Brabant, s. Beitr. Philos.
— Witelo, s. Beitr. Philos.
— s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.
Baeumker, Frz., Die Lehre Ans. von Canter-
bury, s. Beitr. Philos.
Baier, Päpstl. Provisionen, s. Vorref. Forsch.
Balbus, Justin der Märtyrer.
Ballerini, De primatu Rom. pontificum.
— De potestate eccl. sum. pontificum.
Balthasar, Armutsstreit im Franziskan.-Orden,
s. Vorref. Forschungen.
Bangen, Die römische Curie.
— De sponsalibus et matrimonio.
Bardenhewer, f. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
Barthaus, Evangelien, f. Evangelien.
Bartmann, D. Himmel. im N. T., f. Bibl. Zeitfr.
Basilius' Mahnworte s. Bach.
Bauer, Psychologie Alhazens, s. Beitr. Philos.
Baumgarten, Die Werke von H. Ch. Lea.
— Die Vulgata Sixt. v. 1590, s. Abhandl., Alttest.
— f. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
Baumgartner, W. v. Auvergne, s. Beitr. Philos.
— Alanus de Insulis, s. Beitr. Philos.
— s. Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA.
Baur, Gundissalinus, s. Beitr. Philos.
— Grosseteste, s. Beitr. Philos.
Bayer, Danielstudien, s. Abhandl., Alttest.
Becker, Compendium juris decretalium.

- Becker, Dissertationes theologicae.
 — Dissertationes de divina incarnatione.
 — Jus ecclesiasticum antiquum.
 — Decretum Gratiani abbreviatum.
 — Dissertatio de electione Coadjutorum episc.
 — Dissertatio de regimine Episcoporum.
 — Historia ecclesiastica.
 — Indices in libros historiae ecclesiasticae.
 — Kirchengeschichte des 16. u. 17. Jahrhunderts.
 — s. Fleury und Riegger.
 Beddhaus, Flora von Westfalen.
 Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA., hrsg. von
 Baumker, v. Hertling, Baumgartner.
 Beitr. z. Gesch. d. alt. Mönchtums u. d. Benedikt-
 Ordens, hrsg. von P. Herwegen.
 Bellecii, Medulla asceseos.
 Besser, Apostelgeschichte, f. Bibl. Zeitfr.
 Bernardi operum omnium medulla.
 Berning, Die Einsetzung der hl. Eucharistie.
 Berthold, Im Freien! Naturbilder.
 — Das Tierreich.
 — Das Pflanzenreich.
 — s. „Natur u. Offenbarung.“
 Biblia Sacra.
 Biblische Zeitfragen, gemeinverst. erörtert. Ein
 Broschürenzyklus, hrsg. v. Nittel, Rohr, Heimisch.
 Bidenharn, Theologica doct. Benedictin. Iburg.
 Biermann, Die Gebote Gottes und der Kirche.
 — Das Buch der Beispiele.
 Bigelmair, Zeno von Verona.
 Bisping, Exeget. Handbuch z. neuen Testament.
 — s. Concilii Tridentini etc.
 Blanco, P. Compostellani de consol. rationis
 libri duo, s. Beitr. Philos.
 Blutau, De Alexandrinae interpretationis libri
 Danielis indole critica et hermeneutica.
 — Juden u. Judenverfolg. im alt. Alexandria.
 — s. Abh., Neutest. u. Revue, theolog.
 Böckenhoff, Speisesatzungen mosaischer Art.
 Bongardt, Der Geschichtsunterricht in d. Volkssch.
 Bonkamp, Zur Evangelienfrage.
 Borromaei, Pastorum instructiones etc.
 Bossuet, Über die streitigen Punkte d. Glaubens.
 Bouix, Tractatus de princ. juris canonici.
 Braun, P. C., Über Kosmogonie.
 — Über die Temperatur der Sonne.
 — Über die Gravitations-Konstante.
 — Berichte v. Erz. Hayn. Observ. zu Kalocsa.
 Brefeld, Maturität in Bez. auf Freih. u. Zurechn.
 Bresky, Das Verhältn. d. 2. Johannesbrief. z. 3.
 Breviarium Monasteriense.
 Breviarii Monasteriensis supplementum.
 Britto, des seligen, Kurze Lebensbeschreibung.
 Brovot u. Valerius, D. Zeichnen in d. Volkssch.
 Bruchhausen, Institutiones physicae.
 Brück, Geschichte der kath. Kirche im 19. Jahrh.
 — Der Kulturkampf in Deutschland.
 — Lehrbuch der Kirchengeschichte.
 Brünig, Das Dasein Gottes und die mensch-
 liche Willensfreiheit.
 Buchmayer, Monogr. d. japan. Nußbaumes.
 Bülow, Gundissalinus' Schrift Von d. Unsterb-
 lichkeit der Seele, s. Beitr. Philos.
 Busch, Versuche z. Ableit. elektr. Grundges.
 Buschan, Germanen und Slaven.
 Capitaine, De Origenis Ethica.
 Castelle, f. Erzähler, Samml. a. W. d. Literat.
 — f. Voltaire, Merope.
 Ceremoniale consecr. electi in episcopum.
 Claes, Principia Theologiae dogmaticae.
 Clemen, Briefe von H. Emser etc. an d. Fürsten
 von Anhalt, s. Reform. Studien.
 Clemens, De Scholasticorum sent. philosoph.
 esse theologiae ancillam commentatio.
 Concilii Tridentini canones et decreta.
 Consol. de la Foix sur les malheurs de l'Eglise.
 Correns, Die d. Boethius fälschl. zugesch. Abh.
 d. Dom. Gundisalvi de unitate, s. Beitr. Philos.
 Cuer, Theologia dogmatica et moralis.
 Daniels, Zur Geschichte der Gottesbeweise im
 13. Jahrh., s. Beitr. Philos.
 Darst. aus d. Geb. d. nichtchristl. Religionsgesch.
 Dausch, Jesus und Paulus, f. Bibl. Zeitfr.
 — Die Inspiration des N. T. (ebd.)
 — Das Johannesevangelium (ebd.)
 — Der Kanon des N. T. (ebd.)
 — Kirche u. Papsttum — e. Stiff. Jesu (ebd.)
 — Das Leben Jesu (ebd.)
 Deharbe, Lehrbuch der Religion, f. Wilmers.
 Dentler, Die Aufersteh. Jesu im N. T., f. Bibl. Zeitfr.
 Deppe, f. Lamen, Mayeul.
 Deutsch, Kilian Leib, s. Reform. Studien.
 Diekamp, Die Gotteslehre d. Gregor v. Nyssa.
 — Hippolytus von Theben.
 — Die origenistischen Streitigk. im 6. Jahrh.
 — Doctrina patrum de incarnatione verbi.
 — Der Ursprung des Trinitätsbekenntnisses.
 — Katholische Dogmatik.
 — s. Revue, theologische.
 Diepenbrock, Sämtliche Hirtenbriefe.
 Directorium, Cisterzienser.
 — ad cantandas et horas canonicas etc.
 Diurnale Monasteriense.
 Doctor, Die Philosophie des J. (Ibn) Zaddik,
 s. Beitr. Philos.
 Döller, Abraham und seine Zeit, f. Bibl. Zeitfr.
 — Die Messiaserwartung im N. T. (ebd.)
 Domanski, Die Psychologie des Nemesius, s.
 Beitr. Philos.
 Dörholt, Über die Entwicklung des Dogmas.
 Draheim, Die Odyssee als Kunstwerk.
 Dressel, Skizze der Saacher Bultangegend.
 — Zur Orientierung in der Energielehre.
 Drexelius, Die christliche Sonnenbahn.
 Droste, Die Diözese Lüttich zu Beginn des
 großen Schismas, s. Festgabe.
 Droste-Hülshoff, A. v., Gedichte.
 — Briefe, s. Forschungen.
 von Dunin-Borkowski, Der junge De Spinoza.
 Dupanloup, Die Convention v. 13. Sept. 1864.

- Dupanloup, Über Frauenbildung.
 Dvořák, Chinas Religionen.
 Eberharder, Der Kanon des A. T. z. Zeit d. Ben Sira, s. Abh., Alttest.
 Eder, Die Reformvorschläge Ferdinands I. auf dem Konzil von Trient, s. Reform. Stud.
 Egen, Der Einfluß der münst. Domschule auf die Ausbreit. d. Humanismus, j. Gymnasium.
 Elser, Aristoteles üb. das Wirken Gottes.
 Endres, P. Damiani und die weltliche Wissenschaft, s. Beitr. Philos.
 Engelkemper, Die Paradiesesflüsse.
 — Saadja Gaon üb. die hl. Schrift, s. Beitr. Philos.
 Erdmann, Erklärung der bibl. Geschichte.
 Erigenae, De divisione naturae libri quinque. Eröffnung des akadem. Missionsvereins zu Münster.
 Espenberger, Petrus Lombardus, s. Beitr. Philos.
 Esser, Thomas v. Aquino über die Möglichkeit einer anfangslosen Schöpfung.
 Esser, Prof., j. Zeitschr. f. Missionswiss.
 Euringer, Chronol. der bibl. Urgesch., j. Bibl. Zeitschr. — Streit um das Deuteronomium (ebd.)
 Evangelien und Episteln, d. sonn- u. festtäglichen.
 Falk, Drei Beichtbüchlein, s. Reform. Stud.
 Feldmann, Die Weisagungen üb. d. Gottesknecht im Buche Jesajas, j. Bibl. Zeitschr.
 Fenyi, Gewitterregistrator.
 Festgabe, H. Finke gewidmet.
 Feste und Festzeiten d. kath. Kirche, j. Hymnen.
 Fideleben, Die Jesuitenhege in Bremen.
 Finke, Aus d. Tag. Bonifaz' VIII, s. Vorref. Forsch.
 — Papsttum u. Untergang d. Templerordens
 — s. Vorref. Forsch.
 — s. Festgabe.
 Fischer, Die Erkenntnislehre Anselms von Canterbury, s. Beitr. Philos.
 Fleury, Institutionis iuris ecclesiastici.
 — j. auch Riegger.
 Forch, s. Natur u. Offenbarung u. Natur u. Offenbarung Repertorium.
 Forckenbeck, Schema introd. in univ. theol. — Schema theologiae dogmaticae.
 — Introductio in universam theologiam.
 Fornici, Institutiones liturgicae.
 Fortmann, Denkwürdigkeiten aus der Religions- und Kirchengeschichte.
 Frey, s. Gymnasium, Paulinisches.
 Friedhoff, Katholische Dogmatik.
 — De sententiae probabilis etc.
 Froberger, j. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
 Gander, Erdschichten und Erdgeschichte.
 — Die Sündflut.
 Gerding, Die Werkstätte der Natur.
 Gerigt, H., Der Irrtum beim Ehevertrag.
 Geyer, De sententiae divinitatis, s. Beitr. Philos.
 Giese, Elementa systematis medicinae.
 Gocken, Harmonia evangelica.
 Göller, Die Gravamina v. Vienne, s. Festgabe.
 Gosselin, Die Macht des Papstes im M. A.
 Götzberger, Adam und Eva, j. Bibl. Zeitschr.
 Graf, Jahjá ibn 'Adi, s. Beitr. Philos.
 Gregorii, Magni, de pastoralis cura liber.
 Greven, D. Anfänge d. Beginnen, s. Vorref. Forsch.
 Greving, s. Reformationsgesch. Studien.
 — Johann Eck als junger Gelehrter (ebd.)
 — Johann Ecks Pfarrbuch (ebd.)
 Grimme, Mohammed, s. Darstell. nichtchristl. Rel.
 Groetefen, j. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
 Grotmeyer, Stud. z. d. Vision. d. A. Rath. Emmerich.
 Grünfeld, Lehre v. d. göttlichen Willen b. d. jüdischen Religionsphilos., s. Beitr. Philos.
 Grunwald, Die Münchener catechet. Methode. J. Fr. Herbart u. Fr. W. Foerster.
 — Geschichte der Gottesbeweise im Mittelalter, s. Beitr. Philos.
 Gschwind, Die Niederfahrt Christi in d. Unterwelt, s. Abhandl., Neutest.
 Guillaume, Samml. aller Briefe Pius' VI. betr. die franzöf. Religionsumwälzung.
 Guillemon, Wissen und Glauben.
 Günther, Die Phänologie.
 Gutberlet, Ethik und Religion.
 — Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft.
 — s. Heinrich, Dogm. Theologie.
 Guttmann, Isaak ben Salomon Israeli, s. Beitr. Philos.
 Haebler, Die Religion des mittleren Amerika, s. Darstell. nichtchristl. Religion.
 Hagemann, s. „Natur u. Offenbarung“.
 Hahn, Thomas Bradwardinus, s. Beitr. Philos.
 Handbuch, exeget., z. A. T., hrsg. von Nikel.
 Handmann, Der neue Eggersche elektromagn. Motor.
 — Art und Form.
 — Über den Nutzeffekt magneto-elekt. Maschinen.
 — Der 2. Deprezsche Versuch.
 — Die intern. elektrische Ausstellung in Wien.
 — Die fossile Conchylienfauna.
 — Die menschliche Stimme und Sprache.
 — Die Neogenablager. d. östr.-ung. Tertiärbeckens.
 — Charakteristik der Tertiärconchylien des Wiener Beckens.
 — Mikroskopische Salonpräparate.
 Hardy, Der Buddhismus, s. Darstell. nichtchristl. Religion.
 Hasenkamp, Christliche Schriften.
 Havichorst, Institutiones logicae.
 Hazart, Triumph d. wahr. Kirche üb. d. Juden.
 Hehn, Der israel. Sabbath, j. Bibl. Zeitschr.
 Heimisch, j. Bibl. Zeitfragen.
 — Griech. u. Jud. im legt. Jahrh. v. Chr. (ebd.)
 — Der Einfluß Philos auf die älteste christl. Exegese, s. Abh., Alttest.
 — Die griech. Philos. im B. d. Weish. (ebd.)
 — Das Buch der Weisheit.
 Heinrich, Dogmatische Theologie.
 — Lehrbuch der kath. Dogmatik.
 Heis, Die Sonnenfinsternis vom 15. März 1858.
 — Die Sonnenfinsternis am 6. März 1867.
 — j. „Natur und Offenbarung“.
 Henry, Les Bambara, s. Anthropos-Bibl.

- Hermes, Gutachten in Streitf. d. münst. Domkap.
 — Antw. auf d. gesch. Darst. d. L. d. Münst. Kirche.
 — Vier Erklärungen, veranl. durch die geschichtl. Darstellung der Lage der Münst. Kirche.
 Herold, F. v. Fürstenberg u. Overberg in ihrem Wirken für die Volksschule.
 Hertens, Erinnerungen an P. Haslachter.
 Hertling, s. Beitr. Philos.
 Herwegen, s. Beitr. z. Gesch. d. Mönchtums u. d. Benedikt.-Ord.
 — Gesch. d. benedikt. Profeß (ebd.)
 Herzog, Die Chronol. der beid. Königsbücher.
 Heyes, Bibel u. Ägypten.
 — Joseph in Ägypten, j. Bibl. Zeitsf.
 Hilling, Das Notarekoll. an d. römisch. Rota.
 — Die röm. Rota u. Hildesheim, s. Reform. Stud.
 Honthelm, Lehrbuch, j. Wilmers.
 Horten, Das Buch der Ringsteine Alfärabis.
 Holtzen, Das Wichtigste über d. Seidenbau.
 Hovestadt, s. „Natur u. Offenbarung“.
 Hüffer, Chr., Grundr. zur Vorl. üb. Naturrecht.
 Hüffer, G., Der hl. Bernhard v. Clairveaux.
 — Norveier Studien.
 Hüffer, H., Die Verpflichtung der Civilgemeinden zum Bau der Pfarrhäuser.
 — Das Rheinpreuß. Gesetz vom 14. 3. 1845.
 — Beitr. z. Gesch. der Quellen d. Kirchenrechts.
 — Forsch. auf d. Geb. d. franz. u. rhein. Kirchen.
 Hüllinghoff, Practica instructio.
 Hülsbäumer, Catechismus romanus.
 Hülsmann, Der Gesang und d. Orgelspiel in der feierl. hl. Messe.
 Hymnen, die kirchlichen.
 Judenverfolgung und Emanzip. von den Juden.
 Justinus' Apologien.
 Kappes, Die philos. Bild. uns. gelehrt. Berufe.
 — Die Metaphysik als Wissenschaft.
 — Lehrbuch d. Geschichte der Pädagogik.
 Karge, Die Geschichte des Bundesgedankens im A. T., s. Abhandl., Alttest.
 — Die neueren Ausgrabungen in Palästina.
 Karsch, Flora von Westfalen.
 — Naturgeschichte der Krätze.
 Karup, Geschichte der kath. Kirche in Dänemark.
 Kabner, Üb. e. neue Verbind. d. Rohrzuckers.
 Keicher, Raymundus Lullus, s. Beitr. Philos.
 Kellermann, Über die Pflicht des Pfarrers.
 — Münsterl. Götterstätten.
 Kern jeder Erziehungslehre.
 Kirchberg, De Voti materia, oblig. etc.
 Kirchengesetzgebung, die preuß.-deutsche, seit 1871.
 Kirchner, Die babylonische Kosmogonie u. d. bibl. Schöpfungsb., s. Abh., Alttest.
 Kirsch, j. Zeitsf. f. Missionswissenschaft.
 Kistemater, j. Biblia sacra u. Christomathie, poet.
 — Leben u. Wirken desselben, j. Neuhaus.
 Kitzling, Geschichte der kath. Kirche, j. Brüd.
 — Die Kulturkampf Bewegung, j. Brüd.
 Kleinjorgen, v., Kirchengesch. von Westphalen.
 Koch, Die Taufe im N. T., j. Bibl. Zeitsf.
 Koch, Das Abendmahl im N. T. (ebd.)
 Krabbe, De obligatione parochi etc.
 — Leben Bern. Overbergs.
 — Pädagogische Erinnerungen.
 Krauß, Volksglaube u. relig. Brauch d. Südslaven, s. Darstell. nichtchristl. Relig.
 Krebs, Meister Dietrich, s. Beitr. Philos.
 — Die Mystik in Aldehausen, s. Festgabe.
 Krose, j. Zeitsf. f. Missionswissenschaft.
 Kugler, Sternkunde und Sterndienst in Babel.
 — Im Bannkreis Babels.
 Kuncze, s. „Nat. u. Offenb.“, Repertorium.
 Lamey, Leibniz u. d. Stud. d. Wiss. in e. Kloster.
 Lamezan, Ein Wort über Knaben-Seminarien.
 Landersdorfer, Bibel u. südarab. Altertumsforsch., j. Bibl. Zeitsf.
 Landmann, Predigtbuch d. Heinr. Kastner.
 — Das Predigtwesen in Westf., j. Borref. Forsch.
 Lappe, Nikolaus von Autrecourt, s. Beitr. Philos.
 Láska, Ziele u. Resultate d. mod. Erdforsch.
 Lemmens, Aus ungedr. Franziskanerbrieffen d. XVI. Jahrh., s. Reform. Studien.
 Liétard, Au Yun-nan, s. Anthropos-Bibliothek.
 Lindemann, Des hl. Hilarius v. P. „liber mysteriorum“.
 Linneborn, Die westfäl. Klöster d. Cisterzienserordens, s. Festgabe.
 Pitta, Briefe üb. d. sog. vier Artikel u.
 Löhr, Beitr. z. Gesch. d. Sittlichk. d. Klerus.
 Lorscheid, Der mittl. Teil d. westfäl. Kreibebedens.
 — Die Spektralanalyse.
 — j. „Natur u. Offenbarung“.
 Lossen, Staat und Kirche in der Pfalz,
 Lüben, Die Traditionen des Menschengeschlechts.
 Lutz, Die Psychol. Bonaventuras, s. Beitr. Philos.
 Mader, Allgem. Einleitung in d. AT u. NT.
 Maier, Die Briefe Pauli, j. Bibl. Zeitsf.
 — Die Hauptprobl. d. Pastoralbriefe Pauli (ebd.)
 Margreth, Das Gebetsleben Jesu Christi etc.
 Martin, C., Catechismus des kath. Kirchenrechts.
 — Trost u. Lichtbilder für die Gegenwart.
 — Blicke in die Gegenwart und Vergangenheit.
 — Nicht Revision, sond. Aufheb. der Maigesetze.
 — Die neuern kirchl. Officien vom bitt. Leiden.
 — Unsere gegenwärtige Pflicht.
 — Die Wahrheit über alles.
 Martin, L., Der Dienst des Geistesmenschen.
 Mausbach, Christentum u. Weltmoral.
 — Ausgew. Texte aus d. Werk. d. Th. v. Aquin.
 — Frauenbildung u. Frauenstudium.
 Meier, J., Mythen u. Erzählungen d. Küstenbew. d. Gazelle-Halbinsel, s. Anthropos-Bibl.
 Meier, M., Die Lehre des Thomas v. Aquino „De passionibus animae“, s. Beitr. Philos.
 Meinertz, s. Abhandl., Neutestamentliche.
 — Jesus und die Heidenmission (ebd.)
 — j. Zeitsf. f. Missionswissenschaft.
 — Das Lukasevangelium, j. Bibl. Zeitsf.
 Menge, Haben die Legendenschreiber d. MA. Kritik geübt?

- Michelis, Die Philosophie Platons.
 — s. „Natur und Offenbarung“.
- Mitetta, Die Amarnazeit, j. Bibl. Zeitschr.
- Minges, Die Gnadenlehre des Duns Scotus.
 — Der angebliche exzessive Realismus des Duns Scotus, s. Beitr. Philos.
- Missionsverein, Eröffnung d. Akad. z. Münster.
- Wohnite, Über geschwänzte Menschen.
 — Die Japaner.
 — Banta und Palembang.
 — Blicke auf das Pflanzen- u. Tierleben in den Malayenländern.
 — Affe und Urmensch.
- Molkenburr, Dissertationes XXVI.
 — Vita Christophori Bernardi a Galen.
- Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains.
- Moral für die Jugend.
- Moske, Die Bekehrung des hl. Paulus.
- Müller, Ad., Über die Achsendreh. d. Venus.
 — Bibel und Gnomonik.
- Müller, Prof., j. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
- Murarius, Plan z. Vorlesung üb. die Religion.
 — Plan zur Vorlesung über die Moral.
- Musterblätter zur Anfertigung des für den kath. Gottesdienst gebräuchlichen Weißzeuges.
- Mutschelle, Evangelien und Episteln.
- Nagy, Die philos. Abhandlung. d. Ja'qūb ben Ishāq al-Kindī, s. Beitr. Philos.
- Natur und Offenbarung.
 — Repertorium dazu.
- Neuß, Bas Buch Ezechiel, s. Beitr. Mönch.
- Nikel, s. Abhandl., Alttestamentliche, u. Handbuch, Exeget., zum A. T.
 — j. Biblische Zeitfragen.
 — Alte u. neue Angriffe auf d. A. T. (ebd.)
 — Der Ursprung d. alttest. Gottesglaubens (ebd.)
 — Das A. T. im Lichte der altoriental. Forsch.
 I. Die biblische Urgeschichte. II. Moses und sein Werk. III. Die Geschichte Israels usw. IV. Die Patriarchengeschichte (ebd.)
 — Die Glaubwürdigkeit des A. T. (ebd.)
- Ostler, Die Psychol. des Hugo von St. Viktor.
- Oswald, Die dogmat. Lehre v. d. Sacramenten.
- Ott, Die Auslegung d. neutest. Schrift über d. Ehescheidung, s. Abh., Neutest.
- Overberg, Anweisung z. zweitm. Schulunterricht.
 — Abhandl. vom Belohnen und Strafen.
 — Geschichte des alten und neuen Testaments.
 — Christl. Religions-Handbuch.
 — j. auch Beerlage & Scheuffgen, Jarwid, Günther, Hauptstadt u. Bildt, Unterricht.
- Ozanam, Dante u. d. kath. Philos. d. 13. Jhd.
- Patroni, sancti, menstrui.
- Paulus, Metzger Gesandtsch. an dem päpstl. Hofe 1462, s. Festgabe.
- Peckel, Religion u. Zauberei auf dem mittl. Neu-Meckl., s. Anthropos-Bibl.
- Peters, Der alttest. Bibeltext und seine Geschichte.
- Peñ, Der christliche Philosoph.
- Pfättisch, Justinus' Apologien, s. Justinus.
- Pfeiffer, Beiträge zur Glazialforschung.
- Pfütz, j. Wilmers, Geschichte der Religion.
- Pieper, A., Die päpstl. Legaten u. Nuntien.
 — Christentum, röm. Kaisertum u. heidn. Staat.
- Pieper, Die Simon - Magus - Perikope.
- Platzmann, Beobachtungen veränderl. Sterne.
 — Untersuchungen über μ Cephei.
 — s. „Natur u. Offenbarung“.
- Poertner, Die Autorität d. deuterocon. Bücher d. a. Testaments.
- Pözl, Matthäusevangelium, j. Bibl. Zeitschr.
- Probst, Die ältesten röm. Sakramentarien.
 — Liturgie des 4. Jahrhunderts.
 — Die abendl. Messe vom 5. bis 8. Jahrh.
 — Verwaltung des königlichen Amtes.
- Rappenhöner, Allgem. Moraltheologie.
- Raschmann, Verordn. u. Bekanntmach. d. Regier. Münster üb. d. Clement.-Schulw. v. 1816 b. 1837.
- Reformationsgesch. Studien und Texte.
- Reinerding, Theol. dogm. fundam. tract. duo.
 — Beiträge zur Honorius- und Liberiusfrage.
- Reiners, Der Nominalismus i. der Frühschol.
- Renz, Die Synteresis nach dem hl. Thomas von Aquin, s. Beitr. Philos.
- Revue, theologische, hrsg. v. Diekamp.
- Rieder, Beiträge z. Konstanzer Bischofsgesch. im 14. Jahrh., s. Festgabe Finke.
- Riefarth, Anleitung zum Breviergebet.
- Riegger, Principia jur. eccles. germaniae.
- Riehler, Der Unterg. d. Reiches Juda, j. Bibl. Zeitschr.
- Ritter, Der Kapitular-Vikar.
- Röderath, Biblische Chronologie.
- Rohr, j. Bibl. Zeitfragen.
 — Der Vernichtungskampf gegen das biblische Christusbild, j. Bibl. Zeitschr.
 — Mod. Erbsäuerprobe f. d. bibl. Christ. (ebd.)
 — Das Markusevangelium (ebd.)
 — Die Geh. Offenb. u. d. Zukunftserwartungen des Urchristentums (ebd.)
- Rösch, Der Aufbau der hl. Schriften d. N. T.
 — Die hl. Schriften des A. T.
- Rothenhäusler, Zur Probeordnung der Regula S. Benedicti, s. Beitr. Möncht.
- Rousselot, Pour l'hist. du probl. de l'amour au M. A., s. Beitr. Philos.
- Rütten, F., Martin Donck.
- Rütten, W., Studien zur mittelalt. Bußlehre.
- Sägmüller, j. Zeitschr. für Missionswissenschaft.
- Sailer, Die Lehre d. Kirche v. d. Verehr. d. Heilig.
- Sammlung wicht. philos. Werke der kath. Literat. der Franzosen.
- Šanda, Die Bücher d. Könige übersetzt.
- Sandhoff, Antistitium Osnabr. Eccl. res gestae.
- Schaefer, Al., Die Gottesmutter i. d. hl. Schrift.
 — Über die Aufgaben d. Exegese nach ihrer geschichtl. Entwicklung.
 — Klerus und soziale Frage.
 — Die Bücher des N. T. erklärt.
- Schäfer, J., Basilius d. Gr. Bezieh. z. Abendlande.

- Schem, Über d. Amt u. d. Würde d. Bischofs.
— Chronologische Übersicht d. Bischöfe Münsters.
— s. Ceremoniale electi.
- Schlecht, Kilian Leibs Briefwechsel.
- Schlüter, Die himml. Pfil. v. Kaleph ben Nathan.
— s. Erigena.
- Schmidlin, J. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
— s. Festgabe.
- Schmidt, J., Lehrbuch der Dogmatik, f. Brüd.
- Schmidt, W., Der Ursprung der Gottesidee.
— s. Anthropos-Bibliothek.
- Schmitt, Bibel u. Naturwiss., f. Bibl. Zeitschr.
- Schmitz-Kallenberg, Die Einführ. des gregor. Kalenders im Bistum Münster, s. Festgabe.
- Schneider, A., Beitr. z. Psychol. Alberts d. Gr.
- Schneider, F., Das kirchliche Zinsverbot im 13. Jahrh., s. Festgabe.
- Schneider, W., Die Religion der afrik. Naturvölker, s. Darstell. nichtchristl. Relig.
- Schneiderwirth, Das kath. deutsche Kirchenlied, s. Forschungen.
- Schnösenberg, Schema cursus annui etc.
— Theologiae dogmaticae tres tomi.
- Schollmaier, Die Volksschule in Hessen u. in d. Pfalz.
- Schottenloher, Jakob Ziegler, s. Reform. Stud.
- Schreiben Pius IX. üb. d. unbesf. Empf. Mariä.
- Schreiber, Christoph Schreiner u. s. Sonnenbeobachtungen.
— Die Jesuiten des 17. u. 18. Jahrh. u. ihr Verhältnis zur Astronomie.
- Schröder, Gesch. u. Ziele d. Vereins v. hl. Lande.
- Schulte, Die kopt. Übers. d. vier gr. Propheten.
- Schulz, De psalmis Gradualibus.
- Schumacher, R., Der Diakon Stephanus.
- Schwager, J. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
- Schweizer, Ambr. Cath. Polit., s. Reform. Stud.
- Seiters, Die Kinderwärterinnen.
— Die erste Erzieherin der Menschen.
- Sommer, J., Von der Kirche in dieser Zeit.
- Stahm, Lehrplan für die Taubstummen-Anstalt zu Langenhorst.
- Steinbüchel, Der Zweckgedanke in d. Philos. d. Th. von Aquino., s. Beitr. Philos.
- Steinmann, Die Abfassungsz. d. Galaterbrief.
— Der Leserkreis des Galaterbriefes.
- Steinmetzer, Die Geschichte der Geburt und Kindheit Christi, s. Abh., Neutest.
- Sterzenbach, Ursprung und Entwicklung der Sage vom hl. Gral, s. Forschungen.
- Stolberg, Zwo Schriften d. hl. Augustinus.
— Ein II. Gespräch der hl. Catharina v. Siena.
— Leben Alfreds des Großen.
- Stölzle, Köllikers Stellung z. Deszendenzlehre.
- Stord, Die Psalmen.
— Die letzten Dinge.
— Vieder u. Sprüche.
— Das Buch Hiob.
- Streit, J. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
- Stummer, Die Bedeutung R. Simons für die Pentateuchkritik, s. Abh., Alttest.
- Switalski, Des Chalcidius Comment. zu Platos Timaeus, s. Beitr. Philos.
- Swoboda, J. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
- Theis, Geschichtl. und literarkrit. Fragen in Esra 1—6, s. Abh., Alttest.
- Tillmann, Jesus der Menschensohn, f. Bibl. Zeitschr.
— Das Selbstbewußtsein des Gottessohnes (ebd.)
- Trilles, s. Anthropos-Bibliothek.
- Vansteenberghe, Le „De ignota litteratura“ de J. W. de Herrenberg s. Beitr. Philos.
- Vering, Versuch einer Pastoral-Medizin.
- Vezin, Eumenes von Kardia.
- Vorreformationsgesch. Forsch., hrsg. v. Finke.
- Waagen, Das Schöpfungsproblem.
- Waldis, Hieronymi Graeca in Psalmos fragmenta, s. Abh., Alttest.
- Wappler, Die Stellung Kursachsens etc., zur Täuferbewegung, s. Reform. Stud.
- Wasmann, Der Tridterwickler.
— Die zusammengesetzten Nester der Ameisen.
— Zur neueren Geschichte d. Entwicklungsl.
— Dr. Bernard Altum.
- Weber, Abt, J. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
- Weber, Fr., J. Zeitschr. f. Missionswissenschaft.
- Weder, Christus und Buddha, f. Bibl. Zeitschr.
- Westhoff, s. Avancini, Ballerini, Bellecii, Borromaei Caroli, Gregorii.
- Westrick, s. „Nat. u. Offenbarung“.
- Wiedemann, Die Religion der alten Ägypter.
- Wiesmann, Die Psalmen, s. Zenner.
- Wilbrand, G., S. Ambrosius etc.
- Wilbrand, J. B., Über das Verhalten der Luft zur Organisation.
- Wißt, Nützliches Handbüchlein für Eltern.
- Wiskowit, Jakob Benignus, f. Boffuet.
- Willner, Des Adelard von Bath Traktat De eodem et diverso, s. Beitr. Philos.
- Wilmers, Lehrbuch der Religion.
— Geschichte der Religion.
- Wittmann, Die Stellung des hl. Thomas von Aquin zu Avencebrol, s. Beitr. Philos.
- Witzel, Die Ausgrabungen im Zweiftrömeland.
- Wislocki, Volksglaube und religiöser Brauch d. Magyaren, s. Darstell. nichtchristl. Relig.
- Worms, Die Lehre von der Anfangslosigkeit der Welt, s. Beitr. Philos.
- Wüllner, Über den Wechsel u. d. Erh. der Kraft.
- Zehe, J. Musterblätter.
- Zeitschrift f. Missionswiss., hrsg. v. Schmidlin.
- Zellinger, Die Dauer d. öffentl. Wirksamkeit Jesu.
- Zenner, Die Psalmen nach dem Urtext.

3. Geschichte, Biographien, Literaturgeschichte.

Rechts-, Staats-, Sozialwissenschaft.

- Achtermanns Leben.
— J. auch Schrader.
- Adel, der katholische Westfalens.
- Altentstücke zur Geschichte des Krieges 1813.

- Allies, Entstehung u. Fortbild. d. Christentums.
 Altertumskunde, griechisch-römische, J. Henje.
 Analyst. Versuche üb. d. Grundf. d. Staatswirtschaft.
 Archenthal, J. Prachtausgaben.
 Wschenberg, Der Teutoburger Wald.
 Aus der deutschen Südee.
 Bahsmann, Der Regierungsbezirk Münster.
 Baier, Päpstl. Provisionen, s. Vorref. Forsch.
 Balthasar, Armutsstreit im Franziskan.-Orden.
 Bangen, Die römische Curie.
 Becker, Historia ecclesiastica.
 — Indices in libros historiae ecclesiasticae.
 — Kirchengeschichte des 16. u. 17. Jahrhunderts.
 Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA., hrsg. von
 Baumker, v. Hertling, Baumgartner.
 Beitr. z. Gesch. d. alt. Mönchtums u. d. Benedikt.-Ordens, hrsg. von P. Herwegen.
 Bergius, Preußen in staatsrechtlicher Beziehung.
 — Preußische Zustände.
 Bergmann, Centfolien vom Felde der Geschichte.
 Bigelmair, Zeno von Verona.
 Bobolas kurze Lebensgeschichte.
 Brennecke Inventare d. nichtst. Archive Westf.
 Brittos kurze Lebensbeschreibung.
 Brüß, Geschichte der kath. Kirche im 19. Jahrh.
 — Der Kulturkampf in Deutschland.
 Buschan, Germanen und Slaven.
 Busson, Die Doppelwahl des Jahres 1257.
 Buschbell, Bellarmin, s. Festgabe.
 Cardauns, Briefe d. Annette v. Droste-Hülshoff.
 Castelle, Ungebr. Dicht. Eichendorffs.
 Clemen, Briefe v. H. Emser etc. an d. Fürsten
 von Anhalt, s. Reform. Stud.
 Darst. aus d. Geb. d. nichtchristl. Religionsgesch.
 Denkwürdigkeiten von Peru und Chile.
 Detmer, Herm. Hamelmanns geschichtl. Werke,
 s. Veröffentl. der histor. Kommission.
 Detten, Münster i. W.
 — Die Hansa der Westfalen.
 Dickerhoff, Die Entst. d. Jobsiade, s. Forsch.
 Dollmetscher, der russische.
 Dom, der, zu Münster.
 Draheim, Die Odyssee als Kunstwerk.
 Droste, Die Diözese Lüttich zu Beginn des
 großen Schismas, s. Festgabe.
 Droste-Hülshoff, A. v., Gedichte.
 — Briefe, hrsg. v. Cardauns.
 Droste-Wischering, Ab. d. Genoss. d. barmh. Schwefl.
 — des Erzbischofs Lebensabrij.
 Dubois, Geschichte der Abtei Morimond.
 von Dunin-Borkowski, Der junge de Spinoza.
 Dupanloup, Die Convention v. 13. Sept. 1864.
 Eder, Die Reformvorschläge Ferdinands I. auf
 dem Konzil von Trient, s. Reform. Stud.
 Effmann, Centula, s. Forsch. u. Funde.
 Egen, Der Einfluß der münst. Domschule auf die
 Ausbreitung des Humanismus, J. Gymnasium.
 Engeln, Leben d. hl. Ranutus, Ansgarius und
 Vicelinus.
 Eschmann, A. v. Droste-Hülshoff, s. Forsch.
- Esfer, Franz von Fürstenberg.
 Etwas über Censur u. Bücherverbothe.
 Falk, Drei Beichtbüchlein, s. Reform. Stud.
 Ferdinandeische Stiftung.
 Festgabe, H. Finke gewidmet.
 Finke, Fürst Bismard.
 — Aus den Tagen Bonifaz' VIII, s. Vorref.
 Forschungen.
 — Papsttum u. Untergang d. Templerordens,
 — s. Vorref. Forsch.
 — s. Festgabe.
 Fleury, Histor. Katechismus.
 — Catechisme historique.
 Forschungen und Funde, hrsg. von Jostes.
 Frey, Das Paulinische Gymnasium in Münster.
 — Lehrbücher d. lat. Sprache am Paul. Gymn.
 zu Münster.
 Fuß, J. Schiller carmina optima.
 Führer durch das Münsterland, J. Longinus.
 Führer durch den Teutoburgerwald, J. Wschenberg.
 Geisberg, Münster. Profanbauten, s. Festgabe.
 Gemeinheits-Teilungs-Verfahren, Das preußische.
 Geschichte der hl. Helena.
 Gottscheds, Kern der deutschen Sprachkunst.
 — Nouvelle grammairre allemande.
 Göller, Die Gravamina v. Vienne, s. Festgabe.
 Gosselin, Die Macht des Papstes im MA.
 Greving, s. Reformationsgesch. Studien.
 Gudermann, Belagerungsgeschichte.
 Guilleaume, Samml. aller Briefe Pius' VI. betr.
 die franz. Religionsumwälzung.
 Gymnasium, Paulinisches, zu Münster. Festschrift.
 Haft, Geschichte der Wiedertäufer.
 Hegemann, Reise durch Italien und Sizilien.
 Hellinghaus, Zur Geschichte der Stadt Münster.
 Henry, Les Bambara, s. Anthropos-Bibl.
 Henje, Griechisch-römische Altertumskunde.
 Herding, Rechtsfragen über die ehel. Gesellschaft.
 Herold, F. v. Fürstenberg u. Dverberg in ihrem
 Wirken für die Volksschule.
 Herrmann, Marengo.
 Hertkens, Erinnerungen an P. Haslachter.
 Hilling, Das Notarekoll. an die römische Rota,
 s. Festgabe Finke.
 — Die röm. Rota u. Hildesheim, s. Reform. Stud.
 Hof- und Adreßkalender, Münsterischer.
 Hölischer, Verz. d. Abiturient. d. Paul. Gymn.
 zu Münster.
 Hüffer, A., Kriegsfahrten e. Marlet. 1806—1815.
 — Pauline von Wallinrodt.
 Hüffer, Chr., Grundr. z. Vorles. üb. Naturrecht.
 Hüffer, E., Schindler, d. Biograph Beethovens.
 Hüffer, Familie, J. Julia.
 Hüffer, G., Die Stadt Lyon.
 — Der hl. Bern. von Clairveaux.
 — Korveier Studien.
 Hüffer, S., Die Verpflüchtung der Civilgemeinden
 zum Bau der Pfarrhäuser.
 — Das Rheinpreuß. Gesetz vom 14. 3. 1845.
 — Beitr. z. Gesch. d. Quellen d. Kirchenrechts.

- Hüffer, Forsch. a. d. Geb. d. franz. u. rhein. Kircheng.
— Die Politik d. deutsch. Mächte i. Revolutionstr.
Hüffer, J. H., Erlebtes.
Hüffer, W., Wie wäre die Bettelerei wegzuschaffen?
Hugues, Der hl. Alphonfus von Liguori.
Huldigungsfeier der Prov. Westfalen 1815.
Janßen, Cosmidr. Gobelini Person, f. Veröffentlich.
d. histor. Kommission.
Jostes, Die Kaiser- und Königsurkunden des
Osnabr. Landes.
— Johann Matthias Selting.
— Die Heimat des Heliand, s. Forsch. u. F.
— s. Forschungen u. Funde.
Kappen, Clemens August.
Karrup, Geschichte der kath. Kirche in Dänemark.
Kaufmann, Familie, f. Julia.
Kellermann, Trauerrede b. d. Beisetzung Bischof
C. Max. Droste zu Vischering.
Kellermann, Zur Erinnerung an.
Kemper, Der Bonenjäger.
Kerßenbrock, Gesch. d. Wiedertäufer v. Münster.
Killing, Karl Weierstraß.
Kirchengesetzgebung, die preuß.-deutsche, seit 1871.
Kistemaker, Leben u. Wirken des, f. Neuhaus.
Kißling, Geschichte der kath. Kirche, f. Brüd.
— Kulturkampfbewegung, f. Brüd.
Kleinsorgen, v., Kirchengesch. von Westphalen.
Koepp, Über die röm. Niederlassung b. Haltern.
Krabbe, Leben Bern. Overbergs.
Kraß, Geschichte der münst. Normalsschule.
Kunsemüller, Zur Entsch. d. westf. Familien-
fideikommiss.
Landmann, Das Predigtwesen in Westf., f. Vor-
ref. Forschungen.
Legende, die, von der hl. Jungfr. Katharina.
Lehr- u. Erziehungsanstalten d. Prov. Westphalen.
Leiffert, Die hl. Ida.
Linneborn, Die westfäl. Klöster d. Cisterzienser-
ordens, s. Festgabe.
Litta, Briefe über die sogen. vier Artikel u.
Loebler, Die Gymnastik der Hellenen.
Loeffler, Hammelmans geschichtl. Werke.
Lühr, Beitr. z. Gesch. d. Sittlichk. d. Klerus.
Loof, Niedersächsisches Kochbuch.
Lossen, Staat und Kirche in der Pfalz.
Ludorff, Über die Sprache des altengl. Lay
Hauelof pe Dane.
Materialien zu einem zu erricht. Armeninstitut.
Meier, J., Mythen u. Erzählungen d. Küstenbew.
d. Gazelle-Halbinsel, s. Anthropos-Bibl.
Mitteilungen d. Altertumskommission f. Westfalen.
Mohnite, Die Japaner.
— Banca und Palembang.
Molkenbuhr, Vita Christ. Bernardi a Galen.
Montagu, v., A. B. D. von Noailles.
Montesquieu, Considerations sur les causes
de la grandeur des Romains.
Moormann, Kurze Lebensgesch. d. hl. Franz. v. S.
Morris, Kardinal Wisemann.
Mudenheim, Der Strophenbau bei A. v. Droste-S.
Neuhaus, Leben Kistemakers.
Offenberg, Bilder und Skizzen aus Münsters Berg.
Ostendorf, Ursprung der Reinoldleg, s. Forsch.
Overmann, Westf. Stadtrechte, f. Veröff. d. hist. K.
Pauen, Die Grundherrschaft Heisterbach.
Paulus, Metzger Gesandsch. an dem päpstl.
Hofe 1462, s. Festgabe.
Peekel, Religion und Zauberei auf dem mittl.
Neu-Meckl., s. Anthr.-Bibl.
Philippi, Westf. Landrechte, f. Veröff. d. histor. K.
— Abh. üb. Corveyer Geschichtsschreibung (ebb.)
Pieper, A., Die päpstl. Legaten und Nuntien.
— Christentum, röm. Kaisertum u. heidn. Staat.
Pigge, Die Staatstheorien Friedrichs des Gr.
Ponte, de, Leben des P. Balthasar Alvarez, S. J.
Porta, de, Wahlsprüche u. Mottos d. Hohenzollern.
Pösl, Der hl. Thomas von Villanova.
Prein, Aliso bei Oberaden.
Probst, Verwaltung des königlichen Amtes.
— Die abendl. Messe vom 5. bis 8. Jahrh.
Prozeß de Bud u. d. Anflagen geg. d. Jesuiten.
Radhoff, Besch. d. 200jähr. Telgter Wallfahrts-
prozession im Jahre 1854.
Raet von Bögelskamp, Beitr. z. Gesch. Westfal.
Raßmann, Verordn. u. Befannmach. d. Regier.
Münsterüb. d. Element.-Schulw. v. 1816 b. 1837.
Rautenstrauch, Biographie Marie Theresiens.
Redefreiheit der Landtagsmitglieder 1866.
Reformationsgesch. Studien und Texte, hrsg.
von Greving.
Reichling, Zur Gesch. der Münster. Domschule.
Reinermann, Die Wallfahrt nach Telgte.
Renz, Völkerleben in Wort und Bild.
Rettung der Bauernhöfe.
Rieder, Beiträge z. Konstanzer Bischofsgesch.
14. Jahrh., s. Festgabe.
Rießler, Der Unterg. d. Reiches Juda, f. Bibl. Zeitfr.
Rinteln, Von der Jury.
— Beitr. zur Würdigung der franz. Jury.
— Die Verfassungsfrage.
— O'Connells Prozeß.
Röderath, Biblische Chronologie.
Rören, Choralbuch für den kath. Gottesdienst.
Ruhle, Deutsche Afrikareis. d. Gegenwart, 4 Bde.
Rütten, F., Martin Donck.
Sammlung von Gesetzen und Verordnungen, im
Fürstent. Münster v. 1359—1811.
Sandhoff, Antistitum Osnabr. Eccl. res gestae.
Schaefer, Die Kaisererlasse v. 4. Febr. 1890.
Schäfer, J., Basilius d. Gr. Beziehungen zum
Abendlande.
Schaten, Historia Westfaliae.
— Annalium Paderbornensium partes tres.
Schem, Chronol. Übersicht d. Bischöfe Münsters.
Schertlin v. Burtenbach, Leben u. Taten.
Schicksal der röm. Lippefestung.
Schindler, Biographie von Ludwig v. Beethoven.
— Beethoven in Paris.
Schlecht, Kilian Leibs Briefwechsel.
Schlüter, Dom zu Münster.

Schmedding, Die Geſetze betr. Bekämpfung anſteckender Krankheiten.
 Schmöing, Flucht- u. Werbungssagen.
 Schmidt, W., Der Urfprung der Gottesidee.
 — s. Anthropos-Bibliothek.
 Schmitz-Kallenberg, Die Einführung d. gregor. Kalenders in Münster, s. Feſtgabe.
 — Inventare der niſchſtaatl. Archive Weſtfalens, j. Veröffentlichungen.
 Schmitz, L., Geſundes Wohnen.
 Schneider, F., Das kirchliche Zinsverbot im 13. Jahrh., s. Feſtgabe.
 Schneider, W., Die Religion der afrik. Naturvölker, s. Darſtell. nichtchriſtl. Relig.
 Schneiderwirth, Das kath. deutſche Kirchenlied, s. Forſchungen.
 Schöllmaier, Die Volkſchule in Seſſen u. in d. Pfalz.
 Schönhuth, s. Schertlin v. Burtenbach.
 Schorlemer-Miſt, v., Die Lage d. Bauernſtandes.
 — Die Lage des ländl. Grundbeſitzes in Weſtf.
 Schottenloher, Jacob Ziegler, s. Reform. Stud.
 Schrader, Aus dem Leben Wilh. Achtermanns.
 Schreckenſtein, v., Vorles. üb. d. Sicherheitsdienſt im Felde.
 — D. Kavall. i. d. Schlacht a. d. Moskwa 1812.
 Schreiber, Die Jeſuiten des 17. u. 18. Jahrh. und ihr Verhältnis zur Aſtronomie.
 Schröder, Zur Erinn. an Prälat Jeſſing.
 — Das Kaiſerwort v. Neujahrstage 1900.
 — Geſchichte und Ziele d. Vereins v. hl. Lande.
 Schué, Die Einwand. in Emmerich, s. Feſtgabe.
 Schulte, Das Verhältnis von Notkers Nuptiae.
 Schumacher, Kleines Leobuch.
 Schweizer, Ambrosius Catharinus Politus.
 Schwering, Schiller, Eine Gedächtnisrede.
 Schwieters, Die Bauernhöfe des öſtlichen Teiles v. Lüdinghauſen.
 — Geſchichtliche Nachrichten über den weſtlichen Teil des Kreiſes Lüdinghauſen.
 Sommer, Von deutſcher Verf. im germ. Preußen.
 — Von der Kirche in dieſer Zeit.
 Stahlſchmidt, Grundregeln z. Verb. d. Landwirthſch.
 Städteordnung f. d. preuß. Monarchie v. 1831.
 Steinmetzer, Die Geſchichte der Geburt und Kindheit Chriſti, s. Abh., Neuteſt.
 Sterzenbach, Urfprung und Entwicklung der Sage vom hl. Gral, s. Forſchungen.
 Stoevelen, Die Macht des Papſtes, j. Goffelin.
 Stolberg, Fr. L., Leben d. hl. Vincentius v. P.
 — Leben Alfreds des Großen.
 — u. d. Seinigen Briefe.
 Stölzle, Ernst von Laſaulx.
 Strunk, Annalium Paderborn. pars tertia.
 Tanzmuſiken, Über die, auf dem Lande.
 Tebbe, „Pädagogen“ u. „Präzeptoren“ am Gymn. zu Münster, j. Gymnaſium.
 Theis, Geſchichtl. und literarkrit. Fragen in Eſra 1—6, s. Abh., Altteſt.
 Tüding, Geſchichte des Stifts Münster.
 Über die Wandelbarkeit des ländl. Grund-Eigent.

Verhandlungen des Weſtf. Provinzial-Landtags.
 Veröffentlich. der Hiſtor. Kommiſſ. d. Prov. Weſtf.
 Vezin, Eumenes von Kardia.
 Volkſempörung, Die franzöſiſche.
 Vorreformationsgeſch. Forſch., hrsg. v. Finke.
 Wallon, Johanna d'Arc, d. Jungfrau v. Orleans.
 Wappler, Die Stellung Kursachsens etc. zur Täuferbewegung, s. Reform. Stud.
 Wasmann, Dr. Bernard Altum.
 Weltgeſchichte, Lehrbuch für d. Studienanſtalten.
 Wentrup, Das preußiſche Geſinderecht.
 Weſtfalen, Die, in Schleiſwig-Holſtein,
 Widmann, j. Weltgeſchichte.
 Wiedemann, Die Religion der alten Ägypter.
 Wiesmann, Leben des Frhrn. von Stein.
 Wilmers, Geſchichte der Religion.
 Wittil, Historia Weſtſaliae.
 Wiſchel, Die Ausgrabungen im Zweiftrömeland.
 Wliskoeki, Volksglaube und religiöſer Brauch d. Magyaren, s. Darſtell. nichtchriſtl. Relig.
 Wochenblatt, Münſteriſches, Gemeinnütziges.
 Wolters, Die Reſtaur. d. Liebfrauenk. zu Münster.
 Wormſtall, Ethnographiſche Forſchungen zur Geſchichte Nordweſtdeutſchlands.
 — Thunelba und Thumelitus.
 — Der Tempel der Tanſana.
 Zeiſchriſt f. Miſſionswiſſ., hrsg. von Schmidlin.
 Zurbonſen, Aus den Cenſurenliſten d. Paul. Gymn. zu Münster 1636—1647, j. Gymnaſium.

4. Religiöſe Literatur, Erbauungs-, Gebet- und Kirchengesangbücher, Predigtliteratur.

Abendandacht, dreytägige, für die Charwoche.
 Albers, Betrachtungen eines büßenden Chriſten.
 — Vorbereitung zur 1. Kommunion.
 Alcantara, Goldenes Büchlein über die Betrachtung.
 Moſſius v. Gonzaga, Übungen auf 6 Sonntage.
 — j. Doſenbach.
 Andacht zu den Kreuzeswunden Jeſu.
 Andacht zum hl. Moſſius.
 Andacht zu Ehren des hl. Vincentius.
 Andenken bei Entlaſſung aus der Schule.
 Annegarn, Betrachtungen zur 1. Kommunion.
 — Paradies der chriſtl. Seele, j. Merlo Horſt.
 — j. Wille.
 Arndts, Betrachtungs- und Gebetbuch.
 Aufnahmescheine in die Bruderschaft Carmel.
 — in die Bruderschaft vom Scapulier.
 Auguſtin, Vom Öberg n. Kalvaria. Faſtenwort.
 Auling, Gebete bei der gemeinſch. Kommunion.
 — Nachmittagsandacht a. L. d. 1. Kommunion.
 Avancinus, Betracht. üb. d. Leben u. d. Lehre Chr.
 Avancini, Vita et doctrina Chriſti.
 Ave Maria! Andachtsbuch für kath. Chriſten.
 Ave Maria! Geiſtlicher Blumenſtrauß.
 Ave Maria, gratia plena. Gebetbuch.
 Bante, Nazareth. Andachtsbüchlein.
 — Orgelbegleitung dazu.

- Barthaus, Evangelien, f. Evangelien.
 Bauerschubert, Erbauungsbuch.
 Bedenke es wohl! das neue.
 Beelenherm, Gebet- und Erbauungsbuch.
 — Unterricht über die Offenbarung.
 — Unterricht über die Kirche Christi.
 — Hausabendsorgen oder Abendgebete.
 — f. Andacht zu den Kreuzeswunden.
 Begleiter auf dem Wege des Heils.
 Begleiter auf der Wallfahrt.
 Bericht über d. Ursprung d. wunderb. Medaille.
 Berlage-Scheuffgen, Haus- und Familienbibel.
 — Gottes Reich auf Erden.
 Bet- und Tugendbuch, f. Wille.
 Betet ohne Unterlaß! Gebetbuch.
 Betglöcklein. Gebetbuch für die Jugend.
 Betrachtungen e. wahrh. hüß. Christen, f. Albers.
 Betrachtungen, katechetische.
 Betrachtungsmethode, kurze.
 Biermann, Die Gebote Gottes und der Kirche.
 — Das Buch der Beispiele.
 Blüten der Gottseligkeit.
 Bobolas kurze Lebensgeschichte.
 Bona, Anleitung zum Himmel.
 Bonaventura, Weg des Geistes zu Gott.
 Bongart, Erste Gründe christl. Glaubenslehre.
 Bonsmann, f. Hillegeer.
 Boone, Den Kindern Mariens.
 Bostel, A. v., f. Lasset die Kleinen u.
 Bouhours, Christliche Betrachtungen.
 Bourdaloue, Betrachtungen in der Einsamkeit.
 Brindmann, Die hl. Zeit der Fasten.
 Bruderschaftsandachten, verschiedene.
 Bruns, Kath. Unterrichtsbuch.
 — Kath. Glaubensbekenntnis.
 Brüning, Das Übel in der Welt.
 Ceremonien und Gebete bei der Bischofsweihe.
 Christ, der, auf dem Kreuzwege.
 — der hüßende, f. Albers.
 — der, in der Einsamkeit.
 — der betende.
 Cochem, v., Der große Baumgarten.
 — Der kleine Baumgarten.
 — Leben und Leiden Jesu Christi u.
 — Erklärung des hl. Meßopfers.
 — Lebensbeschreibungen, f. Vogel.
 Congregationsdiplome, Marianische.
 Cramer, Dr. W., Das Kirchenjahr.
 — Zu den Waffen.
 Cramer, W., Der hochheilige Rosenkranz.
 — Lebensbeschreibungen, f. Vogel.
 Cramer, Rektor, Die Zunge, f. Hillegeer.
 Craffet, Kurze Betrachtungen.
 Daumer, Marianische Legenden.
 — Die dreifache Krone Roms.
 Deharbe, f. Manna.
 Deiters, Kath. Kirchen- und Hausbuch.
 De studio religiosae perf. libri tres.
 Deutzen, Neues kath. Gesangbuch.
 — Neue Melodien dazu.
 Diözesangesangbuch, f. Gesang- u. Gebetbuch.
 Dollinger, Das Kind der Kirche.
 Dominus veniet. Andachtsübungen.
 Dosenbach, Der hl. Aloysius Gonzaga.
 — Maria, Vorbild der Jugend.
 — Geistl. Blumenstrauß d. hl. Herzens Jesu.
 — Der erste Freitag in jedem Monat.
 — f. Betrachtungsmethode, kurze.
 v. Doß, Gedanken und Rathschläge.
 Droste-Bischoering, Predigt., Betracht. u. Unterw.
 Dyhoff, Christliche Gedanken u. Gebete.
 Edartshausen, Gott ist die reinste Liebe.
 Elias, f. Kern aller Gebete.
 Empfehlung in den Schutz d. allerhel. Jungfrau.
 Engeln, Das hochh. Meßopfer.
 — Ein Büchlein hl. Namenspatrone.
 — Feier der ersten hl. Kommunion.
 — Biblische Geschichte des A. T. und N. T.
 — Leben d. hl. Canutus, Ansgarius u. Wicelinus.
 — Psalterium cum canticis Breviarii.
 Eremit, der, von Sabina.
 Essint, Betracht. über das bittere Leiden Christi.
 — Ein frischer Maitranz.
 — Sieben Kreuzweg-Übungen.
 Esther, ein religiöses Schauspiel.
 Euthanasia, oder dreißig Betrachtungen.
 Evangelien und Episteln, d. sonn- u. feittäglichen.
 Evermann, Marianischer Gnadenhaß.
 — f. Itinerarium Telgetanum.
 Faber, Alles für Jesus!
 Fabry, Die Himmelsfreuden. Fastenhomilien.
 — Lauda Sion!
 Fastenandacht, siebentägige.
 Fede, f. Thomas a Jesu.
 Felbiger, Katechet. Betrachtungen.
 — Christliche Grundsätze.
 — f. Evangelienbuch.
 — f. Kern der Geschichte.
 Fellöcker, Weihnachtskränze.
 Fenelon, Christliche Betrachtungen.
 Ferbers, f. Krogh-Tonning.
 Firmungsandenken.
 Firmungsbüchlein, f. Wildt.
 Folge mir nach.
 Führer zum Himmel.
 Führer, treue, zum himmlischen Vaterlande.
 Fullerton, Die Helferinnen der armen Seelen.
 Gallisset, Wert u. Ueb. d. And. z. allerhel. Jungfrau.
 Gebetbuch für katholische Soldaten.
 Gebetbuch, kath., für Kinder auf dem Lande.
 Gebetbuch, katholisches (Salzburger).
 Gebetbuch, liturg. aus d. röm. Meßbuch.
 Gebete der Heiligen. Gebetbuch.
 Gebete, die allerbesten, f. Plus VI.
 Gebete bei der Firmung.
 Gebete vor und nach dem Religionsunterricht.
 Gebete nach allen hl. Messen.
 Gebet- und Erbauungsbuch für die Straf- und
 Festungsgefangenen zu Münster.
 Gebet- und Gesangbuch für d. Bürger-Sodalität.

- Gebete und Gesänge der Junggesellensodalität.
 Gebet- und Gesangbuch. Auszug.
 Gebet- und Gesangbuch für Sodalitäten.
 — f. auch Gesang- und Gebetbuch.
 Gebet- und Lehrbüchlein.
 Gebetzetteln für die armen Seelen.
 Gedenkblatt zum 50jähr. Priesterjubil. Leos XIII.
 Gehen, Ehre sei dem Blute Jesu!
 — Der Eremit u., f. Eremit.
 Geist der Andacht. Gebetbuch.
 Geleit zum Himmel, f. Gebete der Heiligen.
 Gelobt sei Jesus Christus.
 Gesang- u. Gebetb. f. d. Bist. Münster. Alte Ausg.
 — Orgelbegleitung dazu.
 Gesang- u. Gebetb. f. d. Bist. Münster. Neue Ausg.
 — für kath. Schüler höh. Lehranstalten.
 — Orgelbegleitung, f. Orgelbuch.
 — für die nordischen Missionen Deutschlands.
 — für höhere kath. Lehranstalten.
 — sog. Steinfurter Gesangbuch.
 — f. auch Gebet- und Gesangbuch.
 Gesangbuch, katholisches.
 — f. Gesangbuch Deutgen.
 Gesänge, kirchl., für das Colleg. Augustinianum
 Geschichte des ägyptischen Joseph.
 Geschichte der hl. Helena.
 Giese, Trostbüchlein für Kranke.
 Gnaden und Ablässe des fünffachen Scapuliers.
 Goffine, Handpostille.
 Goffine, Instructions.
 Goldgrube, himmlische.
 Gohler, Predigten über die Nachfolge Christi.
 — Maria, Hilfe der Christenheit.
 — Schatzkästlein frommer Sprüche.
 Gottes Lob aus Kindesmund.
 Gottesverehrungen für Kinder.
 Gott meine Zuflucht! Gebetbuch.
 Grafer, Sammlung auserlesener Gebete.
 Grausamkeiten der Sünde.
 Grimme, f. Weihnachtsbüchlein.
 Grou, Grundsätze des geistigen Lebens.
 — Eigenschaften der wahren Gottseligkeit.
 — Die Heiligung des Christen.
 Halleluja! Gebetbuch.
 Hammer, Bilder aus dem Leben Jesu.
 — s. Goffine, Instructions.
 Hauptstadt, Katechet. Unterred. üb. d. göttl. Zug.
 — Katechet. Unterredung üb. den Katechismus.
 Hautfeuille, f. Seele, die gebannte.
 Hebler-Scharbach, Cantate ad laud. domini.
 Herderer, f. Thomas von Kempen.
 Herft, Passionsbetrachtungen.
 Hermann, Aus dem Kirchenjahr.
 Herr, bleibe bei uns! Gebetbuch.
 Hesse, Das hl. Abendmahl.
 Heß, Geschichte der drei letzten Lebensjahre Jesu.
 — Geschichte der Apostel Jesu.
 Heythausen, Nur Eins thut Noth!
 — Aphorismen aus Tanners Geistesübungen.
 — Erwachen, das, des Volkes.
 Hillegeer, Die große Reise.
 — Die Tugend für alle Stände.
 — Seelentrost.
 — Die Zunge.
 Himmelsbrot. Gebetbuch.
 Himmelschlüssel, der goldene.
 Hoxar, v., Predigten.
 Hüffer, A., Pauline von Mallinckrodt.
 — Kirchenjahr, f. Hermann.
 Hüffer, W., Krankenbuch, neues.
 — Sieben Bußpredigten.
 — Der bethende Christ.
 — f. Feddersen.
 Hugues, f. Christ, der, auf dem Kreuzwege.
 Huntman, s. Goffine.
 Jahr, das geistliche. Gebetbuch.
 Jais, Gebete u. Lehren f. Jungfrauen.
 — Gebete u. Lehren f. Jünglinge.
 — Lehr- u. Gebetbüchlein f. d. Kinder.
 — Guter Samen auf ein gutes Erdreich.
 Jesus der göttliche Kinderfreund.
 Jesus unsere Zuflucht. Gebetbuch.
 Jesus unsere Zuversicht. Gebetbuch.
 Im Kreuz ist Heil. Gebetbuch.
 In Gott mein Heil! Gebetbuch.
 Jefe, f. Lieder u. Gesänge.
 Itinerarium Telgetanum.
 Jubiläumsbüchlein f. d. Bistum Münster.
 Kaal, Kreuzwegandacht.
 — Morgen- u. Abendgebete.
 Kalkhoff, f. Gesang- u. Gebetb. f. d. Bist. Münster,
 u. Gesang- u. Kirchenlieder, kath.
 Kappen, Der christliche Diensthote.
 — Der H. Thomas von Kempen.
 — Die Marianische Sodalität.
 Katechismus, münsterischer.
 — katholischer.
 — f. auch Bruns, Felbiger, Fleury, Kellermann,
 Marx, Overberg.
 Katerkamp, Anleitung zur Selbstprüfung.
 Katholik, der wahre. Gebetbuch.
 Kellermann, Unterricht über den Jubelablaß.
 — Predigten auf die Sonn- u. Festtage.
 — sieben Fastenpredigten.
 — Zwei Reden an Neukommunikanten.
 — Nachmittagsand. am 1. Kommuniontage.
 — Ausz. aus Overbergs Katechismus.
 — f. Gott meine Zuflucht, Hüffer, Krankenbuch,
 Katerkamp, Anleitung, Stolberg, Unterricht.
 Kern aller Gebete.
 Kind, das betende. Gebetbuch.
 Kirchenlieder, kath., nach Ordnung des Kirchenj.
 Kirchenlieder, unter der Pfarrmesse auf'm Lande.
 Kleinodien der Andacht, f. Blüten.
 Kopstadt, Ein Andenken für Kinder a. d. Lande.
 — Lehr- u. Gebetbuch.
 Kreuzwegbüchlein für Rheine.
 Krogh-Tonning, Kath. Christentum u. mod. Welt.
 Krone der Mutter Gottes.
 Kurz und Gut. Gebetbuch.

- Lasset die Kleinen zu mir kommen. Gebetbuch.
 Laudate Dominum. Gesang- u. Gebetbuch für
 kath. Schüler höh. Lehranstalten.
 Lehr- und Gebetbuch.
 Leiffert, Andachtsb. zu Ehren der hl. Ida.
 Leobuch, Heines, f. Schumacher.
 Lercari, Der geheiligte Monat.
 Lese- und Gebetbuch.
 Liebesversammlung, Marianische.
 Lieder, zwölf mehrst., für Prozessionen.
 Lieder u. Gesänge, lat., von Iseke.
 Liguori, Das Gebet.
 — Sacerdos per pias consid. etc.
 Litaniae Lauretanae. Dreistimmig.
 Lutheraner, der katholische.
 Sittenhans, kath. Gebet- u. Gesangbuch.
 — Melodienbuch, f. Kören.
 — Unterricht über das hl. Opfer der Messe.
 — Unterricht über die christl. Ehe.
 Manna, oder Gebetbüchlein.
 Maria, Hilfe der Christen. Gebetbuch.
 Marienbüchlein.
 Marx, Versuch der Geschichte Jesu.
 — Versuch der Geschichte der Apostel Jesu.
 — Das gute andächtige Kind.
 Medaille, Die wunderbare.
 Merlo-Horstius, Paradies der christlichen Seele.
 Messediener, der andächtige.
 Meßgebete.
 — für Abgestorbene.
 Missa de immaculata concept. B. M. V.
 Missa in festo ss. cordis Jesu.
 Missionsandenten.
 Missionsbuch, neues.
 Missionssegen.
 Modus imponendi fidelibus sacra scapularia.
 Monat Mariä f. Kindheit u. Jugend.
 Moormann, Kurze Lebensgesch. d. hl. Franz. v. S.
 — Betet ohne Unterlaß!
 Muratori, Die wahre Andacht des Christen.
 Nutschelle, Evangelien und Episteln.
 — Kenntniß und Liebe des Schöpfers.
 Muttergottes-Lieder.
 Naß, Katholisches Gebetbuch.
 Nafateni, Kurzer Begriff d. Palmgärtlein.
 — Palmgarten.
 — Der kleine Palmgarten.
 — Palmgärtlein. Gebetbuch.
 Neumayr, Anweis. z. e. vernünft. u. anst. Aufführung.
 Nix, Moysi, f. Dosenbach.
 Novena der Bedrängten.
 Officium immacul. concept. B. M. V.
 Opfer, das hochheilige.
 Opfer Gottes, das allerheiligste.
 Orgelbuch, f. Quadsflieg.
 Overborg, Haussegen od. gemeinsch. Hausandacht.
 — Sechs Bücher v. d. Priesterstande. Betrachtung.
 — f. auch Beerlage & Scheuffgen, Farwid, Günther,
 Hausstadt und Wildt, Unterricht.
 Paradies der christlichen Seele, Gebetbuch.
 Perger, Die ernstesten Stunden eines Jünglings.
 Perlen der Andacht, Gebetbuch.
 Perpeet, Fastenpredigten.
 — Predigten f. d. Sonn- u. Festtage.
 Pey, Der christliche Philosoph.
 Philothea, f. Sales.
 Piel, Samml. kirchl. Gesänge für 3 gleiche Stimmen.
 — f. Bante.
 Pieper, B. F., Gebete v. u. nach d. Relig.-Unterr.
 Pinamonti, Der getreue Spiegel.
 Pius VI, Die allerbesten Gebete.
 Pösl, Der hl. Thomas von Villanova.
 Polack, f. Gebet- u. Erbauungsbuch für Strafgef.
 Praxis exerc. spirit. S. Ignatii.
 Preces ante et post missam.
 Preise, meine Seele, den Herrn!
 Quadsflieg, f. Orgelbuch.
 Radhoff, Besch. d. 200jähr. Telgter Wallfahrts-
 prozession im Jahre 1854.
 Rauch, Melodien zu Verspoells Ges., f. Verspoell.
 Regelbuch für die Mitglieder des dritten Ordens
 des h. Franziskus.
 Regelen, Die, des Wohlstandes.
 Reinerding, Himmelsleiter Gebetbuch.
 — Kleine Himmelsleiter.
 Reinermann, Ave Maria! Gebetbuch.
 — Das h. Stapulier.
 — Die Wallfahrt nach Telgte.
 Religion, Die, Christi in Fasten-Reden.
 Renjing, Spiegel christlicher Vollkommenheit.
 Rette deine Seele, Gebetbuch.
 Riefort, Anleitung zum Breviergebet.
 Rieforth, Musiklehre für Aleriter.
 Ritus celebrandi missam.
 Rodriguez, Weg zur christlichen Vollkommenheit.
 Roma, Kampf, Sieg u. Glanz der kath. Kirche.
 Rosa von Lima, Die h. Jungfrau.
 Rossignoli, Über die Wahl eines Lebensstandes.
 Rottendorf, f. Euthanasia.
 Ruland, Betet in dem hl. Geiste. Gebetbuch.
 Ruth, Schauspiel.
 Sacerdos per pias consid., s. Liguori.
 Sacy, von, Die Geschichte des alt. u. neuen Testam.
 Sailer, Vollst. Lese- und Gebetbuch.
 — Vollständiges Gebetbuch.
 — Das Gebet unseres Herrn für Kinder.
 — Betrachtungen über das Leiden und Sterben.
 — Kirchengebete für kathol. Christen.
 — Prière de notre seigneur.
 — f. Wildt, Unterricht.
 Sales, Franz von, „Wahre echte Frömmigkeit“.
 — Philothea od. Anleitung zum gottselig. Leben.
 Sammlung deutscher u. lateinischer Gesänge.
 Sammlung dreistimmiger Lieder, f. Piel.
 Sammlung kirchlicher Gesänge, f. Piel.
 Sammlung geistl. Lieder d. Gem. Drensteinfort.
 Sammlung verschiedener Gebete.
 Sammlung von 365 goldenen Sprüchen.
 Sandfort, kath. Gebet- u. Gesangbuch.
 — Melodien dazu.

Sauceret, Marienkapelle, od. die Verehr. Mariä.
 Scheuffgen, f. Verlage-Scheuffgen u. Meisterw.
 Schlüter, f. Dom zu Münster.
 Schmedding, Geistliche Lieder.
 Schmidt, Friedr., f. Gesang- u. Gebetbuch f. Münst.
 Schmidt, X Cantica eucharistica.
 — Zwölf Et in carnatus est.
 — Te Deum laudamus.
 Schoofs, f. Tanzmusiken, Über die.
 Schreven, Katechetische Fragen.
 Schüngel, Gebetbuch.
 Seele, Die geannte. Eine religiöse Idylle.
 Seele, Die reuige. Gebetbüchlein.
 Seelengärtlein, Geistliches.
 Seelengarten.
 Seelenweder. Gebetbuch.
 Segneri, Betrachtung. über das Gebet d. Herrn.
 — Betrachtungen über die acht Seligkeiten.
 Seibt, Kath. Lehr- und Gebetbuch.
 — Lehr- und Gebetbuch für die Jugend.
 Seiler, Auswahl kath. Kirchengesänge.
 Sievert, Gebet- und Gesangbuch.
 Skapulierbruderschaft.
 Skapulierbilder.
 So sollt ihr beten. Gebetbuch.
 Stolberg, Leben d. hl. Vincentius von Paulus.
 Stolberg, A., Betracht. üb. d. apost. Glaubensb.
 Stolberg, Fr. L., Ein Büchlein von der Liebe.
 — Unterricht über einige Unterscheidungslehren.
 — Zwei Schriften des hl. Augustinus.
 — Ein H. Gespräch der hl. Katharina v. Siena.
 Stord, Die Psalmen.
 — Die letzten Dinge.
 — Lieder u. Sprüche.
 — Das Buch Hiob.
 Sturm, Betrachtungen der Werke Gottes.
 Stunden eines Jünglings, f. Perger.
 Thomas a Jesu, Das bittere Leiden Jesu Christi.
 Thomas von Kempen.
 Thomae a Kempis de imitatione Christi.
 Thomos von Kempen, vier Bücher von der Nach-
 folge Christi.
 Tritthenius, Unterricht, wie ein Weltpriester an-
 ständig leben soll.
 Trostbrünnlein, geistliches.
 Trost fürs Alter. Gebetbuch.
 Tugendbeispiele für Diensthoten.
 Über das Streben nach christl. Vollkommenheit.
 Übungen der christl. Beharlichkeit.
 Unsere liebe Frau. Bruderschaft.
 Unterweisung, kurze, über die Lehre von der Un-
 besleckten Empfängnis Mariä.
 Wahrenhorst, Betet ohne Unterlaß.
 — Missionsbuch, Neues.
 Verspoell, Gesänge beim Gottesdienste.
 — Anhang dazu.
 — Melodien dazu.
 — Anhang dazu von Antoni.
 — Zugabe zum Gebet- und Gesangbuch.
 — Melodie zu der Zugabe.

Verspoell, Melodien zu den Gesängen von Rauch.
 — Orgelbegleitung zu den Gesängen.
 — Anhang von Antoni.
 Vesperbüchlein.
 Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes.
 Vorbereitung zur ersten hl. Kommunion.
 Wegweiser, Der himmlische, ein Gebetbuch.
 Wegweiser, Himmlischer, Gebetbüchlein.
 Weihnachtsbüchlein, Goldenes.
 Welt und Glauben. Ein Sonetten-Cyclus.
 Westarp, f. Gebetbuch für kath. Soldaten.
 Westhoff, f. Heythausen, Nur eins thut Noth.
 Wid, f. Verspoell, Gebet- und Gesangbuch.
 Wildt, Lehr. Züge aus d. Leben des hl. Alysius.
 — Unterricht von dem allerheil. Messopfer.
 — Passionsbüchlein.
 — Die Sonn- u. Festtags-Feyer.
 — Advents- u. Weihnachtsbüchlein.
 — Ofter- u. Pfingstbüchlein.
 — Kleines Sittenbüchlein für Kinder.
 — Biblische Beispiele für Kinder.
 — Nützliches Handbüchlein für Eltern.
 — Das hl. Sacrament der Firmung.
 — Geistliches Andenken für Neugefirmt.
 Wille, Bet- und Tugendbuch für alle Stände.
 Wurz, Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit.
 Zumbiehl, Hebräisch-Latein. Gebetbuch.

5. Schulbücher.

Abriß d. deutsch. Grammatik v. Führer, Kahle, Korß.
 Adellung, Deutsche Sprachlehre.
 — Auszug aus dieser Sprachlehre.
 Altertumskunde, griechisch-römische, f. Henje.
 Altkamp, s. Samml. 1. u. gr. Klass.
 Altum, Winte z. Hebung d. zoolog. Unterrichts.
 Arens, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 — s. Samml. 1. u. gr. Klass.
 Arns, s. Samml. 1. u. gr. Klass.
 Arrian, s. Samml. lat. u. griech. Klass.
 Auswahl tyr. u. ep. Gedichte, f. Samml. a. W. d. Lit.
 Bach, Basilius' Mahnworte.
 — s. Samml. 1. u. gr. Klass.
 Balladen deutscher Dichter, f. Meisterwerke.
 Balladen, Deutsche, des 19. und 20. Jahrh., f.
 Samml. a. W. d. Literatur.
 Basilius' Mahnworte, s. Bach.
 Baur, Neue Liederammlung.
 Begriff, kurzer, von der Cosmographie.
 Bender, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Berthold, Das Tierreich.
 — Das Pflanzenreich.
 Betke, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Biblische Geschichte, f. Dverberg u. Lehr. d. 5. G.
 Bibliothek, englische, hrsg. von Goebel.
 Bibliothek, italienische, hrsg. v. Goebel.
 Bibl. Geschichte f. kath. Volkssch., f. Kellermann,
 f. Dverberg u. Lehren d. bibl. Geschichte.
 Biermann, Der große Liederfreund.
 — Melodien dazu.

- Biermann, Der kleine Wiederfreund.
— Melodien dazu.
- Boccaccio, s. Bibl., ital.
- Böhm, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Boedeker, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Braun, R., J. Rechenbuch f. höh. Mädchenſch.
- Breidenstein, J. Rechenbücher f. Mittelfch.
- Broggitter, Grundriß d. deutschen Literaturgeſch.
- Bruns, Katechismus.
- Brunn, Astell. Logarithmen.
- Busch, Versuche z. Abl. elektr. Grundgesetze.
- Büsch, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Caesar, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Wörterbuch, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Campe, Sittenbüchlein für die Jugend.
- Gedenk- und Sittensprüche.
- Catullus, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Chrestomathie, poetische.
- Cicero, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Corradi, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Cüppers, J. Übungsbuch b. Unterr. i. Rechschr.
- Dahm, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Deiter, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Demosthenes, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Dichter d. Freiheitskr., J. Samml. a. W. d. Literat.
- Dichtungen d. neu. deutschen Literatur, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Diebels, Kompoj. zu Berl. deutscher Dichtung.
- Draheim, Die Odyssee als Kunstwerk.
- Droste-Hülshoff, J. Meisterw. u. Erzähler.
- Egen, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Eggert-Windegg, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Eichendorff, v., J. Meisterw. u. Erzähler.
- Epit, höfische, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Erdmann, Erklärung d. bibl. Geschichte.
- Biblische Geschichte, J. Overberg.
- Ernjing, J. Weltgeschichte, Lehrbuch der.
- Euripides, J. Samml. a. Werke d. Literatur.
- s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Farwick, Hülfsbüchlein.
- Fahbaender, Kl. latein. Sprachlehre.
- Latein. Lese- und Übungsbuch.
- Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische.
- Feddersen, Das Leben Jesu.
- Felbiger, Das nöth. v. d. Sacr. d. Buße u. d. Altars.
- Kathol. Katechismus.
- Kleiner Katechismus.
- Fleiter, Deutschland u. die Deutschen. Lesebuch.
- Grammaire.
- Exercices.
- Fleury, Hiftor. Katechismus.
- Catechisme historique.
- Franke, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Franklin, s. Bibl., engl.
- Freerick, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Frey, Latein.-Deutsches Wörterbuch.
- Fritsch, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Führer, Deutsches Lesebuch auf vaterl. Grundlage.
- Übungstoff zum Übersetzen ins Lateinische.
- Führer, J. Leseb. u. Abriß d. deutsch. Grammatik.
- Gander, Grundzüge der Botanik.
- Geologie.
- Somatologie.
- Genius, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Gibbon, s. Bibl., engl.
- Gillies, s. Bibl., engl.
- Goebel, Engl. u. ital. Bibl., s. Bibliothek.
- Goethe, J. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
- Goldoni, s. Bibl., ital.
- Goldsmith, s. Bibl., engl.
- Gorges, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Grazzini, s. Bibl., ital.
- Grillparzer, J. Samml. a. W. d. Literat. u. Erzähler.
- Grimmelshausen, Simplizissimus.
- Grimmelt, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Grobelt, J. Hense, Altertumsfunde.
- Großmann, J. Rechenbuch für Elementarschulen.
- Gudrun, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Guery, Grundlehre des praktischen Rechnens.
- Günthers, Vorſchr. z. Deutsch- u. Lateinschreiben.
- Haellingk, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Hagen, Leitfaden z. Unterr. in der deutsch. Sprache.
- Übungsbuch z. Unterr. in d. deutsch. Sprache.
- Kurzer Auszug aus der Satzlehre.
- Interpunktionszeichen.
- Halm, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Harder, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Hebbel, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Hebler-Scharbach, Chorfreude. Wiederſammlung.
- Cantate ad laudem Domini.
- Heine, G., Chorlieder.
- J. Rechenbuch.
- Heine, H., Ausgewählte Gedichte.
- Gedichte, J. Meisterwerke.
- Heinricher, Vorübungen z. pract. Rechnen.
- Hense, Griechisch-römische Altertumsfunde.
- Herder, J. Samml. a. W. d. Literatur u. Meisterw.
- Herodot, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Hewes, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Hoerber, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Hoffmann, H., J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Hoffmann, F., J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Höfische Epit, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Hölcher, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Holtermann, Französische Sprechübungen.
- Homer, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- J. Samml. a. W. d. Literatur u. Meisterw.
- Homer, Gramm., s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Horaz, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Hülstamp, J. Meisterwerke.
- Hume, David, s. Bibl., engl.
- Johnson, A., s. Bibl., engl.
- Justinus' Apologien.
- Kaeuffer, J. Samml. a. W. d. Literatur.
- Kahle, J. Gymnasium, Abriß d. deutsch. Gramm. und Lesebuch, deutsches.
- Kampill, Gemeinnützliche Rechenkunst.

- Ranon der Jahreszahlen.
 Katechismus, münsterischer.
 — katholischer.
 — f. auch Bruns, Felbiger, Fleury, Kellermann, Marx, Overberg.
 Keller, A., Handbuch für den Unterricht in der biblischen Geschichte.
 Kellermann, Geschichte des a. u. n. Testaments.
 Kern der Geschichte d. a. u. n. Testaments.
 Kern der bibl. Geschichte d. a. Testaments.
 Kiesgen, f. Samml. auserl. Darstellungen.
 Kleffner, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 — s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Kleinsorge, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Kleist, v., f. Erzähler, Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Klimek, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Klopstock, f. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Klöpffer, Englische Phraseologie.
 Klövelorn, Mathem. Stud. 3. geometr. Arithmetik.
 Knöppel, Sprach- u. Rechtschreiblehre.
 Kold, Grundzüge der deutschen Poetik.
 Körner, f. Volks- u. Jugendbchr., Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Korz, f. Abriss der deutschen Grammatik und Lesebuch, deutsches.
 Rothhoff, Altertumskunde, f. Henje.
 Krämpf, Die Grundzüge d. bankm. Rechnens.
 Kühnlein, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Laudate Dominum, Gesang- und Gebetbuch für kath. Schüler höh. Lehranstalten.
 Lehren, die, der Bibl. Geschichte.
 Lehrreiche Beschäftigungen f. d. Jugend.
 Lemde, Pünings Physik für höh. Mädchensch.
 — Kurzer Leitfaden der Chemie f. höh. Mädchensch.
 Lenau, f. Meisterwerke.
 Lennarz, f. Samml. auserl. Darstellungen.
 Leppermann, f. Samml. a. W. d. Literat. und Henje, Griech.-röm. Altertumskunde.
 — s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Lesebuch, deutsches, für d. unt. u. mittl. Klassen höh. Lehranst. Hrg. v. Führer, Kahle, Korz.
 Lesebuch für Mittelklassen.
 Lesebuch für Oberklassen.
 Lesebuch, deutsches, f. Fleiter.
 — auf vaterl. Grundlage.
 Lessing, f. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Wieder Sammlung, neue, für Schulen.
 — Melodien dazu.
 — neue, von Baur.
 Lieder und Gesänge, lat., von Iseke.
 Lingard, s. Bibl., engl.
 Livius, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Löhner, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Ludwig, f. Samml. a. W. d. Literatur u. Erzähler.
 Mülling, Leitf. 3. Anwend. des Dezimalsystems.
 — 340 Übungsaufgaben.
 — Auflösungen der Übungsaufgaben.
 Lykurgos, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Lysias, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Marx, Religionsgeschichte des A. T.
 — Katechismus der christlath. Lehre.
 Meibinger, prakt. franz. Grammatik.
 Meisterwerke unserer Dichter. Hrg. von Hülskamp, Scheuffgen, Hellinghaus.
 Menge, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Mertens, f. Samml. a. Darstellungen.
 — s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Meyer, f. Rechenbuch für höh. Mädchensch.
 Mörike, f. Erzähler u. a. W. d. Literatur.
 Müller, Afr., f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Müller, E., f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Münnich, Kurze Anleitung zum Rechnen.
 — Auflösungen.
 Nepos, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Nibelungenlied, f. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Lit.
 Niefert, f. Faszibender.
 Nießen, f. Samml. a. Darstellungen.
 Nota, s. Bibl., italienische.
 Overberg, Gesch. des alten u. neuen Testaments.
 — Katechismus der christlath. Lehre.
 — Schrifttexte, welche in d. Katech. zitiert sind.
 — Neues ABC, Buchstabil- und Lesebuch.
 — 7 Wandtafeln zum ABC-Buche.
 — ABC u. Lesebuch. Für d. Lautmethode (Specht).
 — Sieben Wandtafeln zu d. ABC-Buche (Specht).
 — ABC-Buch für Schreib-Lese-Schüler (Specht).
 — ABC-Buch für Schreib-Lese- und für Buchstabil-Schüler (Specht).
 — Acht Wandtafeln zum ABC-Buch.
 Overbergs Bibl. Geschichte d. a. u. n. Test. (Erdmann).
 — Bibl. Gesch. f. d. Mittell. kath. Volksschulen.
 — Bibl. Geschichte für kath. Volksschulen.
 — Kleine Biblische Geschichte.
 — Wandbilder für d. Unterr. in d. Bibl. Gesch.
 Ovidius, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Pachaly, f. Samml. a. W. d. Lit.
 Perlen deutsch. Dichtkunst, f. Samml. a. W. d. Lit.
 Petermann, H., f. Rechenbuch für Volksschulen u. Reichsversicherungsordnung.
 Pfäffisch, Justinus' Apologien, s. Justinus.
 Pigge, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 — s. Lehrbuch der Weltgeschichte.
 Plato, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Plutarch, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Preising, Niederbüchlein für Schüler.
 Properz, s. Samml. I. u. gr. Klass.
 Pünning, Grundzüge der Physik.
 — Grundzüge der Physik. Für Realschulen.
 — Lehrbuch der Physik.
 — Physik für höh. Mädchenschulen, f. Lemde.
 Rauch, Practische Sprachschule.
 — ABC, Buchstabil- und Lesebuch.
 Rechenbuch für Elementarschulen von Großmann.
 Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, bearbeitet von Meyer und Braun.
 — Auflösungen.
 Rechenbuch für höhere und mittlere Lehranstalten von Westrid und Heine.
 — Auflösungen.

- Rechenb. f. Vorschulen. Hrsg. v. Schallitz u. Heine.
— Auflösungen.
- Rechenb. f. Mädch.-Mittelsch., hrsg. v. Breidenstein.
— Auflösungen.
- Rechenb. f. Knab.-Mittelsch., hrsg. v. Breidenstein.
— Auflösungen.
- Lehr- und Übungsbuch für mathem. Unterricht,
hrsg. v. Breidenstein.
— Lösungen dazu.
- Rechenbuch für Volksschulen.
— Ausgabe für Lehrer.
— f. auch Reichsversicherungsordnung.
- Regeln, die, des Wohlstandes.
- Reichsversicherungsordnung, Ausgaben aus der
Religion der Unmündigen.
- Reumont, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Rochow, Der Kinderfreund. Lesebuch.
- Röhl, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Rosberg, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Sallust, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Sammlung auserl. Darstellungen aus Kunst und
Wissenschaft.
- Sammlung auserlesener Werke d. Literatur. Aus-
gaben für den Unterricht.
- Sammlung deutscher u. lateinischer Gesänge.
- Sammlung dreistimmiger Lieder, f. Piel.
- Sammlung kirchlicher Gesänge, f. Piel.
- Sammlung von 365 goldenen Sprüchen.
- Sammlung latein. und griech. Klassiker.
- Sammlung von Schulliedern.
- Sanguin, f. Meidinger.
- Schallitz, f. Rechenbuch für Vorschulen.
- Scharbach, Chorfreude u. Cantate, f. Hebler.
- Schellberg, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Schiller, Ausgewählte Werke.
— Carmina optima, edit. Plabmann.
- Schipper, Lateinische Grammatik.
- Schmalohr, Ein Wort über Fortbildung.
- Schmitz-Mancy, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Schulte, W., Religionslehre f. d. nachd. Jugend.
- Schund, E., Griech.-röm. Altertumsk., f. Henje.
- Schund, L., f. Samml. a. W. d. Literatur.
— s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Schwenk, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Shakespeare, f. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literat.
- Simrod, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Sophocles, f. Samml. a. W. d. Literatur.
— s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Specht, WC-Buch, f. Dverberg.
- Sprachübungen, f. Stein.
- Stein, Sprach- u. Rechtschreibübungen.
— Rechnen mit d. neuen Maßen u. Gewichten.
— f. Rechenbuch für Volksschulen.
- Tacitus, Samml. I. u. gr. Klass.
— f. Appentamp.
- Tebbe, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Teichmann, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Temme, Planimetrische Aufgaben.
- Thukydides, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Tibull, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Übungsbuch beim Unterrichts im Rechtschreiben.
- Uhlend, f. Samml. a. W. d. Liter. u. Meisterw.
- Uppentamp, Aufgab. z. Übers. i. Anschl. an Tacitus.
- Vaders, Bilder aus d. vaterländischen Geschichte.
— Grundriß der Geschichte.
- Vaterlandsgedanke, der, in der deutschen Dich-
tung, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Vergil, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Verres, s. Samml. I. u. gr. Klass.
— f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Voderadt, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Voltaire, Merope.
— f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Voss, Niederkränzchen für die liebe Jugend.
- Wahner, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Waldek, f. Meidinger, Prakt. franz. Grammatik.
- Wandbilder für d. Unterr. in d. bibl. Geschichte.
- Wasserzieher, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Weltgeschichte, Lehrbuch für die Studienanstalten.
- Werra, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Wesmöller, Das Wichtigste aus der deutschen
Sprachlehre.
- Westrid, Fünfstell. Logarithmen.
— f. Rechenbuch für höh. u. mittl. Lehranstalten.
- Widmann, s. Samml. I. u. gr. Klass.
— f. Samml. a. W. d. Literatur.
— f. Weltgeschichte.
- Wiedel, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Wieland, f. Samml. a. W. d. Literatur.
- Wirmer, f. Henje, Altertumskunde.
- Xenophon, s. Samml. I. u. gr. Klass.
- Zumbiehl, Hebräisch-Lateinisches Gebetbuch.
- Zumkley, Matheseos elementaris principia.
— Matheseos sublimioris principia.
— Elementa mechanica.
— Exercit. analytico-syntheticae.
— Mathem. Vorübungen.
— f. Chrestomatie, poetische.
- Zurbonjen, f. Samml. a. W. d. Literatur.

6. Unterhaltungsliteratur.

- Abrouille, Geschichte aus der franz. Revolution.
- Alberdingk, f. Unterhaltungsbibliothek.
- Archenholz, f. Prachtausgaben.
- Aubineau, Die Jesuiten im Kerker von Toulon.
- Aurelia, oder die Juden von Porta Capena.
Aus der deutschen Südsee.
- Banning, f. Unterhaltungsbibliothek.
- Bechstein, f. Erzähler, Prachtausg., W.-u. Jugendschr.
- Berthold, Im Freien! Naturbilder.
- Beschäftigungen für die Jugend.
- Beugny, Roman eines Jesuiten, f. Höfler.
- Bibliothek, englische, hrsg. von Goebel.
- Bibliothek, italienische, hrsg. v. Goebel.
- Boccaccio, s. Bibl., ital.
- Bosboom Toussaint, f. Unterhaltungsbibl.
- Breitenbach, Ernst u. Scherz, Gedichte.
- Brentano, f. Meisterwerke.
- Broock, f. Erzähler.

- Calberon, J. Meisterwerke.
 Campe, Robinson, J. Pracht. u. B.- u. Jugendschr.
 Cardauns, Briefe d. Annette v. Droste-Hülshoff,
 s. Forschungen.
 Castelle, J. Erzähler, Samml. a. W. d. Literatur.
 — J. Voltaire, Merope.
 Chamisso, v., J. Meisterwerke.
 Commer, Catalaniſche Lieder.
 — Columbus.
 Conscience, Ausgewählte Schriften.
 — J. Prachtausgabe.
 Cooper, J. Prachtausg. und Volks- u. Jugendschr.
 Cortez, Fernando, Historischer Roman.
 Cremer, Ober-Betuweſche Novellen.
 — J. Geſchichten aus Dorf u. Stadt.
 Defoe, s. Bibl., engl.
 Dichter d. Freiheitskr., J. Samml. a. W. d. Literatur.
 Dichtungen d. neu. deutſchen Literatur, J. Samml.
 a. W. d. Literatur.
 Dickens, Ausgewählte Erzählungen.
 — J. Unterhaltungsbibl. u. Erzähler.
 Dindlage, v., J. Erzähler.
 Droste-Hülshoff, v., Gedichte.
 — Briefe, s. Forschungen.
 — J. Meisterw. u. Erzähler.
 Eichendorff, v., Gedichte.
 — Ausgewählte Werke.
 — J. Meisterw. u. Erzähler.
 Epit, höſſiſche, J. Samml. a. W. d. Literatur.
 Eremit, der, von Sabina.
 Erzähler, Unſere, Samml. volkstüml. Novellen u.
 Romane, hrsg. v. Caſtelle.
 Erzählungen, vier.
 Féval, J. Unterhaltungsbibliothel.
 Fouqué, J. Meisterw. unſ. Dichter.
 Gellert, J. Meisterw. u. Volks- u. Jugendschr.
 Genoveſa, Eine Hiſtorie.
 Gerſtäder, J. Erzähler.
 Geſchichten aus Dorf u. Stadt.
 Goebel, Engl. u. ital. Bibliothek.
 Goethe, J. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Gottheſt, J. Erzähler.
 Grillparzer, J. Samml. a. W. d. Literatur u. Erzähler.
 Grimmeſhaus, Simpliziſſimus.
 Hadländer, J. Erzähler.
 Handel-Mazetti, E. von, J. Erzähler.
 Hartmann, J. Erzähler.
 Hauff, Ausgewählte Werke.
 — J. Meisterw. u. Volks- u. Jugendschriften.
 Hawthorne, J. Erzählungen vier.
 Haynes, J. Unterhaltungsbibliothel.
 Hebbel, J. Samml. a. W. d. Literatur.
 Hebel, J. Volks- u. Jugendschr.
 Heemſtede, L. van, J. Unterhaltungsbibliothel.
 Heine, H., Ausgewählte Gedichte.
 — Gedichte, J. Meisterwerke.
 Heinrichs, Jugendschr.
 Hellinghaus, J. Eichendorff, Hauff, Heine, Stol-
 berg, Meisterw. u. Volks- u. Jugendschr.
 Herbert, Leiſterne, J. Reiter.
 Herder, J. Samml. a. W. d. Literatur u. Meisterw.
 — J. Prachtausg. u. Volks- u. Jugendschr.
 Hey, J. Volks- u. Jugendschriften.
 Hezenmanns, J. Unterhaltungsbibliothel.
 Hoffmann, E. T. A., J. Erzähler u. Meisterw.
 Höſſiſche Epit, J. Samml. a. W. d. Literatur.
 Höſſler, Bilder aus d. franz. Revolution.
 — Der Roman eines Jeſuiten.
 Horn, v., J. Erzähler.
 Horſt, J. Unterhaltungsbibliothel.
 Hüſſer, A., Kriegsfahrten e. Markt. 1806—1815.
 Hülſtamp, J. Meisterwerke.
 Hutteus, Dichtungen.
 Jais, Schöne Geſchichten.
 Immermann, J. Erzähler, Meisterw. u. Samml.
 a. W. d. Literatur.
 Jüngſt, Gezeichnet!
 Juntmann, Gedichte.
 Keiter, Leiſterne auf dem Lebenspfad.
 Keller, J. Erzählungen u. Geſch. aus Dorf u. St.
 Kerſting, Drei Erzählungen.
 — J. Rudolf u. Viktor.
 Kieſekamp, Großmutter erzählt. Märchen u.
 — J. Erzähler, unter Rafael.
 Kleiſt, v., J. Erzähler, Meisterw. und Samml. a.
 W. d. Literatur.
 Klopſtock, J. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Kohltauſch, J. Volks- u. Jugendschriften.
 Kopiſch, J. Erzähler.
 Körner, J. Volks- u. Jugendschr., Meisterw. u.
 Samml. a. W. d. Literatur.
 Kortum, J. Meisterwerke.
 Kurz, J. Erzähler.
 Lenau, J. Meisterwerke.
 Lennep, Sammlung ausgewählter Schriften.
 — J. Unterhaltungsbibliothel.
 Leſſing, J. Meisterw. u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Liebeſkind, J. Prachtausgaben.
 Lieder, dreißig, zur Erheiterung.
 Loebler, Sammlung von Fabeln.
 Ludwig, J. Samml. a. W. d. Literatur u. Erzähler.
 Maiſtre, de, J. Erzähler u. Unterhaltungsbibl.
 Marcus, Volle Döhntes.
 Meisterwerke unſerer Dichter. Hrsg. von Hülſ-
 tamp, Scheuffgen, Hellinghaus.
 Melati v. Java, J. Unterhaltungsbibliothel.
 Memoiren ein. preuß. Einjähr. v. 1870.
 Meyr, J. Erzähler.
 Mörike, J. Erzähler u. Samml. a. W. d. Literatur.
 Müller, W., J. Erzähler.
 Naſohme, Volle Döhntes.
 Neriſch, J. Erzähler.
 Nordheim, J. Erzähler.
 Novellen, klaſſiſche.
 Pellico, s. Bibl., ital.
 Petrus und Nero, Drama.
 Pfeffel, J. Volks- und Jugendschr.
 Viettſmus, der, Roman.
 Plaßmann, s. Schiller, Carmina.
 Pope, s. Bibl., engl.

Prachtausgaben wertv. Jugendschriften.
 Rafael, f. Erzähler.
 Rätselfreund, der.
 Rayfa, J. de, f. Unterhaltungsbibliothek.
 Reinick, f. Volks- u. Jugendschriften.
 Renz, Völlerleben in Wort und Bild.
 Reuter, f. Erzähler.
 Rudolf und Viktor, oder das gute Besspiel.
 Ruhe, Bilder aus der Tierwelt.
 — Deutsche Afrika-reisende d. Gegenwart. 4 Bde.
 Sammlung auserlesener Schriften in gebundener
 und ungebundener Rede.
 Sammlung auserlesener Werke der Literatur. Aus-
 gabe für den Unterricht.
 Schädling, f. Unterhaltungsbibliothek.
 Schaeppmann, f. Unterhaltungsbibliothek.
 Schaumberger, f. Erzähler.
 Schiller, Ausgewählte Werke.
 — Carmina optima, edit. Plabmann.
 — f. Meisterwerke.
 — f. Samml. a. Werke d. Literatur.
 Schloß Lowestein, Historisches Gemälde.
 Schmid, v., Die schönsten Erzählungen.
 — f. Volks- u. Jugendschriften.
 Schnettler, f. Unterhaltungsbibliothek.
 Schönen, v., f. Erzähler.
 Schroeder, Joh., f. Niederbuch, Münsterisches.
 Schröder, f. Erzähler.
 Schüdting, f. Erzähler.
 Schwab, f. Volks- u. Jugendschriften.
 Scott, f. Prachtausg. u. Erzähler.
 Seidl, f. Erzähler.
 Smiles, s. Bibl., engl.
 Snieters, f. Unterhaltungsbibliothek.
 Sonntags-Erweiterungen für brave Soldaten.
 Spindler, f. Erzähler.
 Siffter, f. Erzähler.
 Swift, s. Bibl., engl.
 Tegnér, f. Meisterwerke.
 Uhland, f. Samml. a. W. d. Literatur u. Meisterw.
 Uhlenbrock, f. Unterhaltungsbibliothek.
 Unterhaltungsbibliothek, begonnen von L. van
 Heemstede.
 Vaterlandsgedanke, Der, in d. deutschen Dichtung.
 Vezin, f. Didens, Erzähler, unsere.
 Vinke, Alte Geschichten.
 — Kleine Geschichten.
 Volks- und Jugendschriften, Ausgewählte, hrsg.
 von Hellinghaus.
 Voltaire, Merope.
 Vondel, f. Unterhaltungsbibliothek.
 Wagenfeld, 'ne Göppys vull.
 Wallon, Johanna d'Arc, die Jungfrau v. Orleans.
 Wehling-Schüdting, Hilfskrabben.
 Weingärtner, Das Kind und seine Poesie.
 Weisflog, f. Erzähler.
 Westfälischer Hauschatz.
 Westfalen, Die, in Schleswig-Holstein.
 Wieland, f. Samml. a. W. d. Literatur.
 Wiltling, Die Tuchnadel. Eine Erzählung.

Windthorst, f. Erzähler.
 Winkler, Dpfer Andlicher Liebe.
 Zumbrood, F., Poetische Versuche in westfälischer
 Mundart. 5 Bdch.

7. Vermischtes.

Ächtermann, Kreuz-Abnahme. Stahlstich.
 — Pieta. Stahlstich.
 Altartafeln, got., I./III. groß Format.
 — got., I./III. klein Format.
 Anleitung zur Landwirtschaft.
 Anweisung zur Höflichkeit und Gesittung.
 Aphorismen.
 Aßchenberg, Der Teutoburger Wald.
 Bispink, f. Kalender, hundertjähriger.
 Breselb, Grundriß der Apotheken-Visitation.
 Buchhaltung, die doppelte.
 Differential-Tarife, die, der Eisenbahnen.
 Dollmetscher, der russische.
 Esther, ein religiöses Schauspiel.
 Etwas über Censur und Bücherverbothe.
 Fahrplan.
 Fahrpläne u. Postverbindungen für Münster.
 Familienväter, 55 kath., vor dem kgl. Gericht.
 Ferdinandeische Stiftung.
 Forst-Kalender.
 Führer durch das Münsterland, f. Longinus.
 Führer durch den Teutoburgerwald, f. Aßchenberg.
 Geldcours, holländ., m. d. Münst. Gelde in Vergl.
 Gemeinheits-Teilungs-Verfahren, Das preussische.
 Haselhof, Die Bedeutung der Kuhmilch.
 Hauptstadt, Die gebesserten Trunkenbolde.
 Hegemann, Reise durch Italien und Sizilien.
 Holtzhey, Das Wichtigste über den Seidenbau.
 Hüffer, W., Wie wäre d. Bettelci wegzuschaffen.
 — Über Armensteuer.
 Karisch, Die Flora der Prov. Westfalen.
 Kirchhofs- u. Begräbnisordnung f. Münster.
 Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen.
 Lersch, Ewiges Kalendarium.
 Lichtbilder aus dem Reiche der Liebe.
 Nieder, dreißig, zur Erweiterung.
 Niederbuch, Münsterisches.
 Linhoff, Rundschrift oder Eckenschrift?
 — Zur Richtigschreibung.
 — Verdeutschungsbüchlein.
 Longinus, Führer durch das Münsterland.
 Looft, Niedersächsisches Kochbuch.
 Michelis, Das Wesentl. f. d. pract. Bienenfreund.
 Münster-Album.
 Neuse, Die nat.-ökon. Bedeutung d. Hufbeschlags.
 Petrus und Nero, Drama.
 Porta, de, Wahlsprüche u. Mottos d. Hohenzollern.
 Porträts: Clemens August, Caspar Maximilian,
 G. Kellermann, Bernard Overberg, Beethoven,
 Leo XIII, Bischof Conrad Martin.
 Redefreiheit der Landtagsmitglieder.
 Rhein-Ems-Kanal, Der, Denkschrift.
 Ruth, religiö. Schauspiel.

Saalmann, Ferd., Descriptio februm.

— De febre paraphrenitica.

Sammlung farb. Mosaikmuster zu Fenstern.

Sammlung wohleingerichteter Briefe.

Schaefer, Klerus und soziale Frage.

— Die Kaisererlasse vom 4. Febr. 1890.

Schäfflers Briefe.

Schmalohr, Ave maris stella. Oratorium.

— Festklänge für Soli u. Chor m. Klavierbegl.

Schmedding, Die Geese betr. Befämpfung ansteuender Krankheiten.

Schmitz, L., Gesundes Wohnen.

Schoofs, J. Tanzmusiken, Über die.

Schroeder, Joh., J. Liederbuch, Münsterisches.

Schröder, Das Kaiserwort v. Neujahrstage 1900.

Schulte, Drei Weihnachtsfestspiele.

Schulte, Der Messias. Ein Weihnachtsfestspiel.

— Der Stern des Heiles. Ein Weihnachtsfestspiel.

Seiters, Die Kinderwärterinnen.

— Die erste Erzieherin der Menschen.

Sibille, Abriß.

Stahlschmidt, Grundregeln z. Verb. d. Landwirtsch.

Stahm, Lehrplan für die Taubstummen-Anstalt zu Langenhorst.

Tanzmusiken, Über die, auf dem Lande.

Telegraph, Der, im Gebrauche des Publikums.

Temmink, Aus meiner orthopädischen Praxis.

Vaders, J. Longinus.

Verhandlungen des Westf. Provinzial-Landtags.

Weingärtner, Das Kind und seine Poesie.

Zumbrood, F., Poetische Versuche in westfälischer Mundart. 5 Bde.



TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
		R	G	B		W	K						C	Y	M		
		○	○	○	○	○	○	○	○	●	○	○	○	○	○	○	○





